

MITTEILUNGEN
DES SEPTUAGINTA-UNTERNEHMENS (MSU) VI

Septuaginta - Unternehmen
in Göttingen

Beiträge zur
Ieremias-Septuaginta

55

Von

Joseph Ziegler

Aus den Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen
I. Philologisch-historische Klasse, Jahrgang 1958, S. 45—235

GÖTTINGEN · VANDENHOECK & RUPRECHT · 1958

DEPARTMENT OF AGENT... (mirrored text)

Septuaginta-Unternehmen
in Göttingen

75

Beitrag zur

for mia-3 plurgina

1911

Leipzig

Digitized by Google

7493

Vorwort

Das am 4. März 1908 gegründete Septuaginta-Unternehmen der Göttinger Akademie trat im Jahre 1910 mit einer eigenen Schriftenreihe „Mitteilungen des Septuaginta-Unternehmens der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen“ an die Öffentlichkeit. In zwangloser Folge erschienen bis zum Jahre 1932 fünf Bände dieser Reihe bei der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin; leider sind die Bestände des Verlages durch Kriegseinwirkung vernichtet worden.

Nach einer Unterbrechung von 26 Jahren hat die Göttinger Akademie nunmehr beschlossen, die Reihe wieder aufleben zu lassen. Wie die Hefte der drei ersten Bände sollen die vorgelegten Arbeiten in der Regel gleichzeitig auch in den „Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen I. Philologisch-historische Klasse“ erscheinen. Sie tragen daher eine Doppelpaginierung: am inneren Seitenrand findet der Benutzer in eckigen Klammern die Seitenzählung der „Nachrichten“, am äußeren die Seitenzählung der „Mitteilungen des Septuaginta-Unternehmens“.

Der Vorsitzende der Septuaginta-Kommission

Joachim Jeremias

Inhalt

Einleitung: Die textkritische Arbeit an der Ier.-LXX	5
Erster Beitrag: Konjekturen und umstrittene Textlesarten in der Ier.-LXX	17
I. Konjekturen	18
II. Umstrittene Textlesarten	37
Zweiter Beitrag: Transkriptionen in der Ier.-LXX	59
I. Transkription der Eigennamen (EN)	59
II. Transkription einiger dem Übersetzer unbekannter Begriffe	83
Dritter Beitrag: Dubletten in der Ier.-LXX	87
I. Vermeintliche Dubletten	88
II. Allgemein bezeugte Dubletten	93
III. Sehr gut bezeugte Dubletten	98
IV. Von späteren Textgruppen und Rezensionen bezeugte Dubletten	105
V. Dubletten in einzelnen Handschriften	109
VI. Dubletten in der Vetus Latina	113
Vierter Beitrag: Der Artikel in der Ier.-LXX	114
I. Die Bezeugung des Artikels in der Überlieferung	114
II. Die Wiedergabe hebr. Partikeln mit dem Artikel	121
III. Der Artikel bei der Verbindung eines Nomens mit dem Personalpronomen und beim Status constructus	125
IV. Der Artikel bei Eigennamen	127
V. Der Artikel bei den Gottesnamen (<i>κύριος, θεός</i>)	133
VI. Der Artikel bei Nomina + Präposition	136
VII. Der Artikel bei Nomina mit Personalsuffix + Präposition und beim Status constructus + Präposition	138
VIII. <i>Ἰᾶς</i> und der Artikel	143
IX. Der Artikel bei dem (substantivierten) Partizip	145
X. Der Artikel in den Unzialen	147
XI. Der Artikel im Q-V-Text	150
XII. Der Artikel bei den jüngeren griech. Übersetzern, namentlich bei Aquila	151
XIII. Der Artikel bei Origenes (<i>O</i>)	157
XIV. Der Artikel bei Lukian (<i>L</i>)	162
XV. Der Artikel in der Catenen-Gruppe (<i>C</i>)	164
XVI. Der Artikel in den Minuskeln	164
XVII. Der Artikel in den Bibelstellen der Väter-Schriften	166
XVIII. Ergebnis	167
Fünfter Beitrag: Ier.-Zitate in Väter-Schriften	170
Griechisches Wörterverzeichnis by the Septuaginta-Unternehmen	194

Beiträge zur Ieremias-Septuaginta¹

Von *Joseph Ziegler*

Vorgelegt von J. Jeremias in der Sitzung vom 11. Januar 1957

μόλις εικάζομεν Sap. 9¹⁰

Einleitung

Die textkritische Arbeit an der Ier.-LXX

Zunächst soll ein chronologisch geordnetes Verzeichnis der textkritischen Arbeiten, die sich mit der Ier.-LXX befassen, gegeben werden:

- Spohn = Ieremias Vates e versione Iudaeorum Alexandrinorum ac reliquorum interpretum graecorum emendatus notisque criticis illustratus a M. G. L. Spohn, vol. primum, Lipsiae 1824, vol. secundum post obitum patris ed. Fr. A. G. Spohn, Lipsiae 1824
- Schleusner = Novus Thesaurus philologico-criticus, sive Lexicon in LXX . . . ed. J. Fr. Schleusner, vol. I—III, ed. altera, Londini 1829
- Movers = De utriusque recensiois Vaticiniorum Ieremiae, graecae alexandrinae et hebraicae masorethicae, indole et origine Commentatio critica. Scripsit Fr. C. Movers, Hamburgi 1837
- Hitzig = Hitzig F., Der Prophet Jeremia², Leipzig 1866
- Scholz = Scholz A., Der masorethische Text und die LXX-Übersetzung des Buches Jeremias, Regensburg 1875
- Giesebr. = Giesebrecht Fr., Das Buch Jeremia, Göttingen 1894
- Coste = Coste E., Die Weissagungen des Propheten Jeremia wider die fremden Völker (Diss.), Leipzig 1895
- Streane = Streane A. W., The double text of Jeremiah (Masoretic and Alexandrian) compared together with an Appendix on the Old Latin Evidence, Cambridge 1896
- Cornill = Cornill C. H., Das Buch Jeremia, Leipzig 1905
- Köhler u. Kö. = Köhler L., Beobachtungen am hebr. und griech. Text von Jeremia Kap. 1—9, in: ZAW 29 (1909) 1—39
- Volz = Volz P., Studien zum Text des Jeremia, Leipzig 1920
- Nestle-Dahse = Das Buch Jeremia griechisch und hebräisch, hsg. von Eberh. Nestle. Nach dem Tode des Herausgebers besorgt von Joh. Dahse und Erwin Nestle, Stuttgart 1924
- Wutz = Wutz Fr., Die Transkriptionen von der Septuaginta bis zu Hieronymus, Stuttgart 1925—33
- Rud. = Rudolph W., Zum Text des Jeremia, in: ZAW 48 (1930) 272—286
- BH³ = Biblia Hebraica, Heft 8: Jeremia praep. W. Rudolph, Stuttgartiae 1931

¹ Diese Untersuchung umfaßt auch die Schriften Threni (Thr.), Baruch (Bar.) und Epistula Ieremiae (Ep.Ier.), die zusammen mit Ier. 1957 als XV. Band der großen Göttinger LXX-Ausgabe erschienen sind.

1 Ziegler, Beiträge

- Rahlf's und Ra. = Septuaginta, ed. A. Rahlf's, Stuttgart 1935
 Katz = Katz P., Besprechung der Stuttgarter Septuaginta von Rahlf's, in: ThLZ 61 (1936) 265—287
 K. = Briefliche Mitteilungen von P. Katz, Cambridge 1955
 Gr.-Br. = Große-Brauckmann E., Schriftliche Mitteilungen, Göttingen 1956.

Es liegen noch einige ältere Arbeiten über die Ier.-LXX vor, die aber für unsere Beiträge wenig ergiebig sind und deshalb ausscheiden können:

- I. Wichelhaus, De Ieremiae versione alexandrina, Halis 1847
 C. Schulz, De Jeremiae textus hebraici masorethici et graeci Alexandrini discrepantia (Programm), Treptow a. d. R. 1861
 E. Kühl, Das Verhältnis der Massora zur Septuaginta im Jeremia, Halle 1882
 G. C. Workman, The Text of Jeremiah, Edinburgh 1889.

Nicht Movers hat 1837 die Forschung der Ier.-LXX begründet, „und zwar auf die glänzendste Weise“, wie Köhler S. 1 Anm. 2 schreibt, sondern Spohn. Die Widmung des ersten Bandes von Spohn trägt das Datum des Jahres 1794; beide Bände hat nach dem Tode des Vaters der Sohn erst 1824 veröffentlicht. Die Untersuchung von Movers steuert für unsere Beiträge wenig bei; gelegentlich wird er bei der Behandlung der Dubletten zitiert, die er gewöhnlich einfach als „additamenta“ bezeichnet.

Für die Threni:

- Döderlein = Döderlein J. Chr., Zu den Hexaplen des Origenes, in: Repertorium für Bibl. und Morgenl. Litteratur. Sexter Teil, Nr. VIII S. 195—207, Leipzig 1780
 Kelso = Kelso I. A., Die Klagelieder. Der masoretische Text und die Versionen (Diss.), Leipzig 1901
 Robinson = Robinson T. H., Notes on the Text of Lamentations, in: ZAW 51 (1933) 255—259
 Katz = Katz P., Besprechung von BH³, Heft 13: Megilloth, in: ThLZ 63 (1938) 32—34
 Rud. = Rudolph W., Der Text der Klagelieder, in: ZAW 56 (1938) 101—122
 Wiesmann = Wiesmann H., Die Klagelieder übersetzt und erklärt, Frankfurt/Main 1954.

Für Baruch:

- Kneucker = Kneucker J. J., Das Buch Baruch. Geschichte und Kritik, Übersetzung und Erklärung auf Grund des wiederhergestellten hebräischen Urtextes, Leipzig 1879.

Zum Vergleich mit anderen Büchern der LXX wurden herangezogen (namentlich für Beitrag II: Transkriptionen):

- Frankel = Frankel Z., Vorstudien zu der Septuaginta, Leipzig 1841
 Del. = Delitzsch Friedrich, Die Lese- und Schreibfehler im Alten Testament, Berlin und Leipzig 1920
 Fischer = Fischer J., Das Alphabeth der LXX-Vorlage im Pentateuch, Münster i. W. 1924
 Rehm = Rehm M., Textkritische Untersuchungen zu den Parallelstellen der Samuel-Königsbücher und der Chronik, Münster i. W. 1937.

Die notierte Literatur zeigt, daß bereits in ausgiebiger Weise die LXX von Ier. Thr. Bar. untersucht worden ist. Dies gilt besonders für das Gebiet der innergriechisch verderbten Lesarten (Konjekturen). Bereits Schleusner hat in seinem Lexikon eine Menge Vorschläge gebracht, teils von älteren Autoren, teils eigene, die aber alle sehr vorsichtig aufzunehmen sind.

Gute Beobachtungen sind in den Kommentaren von Cornill und Giesebrecht enthalten; nur ist Giesebr. zu leicht geneigt, eine andere hebr. Vorlage anzunehmen.

Wertvoll ist das Buch von Streane; es gibt einen guten Einblick in die Arbeitsmethode der griech. Übersetzer; es ist aber zur Vorsicht bei verschiedenen Konjekturen zu mahnen.

Reiches Material bieten die Aufsätze von Rudolph, Köhler (leider nur Kap. 1—9 bearbeitet) und Robinson (für Threni).

Rudolph hat die in seinem Aufsatz erarbeiteten textkritischen Ergebnisse in seine Ausgabe des Ier. in BH³ (1931) und in seinen Kommentar (1947) aufgenommen; ebenso verfährt Robinson in seiner Ausgabe der Thr. in BH³ (1935).

Weniger ertragreich sind die Schriften von Scholz, Coste und Volz für unsere Untersuchungen.

Für die Threni hat bereits Döderlein einige brauchbare Konjekturen gemacht. Kelso beschäftigt sich in seiner Dissertation oftmals mit LXX-Lesarten, bringt aber gewöhnlich eine nicht befriedigende Lösung. Der neueste und umfangreichste Kommentar über die Threni von Wiesmann behandelt ausführlich verschiedene von M abweichende LXX-Lesarten, gibt aber oftmals Lösungen, die nicht annehmbar sind. Sehr gute Beobachtungen bieten dagegen die Aufsätze von Robinson und besonders von Rudolph.

Das Werk von Wutz über die Transkriptionen bringt viele Stellen aus Ier., die namentlich auf dem Gebiet der Eigennamenform richtig beurteilt sind. Dagegen sind seine vorgeschlagenen Textbesserungen oftmals nicht brauchbar.

Von den oben genannten Autoren haben Spohn, Dahse und Rahlfs einen kritischen Text vorgelegt. Grabe, der als bekannt oben nicht eigens genannt wird, ist vorausgegangen.

Spohn legt uns einen Ier.-Text vor (im Anschluß an Grabe, der den cod. Alexandrinus zugrunde legt), den er vorschnell dem hebr. Text angleicht, indem er nicht nur die hexaplarischen Zusätze (sogar mit Asteriskus) aufnimmt und das überschießende Plus tilgt, sondern auch Wörter nach M einsetzt, z. B. 23₁₀ τοῦ ὄρκου = M für τούτων und 28(51)₅₀ ἀπὸ ἰοικαλας (= Compl.) für ἐκ γῆς. So haben wir hier eine Spohn'sche hexaplarische Rezension vor uns, die textkritisch wertlos ist. Dagegen sind seine einleitenden Untersuchungen über die Ier.-LXX wertvoll; auch viele Bemerkungen zum laufenden Text sind richtig. Ebenso können verschiedene Konjekturen Beifall finden; die meisten dagegen müssen abgelehnt werden, weil sie graphisch zu fern liegen und nichts anderes als einfache Neuübersetzungen aus dem Hebr. sind.

Dahse ist sehr sparsam in der Aufnahme von Konjekturen in den Text; einige sind im Apparat vermerkt.

Auch Rahlfs hat keine Vorliebe für unbezeugte Lesarten. Zu häufig nimmt er die von B bezeugte Lesart auf, obwohl sie in den Apparat gehört, wie eine genaue Untersuchung lehrt.

Von den bis 1936 vorgeschlagenen Konjekturen und Textlesarten der Ier.-LXX hat Katz in seiner Besprechung der Stuttgarter LXX-Ausgabe von Rahlfs eine große Reihe durch Aufnahme in seine Liste gebilligt und einige neue hinzugefügt. Ebenso hat Katz für die Threni in seiner Rezension der Ausgabe von Robinson verschiedene Lesarten kritisch geprüft. Seine besondere Sorgfalt und Vorliebe gehört den Textbesserungen. Mit regem Interesse hat er auch diese Beiträge verfolgt; die beiden ersten sind ihm im Entwurf vorgelegen, und er hat in verschiedenen brieflichen Mitteilungen dazu Stellung genommen. Alle seine zusätzlichen Bemerkungen und Hinweise sind in den folgenden Beiträgen vermerkt (unter „K.“). Manche seiner Vorschläge, die er in der ThLZ gemacht hat, konnte ich nicht annehmen. Jetzt stimmt mir Katz in einigen Fällen zu, in anderen hält er seine Vorschläge fest; die Begründung ist unten jeweilig vermerkt.

Schließlich hat Große-Brauckmann in Göttingen das Manuskript vor der Drucklegung durchgesehen und dabei eine Reihe wertvoller Beobachtungen gemacht, die dankbar verwertet werden konnten (unter „Gr.-Br.“).

Für den Herausgeber der neuen kritischen Ausgabe der großen Göttinger LXX blieb also nur eine Auslese und Nachlese übrig. Beide waren unerquicklich.

Die Auslese war sehr mühsam, weil bei jeder vorgeschlagenen Textlesart erneut geprüft werden mußte, ob sie wirklich verdiente, in den Text aufgenommen zu werden.

Die Entscheidung ist bei Konjekturen schwierig, weil jeder Herausgeber irgendwie im Bann der Hss. steht und deshalb nur ungern eine nicht bezeugte

Lesart aufnimmt. Am liebsten würde er einer Konjektur niemals die Ehre erweisen, im Text Aufnahme zu finden, wie neuerdings Gehman in *Vetus Testamentum* 3 (1953) 400 gefordert hat. Aber diese Forderung geht zu weit. Jedoch ist es richtig, nur solche Konjekturen aufzunehmen, die den höchsten Grad von Wahrscheinlichkeit erreichen. Dies ist bei nur wenigen der Fall; die meisten gehören in den Apparat.

Eine Nachlese auf dem Gebiet der Konjekturen ist wenig ergiebig, da die meisten und schönsten Früchte schon geerntet sind. Besser steht es mit den umstrittenen Textlesarten. Die Einsicht in die Übersetzungsweise und in die hslische Überlieferung läßt in den meisten Fällen deutlich erkennen, welche Lesart in den Text gehört.

Wie schwierig die Entscheidung ist, soll bereits in der Einleitung an drei Beispielen gezeigt werden, nämlich

1. an der Wiedergabe von מלכה (מלכות, מלכות) mit βασιλεύς,
2. an der Wiedergabe der Personalpronomina,
3. an der Wiedergabe der Fragepronomina.

1. Einhellig ist der Plural βασιλεῖς (-λέων) für מלכות bezeugt: Ier. 28(51)²⁰ Is. 13⁴ 14¹⁶ 23¹¹ 60¹² Soph. 3⁸ Agg. 2²² (zweimal) Dan. 8²² ο' θ'.

Ebenso ist einhellig der Singular βασιλεύς (-λέως) für מלכה (מלכות) bezeugt: Ier. 33(26)¹ (nur Sa Aeth Arab Arm regni) Thr. 2² Is. 13¹⁹ Dan. 10¹³ ο' (zweimal) 11² 20 11²¹ (zweimal).

Bei den genannten Stellen sind Is. 13⁴ 60¹² Ier. 28(51)²⁰ Soph. 3⁸ Agg. 2²² neben den βασιλεῖς die ἔθνη genannt. Es mag sein, daß ἔθνη die konkrete Wiedergabe βασιλεῖς bedingte oder wenigstens beeinflußte.

Ein konjekturfreudiger Textkritiker wird der Versuchung unterliegen und (namentlich beim Genitiv) βασιλεῖαι (-λειῶν) auf Grund von M herstellen. So nimmt Spohn Ier. 33(26)¹ βασιλείας in seinen Text auf; ebenso verbessert Streane („doubtless a corruption of βασιλείας“ S. 192). Auch Gehman, der allerdings nicht ganz zuversichtlich ist, sieht Is. 13⁴ („apparently the Old Greek had βασιλειῶν“) und Is. 14¹⁶ („it is possible that βασιλεῖς is an error for βασιλείας“) fehlerhafte Überlieferung, siehe *Vet. Test.* 3 (1953) 399. Die übrigen Stellen hat Gehman nicht berücksichtigt.

Das Gegenteil ist richtig. Überall ist das Konkretum βασιλεῖς als ursprünglich zu belassen. Die Übersetzer haben nicht wörtlich wiedergegeben; dies gilt im besonderen Maße für die Is.-LXX.

Nicht so einfach ist die Entscheidung bei den folgenden Ier.-Stellen, wo die Überlieferung geteilt ist¹:

- 110 βασιλείας B-S V Q^c O L C = M] βασιλεῖς A Q*
28(51)²⁷ βασιλείας A Q-V O L C = M] βασιλεῖς B-S.

¹ Es werden die gleichen Sigel und Abkürzungen wie in der Göttinger LXX-Ausgabe verwendet: BSA QVO (= 88-Syrohexapla: hexapl. Rezension) L (lukianische Rezension) C (Catenengruppe). Nur die Hauptzeugen, also die genannten Unzianal, nicht die sie be-

B-S sind gewöhnlich der Textgestaltung zugrunde gelegt, weil sie die älteste und vielfach auch beste Überlieferung bieten und nicht nach \aleph korrigiert sind. So wird man berechtigt sein, 110 mit Rahlfs *βασιλείας* als ursprünglich anzunehmen. Bei der zweiten Stelle jedoch haben A Q-V die richtige Wiedergabe bewahrt. Das Verbum verlangt den Dativ; B-S haben *βασιλείς* als Vokativ, der wegen des verlesenen Imperativ *ἄρατε* 2^o (aus *αραρετ*) an Stelle des ursprünglichen *βασιλείας* steht.

2. Oftmals kann man beim Vergleich von LXX mit \aleph einen Wechsel der Personalpronomina feststellen. Manchmal ist die abweichende Person von allen Zeugen überliefert, manchmal ist die Bezeugung geteilt. Auch hier fragt man nach dem Grund der Verschiedenheit. Ist sie durch andere hebr. Vorlage oder durch freie Wiedergabe oder durch innergriech. Verlesung (Verschreibung) bedingt?

Wenn in der LXX die dritte, dagegen in \aleph die erste Person steht (oder umgekehrt), dann sucht man gewöhnlich den Grund des Wechsels in der hebr. Vorlage, da י ו leicht vertauscht werden können. Beispiele:

- 20¹⁰ שלומי φίλοι αὐτοῦ = שלומר
 38(31)₃ לי אֲתָוָּ = לן BH³
 44 חמתי ὁ θυμός μου] ο θ. αυτων B-S = חמתו.

Ebenso kann der Wechsel der dritten Pers. Plur. und der zweiten Pers. Plur. erklärt werden, weil הם- und כם- nahe beieinander liegen. Beispiele:

- 318 אבותיכם τὸς πατέρας αὐτῶν (= Targ. Pesch.) = הם- BH³
 725 אבותיכם οἱ πατέρες αὐτῶν (= Pesch. Vulg.) = הם- BH³
 51(44)¹⁰ אבותיכם τῶν πατέρων αὐτῶν (= Pesch.) = הם- BH³
 30s(49³⁰) עליהם ἐφ' ὑμᾶς 2^o = כם- 100 Mss. Qere Targ. Vulg.
 41(34)²¹ מעליכם ἀπ' αὐτῶν = הם-
 Vgl. auch 610 אונם τὰ ὄτα αὐτῶν] τα ωτα υμων SA 88 86^{ms} 544.

Nicht so leicht ist andere hebr. Vorlage anzunehmen, wenn Suffixe in Frage kommen, die graphisch weit entfernt sind. Trotzdem darf man nicht von vornherein die Möglichkeit ausschließen, daß bereits im Hebr. das Suffix der LXX vorlag; denn Paralleltexte bestätigen dies gelegentlich. Vgl. Regn. II 716 כסאך ὁ θρόνος αὐτοῦ || Par. I 1714 כסאו ὁ θρόνος αὐτοῦ (siehe Rehm S. 19. 29). K. wendet zwar ein, daß Regn. || Par. ein besonderer Fall sei, aber gerade diese Parallelen zeigen deutlich, daß man keineswegs unseren \aleph mit der hebr. Vorlage der LXX gleichsetzen darf.

gleitenden Minuskeln, und Hauptgruppen, also nicht die lukianische Untergruppe und die Catenen-Untergruppe, werden aufgeführt; diese sind gewöhnlich unter L und C mit einbeschlossen. Nur dann, wenn wenige Zeugen eine Lesart vertreten, sind alle Hss. aufgeführt. Somit werden bei geteilter Überlieferung 8 Zeugen in folgender Reihe genannt: B-S A Q-V O L C. Bei den Eigennamen (Abkürzung: EN) gehen die beiden Zeugen der hexaplarischen Rezension 88-Syohexapla (= Syh) oft auseinander, weil Syh manchmal die EN in der Form der Peschitta oder des masoretischen Textes (= \aleph) überliefert. Da O nur aus den zwei Zeugen 88-Syh besteht, werden oftmals auch die Randlesarten von Q, also Q^{ms}, und von 86, also 86^{ms}, die ebenfalls hexaplarischen Text überliefern, aufgeführt.

Digitized by the Septuaginta-Unternehmen

Für Ier. kommen folgende Stellen in Betracht:

- 8₁₈ לבי καρδίας ὑμῶν
 13₁₇ נפשי ἢ ψυχῆ ὑμῶν (= α') ... עיני οἱ ὀφθαλμοὶ ὑμῶν
 20 עיניכם (τοὺς) ὀφθαλμοὺς σου = עיניך: cf. BH³
 14₁₇ עיני (ἐπ') ὀφθαλμοὺς ὑμῶν
 15₈ אלמתו (αἱ) χῆραι αὐτῶν = תם: cf. BH³
 28(51)₁₀ צדקתינו τὸ κρίμα αὐτοῦ: cf. BH³ et α'
 55 קולם φωνήν αὐτῆς
 30₁₅(49₂₆) בחוריה νεανίσκοι (+ σου O L; α'σ' + αυτης) ברחבתיא ἐν πλατείαις σου
 (an der Parallele 27(50)₃₀ hat LXX οἱ νεανίσκοι αὐτῆς ἐν ταῖς πλατείαις αὐτῆς = M)
 31(48)₁₂ נבליהם τὰ κέρατα (κεράσματα) αὐτοῦ = α' et נבליו: cf. BH³
 38(31)₇ עמך τὸν λαὸν αὐτοῦ = עמו: cf. BH³.

Es ist hier nicht der Ort, zu untersuchen, ob BH³ jeweils im Recht ist, wenn sie auf Grund von LXX einen anderen hebr. Text annimmt. Bei manchen Stellen ist dies sicher berechtigt, z. B. 13₂₀; hier verlangt der Kontext und das in M fehlende, aber von der LXX bezeugte „Jerusalem“ die zweite Pers. Sing. Manchmal kommt das Zeugnis anderer Übersetzungen hinzu, so Targ. 38(31)₇. Wenn allerdings Aquila einige Male mit LXX gegen M das Personalpronomen bezeugt, so 13₁₇ 28(51)₁₀ 31(48)₁₂, dann muß man vorsichtig ein; denn hier wird ein Fehler in der Überlieferung vorliegen, der durch Einwirkung der LXX entstanden ist (zur fehlerhaften α'-Überlieferung siehe Beitrag IV „Artikel“). Jedenfalls sind die Pronomina der LXX nicht anzutasten, da sie einheitlich überliefert sind und gut im Satzzusammenhang stehen.

An manchen Stellen ist die hsliche Überlieferung geteilt; spätere Zeugen (namentlich O und L) haben das Pronomen nach M hergestellt:

- 6₇ ἐπὶ πρόσωπον αὐτῆς] ἐπι προσωπον μου L = M
 11₂₁ τῆν ψυχῆν μου] τῆν ψ. σου V O L = M
 23₁ τῆς νομῆς αὐτῶν B-S C] της ν. μου A Q-V O L = M
 37(30)₈ ἀπὸ (τοῦ) τραχήλου αὐτῶν] απο του τρ. σου L = M
 8 τοὺς δεσμοὺς αὐτῶν] τους δ. σου 62 = M
 23₁₇ ἐπὶ σέ] εφ υμας 106 Aeth = M
 44(37)₇ πρὸς σέ] προς με O = M.

Rud. zieht in seinem Kommentar das Pronomen der LXX 11₂₁ 23₁ 37(30)₈ (nur Sing. statt Plur.) als bessere Lesart vor. Gegen Rahlfs habe ich 23₁ mit der ältesten Überlieferung αὐτῶν in den Text aufgenommen; A Q-V O L haben nach M verbessert; αὐτῶν ist nicht von v. 8 beeinflußt, wie Ra. für möglich hält.

Besonders lehrreich ist 10₁₉ f., wo überall in M das Suffix der ersten Pers. steht, dagegen in LXX v. 19^a zu Beginn zweimal die zweite Pers. (allgemein bezeugt), zum Schluß viermal in v. 20^b die erste Pers. (allgemein bezeugt) in Übereinstimmung mit M, während in der Mitte v. 19^b 20^a die hsliche Überlieferung geteilt ist:

- 10₁₉^b (τὸ τραῦμά) σου B-S C] μου Q-V O L = Ra.; > A
 (κατέλαβέ) σε B-S C] με A Q-V O L = Ra.
 10₂₀^a (ἢ σσηνή) σου B-S A C] μου Q-V O L = Ra.
 (αἱ δέροεις) σου B-S A] μου Q-V O L = Ra.

Die beiden ersten *σου* in v. 19^a sind sicher durch *ἡ πληγῆ σου* (fehlt in \mathfrak{M}) am Ende von v. 18 beeinflusst; die übrigen *σου* in v. 19^b und 20^a ebenfalls. Wenn die oben genannten Zeugen *μου* (= \mathfrak{M}) überliefern, so muß dies nicht als Korrektur nach \mathfrak{M} erscheinen, sondern sie haben das Ursprüngliche bewahrt; wenn man Korrektur nach \mathfrak{M} annimmt, so haben sie Ursprüngliches hergestellt. Die Nachwirkung von *σου* (am Ende von v. 18) wird immer schwächer, je weiter sich der Text entfernt; die letzten vier *μου* in v. 20 stehen fest; nur 239 hat überall *σου*. Man kann also den Text Ra.'s belassen.

516^t. ist 10mal allgemein *ὁμῶν* bezeugt statt des zu erwartenden *σου* = \mathfrak{M} . Hier hat der Übersetzer nicht die zweite Pers. Plur. in seiner Vorlage vorgefunden, sondern frei *ὁμῶν* wegen *ἐφ' ὁμᾶς* v. 15^a gewählt (in v. 15^b steht aber nach \mathfrak{M} die zweite Pers. Sing. *ἀκούση!*).

Häufig ist bei *αὐτῶν* — *αὐτοῦ* — *αὐτῆς* o. ä. ein Unterschied von \mathfrak{M} zu beobachten:

- 62^a *τὴν ἀκοήν αὐτῶν*] *την ακ. αυτου* V-86 ... = \mathfrak{M}
 22^a *οἱ παῖδες αὐτῶν καὶ ὁ λαὸς αὐτῶν*] *οι π. αυτου και ο. λ αυτου* O L = \mathfrak{M}
 37(30)²⁰ *οἱ υἱοὶ αὐτῶν*] *οι υιοι αυτου* A Q-V = \mathfrak{M}
 ²¹ *ἰσχυρότεροι αὐτῶν*] *ισχ. αυτου* B-S O = \mathfrak{M}
 36(29)⁷ *ἐν εἰρήνῃ αὐτῶν*] *εν ειρ. αυτης* B L = \mathfrak{M}
 14³ *οἱ μεγιστᾶνες αὐτῆς*] *οι μεγ. αυτων* V L = \mathfrak{M}
 29²¹ (49²⁰) *ἐπ' αὐτήν* B-S* A (-*τη*)] *επ αυτους* Q-V O L C = \mathfrak{M}
 36(29)⁷ *περὶ αὐτῶν*] *περι αυτης* L = \mathfrak{M} .

Manchmal mag bereits in der Vorlage der LXX das entsprechende Suffix gestanden haben, so 14³ אדרייה (vgl. BH³) und 22^a ועבדיהם ועמם (vgl. BH³; so scheint auch Vulg. gelesen zu haben). Man könnte auch an innergriech. Wechseln denken, indem man annimmt, daß die Endungen nicht ausgeschrieben, sondern abgekürzt waren. Jedoch haben unsere ältesten Hss. keine Abkürzungen bei Personalsuffixen, auch deren Vorlagen und sogar die Urschrift scheinen ohne Kürzung geschrieben zu sein.

Bei den bis jetzt angeführten Stellen hat kein Textkritiker ernstlich an innergriech. Verderbnis gedacht (ausgenommen der alte Spohn, der zu gern nach \mathfrak{M} ändert). Anders verhält es sich bei den Stellen, wo nicht Personenwechsel, sondern Kasuswechsel des gleichen Pronomens vorliegt.

μου — *μοι*

- 38(31)²⁶ (*ὁ ὕπνος*) *μου* = \mathfrak{M}] *μοι* B 86
 51³³(45³) (*προσέθηκεν ... ἐπὶ πόνον*) *μου* = \mathfrak{M}] *μοι* B-S A Ra.

σου — *σοι*

- 15⁵ (*ἀνακάμψει εἰς εἰρήνην*) *σοι* = \mathfrak{M}] *σου* Syh L = σ'
 37(30)¹⁷ *ἀνάξω τὸ ἰαμά σου* (\aleph) omnes

αὐτῆς — *αὐτῇ*

- 15⁹ (*ἐπέδυν ὁ ἥλιος*) *αὐτῇ*] *-της* 311 106 130 = \mathfrak{M} ; *επ αυτη* Q C
 27(50)²⁶ *ἐληλύθασιν οἱ καιροὶ αὐτῆς* (\aleph) omnes
 ²⁹ *μὴ ἔστω αὐτῆς* (-*τῆ*) 26 = \mathfrak{M}) *ἀνασφζόμενος*
 28(51)³³ *ἦξει ὁ ἀμητὸς αὐτῆς* (\aleph) omnes

αὐτήν — *αὐτῇ*

- 28(51)⁵³ *ἦξουσιν ἐξολεθρεύοντες αὐτήν* (\aleph)

28(51)⁴⁸ (hexapl. Zusatz) *ηξουσιν ταιλαιπωρουντες αυτην* (לה) Q^{mg}
ηξουσιν αυτην ταιλαιπ. Ο
ηξουσιν οι διαφθειροντες αυτην L

27(50)³² *ואין לו מקים και οὐκ ἔσται ὁ ἀνιστῶν αὐτήν omnes*

37(30)¹⁷ *לה דרש אין לה* ζητῶν οὐκ ἔστιν αὐτήν (-τῆ S 534 Bo Aeth = M)

Thr. 1₂ *אין לה מנחם* οὐχ ὑπάρχει ὁ παρακαλῶν αὐτήν (αυτην παρακ. 88)

1₉ 1₇ *אין מנ' לה* οὐκ ἔστιν ὁ παρακαλῶν αὐτήν

Vgl. 1₂₁ *אין מנ' לי* οὐκ ἔστιν ὁ παρακαλῶν με

αὐτοῦ — αὐτῶ

28(51)³ (*ᾧ ἔστιν ὄπλα*) αὐτοῦ B-S A Q = M] αὐτω rel.

31(48)³⁰ τὸ ἱκανὸν αὐτοῦ = M] το κ. αὐτω B C⁻⁸⁷.

Bei der formelhaften Wendung „Jahve ist sein Name“ ist nicht mit M der Genitiv, sondern der Dativ gesetzt: κύριος ὄνομα αὐτῶ. Nur A 10₁₆ und 410 38₃₈(31₃₅) haben κ. ὄν. αὐτοῦ. Vgl. Katz, Philo's Bible S. 51 Anm. 6

ὕμων — ὑμῖν

36(29)⁷ (*ἔσται εἰρήνη*) ὕμων B* A] υμιν rel. = M

51(44)⁷ *ἐκκόψει ὑμων* (υμιν 534 = M) ἀνθρωπον ... καταλειφθῆναι ὑμων (לכם) μηδένα

7₆ *εἰς κακὸν ὑμῖν = M] εἰς κ. υμων S**

2₃ *ὑμῖν (= M) εἰς θεόν] υμων εἰς θεον A* (nach Gr.-Br. nur Verschreibung).

Bei den genannten Stellen liegen die Pronomina so nah beieinander, daß nur zu leicht eine Vertauschung eintreten kann. Wenn die Ier.-LXX in der Art des Aquila gemacht worden wäre, könnte man ohne Bedenken die jeweils M entsprechende Form herstellen. Dies ist aber nicht der Fall. Vielmehr zeigen Stellen wie 37(30)¹⁷ σου, 27(50)²⁶ und 28(51)³³ αὐτῆς, daß der Übersetzer das Pronomen zum Substantiv, nicht zum Verbum zieht, wie umgekehrt 15₉ αὐτῆ, daß er das Pronomen zum Verbum, nicht zum Substantiv stellt. Ähnlich ist es auch beim Partizip 28(51)⁵³, namentlich in der Redeformel „und keiner ist, der . . .“ 27(50)³² 37(30)¹⁷ Thr. 1₂ 9 17 21. Hier stellt er sogar das Pronomen um, so 27(50)³² Thr. 1₂ (vielleicht hat er aber wie 1₉ 17 21 die gewöhnliche Stellung in seiner hebr. Vorlage vorgefunden). Unter diesen Stellen ist 37(30)¹⁷ ein besonderer Fall; die Stellung hinter ἔστιν verlangt, daß man mit S . . . αὐτῆ liest (gegen Ra.). Jedenfalls zeigen diese Stellen, daß sich der Übersetzer eine gewisse „Freizügigkeit“ gestattet.

Wenn die hsliche Überlieferung geteilt ist und sogar alte Unzialen gegen M stehen, dann ist der mit M gehenden Form der Vorzug zu geben, so 51₃₃ (45₃) μου (gegen Ra.) und 38(31)²⁶.

Die „Freizügigkeit“ des Übersetzers zeigen auch folgende Stellen, wo er das Personalsuffix σου verwendet, das nicht genau M entspricht:

3₄ *אתה נערי תῆς παρθενίας σου*¹

12₅ *את רגלים σου οἱ πόδες*

47(40)^{14/15} *נפש יככה* v. 15] *להכותך πατάξει* (v. 15 πατάξει) σου ψυχῆν.

Überall verlangt die Satzkonstruktion der von M abweichenden Wiedergabe das Suffix σου. Wie stark aber die hebr. Vorlage trotz der „freien“ Übersetzung immer noch wirkt, zeigt die Stellung des Suffixes vor dem Substantiv 12₅ und 47(40)^{14/15}.

¹ Daß σου aus μου oder σύ entstanden sein könne, wie Kö. S. 32 Anm. 2 meint, kommt nicht in Frage.

Gr.-Br. meint, daß 12₅ die Stellung des σοῦ vor dem Subst. keinen Schluß auf die hebr. Vorlage zulasse; denn das „du“ erscheine erst hinter „Füße“ beim Verbum רצתה. Dies ist nicht zutreffend; denn der Übersetzer gibt nur dann bei der zweiten Person des Verbuns mit σὺ wieder, wenn in der Vorlage תתא steht. Dieses Personalpronomen hat er aus der Partikel תא (vor „Füße“) herausgelesen und deshalb mit σοῦ vor οἱ πόδες übersetzt.

Zum Schluß sei noch der gerade in der Ier.-LXX häufig auftretende Wechsel ὁμῶν — ἡμῶν besprochen. Es sind folgende Stellen:

9₁₈₍₁₇₎ ἐφ' ὁμᾶς ... οἱ ὀφθαλμοὶ ὁμῶν ... τὰ βλέφαρα ὁμῶν

9₂₁₍₂₀₎ διὰ τῶν θυρίδων ὁμῶν ... εἰς τὴν γῆν ὁμῶν

4₈ ἀφ' ὁμῶν

6₂₆ 47(40)₁₀ ἐφ' ὁμᾶς

36(29)₂₈ πρὸς ὁμᾶς

37(30)₁₇ θήρευμα ὁμῶν

49(42)₄ (τὸν) θεὸν ἡμῶν.

Vgl. 13 (hexaplar. Zusatz) τοῦ θεοῦ ἡμῶν O L.

Rahlfs hat überall die oben genannten Formen gegen ℳ in seinen Text aufgenommen. Dagegen hat Spohn überall (außer an den zwei Stellen 36₂₈ 47₁₀, die ihm wohl entgangen sind), seiner falschen Praxis entsprechend, nach ℳ geändert. Streane verbessert nur einige Stellen, ist aber unsicher („probably“ zu 6₂₆ 9₁₈₍₁₇₎). Rud. ändert drei Stellen (4₈ 37₁₇ 47₁₀), Katz S. 280 zwei Stellen (4₈ 37₁₇).

Wenn an einigen Stellen einige hslische Zeugen auftreten, die mit ℳ gehen, so 4₈ S* αφ ἡμων = ℳ und 36(29)₂₈ Q^c C 86^c πρὸς ἡμας = ℳ, dann ist das natürlich für den Textkritiker willkommen, aber belanglos, da der Wechsel ὁμῶν — ἡμῶν sehr häufig ist. Beispiele aus der Ier.-LXX:

2₅ ὁμῶν = ℳ] ἡμων A

4₄ ὁμῶν 1^o] ἡμων A (fehlt in ℳ)

5₂₅ ὁμῶν 1^o = ℳ] ἡμων S* 106 Aeth Arab Arm

13₁₆ ὁμῶν 1^o = ℳ] ἡμων A O

14₁₃ ὁμῶν = ℳ] ἡμων A

27(50)₁₂ ὁμῶν = ℳ] ἡμων A-106

28(51)₅₀ ὁμῶν = ℳ] ἡμων A Arab

44(37)₇ ὁμῶν = ℳ] ἡμων A

28(51)₅₁ ἡμῶν 1^o = ℳ] ἡμων S* 86^{txt}.

Da also der Wechsel ὁμῶν — ἡμῶν graphisch und phonetisch ganz nahe liegt, kann man es verstehen, daß man nach ℳ ändert. Jedoch haben uns die oben aufgeführten Belegstellen gezeigt, daß der Übersetzer freizügig mit dem Pronomen verfährt und daß manchmal bereits die hebr. Vorlage anders gelesen hat. Dies kann man auch für 6₂₆ annehmen ἐφ' ὁμᾶς = על־יכּים: cf. BH³. Andererseits aber spricht gerade die von ℳ abweichende hebr. Vorlage für Änderung, so 37(30)₁₇ θήρευμα ἡμῶν = צִידֵנוּ BH³, wie bereits Cornill S. 327 gesehen hat; ihm haben Rud. S. 276 Katz S. 280 zugestimmt, und auch ich muß mich dazu bekennen. Jedoch bei den anderen Stellen war ich in meinem Entwurf Rahlfs gefolgt und hatte überall die überlieferte Form stehen lassen.

Dagegen hat nun K. kräftig Einspruch erhoben und die Forderung aufgestellt, überall die mit \aleph übereinstimmenden Formen als ursprünglich anzuerkennen. In seinem Schreiben vom 18. 2. 1955 hat er alle Fälle noch einmal genau überprüft; ich habe mich dann von K. überzeugen lassen und die mit \aleph gehenden Formen in den Text aufgenommen.

Der Übergang von der zweiten zur ersten Person ist deshalb erfolgt, weil nach K. nicht der Übersetzer, sondern ein Späterer die „Wir-Stellen“ in 4s 6₂₆ 36(29)₂₈ 47(40)₁₀ und die direkten Reden verkannte; überall schließt sich der Sprecher nicht aus. Diese Verkennung konnte um so leichter erfolgen, weil in der Umgebung die zweite Pers. Plur. stand. In 9₁₇₍₁₆₎₋₂₁₍₂₀₎ ist die ursprüngliche erste Pers. Plur. deshalb in die zweite Per. Plur. geändert worden, weil dieser Teil durch die Einleitungsformel $\tau\acute{\alpha}\delta\epsilon \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota \kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$ am Anfang von v. 17₍₁₆₎ als Gottesrede gekennzeichnet ist; wenn es Gottesrede ist, dann paßt nur die zweite Pers. Plur. (vgl. Cornill z. St.). Jedoch liegt hier keine Gottesrede vor; deshalb ist „so hat Jahwe der Heerscharen gesprochen“ zu streichen (so Rud. in seinem Komm. z. St.). Auch für K. ist $\tau\acute{\alpha}\delta\epsilon \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota \kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$ ein Stein des Anstoßes; er möchte es als sekundäres Glied einklammern. Dies ist weder nötig noch angängig. Vielmehr kann das Hindernis auf anderem Weg beseitigt werden: $\tau\acute{\alpha}\delta\epsilon$ ist Dublette zu $\acute{\epsilon}\nu \alpha\upsilon\tau\eta\grave{\iota}$ am Schluß von v. 16₍₁₅₎, siehe Beitrag III „Dubletten“.

3. \aleph gewöhnlich $\tau\acute{\iota}$; an 11 Stellen allgemein bezeugt.

- 2₃₃ $\tau\acute{\iota} \acute{\epsilon}\tau\iota \tau\acute{\iota} \delta\tau\iota$ K.
 3₆ $\delta\tau\iota$] *στε* 106; $\tau\acute{\iota}$ Spohn I 37 Schleusner II 601 Ra.; $\delta \tau\iota$ K.
 7₁₇ $\tau\acute{\iota}$] *στι* 91 Cyr.^p
 11₁₅ $\tau\acute{\iota}$] *στι* 46
 30(49)₄ $\tau\acute{\iota}$ B L] *στι* S^c (ai *) A Q-V O C
 Vgl. 22₂₃ *κατασπενδάξεις*] pr. * $\tau\iota$ O; pr. o $\tau\iota$ L = σ'

\aleph $\delta\acute{\iota}\alpha \tau\acute{\iota}$ 13₂₂ ($\delta\acute{\iota}\alpha$ om. A) 39(32)₃ 43(36)₂₉ alle Zeugen
 \aleph $\acute{\iota}\nu\alpha \tau\acute{\iota}$ 14₁₉ alle Zeugen.

- 2₁₄ $\delta\acute{\iota}\alpha \tau\acute{\iota}$] *διοτι* L
 3₁ $\delta\acute{\iota}\alpha \tau\acute{\iota}$ B-S A] *διοτι* rel.
 8₅ $\delta\acute{\iota}\alpha \tau\acute{\iota}$] *διοτι* S; $\tau\iota$ *στι* Constit.
 1₉ $\delta\acute{\iota}\alpha \tau\acute{\iota}$] *διοτι* S^c A Q-V C
 2₂ $\delta\acute{\iota}\alpha \tau\acute{\iota}$] *διοτι* 106
 26(46)₁₅ $\delta\acute{\iota}\alpha \tau\acute{\iota}$] *διοτι* Q-V L C
 30(49)₁ $\delta\acute{\iota}\alpha \tau\acute{\iota}$] *διοτι* S A L
 37(30)₆ $\delta\acute{\iota}\alpha \tau\acute{\iota}$ 48 86^{ms} Syh] *διοτι* rel.
 12₁ $\tau\acute{\iota} \delta\tau\iota$] *δια* $\tau\iota$ 311 Clem. II 213 Katz S. 280 (Katz nennt Kō., aber Köhler hat diesen Vorschlag nicht); om. $\tau\acute{\iota}$ 538 Or.; om. $\delta\tau\iota$ 106
 26(46)₅ $\tau\acute{\iota} \delta\tau\iota$] *διοτι* 239 538 544; om. $\tau\acute{\iota}$ 87^{txt}; $\delta\acute{\iota}\alpha \tau\acute{\iota}$ Coste S. 14 Katz S. 280 (nach Katz auch Kō., aber bei ihm finde ich diese Stelle nicht)
 22₂₈ $\delta\tau\iota$] $\tau\iota$ *στι* O 239; *διοτι* L Hippol. Tht.; $\delta \tau\iota$ K.
 33(26)₉ $\delta\tau\iota$] $\tau\iota$ Spohn II 32 Rud. S. 276 Katz S. 280, aber jetzt K. o $\tau\iota$

\aleph gewöhnlich $\acute{\iota}\nu\alpha \tau\acute{\iota}$; 6 mal allgemein bezeugt.

36(29)₂₇ $\delta\acute{\iota}\alpha \tau\acute{\iota}$] *να* $\tau\iota$ 538 87^{ms}. 91^{ms}

14₉ $\mu\eta$ 1⁰] η S Syh^{mg}

על-מה 16¹⁰ 22⁸ διὰ τί allgemein bezeugt.

8¹⁴ ἐπὶ τί omnes

9¹²⁽¹¹⁾ ἔνεκεν τίνος (τινος εν. A Q-V C)

תחת מה 5¹⁹ ἔνεκεν τίνος (τινος εν. B-S A).

K. tritt für $\delta\ \tau\iota$ 2³⁶ ein¹; er verweist auf die „sicheren Fälle“ Regn. II 7⁷ למה $\delta\ \tau\iota$ B, $\tau\iota$ *o*ti L Ra., $\tau\iota$ O parallel Par. I 17⁶ $\delta\ \tau\iota$ K., $\delta\tau\iota$ Ra.; Regn. II 12⁹ מדוע $\delta\ \tau\iota$ B O^{-A}, $\tau\iota$ A, $\tau\iota$ *o*ti pau. Ra.; Regn. IV 8¹⁴ מה $\delta\ \tau\iota$ B A, $\tau\iota$ Ra.; Iob 27¹² εἶδετε $\delta\ \tau\iota$ K., εορακατε δια $\tau\iota$ δε A 637 644^{mg}, οιδατε *o*ti rel. Ra.

2³³ erregt $\xi\tau\iota$ mit Recht bei K. Anstoß, weil kein $\epsilon\omega\delta$ in \mathfrak{M} steht; er schlägt $\tau\iota\ \delta\tau\iota$ vor. Es wäre auch möglich, daß $\xi\tau\iota$ (bzw. $\delta\tau\iota$) nur eine Dublette zu $\tau\iota$ ist. Wie die Stellen zeigen, wird \mathfrak{M} immer mit $\tau\iota$ wiedergegeben, und $\delta\tau\iota$ ist oftmals eine hsliche Variante.

Für מדוע habe ich 37(30)⁶ διὰ τί trotz der schwachen Bezeugung in den Text aufgenommen, weil $\delta\iota\sigma\tau\iota$ immer die sekundäre Lesart ist. 12¹ und 26(46)⁵ kann $\tau\iota\ \delta\tau\iota$ stehen bleiben. 22²⁸ und 33(26)⁹ habe ich mit K. $\delta\ \tau\iota$ geschrieben.

Große Sorgfalt erfordert auch die Akzentuierung einzelner Wörter. Bereits in der Einleitung der Ier.-Ausgabe S.110 habe ich vermerkt, daß K. verschiedene Wörter abweichend von Rahlfs akzentuiert. Wichtig ist der Akzent dann, wenn er die Bedeutung eines Wortes verschiebt. Als Beispiel sei $\psi\epsilon\upsilon\delta\eta$ — $\psi\epsilon\upsilon\delta\eta$ genannt. In den früheren Ausgaben, auch in den bis jetzt erschienenen Bänden der Göttinger LXX, wurde zwischen $\psi\epsilon\upsilon\delta\eta$ und $\psi\epsilon\upsilon\delta\eta$ unterschieden. Auch H.-R. setzen diesen Unterschied voraus und verzeichnen die Stellen getrennt unter $\psi\epsilon\upsilon\delta\eta\varsigma$ und $\psi\epsilon\upsilon\delta\omicron\varsigma$. Nun fordert K. einheitliche Akzentuierung $\psi\epsilon\upsilon\delta\eta$ als Plural des Subst $\psi\epsilon\upsilon\delta\omicron\varsigma$.

Bei den präpositionalen Wendungen ist dies richtig und so auch bereits gehandhabt: $\acute{\epsilon}\nu$ ($\acute{\epsilon}\pi\iota$) $\psi\epsilon\upsilon\delta\epsilon\sigma\iota\nu$ 5² 13²⁵ 23¹⁴, $\acute{\epsilon}\nu$ $\tau\omicron\iota\varsigma$ $\psi\epsilon\upsilon\delta\epsilon\sigma\iota\nu$ $\alpha\upsilon\tau\omega\upsilon$ 23³² (es folgt $\acute{\epsilon}\nu$ $\tau\omicron\iota\varsigma$ $\pi\lambda\acute{\alpha}\nu\omicron\iota\varsigma$ $\alpha\upsilon\tau\omega\upsilon$), weil der Singular $\acute{\epsilon}\pi\iota$ $\psi\epsilon\upsilon\delta\epsilon\iota$ 3¹⁰ und $\acute{\epsilon}\iota\varsigma$ $\psi\epsilon\upsilon\delta\omicron\varsigma$ 3²³ deutlich das Substantiv voraussetzt. Auch bei dem Ausruf, der unserem „Nein“ entspricht, ist das Substantiv anzunehmen, so also 50(43)² $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma$ $\Psi\epsilon\upsilon\delta\eta$, da 44(37)¹⁴ der Sing. steht $\acute{\epsilon}\iota\pi\epsilon$ $\Psi\epsilon\upsilon\delta\omicron\varsigma$. Auch in Verbindung mit einem Subst. ist $\psi\epsilon\upsilon\delta\eta$ zu schreiben: Ep. Ier. 4⁷ $\psi\epsilon\upsilon\delta\eta$ $\kappa\alpha\iota$ $\theta\upsilon\upsilon\epsilon\iota\delta\omicron\varsigma$. Jedoch erfordert die Nähe eines Subst. nicht notwendig ein zweites Subst., da auch Adj. und Subst. nebeneinander stehen können, vgl. 5³⁰ $\acute{\epsilon}\kappa\sigma\tau\alpha\sigma\iota\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ $\varphi\omicron\rho\iota\kappa\acute{\alpha}$, 23¹³ $\acute{\epsilon}\iota\delta\omicron\nu$ $\acute{\alpha}\nu\omicron\mu\acute{\eta}\mu\alpha\tau\alpha$ und 23¹⁴ $\acute{\epsilon}\acute{\omicron}\rho\alpha\kappa\alpha$ $\varphi\omicron\rho\iota\kappa\acute{\alpha}$, 9^{8(7)}} $\lambda\alpha\lambda\acute{\epsilon}\iota$ $\acute{\epsilon}\iota\rho\eta\nu\iota\kappa\acute{\alpha}$. . . $\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota$ $\tau\acute{\eta}\nu$ $\acute{\epsilon}\chi\theta\omicron\rho\alpha\nu$, 45(38)⁴ $\omicron\upsilon$ $\chi\rho\eta\sigma\mu\omicron\lambda\omicron\gamma\acute{\epsilon}\iota$ $\acute{\epsilon}\iota\rho\eta\nu\eta\nu$. . . $\acute{\alpha}\lambda\lambda\prime$ $\acute{\eta}$ $\pi\omicron\nu\eta\rho\acute{\alpha}$.

Wenn der Übersetzer auf die zweimalige Verwendung eines Subst. oder Adj. Wert gelegt hätte, dann hätte er leicht 9^{8(7)}} $\acute{\epsilon}\iota\rho\eta\nu\eta\nu$ und 45(38)⁴ $\acute{\epsilon}\iota\rho\eta\nu\iota\kappa\acute{\alpha}$ setzen können. Gr.-Br. meint, daß die Verwendung von $\acute{\epsilon}\iota\rho\eta\nu\iota\kappa\acute{\alpha}$ und $\acute{\epsilon}\iota\rho\eta\nu\eta\nu$ vom

¹ K. nennt eine reiche Literatur: „Fürs NT m. W. zuerst K. Lachmann, N. T. 1832 I, Praef. XLVIII. Alex. Buttman, Gramm. NT, 1859, 218, hier richtig Ier. 2, 36 u. a. Stellen. Fr. Field, Notes on the transl. of the NT, 1899, 33. W. Schmiedel 238f. Kühner-Gerth § 410 Anm. 6. J. H. Moulton, Grammar, Prol. 94 oben ganz kurz und flüchtig. Neu aufgenommen von Turner, JThSt 27 (1926) 59—62.“

jeweiligen Verbum abhängig sei; man könne jemandem „freundliche Worte sagen“ (*εἰρηνικά λαλεῖν*), aber man werde „Frieden wahrsagen“ (*εἰρήνην χρησμολογεῖν*). Der Übersetzer macht aber nicht solche feine Unterschiede.

Es kann ruhig *ψευδῆ* auch deshalb geschrieben werden, da die LXX gern verschiedene Substantiva mit dem Plur. Neutr. eines Adjektivs wiedergibt, so *הביל, כוב, שוא* mit *μάταια* und *הער* mit *κακά* und *πονηρά*. So sind auch die seltenen Subst. *בצע* Ier. 6¹³ mit *ἄνομα* und *איד* 29⁹ (49⁸) mit *δύσκολα* übersetzt. Besonders gern ist der Plur. Neutr. eines Adj. im Akk. nach einem Verbum des Redens (namentlich *λαλεῖν*) und Handelns (namentlich *ποιεῖν*) verwendet, siehe die oben bereits genannten Beispiele aus Ier. 9⁸⁽⁷⁾ *λαλεῖ εἰρηνικά* und 29⁹(49⁸) *δύσκολα ἐποίησεν*. Vergleiche weiterhin 11²⁰ *κρίνων δίκαια* und 20¹² *δοκιμάζων δίκαια*. Kennzeichnend ist Ier. 11¹⁷ *ἐλάλησεν ἐπὶ σὲ κακὰ ἀντὶ τῆς κακίας*; in *III* steht zweimal das Subst. *הער*, das aber nach *λαλεῖν* mit dem Adj. im Plur. (Neutr.) übersetzt ist.

Für die Akzentuierung *ψευδῆ* spricht jedoch am deutlichsten der Umstand, daß die gleiche hebr. Wendung 4mal mit *προφητεύειν ἄδικα* wiedergegeben ist 5³¹ 34(27)^{11 13} 36(29)⁹. Auch die präpositionale Wendung ist überall mit dem Adj. wiedergegeben: *ἐπ' ἀδίκω* (-κοις).

Schließlich wäre es auffallend, daß der Übers. überall den Plural *ψεῦδος* des Subst. *ψεῦδος* gesetzt hätte, während er sonst im Anschluß an die hebr. Vorlage gewöhnlich den Singular nimmt, wenn er ein Subst. wählt, z. B. *λαλεῖν ἀλήθειαν, ποιεῖν ἔλεος, κρίσιν, δικαιοσύνην*¹.

Zum Abschluß der einleitenden Fragen sei darauf hingewiesen, daß die Untersuchung der Ier.-LXX deshalb besonders schwierig ist, weil diese nicht einheitlich ist. Schon ältere Textkritiker haben dies bemerkt und bei der unterschiedlichen Wiedergabe von Parallelstellen darauf hingewiesen, daß hier zwei Hände am Werk gewesen sein müssen, so Spohn in seiner Praefatio S. 8—10 und 17—21. Spohn sucht zwar zunächst die verschiedene Wiedergabe durch die „inconstantia“ des Übersetzers zu erklären, kann sich aber damit nicht zufrieden geben und denkt an verschiedene Übersetzer. Dann hat Thackeray die Frage genau untersucht und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß nicht nur zwei, sondern sogar drei Übersetzer festgestellt werden können: Ier. I = Kap. 1—28; Ier. II = Kap. 29—51; Ier. III = Kap. 52. Vgl. Einleitung der Ier.-Ausgabe S. 128 Anm. 1.

¹ Auch im *Μέγα Λεξικὸν τῆς Ἑλληνικῆς Γλώσσης* 9 (1950) 7973, wo man doch das richtige Sprachgefühl erwartet, ist *ψευδῆ λέγειν* geschrieben.

Erster Beitrag

Konjekturen und umstrittene Textlesarten in der Ier.-LXX

In der Überschrift ist zwischen Konjekturen und umstrittenen Textlesarten unterschieden. K. möchte diesen Unterschied nicht machen, weil es „wirklich auf das gleiche hinauskommt, zu welchem Zeitpunkt Anstoß genommen wurde“. Ich möchte jedoch den Unterschied festhalten; denn unter Konjekturen verstehe ich solche Lesarten, die in der uns bekannten Überlieferung (bis jetzt) nicht bezeugt sind und auf Grund der hebr. Vorlage, des Kontextes, der Übersetzungsweise und der graphischen (und phonetischen) Nähe konjiziert, vermutet, erschlossen werden. Man kann wohl dabei nur an die griechische Überlieferung denken und solche Lesarten, die in einer der Tochterübersetzungen der LXX stehen und als ursprünglich erkannt werden, noch als Konjekturen bezeichnen, weil sie erst ins Griechische zurückübersetzt werden müssen und jede Rückübersetzung ein gewisses Wagnis ist. Von „reinen“ Konjekturen kann man nicht sprechen, wenn man darunter eigentliche Konjekturen versteht; denn es gibt keine uneigentliche oder gar „unreine“ Konjektur. Wenn also eine richtige, ursprüngliche Lesart von einer einzigen Minuskelhs. bezeugt ist, so ist dies keine Konjektur, sondern eine Textlesart. Es kann natürlich der Fall sein, daß solch eine Lesart für den Textkritiker eine Konjektur ist, weil er die betreffende Hs. nicht kennt und ohne ihr Zeugnis auf diese Lesart gestoßen ist. Ebenso können Konjekturen gemacht werden, die dann durch eine später entdeckte Hs. bestätigt werden. Dies ist für jeden Textkritiker eine besondere Freude und Genugtuung. Als Beispiele verweise ich auf Ez. 26¹⁶ 36⁸. Auf Grund der gesamten Überlieferung hat Rahlfs (und alle vor ihm) 26¹⁶ *σενάξουσιν*; Katz S. 280 forderte 1936 mit Hinweis auf die Parallelen 27³⁵ 28¹⁹ 32¹⁰ *στυγνάσουσιν*, das tatsächlich in dem 1938 veröffentlichten Pap. 967 steht. Ez. 36⁸ hat Rahlfs mit Grabe die „Konjektur“ *ἐγγλίζουσιν* in den Text aufgenommen; auch Schleusner I 750 schlägt sie vor, allerdings noch zögernd mit Fragezeichen. Cornill übernimmt sie von Schleusner ohne Bedenken, weil er sie in einem altlateinischen Zeugen, nämlich im Speculum (*adpropriant*), bestätigt findet, und Katz S. 280 kann seiner Sache erst recht sicher sein, weil er auf einen zweiten altlateinischen Zeugen, nämlich Tyconius (*adpropinquat*, lies *adpropinquant*), verweisen kann. Der Pap. 967 schließlich bringt die volle Bestätigung mit *ἐγγλίζουσιν*. Beide Lesarten wurden selbstverständlich in den Text meiner Ez.-Ausgabe aufgenommen. Für mich waren es keine Konjekturen mehr, sondern bezeugte Lesarten, die als ursprünglich in den Text gehören.

Damit kommen wir zu den „Textlesarten“, denen ich das Beiwort „umstrittene“ vorgesetzt habe. Darunter verstehe ich Lesarten, die manchmal von besonders vertrauenswürdigen alten Hss., manchmal von unverächtlichen jüngeren Hss. bezeugt werden, aber von manchen Textkritikern als ursprüngliche Textlesarten, von anderen als Varianten des Apparates beurteilt werden. Die Entscheidung ist oftmals nicht leicht zu treffen, weil manchmal die Bezeugung gleich gut ist und beide Lesarten wertvoll sind. So wird manches Urteil etwas subjektiv ausfallen; aber dieses „Verdikt“ gilt nicht nur für den modernen Textgestalter, sondern auch für die antiken Rezensoren. Nur solche Lesarten werden behandelt, die von verschiedenen Kritikern als Textlesarten vorgeschlagen worden sind, aber nach neuer, eingehender Würdigung die Aufnahme in den Text nicht verdienen oder in Ausnahmefällen anerkannt werden müssen.

I. Konjekturen

33 καὶ ἔσχεσ [וימונו] καὶ κατεσχες Rud. S. 275 Katz S. 280; καὶ απεσχες Kö. S. 36f.

Der Text kann belassen werden. Der Übersetzer nahm das hebr. Verbum unter Vernachlässigung des ν im Sinne des gleichlautenden מנה „zuteilen“. An den übrigen Stellen ist מנע verschieden wiedergegeben: 2²⁵ ἀποστρέφειν, 5²⁵ ἀφιστάναι, 31(48)¹⁰ ἐξάγειν, 38(31)¹⁶ διαλείπειν, 49(42)⁴ κρύπτειν.

Das vorgeschlagene Kompositum κατέχειν muß ausscheiden, da es niemals für מנע verwendet wird. Erst recht kommt ἀπέχειν nicht in Frage, weil dadurch der Sinn des Satzes gestört wird. Auch das Objekt ποιμένας πολλούς, das im Anschluß an v. 1 unrichtig wiedergegeben wurde, verlangt ἔσχεσ.

35 μὴ διαμενεῖ [והינטר] μὴ μνηיע Nestle-Dahse Katz S. 280.

Die Wiedergabe von נטר mit μνηיעν Lev. 19¹³ Ps. 102⁹ und besonders im gleichen Kap. des Ier.-Buches 31² (auf diese Stellen verweisen mit Recht Nestle und Katz) legt die Konjektur μνηיע nahe. Aber das parallele Verbum (δια)φολαχθήσεται und das Kompositum διαμενεῖ (so richtig bereits Spohn I 42) fordern die Beibehaltung des überlieferten Textes, wie Cornill S. 33 ausführt; die LXX-Wiedergabe bezieht die beiden Verba auf Israel als Subjekt, so daß hier gesagt ist: Wird Israel immer bestehen bleiben? Wird es allezeit behütet und geschützt werden? Der Übersetzer hat den Stamm נטר in aram. Bedeutung aufgefaßt: „aushalten“, „bestehen bleiben“.

37 μετὰ τὸ πορνεῦσαι αὐτήν [עשוהת] μετὰ τὸ ποιησαι αὐτην Aeth Grabe Spohn I 44 („forte“) Nestle-Dahse Streane S. 53 Kö. S. 11 Rud. S. 272 Anm. 3 Katz S. 280.

Man könnte daran denken, daß der Übersetzer das farblose ποιῆσαι absichtlich vermieden habe, wie er auch sonst anschaulichere Wiedergaben wählt, z. B. 17⁵ καὶ στηρίσει (στη) σάρακα.

Aber wahrscheinlich ist *πορνεῦσαι* durch Einfluß des vorausgehenden *καὶ ἐπόρνευσαν ἐκεῖ* (am Ende von v. 6) später entstanden.

Richtig bemerkt Gr.-Br., daß das Objekt *ταῦτα πάντα* bei *πορνεῦσαι* viel schwerer zu verstehen sei als bei *ποιῆσαι*, und daß deshalb eine Änderung in *ποιῆσαι* leichter verständlich sei als von *ποιῆσαι* zu *πορνεῦσαι*. Es könne freilich auch *πορνεῦσαι* sehr früh in den Text gekommen sein.

322 ἐσόμεθά σοι **גל גתא**] *ερχομεθα σοι* Katz S. 280.

Statt des von den Hauptzeugen überlieferten Subjektes *ιδὸν δοῦλοι ἡμεῖς* muß *οἶδε ἡμεῖς* gelesen werden (siehe S. 38f.).

Die Konjekturen *ἐρχόμεθα* sieht annehmbar aus; jedoch will das Pronomen im Dativ nicht gut passen. Warum hat der Übers. nicht *πρὸς σέ* geschrieben, da er auch sonst nicht alles so wörtlich wiedergibt? K. verweist auf Iob 325 ἡλθέ μοι **יניתיני**; aber hier paßt *μοι* besser als *σοι* an der Ier.-Stelle. Die überlieferte Lesart kann stehenbleiben, da sie leicht aus dem Aramäischen erklärt werden kann: der Übers. hat **גתא** gelesen, vgl. Dan. 318. Gewiß würde als Antwort auf *ἐπιστράφητε* (v. 22 am Anfang) besser *ἐρχόμεθα* passen; aber auch *ἐσόμεθα* fügt sich gut ein: „jetzt sind wir (wieder) dein, weil du, Herr, unser Gott bist“.

431 *φωνή*] *φωνήν* Kö. S. 14 („vielleicht“) Katz S. 280.

419 ist einhellig der zweite nachhängende Akk. bezeugt: *φωνήν σάλπιγγος . . . κραραγήν πολέμου*. So möchte man auch 431 *φωνήν* herstellen.

Jedoch kann *φωνή* beibehalten werden. Zwei Möglichkeiten bestehen:

1. Der Übersetzer hat bereits den Nominativ gesetzt, weil er nicht mehr an den abseits liegenden Akk. dachte. Solche Unstimmigkeiten sind auch sonst zu beobachten, z. B. 41(34)²¹ *εἰς χεῖρας ἐχθρῶν αὐτῶν, καὶ δύναμις βασιλέως Βαβυλῶνος τοῖς ἀποτρέχουσιν ἀπ' αὐτῶν* (Spätere haben angeglichen, siehe den App. meiner Ausg.).

K. stimmt jetzt Kö. nicht mehr zu; er hat beobachtet, daß der Akk. oft aufgegeben wurde, und erwähnt als gutes Beispiel Deut. 87-9: v. 7 *εἰς γῆν*, v. 8 und 9 *γῆ, γῆ, γῆ, γῆ*; in v. 8 ist auch von *ἄμπελοι* an der Gen. verlorengegangen.

2. Man kann *φωνή* als Subj. zum nachfolgenden *ἐκλυθήσεται* ziehen; dann müßte die Interpunktion geändert werden (so bereits Spohn I 74). Dies scheint bereits der älteste Zeuge 966 zu tun, der auch *καὶ* vor *παρήσει* mit **℣** ausläßt. Gewiß hat gerade der Chester-Beatty-Pap. oftmals Korrekturen nach **℣** erfahren (siehe zu Ez. ZAW 61 (1945/48) 84—87), aber hier könnte er das Ursprüngliche bewahrt haben. Dann wäre mit 966 zu lesen und zu interpunktieren: *φωνή θνη. Σιών ἐκλυθήσεται, παρήσει . . .*

Spohn I 74 möchte im gleichen Vers *τὸν στεναγμὸν σου* lesen; jedoch ist der Gen. *τοῦ στεναγμοῦ σου* (abhängig von *φωνήν*) zu belassen. Wenn man ändern will, dann liegt es näher, den Akk. Plur. herzustellen: *τοὺς στεναγμούς σου* (σ zweimal infolge Haplogr. ausgefallen).

64 *ὅτι ἐκλείπουσιν αἰ σκιαὶ* [יִנְטוּ] *ὅτι ἐκκλίνουσιν αἰ σκ.* Spohn I 93 („forte“) Streane S. 82 (*ἐκλείπουσιν* „apparently an error“) Kö. S. 15 Dahse Rud. S. 272 Anm. 3 Katz S. 280.

Die Wiedergabe von נטו mit *ἐκκλίνειν* 5₂₅ und 14₈ läßt an die Konjekturen *ἐκκλίνουσιν* denken. Spohn verweist auch auf Ps. 108₂₃ *ὡσεὶ σκιά ἐν τῷ ἐκκλίνειν αὐτήν*. Jedoch ist einerseits *ἐκλείπειν* ein Lieblingswort der Ier.-LXX, das sie für verschiedene hebr. Äquivalente (תמם, שבה, כרת u. ö.) verwendet; andererseits wird נטו etwas freier wegen des Objektes (an unserer Stelle wegen des Subjektes) übersetzt, so 7_{24 26} 25₄ *προσέχειν τὸ οὖς* und 50(43)₁₀ *αἴρειν τὰ ὄπλα*. Somit braucht man an unserer Stelle keine wörtliche Wiedergabe anzunehmen.

6₂₈ *πορεύόμενοι σκολιῶς* [רכיל] *πορ. δολίως* Wutz S. 15 („vielleicht“) Rud. S. 275.

Wutz verweist auf 9_{4(3)}}, wo die gleiche hebr. Wendung mit *δολίως πορεύεται* übersetzt ist. Auch K. schließt sich an, da *δολίως* die bessere Übersetzung sei und das gleiche Verbum an beiden Stellen *δολίως* empfehle. Jedoch ist die überlieferte Lesart beizubehalten, weil der Übers. auch sonst wechselt und weil nicht leicht zu erklären wäre, wie das singuläre *σκολιῶς* entstanden ist. Die spätere Zeit liebt Angleichung, aber nicht Trennung (Differenzierung).

7₁₆ *τοῦ ἐλεηθῆναι αὐτούς* [בְּעַדָּם רְנָה] *του δεηθῆναι αυτους* Wutz S. 15

Die Wiedergabe ist auffällig, zumal an der Parallelstelle 11₁₄ *רְנָה* mit *δέησις* übersetzt ist, ebenso 14₁₂. Da die Verschreibung naheliegt, ist *δεηθῆναι* anzunehmen. Dann muß aber auch das Pronomen *αὐτούς* in *περὶ αὐτῶν* geändert werden, vgl. M und 11₁₄. Vielleicht ist dieses noch in *περὶ αὐτῶν* (nach *προσέλθης μοι* im gleichen Vers, fehlt in M) erhalten, das jetzt nur an falscher Stelle steht. Auch K. tritt nunmehr für die genannte Konjekturen ein.

Gr.-Br. äußert starke Bedenken gegen diese Konjekturen; die Berufung auf 11₁₄ und 14₁₂ scheint ihm bedenklich. Wie bei 6₂₈ könne auch hier „Differenzierung“ vorliegen. Das überlieferte *τοῦ ἐλεηθῆναι αὐτούς* ergebe einen guten Sinn; die Verschreibung liege nicht so nahe, weil ein ε fehle; besonders bedenklich sei die weitere Änderung *περὶ αὐτῶν*. Jedoch ist entscheidend, daß *רְנָה* nicht mit *ἐλεηθῆναι* übersetzt werden kann; die Parallelstellen sind beweiskräftig. Verschreibung liegt wirklich nahe und weitere Änderung ist notwendig, da oft eine Korruptel eine andere nach sich zieht.

7₂₉ *τὴν κεφαλὴν σου* [נִוְרַךְ] *την στεφανην σου* Wutz S. 30.

Hier liegt nur freie Übersetzung vor. Diese ist berechtigt, weil *נור* an unserer Stelle nicht „Diadem“, sondern „langes Haupthaar“ bezeichnet, vgl. Rud. Komm. z. St. Spohn I 125 verweist auf Num. 6₁₉ *τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ* *נורו* (B *την εϋχην αυτου* = *נדרו*).

9_{22(21)}} *καὶ ἔσσονται* [וְנִפְלָה] *και πεσονται* Giesebr. S. 60 („wahrscheinlich“) Volz S. 70 („wahrscheinlich“) Rud. S. 275 Katz S. 280.

Auch Spohn I 161 und Streane S. 120 möchten eine Verlesung annehmen, geben aber auch die Möglichkeit einer freien Wiedergabe zu. Diese Lösung ist vorzuziehen; sie empfiehlt sich auch durch das folgende *εἰς παράδειγμα*; denn *πεσοῦνται . . . εἰς παράδειγμα* hat der Übers. wohl nicht geschrieben. Die Wiedergabe *ἔσονται* ist durch folgende Parallelstellen beeinflusst: 8₂ *καὶ ἔσονται εἰς παράδειγμα* 16₄ *εἰς παράδειγμα . . . ἔσονται* 32₁₉(25₃₃) *εἰς κόπρια . . . ἔσονται* (diese Wiedergabe von *דָּמָן* weist auf den 2. Übers. hin).

Überall steht in *ℳ* das Verbum *היה*. Hat der Übers. an unserer Stelle bereits *והיתה* in seiner Vorlage gelesen? Dies ist nicht sicher auszumachen.

12₁₃ *ἀπὸ ὀνειδισμοῦ ἔναντι κυρίου 'י-אף-י [מחרון אף-י] ἀπο οργης θυμου κυριου*
Rud. S. 275 Katz S. 280.

An den sonstigen Stellen ist richtig mit *ὄργη θυμοῦ* wiedergegeben, so 4₂₆ 25₁₇(49₃₇) 32₂₃(25₃₇) 37(30)²⁴. Trotzdem ist an unserer Stelle nicht so zu lesen, sondern der Text zu belassen. Der Übers. hatte in seiner Vorlage *מחרפת*, so richtig Spohn I 211 und Streane S. 137. Auch Rud. S. 275 erkennt diese Möglichkeit an. Die Präposition *ἔναντι* wurde vom Übers. aus theologischen Gründen eingeschoben, wie er es auch sonst in ähnlichen Fällen tut, z. B. 23₁₉ *σεισμὸς παρὰ κυρίου*, 27(50)¹⁵ 28 *ἐκδίκησις παρὰ θεοῦ*, 32₁₉(25₃₃) *τραυματαὶ ὑπὸ κυρίου*. K. meint, daß erst ein Späterer die Präposition infolge des verderbten *ὀνειδισμοῦ* eingetragen habe. Dies ist gewiß möglich. Aber die angeführten Stellen zeigen, daß bereits der Übers. Präpositionen frei einfügt, und dann ist nicht leicht einzusehen, wie aus dem geläufigen *ὄργης θυμοῦ* das seltene *ὀνειδισμοῦ* geworden ist, wobei doch verschiedene Buchstabenvertauschungen angenommen werden müssen.

14₈ 16₁₉ *κακῶν צרה*] *αναγκων* Lagarde Katz S. 280.

Die Konjekturen scheidet aus, da die Ier.-LXX *ἀνάγκη* nicht kennt (nur Iob 5 mal, Pss. 1 mal und Prov. 1 mal). Die Wiedergabe *κακῶν* ist frei wie Is. 46₇ Prov. 24₁₀ 25₁₉ und Iob 6₂₃ A. Eine Verlesung der Vorlage in *רעה* braucht nicht angenommen zu werden. Umgekehrt ist Ps. 33₂₀ *רעות* mit *θλίψεις* wiedergegeben. K. nimmt jetzt Abstand von Lagarde.

14₁₈ *ἐπορεύθησαν εἰς γῆν סחרו*] *ενεπορευθησαν* (so Syh^{ms}) *εις γην* Volz S. 127 Rud. S. 275 Katz S. 280.

Im Hinblick auf die Wiedergabe von *סחר* mit *ἐμπορεύεσθαι* Gen. 34₁₀ 21 42₃₄ Ez. 27₂₁ u. ö. wurde *ἐνεπορεύθησαν* vorgeschlagen. Jedoch paßt an unserer Stelle diese Bedeutung nicht, weil es heißt, daß „sie in ein Land zogen, das sie nicht kannten“. Wenn man *ἐνεπορεύθησαν* einsetzt, dann muß auch *εἰς γῆν* geändert werden, da *ἐμπορεύεσθαι* mit dem Akk. (vgl. Gen. 34₂₁ Prov. 3₁₄ Ez. 27₂₁) oder mit dem Dat. (vgl. Gen. 42₃₄) konstruiert wird. Einmal (Gen. 34₁₀) wird die Präposition *ἐπί* verwendet. Der Hauptgrund gegen die Konjekturen ist die Unsicherheit von *ℳ* (so jetzt auch K.), vgl. BH³ und die Kommentare. Es könnte sein, daß der Übers. bereits *ℳ* gelesen, aber frei, in Abhängigkeit von verwandten Aussagen, wiedergegeben hat, vgl. 15₁₄ 16₁₃ 22₂₈.

191 *Τότε εἶπε κύριος כַּ] ταδε ειπε κ.* Compl. = Spohn I 292 Giesebr. S. 108
Kö. S. 12 Katz S. 280.

Die Versuchung, *τάδε* zu schreiben, ist stark; doch man darf ihr nicht unterliegen. Folgende Überlegungen sprechen gegen *τάδε*: 1. Es wäre doch seltsam, wenn bei der Häufigkeit dieser Formel gerade hier *τάδε* in *τότε* verschrieben worden wäre. 2. *Τότε* ist in manchen Büchern freie Wiedergabe für *י* (Is. Prov. Iob), für *בוה* Est. 2₁₃, für *כן* und *בכך* Neh. 2₁₆ Est. 4₁₆, für *למען* Iob 19₂₉ (*καὶ τότε*). So kann auch hier frei übersetzt sein, um den Anschluß an Kap. 18 herzustellen, vgl. Cornill S. 228. 3. Wenn der Übers. ursprünglich *τάδε* geschrieben hätte, dann hätte er auch *λέγει* genommen, da er immer *τάδε λέγει κύριος* wählt, während der zweite Übers. *οὕτως εἶπε κύριος* bevorzugt, siehe Thack., JThSt 4 (1903) 247. Es müßte also auch *εἶπε* durch *λέγει* ersetzt werden; dieser Eingriff ist zu stark. 4. Vielleicht hat der Übers. in seiner Vorlage bereits *א* gelesen, vgl. BH³.

192 *εἰς τὸ πολυανδρεῖον υἱῶν τῶν τέκνων αὐτῶν בן-הנח] εἰς το π. υιοῦ
εννομ* Spohn I 292 (*εννομ*) Katz S. 292; *εννομ* liest auch Arab.

Die Wiedergabe mit *υιοῦ Εννομ* in v. 6 des gleichen Kapitels, sowie 7₃₁ 32 39(32)₃₅, scheint obige Konjektur zu fordern. Man ist aber nicht berechtigt, anzugleichen. Die späteren Abschreiber kannten den „Sohn Ennoms“; warum sollten sie hier geirrt haben? Wenn ein sinnloser Abschreibfehler vorläge, dann müßte er *υιοῦ τέκνων* lauten. Der Übersetzer fand vielmehr in seiner Vorlage bereits die fehlerhafte Schreibweise *בני בניהם* (so Cornill S. 231 und BH³) oder nur *בניהם* vor und übersetzte *τῶν τέκνων αὐτῶν* (*υἱῶν* ist später eingedrungen, so daß eine Dublette vorliegt).

K. hält an seiner Besserung fest, weil 1. LXX nicht unbestritten sei und 2. *Μ* früh feststehe.

Zu 1. Nur *L* liest *τεθνηκοτων* statt *τέκνων*. Lukian fand die schwierige Lesart 19₂ bereits vor, verbesserte aber nicht nach *Μ*, sondern nach dem Kontext (*πολυανδρεῖον*), um einen Sinn in die verderbte Stelle zu bringen, wie K. selbst zugebt.

Zu 2. Wenn *α' σ' εἰς φαραγγα υιοῦ εννομ* lesen, dann ist dies ein Zeugnis dafür, daß sie *Μ* gelesen haben, wie es an den meisten Stellen der Fall ist. Aber beinahe vier Jahrhunderte früher hat der hebr. Text hier eine fehlerhafte Stelle gehabt.

Ich kann mich nicht entschließen, nach *Μ* und Parallelen zu verbessern.

196 *Διάπτωσις הפח] διαπτωσις* Schleusner I 571

12 *τὴν διαπίπτουσαν] γην διαπιπτ.* C Syh = Katz S. 280; *τὴν διαπτουσαν* Schleusner I 571

13 *ὁ διαπίπτων] ο διαπτων* Schleusner I 571

14 *τῆς Διαπτώσεως] τῆς διαπτσεως* Schleusner I 571.

Kap. 7₃₁ 32 Regn. IV 23₁₀ ist *ταφεθ* (*θαφεθ*) ohne Übersetzungsversuch einfach umschrieben; Is. 30₃₃ ist *ἀπατηθήση* (von *פחה* abgeleitet) übersetzt.

Die Konjektur von Schleusner, der auch K. stark zuneigt, ist geistreich und kann durch Iob 17⁶ תפת „etwas Verächtliches, was man anspeit“ (so Ges.-Buhl, WB; ähnlich Köhler, Lex.) erhärtet werden. Jedoch weder der Iob-Übers. (γέλως) noch der Ier.-Übers. hat diese Bedeutung gesehen.

Über die Bedeutung von Διάπτωσις bringt Schleusner I 571 einige Ausführungen, die aber nicht den Kern der Sache treffen. Jedenfalls nimmt der Übers. Διάπτωσις im Sinn von „Zerfall“ = Vernichtung, Verderben (vgl. אבד „sich verlaufen“ = umkommen). Dies zeigt deutlich 18⁴, wo διαπίπτειν ηηש Ni. wiedergibt (bei H.-R. irrtümlich תמם als Äquivalent angegeben) wie Deut. 21¹⁴ 15 16. Wahrscheinlich ist διέπεσε 18⁴ Anlaß gewesen, in Kap. 19 תפת mit Διάπτωσις wiederzugeben. Inhaltlich besagt es das gleiche wie Αβαδδων Apoc. 9¹¹. Sehr ansprechend führt Gr.-Br. die Übersetzung Διάπτωσις auf den Stamm תפת zurück, der nur Lev. 2⁶ vorkomme und mit διαθρόπτειν . . . κλάσματα übersetzt sei.

K. verweist zur Erklärung der Konjektur διάπτωσις auf Cor. I 4¹³ περικάθαγμα und περίφημα, Is. 40¹⁵ σίελος, Prov. 21¹⁸ περικάθαγμα, Prov. 21¹⁵ σίελος statt δσιος (G. Kuhn, Beiträge zur Erklärung des Salom. Spruchbuches, Stuttg. 1931, S. 96 und W. Schmidt, ZNT 40 (1941) 91).

Auch das aktive Part. im passiven Sinn ist nach K. nicht ohne Parallelen (εὑρον „das Gefundene“ Schwyzer).

19¹² nimmt K. γην διαπιπτ. als irrig zurück.

19⁷ σφάξω בתק] σπαραξω Spohn I 295; κατασκαψω (= O)? ρηξω? καταφθερω? ταραξω? Rud. S. 280; „etwa ταραξω“ Katz S. 280.

Die Überlieferung ist gespalten: σφάξω B-S A V, κατασφαξω Q L C, κατασκαψω O. Die genannten Konjekturen kommen nicht in Frage, weil sie teilweise graphisch zu ferne liegen, und weil nicht einzusehen ist, daß die bekannten Verba verschwinden konnten und an ihre Stelle das seltene und schwierige (κατα)σφάξω trat. Am ehesten könnte noch das hexaplarische κατασκάψω aufgenommen werden „ich zerstöre, mache zunichte den Plan . . .“, da auch 28(51)² die LXX diese Bedeutung in בתק sieht: και λυμανοῦνται τὴν γῆν αὐτῆς.

Jedoch kann σφάξω unangetastet bleiben, da der Übers. vielleicht an den Stamm בתק gedacht hat, vgl. Ez. 16⁴⁰ και κατασφάξουσι σε ובתקך, oder auch an בקע (so Hitzig S. 147). Gr.-Br. meint, daß vielleicht das unmittelbar vorhergehende σφαγῆς auf σφάξω von Einfluß gewesen sei.

23²⁶ τὰ θελήματα תרמת] τα ενθυμηματα Rud. S. 276 Katz S. 280.

Rud. läßt auch die Erklärung zu, daß nur „Sinnübersetzung“ vorliegt. Diese ist eher anzunehmen als ein Schreibfehler. 8⁵ 14¹⁴ ist תרמת mit προαιρέσεις wiedergegeben, das inhaltlich θέλημα nahekommt. 23¹⁷ entspricht θέλημα שררות (Dublette!), das 31⁷ 7²⁴ mit ἐνθύμημα wiedergegeben ist. LXX hat Ps. 118¹¹⁸ 'ת mit ἐνθύμημα wiedergegeben, auch α' an den oben genannten Stellen 8⁵ 14¹⁴.

An eine gräzisierte Transkription *θελαμητ* (so Wutz S. 48) ist nicht zu denken; es ist aber möglich, daß der Übers. *θελήματα* infolge des Anklanges an das hebr. Äquivalent gewählt hat.

Kö. S. 34 meint, daß LXX überall *תרעית* gelesen habe. Dies kommt nicht in Frage; vielmehr hat die aram. Bedeutung von *רמא* „*sibi proposuit, studuit*“ (Brockelmann, Lex. Syr. s. v. Nr. 7) für die Wiedergabe gesprochen.

258 *ἐπιστεύσατε* [שמעתם] *επηκουσατε* Wutz S. 30.

Der Vorschlag von Wutz liegt graphisch nicht fern; aber *ἐπακούειν* kennt die Ier.-LXX nicht (nur 18¹⁹ A). Hitzig S. 190 und Coste S. 12 nehmen andere hebr. Vorlage an: *האמותם*; dieser Lesart gibt Hitzig den Vorzug. Das Verbum *ἐπιστεύσατε* ist wirklich auffallend, da *שמע* sonst immer wörtlich übersetzt ist (so kurz vorher in v. 7 *ἠκούσατε*). Vielleicht sind Hitzig und Coste im Recht.

26(46)²² *ὡς ὄφραως σφρίζοντος* [ילך] *ὡς ο. σφροντος* (= זחל) Spohn II 326 Schleusner III 204 Köhler in: Marti-Festschrift, BZAW 41 (1925) 178f. Rud. S. 277; *ψιθριζοντος* Katz S. 280.

Die Entscheidung ist schwer zu fällen. Wenn *σφροντος*, das Deut. 32²⁴ und Mich. 7¹⁷ von den Schlangen ausgesagt wird, ursprünglich wäre, dann müßte eine fälschlich aufgelöste Kontraktion angenommen werden. Aber wem würde es einfallen, das gut passende *σφροντος* in *σφρίζοντος* umzuschreiben? K. läßt jetzt seinen Vorschlag fallen; *ψιθ.* ist falsch, weil „zwischen“ von Schlangen und „zischeln“ (= לחש) von Menschen ausgesagt wird.

Eine Konjektur ist vor allem deshalb abzulehnen, weil *Μ* nicht sicher ist; es ist sehr unwahrscheinlich, daß in der gleichen Zeile zweimal das Verbum *ךהל* stand, vgl. BH³ und die Kommentare. So hat der Übers. vielleicht ein anderes Verbum vor sich gehabt (*ילחך* Cornill S. 455, *ישרק* oder besser *ליחש* Giesebr. S. 232, *שרק* BH³) oder das farblose *ילך* des *Μ* anschaulicher übersetzt, weil das vorhergehende *φωνή* einen Ausdruck verlangt, der die Stimme der Schlange kennzeichnet. Auch Hieronymus übersetzt frei (nicht „sklavisch“ in Abhängigkeit von der LXX, wie Köhler a. a. O. S. 178 meint) *vox eius quasi aeris* (= נחשת) *sonabit*.

Gr.-Br. weist darauf hin, daß „Auflösungen“ vermeintlicher Kontraktionen weder in älteren noch in jüngeren Bibelhss. vorkommen. Ferner sei *σφρειν* immer transitiv gebraucht (auch im N.T.). Die Fortsetzung *ὅτι ἐν ἄμμω πορεύονται* könne auf *σφροντος* hinweisen, indem die Schlange gleichfalls „Sand“ hinter sich „herziehe“. Jedoch sei es sehr gewagt, nach *Μ* zu korrigieren, der zudem anders als in Mich. 7¹⁷ Deut. 32²⁴ laute; deshalb müsse man bei dem überlieferten *σφρίζοντος* bleiben.

27(50)² *παρεδόθη* [τη] *παρελυθη* Spohn II 402 Streane S. 287 („possibly“) Cornill S. 497 Rud. S. 278 Katz S. 280.

Die Wiedergabe in v. 36 des gleichen Kapitels *καὶ παραλυθήσονται* *ὁχοι*, auf welche die genannten Autoren verweisen, empfiehlt aufs beste die Konjektur,

die ausgezeichnet in den Zusammenhang paßt. Der gleiche Wechsel liegt 26(46)²⁴ in 311 vor: *παρεδόθη] παρελύθη* 311. Auffallend ist die Wiedergabe mit *ἐπτόηται τὸ τόξον αὐτῶν* (lebloses Subjekt!) 28(51)⁵⁶; 31(48)²⁰ ist *Μωαβ . . . συνετριβή* wiedergegeben.

Der umgekehrte Fall liegt nach manchen Textkritikern 27(50)¹⁵ vor, s. unten.

27(50)⁵ *καταφεύζονται γίλοι] καταξενύονται* Wutz S. 34.

Rud. S. 278 verweist gegen Wutz auf Zach. 2¹⁵, wo die gleiche Wiedergabe vorliegt, die kein Schreibfehler, sondern sinngemäße Übertragung ist. Mit Recht fragt Gr.-Br., was denn *καταξενύονται πρὸς κώριον* bedeuten solle.

27(50)⁸ *ὡσπερ δράκοντες] כעתודים* *ὡσπερ αρχοντες* Spohn II 406 Coste S. 17 Rud. S. 278f. Katz S. 280; *ὡσπερ τραγοι* Cappell. apud Schleusner I 641 Streane S. 288 Nestle bei Dahse.

Trotz Is. 14⁹ *ἄρξαντες* (*αρχοντες* S*) *עתודי*, auf das man zur Begründung der Konjekturen verweist, kann ich nicht diesen Vorschlag annehmen. Der Übers. kennt *עתוד* und gibt es 28(51)⁴⁰ mit *ἔριφος* wieder. Auch *τράγος* scheidet aus; denn es kommt in der Ier.-LXX nicht vor. Weiterhin ist nicht einzusehen, wie *τράγοι* zu *δράκοντες* verlesen werden sollte. Wahrscheinlich hat der Übers. *תנים* (*תנינים* Hitzig S. 379) in seiner Vorlage gelesen. Oder darf man die kühne Konjekturen vorschlagen *ὡς προδραμόντες* „wie Vorläufer“ (= Leitböcke)?

Gr.-Br. erscheint die Konjekturen (*προδραμόντες*) nicht zu „kühn“; sie könne gut zu *ἐξέλθατε* und *ἀπαλλοτριώθητε* passen. Er fragt aber, wie (*προδραμόντες*) entstanden sein könne; eine Vorlage *רצים* käme kaum in Frage. Die Antwort lautet: Der Übersetzer hat seine Vorlage frei übersetzt, indem er die „Böcke“ („Widder“), die der Herde vorausgehen, als „Leithammel“ d. i. „Vorläufer“ bezeichnete. Aus *ὡς προδραμόντες* wäre dann *ὡσπερ δράκοντες* geworden (*προ-* zu *-περ* verlesen; *μ* und *κ* gewechselt).

27(50)¹¹ *καὶ ἐκερατίσετε ὡς ταῦροι] ותצהלו וחרמטיזו* *καὶ εχρημετιζετε* *ως τ.* Wutz S. 34 Rud. S. 279.

צהל ist zwar 5s 38(31)⁷ wörtlich mit *χρημετίσειν* wiedergegeben, aber an unserer Stelle konnte dies nicht geschehen, weil der Vergleich es hinderte, denn Stiere „wiehern“ nicht (so richtig bereits Spohn II 407). Da der Übers. *אבירים* mit *ταῦροι* wiedergab, hat er ein passendes Verbum gewählt. Coste S. 18 *ἐκροτήσατε* scheidet aus.

27(50)¹⁵ *παρελύθησαν αἱ χεῖρες αὐτῆς] נתנה] παρεδοθησαν* *αι χ. ατης* Spohn II 410 Cornill S. 500 Rud. S. 279 Katz S. 280.

Wie bereits zu v. 2 bemerkt, sehen die genannten Autoren hier den umgekehrten Fall und halten damit die Konjekturen für gesichert. Dem kann ich nicht zustimmen.

Die gleiche griech. Wendung steht im nämlichen Kap. v. 43 *καὶ παρελύθησαν* (*ורפו*) *αἱ χεῖρες αὐτοῦ*, ebenso 6²⁴. Jedoch haben diese Stellen nicht 27(50)¹⁵ in

dem Maße beeinflusst, daß ursprüngliches *παρεδόθησαν* verschrieben wurde. Der Übers. hat nicht nur deshalb נתנה nicht wörtlich übersetzt, weil es nicht in den Zusammenhang paßt, sondern vielmehr in dem hebr. Verbum einen Stamm gesehen, der „schwächen“, „lähmen“ bedeutet. Auch sonst läßt sich diese Bedeutung in der LXX nachweisen, namentlich Dan. 11⁶ ο' ὁ βασιλεὺς αὐτοῦ νάρκησει (נתן) und Iob 33¹⁹ θ' ἐνάρκησεν (אתן). In diesen Fällen hat Wutz recht gesehen, wenn er einen Stamm תן voraussetzt, der sich mit dem arab. *tanna* IV „abschwächen“ berührt; der nämliche Stamm ist von der LXX auch Is. 51¹² Iob 24²³ zugrunde gelegt, vgl. Wutz S. 358. 396. 518. Coste S. 18 stellt als hebr. Vorlage רפו her; dies ist ungerechtfertigt.

27(50)²⁶ ἐρουνήσατε αὐτὴν ὡς σπήλαιον [סלוי] ἐρανισατε αὐτην ὡς σπ. Schleusner I 906 Coste S. 19 (ἐρανισατε) Rud. S. 279 Katz S. 280; ἐφραλισατε Wutz S. 25.

Die Konjekture *ἐρανισατε* („sammelt“) ist abzulehnen, weil dieses Verbum der LXX unbekannt ist, und dann vor allem deshalb, weil es nicht in den Zusammenhang paßt. Der Vergleich ὡς σπήλαιον = כמערה (M „wie Getreidehaufen“) erfordert das überlieferte Verbum: „durchstößt es wie eine Räuberhöhle!“ Es liegt der gleiche Fall wie oben 27(50)¹¹ vor: die abwegige Wiedergabe des Vergleichsnomens verlangt eine entsprechende Wiedergabe des Verbums. Vielleicht hat der Übers. שאלו gelesen oder gedeutet, vgl. Deut. 13¹⁵ ἐρανήσεις שאלת; die S-Laute werden oft vertauscht, und ebenso häufig wird א ignoriert.

Wutz S. 404 nimmt seinen Vorschlag stillschweigend zurück und setzt voraus 'כמ פלוי „durchstößt es wie eine Räuberhöhle“. Dies ist nicht notwendig.

28(51)⁹ ἕως τῶν ἄστρον [שחקים] εως των αερων Wutz S. 20.

Die Wiedergabe von שחק mit ἀήρ Regn. II 22¹² Ps. 17¹¹ könnte die Konjekture von Wutz rechtfertigen. Jedoch ist hier nur frei wiedergegeben, vor allem wegen des Verbums ἐξήρην, zu dem „bis zu den Sternen“ gut paßt, und wegen des parallelen „bis zum Himmel“. Auch der Plur. wäre auffallend (man erwartet ἕως ἀέρος). K. verweist auf Deut. 33²⁶ τοῦ στερεώματος שחקים (parallel ἐπὶ τὸν οὐρανόν = M).

28(51)³² ἐξέρχονται [נובהלו] εξιστανται Rud. S. 279 Katz S. 280.

Rud. läßt auch die Möglichkeit offen, daß LXX ein hebr. הלכו wiedergegeben habe (so bereits Scholz S. 82). Streane S. 300 denkt an eine freie („loosely“) Wiedergabe. Eine griech. Verlesung möchte ich nicht annehmen, da בהל in der ganzen LXX niemals mit ἐξιστασθαι wiedergegeben wird; man würde *σπουδάσειν* erwarten. Zu Ier. fehlt leider das Vergleichsmaterial; nur 15³ steht das Subst. בהלה = σπουδή.

K. weist demgegenüber darauf hin, daß σπουδή, σπουδάσειν die Bedeutung „Schrecken“, „erschrecken“ haben. In Dan. 7²⁸ ο' finde sich das einmalige ἐκοτάσει περιεχώμην (θ' συνταρασσον), dagegen 4¹¹ 5⁶ ο' das gewöhnliche

κατασπεύδειν. Weiterhin stehe für שמם Dan. 8²⁷ ο' ἐκλύεσθαι und Ier. 2¹² 4⁹ 18¹⁶ ἐκστῆναι. Deshalb dürfe man einmaliges ἐκστῆναι für בהל durchaus annehmen. Nicht ganz sicher ist K., ob er das Praes. ἐξίστανται, das besser für den Sinn ist, oder das Fut. ἐκστήσονται (vgl. 18¹⁶) wählen soll.

Dies ist alles richtig, aber ich wage nicht ἐξίστανται oder ἐκστήσονται herzustellen, zumal auch die Korruptel aus Schreibung ἐξίστανται oder ἐκστήσονται allerlei Klippen hätte überspringen müssen. Entweder hat der Übers. nur dem Sinn nach übersetzt und ein gewöhnliches passendes Verbum gewählt, wie er es auch sonst tut (die Krieger „gehen heraus“ aus der brennenden Stadt), oder er hat ἐξέρχονται im gleichen Sinn wie ἐξίστανται („außer sich geraten“ = „erschrecken“) aufgefaßt.

28(51)⁵⁰ ἐκ γῆς מחרב] εκ σφαγης Rud. S. 280 Katz S. 280.

In der Ier.-LXX ist σφαγή 7 mal verwendet: 3 mal für הרג und 4 mal für טבח, also wörtlich wiedergegeben. Nur Iob 27¹⁴ ist frei übersetzt εἰς σφαγὴν למר-חרב; dies könnte obige Konjektur empfehlen. Jedoch ist γῆς zu belassen = מחרבה BH³; auch Ios. 4¹⁸ entspricht γῆ חרבה (A . . . genauer ξηρά). Der Übers. sieht in γῆ das Land Babylon und hat nach der verwandten Stelle 27(50)²⁸ ἀνασφζομένων ἐκ γῆς Βαβυλῶνος wiedergegeben. Spohn II 449 übersetzt aus מן ἀπὸ ὄμοφαιας (= Compl.) und nimmt es in seinen Text auf; dies ist unzulässig.

28(51)⁵² πεσοῦνται τραυματία יאונק] οδυρησονται Rud. S. 280; στεναξουσιν oder οδυρ. Katz S. 280.

Ez. 26¹⁵ ist die gleiche hebr. Wendung wörtlich übersetzt ἐν τῷ στενάξει τραυματίας. K. sieht in πεσοῦνται einen späteren Eindringling aus der Umgebung (v. 4⁴⁹), der ursprüngliches στενάξουσιν verdrängt habe (dieses kommt nach Ez. 26¹⁵ eher in Frage als οδυρησονται). Ich möchte jedoch bereits dem Übersetzer πεσοῦνται zuschreiben; denn oftmals verwendet er geläufige Wendungen, vgl. 2³¹ ἀκούσατε (רא) τὸν λόγον. Es widerstrebt mir, Wörter einzusetzen, die graphisch völlig fern liegen; an wie vielen Stellen müßte dies geschehen! Coste S. 27 übersetzt πεσοῦνται einfach ins Hebr. zurück יפלו; diese Lösung ist unstatthaft.

29(47)³ τῶν ποδῶν αὐτοῦ אביריו] των ιππων αυτου Schleusner II 845 Coste S. 23 („fort. legendum“) Katz S. 280; πολλων Dahse Rud. S. 277; δυνατων Spohn II 332.

אביר ist 26(46)¹⁵ mit μόσχος und 27(50)¹¹ mit ταῦρος wiedergegeben; 8¹⁶ steht dafür ἵππασία (das folgende ἵππων ist Dublette). Die Wiedergabe in 8¹⁶ könnte für ἵππων sprechen; aber der Ier.-Übers. scheint אביר nicht in der Bedeutung „Pferd“ zu kennen, denn sonst hätte er 27(50)¹¹ ἐχρημετίσετε ὡς ἵπποι übersetzt (siehe dazu oben). Zwar ist ἵππων graphisch von ποδῶν nicht zu weit abliegend; aber es wäre doch seltsam, wenn das bekannte ἵππων zu ποδῶν verschrieben worden wäre.

Die zweite Konjektur *πολλῶν*, die bereits als Variante die Minuskeln 130 538 (ebenso Compl.) überliefern, ist aus *ποδῶν* entstanden, also sekundär. Aus einer verlesenen oder verschriebenen hebr. Vorlage (רבי) kann sie auch nicht herkommen.

Die dritte Konjektur *δυνατῶν* ist hexaplarische Korrektur, die auch Lukian übernommen hat.

K. meint, daß *ποδῶν* Dublette von *ὄπλων* sein könnte (auch ich habe dies schon vermutet) oder irgendein Wort (*ἰππων* oder *δυνατῶν*) verdrängt habe. Jedoch zeigen die obigen Ausführungen, daß der Übersetzer beide Begriffe nicht kennt. Trotz aller Schwierigkeiten steht fest, daß *ποδῶν* verderbt ist. Wenn man ändert, dann hat *ἰππων* den Vorzug.

29₈(49₇) ὄχετο חסרה] ὠλετο Wutz S. 15.

Die Konjektur ist unnötig, wenn sie auch naheliegt, da 10₂₀ 30(49)₃ der umgekehrte Fall in der hslichen Überlieferung vorkommt: 10₂₀ ὄλετο שדך] ὠχετο S* und 30(49)₃ ὄλετο שדך] ὠχετο 130. Der Übers. hat das schwierige hebr. Verbum („ranzig werden“, vgl. Rud. Komm. z. St.) dem Sinne nach farblos wiedergegeben.

K. schlägt im Anschluß an die Ausführungen von Cornill S. 478 *ἐχεῖτο* vor. Jedoch befriedigt diese Konjektur nicht, da man eine treffendere Wiedergabe erwartet, wenn man annimmt, daß der Übers. wörtlich wiedergegeben hat.

29₉(49₈) ἡπατήθη ὁ τόπος αὐτῶν הפנו ונסו] ηπ. το προσωπον αυτων Wutz S. 34 (αυτον für αυτων wohl nur Fehler).

K. stimmt Wutz zu. Der verdächtige Text verlangt eine bessernde Hand. Allerdings ist die Wiedergabe des Verbuns auch nicht durchsichtig. Vielleicht hat der cod. Sinaiticus, der zwar sonst viele Verschreibungen aufweist, hier noch einige richtige Reste bewahrt, wenn er schreibt *ηπ. το προσ αυτον*. Da als Subjekt ein Nomen erforderlich ist, schließe ich mich Wutz an. Hitzig S. 366 möchte lesen *ἐπατήθη* statt *ἡπατ.* und *ὁ τόπος αὐτῶν* belassen als Wiedergabe von *בסו מכנו*; jedoch ist die Lesart von Wutz vorzuziehen.

29₁₁(49₁₀) ὄλοντο διὰ χεῖρα ארעו] ὠλ. ἐπιχειρα Rud. S. 278 Katz S. 280.

Man könnte den überlieferten Text halten und ihn erklären in Abhängigkeit von v. 10 *ἐπιθήσουσι χεῖρα αὐτῶν* (M anders) „sie legen Hand an“, aber „durch die Hand (oder besser nach Gr.-Br. „wegen der Hand“ = durch die Gewalttat) gingen sie zugrunde“ (v. 11). Jedoch empfiehlt sich die obige Konjektur sehr, weil *ἐπιχειρον* dem zweiten Ier.-Übers. eigen ist, der es zweimal für *ארוע* „Arm“ 31(48)₂₅ 34(27₅) (sonst nur noch Macc. II 15₃₃) verwendet, und weil ein Subjekt für *ὄλοντο* erforderlich ist.

Gr.-Br. fragt, was *ὄλοντο διὰ χεῖρα* bedeuten solle; der Übersetzungsversuch „durch die Hand gingen sie zugrunde“ sei mißverständlich; es müsse heißen „wegen der Hand . . .“, d. h. durch die Gewalttat seines Bruders . . . Das Wort *ἐπίχειρα* (nur Plural) heiße „Handgeld“ „Lohn“; an der zitierten

Macc.-Stelle II 1533 müsse τὰ ἐπίχειρα τῆς ἀνοίας mit „Lohn der Unvernunft“ übersetzt werden. Gr.-Br. muß aber zugeben, daß hier konkret an den zerstückelten Körper, jedoch nicht etwa an die Arme, gedacht sei. Aber sicherlich ist an die abgetrennten Teile, vor allem an die Hand zu denken (vgl. v. 30); die Vetus Latina übersetzt manum autem dementis. Jedenfalls steht für ἐπίχειρον (Sing.) an den beiden genannten Ier.-Stellen in Kap. 31 und 34 die Bedeutung „Arm“ fest, wie auch Gr.-Br. zugeben muß. Diese beiden Stellen sprechen stark dafür, daß auch 29¹¹ זרוע mit ἐπίχειρα übersetzt wurde, das dem zweiten Ier.-Übersetzer eigen ist. Dagegen ist זרוע niemals mit χεῖρ, sondern immer mit βραχίων wiedergegeben worden. Man muß übersetzen: „die Arme gingen zugrunde“, d. h. wohl „die Kraft wurde gebrochen“.

31(48)²⁸ ἐν πέτραις στόματι βοθίνου בעברי] εν περασιν στ. β. Spohn II 354
Cornill S. 489 Streane S. 274; εν τω περαν (του) στοματος β. Katz
S. 280.

Nur Katz ist seiner Sache sicher, die anderen Autoren schwanken. So denkt Cornill daran, daß LXX auch בצורי gelesen haben könne. Sicherlich verdient πέραν den Vorzug, wenn man eine Konjektur annimmt, weil an 5 Stellen die Ier.-LXX so übersetzt: 32^s(25²²) 52^s ἐν τῷ πέραν, 22²⁰ 48(41)¹⁰ εἰς τὸ πέραν, 30¹⁰(49³²) ἐκ παντὸς πέραν. Überall folgt ein Gen.; deshalb liest Katz στόματος. Die Konjektur verlangt also weitere Änderungen, weil nach K. die Verderbnis ihre Folgen hatte.

Ich lasse den Text stehen; Gr.-Br. stimmt mir zu. Der Übers. hat am Anfang des Verses ἐν πέτραις 1^o wörtlich und richtig wiedergegeben und die gleiche Wendung wiederholt, wie er es häufig tut, wenn ihm das parallele Wort nicht gegenwärtig ist oder die Vorlage unklar erscheint¹. Ob er ein anderes Wort in

¹ Beispiele: 6²⁹ ἐξέλιπε נחר ... ἐξέλιπε ת: vgl. BH³

17^s φοβηθήσεται ירא ... φοβηθήσεται יראג

30¹⁵(49²⁸) πεσούνται יפלן ... πεσούνται ידמן (aber an der Parallele 27(50)³⁰ πεσούνται ... ὀψήσονται = ירמן)

31(48)⁴¹ ἐλήμφθη נלכדה ... συνελήμφθη נתפשה

38(31)¹² ἤξουσιν באן ... ἤξουσιν נהרו

¹³ χαρήσονται תשמח ... χαρήσονται יחדו

8¹⁶ φωνήν נחרת ... ἀπὸ φωνῆς מקול

10²⁰ τόπος נטה ... τόπος מקים

14⁷ αἱ ἀμαρτίαι ἡμῶν עונינו ... αἱ ἀμαρτίαι ἡμῶν משובתינו

29¹⁹(49¹⁸) ἐκεῖ שם ... ἐκεῖ בה, ebenso 30¹¹(49³³)

43(36)¹⁰ ἐν οἴκῳ בית ... ἐν οἴκῳ בלשכת

¹² εἰς οἶκον בית ... εἰς τὸν οἶκον על-לשכת.

Man könnte daran denken, daß das gleiche Wort an zweiter Stelle ursprünglich anders lautete, d. h. genauer wiedergegeben war, aber infolge Einwirkung des ersten Wortes überdeckt wurde. Dies käme jedoch nur für solche Stellen in Frage, wo das erste Wort eine getreue, das zweite eine ungenaue Wiedergabe ist, also 17^s 30¹⁵ 14⁷ 29¹⁹ 43¹⁰ 12. So könnte man annehmen, daß z. B. 14⁷ an zweiter Stelle ursprünglich entweder αἱ ἀποστροφαι ἡμῶν, vgl. 5⁶ 8⁵, oder αἱ ἀποστασίαι ἡμῶν, vgl. 2¹⁹, stand. Aber genaue Wiedergabe ist nicht Sache des Ier.-Übersetzers. Die gleiche Wiedergabe verschiedener hebr. Wörter ist vielmehr der Bequemlichkeit des Übersetzers zuzuschreiben, der sich nicht um die getreue Wiedergabe abmühte.

seiner Vorlage las (Wutz S. 257: בשפיי, Coste aber באבני), ist nicht auszumachen. Die genannten hebr. Äquivalente von Wutz und Coste sind möglich; vielleicht kann man auch an בעפיי denken, vgl. Ps. 103(104)¹².

Die Wiedergabe war von der richtigen Vorstellung geleitet, daß die Tauben in den „Felsenklüften“ nisten; daß sie ἐν τῷ πέτρῳ (oder ähnlich) nisten, wollte und konnte der Übers. nicht sagen.

31(48)³⁹ κατήλλαξε(ν) התה הלילו] αγαθ ωλοολυξεν Spohn II 364; κατεαξε Schleusner II 188 Streane S. 278; κατεαχθη Katz S. 280.

Die vorgeschlagenen Konjekturen kommen nicht in Frage; nur Spohn ist auf dem richtigen Weg. Der Übers. hat התה oder תה (vgl. BH³) transkribiert (wie in v. 1) χατα oder χατ (nicht αγαθ, wie Spohn meint). Das zweite Verbum wurde mit ἡλάλαξεν wiedergegeben wie 4s 29(47)² 30(49)³ 32²⁰(25³⁴); diese Wiedergabe ist der Ier.-LXX eigentümlich. Dann ist ἡλάλαξεν zu ἡλλαξεν verderbt worden wie 4s (αλλαξατε A) 30(49)³ (αλλαξον B), schließlich wurde aus χατ ἡλλαξεν das Kompos. κατήλλαξεν. Zum Wechsel χ — κ siehe 30(49)³ γαι — και (auf dieses Beispiel verweist bereits Spohn). Es wäre also zu lesen: Χατ ἡλάλαξεν.

K. möchte in einem Korrekturnachtrag das Verbum κατεάχθη (κατέαγεν) aufrechterhalten, ist aber geneigt, meinen Vorschlag ἡλάλαξε anzunehmen. Zweifellos verdient ἡλάλαξε den Vorzug, da ἀλαλάξεν הלילו der Ier.-LXX eigentümlich ist (siehe oben). Gegen Χατ erhebt K. den Einwand, daß χ nirgends als Transkription von η vorkommt. Dagegen ist auf 19² χαρσιθ zu verweisen. Aber da 31(48)¹ die gleiche Konjektur aufgenommen ist, stimme ich jetzt K. zu und nehme Ατατ in den Text auf: πῶς Ατατ ἡλάλαξε. Als Schlußkonsonanten schreibe ich τ wegen κατήλλαξεν (nicht Αταθ wie v. 1).

31(48)³⁹ ἐγκόττημα למחתה] εγκροττημα A. Merx bei Coste S. 38.

Coste stellt als Vorlage her כהמחא; dies ist unnötig. Die Wiedergabe ist für Ier. II kennzeichnend, der seltene Wörter liebt (fehlt bei Thack., JThSt 4 [1903] 250. 252¹). ἐγκόττημα ist Hap. leg. der LXX; ἐγκοτεῖν steht zweimal für טטט Gen. 27⁴¹ Ps. 54(55)⁴; zu Os. 9⁷ ist ἐγκόττησις משטמה für א' bezeugt.

37(30)²⁰ και εἰσελεύσονται] והיו] και εσονται Schleusner I 692 Rud. S. 276 Katz S. 280

Aus anderen Büchern können Stellen verzeichnet werden, die den Wechsel εἶναι אצא, ἔρχεσθαι היה ebenfalls bezeugen:

Regn. II 7¹² δς ἔσται (אצא) ἐκ τῆς κοιλίας σου

Par. I 17¹¹ δς ἔσται (יהיה) ἐκ τῆς κοιλίας σου

Regn. III 8¹⁸ ἦλθεν (יהיה) ἐπὶ τὴν καρδίαν σου

Par. II 6⁸ ἐγένετο (יהיה) ἐπὶ (τὴν) καρδίαν σου

Ios. 16¹ και ἐγένετο אצא.

Für Ier. selbst verweist K. auf 3²² (siehe oben S. 19). Vgl. ferner 22²² ἐξελεύσονται] εσονται 239 und 37(30)¹⁹ και ἐξελεύσονται] erunt Consult. (keine lat. Verderb-

nis aus *exibunt*, sondern = *ἔσονται*); dieser Hinweis ist nach Gr.-Br. sehr wichtig.

Die Beispiele aus Regn. || Par. zeigen aufs deutlichste, daß der oben genannte Wechsel leicht eintritt, und daß es nicht von der Hand zu weisen ist, daß LXX bereits in ihrer Vorlage *בוא וברא* las (so BH³); gewöhnlich gibt *εἰσερχεσθαι* *בוא* wieder (in Ier. 33 mal). Es mag auch sein, daß der Übers. schon *Μ* vorgefunden hat, aber aus exegetischen Gründen (Streane S. 210 „Midrashic“) *καὶ εἰσελεύσονται* schrieb wegen des *ἔξελεύσονται* v. 19 (auch hier keine wörtliche Wiedergabe!).

K. sieht in *εἰσελεύσονται* eine spätere Auflösung von *εσονται*, das fälschlich für eine Kontraktion gehalten wurde. Ich kann nicht recht an solche Dinge glauben, da dieser Weg sicher selten beschritten wurde; das Umgekehrte (Verkürzung eines Wortes durch Kontraktion) mag öfter vorgekommen sein.

38(31)¹⁹ *ἔστέναξα ἐφ' ἡμέρας αἰσχύνης* *בשתי על-ירך ספקתי* *επαταξα επι μηρου αἰσχυνης* Schleusner II 22 (nur *επι μηρου*) Rud. S. 277 Katz S. 280.

Die Konjektur möchte man gern annehmen, aber sie ist nichts anderes als eine Neuübersetzung aus *Μ*, die allerdings in graphischer Nähe liegt. Der Übers. hat (wie auch sonst häufig) seinen Text verlesen oder sich zurechtgelegt; Streane S. 215 rekonstruiert als Vorlage *בשתי על-יום* *ספדתי*.

Wenn der Übers. *Μ* vor sich hatte, warum hat er dann nicht das gebräuchliche *κροτεῖν* für *ספק* genommen, vgl. Thr. 2¹⁵ Ez. 21¹² (17), oder *συγκροτεῖν*, vgl. Num. 24¹⁰? Auch Lukian hat so (im Anschluß an *α'*?) übersetzt (*εκροτησα επι μηρου*). Das Verbum *πατάσσειν* dagegen steht in der Ier.-LXX immer für *הכה* (20 mal, auch 48(41)⁴ = *הכות* für *המית* *Μ*). Schleusner III 97 läßt *ἔστέναξα* unberührt als freie Wiedergabe: „Plaudere h. l. est plangentis et dolentis“.

K. sieht jetzt richtig als entscheidend für die Beibehaltung des überlieferten Textes die Hinzunahme von *בשתי* als *αἰσχύνης*; deshalb könne *ἡμέρας* nicht auf *μηρου* zurückgehen.

38(31)²¹ *εἰς τοὺς ὄμους* *למסלה* *εἰς τοὺς οἶμους* Bos bei Schleusner III 490 Streane S. 217 Rud. S. 277 Katz S. 280.

Auch Spohn nimmt in seinen Text *εἰς τὰς οἶμους* auf, notiert aber dazu „Malim *εἰς τὰς ὁδούς σου*“. Gewiß liegt die Konjektur recht nahe, muß aber gestrichen werden, da *οἶμος* „zu poetisch“ (so jetzt K.) und der ganzen LXX fremd ist. Wenn der Übers. „für die Wege“ hätte wiedergeben wollen, dann hätte er einen bekannten Ausdruck aus dem Wortschatz der LXX genommen, etwa *ὁδός*, *τρίβους*, *σχοίνους* (vgl. Ier. 18¹⁵ Ps. 138³). Am nächsten läge *ὁδός*, aber da *ὁδόν* folgt, ist es nicht wahrscheinlich, daß er dieses Wort zweimal hintereinander gesetzt hat. Es ist allerdings schwierig zu sagen, wie er auf *ὄμους* gekommen ist. Vielleicht hat Wutz S. 506. 525 recht, der *למסלה* als Vorlage annimmt (auf Grund des arab. *šamal umerus*). Auch K. möchte nunmehr Wutz zustimmen. Nach *ὄμους* setzt richtig K. (im Anschluß an *Μ*) Komma.

38³⁶(31³⁵) *κραυγήν ἐν θαλάσση* [רגע] aus *ρωγή(ε)* Wutz S. 48 Rud. S. 274; *ταραγήν* Katz.

K. verweist auf Is. 51¹⁵, wo die gleiche Stelle mit *ὁ ταρασσων τὴν θάλασσαν* wiedergegeben ist. Streane S. 219 meint, daß LXX רגש oder רגז voraussetzt. Beide Erklärungen kommen nicht in Frage. Der Übers. hat ein Wort gewählt, das an das Hebr. anklingt (eine Transkription braucht nicht eingeschaltet zu werden); ähnliche Wiedergaben bei Scholz S. 15: 10¹⁸ קלע *σκελίζω*, 19¹ 10 בקבק *βῆκος*, 38(31)⁹ אוליכם *ἀδλίζων*, siehe auch Thack. S. 36—38.

39(32)²⁴ *ὄχλος* [הסללות] *ο χους* Wutz S. 34 („*χοος* Wall“) Rud. S. 277 Katz bei Kittel ThWB z. N. T. V 584 Anm. 12 (Artikel *ὄχλος*).

Trotz Neh. 4¹⁰(4), wo *ὁ χοῦς* = \aleph und *ὄχλος* in der hslichen Überlieferung nebeneinanderstehen (auf diese Stelle verweist Wutz), muß die Konjekture *ὁ χοῦς* fallen: 1. *ὁ χοῦς* paßt nicht als Subjekt (*χοῦς* bedeutet in der LXX immer „Staub“; der „Staub“ kann gewiß über die Stadt kommen, aber nicht um sie „zu erobern“; zudem kennt die Ier.-LXX nicht das Wort *χοῦς*); 2. *ὄχλος* (vielleicht ist der Artikel haplogr. ausgefallen) „Heereshaufen“ fügt sich gut ein und ist freie Wiedergabe der hebr. Vorlage. Die LXX kannte nicht die genaue Bedeutung von סללות (wie richtig Streane S. 223 zu 6₆ bemerkt) und hat deshalb 6₆ mit *δύναμις* (dies kommt inhaltlich *ὄχλος* nahe!) und 40(33)⁴ mit *χάραξ* wiedergegeben.

40(33)³ *μεγάλα και ισχυρά* [ובצרות] *μ. και οχρα* Kö. S. 8 Wutz S. 21.

Obwohl die gewöhnliche Wiedergabe von בצר (ö. ä.) *ὄχυρός* ist und obwohl in der hslichen Überlieferung häufig *ισχυρός* — *ὄχυρός* wechseln (z. B. Ier. 1¹⁸ Is. 26¹ 27³ 33¹⁶ Soph. 1¹⁶), kann *ισχυρά* stehen bleiben. Der Übers. hat nicht genau wiedergegeben und absichtlich *ισχυρά* genommen, weil es im Zusammenhang und neben *μεγάλα* besser paßt als *ὄχυρά*. Vgl. dieselbe Zusammenstellung 39(32)¹⁸ *ὁ μέγας ὁ ισχυρός* הגדול הגבור.

41(34)⁵ *καὶ ὡς ἔκλαυσαν τοὺς πατέρας σου* [וכמשרפות . . . κλαύσονται και σέ *ישרפרלך*] *και ως εκανσαν τ. π. σου . . . κανσονται* Compl. = Grabe Rud. S. 277 Katz S. 272; *και ως εκανσαν* (sic; leg. *εξεκανσαν*) *τ. π. σου . . . εκανσονται* Wutz S. 15.

K. hat diese Stelle in seiner (noch nicht veröffentlichten Dissertation) ausführlich behandelt und daraus folgendes mitgeteilt: Zu 41(34)⁵ sei die Parallele 22¹⁸ zu prüfen. Seit Cornill setze man hier für das zweite יספדו nach LXX יבכו (vgl. BH³). Tatsächlich müsse dafür ישרפו stehen, so daß die gleichen Verba, nur in umgekehrter Reihenfolge, wie in 41(34)⁵ ständen. Ferner komme Iudith 16¹⁷(21) in Frage; diese Stelle sei ein besonderer Fall. Deutlich spiele sie auf den griech. Text von Is. 66²⁴ an; denn *ἐν αἰσθήσει* spiegle die Fehlübersetzung *εἰς ὄρασι* wider. Für das überwiegend bezeugte *κλαύσονται* habe der Lateiner und die Minuskel 583 *καυθήσονται* (vgl. Vulg. *urantur*); dies sei ursprünglich.

Weiter seien Par. II 16¹⁴ und 21¹⁹ zu nennen¹: Par. II 16¹⁴ καὶ ἐποίησαν αὐτῶ ἐκφορὰν μεγάλην ἡλὴ גדולה שרפו-לו [וישרפו-לו] + και εκλαυσαν αυτω (-το ε₂) κλαυσιν μεγάλην bez; pr. και εκλαυσαν αυτον κλαυσιν y; et fecerunt ei incensionem pirae magnam Leg. (Weber); Par. II 21¹⁹ οὐκ ἐποίησεν . . . ἐκφορὰν καθὼς ἐκφορὰν . . .] ουκ εποιησεν αυτω (ex 16¹⁴) εκφοραν (+ και κausιν b Tht.; + και κλαυσιν ε₂) καθως εκφοραν κατα την κausιν (κλαυσιν ε₂) L Tht.

L ersetze also die Lesung von LXX oder bringe Dubletten. Die Lesung καῦσιν sei ursprünglich (= *incensionem* 16¹⁴), κλαῦσιν dagegen abgeleitet.

Fraglich bleibe, ob L ursprünglich sei. Es sei nicht anzunehmen, da er oft hexapl. Lesarten übernehme (vielleicht von σ' stammend).

Vulg. gehe 41(34)^s *comburent te . . . plangent te* mit M; 22¹⁸ *plangent eum . . . concrepabunt ei* lasse das zweite Verbum im Zweifel, aber *ei* deute eher auf eine zu Ehren des Toten veranstaltete Feier, wenn es nicht „ihm anstimmen“ heiße oder die bei der Totenfeier erschallenden Klagerufe bezeichne. Sicher lese Vulg. zwei verschiedene Verba, aber nicht „weinen“ wie LXX (gegen Cornill).

K. möchte also lesen:

22¹⁸ οὐδὲ μὴ καύσουσιν αὐτῶ (für οὐδε μὴ κλαύσονται αὐτόν)

41(34)^s καὶ ὡς ἔκαυσαν τοῖς πατράσιν σου τοῖς βασιλεύσασιν πρότ. σου, καύσουσιν καὶ σοί.

Diese Ausführungen von K. sind äußerst lehrreich; besonders bestechend ist seine These, daß auch 22¹⁸ שרפו anstelle von יספו² gestanden habe.

Trotzdem kann ich nicht der Konjektur zustimmen.

Der Übers. konnte nicht wörtlich wiedergeben, weil es für ihn und für seine Leser unvorstellbar gewesen ist, daß die Israeliten ihre früheren Könige „verbrannt“ hätten und auch den König Sedeqia „verbrennen“ würden. Auch bei den Parallelen Par. II 16¹⁴ 21¹⁹ hat die LXX nicht „verbrennen“ übersetzt. Wenn man natürlich mit Katz annimmt, daß der Dativ zu setzen sei, dann sieht es anders aus. Aber einmal widerstrebt es mir, so viel zu ändern, wenn auch sekundäre Änderungen Folgen einer Korruptel sein können, und dann ist καίειν cum dat. „jem. zu Ehren einen Leichenbrand anzünden“ nirgends belegt und reichlich seltsam. Dies gibt auch K. in einem Nachtrag zu.

In 22¹⁸ paßt καύσουσιν αὐτῶ keineswegs in den Zusammenhang, wohl aber das überlieferte κλαύσονται αὐτόν, weil Οἴμμοι κῆριε folgt. Auch wenn der Übers. bereits das von K. vermutete Verbum שרפו gelesen hätte, so hätte er doch nicht wörtlich übersetzt, um nicht mißverstanden zu werden. Sicherlich hat er 41(34)^s bereits M vor sich gehabt, aber ihn nicht irgendwie verlesen, sondern absichtlich durch Vertauschung graphisch oder phonetisch verwandter Buchstaben zurechtgerückt, um einen Sinn zu bekommen. Auf diese Praxis, die in

¹) K. hätte noch auf Regn. I 31¹² verweisen können, wo alle Texte lesen, daß man die Leichen Sauls und seiner Söhne „verbrannte“. Die meisten Übersetzer halten die Lesart „beklagte“ für ursprünglich, vgl. BH³. Bereits der Chronist hat die überlieferte Lesart vor sich gehabt, aber Par. I 10¹² die Verbrennung der Leichen als anstößig (diesen Anstoß nahm auch der Ier.-Übers.) ausgelassen, vgl. W. Rudolph, Chronikbücher 1955, S. 95.

der tannaitischen Exegese vorkommt, verweist A. Kaminka, Studien zur Sept. an der Hand der zwölf kleinen Prophetenbücher, Frankfurt a. M. 1928, 20. K. ist in diesem Punkt mißtrauisch; er meint, daß man diese spätere Manipulation nicht dem LXX-Übers. zuschreiben dürfe. Vorsicht ist gewiß am Platz; aber bereits die alten Übersetzer hatten sich ein großes Maß von Freiheit vorbehalten, wie vor allem die Iob- und Is.-LXX zeigen. Auch die Übersetzer des Ier. gehen manchmal diesen Weg (Beispiele bei Giesebr. S. XX—XXII). Erst die jüngeren Übersetzer, in besonderem Ausmaß Aquila, fühlen sich gänzlich dem hebr. Text verpflichtet.

Auch Gr.-Br. stimmt mir zu; ihm „scheint *καίειν τινί* unmöglich“.

42(35)⁴ *τὴν ἀσλήν ἦσῃ*] *την οδον* Q-V O C; *τον σταθμον* L = *οι γ'* und Spohn II 182; *τον ουδον* Montf. bei Schleusner II 527 Wutz S. 34 Anm. 1 („vermutlich“).

52²⁴ *τὴν ὁδόν ἦσῃ*] *τον οὐδόν* L = *θ'*; *τον ὁδόν* Wutz S. 34 Rud. S. 279.

Die Konjekturen liegen graphisch nahe, besonders an der letzten Stelle, da nur Artikel und Spiritus geändert werden müßten. Jedoch kommt das attische *ὁ ὁδός* „Schwelle“ kaum in Frage, höchstens das ionisch-hellenist. *ὁ οὐδός*.

Aber die LXX kennt nicht die genaue Bedeutung von *ἦσ*; sie weiß nur, daß es etwas ist, das mit dem „Tor“ zusammenhängt. Dies zeigt ein Überblick über die Wiedergabe:

<i>πρόθυρον</i>	Iud. 19 ²⁷	Regn. III 7 ⁵⁰	Zach. 12 ²	Ez. 43 ⁸ ,	ebenso Aquila (und Theodotion)
					Regn. III 14 ¹⁷
<i>πυλών</i>	Par. II 3 ⁷	Soph. 2 ¹⁴			
<i>πύλη</i>	Par. I 9 ²²				
<i>πρόπυλον</i>	Am. 9 ¹				
<i>εἴσοδος</i>	Par. II 2 ³⁴				
<i>βαθμός</i>	Sir. 6 ³⁶ .				

Infolge der Unkenntnis ist *ἦσ* an einigen Stellen überhaupt nicht wiedergegeben: Is. 64 (*τὸ ὑπέρθυρον ἰμψῆσ ἰσῆσ*) Ez. 40^{6f.} 41¹⁶.

Der an den beiden Ier.-Stellen vorkommende Ausdruck „Schwellenhüter“ lautet in der LXX:

<i>οἱ φυλάσσοντες τὸν σταθμὸν</i>	Regn. IV 12 ¹⁰	22 ⁴	23 ⁴	25 ¹⁸
<i>οἱ φυλάσσοντες τὰς φυλακὰς</i> (leg. <i>τὰς πύλας</i>)	Par. I 9 ¹⁹			
<i>οἱ φυλάσσοντες τὴν πύλην</i>	Par. II 34 ⁹			
<i>οἱ ἀρχισωματοφύλακες</i>	Esth. 2 ²¹ .			

Esth. 6² *ἐν τῷ φυλάσσειν αὐτοῦς* ist *ἦσ* nicht ausgedrückt. Erst Symmachus hat genau mit *οὐδός* wiedergegeben Is. 64 Ez. 40^{6f.}; Ier. 52²⁴ wird *οὐδός* Theodotion zugeschrieben (siehe oben). Von *σ'θ'* hat es Lukian übernommen.

Diese Untersuchung zeigt deutlich, daß *οὐδός* nicht zum Sprachschatz der LXX gehört.

So ist 42(35)⁴ *τὴν ἀσλήν* zu belassen; *ἦσ* ist vom Übers. als Ort genommen, der in die *ἀσλή* führt. So hat auch im Syrischen *ἦσ* die Bedeutung *porticus*; es steht Matth. 26⁷¹ Luc. 16²⁰ für *πυλών* und Marc. 14⁶⁸ für *προαίλιον*, vgl. Brockelmann,

Lex. Syr. s. v. und Klein, Syrisch-Griech. Wörterbuch zu den vier kanon. Evangelien, Gießen 1916, s. v.

An der letzten Stelle 52²⁴ steht ὁδός allgemein für „Weg, der über die Schwelle zum Tempel führt“, als ungenaue Wiedergabe für $\eta\kappa$.

44(37)²¹ εἰς οἰκίαν τῆς φυλακῆς [בְּחֶצֶר] εἰς αὐλήν της φυλ. Spohn II 219 u. Orlinsky, JAOS 59 (1934) 30.

Da im gleichen Vers und sonst überall (10 mal) einheitlich ἀλλή τῆς φυλακῆς für $\eta\kappa$ steht, wird es auch hier ursprünglich gestanden haben und durch Beeinflussung von v. 4¹⁵ 18 οἰκία (οἶκος) τῆς φυλ. nach v. 21 gekommen sein. Dafür tritt auch K. ein, der richtig gegen Orlinsky („vertical dittography“) betont, daß keine Dittographie, sondern Beeinflussung vorliegt. Das Eindringen von οἰκία war sehr leicht möglich, siehe den umgekehrten Fall 45(38)⁷ ἐν οἰκίᾳ = \aleph] ἐν τη αὐλή Q-V O L.

45(38)⁶ καὶ ἦν ἐν τῷ βορβόρῳ [וַיִּטְבַּע] καὶ ἐδν α' = Rud. S. 280 Katz S. 280.

Die wörtliche Wiedergabe gehört erst Aquila an, aber nicht dem Übersetzer. Gewiß könnte ἔδν nicht einfach verschrieben (der Abstand $\eta\nu$ — ἐδν ist zu groß), wohl aber verdrängt sein, da unmittelbar ἦν vorhergeht, wie vor allem K. hervorhebt. Aber der Übers. hat auch sonst das unscheinbare Verbum εἶναι verwendet, so 5¹³ ἔσται יַעֲשֶׂה 9²²(²¹) ἔσονται נִפְלֵה (siehe oben) 45(38)⁷ ἦν יֵשֶׁב, vgl. auch 8⁸ ἐγενήθη עָשָׂה 18²² γενηθήτω תִּשְׁמַע.

Dagegen nehme ich die von Spohn II 233, Bos bei Schleusner I 176 II 190 und Katz S. 280 vorgeschlagene Konjektur καταδύσουσιν im gleichen Kap. v. 22 vorbehaltlos auf. Die gleiche Verlesung findet sich Sir. 43¹⁷(¹⁸) καταλύουσα] καταδουουσα 307 La (demergens).

49(42)⁴ οὐ μὴ κρύψω . . . ῥῆμα [אִמְנֹע] οὐ μὴ ερυσω Wutz S. 35.

Die Konjektur muß ausscheiden, da ἐρύκειν kein Prosawort (so richtig K.) und der LXX fremd ist. Die gleiche Wendung steht 45(38)¹⁴ καὶ μὴ κρύψης (תַּכְחַד) . . . ῥῆμα.

51³³(⁴⁵) ἐκοιμήθη [יָגַעַתִּי] ἐκοπωθήν Rud. S. 277 Katz S. 280.

Obwohl ἐκοπάθην graphisch naheliegt, kann ich es nicht befürworten, da die Form κοποῦν nur zweimal in der späten Septuaginta (Judith 13¹ Koh. 10¹⁵ S) und öfter bei Symmachus auftritt. Man müßte also κοπιᾶν nehmen, das als gewöhnliche Wiedergabe von יָגַע auch 28(51)⁵⁸ Thr. 5⁵ steht. So ist die gleiche Stelle Ps. 6⁷ übersetzt worden ἐκοπίασα ἐν τῷ στεναγμῷ μου. Jedoch entfernt sich ἐκοπίασα zu sehr von ἐκοιμήθην. Entweder hat LXX יַעֲצֵתִי vor sich gehabt, vgl. Schleusner II 284, oder frei wiedergegeben, vgl. Spohn II 311 („Verterunt per consequens“).

Thr. 3³⁶ καταδικάσαι [לַעֲוֹת] pr. του L = \aleph ; του αδικησαι Robinson S. 258 (ohne του) Katz S. 34.

Der Artikel muß mit *L* notwendig eingefügt werden, vgl. 34 35; er ist infolge Haplographie nach *-του* ausgefallen.

Jedoch ist *καταδικάσαι*, das ausgezeichnet in den Zusammenhang paßt (es folgt *ἐν τῷ κρίνεσθαι*), nicht anzutasten. *עוֹת* ist zwar Iob 83 mit *ἀδικεῖν*, aber Thr. 39 mit *ταράσσειν* (= *עוֹת* statt *עוֹה מ*) wiedergegeben, ebenso das Subst. *עוֹתה* 359 mit *ταραχή*. Sonst ist *עוֹת* verschieden wiedergegeben: mit *διαστρέφειν* Koh. 115 713 123, mit *ἀφανίζειν* Ps. 1459, mit *ἀνομεῖν* Ps. 11878. So ist die Wiedergabe an unserer Stelle mit *καταδικάζειν* nicht abwegig; Wiesmann S. 186 richtig: „LXX freier: (ungerecht) verurteilen.“

Thr. 347 *θυμός* פתח] *θαμβος* Q-V O C; *τρομος* *L*; *βοθυνος* Schleusner II 74 Robinson S. 258 („possibly“) Katz S. 34, vorher schon ThLZ 61 (1936) 269. 280.

Die Parallelen Ier. 31(48)43 und Is. 2417, wo *βόθυνος* übersetzt ist, stützen obige Konjektur (Schleusner: „sine dubio reponendum est“). Die Lesarten *θάμβος* und *τρόμος* stehen ihr nicht entgegen, wie Rud. S. 114 meint; sie sind Neuübersetzungen nach *Μ*, vgl. *θάμβος* = פתח Cant. 38 und *τρόμος* = פחד Deut. 225 Is. 1916. Driver, ZAW 52 (1934) 308 will *θάμβος* lesen auf Grund eines arab. Stammes *tphht* admiratione affectus est; dies ist nicht gerade abwegig, aber auf Grund der Parallelen ist *βόθυνος* herzustellen; denn wir haben hier ein Zitat, wie richtig K. betont. Keinesfalls kommt eine hebr. Vorlage קרח in Frage, wie Kelso S. 46 meint. Auch ist nicht mit Wiesmann S. 189 anzunehmen, daß die LXX deshalb *θυμός* gewählt habe, weil sie sich an der Verbindung des Konkretums („Grube“) mit dem Abstraktum gestoßen habe.

Thr. 415 *ἀνήφθησαν* נצו] *αεπτησαν* Cappell. bei Schleusner I 200 Rud. S. 119.

Rud. verweist auf 419, wo umgekehrt aus *ἐξήφθησαν* = *Μ* in B 26 130 239 *εξεπτησαν* (wegen der Adler) wurde. Trotz dieser Parallele ist an unserer Stelle *ἀνήφθησαν* beizubehalten. Entweder dachte der Übers. an den Stamm נצו (vgl. נצור „Feuerfunke“), so Schleusner I 200, oder er las נצתו, so Kelso S. 59f. und Robinson S. 415. Vgl. *ἀνάπτειν* יצת Thr. 411. Ähnlich ist Ier. 2112 31(48)9 יצא (= יצת) mit *ἀνάπτειν* wiedergegeben.

Thr. 513 *κλαυθμόν* קטח] *μυλον* Katz S. 34; *αληθομενον* Robinson S. 259; *κλασμα μυλον* (oder *μυλικον λιθον*) Rud. S. 122; *κλαθμον* Döderlein bei Schleusner II 268.

Sicher steckt in *κλαυθμόν* eine Verderbnis. קטח ist sonst immer mit *ἀλήθειν*, *ἀλεῖν*, *καταλεῖν* wiedergegeben, während *μύλον* für *מח* steht. So möchte man auch hier ein Subst., das als Objekt zum Verbum *ἀνέλαβον* erforderlich ist, vermuten: *ἀληθόμενον*, *ἀλήθον*. Aber mit Recht wendet Rud. gegen *ἀληθόμενον* ein, daß es ungrischisch ist, und K. gegen *ἀλήθον*, daß es nicht für „Mühle“ vorkommt. Auch *κλάσμα μύλον* Iud. 953 Regn. II 1121r. paßt nicht gut, da es zwei Wörter sind, und da es nicht als Objekt zu *ἀνέλαβον* geeignet ist. Zu *μυλικὸν λιθὸν* bemerkt K., daß es eine unzeitige Reminiszenz aus dem N. T. sei.

So wird man doch am besten das von Katz vorgeschlagene *μόλον* in den Text aufnehmen, wenn auch sonst *μόλον* *קח* nicht vorkommt. Die graphische Ferne ist nicht so weit, wie Rud. meint. Wiesmann S. 256f. hält *ἐν μόλοις* für ursprünglich; ihm wurde als Objekt *κλανθμόν* („sie erhoben Wehklage“) beigesetzt, das *ἐν μόλοις* verdrängt habe.

Die Schwierigkeit ist deshalb hier groß, weil auch der hebr. Text etwas seltsam ist, namentlich die Form *חוק*.

An einigen Stellen scheinen verderbte Lesarten überliefert zu sein; aber es will nicht gelingen, eine brauchbare Konjekture vorzuschlagen. Hierher gehören 615 und 27(50)¹².

615 *ὅτι ἐξελ(ε)ίποσαν עשׂ תועבה כִּי תועבה*.

Aquila hat wörtlich übersetzt *οτι βδελγµα εποιησαν*, ebenso ist die Parallele 812 von *O L* bezeugt (fehlt in der ursprünglichen LXX). Auch sonst ist *’η* in der LXX gewöhnlich mit *βδελγµα* wiedergegeben, bei Ier. 4 mal, davon 3 mal die Wendung *ποιεῖν βδελγµα* (-µατα) 710 39(32)³⁵ 51(44)²². Daneben sind aber die beiden singulären Wiedergaben 1618 *ἀνοµία* und 51(44)⁴ *μόλυνσις* bezeugt. Zu *μόλυνσις* ist zu bemerken, daß es Hapaxleg. der LXX ist; *μολυσμός* steht Ier. 23¹⁵ für *חנפה*, ferner Esdr. I 8⁸⁰ Macc. II 5²⁷. Auch Symmachus hat 615 etwas freier *αισχρον* wiedergegeben. Darf man an unserer Stelle konjizieren? Leicht könnte man *ἐποίησαν* aus -*ποσαν* herstellen. In *ἐξελε(ε)ι-* steckt ein Substantiv, das vielleicht eine singuläre Wiedergabe von *’η* war. Graphisch würde am nächsten liegen *ἐξαιδῆ* (*ΕΞΕΛΗ*) „Schamloses“. Wenn man dagegen einwendet, daß nur *ἀναιδής* (vgl. Ier. 8⁵) in der LXX vorkommt, aber nicht *ἐξαιδής*, dann kann man auf die oben genannte Stelle 51(44)⁴ *μόλυνσις* hinweisen. Trotzdem erscheint mir die Konjekture zu gewagt, als daß ich sie vertreten möchte.

27(50)¹² *μήτηρ ἐπ’ ἀγαθά חפרה יולדתכם*.

Zur Dublette siehe Beitrag III. Das rätselhafte *μήτηρ ἐπ’ ἀγ.* ist die alte LXX-Wiedergabe, nicht eine „mera interpretatio verborum ἢ τεκ. ὕμᾱς“, wie Schleusner II 461 meint. Das Wort *μήτηρ* kann man als freie Wiedergabe von *’יל* in Abhängigkeit von *μήτηρ* 1^o erklären. *ἐπ’ ἀγαθά* scheint verderbt zu sein; doch läßt sich keine Besserung finden. Hitzig S. 380 sieht in *ἐπ’ ἀγαθά* „eine falsche Ergänzung zu *ἐνετραπή*“. Ist *ἡτιμάσθη* oder *ὠνειδίσθη* zu lesen?

II. Umstrittene Textlesarten

119 *εἶπε κύριος ’י נאם*] *λεγει κ.* A Q L Kō. S. 10 Katz S. 280.

Vgl. 1912 *λέγει κύριος ’י נאם*] *ειπεν κ.* S La^w (*dixit*) Katz S. 280.

Die Formel *’י נאם*, die in Ier. über 170 mal „in gewaltiger Häufung auftritt“, vgl. Rendtorff, ZAW 66 (1954) 27, ist in der LXX nicht einheitlich wiedergegeben. Thackeray hat diese Formel nicht für seine Aufteilung in mehrere

Übersetzer beigezogen, obwohl sie sehr beweiskräftig gewesen wäre; dies hat Köhler S. 8—10 nachgeholt, aber die Grenzen der verschiedenen Übersetzer (zu Unrecht) anders gezogen und die Eigenart der dreifachen Wiedergabe verwischend die beiden Wendungen *εἶπε κ.* und *φησὶ κ.* als „A-Formel“ zusammengenommen, so daß seine Zusammenstellung nicht anschaulich ist. Es ergibt sich folgendes Bild:

Ier. I *λέγει κύριος* 69mal Ier. II *λέγει κ.* 5mal
 Ier. I *φησὶ κ.* 1mal (2₃) Ier. II *φησὶ κ.* 20mal (nur in Kap. 30f. 34 37f.)
 Ier. I *εἶπε κ.* 2mal (27_{30 40}) Ier. II *εἶπε κ.* 5mal.

Beinahe 70mal fehlt ' **נא** in der alten LXX und ist erst später von Q-V OLC oder nur von OL beigelegt worden. An verschiedenen Stellen ist die Überlieferung nicht einheitlich. Bereits Kö. S. 9 erwähnt 30₂ 38_{27 37}, wo „Q allein“ *λέγει κ.* für *φησὶ κ.* sagt, und 38₃₁, wo „S A Q“ *λέγει κ.* sagen; hier ist noch 37₂₁ zu nennen, wo Q-613 ebenfalls *λέγει κ.* bezeugen.

Die Übersicht zeigt deutlich, daß Ier. I *λέγει κύριος* wiedergibt; dieses ist 119 (gegen Ra.) und 19₁₂ in den Text aufzunehmen.

31 *ἡ γυνή* = Vulg.] *η γη* O Hi. = **𐤇** (cf. Deut. 24₄) Grabe Spohn I 39 Kö. S. 36 Katz S. 280.

Es besteht kein Zweifel, daß *γυνή* aus ursprünglichem *γῆ* entstanden sein könnte. Jedoch ist *γυνή* beizubehalten; es läßt auf **השאה** der Vorlage schließen. Das Demonstrativum „jene“ (Frau) deutet auf die Frau von v. 1_a hin. Der Gedanke, daß das Land entweiht ist, wird erst v. 2 ausgesprochen. Viele Erklärer nehmen deshalb (wie bereits Vulg. *mulier illa*) die LXX-Lesart als richtig an, so Cornill S. 31 („einzig richtig“), Giesebr. S. 14 und neuestens Nötscher, Komm. S. 13. Das hexaplarische *γῆ* ist Korrektur nach **𐤇**.

38 *ὧν κατελή(μ)φθη*] *ων κατελείφθη* Q^c 51-407-449 alii Or. III 23. 28 Rud. S. 275 („aus **אשח**“) Katz S. 280.

Es ist nicht klar, welches hebr. Äquivalent entspricht. Ist *ὧν κατελ.* Dublette zu *ἐν οἷς ἐμοιχᾶτο*? Oder Wiedergabe von **על-אדון**? Dieses ist sonst mit *περὶ, ἐνεκεν, διὰ* wiedergegeben. Der Wechsel *κατελήφθη* — *κατελείφθη* findet sich öfter in der LXX, siehe Exod. 22₄₍₃₎ Regn. IV 10₁₁ Sir. 48₁₅ Abd. 6, vgl. auch Zach. 14₁₆. Die hebr. Lesart, die Rud. verzeichnet, ist sehr fraglich. Da keine Gewißheit zu erreichen ist, lasse ich die Lesart der Hauptzeugen stehen. Siehe Beitrag III „Dubletten“.

319 *τέκνα* Clem. **בבנים**] *εθνη* nur B Volz S. 23 Wutz S. 226 (**בעמים**).

Richtig hält Kö. S. 11 *τέκνα* für ursprünglich, vgl. im folgenden „ihr werdet mich Vater nennen“. Der Vorschlag von BH³, mit **בגוים** zu lesen, ist als Rückübersetzung hinfällig, zumal **גוים** in 19_b vorkommt.

322 *ιδὸν δοῦλοι ἡμεῖς ἐσόμεθά σοι ἵνα ἡγοῦσθε ἡμῶν*] *ιδου οιδε ημ. εσ. σοι* Q-V OLC; om. *δοῦλοι* 106 Bo Or. III 32_{20 26} Michaelis (Obs. 1793, p. 35) Spohn I 54 Rud. S. 275 Katz S. 280.

Korrektur nach \aleph und Dublette haben die Stelle umgeformt und erweitert. Ursprünglich stand *οἶδε ἡμεῖς*, eine seltene Wiedergabe, vgl. Katz, Philo's Bible 15—18. 153f. Sie wurde durch *ιδὸν ἡμεῖς* verdrängt wie Iud. 9₃₁ *οἶδε Α] ιδου αυτοι Β* und Dan. 3_{92 (25)} *θ' ὅδε ἐγὼ Β . .] ιδου εγω Α*. Aus *ιδου* + *οιδε* stammt die Dublette *δοῦλοι*, das als sekundär zu streichen ist. Gr.-Br. glaubt, daß *δοῦλοι* von dem nachfolgenden *ὅτι σὺ κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν εἶ* beeinflusst sei.

Verwandte Stellen wie Regn. I 8₁₇ *ὕμεις ἔσσεσθε ἀπὸ τῶ δοῦλοι* III 12₇ *ἔσσονται σοι δοῦλοι* haben die Verschreibung *δοῦλοι* begünstigt. Zu *ἐσόμεθα* siehe oben.

43 *ἐπ' ἀκάνθαις* Barn.] *επ -θας* S* 407* Iust. Kö. S. 13.

Kö. sagt, daß *σπείρειν ἐπὶ* nirgends c. dat. konstruiert werde. K. stimmt bei. Die Sonderlesart von S* ist aber nicht so durchschlagend, daß sie in den Text gehörte. Einmal sind es nur wenige Stellen, wo *σπείρειν* mit *ἐπὶ* steht (mit Akk. z. B. Is. 32₂₀ Sir. 7₃, mit Gen. Os. 2_{23 (25)}), so daß kein Vergleichsmaterial da ist, und dann zeigt gerade die Sonderstellung, daß der Dativ ursprünglich ist. Gr.-Br. hält den Dativ für berechtigt, denn die Wendung besage: Sät nicht an einer Stelle, wo Dornen wachsen. Der Akk. könne von Matth. 13₇ *ἔπασεν ἐπὶ τὰς ἀκάνθας* beeinflusst sein. Das letztere ist jedoch nicht wahrscheinlich.

44 *περιτέμεσθε* \aleph] *περιελεσθε* S*-130' A . . . σ' Spohn I 58 Kö S. 13 Katz S. 280 = \aleph .

Durch v. 1, wo ebenfalls *περιαιρεῖσθαι* für \aleph Hi. steht, ist *περιέλεσθε* gesichert, wie K. richtig urteilt. Dagegen ist *περιτέμεσθε* erst später in Abhängigkeit von *περιμήθητε* am Anfang des Verses und Deut. 10₁₆ *περιτεμεῖσθε τὴν σκληροκαρδίαν ὑμῶν* eingedrungen. Aus der gleichen Deut.-Stelle stammt auch *σκληροκαρδίαν*, das ursprüngliches *ἀκροβυστίαν τῆς καρδίας* verdrängt hat. Auch 9_{25 (24)} ist wörtlich *ἀκροβυστία* übersetzt.

Diese Stelle zeigt deutlich, daß der alte vorhexaplarische Bearbeiter der Ier.-LXX durch die Deut.-LXX beeinflusst war, die er gut kannte. Es lassen sich noch weitere Stellen zeigen, die aus der Deut.-LXX stammen, z. B. 38(31)₃₀ *ἀλλ' ἢ ἕκαστος ἐν τῇ ἁμαρτίᾳ αὐτοῦ ἀποθανεῖται Α Ο* (sim.) *L] ἀλλ ἡ εκ. εν (> Q C) τη εαυτου αμ. αποθ.* B-S Q-V C: cf. Deut. 24₁₆. Die Stellung des Pronomens zeigt an, daß *Α Ο L* den ursprünglichen Text Ier. 38(31)₃₀ haben; denn es steht immer im Anschluß an \aleph hinter dem Nomen. Wenn es ausnahmsweise vor dem Nomen steht, dann ist dies ebenfalls durch \aleph bedingt, so 12₅ *σοῦ οἱ πόδες* und 47(40)_{14/15} *σου ψυχὴν*: siehe zu diesen Stellen Einleitung S. 12. Nur einige Male haben gegen \aleph die alten Unzianen B-S (A) (Q) die Stellung vor dem Nomen (wohl aus stilistischen Gründen), so 27(50)₂₇ *αὐτῆς π. τοὺς καρπούς*, 47(40)₃ *αὐτοῦ τῆς φωνῆς*, 50(43)₁₀ 52₃₂ *αὐτοῦ τὸν θρόνον*.

Ebenso stammen verschiedene Dubletten oder Zusätze aus der Deut.-LXX: 3₈ *εις τας χειρας ατηης*, 5₁₅ *της φωνης*, 8₂ *και προς π. τους αστερας*, 36(29)₁₃ *οταν*. Ähnlich zeigt das Wort *πλανη* in der Dublette 23₁₇ deuteronomischen Einfluß. Siehe zu den einzelnen Stellen Beitrag III „Dubletten“.

410 ὦ ἡἡ] ο ων 26 Katz 280.

An den übrigen Stellen 16 14¹³ 39(32)¹⁷ ist einheitlich δ ὦν überliefert. Fast alle Textkritiker sind für ursprüngliches ὦ (so muß nach K. akzentuiert werden, nicht ὦ): Spohn zu 16, Frankel, Vorstudien zu der Sept. S. 179 Anm. n, Streane S. 28, Rud. S. 274 und Ra., der überall ὦ im Text hat. Unentschieden sind Schleusner I 682 und Giesebr. zu 16. Jedoch ist Katz zuzustimmen; der Übers. las aus ἡἡ das Verbum ἡἡ „sein“ heraus und hat in Abhängigkeit von Ex. 314 LXX (ἐγὼ εἶμι δ ὦν) an allen vier Stellen δ ὦν wiedergegeben.

414 ἀποπλυνε] αποπλυναι S^c A Q-V L C^p Kö. S. 13 Nestle-Dahse Katz S. 280
222 ἀποπλόνη] -νης B*-S* L.

222 ist medial „wenn du dich abwäschest mit Lauge“; deshalb ist ἀποπλόνη richtig. Dagegen ist 414 aktiv wie Ez. 16⁹ und Regn. II 19²⁴⁽²⁵⁾. K. läßt Ez. 16⁹ nicht gelten, da es „Fremd-Objekt“ habe, also nicht reflexiv sein könne. Zu Regn. II 19²⁴⁽²⁵⁾ haben Spätere das offenbar „normale“ Medium wiederhergestellt (so K.). Ferner verweist K. auf 7²⁹ κεραι (-ρε B-S* alii) τὴν κεφαλὴν σου. Ich muß K. beistimmen, daß mit „Eigen-Objekt“ der reflexive Sinn stark hervortritt und das Medium begünstigt; deshalb ist ἀπόπλυναι zu lesen.

Das Zeugnis der Hss. besagt nicht viel, da der Wechsel αι ε als orthographische Variante sehr häufig gerade in den ältesten Hss. auftritt. Beispiele: 117 περιζωσαι] -σε B*-S* 198-407 626 ποιησαι] -σε B*-S* A 131 κτησαι] -σε B* 1515 ἐπίσκεπαι] -ψε B*-S* 186 ἐστε] εσται B* S^c Q* 86*.

414 διαλογισμοί מחשבות B* A L] λογισμοί B^c-S Q-V O C Kö. S. 13 Katz S. 280.
Vgl. 27(50)⁴⁵ λογισμούς] διαλ. A und Dan. 11²⁴ θ' λογισμούς] διαλ. A.

An 7 Stellen ist λογισμός einheitlich für מ bezeugt. Deshalb ist 414 λογισμοί zu bevorzugen.

420 καὶ τάλαιπωρίαν (-ριας Q-V O L C) συντριμμὸν (καὶ συντρ. A L) ἐπικαλεῖται
[שבר על-שבר] και τάλαιπωρία επι συντριμμον επικαλεται Kö. S. 14
Nestle-Dahse Rud. S. 272 Anm. 3 Katz S. 280.

Das erste שבר wurde als שד gelesen (τάλαιπωρία = שד immer bei Ier., auch 28(51)³⁵, siehe Wutz S. 348). Der in B-S vorliegende Text ist unverständlich; die übrigen Zeugen wollen etwas glätten und verständlich machen. Richtig erklärt Gr.-Br. das ζ des gut bezeugten τάλαιπωρίας als Dittographie (es folgt συντριμμόν). Wie konnte nach Kö. ursprüngliches ἐπί verlorengehen? Wahrscheinlich hat der Übers. על nicht wiedergegeben, da es im Kompos. ἐπικαλεῖται bereits ausgedrückt war, vgl. 61⁹ (על fehlt, da in προσέσχον enthalten) und 23⁴ (על nicht übersetzt, da im Kompositum ἀνασίσσω enthalten). So ist nur der Nom. τάλαιπωρία zu schreiben: καὶ τάλαιπωρία συντριμμὸν ἐπικαλεῖται „und τάλ. wird zum συντρ. gerufen“, d. h. Unheil und Unglück kommen zusammen (alles Unglück kommt auf einmal). Gr.-Br. hält diese Übersetzung für unmöglich; ἐπικαλεῖται sei als Medium (vgl. 20⁸) zu verstehen: „und das Elend ruft die (völlige) Zerschlagung (Vernichtung) hinter sich her.“

4₃₀ ζητοῦσιν [יבקשו] ζητησουσιν S A Q 966 Kö. S. 14 Katz S. 280.

Die hebr. Form verlangt das Futur; die Silbe -ησ- konnte leicht (nach ζητ-) ausfallen; ähnlich 27(50)₂₀ ζητήσουσι] ζητουσι 87-490.

6₃ τῆ χειρὶ αὐτοῦ [את-ידו] την χειρα αυτου S Kö. S. 15 Katz S. 280.

Man kann nicht aufzeigen, der Übers. habe so wörtlich übersetzt, daß seine Wiedergabe sinnlos wäre. Vielmehr ändert er den Kasus, damit sich sein Griechisch besser liest, z. B. 9₁(8₂₃) κεφαλῆ μου und ὀφθαλμοῖς μου (Dativ durch das wörtlich übersetzte τίς δώσει bedingt; ursprünglicher Akk. nach M ist nicht herzustellen). Oder er vertauscht Subj. und Objekt, z. B. 14₁₇ καταγάγετε ἐπ' ὀφθαλμούς ὑμῶν δάκρυα (die gleiche hebr. Wendung ist 9₁₈(1₇) 13₁₇ Thr. 1₁₆ wörtlich wiedergegeben). Auch Vulg. hat frei übersetzt *eos qui sub manu sua sunt*. Die alten Übers. haben eben nicht erkannt, daß 7י hier eine besondere Bedeutung „Bereich“, „Anteil“ hat.

Andererseits läßt sich aufzeigen, daß S* manchmal nach M korrigiert, vgl. 5₁₈ 9₇(6) 48(41)₁₅ 51(44)₁₆. So ist auch hier τὴν χειρα spätere Korrektur nach M.

6₇ ψύχει κακία αὐτῆς] ψ. κακιαν αυτης L.

Richtig hat Lukian den Akk., weil beide Male ψύχει transitiv ist; als Subj. ist „die Stadt“ zu ergänzen. Mit K. ist die Lukian-Lesart in den Text aufzunehmen.

6₁₉ τῶν λόγων μου οὐ προσέσχον B] τω λογω μου ου προ. S Q-V O C Kö. S. 15 Katz S. 280; τοις λογοις μου ου προ. A L.

Die Sonderlesart von B könnte leicht aus τῶ λόγω (ι adscriptum!) entstanden sein. Trotzdem ist sie als ursprünglich zu betrachten, weil sie singular ist; richtig verweist Ra. auf Helbing, Kas. S. 293, der auch profane Parallelen gibt. Die Späteren haben den gebräuchlichen Dativ und teilweise den Sing. in Anlehnung an das folgende τὸν νόμον μου hergestellt.

7₈ εἰ δέ הנה] ιδου 239 Spohn I 114 Rud. S. 275 Katz S. 280.

Richtig hat Streane S. 96 geurteilt: LXX hat הנה im aram. Sinn genommen. Ebenso Ier. 3₁ ἐάν η, Is. 40₁₅ εἰ η] α' σ' θ' ιδου, 58₄ εἰ] ιδου V Iust., Ez. 4₁₄ εἰ η] ιδου L = α' σ' θ', Regn. III 8₂₇ || Par. II 6₁₈ εἰ הנה. Umgekehrt: Ier. 39(32)₂₄ ιδού] εἰ O.

K. zieht jetzt seine Zusage an Rud. zurück und nennt weitere Parallelen: Ier. 2₁₀ εἰ η, ebenso Iob 4₁₈ 12₁₄ (ἐάν) 23₈ (εἰ A*).

7₁₁ ἐγὼ ιδού B O L = M] tr. S A Q-V C Kö. S. 15 Katz S. 280.

Die Stellung nach M ist auffallend, aber ursprünglich. Die gewöhnliche Folge ἰδὸν ἐγὼ (sehr häufig bei Ier.) veranlaßte die Umstellung aus stilistischen Gründen (gegen M). B ist von M nicht abhängig; bezeichnend ist, daß sogar Lukian, der sonst gern glättet, die alte Stellung beibehalten hat. An zwei anderen Stellen ist gegen M ἰδὸν ἐγὼ von fast allen Zeugen überliefert: 33(26)₁₄ 47(40)₁₀.

K. stimmt mir jetzt zu.

7₁₄ (τῶ οἴκῳ) ῶ B A L] ου S Q-V O C Kö. S. 15 Katz S. 280.

Vgl. die Parallelen 7₁₀ οἱ omnes, 11 οἱ (εφ ω L), 30 οἱ (εν ω L), 39(32)₃₄ οἱ (ω A), 41(34)₁₅ οἱ (ω O C). Es ist in der Ordnung, 7₁₄ οἱ in den Text aufzunehmen.

7₁₈ ἔσπειςαν הַסָּךְ] σπ(ε)ισαι A 410 86^{mg} Kö. S. 15 Katz S. 280.

19₁₃ ἔσπειςαν הַסָּךְ omnes

39(32)₂₉ ἔσπενδον (εσπειςαν 449) הַסָּךְ omnes.

Streane S. 160 nimmt an, daß LXX auch 7₁₈ 19₁₃ הַסָּךְ (wie 39(32)₂₉) gelesen habe. Dies ist nicht notwendig. Der Übers. gibt den Infinitiv nicht immer wörtlich wieder. Beispiele: 2₁₃ καὶ ὄρουσαν, 39(32)₃₃ ἐδίδαξα 1^o 2^o, 29(47)₄ καὶ ἀφανῶ (Scholz S. 90 falsch), 46(39)₁₄ καὶ ἐξήγαγον αὐτόν.

Umgekehrt (Infinitiv in der LXX, nicht in M): 41(34)₁₅ ποιῆσαι, 16 τοῦ ἐπιστρέψαι, 42(35)₁₈ ποιεῖν.

Somit ist erwiesen, daß sich der Übers. nicht streng bei seiner Satzkonstruktion an die Vorlage bindet. 7₁₈ ist also ἔσπειςαν ursprünglich, σπειςαι Korrektur nach M.

8₂₁ ἀπορία, κατίσχυσάν με ὠδίνες] ἀπορία (Nominativ!) κατισχυσε(ν) με, ὠδινες 88-86^{mg} 106 Kö. S. 17 Katz S. 280.

Die Parallelen 6₂₄ 27(50)₄₃ sichern die Lesart von 88-86^{mg} 106 als ursprünglich und verlangen obige Interpunktion (gegen Ra.).

10₁₃ φῶς רוּחַ B-S A] ανεμους¹ Q O L C Spohn I 177 Schleusner III 423 Streane S. 125 Rud. S. 275 Katz S. 280.

An der Parallele 28(51)₁₆ haben alle Zeugen φῶς. Es ist auffallend, daß hier nicht nach M wie in 10₁₃ korrigiert worden ist. Die allgemeine Bezeugung 28(51)₁₆ und die feste Verankerung in den ältesten Zeugen 10₁₃ lassen an φῶς nicht rütteln. Es ist nicht verständlich, daß aus ἀνέμους, das durch Ps. 134₇ δ ἐξάγων ἀνέμους (רוּחַ) ἐκ θησανφῶν αὐτοῦ bekannt und gesichert war, φῶς wurde. Der umgekehrte Weg hätte leichter eingeschlagen werden können, weil man Einfluß aus der Psalm-Stelle annehmen könnte. Deshalb ist φῶς zu belassen (paßt gut zu den „Blitzen“) und als Vorlage אור anzunehmen (so bereits Hitzig S. 89).

K. wendet ein, daß nur der Wind aus seinen Kammern komme, nicht das Licht, daß also אור unwahrscheinlich sei. Jedoch will ich nicht sagen, daß אור nach LXX als richtige Lesart genommen werden müsse, sondern nur, daß LXX so gelesen habe. Dann scheinen doch verschiedene Stellen dafür zu sprechen, daß wie der Wind auch das Licht seine „Wohnstätte“ hat, vgl. Iob 38₁₉ „Wo ist der Weg dahin, wo das Licht wohnt?“ Im gleichen Kap. des Iob 38₂₄ liegt der umgekehrte Fall vor: M hat אור, aber sicher ist רוּחַ „Wind“ zu lesen, wie das parallele קדים „Ostwind“ verlangt, vgl. BH³ und die Kommentare. Ich kann mich nicht entschließen, ἀνέμους 10₁₃ oder gar auch 28(51)₁₆ in den Text aufzunehmen.

¹ V hat v. 11-14 nicht. Digitized by the Septuaginta-Unternehmen
of the Göttingen Academy of Sciences and Humanities
in 2013.

12₂ ἐτεκνοποίησαν] -σαντο B 26 Katz S. 280.

Katz verweist auf 36(29)₈ τεκνοποιησασθε S und 38(31)₈ τεκνοποιηση B A Q. Das Aktiv ist Is. 65₂₃ Gen. 11₃₀ 16₂ bezeugt. Da in den Ier.-Stellen nur schwache Bezeugung des Mediums vorliegt, kann das Aktiv belassen werden.

K. stimmt jetzt für die aktive Form.

137 οὐ κατώρυξα αὐτὸ τμנתי] ου κατεκρυφα αυτο Syh^{mg} Spohn I 215 Streane S. 137 Rud. S. 279 Katz S. 280.

Im gleichen Kap. v. 4 5 6 steht κατακρύπτειν als wörtliche Wiedergabe von תמנ, ebenso 50(43)_{9 10}. Deshalb ist auch v. 7 κατέκρυφα ursprünglich; κατώρυξα ist durch das vorhergehende καὶ ὠρυξα bedingt.

Nur 13₅ steht das Simplex καὶ ἔκρυφα; da κατ- leicht nach καί ausfallen konnte, ist καὶ κατέκρυφα herzustellen.

14₁₀ Ἠγάπησαν] pr. * ουτως O Cornill z. St. Rud. S. 275 Katz S. 280 = M.

Gewiß konnte leicht οὐτως hinter τούτω ausfallen; aber wahrscheinlich hat der Übers. כן in seiner Vorlage nicht gelesen. Ich wage nicht, das hexaplarische οὐτως als ursprünglich in den Text aufzunehmen.

15₁₀ ὠφέλησα . . . ὠφέλησέ(ν) με נש-בי . . . נשיתי] ωφειλησα . . . ωφειλησε(ν) μοι (με) 88* 106 Philo Or. Spohn I 247 Streane S. 144 Dahse Rud. S. 275 Katz S. 280.

Bereits Or. III 129 hat hier ein «γραφικὸν ἀμάρτημα» gesehen, vgl. auch III 107 (siehe App. der Ier.-Ausgabe). Das Verbum ὀφείλειν ist zweifellos ursprünglich, vgl. ὀφείλειν נשג Is. 24₂ Deut. 15₂.

16₁₈ ἐπλημμέλησαν מלא B-S A Q C] ἐπλησαν V O L Spohn I 263 Schleusner II 790 Hitzig S. 127 Streane S. 150 Nestle-Dahse Katz S. 280.

Es liegt nahe, ἐπλησαν als ursprünglich in den Text aufzunehmen. Aber wie ist ἐπλημμέλησαν zu erklären? Dieses paßt ausgezeichnet als Parallele zum vorausgehenden ἐβεβήλωσαν in den Zusammenhang. Der Übers. liebt es, durch Auswahl geeigneter Wörter die Parallelen deutlicher hervortreten zu lassen, vgl. 38₃₅(31₃₇) ὑψωθή(ν) (ימד) . . . ταπεινωθή(ν) (יחקק). Vielleicht hatte er eine Randnote אשא vor sich, vgl. 28(51)₅ ὅτι ἡ γῆ αὐτῶν ἐπλήσθη ἀδικίας אשא מלאה.

K. sieht in ἐπλημμέλησαν eine falsche Auflösung der vermeintlichen Kontraktion ἐπλησαν. Aber ich nehme nicht gern meine Zuflucht zu dieser Lösung; Kontraktionen liegen nahe, aber nicht „Auflösungen“ vermeintlicher Kontraktionen. Dann kann ich mir nicht vorstellen, wie man das deutliche ἐπλησαν als Kontraktion auffassen konnte. Man könnte auf Ez. 8₁₇ verweisen: ἐπλησαν = M] ἐπλημμέλησαν 544; aber diese Hs. hat eine große Zahl von Verschreibungen.

Auch Gr.-Br. kann nicht glauben, daß ursprüngliches ἐπλησαν in ἐπλημμέλησαν „aufgelöst“ worden sei; dies widerspreche allen Grundsätzen der Paläographie. Leichter könne man annehmen, daß umgekehrt ἐπλημμέλησαν zu ἐπλησαν geworden wäre (λη¹⁰ ∩ λη²⁰).

17₂₁ καὶ μὴ ἐκπορεύεσθε [תבואתה] και μη εισπορευεσθε L Giesebr. S. 102 Rud. S. 279 Katz S. 280.

Richtig ist in v. 27 von allen Zeugen überliefert καὶ μὴ εισπορεύεσθαι, vgl. auch εισπορεύεσθαι v. 19 20. Der Wechsel εκ — εις liegt graphisch nahe (besonders in der Unziale: EK — EIS) und ist auch sonst häufig bezeugt, z. B. Ier. 19₁₀ ἐκπορευομένων] εισπορ. 106 534, 23₁₉ ἐκπορεύεται] εισπορ. S*, 43(36)₂₉ εισπορευόμενος] εκπορ. 449 534, Dan. 10₂₀ θ' ἐξεπορευόμην = Μ] εισεπορ. B, Ios. 15₁₈ εισπορευέσθαι = Μ] εκπορ. B. Spohn I 276 stellt im Anschluß an Μ und v. 24 mit Compl. εισφερετε her; dies kommt nicht in Frage.

17₂₆ ἐκ τῆς πεδιωῆς [הפלה-הגן] εκ γης πεδ. B 407 86* 130 Tyc. Katz S. 280.

39(32)₄₄ 40(33)₁₃ ist mit ἡ Σεφηλα umschrieben; sonst steht 9 mal in der LXX ἡ πεδιωή. Somit ist γης alte Fehlschreibung und sicherlich sekundär. Richtig Spohn I 278: „γῆς πεδιωῆς, sed male“.

K. sieht jetzt auch in γῆς nur Verschreibung.

18₁₅ τρίβους οὐκ ἔχοντας] τρ. ουκ εχουσας L Katz S. 280.

Katz will Fem. lesen, weil τρίβους nur hier in Ier. Mask. wäre; er verweist auf Thack. S. 146; aber Thack. sagt, daß ἡ und δ τρ. verwendet werden und zwar manchmal im gleichen Buch. Bei Ier. steht τρίβους nur 6₁₆ τρίβους κυρίου αἰωνίου (nicht zu entscheiden, ob Fem. od. Mask.) und 9₁₀₍₉₎ ἐπὶ τὰς τρίβους, so daß das Vergleichsmaterial gering ist. Jedoch ist das lukianische εχουσας deutlich attizistische Verbesserung (so oftmals bei Lukian), ἔχοντας dagegen zu ungewöhnlich, als daß es nachträglich korrigiert wäre. K. möchte es als späteren Vulgarismus ansehen, der auch sonst in der LXX vorkommt, und ist jetzt geneigt, ἔχοντας als ursprünglich zu belassen.

18₁₉ εἰσάκουσον 2^o שמע] επακουσον A-106-410 239 Rud. S. 279 Katz S. 280.

שמע ist gewöhnlich mit ἀκούειν oder εἰσακ. wiedergegeben (in Ier. 27 mal); επακούειν findet sich nur hier als Variante von A, der auch sonst das Kompos. επακούειν bevorzugt; aus der Propheten-LXX sei verwiesen auf Is. 19₂₂ 55₃ 65₂₄ Mich. 37 Sus. 44 θ'. Entscheidend ist, daß die Ier.-LXX oft das gleiche Wort für zwei hebr. Synonyme verwendet; Beispiele siehe oben zu 31(48)₂₈. Deshalb ist εἰσάκουσον 2^o ursprünglich.

22₂₂ οἱ ἔρασταί σου] + ÷ παντες O Nestle-Dahse Katz S. 280.

Origenes fand πάντες bereits vor, wagte aber nicht es zu tilgen, sondern ließ es sub obelo stehen. Sehr oft ist πάντες eingefügt (auch כל in Μ, das die alten Zeugen nicht kennen). Hier ist es sicherlich nicht ursprünglich, da es nur in O steht. Es ist nicht anzunehmen, daß es alle übrigen Zeugen getilgt hätten.

K. stimmt mir jetzt zu.

22₂₂ ὅτι τότε אן כ] om. ὅτι Co Tht. Giesebr. S. 123 Cornill S. 258 BH³ Katz S. 274. 280.

Die Partikel *ὅτι* fehlt nur aus Versehen (vor *τότε* ausgefallen) in Co Tht. (229 bei H.-P. ist eine Tht.-Hs.); *ὅτι* als asterisiertes Plus zu tilgen, beruht auf einem Fehler bei Field; Q^{mg} *σ' * ο τι* gehört nicht zu v. 22, wie Field im Text fälschlich von Montf. übernimmt, sondern zu *καταστενάξεις* v. 23, wie richtig Field in der Anm. 29 notiert, siehe Hexapla-App. der Ier.-Ausgabe.

23²⁷ *τοῦ ἐπιλαθέσθαι τοῦ νόμου μου* [א-ת-עמי שמי] *τον ἐπιλ. τον ονοματος μου*
Spohn I 359 Wutz S. 426f. Cornill S. 273, ähnlich Katz S. 280; *τον ἐπιλ. τον λαον μου το ονομα μου* L Rud. S. 276.

עמי scheint Dublette zu sein. Die alte LXX hat es nicht gelesen; Origenes (und Lukian) hat *τον λαον μου* sub asterisco ergänzt. Der Akk. *το ονομα μου* ist sekundär; ursprünglich stand der Genitiv, vgl. Helbing, Kas. S. 110. Der Wechsel *ὄνομα* — *νόμος* ist auch sonst belegt: Ps. 118^{97 132 165 129⁵} sind die Zeugen geteilt; Is. 42⁴ ist *νόμω* statt des allgemein überlieferten *ονοματι* zu lesen; Ier. 51(44)²³ hat c-613 *ονοματι* statt *νόμω*.

23³¹ *τοὺς ἐκβάλλοντας* [הקלה] *τους ἐκλαμβανοντας* L Volz S. 176 Rud. S. 276.

Rud. ist seiner Sache nicht ganz sicher. Wenn man einen graphischen Fehler annimmt, dann müßte *ἐκλαβόντας* vermutet werden; aber wegen des folgenden Praes. *νυστάζοντας* muß auch hier das Praes. stehen, wie es Lukian bezeugt. Es wäre möglich, daß ursprüngliches *ἐκλαμβάνοντας* zu *ἐκλαβόντας* wurde (diese Form ging in der hslichen Überlieferung verloren), das in *ἐκβάλλοντας* verschrieben wurde. Die Verwechslung *βαλεῖν* — *λαβεῖν* ist nämlich oft bezeugt, so daß sie auch an unserer Stelle mit K. angenommen werden darf.

Beispiele (Konjekturen): Iob 22²² *ἔβαλε* [קל] *εκλαβε* Wutz S. 511

Par. I 24³¹ *ἔλαβον* [יפילו] *εβαλον* Wutz S. 30 Katz S. 269

Esd. II 21¹ *ἔλαβον* (-βοσαν) [הפילו] *εβαλοσαν* Sixt. Ra.

Beispiele (Wechsel in der hslichen Überlieferung):

Ier. 15¹⁵ + *λαβης με* O = M; + *βαλης με* L

7²⁹ *ἀνάλαβε*] *αναβαλε* 91-764

47(40)¹⁰ *βάλετε*] *λαβετε* C'-613 106-410 534 538

Thr. 4⁵ *περιβάλλοντο*] *περιελαβοντο* 410 Tht.^p; *περιελαβον* A-106

Ps. 47¹³ *περιλάβετε*] *περιβαλετε* B.

25¹⁰ *ὁσμὴν μύρου* [הים קול] *φωνην μυλου* Syh L Schleusner II 487. 598 Spohn II 6 Hitzig S. 191 („vielleicht“) Cornill S. 289 Rud. S. 276 Katz S. 280.

Auf den ersten Blick möchte man die Lukianlesart als ursprünglich annehmen, da *μύρου* — *μύλου* graphisch und phonetisch naheliegen, und weil sie bereits Apok. 18²² bezeugt ist. Trotzdem ist Vorsicht geboten. Wie ist es zu erklären, daß *φωνήν* 5^ο (nach viermaligem *φωνήν*!) in *ὁσμὴν* verschrieben wurde? Mechanische Verschreibung kommt nicht in Frage, höchstens absichtliche Änderung, die erst erfolgt wäre, nachdem *μύρου* entstanden war. Zu ihm paßte *φωνήν* nicht, und deshalb wurde in *ὁσμὴν* geändert.

Jedoch ist *ὄσμηγ* als ursprünglich beizubehalten; es kann nämlich ohne Schwierigkeit mit רהים, das als ריה gelesen wurde, in Verbindung gebracht werden. Bereits Grabe, *De vitii* p. 47 hat diese Lösung gegeben (auf Grabe verweist K.). ריה ist in der LXX gewöhnlich mit *ὄσμη* übersetzt, auch Ier. 31(48)¹¹. An Stelle des fünften קול, das heute in M in Abhängigkeit des vorhergehenden viermaligen קול steht, las LXX שמן oder besser מור, also mit Umstellung der beiden Nomina ריה מור. Gerade מור konnte vor ואור leicht ausfallen.

LXX hat hier die ursprüngliche richtige Lesart bewahrt. Sie paßt besser in den Zusammenhang als *φωνήν μύλον* = M. Es wird nämlich angedroht, daß Jahwe alle Freude nehmen wird. Dies ist dichterisch in einem schönen Aufbau der Glieder dargestellt; allgemein: Freude und Jubel, einzelner Fall: Hochzeit. Zur Hochzeit gehören: Jubel von Bräutigam und Braut, Salbenduft — Lichterglanz.

Der „Salbenduft“ ist in diesem Zusammenhang auch Cant. 1₃ 4 u. ö. genannt. Der Gegensatz dazu ist „Schmutz“ Is. 3₂₄.

Das „Geräusch der Mühle“ ist kein Laut, der Freude weckt (wie unser romantisches „Es klappert die Mühle“), und den man in der Gefangenschaft nicht mehr hören wird. Gerade ihn wird man hören; denn als Gefangener muß man diese Arbeit verrichten, vgl. Ri. 16₂₁. Deshalb ist Is. 47₂ Thr. 5₁₃ diese Tätigkeit (die Handmühle drehen) genannt, um das Los der Besiegten und Verbannten anschaulich zu schildern.

In Apok. 18₂₂ ist bereits unsere M-Lesart als Vorlage genommen. Auch hier ist „das Geräusch der Mühle“ nicht als ein Laut, der Freude weckt, verstanden, sondern als ein Zeichen, daß Leben und Treiben herrscht. Deshalb ist daneben noch die Tätigkeit der Handwerker genannt. So sind an beiden Stellen gleiche Ausdrücke verwendet, aber unter verschiedenem Gesichtswinkel: bei Ier. mit dem Ziel darzustellen, daß es keine Freude mehr gibt, bei Apok., daß kein Leben und Treiben mehr herrscht.

25₁₇(49₃₇) κατά [רעץ] κακα 36-311 239 Spohn II 399 Streane S. 287 Giesebr. S. 246 Cornill S. 490 Rud. S. 278 Katz S. 270. 280; κακα κατα S-130 Ra.

Ra. hat eine Dublette im Text; κατά muß ausgeschieden werden. Es ist also zu lesen und zu punktieren: ἐπάξω . . . κακά, τὴν ὄργην τοῦ θυμοῦ μου, vgl. 6₁₉: ἐπάγω . . . κακά, τὸν καρπὸν ἀποστροφῆς αὐτῶν. Der gleiche Fall liegt Sir. 8₁₅(18) vor: κατὰ σοῦ] κακα σου V (τα κ. σου) 694 = Hebr.; *mala sua in te La*; *mala tua propter eum Syh*. Keineswegs hatte LXX in ihrer Vorlage אפי כחרון, wie Coste S. 13 herstellt.

25₁₈(49₃₈) ἐξαποστελῶ [האכדתי] απολω O L Tyc. (*perdam*) Spohn II 400; εξαπολω 534 Rud. S. 280 Katz S. 272. 280; εξαπολεσω Wutz S. 34.

Die Bevorzugung von *ἐξαπολῶ* scheint geboten; doch besteht die Schwierigkeit, daß *ἐξαπολλῶναι* nur Sap. 10₆ steht, während bei Ier. immer *ἀπολλῶναι* (28mal) und *ὀλλῶναι* (9mal) verwendet wird. Das überlieferte ἐξ- verbietet

ἀπολῶ herzustellen. Nach K. bedeutet dies kein Hindernis, da ursprüngliches ἀπολῶ leicht in der Überlieferung zu ἐξαπολῶ, ἐξαποστελῶ werden konnte. Weiterhin besteht die Schwierigkeit, wie aus dem kurzen, deutlichen (ἐξ) ἀπολῶ das längere ἐξαποστελῶ werden konnte. Eine falsche Auflösung einer vermeintlichen Kontraktion kommt nicht in Frage. So wäre noch am ehesten die Konjektur von Wutz zu nehmen.

Jedoch ist ἐξαποστελῶ beizubehalten. Entweder hat der Übers. frei wiedergegeben: „ich schicke fort“ = „ich vernichte“, vgl. die seltsame Wiedergabe von כּרַב mit ἀποστολή 39(32)³⁶. Oder er hat mit Unterdrückung des κ (wie es oft geschieht) einen anderen Stamm (welchen?) gelesen oder vorausgesetzt. Entscheidend für die Beibehaltung von ἐξαποστελῶ sind die beiden Stellen Ez. 28¹⁶ καὶ ἤγαγέ σε כּרַב und Dan. 2¹² ο' ἐξαγαγεῖν להובדא (θ' ἀπολέσαι); hier ist also ähnlich wie oben wiedergegeben.

K. muß die „guten Parallelen“ anerkennen; aber für ἀπολῶ spreche Tyc., der einen alten Text bezeuge. Tyc. bezeugt hier, wie an anderen Stellen weitere Altlateiner im Verein mit Lukian, wirklich einen „alten“, aber deshalb noch lange nicht den ursprünglichen Text. Sehr viele Lukian-Lesarten, die auch von der Vetus Latina bezeugt sind, gehen auf eine vorhexaplarische Korrektur nach dem hebr. Text zurück.

26(46)²¹ (μὸσχοι) σιτευτοὶ τρεφόμενοι ἐν αὐτῇ [מרבק] (μ.) σιτ. τρεφ. εἰς σφαγήν
C Rud. S. 277 Katz S. 280.

Sicherlich ist ἐν αὐτῇ verdächtig; wahrscheinlich ist es von ἐν αὐτῇ 1^o beeinflusst. Die C-Lesart εἰς σφαγήν paßt gut in den Zusammenhang; aber ich wage es nicht, sie in den Text zu setzen, da sie graphisch zu fern von ἐν αὐτῇ liegt und wahrscheinlich von 28(51)⁴⁰ ὡς ἄρνας εἰς σφαγήν beeinflusst ist. Vielleicht wäre eher τρεφ. ἐν νομῇ zu lesen.

Jedoch ist τρεφ. ἐν αὐτῇ eine Dublette, die auszuschneiden ist (siehe Beitrag III „Dubletten“ S. 100).

Richtig bemerkt Gr.-Br., daß das seltene מרבק dem Übersetzer nicht vertraut gewesen sei, wie auch die anderen Stellen der LXX zeigen: Am. 6⁴ γαλαθηνά, Mal. 4²(3²⁰) ἐκ δεσμῶν ἀνειμένα, Regn. I 28²⁴ (δάμαλις) νομάς. An unserer Stelle könne σιτευτοὶ der Versuch sein, dem hebr. Wort gerecht zu werden; τρεφόμενοι ἐν αὐτῇ sei sekundär.

27(50)²⁴ ὡς Βαβυλῶν] ω βαβ. Streane S. 290 Rud. S. 279; Ra.; om. ὡς Q-V
O L C Spohn II 414 Coste S. 19.

Die Vergleichspartikel hat keinen Sinn, da Babylon selbst angeredet wird; deshalb ist entweder ω in den Text aufzunehmen oder ὡς zu tilgen. Spohn will ὡς entfernen, läßt aber auch ω zu. Coste schlägt vor zu lesen καὶ σὺ γνώση Βαβυλῶν καὶ ἀλώση (ὡς ist nach Coste „duplex scriptio syllabae ὡς ex γνώση“); nach ihm hat LXX (d. i. B) die richtige Wortfolge beibehalten. Die Partikel ὡς ist zu Unrecht in den Text eingedrungen, wie 31(48)³² ὡς ἔρημα, und deshalb zu tilgen. Es ist nicht notwendig, ω dafür einzusetzen.

28(51)¹¹ λαοῦ αὐτοῦ [היכלו] ναου αυτου V O L Spohn I 431 Streane S. 296
Wutz S. 15 Rud. S. 279.

Wutz verweist mit Recht auf 37(30)¹⁸ und Ps. 47¹⁰, wo sich der gleiche Wechsel findet. Es können noch mehr Beispiele genannt werden, so Ps. 26⁴ und aus dem Ier.-Buch 27(50)²⁸ fin.] + εκδικησιν ναου αυτου O L = M; + *vindictam populi* (= λαοῦ) eius Or.^{1at} VIII 316. Vgl. ferner Thr. 111 λάος] ναος 544. Häufig ist der Wechsel bei Sirach: 49¹² ναόν] λαον B-S V, 50¹ ναόν] λαον 149 248 260 543, 50⁵ λαοῦ] ναου 603; 36¹⁹⁽¹⁶⁾ liest Smend richtig mit Hebr. ναόν statt des allgemein bezeugten λαόν.

28(51)²³ ἡγεμόνας [פחות] ηγουμενους Katz S. 280

²⁸ ἡγεμόνας [פחות A] ηγουμενους rel. Ra. Katz S. 280

⁵⁷ ἡγεμόνας [שרים] ηγουμενους Q-V C Katz S. 280

46(39)³ ἡγεμόνες 1^o שרים Ra.] ηγουμενοι B 62.

Katz will in Kap. 28 überall ἡγουμένους lesen, das für פחה auch Mal. 1⁸ Ez. 23⁶ 12 23²³ (nur in V Tht., die übrigen ἡγεμών) und für איל Ez. 17¹³ (nur in B ἡγεμών) steht. Sicher ist 46³ mit Ra. ἡγεμόνες 1^o in den Text aufzunehmen, da ab Kap. 45 für שר 10 mal einheitlich ἡγεμών bezeugt ist, siehe Thack., JThSt 4 (1903) 252 Anm. 1. Für Kap. 28, das nach Thack. dem ersten Übers. angehört, ist die Entscheidung schwer. In v. 57 ist ἡγεμόνας zu bevorzugen, da der Übers. für שר sonst ἀρχων wählt, und gerade ἡγεμών שר der Ier.-LXX eigentümlich ist.

In v. 23 wage ich es nicht, gegen die gesamte Überlieferung ἡγουμένους herzustellen, da auch sonst verwandte Wörter nebeneinander stehen, z. B. χαρτίον — χάρτης Kap. 43(36), vgl. ferner: κατάλυμα 14⁸ 32²⁴⁽²⁵³⁸⁾ 40(33)¹², aber κατάλυσις 29(49)²⁰; ὄρθρον 6 mal, aber 1 mal ὄρθρίζων 25³ (im folgenden v. 4 steht gleich ὄρθρον) in der gleichen Redewendung, ebenso Par. II 36¹⁵. In v. 28 hat A angeglichen, wie er es auch sonst tut.

29¹⁰⁽⁴⁹⁾ καταλείματα (-λειμμα) עוללות] καλαμηματα O L.

Da auch sonst der Übers. manchmal blasse Wiedergaben wählt, so könnte man καταλείματα stehen lassen, zumal καλάμημα ein Wort ist, das in der LXX nicht verwendet wird, sondern erst von den jüngeren Übersetzern (an unserer Stelle von ο') und Abd. 5 von Theodotion gebraucht wird. Vielleicht ist Is. 17⁶ καλάμημα oder καλαμήματα statt καλάμη zu lesen. Sonst steht überall επιφυλλίς, so Iud. 8² Abd. 5 Mich. 7¹. Da aber Ier. 6⁹ 2 mal das Verbum καλαμάσθαι für עלל steht, kann auch an unserer Stelle καλαμήματα als ursprünglich anerkannt werden. Dann wäre καταλείματα nur gedankenlose Angleichung an das Verbum καταλείψουσιν (so K.). Gr.-Br. meint, daß die Angleichung nicht ganz „gedankenlos“, sondern bewußt vollzogen worden sei, weil καλαμήματα im Griechischen selten sei und καταλείματα καταλείπει jedenfalls den richtigen Sinn ergebe.

30(49)⁴ θύγ. (της) ιταμίας [השובכה] θυγ. (της) ατιμας L 239.

Das Subst. ιταμία und das Adj. ιταμός sind der Ier.-LXX eigen: 29(49)¹⁶ = ויזי und 6²³ 27(50)¹² אכניי. Dies spricht stark für die Ursprünglichkeit von

ιταμίας an unserer Stelle. Trotzdem hat Lukian das Richtige überliefert, da die gleiche hebr. Wendung 38(31)²² mit *θυγ. ἡτιμωμένη* übersetzt ist. K. entscheidet in seiner Thesis ebenso.

30₆(49₂₈) *καὶ πλήσατε* **וְדַשְׁוּ** *καὶ πληξάτε* Q^{txt}-613 Arm Compl. Spohn II 395 Schleusner II 789 Streane S. 286; *καὶ ἀπολεσατε* Rud. S. 278 Katz S. 280.

Die Lesart *πλήξατε* hat viel für sich, weil nur durch den Wechsel *σ-ξ* bedingt. Es ist zwar auffallend, daß **דַּשְׁוּ** hier mit *πλήσσειν* wiedergegeben wird, während sonst 2 mal *ὀλεθρεύειν*, 7 mal *ὀλλύναι*, 1 mal (29₄) *ἀπολλύναι* und 6 mal *ταλαιπωρεῖν* steht. Die Wiedergabe mit *ἀπολλύναι* würde die Konjekturempfehlung *ἀπολέσατε* empfehlen. Da jedoch der zweite Ier.-Übers. seltene Wörter liebt, ist *πλήξατε* in den Text aufzunehmen.

30₁₂(49₂₃) *ἐθυμώθησαν* **הִנָּהוּ** *ἠθυμηθησαν* Streane S. 285 Rud. S. 278 Katz S. 280; *ἠθυμωθησαν* Spohn II 391.

Streane verweist auf 17₈, wo **הָנָהוּ** mit *φοβεῖσθαι* wiedergegeben wird; aber dies hilft nicht weiter. Die überlieferte Lesart kann stehen bleiben und paßt gut in den Zusammenhang, denn *θυμοῦσθαι* heißt „erregt, unruhig sein“. Gr.-Br. wendet gegen *ἠθυμήθησαν* ein, daß zu dem intransitiven *ἀθυμεῖν* kein Aorist Passivi gebildet werden könne; dagegen wäre *ἠθυμώθησαν* schon eher möglich.

31(48)₉ *πόθεν ἔνοικος αὐτῆ* (vel *-της*)] *απο ενοικουντων αυτας* A Arab; pr. *παρα το μη ειναι ενοικουντα εν αυτη* L.

Vgl. 33(26)₉ *ἀπὸ κατοικούντων*] *απο ενοικ.* A-410

51(44)₂ *ἀπὸ ἐνοίκων*] *απο ενοικουντων* A Q^{txt}-V C; *απο κατοικουντων* Q^{mg}-O L

41(34)₂₂ *ἀπὸ κατοικούντων*] *παρα το μη ειναι ενοικουντα(ς)* L.

Thackeray, JThSt 4 (1903) 248 schreibt: „πόθεν ἔνοικος of B is a corruption“. Gegen Thack. ist zu sagen, daß B-S Q-V O C die ursprüngliche Lesart überliefern; *απο ενοικουντων* A Arab, die allein abspringen, haben nach ihrer Manier an die genannten Parallelen angeglichen. Lukian hat eine Dublette.

31(48)₁₂ *κέρατα* **וְנַבְלִיָּהוּ** *κερασματα* V O Spohn II 346; *κεραμα* Streane S. 231 Rud. S. 278 Katz S. 280.

Schleusner II 255 läßt *κέρατα* stehen (ebenso Coste S. 35), „quia lagenae olim etiam cornuum formam habebant“; er bringt noch weitere Ausführungen, daß *κέρατα* für „Trinkgefäße“ stehen kann. Nach Origenes III 221 hat auch Aquila *κέρατα* übersetzt; Origenes erklärt *κέρατα* als *ἀρχαῖον ποτηρίου . . . εἶδος (κέρασι γὰρ ἔπινον), ὅθεν καὶ τὸ κεράσαι λέγειν παρέμεινεν*. Hier liegt ein Fehler in der Überlieferung vor; denn Aquila hat sicher nicht *κέρατα* wiedergegeben, sondern *νεβελ*, wie richtig der Rand von 86 bezeugt. Origenes hat in seiner Bibel *κεράσματα* gelesen, kannte aber auch die Lesart *κέρατα*, die in anderen Hss. vorlag.

Auch der Übers. wird nicht *κέρατα* geschrieben haben, da *κέρας* als Trinkgefäß der LXX unbekannt ist und 13₁₂ נבל zweimal mit *ἀσκός* und Thr. 4₂ mit *ἀγγεῖον* wiedergegeben wurde. An unserer Stelle paßt *ἀσκός* nicht, da vom „Zerschlagen“ der Trinkgefäße gesprochen ist; dagegen würde *ἀγγεῖον* entsprechen. Aber *ἀγγεῖα* — *κέρατα* liegen zu weit auseinander. Das Wort *κεράμιον* kennt der Übers., wie 42(35)₅ zeigt (für גביע). So würde sich die Konjekture *κεράμια* sehr empfehlen, da sie graphisch nahe liegt. Trotzdem möchte ich sie nicht in den Text aufnehmen, da die Lesart *κεράσματα* vorzuziehen ist. Man kann nämlich *κεράσματα* nicht als eine spätere (allerdings vorhexaplarische) Übersetzung nach dem Hebr. erklären. Eine solche spätere Wiedergabe hätte sicher das bekannte Wort *ἀγγεῖον* gewählt, das Is. 30₁₄ Thr. 4₂ und Regn. I 25₁₈ für נבל steht. Aus dem ursprünglichen *κεράσματα*, das uns noch in V O erhalten ist, wurde in den übrigen Zeugen durch Kontraktion *κέρατα*. Begünstigt wurde die Verschreibung durch das Verbum *συγκόψουσιν*: „sie zerschlagen die Hörner“.

G.-Br. kann sich keineswegs mit *κεράσματα* befreunden, weil das Verbum *συγκόπτειν* bzw. *συντριβειν* nicht dazu passe. Er glaubt, daß das fehlerhafte *κεράσματα* aus *κεράτᾱ*^{μα} entstanden sei. Jedoch ist *κεράσματα* in den angeführten Zeugen V O und vielen Minuskeln (siehe App. der Ier.-Ausgabe) tatsächlich mit dem Verbum *συντριβειν* verbunden. Auch Symmachus wird *κεράσματα* zugeschrieben. Es hat also einen festen Stand in der Überlieferung; man muß es auffassen als „Gefäße mit Mischtrank“.

31(48)₄₂ ἀπὸ ὄχλου מצמ] απο λαου 41 nach H.-P. Cyr. III 397 Katz bei Kittel ThWB z. N. T. V 584 Anm. 12.

Wie 38(31)₈ (ὄχλος להק) zeigt, gehört *ὄχλος* zum Sprachschatz des Übersetzers. Auch Num. 20₂₀ ist *ὄχλος* für מצ verwendet. Somit ist die Wiedergabe von מצ mit *ὄχλος* gesichert. Katz in Kittel's Wörterbuch ist kein Freund dieses Wortes und möchte an verschiedenen Stellen *ὄχλος* durch Konjekture ausscheiden (siehe oben zu 39(32)₂₄).

An unserer Stelle ist *ὄχλου* beizubehalten; denn es ist nicht leicht einzusehen, wie das häufige *λαοῦ* zu dem seltenen *ὄχλου* verschrieben werden konnte. Die umgekehrte Verschreibung liegt viel näher; diese nehme ich 45(38)₁ an, wo nur S* Aeth ἐπὶ τὸν ὄχλου statt ἐπὶ τὸν λαόν bezeugen. Der Übers. bindet sich nicht streng (wie später Aquila) an die gleiche Wiedergabe, sondern bringt auch sonst bei häufigen Wörtern singuläre Übersetzungen. Beispiele bei Thackeray, JThSt 4 (1903) 252.

Die Wiedergabe von מצ mit *ὄχλος* findet sich auch 44(37)₄ bei V O του οχλου statt τῆς πόλεως und 50(43)₄ bei 407 οχλος statt ὁ λαός.

32₂₀(25₃₄) οἱ κριοὶ τῶν προβάτων. Siehe Einl. der Ier.-Ausgabe S. 128f.

36(29)₂₅ οὐκ ἀπέστειλά σε τῷ ὀνόματί μου בשמחה שלחת אתה אשר [יען אשר] pr. ανθ
ων οτι συ απεστειλας εν τω ονοματι σου (μου) O L: lectio duplex;

σὺ ἀπεστείλας ἐν τῷ ὀνόματι σου Spohn II 78 Cornill S. 320 Rud. S. 276 („wahrscheinlich“) Katz S. 280.

Der v. 25 ist in LXX stark verkürzt und abweichend wiedergegeben. Wahrscheinlich ist schon \aleph in Unordnung; manche Erklärer (so Rud. in seinem Kommentar) stellen auf Grund von LXX und Pesch. einen neuen Text her. So hat der Übers. sich hier bereits seinen Text zurechtgelegt und die Negation eingefügt, wie er es auch sonst tut.

Beispiele: 6₁₁ καὶ οὐ (> O 613 = \aleph) συνετέλεσα αὐτοῦς, 9₅₍₄₎ καὶ οὐ (> \aleph) διέλιπον, 28(51)₅₈ καὶ οὐ (> O L = \aleph) κοπιᾶσουσιν, 38₃₅ (31₃₇) καὶ ἐγὼ οὐκ (> L = \aleph) ἀποδοκιμῶ.

K. sagt richtig, daß -α σε und -ας ein häufiger Fehler ist, gibt aber zu, daß hier nicht einfacher Schreibfehler vorliegt, sondern eine Wiedergabe, die von exegetischen Grundsätzen getragen ist.

38₁₄(31₁₃) μεγαλυνῶ מִיּוֹנֵם] pr. ἀπο τῆς λυπῆς αὐτῶν O L; μετα λυπῶν Cornill S. 336 Rud. S. 276; μετα λυπῆν Katz S. 280.

Wegen der graphischen Nähe scheint die Konjekture sehr beachtenswert. Jedoch macht die Präposition μετά die größten Schwierigkeiten; denn \aleph ist gewöhnlich mit ἀπό übersetzt. Die von O L bezeugte Lesart ist deutlich Übersetzung nach \aleph ; auch der erste Übersetzer hätte so wiedergegeben (vielleicht den Artikel unterlassen). Bereits Cornill hat richtig die Schwierigkeiten der Präposition gesehen; μετά mit Genitiv (denn dieser ist wegen des ω zu lesen) wäre in der LXX singular, vgl. M. Johannessohn, Der Gebrauch der Präpositionen in der Septuaginta, Gött. 1925, S. 202—215. Cornill kann nur auf Am. 4₂ verweisen τοὺς μεθ' ὁμῶν אֶחָרֶיכֶן ; aber hier ist μετά durch אָחַר bedingt. Wenn man mit Katz den Akk. herstellt, dann ist der Anstoß wegen des Gen. beseitigt, aber es bleiben die beiden Schwierigkeiten, daß das seltene μετά verwendet wird und daß sich λύπῆν zu weit von -λυνω entfernt. Auch wenn man, wie K. zugibt, meint, daß der Übers. unscharf μετά λυπῶν (begleitende Umstände, wie μετά φόβου) übersetzt hätte, bleibt die Schwierigkeit des μετά bestehen. Ich bin überzeugt, daß der Übers., wenn er unseren \aleph vor sich gehabt hätte, ἀπὸ λύπης αὐτῶν wiedergegeben hätte.

So ist μεγαλυνῶ nicht anzutasten, sondern anzunehmen, daß die abweichende Wiedergabe durch die Vorlage des Übers. bedingt ist. Giesebr. S. 168 und Streane S. 214 denken an גאון, Spohn II 107 an מגדיל. Im Anschluß an Spohn nehme ich מגדילים an. Gr.-Br. fragt, wie ein hebr. Text mit dieser Form verstanden werden könne; die Antwort ist nicht schwer: „... und ich erfreue sie, indem ich sie erhöhe“. Eine wörtliche Rückübersetzung (אגדיל) ist nicht statthaft, weil das in \aleph überlieferte מ das Partizip verlangt. Jedenfalls hat der Übersetzer an den Stamm גדל gedacht; dies gibt auch Gr.-Br. zu.

38(31)₄₀ ἐκλε(ε)πιῆ יְנַתָּה] ἐκτιλῆ Q-V O L C Rud. S. 277 Katz S. 280.

An drei Stellen 24₆ 49(42)₁₀ 51₃₄(45₄) ist נתת wörtlich mit ἐκτίλλειν wiedergegeben, weil überall das gegensätzliche (κατα)φύτεύειν steht. An den übrigen

Stellen ist dafür *ἐκβάλλειν* (2 mal) und *ἐξάγειν* (2 mal) verwendet, an unserer Stelle *ἐκλείπειν*, ein Lieblingsverbum des Übersetzers. Somit ist das von den alten Zeugen überlieferte *ἐκλ(ε)ίπη* als ursprünglich zu belassen und *ἐκτιλῆ* als Korrektur nach \mathfrak{M} in den Apparat zu verweisen. Vgl. zu 43(36)²⁹, wo *ἐκλείπειν* für שבח Hi. steht.

K. sieht die Position von *ἐκλ(ε)ίπη* hier schwächer als in 43(36)²⁹. Da *ἐκτίλλειν* auch sonst in Ier. vorkomme, und der Übers. 43(36)²⁹ die Konstruktion umwandle, sei hier *ἐκλ(ε)ίπη* neben *καθαίρειθῆ* hart, und daher *ἐκτιλῆ* zu bevorzugen. Jedoch legt der Übers. keinen großen Wert auf glatte Konstruktionen, sondern gibt manchmal ganz un Griechische Satzverbindungen (echtes Übersetzer Griechisch, siehe oben zu 43₁). Dann müßte man Konsonantenvertauschung $\pi \tau$ und Metathesis $\lambda \iota \iota \lambda$ annehmen. Dieser Umweg ist unnötig. Die oben gebrachten Hinweise sprechen entschieden für ursprüngliches *ἐκλ(ε)ίπη*.

43(36)²⁹ *καὶ ἐκλείπει (והשבית) . . . ἄνθρωπος] καὶ ἐκτριφει . . . ἀνθρώπον* A Q-V Rud. S. 277 Katz S. 280.

Auch Ios. 5₁₁₍₁₂₎ und Regn. IV 7₁₃ ist שבח mit *ἐκλείπειν* wiedergegeben. In der Ier.-LXX steht nur hier *ἐκλείπειν* für שבח . Aber *ἐκλείπει* ist ursprünglich, da es ein Lieblingswort des Übersetzers ist, wie beim vorigen Beispiel gezeigt wurde. Dagegen steht *ἐκτριβειν* bei Ier. nur 2 mal für כרת und 1 mal ohne hebr. Äquivalent, d. h. als Dublette, vgl. unter „Dubletten“ zu 31(48)₁₈.

K. will jetzt auch *ἐκλείπει* an unserer Stelle belassen (dagegen an der vorigen Stelle *ἐκτιλῆ* bevorzugen).

39(32)¹¹ *τὸ ἀνεγνωσμένον [הגלוי] τὸ ἀνεωγμένον* 106 Cappell. und Semler. bei Schleusner I 171 Spohn II 135

14 *τὸ ἀνεγνωσμένον] τὸ ἀνεωγμένον* Cornill S. 362 Wutz S. 34 Rud. S. 277.

Schleusner I 171 möchte gegen Capell. und Semler. eine freie Wiedergabe annehmen: „Exemplum enim instrumenti . . . , quod legi et inspicere poterat.“ Der Übers. hat hier wohl genau wiedergegeben; auch Iob 38₁₇ und Par. I 17₂₅ steht *ἀνοίγειν* für גלה . Aus ursprünglichem *ἀνεωγμένον* konnte leicht *ἀνεγνωσμένον* werden.

39(32)³³ *ἔτι λαβεῖν B-S A [לקח] λαβεῖν* 87 Spohn II 146; *εκλαβεῖν* rel. Rud. S. 277; *επιλαβεῖν* Ra.; *λαβεῖν* oder *εκλαβεῖν* Katz S. 280.

Man möchte Ra. folgen und *επιλαβεῖν* in den Text stellen, da der Wechsel *ἔτι-ἐπί* sehr häufig ist. Ra. verweist auf 38(31)₄; weiter können genannt werden: 15₉ *ἔτι* = \mathfrak{M}] *επι* S, 28(51)₄₄ *ἔτι*] *επι* S* 198, 31(48)₂ *ἔτι*] *επι* 62, 40(33)₁₃ *ἔτι*] *επι* A, Bar. 2₃₅ *ἔτι*] *επι* 62 130 544.

Jedoch muß *επιλαβεῖν* ausscheiden, wie K. deutlich zeigt, aus folgenden Gründen: 1. *ἐπιλαβεῖν* ist in LXX stets Medium, vgl. Helb. Kas. S. 127 f. 2. *ἐπιλαβεῖν* regiert überall den Gen. und kommt deshalb auch 38(31)₄ nicht in Frage. 3. *ἐπιλαβεῖν* steht nie für לקח . So ist nach K. entweder *εκλαβεῖν*, vgl. Iob

22₂₂, oder λαβεῖν, vgl. Ier. 42(35)₁₃ οὐ μὴ λάβητε παιδείαν, herzustellen. Wegen des überlieferten ἔτι ziehe ich das Komp. ἐκλαβεῖν vor, das auch von vielen Zeugen (Q-V O L C) überliefert ist.

48(41)₁₆ τὰ λοιπὰ ἦν] τα νηπια Syh^{ms} Spohn II 269 Rud. S. 277 Katz 280
50(43)₆ τὰ λοιπὰ ἦν] τα νηπια A Q-V O L C Spohn Rud. Ra. Katz.

ἦν ist kein eindeutiger Begriff; es bezeichnet nicht nur Kinder, sondern ganz allgemein „Haufen“, „Troß“ o. ä., siehe die Wörterbücher. Auch die LXX hat nicht einheitlich wiedergegeben, sondern mit τέκνον, ἀποσκευή, πανοικία u. ä. übersetzt. Nur Ez. 9₆ steht νήπια für ἦν; in Ier. 47(40)₇ fehlt es ursprünglich und ist von θ' O L mit ὄχλος wiedergegeben worden. So ist auch an den beiden Ier.-Stellen ἦν allgemein mit λοιπὰ übersetzt: „und was sonst noch bei den vorher genannten Personen (Männern und Frauen) dabei ist“. Ra. ist nicht konsequent, wenn er 48(41)₁₆ das fast allgemein bezeugte ursprüngliche λοιπὰ in seinen Text aufnimmt, dagegen 50(43)₆ das sekundäre νήπια. An beiden Stellen gehört λοιπὰ in den Text. Zur Dublette in A Q L C siehe Beitrag III S. 104.

51(44)₂₈ οἱ παροικοῦντες הַבְּאִים] οι κατασταντες B Ra.; οι καταβαντες V 62
Rud. S. 277 Katz S. 280; οι καταβαινοντες A Spohn II 307.

Die Sonderlesart von B verdient den Vorzug, den Ra. ihr zugesteht. Sie ist zu seltsam und auffallend, als daß sie sekundär wäre. Ähnlich ist Par. II 28₁₅ בוא Hiphil mit καθιστάναι wiedergegeben: κατέστησαν αὐτοὺς εἰς Ιερ. Dagegen ist καταβάντες, das Rud. und Katz wünschen, als erleichternde Lesart zu beurteilen, mag auch 43(36)₁₄ בוא mit καταβαίνειν (wohl im Anschluß an v. 12 καὶ κατέβη 777) wiedergegeben sein (BH³ will als Vorlage der LXX auch in v. 14 777 annehmen; dies schwächt sehr die Position von καταβάντες). Wenn man καταβάντες einsetzt, dann muß auch die Präposition bei der Ortsangabe geändert werden: εἰς γῆν Αἰγύπτου; denn es ist nicht anzunehmen, daß der Übers. καταβάντες ἐν γῆ Αἰγ. geschrieben hat, da καταβαίνειν immer εἰς oder ἐπί bei der Zielangabe hat.

Thr. 2₆ ἐπελάθετο κύριος δ (a B-106) ἐποίησεν 'י שכח] επιλαθεσθαι εποησε κυριος L = σ' und Rud. S. 106f.

Die Lukianlesart hat das Richtige überliefert. Piel und Hiphil sind manchmal mit dem Hilfszeitwort ποιεῖν wiedergegeben, so Ier. 10₂₄ מטב Hi. ὀλίγον ποιεῖν, 18₁₁ יטב Hi. καλλίονα ποιεῖν, 27(50)₂ 38(31)₇ שמע Hi. ἀκουστά ποιεῖν, 35(28)₁₅ 36(29)₃₁ בטט Hi. πεποιθέναι ποιεῖν u. ö.

K. verweist in diesem Zusammenhang auch auf die den LXX-Gebrauch übersteigenden Kausativa (Faktitiva), z. B. 2₈ ἐπένησεν „machte trauern“ und ἠσθένησεν „machte schwach“, 2₁₇ ἠῶφραναν „lieb sich freuen“, 3₆ ἐκάθισέ με „lieb mich wohnen“ (klassisch). So könnte auch an unserer Stelle ἐπελάθετο „lieb vergessen“ bedeuten. Demgegenüber betont Gr.-Br., daß Thr. 2₈ übersetzt werden muß „es trauerte“ und „es wurde schwach“; denn beide hebr. Verba seien als Qal zu verstehen. Niemals könne ἐπελάθετο dem Piel zuliebe als „vergessen lassen“ verstanden werden.

Deutlich spricht jedoch das allgemein überlieferte δ ἐποίησεν für die obige Lukianlesart. Jedenfalls ist es nicht zulässig, mit BH³ das Relativsätzchen in אשר עשה zurückzuübersetzen und als Vorlage der LXX zu betrachten. Wiesmann S. 145 sieht unrichtig in δ ἐποίησεν ἐν Σιών „eine Umschreibung, die wohl mit der Übersetzung zusammenhängt“.

Thr. 28 καταπατήματος בלע] καταποντισματος O Rud. S. 107; καταποντισμον oder κατοποτηματος Schleusner II 200; καταποτηματος Wutz S. 34; καταποντισμον Katz S. 280.

Da בלע 2₂ 5 mit καταποντίζειν und 2₁₆ mit καταπίνειν wiedergegeben ist, legt sich eine der oben genannten Konjekturen nahe. Am nächsten stünde graphisch καταποτήματος. Aber mit Recht lehnt K. diese Konjektur ab, da es kein καταπότημα gibt, nur καταποτάομαι, -πότης, -ποτον mit ganz unpassenden Bedeutungen, siehe Liddell-Scott. So wird man sich für καταποντίσματος entscheiden müssen, das Origenes entweder bereits vorfand oder richtig nach Μ übersetzte.

Thr. 29 οὐκ εἶδον (מצאון) ὄρασιν] οὐχ εὐρον ορ. O L Rud. S. 107.

Rud. sieht in εἶδον eine einfache Verschreibung wegen des Objektes. Dies möchte ich nicht annehmen. Es ist vielmehr nur frei wiedergegeben, ebenso Ier. 23₁₁ εἶδον] εὐρον O La^w = Μ, vgl. Ier. 2₃₁ ἀκούσατε (ראו) λόγον κυρίου omnes. An beiden Stellen ist εὐρον hexaplarische Korrektur nach Μ. Die Wiedergabe von מצא mit ὄραν (frei) und εὐρίσκω (genau) liegt auf der gleichen Ebene wie die Wiedergabe von הביט mit ἐπιστρέφω (frei) und ἐπιβλέπω (genau), vgl. Thr. 1₁₂ Is. 63₁₅ Ioel 25. An innergriech. Wechsel ist nicht zu denken.

Der umgekehrte Fall liegt vor Iud. 6₁₃ ראה εἶδον omnes und 18₉ ראינו εὐρηκαμεν AGKZ; εωρακαμεν MN; εἶδομεν B. Katz S. 273. 276 tritt an der letzten Stelle für ursprüngliches εὐράκαμεν ein.

Thr. 2₁₁ ἡ καρδία μου מעי] η κοιλία μου O L Ambr. Rud. S. 107.

Nach Rud. ist καρδία Verschreibung oder dezente Änderung des ursprünglichen κοιλία. Kelso S. 29 verweist auf 1₂₀, wo die gleiche griech. Wendung vorkommt: ἡ κοιλία μου (מעי) ἐταράχθη (dann folgt ἡ καρδία μου לבי ἐστράφη). Daß die LXX „synekdotisch“ (so Wiesmann S. 150, lies „synekdochisch“) καρδία übersetzt habe, kommt nicht in Frage, da sie an der eben genannten Stelle 1₂₀ מעי wörtlich wiedergibt.

Der gleiche Wechsel ist Ps. 39(40)₉ in der hslichen Überlieferung bezeugt: κοιλίας מעי S A L] καρδιας B R.

So ist κοιλία in den Text aufzunehmen.

Thr. 2₁₈ ἔκνηψιν פוגת] εκλειψιν 51-62-407-449 Rud. S. 109

3₄₉ ἔκνηψιν הפוגת] εκλειψιν Rud. S. 114.

Die Änderung ist nicht angebracht. ἔκνηψις heißt nicht nur „Erwachen“ (vom Schlaf), sondern „Aufhören“ (des Trauerzustandes). Die von einigen

späten Minuskeln bezeugte Variante *εκνιψω*, die Rud. anführt, ist itazistisch und bedeutungslos.

Thr. 2²² *ἐπεκρότησα ἡ τσππ*] *conplausi* La^w = *επεκροτησα* Perles, Jew. Quart. Rev. 1911, 129 Rud. S. 110 Wiesmann S. 158.

Die Verschreibung (*ἐπι*)*κρατεῖν* -*κροτ.* findet sich oft, vgl. zu Ier. 5³¹ und 27(50)¹⁵, ferner Thr. 2¹⁵ *ἐκρότησαν*] *tenuerunt* Ambr. V 331 VI 389 = *ἐκρότησαν*. Jedoch ist 2²² diese Verschreibung nicht anzunehmen. Der altlateinische Übers. fand in seiner Vorlage bereits das falsche *ἐπεκρότησα* vor, wie richtig P. Corssen, Zwei neue Fragmente, Berlin 1899, S. 36 urteilt (den Hinweis auf Corssen verdanke ich K.). Das Verbum *ἐπικρατεῖν* paßt nicht in den Zusammenhang, wohl aber *ἐπικρατεῖν*. Allerdings ist nicht klar, wie man übersetzen soll: „ich ließ stark (groß) werden meine Feinde“. Diese Wiedergabe erscheint Gr.-Br. bedenklich; er glaubt vielmehr folgenden Sinn zu finden: „es gab am Zornestag keinen Geretteten, ebensowenig wie (sonst, wenn) ich alle meine Feinde bezwungen und (der Erschlagenen) viel gemacht habe“. Aber diese Deutung ist fraglich. Wie der Übers. zu dieser Wiedergabe kam, ist nicht deutlich zu sehen. Kurz vorher (in v. 20) ist das Subst. *טפחים* mit *μάγειρος* = *טבחים* und *θηλάζοντα μαστούς* wiedergegeben (Dublette). Bei der letzten Wiedergabe dachte er an „Kinder“; vielleicht hat er *טפה* in dem Sinn aufgefaßt „Kinder groß werden lassen“ (wegen des danebenstehenden *ἐπλήθονα*). Robinson S. 258 denkt an eine hebr. Vorlage *החוקתי*; dies kommt nicht in Frage; ebensowenig ist ein arab. Stamm *tphh* anzunehmen, wie Driver, ZAW 52 (1934) 308, vorschlägt. Zudem stellt Driver zu Unrecht beide Verba um und vertauscht so die hebr. Äquivalente.

Thr. 3¹¹ *καὶ κατέπασέ με ἡ ἰψσחני*] *καὶ κατεσπασε με* 46^c Cappell. u. Döderlein bei Schleusner II 201 Katz S. 34 Rud. S. 111 Wiesmann S. 176.

Die von 46^c allein bezeugte Lesart gehört in den Text. Sicherlich ist nicht *וישביתני* als Vorlage der LXX anzunehmen, wie BH³ meint. Eher könnte man noch mit Rud. an die Möglichkeit denken, daß LXX mit *κατέπασσε* an den Stamm *שבט* gedacht habe.

Thr. 3¹³ *ἰός בני*] *νιους* 233 239 407 420 544 Syh Arab Schleusner II 95 III 373 Kelso S. 39 Rud. S. 111 Wiesmann S. 176 („vielleicht“).

Da der Übers. von Thr. gewöhnlich wörtlich wiedergibt, gehört die Lesart *νιός* in den Text. Eine freie Wiedergabe braucht nicht angenommen zu werden. Infolge Haplographie (es geht *μου* voraus) konnte *ν* leicht ausfallen. La^w *venenatas sagittas suas* (ähnlich Bo) dachte an *ἰός* „Gift“. Wutz S. 251 will *ἰός* festhalten als Wiedergabe eines hebr. *מני* = *מאני*; dies kommt nicht in Frage.

Thr. 3³⁷ *τίς οὐτως ἡ מי*] *τις ουτως* Syh L.

K. stimmt mir zu, wenn ich *οὐτως* (wie Is. 63¹ Ez. 31¹⁸) in den Text setze. Er verweist neben Is. 63¹ auf Iob 38² und Cant. 3⁶. Das Fragezeichen ist nach K. an den Schluß zu setzen. Trotzdem sei es schwer vorzustellen, daß der Übers. nicht *καὶ κύριος* schrieb; nur so scheine es griechisch möglich und verständlich.

Thr. 342 ἡμαρτήσαμεν (pr. *ἡμεῖς* O L Rud. S. 113) ἡσεβήσαμεν (+ και παρεπι-
κράναμεν Q-130-239-534; *irritavimus* PsCypr.) καὶ (+ σὺ O L Rud.)
נחנו פשענו ומרינו אתה.

Da der Thr.-Übers. gewöhnlich wörtlich wiedergibt, möchte man Rud. zu-
stimmen, der die beiden Pronomina als ursprünglich in den Text aufnehmen
will. Aber wenn an und für sich auch ἡμεῖς vor ἡμαρτ. und σὺ vor οὐχ hätte aus-
fallen können, so ist es doch nicht wahrscheinlich, daß beide in den ältesten
Zeugen völlig verschwunden sind. Auch K. will dies nicht für wahrscheinlich
halten. So sind ἡμεῖς und σὺ erst von OL nach M ergänzt.

Auffallend ist die Wahl der beiden Verba ἡμαρτήσαμεν und ἡσεβήσαμεν im
Vergleich zu M. Gewöhnlich wird פשע mit ἀσεβεῖν wiedergegeben; in Thr. steht
das Verbum nur hier, in Ier. 4 mal; dem Subst. פשע entspricht Thr. 15 ἀσέβεια
und 114 ἀσέβημα.

Als Wiedergabe von מרינו erwartet man παρεπικράναμεν wie Thr. 118 120 (2mal).

Bei der jetzigen Wortfolge würde ἡμαρτήσαμεν פשענו und ἡσεβήσαμεν מרינו
entsprechen. Die erste Entsprechung könnte man noch gelten lassen, da sie auch
Iob 33₉ und Prov. 28₂₄ 29₆ vorliegt; allerdings sind Iob und Prov. im Gegensatz
zu Thr. frei übersetzt. Aber das Subst. ἀμάρτημα steht Thr. 122 für פשע und um-
gekehrt 422 ἀσέβημα für חטאת. Dies zeigt deutlich, daß der Übers. von Thr. bei
der Wiedergabe von פשע חטאת nicht genau verfährt. Es wäre auch möglich,
daß der Übers. bei diesem kleinen Schuldbekenntnis absichtlich ἡμαρτήσαμεν
als erstes Verbum nahm, da es auch bei den übrigen Parallelen immer am An-
fang steht (allerdings in der Form ἡμάρτομεν, vgl. Bar. 212 Dan. 9₅ ο'θ' Regn.
III 847). Dagegen ist die Entsprechung ἡσεβήσαμεν מרינו in der ganzen LXX
singular. Ich glaube nicht, daß der Übers. von Thr. die genannten hebr. Äqui-
valente so wiedergegeben hat. Vielmehr scheint er נחנו am Anfang in חטון
verlesen zu haben = ἡμαρτήσαμεν. Dann hat er פשענו mit dem geläufigen ἡσεβήσα-
μεν und מרינו mit dem entsprechenden παρεπικράναμεν übersetzt. Dieses letzte
Verbum ist uns noch in verschiedenen Zeugen überliefert (Q-130 . . .), ging
aber in vielen Hss. durch Homoioteleuton (-αμεν / -αμεν) verloren. Somit ist zu
lesen: ἡμαρτήσαμεν ἡσεβήσαμεν καὶ παρεπικράναμεν.

Thr. 345 καμῦσαι με יחזי] καμψαι με Syh^{ms} Aeth Rud. S. 114.

Field hält κάμψαι für eine „prava scriptura“ von καμῦσαι; Rud. kann sich
deshalb nicht auf Field berufen. Die überlieferte Lesart paßt nicht („die Augen
schließen“ ist weder Strafe noch Demütigung, wie richtig K. bemerkt). K.
nimmt Anstoß an dem transitiven κάμψαι (neben ἀπωσθῆναι) und möchte des-
halb καμψθῆναι vorschlagen, vgl. Iob 913. Jedoch ist Angleichung an das
Passiv nicht notwendig, da auch sonst das „Übersetzer-Griechisch“ der LXX
keinen Wert auf glatten Satzbau legt (siehe oben zu Ier. 431). Vielmehr ist das
με durch das Schluß-Jod gefordert.

Kelso S. 46 meint, daß der Übers. an שצע (= καμῶειν Is. 910) gedacht habe.
Richtig wendet dagegen K. ein, daß שצע nach Bedeutung hier unmöglich sei.

Eher sei an $\eta\psi\omega$ zu denken, vgl. Is. 60¹⁴ LXX $\delta\epsilon\delta\omicron\iota\kappa\acute{o}\tau\epsilon\varsigma\ \sigma'\ \theta'$ $\kappa\upsilon\phi\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma$, Is. 25¹² LXX $\tau\alpha\pi\epsilon\iota\nu\acute{\omega}\sigma\epsilon\iota\ \sigma'\ \kappa\upsilon\phi\epsilon\iota$, Ps. 93¹ LXX $\kappa\acute{\upsilon}\phi\epsilon\iota\ \sigma'\ \kappa\alpha\mu\phi\theta\eta\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$. So wäre nach K. $\kappa\acute{\upsilon}\phi\alpha\iota = \eta\psi\omega$ die annehmbarste Lösung.

Wegen der graphischen und phonetischen Ähnlichkeit entscheide ich mich für $\kappa\acute{\alpha}\mu\phi\alpha\iota\ \mu\epsilon$.

Thr. 360 $\epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\varsigma\ \delta\iota\alpha\lambda\omicron\gamma\iota\sigma\mu\omicron\upsilon\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$ B A-106 130] *και π. τους διαλ. αυτων Q-V L C Rud. S. 115; παντας διαλ. αυτων 410 Syh Katz (π. τους δ. αυτων); respice omnes cogitationes eorum Arm*
 61 $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\varsigma\ \delta\iota\alpha\lambda\omicron\gamma\iota\sigma\mu\omicron\upsilon\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$] pr. *και 88-Q^{ms} 544 Bo Aeth^p Arm; pr. εις 130.*

Das „sonderbare“ (so Rud.) $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ ist nicht irgendwie aus dem bekannten $\kappa\acute{\alpha}\iota$ verschrieben, wie Rud. annehmen möchte, eher vielleicht aus $\bar{\kappa}\epsilon$, das hier wie in 61 stand (in 61 nur von *O* bezeugt). Nach 61 ist zu verbessern. Auffallend ist in 61 der allgemein bezeugte Artikel. Entweder hat der Übers. an beiden Stellen den Artikel gesetzt oder an beiden ihn unterlassen. Da wir gerade in Thr. häufig die Artikellosigkeit als ursprünglich feststellen können, ist auch hier an beiden Stellen der Artikel vielleicht sekundär (siehe Beitrag IV S. 143).

Thr. 363 $\epsilon\pi\acute{\iota}\ \tau\omicron\upsilon\varsigma\ (\epsilon\pi\ \text{pro}\ \epsilon\pi\acute{\iota}\ \tau\omicron\upsilon\varsigma\ B)\ \delta\phi\theta\alpha\lambda\mu\omicron\upsilon\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$ אני מניחם $\epsilon\gamma\omega\ \alpha\pi\omicron$
 (+ $\tau\omega\nu\ Q^{\text{ms}}$) $\varphi\alpha\lambda\mu\omega\nu\ \alpha\upsilon\tau\omega\nu\ O-Q^{\text{ms}}$; $\epsilon\gamma\omega\ \alpha\pi\omicron\ \varphi\alpha\lambda\mu\omicron\nu\ \alpha\upsilon\tau\omega\nu\ BH^3$;
 $\sigma'\ \epsilon\gamma\omega\ \varphi\alpha\lambda\mu\omicron\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omega\nu\ Döderlein\ S. 204^1\ Katz\ S. 34\ Rud. S. 116.$

Die Konjekture $\varphi\alpha\lambda\mu\omicron\varsigma$ ist sicher, da 3¹⁴ אני מניחם mit $\varphi\alpha\lambda\mu\omicron\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$ wieder gegeben ist. B mit $\epsilon\pi\ \delta\phi\theta.$ $\alpha\upsilon\tau\omega\nu$ (die älteste Überlieferung hatte also noch nicht den Artikel, der dann von allen Zeugen eingefügt wurde: $\epsilon\pi\acute{\iota}\ \tau\omicron\upsilon\varsigma\ \delta\phi\theta\alpha\lambda\mu\omicron\upsilon\varsigma$, siehe Beitrag IV S. 169) spricht deutlich für $\epsilon\gamma\omega\ \varphi\alpha\lambda\mu\omicron\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$. Der Imperativ $\epsilon\pi\acute{\iota}\beta\lambda\epsilon\psi\omicron\nu$ ist mit v. 63^a zu verbinden wie in \aleph . Wiesmann S. 195: LXX B = אני מניחם kommt nicht in Frage; denn אני מניחם wäre anders wiedergegeben worden, vgl. v. 35 $\kappa\alpha\tau\acute{\epsilon}\nu\alpha\nu\tau\iota$.

56 ($\epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \pi\lambda\eta\sigma\mu\omicron\nu\eta\eta$) $\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu\ \text{אני מניחם}$] $\alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma\ L\ \text{Ver.};\ \alpha\upsilon\tau\omicron\nu\ O\ 26\ 410\ 538\ Bo\ Arm\ Rud. S. 121.$

Die Stelle ist schwierig, weil beide Erklärungen gangbar sind: innergriech. Verschreibung ($\acute{\alpha}\rho\tau\omega\nu$ ursprünglich) und hebr. Verlesung ($\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$, $\alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma = \text{אני מניחם}$, so Kelso S. 65 Wiesmann S. 253 und BH³).

Lehrreiche Parallelen können genannt werden. Wutz S. 72 (der mit der un-nötigen Transkription $\lambda\alpha\epsilon\mu$ arbeitet) verweist auf Par. I 12^{40(41)} und Ier. 16⁷, K. auf Esdr. II 15¹⁴.}

Par. I 12^{40(41)}} אני מניחם \aleph ; $\alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma\ LXX = \text{אני מניחם}$ 1 Ms.; אני מניחם Targ. (Dublette). LXX ist im Recht.

Ier. 16⁷ אני מניחם \aleph ; $\acute{\alpha}\rho\tau\omicron\varsigma\ LXX = \text{אני מניחם}$ 2 Mss. LXX ist im Recht.

Esdr. II 15¹⁴ $\beta\acute{\iota}\alpha\nu\ \alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$, vgl. 18 $\acute{\alpha}\rho\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \tau\eta\varsigma\ \beta\acute{\iota}\alpha\varsigma$ und 15 $\acute{\epsilon}\nu\ \acute{\alpha}\rho\tau\omicron\iota\varsigma$] $\epsilon\nu\ \alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma\ A. K.:$ „Sicher griech. Verschreibung.“

¹ Döderlein fügt zu Unrecht den Artikel δ ein, siehe Beitrag IV „Artikel“ S. 169.

Auch sonst findet sich in der hsl. Überlieferung öfter der Wechsel ἄρτος — ἀντός, z. B. Ier. 49(42)¹⁴ ἄρτοις] αυτοίς 407 und Thr. 1¹¹ ἄρτον] αυτον 710.

An unserer Stelle liegt griech. Verschreibung vor.

Bar. 37 ἀπεστρέψαμεν (επεστρ. 106) ἐπὶ καρδίαν ἡμῶν] απεστρ. απο καρδιας ημων B* 51-407-449 239 (La^v) Ra.

Die meisten Übersetzer halten die von B* . . . überlieferte und auch von Ra. in den Text aufgenommene Lesart für richtig und übersetzen „denn wir haben von unserem Herzen abgetan alle Missetat unserer Väter“. So auch Kneucker, der keine nähere Begründung seiner Wiedergabe gibt, sondern zum Verbum nur auf 2³³ 1¹³ verweist. Aber Kneucker hätte auf 2³⁰ verweisen sollen; dort ist gesagt, daß sich die Israeliten in der Gefangenschaft ihre Halsstarrigkeit „zu Herzen nehmen werden“, und hier ist die Tatsache berichtet. Im Hebr. liegt לב (-ל) אל- השׁיב אל- zugrunde, das in diesem Sinne Deut. 4³⁹ (ἐπιστραφήναι τῇ διανοίᾳ), 30¹ (δέξασθαι εἰς τὴν καρδίαν), Regn. III 8⁴⁷ (ἐπιστρέφειν καρδίαν), Is. 46⁸ (ἐπιστρέφειν τῇ καρδίᾳ), Thr. 3²¹ (τάσσειν εἰς τὴν καρδίαν) vorkommt. Somit ist zu übersetzen: „denn wir haben uns alle Sünden unserer Väter zu Herzen genommen“ (so richtig in Charles, Apocrypha and Pseudepigrapha: “for we have called to mind all the iniquity of our fathers”). Das Kompositum ἀποστρέφειν (statt des zu erwartenden ἐπιστρ.) hat die Umwandlung von ἐπί zu ἀπό veranlaßt; aber ἀποστρέφειν wird in der LXX häufig im Sinn von ἐπιστρέφειν verwendet. Sehr oft ist der Wechsel ἀποστρέφειν — ἐπιστρ. (und umgekehrt) in der hsl. Überlieferung bezeugt, vgl. Bar. 2³³ ἀποστρέφουσιν] επιστρ. A, Ier. 3¹⁰ ἐπεστράφη] απεστρ. A 87* alii.

Zweiter Beitrag

Transkriptionen in der Ier. - LXX

I. Transkription der Eigennamen (EN)

Besondere Schwierigkeit bereitet die Herausarbeitung der ursprünglichen Form der Eigennamen (EN). Zwar sind die EN im Buch Ier. nicht in dem Übermaß vorhanden wie in den geschichtlichen Büchern (namentlich Ios. Esdr. Par.), aber unter allen prophetischen Büchern hat Ier. die meisten EN.

Die größte Gefahr bei der Wiederherstellung der ursprünglichen Form besteht darin, daß man zu leicht an \mathfrak{M} angleicht. Dies ist häufig bei Rahlfs zu beobachten, und auch Katz, der in seiner Besprechung der Handausgabe von Rahlfs in der ThLZ 61 (1936) viele EN, namentlich in Ios., verbessert, ist dieser Versuchung manchmal unterlegen. Ich selbst bin auch oftmals in meinen Ausgaben, verleitet durch Rahlfs und Katz, diesen Weg gegangen und habe manchmal vorschnell die mit \mathfrak{M} übereinstimmende Form in den Text aufgenommen. Dem Rezensenten meiner Ez.-Ausgabe in der Rev. Bibl. 59 (1952) 609 will diese Angleichung an \mathfrak{M} nicht gefallen, und ich muß auch gestehen, daß mir bei diesen Formen nicht immer ganz wohl war.

Deshalb habe ich alle in Ier. vorkommenden EN einer genauen Prüfung unterzogen, um die ursprüngliche Form herauszufinden. Rahlfs hat dies bereits für seine Handausgabe getan; aber jeder einzelne Fall mußte neu untersucht werden, um zu einem möglichst sicheren Ergebnis zu kommen. Oftmals konnte ich mit Rahlfs zusammengehen, oftmals mußte ich aber abweichen; manchmal war trotz genauester Untersuchung keine Sicherheit zu gewinnen, weil die Lage verzweifelt war. Dann habe ich resigniert die Form des EN in den Text gesetzt, die in den ältesten und besten Zeugen überliefert ist.

Gerade bei den EN ist schon oft beobachtet worden, daß sie in verzerrter, verstümmelter, ja völlig unkenntlicher Gestalt auftreten. Manchmal steht die verderbte Form in allen Zeugen, manchmal nur in B (und verwandten Zeugen). Deutlich ist zu sehen, daß B den verwilderten Text einer sehr guten Vorlage bietet, während A (und verwandte Zeugen) Formen von EN überliefert, die an die hebr. Vorlage angeglichen sind. Noch näher an die hebr. Vorlage, die unserem \mathfrak{M} -Text ganz nahesteht, kommen die Formen der EN heran, die in der hexaplarischen Überlieferung (O) stehen.

Bereits Wutz hat auf die verschiedenen Transkriptionsstufen hingewiesen: die älteste finden wir in B (sicher vorhexaplarisch), die zweite in A (auch teilweise vorhexaplarisch), die dritte in O.

Auf der ältesten Stufe herrscht noch eine gewisse Sorglosigkeit in der Transkription vor. Zwischen den verschiedenen Zahn-, Zungen- und Gaumenlauten hat man nicht genau unterschieden. Einige Beispiele sollen dies zeigen.

ד gewöhnlich δ, aber auch τ, θ.

זבד gewöhnlich ζαβεδ (-βαδ), aber ζαβετ B-S A (-βατ) Par. I 1141, ζαβεθ A V Par. II 2426.¹

יזובד gewöhnlich ιωζαβεδ (-βαδ), aber ιωζαβαθ B Par. I 264, ιωζαβαθ 1^o B-S (τωζ.) compl. et ιωσαβεθ 2^o B(-βαυθ)-S Par. I 1221, ιωζαβαθ B(εζ.) A Par. II 3113.

ט gewöhnlich τ, aber auch δ, θ.

פוט *φουδ* Gen. 106, *φουδ* B (*φουτ* A) Par. I 18.

ט אליפלט gewöhnlich ελιφαλετ, aber ελιφαλεθ B Par. I 145, B (*αλ.*) Regn. II 2334, ελιφαλαθ Regn. II 516, ελιφαληθ B Par. I 36, ελιφαλαθ A Esdr. II 813, ελιφαλεθ B-S Esdr. II 1033.

ח gewöhnlich θ, aber auch τ, δ.

חח *τοχος* Gen. 2224. חח *χεται* Gen. 233⁵ u. ö. Ier. 210 *Χεττιμ* (*χελθιειμ* O). תפל *τοφολ* Deut. 11. יתה *ιθετ* B (*ιθεθ* A) Par. I 151. Der bekannte Name גליה ist gewöhnlich *γολιαδ* in der ältesten Überlieferung geschrieben Regn. I 1742 2210 Ps. 1431 Ps. 1511, dagegen *γολιαθ* Regn. I 174 2110 Par. I 205 Sir 474.

ז gewöhnlich ζ, aber auch σ.

Rahlfs, Genesis Einl. S. 36, verweist auf die ältere Transkription der bekannten Namen בעז *βουος* und אליפו *ελιφας*.

ג gewöhnlich γ, aber auch κ (namentlich am Wortende).

פלג *φαλεκ* Gen. 1025 1116-19. דואג *δωηκ* Regn. I 218 229 B 2218 22.

Origenes schreibt genauer *φαλεγ* und *δωηγ* (siehe Rahlfs zu Regn. I 229).

ק gewöhnlich κ, aber auch χ, γ.

קטורה *χεττουρα* Gen. 251 4 Par. I 132 33. (י) *קלקי* *χελεγ(υ)* B, *χελεκ(υ)* A Num. 2634.

Dies gilt auch für ע, das manchmal mit γ umschrieben wird (vgl. arab. ġ); für γ steht einige Male κ, so Ios. 1536 *שערים* *σακαριμ* B (*σαγαριμ* A, *σαγαριμ* O L), namentlich am Wortende. Fischer S. 4 verweist auf Gen. 142 *בלע* *βαλακ*, Gen. 232 *ארבע* *αρβουκ*.

Doppelkonsonanten. Manche Doppelkonsonanten sind differenziert wiedergegeben:

כ ק *κχ*. *Ακχω* Iud. 131; *Ζακχαι* (-*χου*) Esdr. II 29, *Ζακχου* (*ζαθου* B-S) II 1714; *Ζακχουρ* Num. 134 u. ö. (*ζαχχουθ* B Par. I 2510); *Ζακχαϊος* Mac. II 1019; *Σοκχουθ* Ex. 1237 u. ö. (*σοχουθ* B* Num. 335, *L* öfter, *σεχχουθ* B Par. II 417).

Βακχιρ B Num. 3422 (*βακκιρ* L, *βοκκι* A); *Βοκχι* L Esdr. II 74 (*βοκκι* B A), L Par. I 531 (2 mal), 636 (*βοκαι* o. ä. B A). *Βακχίδης* Mac. I 78 u. ö.; *Βακχούρος* Esdr. I 924.

פ פφ. *Σεπφωρα* Ex. 221 u. ö. (ähnlich Ioseph. *σαπφωρα*); *Σεπφωρ* Num. 222 u. ö.; *Απφους* Mac. I 25 u. ö. (*L* gewöhnlich *αφφους*; Ioseph. *απφους* und *αφφους*).

¹ Es genügt, die Varianten der Unzialen nach der Ausgabe von Rahlfs zu notieren.

Par. I 7₁₂ Σαπφιν και Απφιν B Ra.] σαφειμ και αφειμ vel sim. rel. Par. I 20₄ Σαφου compl. Ra.] σαφουτ B; σεφφι A; σαπφει L. Vgl. auch σάπφιρος.

Manchmal steht μφ statt πφ: Gen. 46₂₁ Μαμφ(ε)ω omnes Par. I 7₁₅ Αμφ(ε)ω και Μαμφ(ε)ω B Ra.] αφφειν και σεφφειμ A.

τ τθ. Ματθαν Par. II 23₁₇ omnes. Regn. IV 24₁₇ Μαθθανίαν Ra.] ματθανιαν L; μεθθανιαν A; μαθθαν B*; ματθαν B^c. Par. I 11₄₃ Μαθθανι A] ματθανει L; βαιθαν(ε)ι (βεθ.) B-S Ra. Ματθανίας A Par. I 9₁₅ u. ö. (B μανθανιας).

Die differenzierte Transkription scheint die ältere zu sein. Auffallend ist, daß an manchen Stellen nur Lukian κχ, πφ, τθ schreibt.

Die meisten Fehler der EN sieht man als innergriech. Verderbnisse an. So schreibt Fischer S. 13: „Die vielen und vielfachen Abweichungen der LXX von M̄ in den Eigennamen beruhen größtenteils auf innergriechischer Korruption.“ Man könnte sogar daran denken, daß auch der oben genannte Wechsel der verschiedenen Laute innergriechisch (nicht so sehr graphisch, sondern viel mehr phonetisch) zu erklären wäre. Dies mag in einzelnen Fällen stimmen; aber bei allgemeiner Bezeugung (wie χεττουρα) ist dies sicherlich nicht anzunehmen.

Innergriechische Verschreibung ist anzunehmen, wenn die betreffenden Buchstaben graphisch eng beieinander liegen. Dies gilt besonders für die Buchstaben-Gruppe ΑΔΔ; Wutz S. 14 bemerkt, daß dieser häufige Wechsel keines besonderen Beleges bedarf, weil er fast bei jeder Namengruppe auftritt.

Wenn die abweichende Form eines EN nicht durch innergriech. Wechsel erklärt werden kann, dann muß man untersuchen, ob der Übers. seine Vorlage verlesen oder bereits im Hebr. eine andere Schreibung vorgefunden hat. Die Entscheidung ist nicht immer eindeutig herbeizuführen. Jedenfalls gibt es auch im hebr. Alphabet Buchstaben-Gruppen, die graphisch leicht verwechselt werden können, so besonders ד ר. Wenn man durch den Austausch ד ר griech. Namen auf den ursprünglichen Stand bringen kann, dann muß dies durch Zurückgreifen auf den hebr. Text geschehen; denn auf griech. Ebene können Δ Ρ nicht vertauscht werden.

Dies ist nicht immer beachtet worden. Beispiele:

Esd. II 17₇ רעמיה δαεμια S = Ra. (richtig), ραεμια Katz S. 277

Ios. 19₃₆ אדמה אדאמי A, αρμαιθ B: aus αραμι (Endung fraglich), nicht αδαμι Katz S. 275

²⁹ מבצר-צר μασφασσατ B: aus μαφσατσατ, nicht aus μαβσαρσατ Hollenberg, Katz S. 275.

Manchmal ist Δ = ד (statt ר) zu Δ verlesen oder verschrieben worden; dann muß Δ als ursprünglich angenommen werden. So ist Ez. 27₁₆ ראמת δαμωθ zu lesen, so richtig Rev. Bibl. 59 (1952) 609, nicht ραμωθ Ra. Zi.; λαμωθ B Q L geht auf δαμωθ C zurück; ραμωθ 967 ist Korrektur nach M̄.

Oftmals sind bei Eigennamen Buchstaben oder sogar Silben umgestellt.

Beispiele:

- Ios. 19⁴⁴ אלתקה *αλκαθα* B, richtig Wutz S. 11 *αλθακα*
 21²³ אלתקה *ελκωθαιμ* B, richtig Wutz S. 11 *ελθωκαιμ*
 19⁴⁴ גבתון *βεγεθων* B, richtig Wutz S. 30 Katz S. 275 *γεβεθων*
 33 נקב *ναβωκ* B, richtig Katz S. 275 *νακωβ*
 Par. I 5^{14/15} אחי בוז *ζαβουχαμ* B, richtig Katz S. 276 *βουζ* 15 *αχαμ*.

K. möchte auch bei Num. 34⁴ Ios. 15³ Umstellung annehmen: Num. 34⁴ אראד *αραδ*, *αδαρ* Katz S. 275; Ios. 15³ אדרה *εις αδδαρα* A Ra.; *εις σαραδα* B. Aber hier liegt der oben genannte Wechsel ר ד vor; deshalb ist Num. 34⁴ mit Ra. *αραδ* zu lesen, und Ios. 15³ stelle ich im Anschluß an B, wo eine Dittographie des ζ vorliegt, *εις αραδα* her.

Es ist aber nicht immer sicher, daß Umstellung nur innergriechisch erfolgt ist. Ein gutes Beispiel bietet der zweite Bestandteil des Ortsnamens מנתחסרה Ios. 19⁵⁰ (*θαμνα*) *χαρης* B*, *-σαραχ* B^c Ra. 21^{42b} *-σαραχ* B (*-σαχαρ* A) 21^{42d} *-σαχαραθ* B (*-σαχαρ* A) 24³¹⁽³⁰⁾ *-σαχαρα* B (*-σαχαρ* A).

Katz S. 275 stellt als ursprüngliche Form *θαμναθσαραχ* her. Es ist aber fraglich, ob dies auch 19⁵⁰ geschehen darf, wo B* *-χαρης* bezeugt. Iud. 2⁹ steht nämlich in מן הרס *θαμναθαρες* B A. Deshalb ist es möglich, daß B so Ios. 19⁵⁰ in der hebr. Vorlage gelesen hat.

Es ist also nicht berechtigt, den hebr. Text, besonders unseren מ-Text, als unantastbare Größe zu betrachten und die nicht mit ihm übereinstimmenden EN nach ihm auszurichten. Dies zeigen auch deutlich Parallelstellen. Es sei nur verwiesen auf Regn. IV 8²⁹ אהיהו || Par. II 22⁶ עוריהו (LXX an beiden Stellen *Οχοζίας*).

Wenn also weder griech. noch hebr. Wechsel die abweichende Form eines EN erklärt, dann muß angenommen werden, daß bereits die hebr. Vorlage den EN der LXX hatte. Dies gilt besonders dann, wenn der griech. EN in einer Form vorliegt, die gut hebräisch aussieht.

Manchmal kommt es vor, daß ein häufiger EN den Abschreiber beeinflusst, besonders dann, wenn er graphisch oder phonetisch in der Nähe liegt. Beispiele: Num. 13⁴ *Σαλαμηλ* = מן] *σαμουηλ* B, Iud. 9²⁶ u. ö. *Γααλ* = מן] *γαλααδ* B A, Par. I 2^{30 f} *Αφφαιμ* = מן] *εφραιμ* B, Par. I 4³⁷ *Αλλων* = מן] *αμων* B (*ΑΛΛΩΝ* — *ΑΜΩΝ* liegen graphisch ganz nahe). Diese unter einem häufigen Namen laufenden Formen können leicht entlarvt werden.

An einigen Stellen hat der Übersetzer fälschlich einen EN gesehen und transkribiert; in der Überlieferung sind diese Transkriptionen entstellt, so 31(48)¹ *Αμαθ και Αγαθ* (siehe unten) oder ganz verdeckt worden, so 31(48)³⁹ *κατήλλαξεν* (siehe unten).

An manchen Stellen ist nicht klar, ob der Übersetzer einen vermeintlichen EN transkribierte oder ob er wegen Unkenntnis der betreffenden Vokabel eine Umschreibung bot. Dies gilt für die Stellen 44(37)¹⁶ *χερεθ* und 45(38)¹⁴ *ασελισηλ*; beide sind unter den transkribierten EN näher behandelt.

Einige Male hat der Übersetzer EN, die fremdartig und ihm unbekannt waren, nicht als solche erkannt und sie ins Griechische übertragen, wenn es leicht möglich war, z. B. 27(50)²¹ מרתים „*Merathaim*“ πικρῶς . . . פקוד „*Peqod*“ ἐκδικήσον 28(51)²⁷ מני „*Minni*“ παρ' ἐμοῦ 30⁶ 8 11 (49²⁸ 30 33) הצור „*Hasor*“ ἀλλή 31(48)² מדמן „*Madmen*“ παῦσιν.

An zwei Stellen haben die jüngeren Übersetzer und Rezensoren leicht deutbare EN ins Griechische übertragen:

38(31)¹⁵ ברמה ἐν Ραμα] α' ἐν υψηλῇ; ἐν τῇ υψηλῇ Stxt A
40 נחל Ναχαλ B-S] χειμαρρον O L; pr. χειμαρρον A Q-V C.

Im folgenden sollen nun die einzelnen EN der Reihe nach behandelt werden.

1² אמן Αμωσ B-S A Q L C] αμων V O

25³ אמן Αμωσ B-S A Q C] αμων V O L.

Auch Regn. IV 21¹⁸ 19 23-25 Par. II 33²⁰⁻²³ 25 steht Αμωσ für אמן; dagegen gehen die alten Zeugen Par. I 31⁴ (αμωσ B^c A; αμων B*; αμων L Ra.) und Soph. 11 (αμωσ A Q; αμων B* L C Ra. Zi.; αμμων S) auseinander.

Αμωσ ist ursprünglich = אמוז. Zum Wechsel ו נ ז vgl. Del. § 112 d. Zur Wiedergabe von ז mit σ siehe oben S. 60. Bereits Spohn I 3 läßt ז aus נ verlesen sein, hält aber Αμων für die richtige Lesart (in seinem Text steht jedoch Αμωσ).

Die starke anderweitige Bezeugung von Αμωσ läßt erkennen, daß keine zufällige Verlesung in Frage kommt, sondern eine exegetische Tradition, siehe zu 30(49)¹ Μελχολ.

21⁸ שור Γηων] γιχων Syh; γιωρ 88; σιωρ Q^{mg}.

Is. 23⁷ ist שור „*Nil*“ mit μετάβολος wiedergegeben (ebenso Pesch.). Ios. 13³ steht dafür ἀοίκητος, Par. I 13⁵ ὄριον (ἀπὸ ὀρίων).

Die Bedeutung „*Nil*“ ist also der LXX unbekannt. Der Fluß gleichen Namens an der Grenze des Stammes Ascher ist Ios. 19²⁶ mit Σιωρ (σιων B) wiedergegeben. Ier. 21⁸ setzt LXX גיחון (so auch O; 88 γιωρ statt γιων) voraus, vgl. Movers S. 30. „*Gichon*“, einer der vier Paradiesesflüsse, ist Gen. 21³ mit Γηων wiedergegeben. Für die gleichlautende Quelle in Ierusalem steht Γιων Regn. III 133 38 45 Par. II 32³⁰ 33¹⁴. Zwischen Γηων und Γιων ist wohl absichtlich unterschieden, siehe Katz S. 285.

61 בית הכרם Βαυθθαχαρμα B Katz S. 280] βεθθαχαρμα S; βηθαχαρμα Q C; βηθθαχαρ A; βηθαχαρ V; βεθακκαριμ L; βαυθαχαρμα 88 Sixt. Ra.; βαιθγερεμ Syh.

Statt βεθ- ist mit Ra. βαιθ- zu schreiben. Wenn י überliefert ist, dann darf es nicht unterdrückt werden, vgl. Θαιμαν, Αιδαν.

Die Endung -αρμα scheint aram. zu sein, ähnlich Esdr. II 13¹⁴ βηθαχχαρμα A. Es könnte auch nur Umstellung -ρμα statt -ραμ sein. Oder es wäre möglich, daß ursprünglich βαυθθαχαρμ stand und das Schluß-α infolge Dittographie entstand (es folgt ἄρατε). Jedoch braucht Dittographie nicht angenommen zu werden,

da häufig ein Vokal angehängt wurde, wenn ein Wort mit einem Konsonanten endete.

Das doppelte ϑ ist gut bezeugt, vgl. Ios. 19³⁸ $\beta\alpha\iota\theta\theta\alpha\mu\epsilon$ B, 13²⁰ $\beta\alpha\iota\theta\theta\alpha\sigma\epsilon\iota\nu\omega\theta$ B.

7¹² $\eta\lambda\omega$ $\Sigma\eta\lambda\omega$ (*σιλω* Syh) B-S* V O] $\sigma\eta\lambda\omega\mu$ (vel *σιλ.*) S^c A Q C; *σιλω\theta* L

14 $\Sigma\eta\lambda\omega$ (*σιλω* Syh L) B-S* A V O L] $\sigma\eta\lambda\omega\mu$ (vel *σιλ.*) S^c Q C

33(26)⁶ $\Sigma\eta\lambda\omega$ (*σιλω* Syh L) B-S* Syh L] $\sigma\eta\lambda\omega\mu$ S^c A Q-V C; $\sigma\eta\lambda\omega\nu$ 88

9 $\Sigma\eta\lambda\omega$ (*σιλω* Syh L) B Syh L] $\sigma\eta\lambda\omega\mu$ S A Q-V C; $\sigma\eta\lambda\omega\nu$ 88.

Auch an den übrigen Stellen sind beide Formen bezeugt, z. B. Ios. 18¹ $\sigma\eta\lambda\omega$ B, $\sigma\eta\lambda\omega\mu$ A; Iud. 18³¹ $\sigma\eta\lambda\omega\mu$ B, $\sigma\eta\lambda\omega$ A; Regn. I 1⁹ $\sigma\eta\lambda\omega$ B, $\sigma\eta\lambda\omega\mu$ A. Der feste Stand des η (statt des zu erwartenden ι) deutet an, daß die Plene-Schreibung nicht in der Vorlage vorhanden war. Es ist wohl nicht erlaubt, einen einfachen Itazismus anzunehmen. Das lukianische *σιλω* geht auf \aleph zurück.

Die Endung $-\mu$ (sowie die Schreibung mit η) könnte darauf hindeuten, daß in der Vorlage $\eta\lambda\omega\mu$ stand. Dies ist jedoch nicht anzunehmen, da man auch sonst beobachten kann, daß ein μ angehängt wird, z. B. Gen. 38⁵ $\eta\lambda\omega\mu$ ¹ (siehe Fischer S. 9). Da B-S nicht nach \aleph korrigiert sind, ist ihre Lesart als ursprünglich in den Text aufzunehmen. Katz S. 285 weist vor allem auf die Differenzierung hin.

7³¹ $\tau\alpha\varphi\epsilon\theta$ B-S A Q-V 88 C] $\theta\alpha\varphi\epsilon\theta$ Syh L; $\tau\alpha\varphi\epsilon\tau$ 26

32 $\tau\alpha\varphi\epsilon\theta$ 1^o 2^o B A Q-V 88 C] $\theta\alpha\varphi\epsilon\theta$ Syh L; $\tau\alpha\varphi\epsilon\tau$ S

19⁶ $\Delta\iota\acute{\alpha}\pi\tau\omega\sigma\iota\varsigma$] $\theta\alpha\varphi\epsilon\theta$ O = \omicron γ'

11 $\theta\alpha\varphi\epsilon\theta$ nur in O = $\alpha'\vartheta'$

13 $\theta\alpha\varphi\epsilon\theta$ nur in O und L

14 $\Delta\iota\alpha\pi\tau\acute{\omega}\sigma\epsilon\omega\varsigma$ B-S Q^{txt}-V O] $\tau\alpha\varphi\epsilon\theta$ A Q^{mg} C; $\theta\alpha\varphi\epsilon\theta$ L-86^{mg}.

Vgl. Regn. IV 23¹⁰ $\tau\alpha\varphi\epsilon\theta$ B] $\theta\omicron\varphi\theta\alpha$ A; $\theta\alpha\varphi\epsilon\theta$ L.

Auffallend ist die Transkription des τ . In der späteren Zeit (Origenes, Lukian) wird τ mit ϑ transkribiert; in der früheren Zeit (Übersetzer) mit τ und ϑ ; ja τ scheint bevorzugt worden zu sein. Man würde nun als ursprüngliche Form $\tau\alpha\varphi\epsilon\tau$ erwarten, wie es 7³¹ in 26 und 7³² in S bezeugt ist. Es scheint jedoch, daß man ϑ am Schluß eines Wortes gern gesetzt hat. So ist mit B . . . $\tau\alpha\varphi\epsilon\theta$ zu schreiben.

10⁹ $\mu\omega\varphi\alpha\zeta$ B A Q-V O C] $\mu\omega\varphi\alpha\varsigma$ S; $\mu\omega\varphi\alpha\theta$ L; $\mu\alpha\omega\varphi\alpha\zeta$ Wutz S. 43.

Die älteste Transkription des φ ist σ , siehe oben S. 60. Deshalb ist mit S $\mu\omega\varphi\alpha\varsigma$ in den Text aufzunehmen. Das lukianische Schluß- ϑ ist aus ς entstanden; Σ Θ wechseln oft, s. Beispiele bei der nächsten Stelle 19².

19² $\theta\alpha\varrho\sigma\iota\varsigma$ B C] $\pi\rho\theta\alpha\varrho\sigma\iota\omega\theta$ S* (unsicher); $\chi\alpha\varrho\sigma(\epsilon)\iota\omega\theta$ (- $\iota\delta$) S^c A Q-V O; $\chi\alpha\varrho\iota\sigma\iota\alpha\varsigma$ L.

Häufig ist ϑ für η bezeugt: Par. I 20⁴ $\eta\psi\eta\theta$ $\theta\omega\sigma\alpha\theta\epsilon\iota$ B; Esdr. II 2⁵⁹ $\eta\mu\lambda\theta$ $\theta\epsilon\varrho\mu\epsilon\lambda\theta$ B; 17⁶¹ $\theta\epsilon\lambda\mu\epsilon\lambda\theta$ B-S ($\theta\epsilon\varrho\mu.$); Par. I 26⁴ $\eta\omega\alpha\theta$ $\iota\omega\alpha\theta$ B; Num. 33²⁷ 28 $\theta\alpha\varrho\alpha\theta$ B A ($\theta\alpha\varrho\alpha\theta$).

¹ Beachte auch den heutigen Namen *sephanta*!
 Digitized by the *Septuaginta-Unternehmen*
 of the Göttingen Academy of Sciences and Humanities
 in 2013.

Ios. 21³¹ תקלח *χελκατ* B, *θελκαθ* A (aber 19²⁵ auch A *χελκαθ*); Regn. IV 11¹⁸ תמ מגדאן (aus *ματθαν*) B, *μαχαν* A.

Vgl. auch Ier. 20¹¹ *μαχητής*] *μαθητης* A 26⁹ *μαχητάι*] *μαθηται* A 710.

Wie die letzten Beispiele zeigen, hat sich der Wechsel auf griechischem Boden vollzogen. Es ist deshalb anzunehmen, daß der Übers. π mit χ transkribierte, und daß aus χ dann θ wurde.

Auch umgekehrt wurde aus θ ein χ, z. B. Esdr. II 22⁸ *μαχανια* B-S (aus ursprünglichem *μαθανια* A).

Somit ist der Wechsel χ θ deutlich innergriechisch. Wutz S. 26 verweist auf Ps. 88(89)⁴⁶ *χρόνον* — *θρόνον* und Ps. 131(132)¹⁵ *θήραν* — *χήραν*. Weitere Beispiele: Zach. 10¹² *κατακαχήσονται*] *-κανθησονται* WC; im N.T. Cor. I 13³ *κανθήσομαι*] *καυχησομαι*, vgl. dazu Hieronymus in Gal. 3, 5: „sed ob similitudinem verbi, qua apud Graecos, *ardeam* et *glorier*, id est *κανθήσομαι* et *καυχήσομαι* una litterae parte distinguitur, apud nostros error inolevit“ (PL 26, 425 A).

Weniger Schwierigkeit macht das Schluß-ς; dieses ist häufig für θ bezeugt, z. B. Ios. 15³² *לבאוס* B, Ios. 19²¹ *רמת רעממאס* B, Par. I 13⁷ *תקח נאחס* B.

Fischer S. 12 sieht in diesem Wechsel einen innergriech. Hörfehler: das aspirierte θ wurde in σ verhört. Aus dem Pentateuch nennt er die Beispiele Gen. 10¹¹ *ρωβωθ*] *-βως* A und Gen. 36¹³ *נאχθ*] *-χεס* 129. Es könnten noch viele Stellen genannt werden, z. B. רצף Regn. IV 19¹² *ραφες* (-εθ A) und Is. 37¹² *ραφες* (-εθ B). Besonders lehrreich ist Zach. 9², wo in W Sa Aeth *υμας* statt *ημαθ* steht. Aus Ier.: 10⁹ *μωφας* S, *-αθ* L 31(48)²¹ *μωφαθ* S^c A Q-V, *-ας* B C 46(39)³ *ραβαμαθ* B, *-ας* C 46(39)¹⁴ *ιαφιθ* L, *ιαφεις* l 51(44)¹ *Παθούρησ*] *πασουρης* 410. — Umgekehrt 41(34)² *Παραδόσει*] *-δοθει* A 45(38)¹⁴ *ασεισηλ* B] *ασαλισηλ* Q-V C; *σαλαθηλ* A. — Noch heute wird in neuhebr. Lehrbüchern das η einfach mit s umschrieben.

K. sieht in *θαρσις* einfach die Einsetzung eines bekannten, häufigen Namens, nämlich „Tarsis“. Diese liegt jedoch hier nicht vor, sondern eine Verlesung und Verschreibung, die allerdings durch den bekannten Namen begünstigt wurde.

211 מעשיה *Μαασαίον* Q L] *μαασιον* O; *μασσαιον* A; *μασαιον* C; *μασεων* S; *μασειον* V; *μαρασσαιον* B*(*μνρασσαιον* c).

An allen Stellen ist *μαασαιον* zu lesen: 28(51)⁵⁹ 36(29)²⁵ 39(32)¹² 42(35)⁴ 44(37)³ 49(42)¹ 50(43)². Zum doppelten α vgl. בעלה Ios. 15⁹ 10 *βααλ*, 15¹¹ *βαλα* (lies *βααλα*), 15²⁹ *βααλα* A (*βαλα* B); בעלות Ios. 15²⁴ *βα<α>λωθ*. Überall ist *βααλα* (-λωθ) zu schreiben. Ähnlich מערת Ios. 15⁵⁹ *μαγαρωθ* B; *μα<α>ρωθ* A.

Aus der Ier.-LXX: 31(48)²¹ *Μωφααθ*, 47(40)⁸ *Μοοχατι*, 47(40)¹⁴ *Βεελιας*. Das zweite α(ο, ε) konnte leicht ausfallen.

Schwierig ist das ν bei B*; stammt es von einer Form *ναασαιον**? μ ν wechseln oft, siehe zu 29(47)⁵. K. meint, daß es von dem bekannten Namen „Manasse“ herkomme.

26(46)² כרכמש *Xarμ(ε)ις* B-S A 88 L] *καρχαμεις* Q; *Χαρχαμ(ε)ις* V Syh C
Spohn Ra.

Es ist möglich, daß B-S . . . כרכמש vor sich gehabt haben. Ebenso ist es möglich, daß in den ältesten Hss. eine Silbe ausfiel *Xαρχαγμεις*. Da auch sonst Silbenausfall beobachtet werden kann (siehe zu 46(39)³), nehme ich mit Spohn und Ra. die zweite Möglichkeit an und setze *Χαρχαμεις* in den Text.

27(50)² מרדך *Maiωδαχ* B] -δαχ Q-V C; *μειωδαχ* S A; *μαρωδαχ* Syh L Ra.;
μωδαχ 88.

Auch Is. 39¹ sind beide Formen bezeugt: *μαρωδαχ* B A O (Q^{ms}) L, *μαιωδαχ* (oder *μειωδ.*) S Q^{txt} C.

Der Wechsel ר י ist möglich (siehe Del. § 109 b), doch hier nicht anzunehmen.

Auch eine Verschreibung ρ ι wäre möglich, vgl. Iud. 6¹⁷ *σημειον* A = M] *σημερον* B, Regn. III 22³⁸ *ἄρμα* = M] *αιμα* B, Sir. 20⁷ *ἄφρων*] *αφιων* A.

Das ι ist vielmehr phonetisch zu erklären: zwischen zwei Vokalen wurde ρ wie ι gesprochen. Ähnliche Fälle: Par. I 4¹⁷ מרים *μαιων* B A; *μαρων* multi Ra.; Par. II 24²⁶ שמרית *σομαιωθ* B, *σαμαριθ* A, *σομαρωθ* Ra.

Das Schluß-κ hat als ungenauer Ersatz für κ das ursprüngliche χ verdrängt.

27(50)⁴⁴ איתן *Γαιθαν* B Aeth (*γεθαν*) *γαιθαμ* S^c (*χαιθ.* *) 106-410; *γαιμαθ* C;
αιθαμ (*αθαμ* Syh) A Q-V O L Ra.; *αιθαν* 46 86 233 Grabe Spohn
29²⁰(49¹⁹) איתן *Αιθαμ* (vel *εθ.*) B-S Q-V L Ra.] *ηθαμ* A; *αιμαθ* (*εμαθ*) O C.

Das Anfangs-γ könnte man durch Annahme einer Vorlage ציתן erklären, so Coste S. 21. Ebenso Regn. III 5¹¹ איתן *γαιθαν* = ציתן BH³, *αιθαμ* L.

Jedoch scheint hier die Sache anders zu liegen. Es geht nämlich נוה voraus, das in B-S C nicht übersetzt zu sein scheint, dagegen in A Q-V O L mit τόπον wiedergegeben ist wie 29²⁰ (49¹⁹). Ich glaube nicht, daß es wirklich von B-S C unberücksichtigt gelassen worden ist. Die Wiedergabe von נוה ist bei Ier. nicht einheitlich: gewöhnlich *νομή*, auch *κατάλυμα*. So wird es auch an unserer Stelle übersetzt worden sein, vielleicht mit γῆ (oder ähnlich), das dann zum Eigennamen gezogen wurde. Jedenfalls ist τόπον nicht als ursprünglich in den Text zu setzen; es stammt aus der Parallele.

Keine Schwierigkeiten macht der Wechsel ν μ am Schluß. Er ist häufig anzutreffen, siehe Fischer S. 11. Gerade bei איתן sind beide Formen gut bezeugt, siehe Ra. zu Par. I 26: B *αιθαμ* Par. I 26 s 6²⁹; S L *αιθαμ* I 15¹⁷; aber B-S A *αιθαν* I 15¹⁹; B *αιθαν* I 6²⁷.

Aus der Ier.-LXX sind zu vergleichen:

29⁹(49⁸) *Δεθαν*] *δαιδαμ* B 44(37)¹⁵ 20 45(38)²⁶ *Ιωναθαν*] -θαμ B 31(48)²¹
Χελων] *χαιλωμ* 88; *χαιλωμ* L.

Auch in einzelnen Minuskeln der Ier.-LXX, namentlich in 534, kann der Wechsel μ ν, ν μ oft beobachtet werden:

Αχιναμ]-*καν* 239 311 47(40)⁵, 106 311 47(40)¹¹, 106 130 48(41)¹⁰, 311 48(41)¹,
106 50(43)⁶, La^w (*achican*) 46(39)¹⁴

Σαλωμ] -λων 534 39(32)₇
Συχεμ] -χεν 106 48(41)₅
Σαφωv] -φαμ 534 43(36)₁₁ 46(39)₁₄ 47(40)₅
Ελναθαν] -θαμ 534 43(36)₂₅
Ιουδ(ε)ω] -δειμ 534 43(36)_{14 21 23}
Ιωαναν] ιωαν 88 C; ιωναμ 410 47(40)₁₃
ἐν Ωv] ενωμ 311-538 50(43)₁₃
Σιουαν] σειοναμ 106 Bar. 17.
 Weitere Beispiele aus anderen Büchern:
 Iud. 9₂₁ *Ιωαθαμ* A; *ιωαθαν* B
 Ios. 15₆₂ *Αλων* A; *σαδωμ* B (σ aus πόλεις)
 Par. II 85 *Βαιθωρων* A; *βαιθωρωμ* B.

Katz verweist noch auf Ruth 4_{18f}. *Εσρων* (*εσρωμ* A in 18); *εσρωμ* stammt aus Matth. 1₃ Luc. 3₃₃, vgl. ThLZ 63 (1938) 33.

Der Wechsel *μ ν*, *ν μ* ist somit oft in Hss. bezeugt, die nicht von \aleph beeinflusst sind, also innergriechisch. Gewiß könnte er auch auf hebr. Ebene erfolgt sein; denn Vertauschung von $\nu \mu$ ist oft belegt, siehe Del. § 121. 128b, und aus der Ier.-LXX 38(31)₂ *θερμόν* = הח statt חן מ . Aber diese ist nicht anzunehmen. Somit ist *Αιθαν* als ursprünglich in den Text aufzunehmen.

28(51)₂₇ אררט *αρατε* 2^o B-S] *αραρεθ* A O; *αραρετ* Q-V C (87^e) BH³ Dahse; *αραρατ* L 87* Schleusner I 74 Spohn Wutz S. 48 Ra.

Die Verschreibung (gräzisierte Transkription) ist durch *ἄρατε* 1^o begünstigt. Das -τε empfiehlt als ursprünglich *Αραρετ*, das in den Text zu setzen ist; *α* 3^o ist durch *α* 1^o 2^o bedingt.

29(47)₅ עמקם *Ενακ(ε)ιμ* omnes.

BH³ hält das von der LXX vorausgesetzte עמקים für ursprünglich, ebenso Streane S. 267 Coste S. 29 Wutz S. 23 und viele Erklärer, z. B. Rud., Komm. z. St.

Auch 30(49)₄ steht *Ενακιμ* für עמקים (Dublette). Jedoch ist hier \aleph beizubehalten, der allerdings überfüllt ist, vgl. BH³.

Zum Wechsel $\mu \nu$ siehe Del. § 121. 128b; vgl. oben zu 27(50)₄₄ *Γαιθαν*.

29₈(49₇) תימן *Θαιμαν*] *θεμαν* S

29₂₁(49₂₀) תימן *Θαιμαν*] *θεμαν* 87.

Wenn י im Hebr. steht, dann ist ι zu schreiben, wie *Αιλαμ*, *Αιθαν*, siehe oben zu 6₁ *Βαιθθαχαρμα*.

Wenn י fehlt, dann muß ε stehen, wie *Αεδαν*, siehe die nächste Stelle 29₉(49₈).

Katz S. 285 sagt, daß bei *αι ε* einzig die hebr. Etymologie ausschlaggebend sei, sowie etwaige assyr. oder sonstige Namensformen, und daß die zufällige Überlieferung der Hss. nichts bedeute. Dies mag richtig sein, aber für den Übersetzer war das י entscheidend. Gewiß besteht die Schwierigkeit der Plene-

Schreibung; aber man darf annehmen, daß sie gerade zur Zeit der Übersetzung gewöhnlich gemacht wurde, wie auch die neuen Hss. vom Toten Meer zeigen.

Zusätzlich bemerkt jetzt K., daß man fragen muß, ob *י* immer einen Diphthong anzeigt oder Längezeichen ist.

29₉(49₈) יךך Δαιδαν] -δαμ B; δεδαν 407 538

32₉(25₂₃) Δαιδαν] δεδαν S 407 Tyc. (*dedan*).

Statt *αι* ist *ε* zu schreiben, ebenso Is. 21₁₃ Ez. 27₂₀ 38₁₃. Zur Endung -αμ in B siehe oben zu 27(50)₄₄ Αιθαν.

29₂₂(49₂₁) סרקה בים־סרף και κρανή σου εν θαλάσση] και κρ. θαλασσης ονκ B-S;
και κρ. θαλασσης σουφ Grabe; και κρ. εν θαλασση σουφ Spohn II 390
Streane S. 284 Wutz S. 29 Rud. S. 278.

Die Stelle ist besonders lehrreich, weil die ursprüngliche Transkription σουφ beinahe völlig verdeckt ist. Sie steckt in dem Schluß-ς von θαλάσσης und in der Negation ονκ. Die älteste hslische Überlieferung hat noch die richtige Stellung hinter θαλάσσης bewahrt. Coste S. 31 ονκ = סרף (*finis*) kommt nicht in Frage. Origenes hat die alte Transkription σουφ nicht mehr erkannt und neu ερνθηρα in Abhängigkeit von den „Drei“ übersetzt. Es ist also zu lesen: και κρανή εν θαλάσση Σουφ.

30(49)₁ מלכמ Melchol B-SA] μολχομ Q-V O C (-ον); μελχομ L Grabe Spohn Ra.
₃ Μελchol B-S] μολχομ (-χολ 87) Q-V O C; μελχομ A L Grabe Spohn Ra.

Auch Regn. II 12₃₀ Par. I 20₂ Regn. IV 23₁₃ ist Μελchol (μολχολ) gut bezeugt (Ra. hat es an den genannten Stellen in seinen Text aufgenommen). Ein Wechsel מ ל (so Scholz S. 90) ist nicht anzunehmen, da er m. W. sonst nicht bezeugt ist. Eher könnte man an Vertauschung von M A denken (so Rehm S. 40. 42); aber auch diese ist selten, vgl. Regn. II 3₃ תלמי θολמי] θομμει B.

Jedoch zeigt das häufige Vorkommen von Μελchol, daß hier nicht Verschreibung, sondern absichtliche Änderung (auf Grund einer exegetischen Tradition ähnlich wie 1₂ Αμως) vorliegt. Ra. erinnert an מיכל Melchol; dies wäre das Umgekehrte von Differenzierung, eine Art Fernassimilation.

30(49)₁ גר־את תהן Γαλααδ B-S A L C] τον γαδ Q-V O Ra.

Beide Namen werden auch sonst vertauscht. Ra. verweist auf Num. 32₂₉ Γαδ = Μ] γαλααδ A. Vgl. ferner Regn. III 4₁₈(19) Γαλααδ = Μ] γαδ B L Ra. (dagegen hält Ra., Sept. Stud. II 234 Γαλααδ für ursprünglich). Im 9. Kap. des Richterbuches ist געל mit γαλααδ von B immer (außer 9₂₈ γααδ), von A 9₃₇, von B A 9₂₆ wiedergegeben. Ursprünglich ist überall γααλ zu lesen, siehe Ra. zu Iud. 9₂₆.

Wie die Beispiele zeigen, ist Verschreibung leicht möglich. Besonders das bekannte „Galaad“ konnte leicht das seltene „Gad“ verdrängen. An unserer Stelle ist die Entscheidung deshalb besonders schwierig, weil noch die Möglichkeit zugegeben werden muß, daß LXX bereits „Galaad“ in ihrer Vorlage las,

wie Spohn II 370 Streane S. 278 und BH³ annehmen. Da keine Sicherheit zu erreichen ist, läßt man am besten das von den ältesten Zeugen überlieferte *Γαλααδ* im Text stehen.

30(49)₃ עי *Γαι* Q-V O C] η ισχυς *L*; > B-S A.

עי ist gewöhnlich mit *Γαι* wiedergegeben, so Ios. 7₂ u. ö.; העי mit *Αγγαι*, vgl. Is. 10_{28 29} Gen. 12₈ 13₃.

Auch an unserer Stelle ist *Γαι* mit Ra. zu lesen. Aus *Γαι* ist vielleicht *και* in A geworden; dieses ist in B-S vor *κέρραξαιτε* ausgefallen.

30₁₂(49₂₃) חמה *Hμαθ* A Q-V Syh (vid.) *L C* Ra.] θημαρ *B*; ημαρ *S*; ηθαμ 88; εμαθ *Katz* S. 280. 285

52₂₇ *Hμαθ* Q-V Syh (vid.) *C*] αιμαθ *B* 88 *L* Ra.; μααθ *S*; αιμααθ *A*; εμαθ *Bo Katz* S. 280. 285.

Zunächst ist zu fragen, ob *Εμαθ* (so *Katz*) oder *Ημαθ* zu schreiben ist. Die Überlieferung spricht an der ersten Stelle für *Ημαθ*, an der zweiten für *Εμαθ* (*αι* aus *ε*). Eine Angleichung ist nicht anzustreben, da Kap. 52 als Anhang wahrscheinlich einem anderen Übers. zugehört, siehe *Thack.* S. 11. Somit ist 30₁₂ *Hμαθ* und 52₂₇ *Εμαθ* zu schreiben.

Auffallend ist das gut bezeugte Schluß-ρ, das auch Is. 36₁₉ *αμαρ* S*, *αιμαρ* *A*, *σεμαρ* *Q* und Is. 37₁₃ *αμαρ* *S A* Q* steht. Hat der Übers. ρ statt η gelesen? Dies ist nicht anzunehmen, denn der Wechsel η ρ scheint nicht vorzukommen; *Del.* führt keine Beispiele an. Vielmehr ist griech. Wechsel θ — ρ anzunehmen, siehe *Wutz* S. 20; er verweist auf Ios. 24₃₃ גבעת γαβααρ *B*, *Regn.* III 11₁₄(₂₃) מאה מאר *B*. Vgl. ferner Iud. 1₁₇ צפת סεφער *A*. Graphisch ist dieser Wechsel kaum zu erklären; vielleicht phonetisch?

30₁₂(49₂₃) ארפד *Αρφαδ* B-S Q-V] -αθ *A* 88 *L C*; ραφαδ *Syh.*

Umgekehrt ist Is. 36₁₉ 37₁₃ *αρφαδ* besser bezeugt als *-αδ*. *Regn.* IV 18₃₄ steht *αρφατ* *A* (*-αλ* *B*: aus *-αδ*), IV 19₁₃ *αρφαδ* *A*, *-αθ* *B*. Die Umschreibung des ρ ist also uneinheitlich. So scheint es in der älteren Periode gewesen zu sein (siehe oben S. 60). Später ist ρ immer mit δ umschrieben worden. An unserer Stelle ist mit B-S Q-V *Αρφαδ* zu schreiben.

31(48)₁ המשגב *Αμαθ* *B A* (+ το κραταιωμα] *μασογαβ* *O*; *μασηγαθ* *C*; το κραταιωμα *S* Q-V; το οχυρωμα *μωαβ* *L*; *μασιγαβα* *Spohn*; *αμασαγαβ* *Wutz* S. 45 *Rud.* S. 274; *αμασαγαθ* *Katz* S. 280.

Ein Teil der Transkription ist verlorengegangen, den *Wutz* *Rud.* *Katz* richtig ergänzt haben: *αμ<ασαγ>αθ*. Nach *K.* wäre auch *αμασ<αγαβ>* denkbar, wobei dann Σ zu Θ geworden sei. Es wäre auch möglich, daß *αμασηγαθ* zu schreiben wäre, da in *μασηγαθ* *C* diese Silbe erhalten ist. Als Schlußkonsonant steht θ für ב, ebenso *Regn.* II 21₁₈ גוב γεθ *B O*, *Esd.* II 20₂₄ השוב *ασουθ* *B-S*. Umgekehrt: *Esd.* II 2₆ פחת *φα[λ]αβ* *B*, II 13₁₁ *φααβ* *B-S*. Die genannten Stellen führt *Wutz* S. 19 an, der griech. Vertauschung *B* Θ annimmt. Somit ist *Αμασαγαβ* herzustellen.

31(48)₁ תתה *Agath* B] *γath* 410 Arab.; *ηττηθη* S Q-V O L C Ra.; *ηττηθη και γαθ* A; *αταθ* Katz S. 280.

Γ ist aus T entstanden, vgl. Exod. 6₂₂ סתרי *setri* M, *σεγρει* B. Die Transkription des ת ist in der vorhexaplarischen Zeit τ, θ, später nur θ (siehe oben S. 60). Statt des Schluß-η wurde ebenfalls ת gelesen; zum Wechsel η ת siehe Del. § 105 a b (sehr häufig).

ηττηθη ist Neuübersetzung aus dem Hebr.; die Wiedergabe von תתה mit *ηττᾶσθαι* (8 mal) ist der Is.-LXX eigen.

In A liegt eine Dublette vor. Zum Wechsel θ ρ siehe oben zu 30₁₂ *Ημαθ*] *ημαρ*.

31(48)₅ תלחות *Alawθ* B-S^c] *αλεθ* S*; *αλαωθ* A Q-V O C Ra.; *αλλωθ* L.

Mit Ra. ist *Αλαωθ* zu schreiben. Das zweite A konnte hinter A leicht ausfallen. η wird oft durch α ausgedrückt, vgl. Par. I 26₂₅ רחביהו *ραβιας* (*ραβιας* B).

31(48)₂₁ חלון *Xailων* B Q C⁻⁸⁷] *χελων* S A V Syh 87; *χαιλωμ* L; *χειλωμ* 88.

Wenn man mit Ra. *Χαιλων* beibehält, dann muß man als Vorlage חילון annehmen. Aber es liegt nur griech. Wechsel ε αι vor; also ist *Χελων* zu schreiben. Ähnliche Fälle:

Ios. 15₆ 18₁₇ בהן *βαιων*; lies *βειων*

Regn. II 23₂₅ שמה *σαιμα* B; *σεμωθ* plurimi; lies *σεμα*

Esd. II 17₅₁ פסה *φεση*] *φαιση* S.

Aus der Ier.-LXX ist an *Δεδαν* (*δαιδαν*), *Θαιμαν* (*θεμαν*) zu erinnern. Vgl. ferner 42(35)₄ *Σελωμ*] *σαιλωμ* S^c (*αιλωμ* *).

31(48)₂₁ יהצפ *Pefas* B A] *ραφαθ* S*; *ρασας* S^c; *ιασσα* Q 88 Ra.; *ιαας* Syh; *ιασα* L; > V C.

Deutlich ist *ιασσα* Korrektur nach M; man kann es nicht mit Ra. in den Text aufnehmen, da das „rätselhafte“ (so Cornill S. 467) *Pefas* nicht gut aus *ιασσα* abgeleitet werden kann. Beim ersten Buchstaben kann hebr. oder griech. Wechsel vorliegen. Zum Wechsel ר י siehe Del. § 109. Wutz S. 18 denkt an Vertauschung von I P „*Pefas* — *Iεσαε* . . . (ein alter Fehler)“; er verweist aber in der Anm. darauf, daß ein Wechsel auch hebr. Ursprungs ר י vorliegen kann. Vgl. Par. I 12₂₁ ירעאל *ρωδιηλ* B-S.

Dunkel ist die Herkunft des Konsonanten φ. Del. führt keine Stellen an, wo η φ wechseln. Ich kann nur auf Ps. 71(72)₂₀ verweisen תפלות *ϕμνοι* = תהלות, vgl. BH³.

Die Endung η vermißt man in der LXX; sie hat schon in der Vorlage gefehlt, die mit der Pesch. und v. 34 Is. 15₄ יהק hatte, das in רפק verlesen wurde.

Auch v. 34 ist יהק nicht richtig wiedergegeben. Hier ist der Eigenname bekannt, und יהק mit *αί πόλεις ἀπτόων* übersetzt = עריהם (oder ηκ-), vgl. S. 104.

Eine befriedigende Erklärung kann nicht gegeben werden; deshalb ist mit den ältesten Zeugen *Pefas* in den Text aufgenommen.

31(48)²¹ מופעת *Mωφας* B C] *μωφασ* S^(c) A Q-V O L Spohn Ra.; > S*.

Zum Schluß-ς (für η) siehe zu 19₂ *χαρσις* — *θαρσις*. Das υ verlangt ein zweites α, das hinter dem ersten α leicht ausfallen konnte. Siehe zu 21₁ *Μαασάlov*. Es ist *Μωφασσ* herzustellen.

Richtig ist der Eigenname Par. I 6₆₄ in *Μωφασσ* V Ra. transkribiert (in B *μαεφλα* und A *φασσ* verstümmelt). Ios. 13₁₈ ist mit B *Μαιφασσ* = *מיפעת* zu schreiben; Ra. hat mit G *μεφασσ* (A *μηφασσ*) in seinen Text aufgenommen.

31(48)²³ גמול *Γαμωλ* B] *γαμωλ* Q-V L C Ra.; *γαμωλα* A; *γαμωαβ* S^(c); > S* O.

Par. I 24₁₇ ist in B *γαμωλ* geschrieben. Der Diphthong *ai* ist entweder Versehen (*i* als Strichbuchstabe hinzugefügt) oder aus *ε* entstanden. Man könnte das letztere annehmen und *γεμωλ* lesen, siehe zu 31(48)²¹ *Χαυλων*. Die starke Bezeugung des α läßt jedoch die Form *Γαμωλ* als ursprünglich erkennen.

31(48)²³ מען *Μαων*] *μαων* S* L; *γαμων* S^c.

Auch Ios. 15₅₅ Par. I 2₄₅ ist *μαων* geschrieben (B jedoch Ios. *μαωρ* und Par. *μεων*). Die Endung *-ωθ* statt *-ων* ist innergriechisch zu erklären; häufig findet sich umgekehrt *-ων* statt *-ωθ*; siehe zu 31(48)⁴¹ *Ακκαρων* (*-ριωθ*).

31(48)^{31 36} קיר-הרש *Κιραδας* Nestle, ZAW 21 (1901) 328f. Wutz S. 44 Ra.] *κιδαρας* A v. 31, S^c v. 36; *κειδαρεις* A v. 36; *κιρ αρας* Rud. S. 273 Katz S. 280.

Κιρ Αδας ist ursprünglich. Der Wechsel *ך ד* ist sehr häufig, siehe Del. § 104. Auch Is. 16₇ *αδεσεθ* und 16₁₁ *ὡς τεῖχος ἐνεκαίνισας* B ist *דד* statt *רר* vorausgesetzt. Mit Recht verweist Wutz S. 44 auf die Is.-Stellen. Mit dem seltenen *רר* scheinen die Übers. nicht zurechtgekommen zu sein; so haben sie das bekannte *דד* genommen. Ähnlich ist Regn. I 23_{15f. 18f.} *הרשה* mit *כאנף* = *הדשה* wiedergegeben.

Sicher setzt *Κιρ Αδας* als *κειράδας* geschrieben = „geschorene“ (so verschiedene Minuskeln, Versionen und Chrysostomus und Theodoret) nicht *קררהים* voraus, wie Streane S. 275 für möglich hält.

31(48)³² שבמה *Σεβημα*.

Siehe Einleitung der Ier.-Ausgabe S. 132f.

31(48)³⁴ נמרים *Νεβριειν* B] *νεβρι(ε)ιμ* S C Ra.; *εβριμ* A; *νεμρι(ε)ιμ* Q-V O; *το νεβρι* L.

Ähnlich Is. 15₆ *νεμριμ* A-Q; *νεβριμ* S; *νεμηριμ* B O L. Man könnte aus phonetischen Gründen griech. Wechsel *μ* — *β* annehmen. Wutz jedoch führt keine Belege dafür an, und nach Schwyzer, Griech. Grammatik I 333 ist der Wechsel *μ β* „ungriechisch“ (diesen Hinweis verdanke ich K.). Dagegen ist aber auf Thack. § 7₁₉ und auf die Beispiele hinzuweisen, die unter den „Orthographika“ in meinen Ausgaben gesammelt sind. Der Wechsel ist sogar in den Minuskeln

sehr häufig, da μ — β graphisch ähnlich sind; aus der Ier.-LXX sei nur 31(48)₁ genannt, wo 87^{txt} $\mu\omega\alpha\mu$ liest (am Rand ist das richtige $\mu\omega\alpha\beta$ hergestellt).

Jedoch wird hier kein griechischer Wechsel, sondern hebräischer Wechsel μ β vorliegen. Dieser ist oft belegt, siehe Del. § 114. Ähnlich ist Ios. 13₂₇ $\mu\omega\alpha$ von B mit $\nu\alpha\beta\alpha$ wiedergegeben. K. verweist auf $\nu\mu\omega\alpha$ Gen. 10₈ Par. I 110 Mich. 5_{6(5)}}.

Auch der umgekehrte Wechsel β μ ist belegt; es sei nur auf den bekannten Namen $\Sigma\epsilon\nu\nu\alpha\chi\eta\rho\iota\mu$ (Ioseph. $\Sigma\epsilon\nu\nu\alpha\chi\eta\rho\iota\mu\omicron\varsigma$) verwiesen.

Die neue Is.-Rolle vom Toten Meer (1 Q Is^a) schreibt Is. 15₉ $\mu\omega\alpha$ statt $\mu\omega\beta$; $\delta\eta\beta\omega\nu$ lesen V C^p ($\delta\iota\beta\omega\nu$) und Eus.

Die Endung $-w$ statt $-\mu$ findet sich oft, namentlich in Eigennamen, die im Plural stehen. Fischer S. 11 verweist auf $\mu\epsilon\sigma\alpha\iota\nu$ A Gen. 10_{6 13}, $\rho\epsilon\phi\iota\delta\iota\nu$ Exod. 17_{1 8} (ebenso Exod. 19₂ Num. 33_{14 15}). Vgl. ferner $\epsilon\kappa\alpha\beta\iota\nu$ Num. 34₄ Ios. 15₃ Iud. 1₃₆. Aus der Ier.-LXX vgl. $\alpha\rho\chi\alpha\beta(\epsilon)\omega$ 42(35)_{2 3}.

Es ist nicht zu entscheiden, ob hier, wie gewöhnlich angenommen wird, die aramäische Pluralendung vorliegt oder nur einfacher Wechsel μ ν , der häufig zu belegen ist, siehe oben zu 27(50)₄₄ $\alpha\iota\theta\alpha\nu$. Es wäre sogar möglich, daß bereits in der Vorlage die Endung η statt μ stand. Dies zeigt Regn. IV 11₁₃ $\eta\omega\iota$ || Par. II 23₁₂ $\eta\omega\iota$ $\tau\omega\nu$ $\tau\epsilon\chi\epsilon\nu\tau\omega\nu$, vgl. Rehm S. 68.

31(48)₃₄ $\alpha\iota\tau\alpha\mu$ B] $\epsilon\gamma\alpha\beta$ S^(c) (om. S*); $\epsilon\lambda\epsilon\alpha\lambda\eta$ A Q O C; $\epsilon\lambda\epsilon\eta\lambda\alpha$ (vel $\alpha\iota\lambda.$) L; > V.

Num. 32₃₇ ist dieser Eigenname in B* zu $\lambda\epsilon\alpha\lambda\eta\mu$ verschrieben. Is. 15₄ 16₉ steht richtig in B-S O L $\epsilon\lambda\epsilon\alpha\lambda\eta$, das in A Q in $\epsilon\lambda\alpha\lambda\eta\sigma\epsilon(\nu)$ gräzisiert wurde. Deutlich steht an den genannten Stellen $\epsilon\lambda\epsilon\alpha\lambda\eta$ am Anfang als richtige Wiedergabe. Aber an unserer Stelle ist der Rückweg von $\alpha\iota\tau\alpha\mu$ schwer zu gehen: $\alpha\iota\tau\alpha\mu$ — $\epsilon\tau\alpha\mu^*$ — $\epsilon\delta\alpha\mu^*$ — $\epsilon\lambda\alpha\lambda\eta^*$ — $\epsilon\lambda\epsilon\alpha\lambda\eta$? Oder las der Übers. $\alpha\iota\tau\alpha\mu$ — $\epsilon\tau\alpha\mu^*$ — $\epsilon\delta\alpha\mu^*$ — $\epsilon\lambda\alpha\lambda\eta^*$ — $\epsilon\lambda\epsilon\alpha\lambda\eta$? Jedenfalls scheint das Schluß- μ aus $\lambda\eta$ entstanden zu sein. Oftmals läßt sich nämlich die Verschreibung ΛE (ΛI) M beobachten:

- Regn. II 23₃₂ $\alpha\iota\tau\alpha\mu$ B: aus $\epsilon\lambda\iota\alpha\sigma\sigma\upsilon$
- Par. I 23_{9 40} $\alpha\iota\tau\alpha\mu$ B: aus $\epsilon\lambda\epsilon\alpha\sigma^*$, $\epsilon\lambda\epsilon\alpha\sigma\alpha$
- Par. I 14₇ $\alpha\iota\tau\alpha\mu$ B-S ($\epsilon\nu\phi.$): aus $\epsilon\lambda\iota\phi\alpha\lambda\epsilon\tau$
- Par. I 25₂₇ $\alpha\iota\tau\alpha\mu$ B: aus $\alpha\iota\lambda\iota\alpha\theta\alpha$ ($\epsilon\lambda.$)
- Par. II 11₂₀ $\alpha\iota\tau\alpha\mu$ B: aus $\epsilon\lambda\epsilon\mu\omega\theta^*$, $\sigma\epsilon\lambda\epsilon\mu\omega\theta$.

Leider kann ich kein Beispiel nennen, wo M aus ΛH stammt. Es wäre jedoch leicht möglich, daß $-\lambda\eta$ itazistisch $-\lambda\iota$ geschrieben war.

Besondere Schwierigkeit macht das τ . Wie oben angedeutet, könnte es aus γ (= ϵ) verschrieben sein oder von einem δ herkommen, das wiederum aus λ stammt.

Sicher ist $\alpha\iota\tau\alpha\mu$ verderbt; mit Ra. schreibe ich $\epsilon\lambda\epsilon\alpha\lambda\eta$.

31(48)₃₄ $\alpha\iota\tau\alpha\mu$ B-S^(c) LC] $-\lambda\iota\alpha$ A Q; $-\lambda\iota\alpha\varsigma$ V O; $\epsilon\gamma\gamma\epsilon\lambda\alpha$ Cappell. bei Schleusner I 14 und Köhler S. 4 Anm. 4; $\alpha\gamma\epsilon\lambda\alpha\theta$ Wutz S. 48; $\epsilon\gamma\lambda\alpha\theta$ oder $\alpha\gamma\epsilon\lambda\alpha\theta$ Rud. S. 273; $\alpha\gamma\alpha\lambda\alpha$ Spohn; $\alpha\gamma\lambda\alpha\theta$ Ra.; > S*.

Ra. verweist auf Par. I 33 עגלה *αγλα* A (*αλα* B); an der Parallele Regn. II 35 steht dafür *αγαλ* B, *αιγας* A, *αγλα* L, *αγλα* pauc. Ra. (richtiger *εγλα*: *αι* aus *ε*). Die ursprüngliche Transkription des gräzisierten *ἀγγελια(ν)* ist schwierig herauszufinden; ich nehme *αγελα* an: Schluß- *η* als *η* gelesen, siehe zu 31(48)₁ *Αταθ*. K. möchte *αγλαθ* vorziehen, da das *ε* zur Gräzisierung gehören könnte.

31(48)₃₄ שלשה *Σαλασ(ε)ια* B Q] *σαλισια* A C Ra.; *αλισια* V; *αλισα* 88; *εις αλις* Syh (vid.); *εις σαλισια* S^(e); *εις ελισαν* L; > S*.

Ob man als zweiten Vokal *α* oder *ι* lesen soll, ist nicht sicher auszumachen. Mit der älteren Überlieferung entscheide ich mich für *Σαλασια*.

31(48)₄₁ הקריות *Ακκαρων* B-S] *ακκαριωθ* A Spohn Ra.; *καριωθ* Q-V O L C; *καριωθ* oder *ακκαριωθ* Rud. S. 273; *ακαριωθ* Wutz S. 28.

In v. 24 ist קריות *καριωθ* (*καραωθ* L) allgemein bezeugt. An obiger Stelle hat der nicht verstandene Artikel die Verschreibung in das bekannte *Ακκαρων* begünstigt. Sicherlich ist er ursprünglich, und deshalb *Ακκαριωθ* mit Spohn und Ra. in den Text zu setzen.

Wahrscheinlich lautete die Form in der Vorlage von B-S *ακκαριων*, das dann in Erinnerung an den bekannten Namen *Ακκαρων* geschrieben wurde. Die Endung *-ων* statt *-ωθ* ist oft zu belegen. Beispiele:

Ios. 21₃₇ קדמות *δεκμων* B (aus *κεδμων*), *γεδσων* A (aus *γεδμων*)

Par. I 6₆₅ ראמות *ραμμων* B (*ραμωθ* A)

Umgekehrt: Ier. 31(48)₂₃ *Μαων* = *Μ*] *μαωθ* S* L (siehe oben); Par. I 6₆₁ חמון *χαμωθ* B (*χαμων* A).

Wutz S. 28 meint, daß bei *-ωθ* *-ων* weder Wechsel im Hebr. noch im Griech. in Frage komme, sondern vielleicht eine abgekürzte Schreibweise, die in der Abschrift falsch aufgelöst wurde. Gr.-Br. macht darauf aufmerksam, daß es wohl in den Minuskeln abgekürzte Schreibweise für *-ων* gebe, aber kaum in Unzialen; für *-ωθ* sei ihm keine Abkürzung bekannt. Jedoch kann Wechsel bereits im Hebr. vorliegen, wie die zuletzt genannte Stelle Par. I 6₆₁ zeigt: an der Parallelstelle Ios. 19₃₅ steht nämlich *חמה*, vgl. BH³. Also kann B bereits Par. I 6₆₁ *חמות* in der Vorlage gelesen haben, so daß *χαμωθ* ursprünglich wäre. Trotzdem halte ich den Wechsel *-ωθ* *-ων* nur für innergriechische Änderung.

32₉(25₂₃) תימא *Θαιμαν*] *θεμαν* S^c (*θωμεαν* *) Tyc. (*theman*) Katz S. 280.

Das *αι* (statt *ε*) ist durch *ι* gefordert, siehe zu 29₈(49₇) *Θαιμαν*.

Auffallend ist die allgemein bezeugte Endung *-αν*. Giesebr. S. 140 sieht תימן als Vorlage an. Dies wird nicht in Frage kommen. Auch an den übrigen Stellen ist תימא mit *θαιμαν* wiedergegeben: Is. 21₁₄ Gen. 25₁₅ Par. I 1₃₀. Vgl. ferner שבא Gen. 25₃ *σαβαν* A, ebenso Par. I 1₂₂. Bereits Frankel, Vorstudien zu der Septuaginta S. 97, weist darauf hin, daß bei den mit einem Selbstlaut endenden Wörtern gern ein *ν* zugesetzt wird; er nennt nur die beiden Stellen Num. 21₃₃ *εδραειν* und Num. 33₂₁ *ρεσσαν*. Zur Endung *-ιν* siehe unten 42(35)₃ *Ιερεμιν* und zur Endung *-αν* 36(29)₃ *Ελεασαν*. Richtig bemerkt Gr.-Br.: „Möglich ist, daß

der Name *Θαιμα* dekliniert wurde. Vorher geht *τὴν Δεδαν*, danach konnte leicht *τὴν Θαιμαν* geschrieben werden mit Akk.-Endung.“

Es wäre möglich, daß ursprünglich *θαιμα* stand, das dann in Anlehnung an den bekannten Namen Thaiman zu *θαιμαν* wurde. Es ist aber nicht anzunehmen, daß an allen Stellen, die oben für *תִּמָּא* genannt wurden, gleichmäßig diese Verschreibung vollzogen worden ist. Da keine sichere Entscheidung getroffen werden kann, ist *Θαιμαν* in den Text aufzunehmen, zumal das Schluß-*ν* allgemein bezeugt ist.

32₉(25₂₃) בָּוַח *P*ως B-S A Q-V C Ra.] βωζ *O*; βονζ *L* Spohn; βονζ oder βωζ Rud. S. 273.

Wutz S. 20 denkt an griech. Wechsel *BP* und verweist auf unsere Stelle. Jedoch ist hier hebr. Vertauschung von ב ר anzunehmen, die auch sonst belegt ist (Beispiele siehe oben zu 31(48)₃₂). Als Schlußlaut ist ζ zu nehmen, siehe oben S. 60. Mit Ra. ist *P*ως in den Text zu setzen.

32₁₁(25₂₅) עִילִם *A*ιλαμ B-S O-Q^{ms} V L] ελαμ 311 544; δαιδαν S^(c) A^(c) Q^{txt} C; > S* A*.

Nur wenige Minuskeln bezeugen die sekundäre Schreibweise *ελ.* statt *αιλαμ*. Hier ist auffallend, daß S^(c) A^(c) Q . . gegen *Μ* stehen, in Abweichung von der gewöhnlichen Praxis. Ihr *δαιδαν* ist hier aber nur Verschreibung aus dem ursprünglichen *Aιλαμ* (*αιλαν*).

33(26)₁₈ הַמִּוֹרֶשֶׁת *δ* *M*ωραθίτης] ο μωρασθ. *O* 62-407 Spohn Katz S. 280.

Auch Mich. 1₁ fehlt das *σ* in A Q^{txt} und dem ältesten Zeugen W. Man muß annehmen, daß Σ vor dem ähnlichen Θ zufällig ausgefallen ist.

36(29)₃ אֵלֶעֱסָן *E*λεασαν B^{txt} C] -σαρ A; ελεαζαρ B^{ms} S; ελεασα Q-V *O*(vid.) Spohn Ra.; ελασα *L*.

Die Endung *-αν* begegnete uns bereits 32₉(25₂₃) *Θαιμαν*. Gerade für η ist *-αν* sehr oft bezeugt: Ios. 10₂₈ 15₄₁ מְקַדֵּה *μακηδαν* B, Ios. 15₃₇ חֲדָשָׁה *αδασαν* B, Ios. 15₄₁ נְעֻמָּה *νωμαν* B, Ios. 15₅₅ יִטָּה *ιταν* B (21₁₆ και τανν B, lies και ιταν), Regn. II 2₂₄ אִמָּה *αμμαν* B, Par. II 11₈ מְרִשָּׁה *μαρισαν* B A.

Hat der Übers. bereits die Endung *-αν* angefügt? Dies kann nicht sicher gesagt werden; denn die öfter vorkommenden Namen *Μακηδα* (9mal) und *Μαρισα* (3mal) sind ohne *-ν* bezeugt. Zudem ist manchmal die Endung *-αν* durch den Akk. begünstigt, vgl. Ios. 10₂₈ τὴν *Μακηδαν* B und Par. II 11₈ τὴν *Μαρισαν*¹. Deshalb bin ich geneigt, die Formen auf *-α* als ursprünglich anzunehmen. Jedoch kann andererseits darauf verwiesen werden, daß bereits auf hebr. Ebene der Wechsel η γ zu belegen ist, nämlich beim Namen „Orna“ — „Ornan“. In Regn. II 24 ist immer die Endung η (9mal), dagegen in Par. I 21 II 3 γ (12mal). Die Schreibweise in Par. gehört der späteren Zeit an, die in die

¹ Deutlich ist *-αν* sekundäre Akk.-Endung Esdr. II 23₅ τὴν *μανααν* (*μανααμ* B) SA 9 τὴν *μανααν* A.

Nähe der LXX weist. Nun ist auffallend, daß LXX einheitlich *Ορνα* bezeugt; dies wird die ursprüngliche Form gewesen sein, siehe Rehm S. 77.

Auch S A mit *-αρ* bezeugen indirekt das *ν*; denn *ρ* ist aus *ν* entstanden; dieser Wechsel ist häufig, vgl. Thack. § 720. Lehrreich ist in dieser Beziehung *עכך* Ios. 7₁ 18 19 20 24 22₂₀ *αχαρ* B, *αχαν* A (außer 7₂₄). Es wäre allerdings auch möglich, daß *ελεασαρ* auf *אלעשר* zurückgeht. Der Wechsel *ה ר* am Wortende ist 13₁₇ *נשבה* *συνετρίβη* = *נשבר* und 32₁(25₁₅) *חמה ἀκράτου* = *חמר* belegt.

Die Form *ελεάζαρ* ist durch den bekannten Namen „Eleazar“ Exod. 6₂₃ 25 28₁ u. ö. beeinflusst.

Wenn die Tendenz bestand, auf *-a* ausgehende EN mit *-αν* zu schreiben, dann ist um so auffallender, daß umgekehrt *ν* manchmal am Ende fehlt. Fischer S. 9 verweist auf Gen. 36₂₆ *המדן αμαδα*, Num. 34₂₄ *שפטן σαβαθα* B und Num. 34₂₆ *עון οζα* B A. Er hält die Endung *-αν* für ursprünglich. Das Schluß-*ν* konnte leicht übersehen werden oder ausfallen, weil es vielleicht nur durch einen Kürzungsstrich angedeutet war. So ist Ier. 8₁₉ *σιωκν* > A, 48(41)₁₂ *γαβαωκν* > B und 32₆(25₂₀) *ακκαρωκν* > S* zu erklären, ebenso Regn. II 2₁₂ *γαβαωκν* > A. Gr.-Br. bemerkt, daß der Kürzungsstrich für *ν* in den Unzialen und älteren Minuskeln nur am Ende, nicht innerhalb der Zeile angewandt werde.

36(29)₂₄ 31 *הנחלמי תֹּן אילאμ(ε)ιτην* B 88] *τον ελ.* rel.; *τον νελαμιτην* Wutz S. 29 (*τον ναιλ.*) Rud. S. 273 Ra.; *τον νεαιλαμιτην* Spohn.

Das Anfangs-*ν* ist infolge Haplographie ausgefallen, wie Am. 1₁ *εν <ν>ακκαρ(ε)ιμ* Abd. 1₉ *εν <ν>αγεβ* S* V C. Die Schreibung *αιλ.* statt *ελ.* ist häufige orthographische Variante, siehe *Θαιμαν (θεμαν)*, *Δεδαν (δαιδαν)*. Daher ist *Νελαμιτην* als ursprünglich in den Text aufzunehmen.

36(29)₂₆ *יהוידע* *Ιωδαε*] *-δασε* 87.

Der häufige Name ist von B gewöhnlich mit *ιωδαε* wiedergegeben; A hat fast durchweg genauer nach M *ιωιαδαε*, vgl. Ra. zu Regn. II 23₂₀ oder *ιωαδαε* mit Vernachlässigung des *ι*, vgl. Ra. zu Regn. IV 114. Auch bei Ier. wird vielleicht ursprünglich *ω<ι>α<δ>δαε* gestanden haben; die Silbe *ια* konnte hinter *ω-* und vor *-δα* leicht ausfallen.

38(31)₃₈ *חננאל* *Αναμεηλ*] *αναμεηλ* 62 (= σ') Spohn; *αναμηηλ* L^p.

An den drei übrigen Stellen, wo der Name des Turmes „Ananeel“ vorkommt, ist Zach. 14₁₀ nur von der Minuskel 36, Esdr. II 13₁ 22₃₉ von B-S (13₁ verstümmelt *νασηλ*) *αναμεηλ* überliefert (L in Esdr. *ανεμεηλ*). Sonst steht *Αναμεηλ*. Die Verschreibung wurde durch den gleichlautenden Namen „Anameel“ Ier. 39(32)₇ 8 9 12 begünstigt. Es ist an unserer Stelle *Αναμεηλ* zu schreiben.

42(35)₃ *יאזניה* *Ιεχοιαν* B-S A] *ιεζοιαν* Q-V O L C Grabe Spohn Ra.

Ra. verweist auf Ez. 8₁₁ *ιεζοινας* A Q* O L C = M, *ιεχοινας* B Q^e, und Ez. 11₁ *ιεζοιαν* Q O L C = M, *ιεχοιαν* B A.

Zum Wechsel $\zeta \chi$ nennt Wutz S. 27 zwei Stellen aus Esdr. I, die aber diesen Wechsel nicht deutlich bestätigen. Fischer S. 12 verweist auf Deut. 2₂₀ $\zeta\omicron\mu\zeta\omicron\mu\omega\nu$ — $\zeta\omicron\zeta\omicron\mu\omega\nu$ — $\zeta\omicron\chi\omicron\mu\omega\nu$ B.

Es können noch genannt werden:

Iud. 1₁₃ קנו *κενεζ* B, *κενεχ* A

Par. I 1₃₇ מוזה *ομοζε* B, *μοχε* A

Par. II 2₅₁₈ החוח *οχοζει* B, *ο αχονχ* Ra.

Der in Ier. öfter vorkommende Name „Iechonias“ 2₂₄ 2₈ 2₄₁ 3₄₁₇(27₂₀) kann die Verschreibung begünstigt haben. 47(40)₈ ist allgemein *Ιεζονίας* = \aleph bezeugt, dagegen 49(42)₁ *αζαριας* von B-S A Q^{txt}C, *ιεζονιας* von V Q^{mg} O L = \aleph , siehe unten.

Barthélemy in Rev. Bibl. 59 (1952) 609 möchte Ez. 8₁₁ 11₁ (und sicher auch an unserer Stelle) *Ιεχονίας* für ursprünglich halten. Dies würde ich auch hier annehmen, wenn nicht gerade in Ier. der öfter vorkommende Name „Iechonias“ mitgespielt hätte (siehe oben) und 47(40)₈ *Ιεζονίας* = \aleph allgemein bezeugt wäre.

42(35)₃ יהוה *Ιερεμυ* B-S Q Ra.] *ιερεμιον* (ιηρ. L^p) A O L Spohn; *ιερεμι* V; *ιερεμιαν* C.

Die Vorlage hatte *יהוה* wie Esdr. II 10₃₃ *ιεραμειμ* B, *ιεραμει* S, *ιερεμι* A. Auf *ι* auslautende Eigennamen wurden im Griechischen mit der Endung *-ω* geschrieben. Das bekannteste Beispiel ist *נועמי* im Büchlein Ruth; fast immer ist *νωεμυ* B oder *νοομυ* A geschrieben, vgl. Ra. zu Ruth 1₂. Ebenso lautet *אדרעי* in der ältesten Überlieferung fast durchgehend *εδραω* (*-ιμ*).

Weitere Beispiele: Num. 13₂₂ *תלמי* *θελαμ(ε)ω*, 31₈ *ארי* *ενω*; Iud. 19₁₁ *יבוס* *ιβουσειν* B; Regn. II 20₂₆ *יארי* *ιαρω* B; Par. I 5₁₂ *יעני* *ιανειν* B, I 12₃₈ *גדי* *γαδδειν* S; Esdr. II 13₃₁ *צרפי* *σεραφειν* S. Bei Ier. siehe unten 43(36)₁₄ 2₁ 2₃ *יהודי* *Ιουδιω*.

Wie bei der Endung *-ω* (siehe oben zu 36(29)₃ *Ελεασα*) wird man auch hier fragen, ob bereits der Übers. diese Endung gebildet hat. Bei den Namen „Aingaddi“ Ez. 47₁₀ und „Nephthali“ Ez. 48₃ 4 3₄ habe ich es nicht angenommen und *Αιγγαδδι*, *Νεφθαλι* in den Text gegen die älteste Überlieferung gesetzt. Barthélemy, Rev. Bibl. 59 (1952) 609 sieht dagegen *-ω* als ursprünglich an und befürwortet *Αιγγαδιω* (und *Νεφθαλιμ*). Bei den oben genannten Stellen, wo die hslische Überlieferung schwankt (aber gerade die unverdächtigen Zeugen B-S sprechen für *-ω*!), könnte man die Formen auf *-ι* als ursprünglich bevorzugen. Wenn aber die Endung *-ω* fast allgemein bezeugt ist (wie bei *Νωεμυ*, *Εδραω*, in der Ier.-LXX *Ιουδιω*), dann muß man die Formen auf *-ω* als ursprünglich anerkennen. Ähnlich liegt der Fall auch bei dem bekannten Namen *שלמה*, der allgemein in der LXX *Σαλομων* oder *Σολομων* lautet. Deshalb ist mit Ra. *Ιερεμυ* als ursprünglich in den Text aufzunehmen.

42(35)₃ חבציה *Χαβασ(ε)ω* B-S A Q-V O (vid.)] *χασαβω* C; *καβαζω* L.

Auch hier fehlte in der Vorlage der Gottesname (wie beim vorhergehenden *Ιερεμυ*); LXX las *חבצין*. Bei C haben wir Umstellung bei L Wechsel $\chi \kappa, \sigma \zeta$.

42(35)^{2 3} **הרכבים** *Αρχαβ(ε)ω* B-S V] *αρχαβειν* A (v. 2), *χαραβειν* A (v. 3);
ραρχαβ(ε)ω Q O C; *ρηχαβ* L.

Die Endung *-ω* ist fast allgemein bezeugt; nur einzelne Minuskeln (v. 2 62-407 239 534, v. 3 62 534) lesen *-μ*. Sie ist deshalb als ursprünglich anzuerkennen. Siehe zu 31(48)³⁴ *Νεβριμ* (*-ω*). Bei A in v. 2 haben wir den häufigen Wechsel ρ — λ, in v. 3 eine Umstellung der beiden ersten Silben. Q O C haben den Artikel nicht ausgedrückt.

43(36)¹² **שמעיה** *Σελεμίον* B A Q-V C] *σεδεκιου* S; *σαμαιου* O L Spohn Rud. S. 280 Katz S. 280.

33(26)²⁰ 36(29)^{24 31 32} ist *Σαμαίας* im Einklang mit **מ** einheitlich bezeugt. Spohn und Streane lassen *σελεμιου* irrümlich aus v. 14 eingedrungen sein. Dies ist möglich, aber nicht wahrscheinlich. Einer Verschreibung aus *σελεμιου* stehen die beiden ε entgegen, die auch bei S (*σεδεκιου*; es wurde durch die Verwechslung von *λ* und *Δ* begünstigt) erhalten sind. Ähnliche Fälle: Num. 34²⁰ **למוא** *σαλαμηλ* (vgl. Pesch.) = **למיאל** wie Num. 16; Num. 13⁴ **מוע** *σαλαμηλ* M; *σαμουηλ* B; *σαμαληλ* A.

So wird man annehmen müssen, daß LXX in ihrer Vorlage **יהויה** hatte. S hat den bekannten Namen „Sedekias“ eingesetzt; O L haben nach **מ** korrigiert.

43(36)¹² **אלנתן** *Ιωναθαν* B-S C] *ναθαν* A Q^{txt}-V; *ελναθαν* Q^{mg} Spohn Ra.;
ελδαθαν L; *ελεαναμ* 88; *ελιαθιμ* Syh
²⁵ *Ελναθαν* B-S Q-V O C] *ναθαν* A; *ελδαθαν* L.

In v. 12 gehört *Ιωναθαν* in den Text; der Übers. hatte bereits **ינותן** in seiner Vorlage (**אל** ist durch **יהויה** ersetzt worden). An v. 25 darf nicht angeglichen werden.

43(36)^{20 21} **אלישמע** *Ελεισα* B-S] *ελισσα* 106-410; *ελισαμα* A Q-V O L C Spohn Ra.

In v. 12 ist *Ελισαμα* allgemein bezeugt, ebenso Regn. IV 25²⁵. Dagegen hat Par. I 3⁶ B allein *ελισα*, die übrigen *ελισαμα*. Die Schluß-Silbe *-μα* ist ausgefallen (α 1^o ∩ 2^o), vgl. Katz, Philo's Bible S. 54 Anm. 1.

43(36)^{14 21 23} **יהודי** *Ιουδιν* B-S A Q-V C] *ιουδι* O L; v. 14 *ιουδει* A V; om. *τὸν Ιουδιν* B-S in v. 14.

Ιουδιν ist ursprünglich. Zur Endung *-ω* siehe oben zu 42(35)³ *Ιερεμιν*.

43(36)²⁵ **יהויה** *και Γοδολίας* B-S* A] *και δαλαιας* Q-V O L; + *και δαλαιας* C;
και δαλαισα και γολιας S^c.

In v. 12 ist einheitlich *Δαλαίας* (*-λιας* S, *-λεας* A) wiedergegeben. Ebenso steht *δαλαια* Par. I 3²⁴ (*δαλασια* B) 24¹⁸ (*αδαλλαι* B), Esdr. II 2⁶⁰ (*λαχεα* B) 16¹⁰ 17⁶² (*δαλεα* B). Man könnte daran denken, daß ursprüngliches *δαλαιας*, das in Angleichung an v. 12 mit Q-V O L zu lesen sei, durch den in Ier. häufig (20mal) vorkommenden Namen „Godolias“ in B-S A verdrängt wurde. Aber diese An-

gleichung ist so wenig gestattet wie die von *ωναθαν* v. 12 an *ελλαθαν* v. 25 im gleichen Zusammenhang. Vielmehr hatte der Übers. in seiner Vorlage יהיה stehen, so richtig BH³.

43(36)₂₆ עוריאל *Eσρηηλ* B-S L Q^{ms}] *εζρηηλ* O-Q^{ms} 62 86-710 538; *εσζρηηλ* A c; *εσδρηηλ* Q^{txt}-V-26-613 C Bo.

י ist durch σ wiedergegeben (siehe oben S. 60). A c vereinigen ältere (σ) und jüngere (ζ) Transkription. Zu σδ für י vgl. den bekannten Namen *Eσδρας*.

44(37)₃ יהוכל *Iωαχαλ* B-S*] -*χαζ* AL; -*χας* S^c Q-V 88 C (*ιαχας* 490); *ιουχα* Syh
45(38)₁ יוכל *Iωαχαλ* B^c (*ωαχ.* *) A Q-V] -*χας* S; -*χαζ* L; *ιωχαλ* O C.

Der Name *Iωαχαζ* (-*ας*) geht nicht auf hebr. יואחו zurück, sondern ist sekundärer Ersatz, weil dieser häufige Name aus den Königsbüchern gut bekannt ist. Zum Wechsel ζ — σ siehe oben S. 60.

44(37)_{13 14} יראייה *Σαρουια* B] -*ιας* S A V C; *ιαρουιας* Q (v. 13 *αρουιας* Q, v. 14 Q^c)
Spohn Katz S. 280; *ιαρουια* O; *αρουια* L Rud. S. 273.

Scholz S. 84: „also ש und י verwechselt“. Del. § 131 führt Ios. 21₁₆ an: עין statt עשן *ασα(ν)* (*αν* A). Nach Wutz S. 272f. ist der Wechsel י ש häufig. Man könnte auch an den Wechsel י צ denken, vgl. צרויה *σαρουια(ς)* Regn. I 26₆ u. ö. Auch griech. Vertauschung von IΣ wäre möglich; Wutz S. 25 nennt einige Beispiele. Eine sichere Entscheidung ist nicht zu treffen; deshalb ist mit den besten Zeugen das Anfangs-σ zu lesen. Mit B ist die Endung -*ια* zu schreiben; -*ιας* ist sekundär. Ebenso unten *Σαραια* 47(40)₈.

Hitzig S. 297 glaubt mit J. D. Michaelis, daß LXX צרויה gelesen habe; er verweist auf Regn. I 9₁ צרור (σ) *αρעד*.

44(37)₁₆ החניות *την χερעד* B A Q-V C] *την χαρעד* S; *την χερρεδ* L (in der Dublette); *την ανιωθ* O Spohn; *τον συγκλεισμον* L.

Bielius (nach Schleusner III 444) will *χενεθ* lesen. Schleusner selbst meint: „Fortasse . . . הרת, spelunca“. Es liegt Wechsel ו ר oder besser וי ר vor, der oft zu belegen ist, siehe Del. § 111 und Wutz S. 227—232.

45(38)₁ שפטיה *Σαφανίας* B-S A L] *σαφατιας* O-Q^{ms} Spohn Ra.; *σαφατ* Q^{txt}; *σοφονιας* V C.

Scholz S. 84 denkt an Verwechslung von ו ט; diese ist selten, vgl. Regn. II 23₂₆ הפלטי || Par. I 11₂₇ הפלוני. Griech. Wechsel τ ν scheint nicht vorzukommen; bei Wutz finde ich keine Beispiele. Die starke Verankerung des ν in der ältesten Überlieferung läßt daran denken, daß bereits in der Vorlage צפוניה stand, vgl. Par. I 6₂₁ *Σαφανα*. Jedoch wird dieser Name bei Ier. immer mit *Σοφονιας* wiedergegeben (darauf hat bereits Hitzig S. 298 verwiesen). Das von V C bezugte *σοφονιας* ist nicht ursprünglich, sondern dem gewöhnlichen Namen Sophonias angeglichen.

So wird man mit Hitzig Ra. *Σαφατιας* als ursprünglich annehmen (Wechsel τ ν).

45(38)₁ מתן *Nathan* B-S A Q^{txt} LC] *ναθαν* V . . . 86^{txt}; *μαθαν* 88 Ra.; *μαθθαν* Syh-Q^{ms} Spohn; *μαθθαν* 62-449 86^{ms} 534 Arm.

Regn. IV 11₁₈ ist *μαθθαν* (B *μαγθαν*: T Γ) wiedergegeben, ebenso Par. II 23₁₇. Der Wechsel מ נ ist oft bezeugt, siehe Del. § 121. 128. Für מתניה steht in B-S Esdr. II 22₃₅ 23₁₃, in S Esdr. II 10₃₀ *ναθανεια*. Umgekehrt Ier. 46(39)₃ נרגל *μαργαν* B-S (siehe unten), Par. I 2₅₄ נטופתי *μετοφαθι* B. Ebenso 38(31)₂ η *θερμόν* = חג.

Auch griech. Wechsel M N ist möglich, vgl. das nächste Beispiel und Regn. I 23₁₉ *Μεσσαρα*: cf. Μ] *νεσσ*. B. Dieser wurde an unserer Stelle begünstigt, weil der häufige Name „Nathan“ die Übermacht hatte. So ist N sekundär.

Die Verdoppelung des η hat Origenes durch θθ ausgedrückt. In älterer Zeit liebte man differenzierte Laute bei Verdoppelung anzuwenden, also τθ (siehe oben S. 61). So ist hier *Μαθθαν* mit den oben genannten Zeugen in den Text aufzunehmen.

45(38)₁₄ ישלישי *ασελεισηλ* B] *ασαληλ* S; *σαλαθηλ* A; *ασιλισηλ* Q*; *ασαλισηλ* Q^c V C (*ασαλισαηλ* 87); *ασσαλισι* (-λις 88) O; *ασσελισι* L; *ασαλισι* Spohn; *ασελισι* Ra.

Die Endung oder besser das Zusatzwort -ηλ, das gut in der alten Überlieferung bezeugt ist, bietet der Erklärung Schwierigkeit. Scholz S. 94 verweist auf Frankel S. 97, der verschiedene Fälle nennt, wo bei Wörtern, die mit einem Selbstlaut enden, „zuweilen δ, θ, κ, μ, ν, ζ zugesetzt ist“. Dies haben wir auch bei Eigennamen der Ier.-LXX beobachtet, siehe oben 43(36)₁₄ *Ιουδω* und 42(35)₃ *Ιερεμω*. Aber Frankel nennt keine Wörter mit -ηλ.

Fischer S. 11 f. weist darauf hin, daß -λ am Ende eines Eigennamens gern zu -ηλ ergänzt sei und nennt die Stellen Gen. 46₁₂ *חמורל* *ιεμωνηλ* (vgl. *חמוראל* Sam. Pesch.), Num. 26₁₇ *ιαμωνηλ* A, Gen. 36₁₈ *יעוש* *יעουλ* A, *יעουηλ* D.

Es lassen sich aber noch etliche Beispiele nennen, wo ohne vorhandenes λ die Endsilbe -ηλ auftritt:

Num. 13₄ שמוע *σαμωνηλ* B; *σαλαμηλ* M; *σαμαληλ* A; *σαμουε* Katz S. 275

Ios. 15₄₁ בית-דגון *βαγαδηλ* B; *βηθδαγον* A; *βαιθδαγων* Katz S. 275

17₉ ערים *ιαρηλ* B; *ιαειρ* A; *ιαριμ* Katz S. 275

19₂₆ עמעד *αμηλ* B; *αμαδ* A Katz S. 275

36 הרמה *αραηλ* B (aus *αραμα*?); *ραμα* A

Iud. 12₇ בית-שאן *βαιθσαν* B; *βαιθηλ* A.

Bei der letzten Stelle ist in A der häufige Name „Bethel“ einfach eingesetzt. Bei den übrigen Stellen kann man nur zur Not eine Verschreibung in B annehmen. Es scheint deutlich die Absicht vorhanden gewesen zu sein, die Endsilbe -ηλ „Gott“ zu bilden, um theophore Namen (wie Ezechiel, Daniel) zu bekommen. Diese Tendenz wird auch bei unserer Ier.-Stelle vorliegen. Es ist nur fraglich, ob wir die Bildung der Silbe -ηλ bereits dem Übersetzer oder einem späteren Abschreiber zu verdanken haben. Bei den genannten Stellen wohl einem Späteren, weil die Überlieferung uneinheitlich ist. Bei unserer Ier.-Stelle hat die alte Überlieferung einheitlich -ηλ bewahrt; O L haben nach Μ korrigiert.

Es wäre auch möglich, daß eine andere hebr. Vorlage in Frage käme; entweder השלישיל *ασελισιλ* (-ηλ) oder השלישים (so BH³) *ασελισιμ* (*IM HΛ*). Klarheit läßt sich nicht erreichen; deshalb schreibe ich mit der ältesten Überlieferung *ασελισηλ*.

46(39)₃ נרגל שר-אצר *Μαργανασαρ* B-S (-γανν.) *νηγελσασασαρ* A; *νηγελσαρσασαρ* V O-Q^{ms} (*νηργεσσαρσασαρ* ^{txt} L; *νηργερσασασαρ* (vel sim.) C; *ναργαλασαρ* Ra.

Die von B-S überlieferte Namensform ist fehlerhaft. Den Wechsel *M N* haben wir beim vorhergehenden Beispiel besprochen. Das *ν* ist aus *ρ* entstanden (häufiger Wechsel). Es ist wohl nicht anzunehmen, daß in der Vorlage שר fehlte, sondern daß im Griech. die Silbe *σαρ* ausgefallen ist. So setze ich *Ναργαλασασαρ* in den Text.

46(39)₃ סמגך *Σαμαγωθ* B-S C Ra.] *σαμαγαθ* A; *σαμαγαδ* Q^{txt}-V L; *σαμαγαο* O-Q^{ms}.

Wie ist das Schluß-*θ* zu erklären? Scholz S. 85 nimmt Wechsel *ך* — *ת* an; dies wäre dann der umgekehrte Fall von *חמת ημαρ* 30₁₂(49₂₃).

Diesen Wechsel möchte ich nicht voraussetzen. Das *θ* ist vielmehr auf griech. Ebene entstanden. *ך* wurde wie häufig als *ד* gelesen und entweder ungenau mit *θ* umschrieben oder genau mit *δ*, für das dann *θ* gesetzt wurde. Zur Umschreibung der Dentale siehe oben S. 60.

Somit ist mit Ra. *Σαμαγωθ* in den Text zu setzen.

46(39)₃ נבו שר-סכים *Ναβουσαχαρ* B-S A V C Ra.] *ναβουσαραχ* Q^{txt} (-σαρ-*σαχειμ* ^{ms}); *ναβουσαρσεχιμ* O L.

Hier liegt der gleiche Fall vor wie beim ersten Namen dieses Verses. Entweder fehlte bereits in der hebr. Vorlage die Silbe שר oder sie ist auf griech. Boden ausgefallen. Ich nehme letzteres an und schreibe *Ναβουσαρσαχαρ*.

Statt Schluß-*ם* ist *ך* vorausgesetzt; zu diesem Wechsel (selten) siehe Del. § 131.

46(39)₃ רב-סריס *Ναβουσαρις* B-S^c Q^{txt}-V C Ra.] -*σεις* S*; *ναβουζαρις* A; *ναβωσαρις* Ios. Ant. X 8, 2; *ραβσαρις* O-Q^{ms} L Spohn.

Statt *רב* setzt LXX *נבו* voraus. Scholz S. 86 glaubt, daß *ναβου-* irrtümlich aus dem vorausgehenden *Ναβουσ.* stamme; dies wäre möglich. Da eine sichere Entscheidung nicht getroffen werden kann, ist mit den ältesten Zeugen *Ναβουσαρις* in den Text aufzunehmen.

46(39)₃ נרגל שר-אצר *Ναγαργασασαρ* B A Q^{txt}-V C Ra.] -*σαρ* S; *νηρεασασαρ* Q^{ms}; *νηγελσαρσασαρ* O Spohn; *νηγελσαρααλσασαρ* L.

Hier ist die Silbe -*σαρ-* im Griech. erhalten, allerdings in verdeckter Weise. Der Buchstabe *ρ* vor *γ* scheint ausgefallen zu sein; ursprüngliches *λ* ist in *ρ* verschrieben (häufiger Wechsel); die Silbe -*γασ-* ist irgendwie durch das vorhergehende -*γαρ-* beeinflusst. Ich stelle *Ναγαργασασαρ* her.

46(39)₃ מג רב-מג Παβαμαθ B] ραματ S*; ραμαβακ A; ραβαμαγ S^c Q O Ra.; ραβαμαι V; ραβαμας C; ραβαμαχ L.

Das Schluß-*θ* ist Ersatz für *τ*, das noch in S* *ραβαματ* enthalten ist; dieses *τ* ist aus *γ* verschrieben (*Γ T*). Ein Wechsel *ג ת* kommt nicht in Frage.

Die Verschreibung *Γ T* ist oft zu belegen; vgl. עוגר Esdr. II 8₁₂ *ασταδ* B (aus *ασγαδ*), I 8₃₈ *ασταθ* B A, II 17₁₇ 20₁₆ *ασταδ* S.

Ähnlich erscheint auch in נפג das *ג* als *θ* auf dem Umweg über *τ*: Par. I 3₇ *ναφεγ* A, *ναφαθ* B (aus *ναφατ*, dieses aus ursprünglichem *ναφαγ* Ra.); I 14₆ *ναφαθ* B; *ναφατ* S V; *ναφαγ* A Ra.

Das *κ* in A ist sorglose Umschreibung für *ג*, wie *ναφεκ* Exod. 6₂₁ Regn. II 5₁₅ (siehe oben S. 60). Das Schluß-*ι* in V ist aus *τ* oder *γ* entstanden. Das Schluß-*ς* in C stammt aus *θ*, ebenso *χ* in L, siehe oben zu 19₂ *χαρσιθ* — *θαρσις*.

Als ursprüngliche Lesart ist mit Ra. *Παβαμαγ* in den Text zu setzen.

47(40)₁ הרמה Δαμαν B-S Ra.] ραδαμαν C; δαμα Aeth; ραμα A V O Spohn; δραμα Q^{txt}; ρεμαθ Q^{ms}; δεβλαθα L = רבלתה.

Es ist auffallend, daß der bekannte Name „Rama“ (sonst *Ραμα* Is. 10₂₉ Ios. 18₂₅ u. ö.) hier in so abweichender Form erscheint. Jedoch bietet die Erklärung keine Schwierigkeit. Der Wechsel *ר ד* ist sehr häufig, siehe Del. § 104. Ebenso findet sich die Endung *-αν* sehr oft, siehe oben zu 36(29)₃ *Ελεασα(ν)*. Dort haben wir erkannt, daß das Schluß-*ν* oftmals sekundär ist; so wird es auch hier als später abgestoßen werden müssen, so daß als ursprüngliche Form *Δαμα* (so nur der Äthiope) anzuerkennen ist.

Man erwartet, daß auch der Artikel im Griech. erscheint wie bei *Ακκαριωθ* 31(48)₄₁ und *Αρχαβιν* 42(35)₂ s. Im Hebr. steht gewöhnlich *הרמה*, dagegen in der LXX selten: Esdr. II 17₃₀ *αραμα* und II 2₂₆ *αραμ<α>* B; Regn. III 15₁₇ *ρααμα* B (lies *αραμα*), Ios. 19₃₆ *αραηλ* B (lies *αραμα*). An unserer Stelle stand er nicht, wie die Präposition *ἐκ* zeigt; denn aus *εξ αδαμα* wäre nicht *εκ δαμα* geworden.

47(40)₈ שריה Σαραια B] *σαραα* Arab; *σαραιας* (vel *-ρεας*) rel.

Mit B (vgl. Arab) ist *Σαραια* zu schreiben. Zur Endung *-α* statt *-ας* siehe oben 44(37)_{13 14} *Σαρονια*.

47(40)₈ תנחמה Θαναεμαθ B] *-μεθ* A Q-V Syh C Ra.; *ναθαναεμεθ* S; *θαναθεμ* 88; *ναθαιμ* L.

B hat die orthographische Variante *αι* statt *ε* (sehr häufig). Regn. IV 25₂₃ ist in B *θανεμαθ*, in A *-μαν* geschrieben. Mit Ra. ist *Θαναεμεθ* an unserer Stelle in den Text aufzunehmen.

47(40)₈ עופי Ιωφε B] *ωφε* S Q^{txt} Ra.; *ωφει* V 88; *ωφετ* A; *ωφετ* 106-410 239 538; *ωφεθ* Q^{ms} L C; עיפי Syh = Pesch.

Bereits Frankel S. 97 und dann Fischer S. 9 haben festgestellt, daß zu Beginn eines Eigennamens manchmal ein Jota zugesetzt wird. Fischer bringt aus dem

Pent. 4 Belege. Ein schönes Beispiel ist der Name עֹרֵב: Iud. 9²⁶ 28 30f. 35 ωβηλ B (aus -ηδ); Par. I 2¹² 37f. ωβηδ A, I 11⁴⁷ ωβηδ A L, ωβηλ S, ωβηθ B; I 26⁷ II 23¹ ωβηδ A, siehe auch im N.T. Matth. 15 ωβηδ, Luc. 3³² ωβηδ (-ηλ B-S*). Rehm S. 105 meint, daß das Anfangs-ι mit der Aussprache zusammenhängt.

An unserer Stelle jedoch ist es durch Dittographie entstanden (vorhergeht *νιοί*, so richtig Ra.). Diese Dittographie läßt sich oft beobachten: Ios. 15³⁵ και ιαζηκα B, 18²³ και ιεφραθα B, 19⁷ και ιεθερ B, Esdr. I 5¹² νιοι ωλαμου B (νιοι ωλαμου Ra.).

Das Schluß-τ in A 106 . . . ist aus ι entstanden (Strichbuchstaben). Aus diesem τ ist dann in L C θ geworden.

Mit V 88 ist Ωφει in den Text zu setzen.

47(40)⁸ נטפתי *Νετωφατ(ε)ι* B-S (*νεωφατι*) A Q^{txt} V 88] -φαθι Q^{mg} L C; εκ νετωφαθ Syh.

Auch Par. I 9¹⁶ (*νωτεφ*. B) 11³⁰ 27¹⁵ steht in B *νετωφατ(ε)ι* (aber I 25⁴ *μετωφαθ(ε)ι*), in A dagegen immer (außer 27¹⁵) *νετωφαθ(ε)ι*. Zur Schreibung der Dentale siehe oben S. 60.

47(40)⁸ מכתי *Μοχατει* B-S Ra.] *μωχατει* A; *μοοχαθι* V; *μοοχατι* 62 106 239; *μααχαθι* Q 490; *μωχαθι* c; *μαχαθι* L 87; *μαχαθει* 88; *μααχαθ* Syh.

Ähnlich ist der Name Ios. 12⁵ *μαχατι* (in B verstümmelt *μαχει*) 13¹¹ 13 (*μαχαθι* A) umschrieben, dagegen Deut. 3¹⁴ *ομαχαθι* B, Regn. IV 25²³ <μ>*αχαθει* B (*μαχαθθει* A). Auch Regn. II 23³⁴ ist *μααχαθι* (wie Rehm S. 54 Anm. 4 vermutet) herzustellen (θ χ), nicht *μααχατι* (so Ra.).

Das *υ* verlangt doppeltes ο, so daß *Μοοχατι* mit 62 . . . zu schreiben ist, vgl. *מעכה* *μωχα* B-S (*μα<α>χα* A) Par. I 11⁴³ 19⁶. Siehe oben zu 21¹ *Μαασσαίον*.

47(40)¹⁴ בעליס *Βελ(ε)ισα* B S^c A Q^{txt} L^p C Ra.] *βενεσα* S*; *βελιας* V; *βελιασσα* 106; *βηλιας* 86^{mg}; *δηλιας* L^p; *βααλις* O-Q^{mg} Spohn.

Die Endung -σα erregt Anstoß. Es ist möglich, daß *a* einfach angehängt ist wie Ios. 18²⁵ בארות *βερωθα* B, 19¹⁹ שיאן *σιωνα* B, 19³⁵ חמת *ωμαθα* B. Oder es ist eine Umstellung erfolgt, so daß -ας statt -σα zu lesen ist, wie noch richtig in V L^p 86^{mg} 106.

Wie beim vorhergehenden Namen *Μοοχατι*, verlangt auch hier *υ* ein doppeltes ε. Ich schreibe deshalb *Βεελιας*.

48(41)¹ אלישמע *Ελασα* B A Ra.] *ελεσα* S; *ελασα* Q-V C; *ελισαμα* O L Spohn.

Nach 43(36)¹² 20 21 erwartet man *ελισα* (so La), bzw. *ελισαμα*, das hier O L nach M hergestellt haben. Aber die ausgezeichnete Bezeugung von *ελ(ε)ασα* verbietet es, nach M zu korrigieren. Der Übers. hat vielmehr bereits in seiner Vorlage *אלעשה* gelesen wie 36(29)³ (siehe oben). Par. I 2³⁹ 40 ist es mit *ελασα* A (in B verstümmelt *εμας*), ebenso I 8³⁷ mit *ελασα* A (in B *σαλασαθ*) wiedergegeben.

An unserer Stelle ist mit Q-V C *Ελασα* zu schreiben.

48(41)⁵ שלו Σαλημ B-S Q-V O C] σαλωμ A Spohn; ιερουσαλημ L.

Gen. 14¹⁸ 33¹⁸ steht in מ שלם, in der LXX σαλημ. Auch hier scheint LXX שלם vorauszusetzen.

48(41)¹⁷ גרות כמוהם Γαβηρωχαμαα B] γη βαηρωχαμα S; γη βηρωθχαμαα O-Q^{mg}; γη βαρωθχαμαα Q^{txt}-V; γη βηρωθχααμ L; γη βηρωθχααμ C; γαβηρωθχαμααμ Ra.

Streane S. 252 verweist auf Giesebrecht, der (wie Hitzig und Cornill) vermutet, daß גרות in der Vorlage gestanden habe, vgl. α' εν τοις φραγμοις und Ios. Ant. X 9, 5 εἷς τινα τόπον, μάνδρα λεγόμενον. Richtiger ist גרות zu vermuten, vgl. BH³. Das θ konnte vor χ leicht ausfallen, da θ χ oft wechseln, siehe zu 19₂ χαρσιθ — θαρσις. Ebenso ist das Schluß-μ ausgefallen ähnlich wie ν, siehe zu Ελεασα(ν) 36(29)³. Regn. II 19³⁸ 39 41 ist כמהם χαμααμ (χανααν O) bezeugt. Mit Ra. ist Γαβηρωθ Χαμααμ in den Text aufzunehmen.

49(42)¹ יזניה בךהושעיה Αζαρίας υἱὸς Μασαίου B A C] αζαριας (ιεζονιας Q^{mg}) υιος ωσαιου S^c Q^{txt}; ιεζονιας υιος ωσαιου V Syh^{txt}; ιεζονιας υιος αναγιου και αζαριας υιος ωσαιου 88 (ωσαιου) Syh^{mg} L; αζαριας υιος αναγιου S*.

50(43)² עזריה בךהושעיה Αζαρίας υἱὸς Μασαίου B A C] αζαριας υιος μωασιου 86^{txt}; αζαριας υιος ωσαιου Q-V O L (ωσ.); ιεζονιας υιος ωσαιου 86^{mg}; ζαχαριας υιος μασειου S*.

LXX setzt an beiden Stellen als Vorlage voraus עזריה בךמעשיה, vgl. BH³. Cornill S. 410 möchte 49(42)¹ der LXX-Lesart den Vorzug geben; „Azarias“ werde durch 50(43)² bestätigt.

52³¹ אויל מררך Ουλαιμαδαχαρ B] ουλαιμαραδαχ A Spohn Ra.; ουλαιμαδαραχ Q-V (ουουλ.); ουλεδαμαχαρ S; ουλιμαραδαχ O; ουλαμαδαραχ L; ουλεμαραδαχ C.

Regn. IV 25²⁷ ist dieser Name ebenfalls ungenau überliefert: ενειαλμαρωδεκ B, ενειαναρωδαχ A, ενειλαδμαρωδαχ L. Die ursprüngliche Form lautete ουλαιμαραδαχ, wie A noch überliefert. Es braucht nicht angenommen zu werden, daß die Laute ρ δ vom Übersetzer verwechselt wurden (dieser Wechsel ist gewiß sehr häufig), sondern es muß vorausgesetzt werden, daß in der ältesten Gruppe B-S Q und auch in L verschiedene Umstellungen erfolgt sind (ραδαχ : -δαχαρ, -δαραχ, -δαμαχαρ).

Der erste sehr gut bezeugte Bestandteil ουλαι- ist nicht nach Regn. IV 25²⁷ in ενιλ- umzuändern, sondern setzt אויל voraus. Es wäre allerdings möglich, daß α zwischen λ und μ sekundär wäre. Aber da noch ι dasteht, ist ουλαι- zu belassen (in L fehlt allerdings das ι, das wohl nur zufällig als Strichbuchstabe ausgefallen ist).

II. Transkription einiger dem Übersetzer unbekannter Begriffe

Außer den Eigennamen, die notwendig in transkribierter Form auftreten mußten, erscheinen noch einige hebr. Wörter in Transkription. Ihre Bedeutung war dem Übersetzer unbekannt, und deshalb hat er sie nicht übersetzt, sondern

transkribiert. Einige davon sind richtig überliefert und lassen das hebr. Wort sofort sichtbar werden, so *χανων* 7¹⁸ 51(44)¹⁹¹, *ασιδα* 87, *ασαρημωθ* 38(31)⁴⁰. Andere sind fehlerhaft überliefert, können aber ohne Schwierigkeit in Ordnung gebracht werden. So ist schon von den früheren Textkritikern (Grabe und Hitzig S. 67, der als Vorgänger Velthusen und Döderlein nennt) gezeigt worden, daß 87 *αγορη* statt *ἀγορῶ* und 41(34)⁵ *ὠ ἀδων* statt *ἔως ἄδου* zu lesen ist. Ebenso ist es nicht schwer, bei geteilter Überlieferung die richtige Schreibweise zu finden, so bei *μαναα* — *μαννα* 17²⁶ 48(41)⁵ Bar. 110. Bereits Hieronymus hat als richtige Form *μαναα* erkannt, vgl. App. zu 17²⁶. Deshalb muß überall, auch an den Stellen außerhalb Ier., also in Regn. IV (5 mal) Par. II 77 Esdr. II 23⁵ 9 Dan. θ' 2⁴⁶ Ez. (8 mal), *μαναα* geschrieben werden; so richtig Rahlfs, nur Bar. 110 steht unrichtig *μαννα* und Esdr. II 23⁵ unrichtig *μανααν*.

26(46)¹⁷ ist der sinnbildliche Name des Pharaos transkribiert *σαων εσβ(ε)ι εμωηδ*. Das erste und letzte Wort stimmt mit *Μ* überein; das mittlere nur in der *OL*-Lesart. Verschiedene Textkritiker (Spohn, Cornill, Wutz, Rud., Katz) wollen mit *OL εεβιρ* als ursprünglich anerkennen. Es muß zugegeben werden, daß der Wechsel *ε σ* leicht eintreten kann. Dagegen kann der Wegfall des *ρ* nur schwer erklärt werden.

Auf hebr. Ebene ist der Wechsel *ע ש* sehr häufig bezeugt, siehe Del. § 131 und Wutz S. 254. 262; auch *י ר* können wechseln, siehe Del. § 109. Der Übersetzer hatte vielleicht *השבי* vor sich.

Es ist auch möglich, daß das zweite Wort nicht ursprünglich ist. Scholz S. 17. 117 glaubt, daß LXX *ישה* gelesen hat. Sicherheit ist nicht zu erreichen; deshalb ist die Form der ältesten Überlieferung beibehalten.

Zur Endung *ιρ-ι* kann noch auf die umgekehrte Erscheinung verwiesen werden: Num. 34²² *בקי βακχιρ* Dan. 11¹⁶ θ' *צבי σαβιρ* 11⁴¹ 45 *σαβιρ L*.

Auch der Ruf „Hejdad“ *הידד* der Kelterer ist transkribiert worden; in der Überlieferung ist jedoch seine Form verballhornt:

31(48)³³ *הידד לא הידד הידד οὐδὲ δέιλης οὐκ ἐποίησαν αιδε]* *ηδαβ* (richtig *ηδαδ L^p*) *αιλεα* (aus *αιδεδ*) *L*; *αιδαδ αιδαδ ονκ αιδαδ* Spohn II 359; *οιδεδ δέιλης ονκ επατησαν αιδεδ* Coste S. 37; *ηδαδ λω ηδαδ* Volz S. 313 Rud. S. 278 Katz S. 280.

Nur *αιδε* verbessern Schleusner I 63 in *αιδαδ* oder *αιδεδ*, Kö. S. 4 Anm. 4 mit *α'σ'* in *ηδαδ*, Giesebr. S. 239 und Ra. in *αιδαδ*.

32¹⁶(25³⁰) *הידד οιδε]* *αιδε* Spohn II 20; *αιδαδ* Giesebr. S. 141 Streane S. 190; *οιδεδ* Schleusner II 532 Coste S. 40; *ηδαδ* Volz Rud. Katz wie oben bei 31(48)³³. Bereits Chrysostomus hat die Lesart *ηδαδ* vorgeschlagen, wenn er zu 32¹⁶(25³⁰) bemerkt: «Τὸ οἶδε οὐ καλῶς κεῖται παρὰ τῶ Ἑλληνικῶ. ἢ Δὰδ (leg. ηδαδ) γὰρ ἔχορῆν κείσθαι. Δὰδ (leg. ηδαδ) δὲ ἐστὶν ἐπιπόρημα τῶν ληροβατούντων ἀποκρονομένων πρὸς τοὺς καταλέγοντας» (Migne PG 64, 956 D).

¹ Zu *χανών* (*χανῶνας* Akk. Plur.) grazilisiert.
Digitized by the Septuaginta-Unternehmen
of the Göttingen Academy of Sciences and Humanities
in 2013.

Mit diesem „locus omnium corruptissimus“ (Spohn II 359 zu 31³³) hat man sich schon sehr abgemüht. Manche (Spohn, Volz, Rud.) sehen in *οὐκ ἐποίησαν αὐδε* nur eine Dublette zum vorhergehenden *οὐκ ἐπάτησαν οὐδέ*. Dies ist nicht sicher. Jedenfalls ist als ursprünglich *αὐδεδ*, nicht *αὐδαδ* oder *ηδαδ* anzunehmen, denn *ι* und *ε* haben einen festen Platz in der Überlieferung. Das erste und zweite *αὐδεδ* steckt in *οὐδέ δέιλης*; dieses konnte leicht wegen des vorausgehenden *πρωί* entstehen. Das Verbum *ἐποίησαν* ist vielleicht schon vom Übersetzer eingeschoben worden. Das dritte *αὐδεδ* ist leicht herzustellen: das Schluß-*δ* konnte vor *ἀπό* leicht ausfallen.

In 32₁₆(25₃₀) ist ebenfalls *αὐδεδ* mit der Compl. zu lesen. Der Schlußkonsonant fiel weg; dann wurde daraus der Artikel *αί* mit der Partikel *δέ*; weil der Kontext ein männliches Subjekt verlangte, ist daraus *οἱ δέ* (*illi autem* versiones Hi.) geworden.

So ist überall *αὐδεδ* zu lesen.

38(31)₂₁ sind im heutigen Text zwei ursprüngliche Transkriptionen verdeckt; die erste ist zum bekannten Eigennamen „Sion“ geworden, die andere wurde in das griech. Wort *τιμωρία* „Rache“ verwandelt (gräzisierte Transkription):

Σιων צינים „Wegweiser“] *σιωνιμ* 88 L Spohn II 113 (*σιονειμ*) Streane S. 26.

τιμωριαν תמרורים „Wegmale“] *τιμωρ(ε)ιμ* Spohn II 114 BH³; *τιμωριω* (-ιμ) Köhler, Schweizer Theol. Zeitschr. 25 (1908) 38; „possibly“ *τιμωρ(ε)ιω* Thack., Grammar S. 38; *τεμρονρειω* Wutz S. 48; *ταμρονριμ* Rud. S. 273 Katz S. 280.

Lukian hat die alte Transkription *σιωνιμ* bereits vorgefunden, nicht neu nach *Ἰ* gemacht, da er nicht gern transkribiert, sondern viel lieber neu übersetzt bzw. die Wiedergaben der „Drei“ übernimmt. Durch Abstoßung der Endung *-ιμ* konnte zu leicht der bekannte Name „Sion“ entstehen.

Man könnte in *τιμωριαν* zunächst auch eine Wiedergabe des Übersetzers sehen, der dieses Wort wegen des Anklanges an die hebr. Vokabel wählte. Aber solche „anklingende“ Wiedergaben sind nur dann gewählt, wenn auch inhaltlich die Übersetzung gewährleistet war. So ist *τιμωριαν* sicher, nicht „vielleicht“ (so Giesebr. Kö. S. 4 Anm. 4), gräzisierte Form. Wegen der Buchstaben *ι, ω, ν* ist als ursprüngliche Form *τιμωρριω* anzunehmen. Das vorhergehende *σιωνιμ* empfiehlt aber die Endung *-ιμ*; so stelle ich *τιμωρριμ* her. Es wäre auch möglich, daß bereits in der Vorlage der LXX תמרורים stand (so Streane S. 217 Cornill S. 340).

Zum Schluß seien noch zwei Transkriptionen aus Kap. 52 besprochen.

52₁₉ הספיים τα (τας S) σαφφωθ] τα(ς) σαφφωθ L C.

Die Endung *-ωθ* ist einhellig bezeugt, deshalb ist als Vorlage הספיות herzustellen, wie Regn. II 17₂₈ III 7₅₀ IV 12₁₄ in *Ἰ* steht. Das masoretische הספיים ist nicht in Ordnung, lies dafür nach LXX הספיות. Zur Verdopplung des פ siehe oben S. 60. Man erwartet umgekehrt, daß die alte Überlieferung σαφφωθ, dagegen die jüngere (L C) σαφφωθ bezeuge.

6 Ziegler, Beiträge

5219 *ואת־המזרקות* και τὰ (τας S* A Q* C) *μασμαρωθ*] και τα *μαζρακωθ* Rud. S. 274; + * και τα *αμμαζρακωθ* O.

Es ist nicht eindeutig zu bestimmen, ob *μασμαρωθ* dem genannten hebr. Wort oder *מזרות* entspricht, vgl. BH³. Da Regn. III 7₃₆ (50) (parallel Par. II 4₂₂) Regn. IV 12₁₄ und auch im vorausgehenden v. 18 immer *מזרות* und *מזרקות* zusammen genannt werden, so ist anzunehmen, daß auch an unserer Stelle *מזרות* stand. Origenes hat es noch in seiner hebr. Bibel gelesen und nach *Μ και τα αμμαζρακωθ* hinzugefügt.

Zur Umschreibung von *י* mit *σ* siehe oben S. 60.

Der feminine Artikel *τάς* (statt des ursprünglichen *τά*) könnte eine gelehrte Änderung wegen der Endung *-ωθ* sein (so vermutet K.). Gr.-Br. dagegen neigt dazu, bei den Formen mit hebr. Feminin-Endung den Artikel *τάς* für ursprünglich zu halten. Sicherheit ist nicht zu gewinnen.

Dritter Beitrag

Dubletten in der Ier.-LXX

Dubletten stehen auch in \mathfrak{M} ; in der BH³ sind sie im Apparat als „dittogr“ gekennzeichnet, z. B. 4₁₂ 10₂₅ 24₉ 25₂₄ 40₈ 43₁ 9 48₁₈ 50₉ 21. Dies hätte noch öfter geschehen sollen, so 15₅ כִּי, 44₁₄ לַשְׁבֹּת, 49₁₃ לַהֲרֹב, 49₂₂ וְיַעֲלֶה, 49₃₀ וְדָר, 51₅₆ עָלֶיהָ.

Die Ier.-LXX hat diese Dubletten noch nicht in ihrer Vorlage gehabt; erst die jüngeren Übersetzer Aquila, Symmachus und Theodotion kennen sie, ferner Origenes, der sie gewöhnlich von den „Drei“ übernimmt. Beispiele: 4₁₂ ἀ'σ'θ' ἀπο τούτων = O, 10₂₅ ἀ'σ'θ'ο' και συνετελεσαν αυτων = O, 27(50)₂₁ θ' οπισω αυτων = O, 51(44)₁₄ σ' οικειν = O.

Einige Dubletten des \mathfrak{M} fehlen in der gesamten griechischen Überlieferung, so 24₉ לַרַעַב und 28(51)₅₆ עָלֶיהָ.

18₂₀ steht in der LXX eine Dublette aus 18₂₂, die der Übersetzer noch in seiner hebr. Vorlage hatte; heute steht in \mathfrak{M} nur der erste Teil 18_{20a}.

18_{20a} ὅτι συνέλαβησαν ῥήματα κατὰ τῆς ψυχῆς μου

20b ÷ καὶ τὴν κόλασιν αὐτῶν ἔκρυσάν μοι;

22a ὅτι ἐνεχείρησαν λόγον εἰς σύλλημψίν μου

22b καὶ παγίδας ἔκρυσαν ἐπ' ἐμέ.

Origenes hat 18_{20b} nicht mehr in seiner hebr. Bibel (= \mathfrak{M}) vorgefunden und deshalb den Obelus gesetzt. Auffallend ist die verschiedene Wiedergabe. Bei κατὰ τῆς ψυχῆς μου v. 20_a und εἰς σύλλ. μου v. 22_a stimmt LXX mit \mathfrak{M} überein; dagegen scheint LXX v. 20_b 22_b לִי (wie Ps. 139 (140)₆ 141(142)₄) statt לִי רִגְלֵי \mathfrak{M} vor sich gehabt zu haben. Zur Wiedergabe von פַּס mit κόλασις v. 20_b vgl. מכשול κόλασις bei Ez. 14₃ 4 7 18₃₀ 44₁₂. Movers S. 9 betrachtet לִי וְאֵת מַכְשׁוֹלִים טַמְנוּ לִי als Vorlage von v. 20_b.

Mit den Dubletten hat sich die Textkritik schon immer beschäftigt; bei der Besprechung der einzelnen Stellen ist auf die Arbeit der Früheren Bezug genommen. Köhler hat in seinem Aufsatz den Dubletten einen eigenen Abschnitt gewidmet: Griechische Wahl- oder Doppellesarten (Dubletten) S. 18—21; er behandelt nicht nur die Dubletten in Kap. 1—9, sondern fügt auch die ihm „bekannten aus Jer. 10₁ ff. bei, da die Häufigkeit der Fälle die Glaubwürdigkeit der Tatsache wirksam unterstützt“ (S. 18). Aber die Liste Köhlers ist nicht vollständig, und seine Bemerkungen können in manchen Punkten ergänzt und berichtigt werden.

Bei den Dubletten kann man zwischen alten (frühen) und jungen (späten) Dubletten unterscheiden, je nachdem sie von der gesamten Überlieferung

und damit von den ältesten Unzialen (B-S A) oder von der geteilten Überlieferung und zwar von den späteren Rezensionen und einzelnen Hss. bezeugt werden.

Bei der Behandlung der Dubletten bestehen zwei Schwierigkeiten:

1. Manche Stellen werden als Dubletten angesprochen, obwohl sie es nicht sind. Dies kommt daher, daß sie wie Dubletten aussehen, aber in Wirklichkeit nur Wiedergaben eines Wortes, einer Wendung oder eines Satzes sind, die in der Vorlage der LXX standen, aber heute in \mathfrak{M} fehlen. Die Feststellung, ob eine wirkliche oder eine vermeintliche Dublette vorliegt, ist in manchen Fällen nicht leicht, ja sogar nicht mehr möglich.

2. Bei den alten Dubletten ist es bisweilen sehr schwer, den primären Teil vom sekundären zu unterscheiden. Es mag sogar sein, daß beide Teile vom Übersetzer stammen, der die Dublette bereits in seiner hebr. Vorlage fand. Für die Textgestaltung ist die Herausstellung des primären Teiles unerlässlich. Der sekundäre Teil gehört in den Apparat. Wenn die Abgrenzung beider Teile unsicher ist, dann ist die Dublette im Text belassen, aber der als nur wahrscheinlich sekundär erkannte Teil in eckige Klammern gesetzt. Rahlfs hat in seiner Ausgabe gerade den Dubletten keine volle Aufmerksamkeit geschenkt, so daß an vielen Stellen verbessert werden muß.

I. Vermeintliche Dubletten

Verschiedene Lesarten werden von manchen Textkritikern als „Dubletten“ angesprochen, die es nicht sind oder nicht sicher sind.

Hierher gehören solche Stellen, die im griech. Text ein doppeltes Glied haben, während im jetzigen hebr. Text nur ein Glied vorliegt, aber in der Vorlage der LXX ebenfalls zwei Glieder standen.

117 $\mu\eta$ φοβηθῆς ἀπὸ προσώπου αὐτῶν אל-תחת מפניהם
 $\mu\eta\delta\acute{\epsilon}$ πτοηθῆς ἐναντίον αὐτῶν פן-אחתך לפנייהם.

Kö. S. 18f. spricht ausführlich über diese Stelle, die er als erste Dublette behandelt. Er verweist auf Capellus bei Schleusner II 917, der $\mu\eta\delta\acute{\epsilon}$ πτοηθῆς ἐν. αὐτῶν als „glossema ex alia interpretatione“ ansieht. Kö. hält dagegen $\mu\eta$ φοβηθῆς ἀπὸ πρ. αὐτῶν für sekundär.

Jedoch liegt hier keine Dublette vor. LXX hat die doppelgliedrige Beruhigungsformel „Fürchte dich nicht“ . . . „Erschrick nicht“, die (auch in der Pluralfassung) oftmals im A.T. vorkommt. Im Hebr. lautet sie אל-תירא . . . ואל-תחת. In der LXX steht gewöhnlich $\mu\eta$ φοβηθῆς . . . $\mu\eta\delta\acute{\epsilon}$ πτοηθῆς. So auch Ier. 26(46)²⁷.

Diese beiden Verba sind an folgenden Stellen verwendet: Par. I 22¹³ 28²⁰ II 20¹⁵ 17 32⁷ (das erste Glied fehlt in B A) Ez. 39. An Stelle des zweiten Verbums steht manchmal in der LXX $\delta\epsilon\iota\lambda\acute{\alpha}\nu$ Deut. 1²¹ 31⁶⁸ Ios. 8¹ 10²⁵, auch Ier. 37(30)¹⁰ in O L, oder $\xi\sigma\tau\alpha\sigma\theta\alpha\iota$ Ez. 2⁶ (2 mal), oder $\eta\tau\tau\acute{\alpha}\sigma\theta\alpha\iota$ Is. 51⁷.

Überall steht an erster Stelle in מ ירא, an zweiter תחת; nur Ez. 26, wo die Formel zweimal steht, steht in מ unrichtig beim erstmaligen Vorkommen zweimal תירא. LXX und Pesch. setzen noch richtig תחת voraus. Dies hat BH³ im ersten Apparat vermerkt; die Notiz gehört jedoch in den zweiten App. „leg c & § תחת“. Statt תחת steht an einigen Stellen ערץ, z. B. Deut. 316; dies ist für unsere Untersuchung unerheblich und kann unberücksichtigt bleiben.

Es bestehen nun folgende Möglichkeiten: LXX hat unseren מ vor sich gehabt und frei die bekannte Formel übersetzt, oder sie hat bereits in ihrer Vorlage die doppelgliedrige Formel vorgefunden. Ich entscheide mich für die zweite Erklärung.

LXX hat also vor sich gehabt: אל-תירא מפניהם ואל-תחת לפניהם.

Diesen Text halte ich für ursprünglich. In מ ist zweimaliges תחת nicht richtig; LXX bezeugt zwei verschiedene Verba; es ist also derselbe Fall wie Ez. 26, wo ebenfalls in מ unrichtig zweimal das gleiche Verbum steht. Auch die Verschiedenheit der Präposition in LXX könnte auf verschiedene hebr. Vorlage hinweisen; dies ist aber nicht notwendig, vgl. 18₂₃ ἀπὸ προσώπου σου מלפניך . . . ἐναντίον σου לפניך. Es wäre auch möglich, eine Präposition als überzählig auszuschneiden, da gewöhnlich bei der doppelgliedrigen Formel nur eine Präposition steht, und zwar an zweiter Stelle, vgl. Deut. 316 Par. II 20₁₅.

1₁₈ ἐν τῇ σήμερον ἡμέρα היום.

Man erwartet nur σήμερον wie 1₁₀ 41(34)₁₅, oder ἐν τῇ σήμερον wie Exod. 13₄ Deut. 4₄ Regn. I 26₂₁. Wie leicht ἡμέρα eindringen konnte, zeigen die beiden zuletzt genannten Stellen: Deut. 4₄ fügt F ἡμέρα hinzu, und Regn. I 26₂₁ haben alle Hss. außer B A γ ἐν τῇ σῆμ. ἡμέρα. Einheitlich ist die volle Formel nur Ios. 5₉ und 22₂₉ (B . . . ἐν ταῖς σημ. ἡμεραις) bezeugt. Häufig findet sich dagegen ἕως τῆς σήμερον ἡμέρας (Pent. Ios. Regn. Ez.). Gewöhnlich ist σήμερον die Wiedergabe des Demonstrativums הַז und entspricht unserem „bis zum heutigen Tage“. Aber gerade dieses Demonstr. fehlt an unserer Stelle in מ (es steht dagegen in v. 10); vielleicht hat es die LXX in ihrer Vorlage gelesen. Eine Dublette liegt in 1₁₈ nicht vor; es handelt sich nur um eine pleonastische Wiedergabe.

1₁₈ (ὡς τεῖχος) χαλκοῦν ὄχυρόν נחשת.

Keine Dublette, sondern Wiedergabe von בצורה 'נ wie 15₂₀ (ὡς τεῖχος) ὄχυρόν χαλκοῦν = מ (so Movers S. 10 und Hitzig S. 7).

2₂₉ πάντες ὑμεῖς ἠσεβήσατε καὶ πάντες ὑμεῖς ἠνομήσατε εἰς ἐμέ בִּי כלכם פשעתם בִּי om. ἠσεβήσατε καὶ π. ὑμεῖς A 62 Arab Cyr. I 424.

Die Auslassung stimmt zwar mit מ überein, ist aber nicht durch Einblick in מ verursacht, sondern durch Versehen (πάντες ὑμεῖς 1^o ∩ 2^o). Es ist möglich, daß eine Dublette vorliegt. ἀσεβεῖν = פשע auch 28 313; ἀνομεῖν = פשע nur noch Iob 33₅ Is. 43₂₇. Beide Verba finden sich in der hslichen Überlieferung Am. 4₄

ἡγομήσατε W A Q O L] ησεβησατε B V C. Da der Übers. ἀσεβείν auch 2s 313 verwendet, könnte das zweite Glied sekundär sein.

Es ist aber ebenso möglich, daß die Vorlage der LXX lautete כלכם רשעתם בי וכלכם פשעתם בי (so Cornill, ähnlich Hitzig S. 19). Vom ersten כלכם kann leicht ein Abschreiber auf das zweite gesprungen sein. Eine eindeutige Erklärung ist nicht möglich.

317 ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ÷ καὶ ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ; בעת ההיא.

Köhler S. 19: ἐν ταῖς ἡμ. ἐκ. entweder falsch aus v. 18 eingedrungen oder als Dublette zu ἐν τῷ καιρῷ ἐκ. gestellt, aber ohne nachträglichen Rückgriff auf Μ. Es mag aber auch sein, daß der Übers. bereits in seiner Vorlage las בימים ההיא ובעת ההיא ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις καὶ ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ wie 27(50)⁴ 20 40(33)¹⁵ (so Movers S. 10).

41 ÷ ἐκ στόματος αὐτοῦ καὶ ἀπὸ προσώπου μου מפני.

A Q^c 106^c 538 Arab lassen das obelisierte ἐκ στόματος αὐτοῦ (καὶ) aus = Μ. Wenn man eine Dublette annimmt, dann müßte καὶ ἀπὸ προσώπου μου als sekundär ausgeschieden werden. Aber dies geht nicht; denn εἰλαβεῖσθαι hat immer ἀπὸ προσώπου zur Folge, vgl. 5²² 15¹⁷ 22²⁵. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß LXX in ihrer Vorlage מפניך (im Hebr. muß die zweite Person stehen, so richtig Movers S. 31 Hitzig S. 31) las, das ausgezeichnet paßt, vgl. Os. 21¹⁷ (19) Zach. 9⁷. Wenn man die Lesart lieber dem griechischen Boden entstammen lassen will, dann kann man sie als Plus aus den genannten Stellen bei Os. und Zach. herleiten.

419 μαιμάσσει ÷ ἡ ψυχὴ μου, σπαράσσεται; (καὶ) ἡ καρδία μου לבי לי-מה.

Duhm (ähnlich Giesebrecht) sieht hier keine Dublette, sondern Wiedergabe eines verlorenen hebr. Gliedes. Cornill, Streane und Köhler S. 19 nehmen eine Dublette an. Beide Möglichkeiten bestehen. Wenn man eine Dublette annimmt, dann ist es nicht leicht, das sekundäre Glied festzustellen, da beide Verba originell klingen. μαιμάσσειν steht nur noch Iob 38^s für גיה und bei Theodotion an unserer Stelle (Theod. ist von LXX abhängig, wie gewöhnlich). σπαράσσειν = נעש Regn. II 22^s LXX, Ier. 26(46)⁷ א' <σ'> und 32²(25¹⁶) א'σ'. Ferner steht es Dan. 8⁷ in ο' für שלך Hiphil. Symmachus übersetzt Is. 51¹⁷ תרעלה mit παραγαμός. Es wäre also möglich, daß σπαράσσεται von Symmachus stammt.

Auch die Wahl der Nomina ψυχὴ, καρδία läßt keine klare Erkenntnis aufkommen. In v. 19^a stehen bereits מעי (κοιλία) und לבי (καρδία) nebeneinander. Es ist nicht wahrscheinlich, daß in v. 19^b noch einmal ursprünglich לבי stand, oder נפשי . . . לבי, wie Duhm im Anschluß an LXX zurückübersetzt. Vielmehr wird nur נפשי, das jetzt nach v. 19^c versprengt ist, hier gestanden haben (vgl. BH³), das der Übers. mit ἡ ψυχὴ μου wiedergab. Dann wäre σπαρ. ἡ καρδία μου sekundär.

Eine eindeutige Lösung ist nicht zu geben.

429 εἰσέδουσιν εἰς τὰ σπήλαια באו בעבים
 ÷ καὶ εἰς τὰ ἄλσῃ ἐκρύβησαν;
 καὶ ἐπὶ τὰς πέτρας ἀνέβησαν עלו ובכפים.

Duhm übersetzt LXX ins Hebr. zurück und will damit ein verlorenes Glied gewinnen. Ähnlich Volz und Rudolph, vgl. BH³. Andere (Giesebrecht, Cornill, Streane) sehen hier eine Dublette. Sicherheit kann nicht gewonnen werden, da beide Möglichkeiten bestehen.

Wenn man eine Dublette annimmt, dann ist schwer zu entscheiden, welches Glied sekundär ist. εἰσδῶναι = באו steht nur hier. κρυβῆναι = נחבא 29₁₁(49₁₀); LXX könnte also נחבאו gelesen haben (so Köhler S.19). σπήλαιον und ἄλσος könnte frei für עב stehen. Jedenfalls bleibt die Wahl der Wörter seltsam, wenn man eine Dublette annimmt.

82 ÷ καὶ πρὸς πάντα τοὺς ἀστέρας, ולכל צבא
 καὶ πρὸς πᾶσαν τὴν στρατιάν.

Siehe Einleitung der Ier.-Ausgabe S. 130.

Die Entscheidung ist nicht leicht. Die Wiedergabe στρατιά kennt der Ier.-Übers., vgl. 7₁₈ (= למלכת ל צבא) und 19₁₃. So ist kein Grund vorhanden, an unserer Stelle eine freie Wiedergabe anzunehmen. Nur Dan. 8₁₀ ist in ο' צבא mit ἀστέρες und Is. 34₄ 45₁₂ mit ἄστρα wiedergegeben. Aber der Ier.-Übers. ist nicht so frei wie Dan. ο' und Is.-LXX. So ist καὶ πρὸς π. τ. ἀστ. nur ein einfaches Plus, das aus Deut. 4₁₉ stammt. Auch an anderen Stellen können wir die Beziehung zur Deut.-LXX beobachten, vgl. Beitrag I zu 44.

Die Einfügung von καὶ πρὸς π. τοὺς ἀστέρας war dadurch begünstigt, daß gewöhnlich „Sonne, Mond und Sterne“ zusammengenannt werden, vgl. auch im N.T. Matth. 24₂₉ Luc. 21₂₅ Apoc. 6_{12/13} 12₁. Ferner Or. II 283: «καὶ ὑμνοῦμέν γε θεὸν καὶ τὸν μονογενῆ αὐτοῦ ὡς καὶ ἥλιος καὶ σελήνη καὶ ἄστρα καὶ πᾶσα ἢ οὐρανία στρατιά».

K. (Brief vom 29. 8. 1956) betont, daß für ihn ἀστέρες ursprünglich sei, weil es bei צבא die alte Unterscheidung von „Heerscharen“ und „Truppe“ aufweise, die spätes στρατιά, δύναμις usw. grundsätzlich aufgebe. Zudem wäre aus Deut. eher κόσμον als ἀστέρας übernommen worden, und beide Stellen seien inhaltlich nicht verwandt. Dagegen ist zu sagen: Beide Stellen sind inhaltlich verwandt; ἀστέρας stammt aus dem griech. Deut.; vielleicht stand das hebr. Äquivalent in der hebr. Vorlage des Übersetzers; auf die oben genannte Unterscheidung von „Heerscharen“ und „Truppe“ will ich nicht zu sehr den Finger legen, weil sie nicht klar nachgewiesen werden kann.

821 ÷ ὠδῖνες ὡς τικτούσης. (22) μὴ ἐητίμη הצרי.

Streane meint, daß ὠδῖνες von הצרי v. 22 stamme, das als צרה gelesen worden sei. Dies kommt aber nicht in Frage, da צרה gewöhnlich mit θλίψις wiedergegeben ist. ὠδῖνες ὡς τικτ. ist vielmehr eine Einfügung aus verwandten Stellen wie 6₂₄ 22₂₃, vgl. BH³ (so richtig schon Movers S. 11).

17^s ἐπ' αὐτῷ στελέχη ἀλσώδη עלהו רענן רענן.

Scholz S. 95: Die LXX hat das hebr. Wort irrtümlich zweimal gelesen. *στέλεχος* steht nur hier bei Ier.; *στέλ.* = אלה Gen. 49²¹ und עבות Ez. 19¹¹. *ἀλσώδης* = רענן Ier. 3⁶ 13. Es liegt hier keine Dublette vor, sondern nur verdeutlichende Wiedergabe wie 2²⁵ *ὁδὸς τραχεῖα* 28(51)¹ *ἄνεμος κάσων* (Spohn tilgt *κάσων* als „nota marginalis“).

20^s δύναμαι φέρειν אוכל.

Keine Dublette, auch nicht Übersetzung von לשאת (so BH³), sondern verdeutlichende Wiedergabe aus stilistischen Gründen wie 2¹³ οἱ οὐ δυνήσονται ὑδωρ συνέχειν.

23⁶ κύριος Ιωσεδεκ יהוה צדקנו יוהו.

LXX hatte יהוצדק oder יהוצדק vor sich, vgl. Agg. 11 12 14 2² 4 Zach. 6¹¹ u. ö. Ob κύριος Dublette zu Ιω- oder ergänztes Subjekt zu *καλέσει* ist, kann nicht gesagt werden. Jedenfalls ist κύριος sekundär.

24¹ καὶ τοὺς ἄρχοντας שרי (+ * ιουδα B^c O L C = M)

καὶ τοὺς τεχνίτας חרש

καὶ τοὺς δεσμώτας מסגר

÷ καὶ τοὺς πλουσίους,

36(29)² καὶ τῶν ἐκνούχων סריסים

(+ * και αρχοντων ιουδα O L) שרי

καὶ παντὸς ἐλευθέρου

καὶ δεσμώτου (τεχνιτου Q-V O L C) חרש

καὶ τεχνίτου (δεσμωτου Q-V O L C) מסגר.

Zur Klarstellung seien noch die Parallelen aus Bar. und Regn. angeführt:

Bar. 1⁹ καὶ ἄρχοντας καὶ τοὺς δεσμώτας (+ και τους τεχνιτας L) καὶ τοὺς δυνατοὺς καὶ τὸν λαὸν τῆς γῆς

Regn. IV 24¹⁴ καὶ πάντας τοὺς ἄρχοντας καὶ τοὺς δυνατοὺς ἰσχύ . . . καὶ πᾶν τέκτονα καὶ τὸν συγκλείοντα

1⁵ καὶ τὰς γυναῖκας τοῦ βασιλέως καὶ τοὺς ἐκνούχους αὐτοῦ καὶ τοὺς ἰσχυροὺς (אילי) τῆς γῆς

1⁶ καὶ πάντας τοὺς ἄνδρας τῆς δυνάμεως . . . καὶ τὸν τέκτονα καὶ τὸν συγκλείοντα . . . πάντες δυνατοὶ ποιοῦντες πόλεμον.

24¹ καὶ τοὺς πλουσίους und 36(29)² καὶ παντὸς ἐλευθέρου wollen manche als Dubletten betrachten. So meint Movers S. 31, daß 36(29)² *ἐλευθέρου* von *חרש* stamme, das als *חרי* gelesen wurde; ähnlich Giesebrecht S. 154, der als Vorlage *חרי* annimmt, das aus *שרים*, vielleicht auch aus *חרש* entstanden sei. Richtig ist, daß *ἐλευθέρου* *חרי* voraussetzt, das auch im hexaplarischen Zusatz 34(27)²⁰ mit (*πάντας τοὺς*) *ἐλευθέρους* übersetzt worden ist (stammt von Theodotion). Eine Dublette liegt jedenfalls in 36(29)² nicht vor; die alte LXX hat vier Glieder wie ihre hebr. Vorlage.

Schwieriger ist die Stelle 24₁. In der LXX stehen hier ebenfalls vier Glieder, dagegen in \mathfrak{M} nur drei. Ebenso hat die von Ier. 24₁ abhängige Bar.-Stelle vier Glieder; jedoch ist Bar. auch von Regn. IV 24₁₄ 16 beeinflusst, wie *τοὺς δυνατούς* beweist. Jedenfalls kann man in *πλουσίους* keine Dublette sehen, die עשירם voraussetzt, das aus שרי oder חרש entstanden sei. Hitzig S. 184 meint, daß es גבורי החיל Regn. IV 24₁₄ voraussetze. Eher könnte an אולי v. 15 gedacht werden. So bleibt das hebr. Äquivalent für *πλουσίους* unsicher; jedoch kann man annehmen, daß die hebr. Vorlage vier Glieder hatte.

Thr. 3₂₈ ἐφ' ἑαυτῶν [עליו] + ζυγον βαρυν L.

Rudolph S. 112: keine Dublette, sondern sachlich richtige Ergänzung. Das Verbum ἤρην verlangte ein Objekt, das nach v. 27 eingefügt wurde.

II. Allgemein bezeugte Dubletten

Hier seien die Dubletten besprochen, die von der gesamten Überlieferung bezeugt werden. Origenes hat sie bereits in seiner Bibel vorgefunden und den seiner Meinung nach überschüssigen Teil der Dublette mit dem Obelus versehen (zu manchen Stellen sind keine Obelen überliefert, aber Origenes hat wohl alle Stellen obelisiert).

2_{2/3} τῷ ἀγίῳ Ἰσραηλ, λέγει κύριος. 3 ἅγιος Ἰσραηλ τῷ κυρίῳ ליהוה קדש ישראל

Der Teil in v. 3 scheint sekundär zu sein; er entspricht \mathfrak{M} „heilig ist Israel dem Herrn“. ἅγιος Ἰσρ. könnte man als Apposition zum vorhergehenden κύριος auffassen, wie es manche Hss. (einige fügen sogar den Artikel ὁ hinzu: ο ἅγιος Ἰσρ., nämlich 22^c-36 106* 233 534 = Sixt.) und Ausgaben (Rahlfs) tun: „spricht Jahwe, der Heilige Israels“. Es ist aber zu punktieren: λέγει κύριος. 3 ἅγιος Ἰσραηλ τῷ κυρίῳ, ἀρχή . . . Kō. S. 28 und 30 läßt τῷ ἀγίῳ Ἰσραηλ aus dem ἱ von אהרי entstanden sein, als Abbriviatur für יהוה (so bereits Movers S. 30); zur Begründung verweist er auf 3₁₆, wo יהוה mit ἅγιος Ἰσραηλ wiedergegeben sei. Aber יהוה ist immer mit κύριος in der Ier.-LXX übersetzt; 3₁₆ hat LXX bereits in ihrer Vorlage קדש י' gelesen.

3₈ ÷ ὧν κατελήμψθη; (κατελειψθη Q^c 51-407-449 alii)
ἐν οἷς ἐμοιχᾶτο אשר נאפה

Es ist nicht leicht zu sagen, wie der Übers. zu κατελήμψθη kam; Worrell (zitiert bei Streane) denkt an נתפשה, dagegen Streane an נשאה mit Verweis auf 10₁₉, wo נשא mit καταλαμβάνειν wiedergegeben ist. Spohn scheidet κατελήμψθη als „glossema“ aus. Es wäre auch möglich, daß das hebr. Äquivalent für κατελ. in dem vorhergehenden אדות steckt. Dies nimmt Gr.-Br. an, der ὧν κατελείψθη = שארית für ursprünglich hält und ebenso ἐν οἷς ἐμοιχᾶτο, das der Übersetzer wegen des „Scheidebriefes“ anwenden mußte. Eine Dublette liege nicht vor. Jedoch müßten in diesem Fall zu viele Verlesungen angenommen werden. Das Verbum καταλαμβάνειν ist hier im gleichen Sinn wie im N.T. Joh. 8₃ 4 verwendet (beim Ehebruch „ertappen“).

Jedenfalls ist nicht *κατελήμφθη*, sondern *ἐν οἷς ἐμοιχᾶτο* als sekundär zu betrachten. Zu Unrecht sieht Hitzig S. 24 *ὡν κατελήμφθη* als Wiedergabe eines verlorengegangenen *אשר נתפשה* an.

87 ÷ ἀγροῦ (lies αἰουρ) στρουθίας

Siehe Einleitung zur Ier.-Ausgabe S. 130f.

916/17(15/16) ÷ ἐν αὐτῆς (17) τάδε כה.

Richtig Streane: *ἐν αὐτῆς* = כה für כה v. 16 Anfang. Ein hebr. Äquivalent für *ἐν αὐτῆς* stand niemals in v. 16(15) am Ende; es fehlt auch in der Parallele 2517 (4937). Wenn man *τάδε*, wie es sich gehört, in den App. verweist, dann ist „spricht Jahwe“ als Schlußformel zu v. 16(15) zu setzen und der Weg für die ursprünglichen Formen der ersten Person Plural frei: ἐφ' ἡμᾶς . . . ἡμῶν 10²⁰ v. 18(17) (siehe Einleitung S. 14).

1020 ἐταλαιπώρησεν ÷ ὄλετο; דרד.

דרד ist außer an unserer Stelle noch 5 mal mit *ταλαιπωρεῖν* wiedergegeben: 413 20 20 919(18) 1212 (420 an zweiter Stelle mit dem gleichen Subjekt: *ταλαιπώρησεν ἢ σκηνή*). Dagegen ist דרד mit *ὀλλύναι* nur in der zweiten Hälfte des Ier. 6 mal wiedergegeben: 2911(4910) 30(49)3 31(48)1 15 18 20. Somit ist ὄλετο sekundär und stammt vom zweiten Übers., vgl. Spohn und Streane.

1110 καὶ ἰδοὺ αὐτοὶ והמה.

Die LXX-Vorlage scheint nur והמה, nicht והנה המה (so Hitzig S. 89 und BH³; man könnte auf Par. II 20¹¹ *ἰδοὺ αὐτοὶ הם הנה* verweisen) gelesen zu haben. Der gleiche Fall *ἰδού* = הנה pro והמה M liegt vor: Ier. 55 Regn. IV 440 Par. II 89 *ἰδοὺ* in B (alle anderen Zeugen *αὐτοὶ* = M).

Dann hätten wir an unserer Ier.-Stelle eine Dublette; *αὐτοὶ* wäre sekundär wie Ier. 55 (siehe unter IV 2). Ganz sicher ist dies jedoch nicht; es wäre auch möglich, daß LXX vor sich והנה gehabt und dies wörtlich wiedergegeben hätte, ähnlich wie 1612 *ἰδοὺ ὑμεῖς*, 183 *ἰδοὺ αὐτός*. Auch sonst ist והנה wörtlich mit *ἰδοὺ αὐτοὶ* wiedergegeben, z. B. Iud. 931 B (*οιδε* A) und Ez. 817.

Umgekehrt liegt der Fall Ez. 1310: *καὶ αὐτοὶ* = והמה (ebenfalls Pesch. Vulg.) statt והנה M. Wegen der unsicheren Beurteilung wage ich es nicht, *αὐτοὶ* in den App. zu verweisen.

147 ÷ ἐναντίον σου; ὅτι (> Q-V O L = M) σοὶ (ἡμάρτομεν) לך.

Die Präposition ל bei „sündigen“ ist entweder mit dem Dativ (einfacher Dativ des Personalpronomens, Dativ mit dem Artikel τῷ beim Gottesnamen) oder mit ἐναντίον (-τι) plus Genitiv wiedergegeben: ἡμαρτάνειν μοι 40(33)8 (2mal), ἄμ. αὐτῷ 47(40)3, ἄμ. τῷ κυρίῳ (τῷ θεῷ) 27(50)7 51(44)23 Bar. 113 25. — ἡμαρτάνειν ἐναντίον σου 1420 Bar. 32 4 7, ἄμ. ἐναντίον αὐτοῦ 814, ἄμ. ἐναντίον (ἐναντι) κυρίου (τοῦ θεοῦ) 325 1610 Bar. 117 233.

Es sieht so aus, als ob Ier. I immer ἐναντίον verwendet hätte, dagegen Ier. II den Dativ. Nur 27(50)7 spricht gegen diese Praxis, aber diese Stelle liegt an der

Grenze, wo oftmals Abweichungen vorkommen. Jedenfalls scheint *ἐναντίον σου* an unserer Stelle ursprünglich zu sein, vgl. im nämlichen Kap. v. 20 *ὅτι ἡμάρτομεν ἐναντίον σου*. Von hier wird *δτι* stammen. Dann ist später auf Grund der bekannten Schuldbekennnisformel *σοι*, das wörtlich *Μ* wiedergibt, eingefügt worden, vgl. Dan. ο' 9s *ὅτι ἡμάρτομέν σοι*.

Es wäre aber auch möglich, daß LXX bereits in ihrer Vorlage wie in der Parallelstelle Is. 59₁₂ נגדך und wie in v. 20 des gleichen Ier.-Kap. כִּי gelesen hätte. Dann würde hier keine Dublette vorliegen.

17₁₁ ÷ ἐφώνησες πέρδιξ κρᾶ.

Das aram. קרא ist im Buch Daniel 2 mal mit *φωνεῖν* wiedergegeben, nämlich Dan. 4₁₁ ο' θ' und Dan. 5₇ ο'.

Auch an unserer Ier.-Stelle könnte *ἐφώνησε* vom Übersetzer stammen, zumal er auch das gleich folgende דגר aramaisierend mit *συνήγαγεν* wiedergibt. Es ist aber höchst unwahrscheinlich, daß er קרא vor קרא bereits in seiner Vorlage las, wie BH³ notiert; vielmehr ist es von einem Späteren eingefügt worden. Aus einer Randglosse קל (von Is. 40₃) wird es kaum stammen. Das Verbum *ἐφώνησε* ist entbehrlich, nicht aber das Nomen *πέρδιξ*, weil es Subjekt ist. Somit ist *ἐφώνησε* als sekundär anzusprechen, so richtig Spohn und Hitzig S. 134 („späterer Zusatz“).

21₇ καὶ μετὰ ταῦτα, οὕτως ואחר־כֵּן.

Deutlich ist *οὕτως* sekundär, denn die bekannte Formel „spricht der Herr“ י' ואם wird immer ohne *οὕτως* wiedergegeben; *οὕτως* ist später im Anschluß an die bekannte Formel *οὕτως εἶπεν κύριος* beigefügt worden, vgl. Köhler S. 20. Auch das Verbum *λέγει* zeigt, daß *οὕτως* später ist, denn bei Ier. I steht immer *τάδε λέγει κύριος*, dagegen bei Ier. II *οὕτως εἶπεν κύριος*, vgl. Köhler S. 12f.

21₁₂ ÷ καὶ κατενθύνετε, καὶ ἐξέλεσθε והציילו.

Die gleiche Wendung ist 22₃ mit *καὶ ἐξαιρεῖσθε* übersetzt. 21₁₂ ist *καὶ ἐξέλεσθε* spätere genaue Wiedergabe. Bei *κατενθύνετε* dachte der Übers. an das Verbum *צלה* = *κατενθύνειν* Iud. A 3 mal, II Regn. 1 mal Ez. 3 mal und Dan. θ' 6 mal.

Gr.-Br. möchte in *καὶ κατενθύνετε* eine vom Übersetzer selbst eingefügte Erweiterung zu *κρίμα* sehen, das dadurch als „gerades“ Recht im Gegensatz zum „krummen“ Recht (Hab. 14) bezeichnet werde. Auch sei es unmöglich, zu schreiben *κατενθύνειν τιὰ ἐκ χειρός τινος*. Deshalb sei eher *καὶ κατενθύνετε* als *καὶ ἐξέλεσθε* auszuschneiden. Jedoch kann man nirgends beobachten, daß der Übersetzer solche erklärende Erweiterungen macht, und dann scheut er sich nicht, ein schlechtes Griechisch zu schreiben, da er seine Hauptaufgabe in der möglichst getreuen Wiedergabe seiner hebr. Vorlage sieht und deshalb die stilistische Glätte vernachlässigt.

Nach Movers S. 30 hat bereits der Übersetzer in seiner Vorlage die Dublette *והציילו והצליחו* vorgefunden; dies ist nicht anzunehmen.

23¹⁷ και πᾶσι τοῖς πορευομένοις τοῖς θελήμασιν ÷ αὐτῶν וכל הלך בשררות לבו
(και) παντὶ τῷ πορευομένῳ πλάνης καρδίας αὐτοῦ.

Die Wiedergabe von שררות mit θέλημα und πλάνη ist singular. Nur Deut. 29¹⁸ steht ähnlich ἀποπλάνησις. Bei Ier. findet sich ἀρεστόν 9¹⁴(13) 16¹² 18¹² und ἐνθύμημα 3¹⁷ 7²⁴. In der gleichen Linie liegt θέλημα, das 9²⁴(23) für הפץ und 23²⁶ für תרמת steht. Deshalb wird der zweite Teil, der מ näher steht (vgl. Singular und καρδίας αὐτοῦ), als sekundär anzusprechen sein. Auch πλάνη spricht für spätere Wiedergabe, die die Deut.-LXX kennt, siehe Beitrag I zu 44.

26(46)¹⁵ ὁ μόσχος ὁ ἐκλεκτός σου אביריך.

Streane: „a duplicate rendering“. Ähnlich Giesebrecht und Kö. S. 21. אביר ist sonst niemals bei Ier. mit μόσχος wiedergegeben. Das Adj. ἐκλεκτός entspricht sonst מבחר, vgl. Ier. 22⁷ 31(48)¹⁵ u. ö., und בריא vgl. Gen. 41 (6 mal) u. ö. Der Übers. hat vielleicht בחורך oder בריאך statt אביריך gelesen. Dann wäre ὁ μόσχος spätere genaue Wiedergabe von מ. Es mag aber auch sein, daß bereits der Übers. den „Apis“ in umschreibender Wiedergabe als „auserlesenen Stier“ bezeichnete.

27(50)² Βῆλ(ος) ἡ ἀπτόητος, ἡ τρυφερά כל חת מררך
παρεδόθη (leg. παρελύθη) Μαρωδαχ (vel sim.).

Die beiden Hälften der Dublette stehen nicht wie gewöhnlich nebeneinander, sondern ein Teil ist versprengt. Deshalb ist die Dublette auch nicht sogleich zu erkennen. Aber schon Cornill hat richtig gesehen: ursprünglich ist ἡ ἀπτόητος ἡ τρυφερά = כלי חת מרכה; sekundär Βῆλ(ος) παρεδόθη Μαρωδαχ. Jedoch ist Cornill im Unrecht, wenn er im sekundären Teil eine hexaplarische Korrektur sieht; die Dublette ist vororigeneisch. Aus Is. 47¹ kann ἡ ἀπτόητος, ἡ τρυφερά nicht stammen, denn dort ist ἀπαλή και τρυφερά wiedergegeben.

31(48)³⁶ ἀπόλετο ἀπὸ ἀνθρώπου אבדו.

Spohn sieht in ἀπὸ ἀνθρώπου ein „additamentum, forte ex v. 42, ubi legimus ἀπὸ ὄχλου“; ähnlich Streane: „an attempt of interpretation“. Jedoch ist ἀπὸ ἀνθρ. (geschrieben απο ανου) fehlerhafte Dublette zu ἀπόλετο. Eine fehlerhafte Transkription (im Sinn von Wutz αβαδου — απ ανου) kommt nicht in Frage.

34¹²(27¹⁵) ÷ ἐπ ἄδικω (2⁰) ψευδῆ.

Für שקר, das an unserer Stelle in מ fehlt, aber als hebr. Äquivalent vorauszusetzen ist, steht in beiden Teilen der Ier.-LXX unterschiedslos ψευδής 16 mal und ἄδικος 8 mal. In Kap. 34 lesen wir v. 8 ψευδῆ αὐτοὶ προφητεύουσιν, v. 11 13 ἄδικα αὐτοὶ προφητεύουσιν und v. 12 (also an unserer Stelle) προφητεύουσιν . . . ἐπ ἄδικω 1⁰; dieses ἐπ ἄδικω 1⁰ ist sekundär wiederholt, somit ψευδῆ ursprünglich.

37(30)₆ ÷ καὶ περὶ φόβου, ἐν ᾧ καθέξουσιν מדוע ראיתי כל-גבר
 ὀσφὸν καὶ σωτηρίαν; ידיו על-חלציו כיולדה
 διὰ τί ἑώρακα πάντα ἄνθρωπον
 καὶ αἱ χεῖρες αὐτοῦ ἐπὶ τῆς ὀσφύος αὐτοῦ
 (+ * ὡς τικτουσης O L; + π' * ὡς γυναικος τικτουσης Q^{mg} =
 62-407).

Giesebr. sieht in dem obelisierten Teil eine „verderbte Glosse“. Cornill S. 325 weiß mit dem „ganz rätselhaften Satz“ nichts anzufangen; er meint, daß LXX an den Stamm הלץ „ausreißen, retten“ gedacht habe. Jedenfalls ist dieser erste Teil die alte LXX-Wiedergabe, dagegen διὰ τί — ἐπὶ τῆς ὀσφύος αὐτοῦ sekundär. Auffallend ist, daß hier כיולדה nicht übersetzt, sondern erst von Origenes eingefügt wurde. Bei der alten Übersetzung kann man mit Not eine Brücke zum hebr. Text schlagen; nur καὶ σωτηρίαν, das כיולדה als Äquivalent hat, verschließt sich einer Erklärung. A. Vaccari-Rom (Brief vom 6. 4. 1955) sieht hier eine „messianische“ Stelle der LXX und bringt καὶ σωτηρίαν mit 38(31)₂₂ in Verbindung, wo ähnlich an Stelle von נקבה σωτηρία stehe. Der Ier.-Übersetzer sei vielleicht von der messianischen Stelle Is. 7₁₄ παρθένος abhängig gewesen und habe an beiden Stellen σώτεια = *salvatrix* geschrieben. Auch Mich. 5₃(²) τίκτουσα könne eingewirkt haben. Jedoch sei σώτεια ein Wort, das die LXX nicht kenne, und dann passe es an unserer Stelle auch nicht in den Zusammenhang (hinter ὀσφόν). Besser ist nach meiner Meinung die Wiedergabe, die nur die arabische Übersetzung hat *et nates* (bzw. *et podicem*): in der Angst legt man die Hände an die Hüften und an den benachbarten Körperteil, an den *podex*. Aber es ist schwierig, ein griechisches Wort für *podex* zu finden, das graphisch mit σωτηρίαν verwandt ist¹.

Thr. 1₁₂ φθεγξάμενος ἐν ἔμοι ἐταπεινώσέ με אשר הוגה.

Kelso S. 15 verweist auf Schleusner „Hic duae versiones coaluerunt“, ohne eine nähere Erklärung zu geben (ebenso Wiesmann S. 114). Auch Rud. S. 103 sieht hier eine Doppelübersetzung (gegen BH³). Richtig sagt Rud., daß φθεγξάμενος von הוגה (vgl. v. 5) und ἐταπεινώσε von יגה abgeleitet sei. Über die primäre und sekundäre Hälfte der Dublette spricht sich Rud. nicht aus. Diese Frage ist schwer zu beantworten. Die Wiedergabe von יגה mit ταπεινοῦν ist der Thr.-LXX eigentümlich und findet sich auch 15 3₃₂ 3₃; deshalb wird sie 1₁₂ ursprünglich sein. Dagegen steht φθέγγεσθαι nur hier in den Thr.; erst die jüngeren Übersetzer verwenden es für הוגה, nämlich א' ש' ע' ס' Ps. 1₂, א' Ps. 21 62₇ Is. 59₁₁, σ'

¹ Gr.-Br. hat m. E. die richtige Lösung gefunden (Korrekturnachtrag vom 10. 1. 1958): 38(31)₂₂ geht σωτηρίαν (σφιαν) auf urspr. στείραν = עקרה statt נקבה מל zurück; σωτηρία im Relativsatz ist als sekundär auszuschneiden. Somit ist zu lesen: ὅτι ἔκτισε κύριος στείραν εἰς καταφύτευσιν καινήν, ἐν ἣ περιελεύσονται ἄνθρωποι.

37(30)₆ setzt Arab ἔδρα „Gesäß“ voraus; die Verschreibung ΕΛΠΑΝ-ΣΠΙΑΝ-ΣΩΤΗΡΙΑΝ liegt ganz nahe. Mit dieser verständlichen Konjektur ist der Sinn des LXX-Textes erreicht. Jedoch ist Gr.-Br. auch nicht in der Lage, zu erklären, wie der Übersetzer in seiner hebr. Vorlage gelesen habe, wenn καὶ ἔδραν als ursprüngliche Wiedergabe angenommen wird.

Is. 167. So wird wohl *φθεγγάμενος ἐν ἐμοί* sekundär sein; vielleicht stammt es von Aquila. Gr.-Br. möchte *φθεγγ. ἐν ἐμοί* auf *לִי עוֹלָל* zurückführen, das als *לִי מַלְל* gelesen wurde; dies ist möglich, aber nicht wahrscheinlich.

Thr. 220 *ἐπιφωλλίδα ἐποίησε μάγειρος* **עללי טפחים**
 (εἰ) *φονευθήσονται νήπια θηλάζοντα μαστούς*; **אם-יהרג**
 (εἰ) *ἀποκτενεῖς*.

Unzutreffend sieht Kelso S. 34 in *φον. νήπ. θηλ. μαστούς* „eine Glosse. . . ., welche einem Abschreiber der LXX zuzuschreiben ist“. Richtig Rud. S. 109: Doppelübersetzung (*επιφ. επ. = עלל, μάγ. = טבח, φον. = יהרג*), ebenso Wiesmann S. 157. Eine nähere Bestimmung der ursprünglichen Hälfte geben Rud. und Wiesmann nicht. Als sekundär ist *φον. νήπ. θηλ. μαστούς* auszuschneiden.

Thr. 514/15 *κατέπασαν* 2^o (15) *κατέλυσεν* **שבתו**.

Das zweite *κατέπασαν* am Schluß von v. 14 ist weder einfache Wiederholung des ersten *κατέπασαν* am Anfang von v. 14 (so Kelso S. 67, Rud. S. 122, Wiesmann S. 257) noch zweite Übersetzung von **שבת** v. 15 neben *κατέλυσεν* (diese Möglichkeit geben Rud. und Wiesmann auch zu), sondern verderbte Form (infolge *κατέπασαν* 1^o) aus ursprünglichem *κατέπασεν*, das zu *κατέλυσεν* verderbt wurde (so richtig Katz S. 34). Das Verbum *καταλύειν* wird nur für **שבת** Hiphil verwendet „aufhören lassen“, niemals für **שבת** Qal „aufhören“; deshalb haben *O L* *κατελυθη* statt *κατέλυσεν* gesetzt. Im intransitiven Sinn bedeutet *καταλύειν* „sich aufhalten“, „verweilen“, „nächtigen“ (für *לִין* u. ä.).

III. Sehr gut bezeugte Dubletten

1. Die Dubletten stehen in fast allen Zeugen; die eine Hälfte fehlt in wenigen Hss.

Bei verschiedenen Dubletten ist die eine Hälfte von nur wenigen Zeugen ausgelassen. Dieses Fehlen kann ursprünglich oder nachträglich sein. Nachträgliches Fehlen kann absichtlich (durch Einblick in die hebr. Vorlage) oder zufällig erfolgt sein (infolge Versehen, bei Homoioteleuton o. ä.) Dies gilt auch für die Stellen, wo die eine Hälfte von mehreren Hss. oder Rezensionen ausgelassen ist.

38 *αὐτῆ βιβλ. ἀποστ. εἰς τὰς χεῖρας αὐτῆς* **אליה**
 om. *εἰς τὰς χεῖρας αὐτῆς* V Clem. Gaud. = Vulg.

Das hebr. Äquivalent für *αὐτῆ* ist **אליה**, das in **℣** nicht vor, sondern hinter *βιβλ. ἀποστ.* steht. *εἰς τὰς χεῖρας αὐτῆς* ist später aus Deut. 241 3 eingeschoben worden, siehe Beitrag I zu 44.

922 (21) *τοῦ πεδίου ÷ τῆς γῆς ὑμῶν*; **השדה**
 om. *τοῦ πεδίου* 538.

Die ursprüngliche Wiedergabe hatte nur *τῆς γῆς* (ohne *ὑμῶν*); in der Vorlage stand **האדמה**, wie noch manche Hss., das Ketib bei den Orientalen und die

Parallelstellen 8₂ 16₄ haben. τοῦ πεδίου ist genaue Wiedergabe von השדה, vgl. 14₁₈. Sicher liegt hier eine Dublette vor (gegen Köhler S. 20). Die Rückübersetzung von LXX ins Hebr. von Hitzig S. 76 und BH³ ist hinfällig.

19₁₅ καὶ ἐπὶ (πάσας) τὰς πόλεις (αὐτῆς) ועל-כל-עריה
 ÷ καὶ ἐπὶ τὰς κώμας αὐτῆς;
 om. καὶ ἐπὶ τὰς κώμας αὐτῆς V-26-86-233-710 La^w.

Nicht der von den genannten Zeugen ausgelassene zweite Teil der Dublette, sondern der erste Teil, den nur 106 nicht kennt, ist als sekundär auszuschneiden. κώμη עיר wird sonst in der LXX nur noch Ios. 10₃₉ Par. I 27₂₅ II 14₁₄₍₁₃₎ Is. 42₁₁ gebraucht. Da עיר gewöhnlich mit πόλις übersetzt wird, ist nachträglich καὶ ἐπὶ (πάσας) τὰς πόλεις αὐτῆς als genaue Wiedergabe eingefügt worden.

22₁₇ ÷ καλῆς ἀλλ' ἤ (αλλα, αλλ) כִּי אֵם.

Richtig haben 534 Aeth καλή ausgelassen, wohl nicht absichtlich, da sie auch sonst keine Korrekturen nach M zeigen, sondern zufällig (wegen des folgenden ἀλλ' ἤ infolge Haplographie). Mit Katz ist καλή auszuschneiden und ἀλλ' ἤ (Ra. om. ἤ) im Text zu lesen.

Das Adjektiv καλή ist alte sinngemäße Ergänzung, die infolge des phonetisch und graphisch naheliegenden ἀλλ' ἤ leicht gemacht werden konnte, zumal man auch ein Prädikat vermißte; 534 Aeth haben καλή nicht hier, sondern καλοί hinter οἱ ὀφθαλμοὶ σου eingefügt, ähnlich Cyr. Tht.^p Hi. ὀρθοί. Zur Verschreibung ἀλλ' ἤ — καλή vergleiche Sap. 8₂₁ οὐκ ἄλλως] οὐ καλως A C Sa.

30(49)₄ ἐν τοῖς πεδίοις Ενακιμ בעמקים
 om. Ενακιμ S* V-86^{txt}-538-710 Aeth.

Die genannten Zeugen haben wohl ursprünglich Ενακιμ nicht gehabt. Statt Ενακιμ stand als sekundäre Transkription <εν> εμακιμ, das in das bekannte Ενακιμ verschrieben wurde.

Thr. 5₁₀ ἐπελιώθη ÷ συνεσπίασθησαν; וכמרר

Verecundus kennt συνεσπίασθησαν nicht; es ist als sekundär auszuschneiden. Wiesmann S. 254: „vielleicht eine Doppelübersetzung“.

2. Die Dublette steht in B-S A Q C (V); die eine Hälfte fehlt in O L (V).

Auffallend ist die Auslassung des einen Teils der Dublette in der O-Rezension 8₁₆ und 11₁₆.

8₁₆ ἱπασίας ἱππων αὐτοῦ אביריו
 om. ἱππων V O.

Richtig fehlt ἱππων, das zusätzlich nach ἱπασίας in Abhängigkeit von ἱππων 1^o als sekundäre Wiedergabe (vgl. Beitrag I zu 29(47)₃) eingeschoben wurde. Es ist nicht anzunehmen, daß ἱππων ursprünglich ist; denn ἱππασία ist selten (kommt nur noch Hab. 3₈ vor) und trägt den Stempel der Echtheit.

Origenes hat hier nicht als erster ἱππων getilgt, sondern es in seiner Bibel nicht vorgefunden, da es schon in vorhexaplarischer Zeit unterdrückt worden ist.

1116 ἀνήφθη πῦρ ἐπ' αὐτήν, μεγάλη ἢ θλίψις ἐπὶ σέ גדלה הצית אש עליה
om. ἀνήφθη πῦρ ἐπ' αὐτήν O.

Merkwürdig ist das Fehlen des mit \mathfrak{M} übereinstimmenden Gliedes in O. Origenes kann es nicht getilgt haben, da er ja sonst immer nach \mathfrak{M} verbessert. Man würde erwarten, daß *ἀν. πῦρ ἐπ' αὐτήν* erst von Origenes als genaue Wiedergabe nach \mathfrak{M} (sub asterisco) eingefügt worden wäre. Wahrscheinlich fehlte dieses Glied bereits in der Vorlage des Origenes.

Merkwürdig ist weiterhin bei dieser Dublette, daß im zweiten Glied אש nicht übersetzt ist. Als Vorlage hat der Übers. גדלה הצרה עליה gelesen, vgl. Cornill S. 149. Unsern \mathfrak{M} -Text kann er nicht vor sich gehabt haben, da die Wendung אש הצית א sonst richtig mit ἀνάπτειν πῦρ (vgl. 17²⁷ 21¹² 14 27(50)³²) übersetzt ist.

23²⁹ οὕτως οἱ λόγοι μου, λέγει κύριος, οὐχὶ οἱ λόγοι μου כה דברי הלווא
om. οὕτως οἱ λ. μου, λ. κύριος O L (am Ende von v. 28 haben O L φησι κυριος = \mathfrak{M}).

Die Auslassung des sekundären Gliedes ist berechtigt. In \mathfrak{M} steht bereits die Dublette כה הלווא; כה muß als sekundär gestrichen werden. הלווא wurde mit οὐχὶ wiedergegeben, von B^c 198-407 mit οὐκ ἰδον wie Gen. 13⁹ Ex. 4¹⁴ Deut. 11³⁰ u. ö.

26(46)²¹ σιτευτοὶ τρεφόμενοι ἐν αὐτῇ מרבק
om. τρεφ. ἐν αὐτῇ V O L.

Die ursprüngliche Wiedergabe ist *σιτευτοί*, vgl. Iud. 6²⁵ 28 A *μόσχος σιτευτός* (\mathfrak{M} anders). Vielleicht geht *τρεφόμενοι* auf Symmachus zurück, der Regn. I 28²⁴ מרבק mit *πεφιλοτρεφομένη* (LXX *νομάς*) übersetzt. Es ist auch möglich, daß *τρεφ. ἐν αὐτῇ* keine eigentliche Dublette, sondern eine alte Glosse ist. Das beziehungslose *ἐν αὐτῇ* scheint nicht ursprünglich zu sein, sondern ist vielleicht aus *ἐν νομῇ* verschrieben (in Abhängigkeit von *ἐν αὐτῇ*¹⁹). Die genannten Zeugen haben *τρεφ. ἐν αὐτῇ* mit Recht ausgelassen. Vgl. S. 47.

31(48)¹³ ἐλπίδος αὐτῶν πεποιθότες ἐπ' αὐτοῖς מבטחם
om. πεποιθ. ἐπ' αὐτοῖς V O L^p.

Die Ier.-LXX kennt beide Wiedergaben für בטח. *ἐλπίς* steht nur 2³⁷ 17⁷, dagegen *πεποιθέναι* (*πεποιθώς*) 17 mal. Da *ἐλπ. αὐτῶν* genauer mit \mathfrak{M} übereinstimmt, wird es als sekundär zu betrachten sein. Wie gewöhnlich, unterlassen die oben genannten Zeugen diejenige Hälfte der Dublette, die nicht genau mit \mathfrak{M} zusammengeht. Kö. S. 21 verweist nur auf Streane („Double rendering“); beide kennzeichnen nicht die sekundäre Hälfte der Dublette.

Man könnte einwenden, daß *πεποιθότες ἐπ' αὐτοῖς* eine jüngere griech. Wiedergabe sei, zumal Syh^{ms} diese Lesart den λ' zuschreibt, vgl. Is. 32⁹ ἐν ἐλπίδι οἱ λ' πεποιθονται. Aber wie bereits oben bemerkt, verwendet der zweite Ier.-Übersetzer immer *πεποιθέναι*; an unserer Stelle ist bereits vor Origenes dafür *ἐλπίδος αὐτῶν* gesetzt worden, das aber V O L^p, also auch Syh^{txt}, auslassen; deshalb hat Syh^{ms} die Lesart der λ', die die alte LXX-Wiedergabe einfach übernommen haben, notiert.

30₉(49₃₁) οὐ (ουδε) βάλανοι, οὐ (ουδε) μοχλοὶ ולא בריח
om. οὐ βάλανοι O L.

Immer ist בריח in der LXX mit *μοχλός* wiedergegeben, auch Ier. 28(51)₃₀ und in der Parallelstelle Ez. 38₁₁. Dagegen findet sich *βάλανος* in der Bedeutung „Türzapfen“ (zum Verschließen) nur hier (sonst 5 mal „Steineiche“ = אלוך). θ' hat *βάλανοι* von der LXX übernommen, α'σ' haben *μοχλοί*. Da auch sonst der zweite Ier.-Übersetzer seltene Wörter wählt, kann *βάλανοι* nicht überraschen. Jedoch scheint *μοχλοί* bereits vor Origenes in den Text gekommen zu sein, vielleicht durch die Parallele Ez. 38₁₁ veranlaßt. Hitzig S. 373 meint: „Die LXX setzen vom griech. Standpunkte aus vervollständigend οὐ βάλανοι ein“; jedoch läßt sich eine solche Gepflogenheit nicht beobachten. Vielmehr ist οὐ *μοχλοί* als sekundär zu kennzeichnen.

36(29)₃₂ τοῦ ἰδεῖν . . . οὐκ ὄψονται ולא-יראה
om. οὐκ ὄψονται V O L.

Mit Recht wird οὐκ ὄψ. von V O L ausgelassen.

39(32)₁₇ τῷ ὑψηλῷ καὶ (τῷ) μετεώρῳ הנוטיח
om. καὶ τῷ μετεώρῳ S O L.

Die Wendung ἐν βραχίονι ὑψηλῷ (M: „mit ausgerecktem Arm“) ist feststehend und auch sonst verwendet, vgl. 34₄(27₅) 39(32)₂₁, ferner Exod. 6₁ 6 Deut. 4₃₄ 5₁₅ u. ö. Dies könnte vermuten lassen, daß τῷ μετεώρῳ ursprünglich und τῷ ὑψηλῷ infolge der bekannten Wendung sekundär wäre. Jedoch wird bereits der Übers. die bekannte Wendung gewählt haben; die Auslassung von καὶ τῷ μετ. ist wohl ursprünglich, nicht nachträglich erfolgt, wie vor allem das Fehlen in S beweist. Die Ier.-LXX kennt zwar μετέωρος, aber in der Verbindung mit ὑψηλός ist es dem griech. Is. eigen, vgl. 2₁₂ 13 57₇.

49(42)₁₆ καταλήμψεται ὑμᾶς ὅπισω ὑμῶν דבק אהריכם
om. ὅπ. ὑμῶν O L.

Der Übers. hat nicht wörtlich wiedergegeben; durch das Komp. καταλ. hat er zugleich אהר ausgedrückt. Erst später ist 'אה wörtlich mit ὅπ. ὑμῶν, das in O L mit Recht fehlt, wiedergegeben worden. Ähnliche Dublette 12₉ (siehe unter IV 1 S. 105).

50(43)₆ τοὺς δυνατοὺς ἄνδρας את-הגברים
om. δυνατούς O L.

Der Übers. hat גברים gelesen und mit *δυνατοί* übersetzt wie 51(44)₂₀, wo ebenfalls die *δυνατοί* neben den *γυναῖκες* genannt werden. Ähnlich 48(41)₁₆, wo aber hinter *δυνατούς* noch *ἄνδρας ἐν πολέμῳ* = M steht; dieses sieht wie eine Glosse zu גברים aus, vgl. BH³.

Im Anschluß an M haben O L (ebenso Spohn) *δυνατούς* getilgt, also zu Unrecht die ursprüngliche Wiedergabe. Nicht *δυνατούς*, sondern *ἄνδρας* gehört in den Apparat.

50(43)⁹ ἐν προθύροις ÷ ἐν πύλῃ; כפתח
om. ἐν πύλῃ O L.

Fast immer ist τῆς πύλης mit πρόθυρα verbunden, bei Ier. 4 mal (115 τῶν πυλῶν) und bei Ez. 7 mal.

Auch an unserer Stelle erwartet man den Genitiv, den nur 130 544 Co lesen; das unverbundene ἐν πύλῃ verrät deutlich die Dublette. So richtig auch Driver, Samuel² S. 296 Anm. 1, auf den Katz verweist. Unrichtig bezeichnet BH³ אשר במלט במלכן als Äquivalent für ἐν προθύροις; dann stünde ἐν πύλῃ für כפתח. Die Entsprechung πύλη פתח findet sich zwar einige Male im Pentateuch und in den histor. Büchern, ist aber für Ier. ungewöhnlich.

3. Die Dublette steht in B-S A (C); die eine Hälfte fehlt in Q-V O L (C).

Nur im zweiten Teil der Ier.-LXX begegnen uns Dubletten, deren eine Hälfte Q-V O L (C) auslassen.

29₁₂(49₁₁) ἵνα ζήσῃται καὶ ἐγὼ ζήσομαι אני אחיה
om. καὶ ἐγὼ ζήσομαι Q-V O.

Die Auslassung des sekundären Gliedes καὶ ἐγὼ ζήσ. ist zu Recht erfolgt.

31(48)² ἰατρεία Μωαβ ἀγανρίαμα תהלת מואב
om. ἰατρεία Q-V O L.

Deutlich ist ἀγανρίαμα sekundär. Die ursprüngliche Wiedergabe ἰατρεία setzt תעלת voraus, das allerdings 26(46)¹¹ 37(30)¹³ mit ὠφέλεια wiedergegeben ist, vgl. Streane. Ebenso urteilt Cornill, der jedoch in ἀγανρίαμα zu Unrecht eine hexaplarische Korrektur sieht. Im Anschluß an M haben die oben genannten Zeugen fälschlich das ursprüngliche ἰατρεία getilgt.

31(48)¹⁸ Δαιβων ἐκτρίβεται (-βησεται) בת-דיבון
om. ἐκτρίβεται Q-V O L.

Ursprünglich ist ἐκτρίβεται; es ist allerdings schwer herauszufinden, an welchen Stamm der Übersetzer gedacht hat: 9₂₁(20) 11₁₉ entspricht ἐκτρίβειν כרר und 43(36)²⁹ A Q-V שבת; dieses Verbum schwebte ihm vielleicht vor. Es wäre auch möglich, daß er an aram. תבר (für שבר) dachte.

Der Eigenname Δαιβων = M ist sekundär.

39(32)³⁵ τῷ Μολοχ βασιλεῖ למלך
om. βασιλεῖ Q-V O L C.

Siehe Einleitung zur Ier.-Ausgabe S. 130.

Thr. 24 ὡς ἐχθρὸς ὑπεναντίος כאויב
om. ὑπεναντίος Q-V O L C.

Die zweite Wiedergabe ὑπεναντίος stammt aus dem Folgenden.

4. Die Dublette steht in einigen alten Zeugen; je eine Hälfte wird von verschiedenen Hss. ausgelassen.

Verschiedene Dubletten werden überliefert, deren beide Hälften von verschiedenen Zeugen in verschiedener Weise ausgelassen werden.

- 515 τῆς φωνῆς τῆς γλώσσης αὐτοῦ לְשׁוֹן
om. τῆς φωνῆς Q* O C om. τῆς γλώσσης A Q^e V L.

Es ist schwierig zu entscheiden, welcher Teil ursprünglich ist. Die gewöhnliche Wiedergabe von לְשׁוֹן ist γλῶσσα (bei Ier. sonst immer); niemals ist es mit φωνή wiedergegeben. Da gewöhnlich der erste Ier.-Übers. wörtlich wiedergibt, ist man berechtigt, τῆς γλώσσης als ursprünglich anzunehmen. An der Grundstelle Deut. 28⁴⁹ ist לְשׁוֹן mit φωνή wiedergegeben: ἔθνος δ' οὐκ ἀκούσῃ τῆς φωνῆς αὐτοῦ. Diese hatte der Korrektor im Auge und nach ihr verbessert, vielleicht direkt „zitiert“. Auch sonst ist zu beobachten, daß im Anschluß an das Deut. korrigiert worden ist, vgl. Beitrag I zu 44.

Die jüngeren Übers. haben ebenfalls mit γλώσσης wiedergegeben, wie ausdrücklich in Q bezeugt ist, weil sie in ihrer Bibel φωνῆς gelesen haben. Richtig hat bereits Streane die Stelle mit Deut. 28⁴⁹ in Beziehung gebracht; Kō. S. 20 stimmt ihm zu und hält τῆς φωνῆς für sekundär.

- 85 ὁ λαός μου οὗτος B הַעַם הַזֶּה
om. μου A Q-V O L C
om. οὗτος S Aeth Constit.

Beide Wendungen kennt der Ier.-Text: ὁ λαός μου und ὁ λαὸς οὗτος. Sie sind so bekannt, daß sie leicht verwechselt werden, vgl. 42(35)¹⁶ ὁ δὲ λαὸς οὗτος = מ] o δε λαος μου A Arab. Ähnlich 7¹¹ ὁ οἰκός μου הַבַּיִת הַזֶּה.

Die gleichen Dubletten begegnen uns auch an folgenden Ier.-Stellen:

- 87 ὁ δὲ λαός μου = מ] o δε λαος ουτος 239; + ουτος 88 (sub ÷) C
91(823) τὸν λαόν μου Aeth Arab] τον λ. τουτον V O-Q^e L; + τουτον B-S A Q*
C; om. מ
2(1) τὸν λαόν μου = מ] + τουτον S
213 ὁ λαός μου = מ] o λ. ουτος Barn. Clem. et alii patres; + ουτος Chr.
IV 610.

Deutlich liegt an allen Stellen eine Dublette vor; es ist unrichtig, mit Köhler S. 17 und Katz S. 280 in 8₅ sie im Text zu belassen. Überall ist ὁ λαός μου bzw. τὸν λαόν μου zu lesen.

- 17²⁶ ÷ καὶ θυσίαν (-ας); καὶ θυμιάματα (-αμα) B-S A Q-V וְזָבַח
om. καὶ θυσίαν O L Tyc.
om. καὶ θυμιάματα C.

Die gewöhnliche Wiedergabe von זָבַח ist θυσία, das 6²⁰ 7²¹ 22 parallel oder neben δλοκαύτωμα steht, nur 26(46)¹⁰ findet sich זָבַח θυσία allein. θυμιάμα זָבַח steht bei Ier. nie, sonst selten, z. B. Exod. 23¹⁸ 34²⁵ Regn. I 2²⁹ 3¹⁴ Regn. IV 10²⁴ A. Die Auslassung von καὶ θυσίαν in O L Tyc. ist auffallend; auf Grund von מ kann es nicht geschehen sein; denn er verlangt καὶ θυσίαν und kennt wie C nicht καὶ θυμιάματα. So ist καὶ θυμιάματα als ursprünglich anzuerkennen; aber es ist nicht anzunehmen, daß der Übers. hier abweichend von 6²⁰ 7²¹ 22

θυμιάματα gesetzt hätte. Deshalb sehe ich in *θυμιάματα* eine fehlerhafte Form für *θύματα*.

Nun folgen einige Stellen, an denen die älteste Überlieferung, d. i. der B-S-Text, das Ursprüngliche bewahrt hat, während andere Zeugen bald die Hälfte der Dublette, bald die ganze Dublette überliefern.

38(31)⁴⁰ *Ναχαλ* B-S לחל

χειμαρρον O L: cf. *χειμάρρους* *Κεδρων* octies in libr. Regn. et Par. et in N. T. Ioh. 18₁

χειμαρρον ναχαλ A Q-V C (*χειμ. ναχελ*)

41(34)⁵ *ἕως ᾗδου* (leg. ὠ ἀδων cum Grabe) B-S הוי אדון

οιαι κυριε V O L

οιαι (ω) κυριε και εως αδου A Q C

50(43)⁶ *καὶ τὰ λοιπά* B-S וואה-הטה

και τα νηπια V O

και τα νηπια (και) τα λοιπα A Q C

και τα νηπια και τον οχλον L.

An der letzten Stelle ist gegen Spohn, Rahlfs u. a. *λοιπά* als ursprünglich in den Text aufzunehmen, siehe Beitrag I (S. 53).

Hierher gehört auch die schwierige Stelle 31(48)³⁴, wo infolge der verderbten Eigennamen die Dublette nur mit Mühe erkannt werden kann.

31(48)³⁴ *αἱ πόλεις αὐτῶν* B-S עד-יהיה

και εως ια(σ)σα αι πολεις αυτων A V 88 (om. ai; *πολεις αυτων* sub ÷) L (tr. ai πολεις αυτων post ἔδωκαν φωνήν αὐτῶν)

και εως ιασσα εως αιταθ (vel εταθ) αι πολεις αυτων Q C

και εως ιαας Syh = M.

B-S lesen *עריהם* bzw. *עריהן* (ähnlich ist im v. 32 des gleichen Kapitels *πόλεις* übersetzt = *ערים* statt *ים עד* M; Ra. verweist zu Unrecht *πόλεις* in den Apparat). In Q C liegt sogar eine dreifache Wiedergabe vor. Nur Syh hat genau an M angeglichen. Zur Form der Eigennamen siehe Beitrag II (S. 70).

Ferner ist hier zu nennen:

40(33)¹¹ *δώρα* B-S Q = תודה et ד'

αινεσεως Syh 26 710

υπερ αινεσεως L = a'

δωρα αινεσεως A V C

δωρα υπερ αινεσεως 88 449

υπερ αινεσεως δωρα 62.

17²⁶ ist *תודה* mit *ἀίνεσις* wiedergegeben, ebenso in Esdr. II Neh. und in Pss. Ferner wird der Genitiv *ἀινέσεως* in Lev. Pss. und Par. II und *περὶ ἀινέσεως* in Lev. Pss. Neh. und Ion. 2¹⁰ verwendet.

In 27(50)¹² steht eine Dublette in A Q (*ενετρο. η τεκ. νμας* sub *) 88 L C: *ενετραπη (κατωρρηγη L) η τεκουσα νμας μητηρ επ (εις) αγαθα*. Die ursprüngliche, nicht erklärbare Wiedergabe ist *μήτηρ ἐπ' ἀγαθά* (siehe Beitrag I); *ενετρο. η τεκ. νμας* haben *α'σ'θ'* wiedergegeben, B-S V Syh kennen es nicht.

IV. Von späteren Textgruppen und Rezensionen bezeugte Dubletten

1. Dubletten im Q-V-Text (und in O L C)

10¹⁸ ἐν θλίψει B-S A] + και εκθλιπω αυτους Q-V O L C

12⁹ κώκλω αὐτῆς B-S C] + επ αυτην Q-V O L; > A

28(51)¹⁶ ἤχος B-S A] πληθος ÷ ηχους; (vel sim.) Q-V O L C

36(29)¹³ ὅτι B O 87] οταν A L C⁻⁸⁷; + οταν Q-V (om. και εὐρ. με ὅτι ζητ. με S).

Nur eine Stelle kann genannt werden, wo Q L, und zwei Stellen, wo Q C eine Dublette bezeugen:

51(44)¹⁸ πάντες B-S Syh C = M] ημεις A V; + ημεις Q L 88

39(32)¹² τῶν ἐστηκότων = מַדְרִיכִים BH³] + μαρτυρων Q C = M: ex α'σ'.

43(36)²⁵ και Γοδολιας και Γαμαριας A] και δαλαιας και γαμαριας V O L = M;
και γοδολιας B-S*; και γοδ. και δαλ. και γαμ. C; και δαλ. και γαμ. και
γοδ. Q.

Überall ist die Lesart des Lemmas die ursprüngliche Wiedergabe.

2. Dubletten bei Origenes (in der O-Rezension)

Origenes hat bei seiner Revisionsarbeit verschiedene Stellen, die nicht genau M entsprachen, neu übersetzt. Dabei „wagte“ er es nicht, wie er selbst sagt, die alte Übersetzung zu tilgen, sondern ließ sie unter Obelus stehen. Dadurch kamen in seinen Text verschiedene Dubletten. Nur wenige sind in den Hss. des O-Textes allein erhalten, die meisten hat auch Lukian übernommen (siehe unten). Einige Stellen, wo in O Dubletten stehen, sind bereits in der Einl. S. 79 zur Ier.-Ausgabe verzeichnet; weitere sollen hier genannt werden:

5⁵ ἰδοῦ = הִנֵּה] + * αυτοι O: ex α'θ'

8 θηλυμανεῖς] + * ελκομενοι O: ex σ'

33(26)¹⁷ πάση τῇ συναγωγῇ] pr. προς πασαν εκκλησιαν O

38(31)¹⁷ μόν. τοῖς σοῖς τέκνοις] pr. * και εσται ελπις τη εσχατη σου O: ex π'

45(38)¹¹ ὑπόγαιον] + * τον θησαυρον O

51(44)²³ καί ult.] δια τουτο Sa Arm = M; + δια τουτο O.

Ferner seien genannt:

19¹³ και οἰκοι βασ. Ιουδα ἔσ. καθὼς ὁ τόπος ὁ διαπίπτων] + ÷ παντες οικου
βασ. ιουδα ως τοπος του θαφει; O.

Diese Stelle fällt aus dem Rahmen heraus, weil sie keine hexaplarische Neuübersetzung, sondern eine vorhexaplarische Wiedergabe ist, die bereits Origenes vorfand und mit Obelus versah. Oder steht ÷ für * ?

30(49)³ και κόψασθε B] pr. και επιλη(μ)πτευσασθε (vel -τευσθε) S A Q-V;
και επιληπτευσθε και κοπτεσθε C; και κοπτεσθε και διαδραμετε L;
÷ και επιληπτευσασθε; και κοψασθε και διαδραμετε O.

Deutlich ist zu erkennen, daß και επιληπτ. keine Dublette zu και κόψασθε ist, wie man wegen der Stellung (vor και κόψ.) annehmen möchte; dies gilt auch

gegen H.-R., die als hebr. Äquivalent פדפס angeben. Vielmehr ist es eine alte, vorhexaplarische Wiedergabe von תהיהשטתה, das dann später von *O L* mit *και διαδραμετε* übersetzt wurde. Man könnte auch *και επιληπτ.* für ursprünglich halten, das wegen Homoioteleuton ausgefallen wäre (das Verbum kommt nur noch einmal in der LXX Regn. I 2116 als Wiedergabe von שגג vor). Aber die Stellung am unrichtigen Platz zeigt, daß es vielleicht ursprünglich eine Randglosse war, die dann später gegen *M* vor *και κόψ.* eingefügt worden ist. Origenes fand sie bereits vor, obelisierte die Stelle und übersetzte genauer nach *M* *και διαδραμετε*, so daß in seinem Text eine Dublette steht. Lukian hat sie nicht von Origenes übernommen.

Viele Dubletten stehen in *O L*:

- 319 θεοῦ] pr. * *ονομαστην O L*: ex *α' θ'*
 612 *και μεταστραφήσονται*] + * *και συλληφθησονται O L*: ex *α'*
 28(51)³⁴ ÷ *κατέλαβέ με σκότος* (leg. *σκεῦος*) *λεπτόν . . .*] + *κατεστησε(ν) με ως σκευος κενον O L*
 43 *οὐδείς*] + * *ανθρωπος O L*: ex *σ'*
 29¹¹(49¹⁰) *διὰ χεῖρα* (leg. *ἐπίχειρα*)] pr. * *(το) σπερμα αυτου O L*
 22(49²¹) *σον* (leg. *Σουφ*)] + *ερυθρα O L*: ex *γ'*
 30¹³(49²⁴) *τρόμος*] pr. (*και*) *εξεροφη O L*
 31(48)³⁰ *οὐχὶ τὸ ἱκανὸν αὐτοῦ*] + * *(ουχ) ουτως οι βραχιονες αυτου O L*
 34⁵(27⁶) ÷ *ἐργάζεσθαι αὐτῷ*] + * . . . (*και*) *δουλευειν αυτω O L*
 7(27⁹) *και τῶν ολιωισμάτων ἡμῶν*] pr. * *και των κληδωνων ημων O L*: ex *α' θ'*
 36(29)² *και παντός ἐλευθήρου*] pr. * *και αρχοντων (-τας) . . . O L*: ex *θ'*
 37(30)¹⁷ ÷ *θήρευμα ἡμῶν ἔστιν*] pr. * *σιων αυτη O L*: ex *π'*
 38(31)⁸ *ἐν ἑορτῇ φασεκ' και τεκνοποιήση ἄχλον πολύν*] + * *εν αυτοις χωλος και τυφλος (τυφλος και χωλος O) εγκνος και τικτουσα ομοθυμαδον εκκλησια μεγαλη O L*
 12 *και εδφρανθήσονται*] + * *και αγαλλιασονται O L* (auch in *C*): ex *π'*
 12 *και προβάτων*] + *και βοων O L*: ex *σ'*
 39(32)⁸ *και σὺ πρεσβύτερος*] + * *κτησαι σεαυτω O L*: ex *α'*
 49(42)¹ *και Αζαρίας υἱὸς Μασσαίου*] pr. *και ιεζονιας υιος αναγιου O L*
 50(43)² *πρὸς ἡμᾶς*] pr. *ο θεος ἡμῶν O L*: ex *α' σ' θ'*
 Thr. 54 ÷ *ἐξ ἡμερῶν ἡμῶν*] *υδωρ ημων . . . Q-V C*; pr. *υδωρ ημων . . . O L*.

An den genannten Stellen stimmen *O* und *L* in der Stellung der Dubletten überein. Nur einmal trennen sie sich:

- 51(44)²⁸ *ὀλίγοι ἀριθμῶ*] pr. * *ανδρες O*; + *ανδρες L*: ex *π'*.

An drei Stellen hat die Dublette in *L* eine von *O* abweichende Gestalt:

- 29¹⁴(49¹³) *ἐν μέσῳ*] + *μερη O*; + *μερους L*
 31(48)³¹ *αὐχμοῦ*] + * *και μελετησει O*: ex *α' θ'*; + *και μελος ερει L*: ex *σ'*
 48(41)⁹ *φρέαρ μέγα*] pr. *εν χειρι γοδολιου O*; pr. *μετα γοδολιου L*.

3. Dubletten bei Lukian (in der *L*-Rezension)

Bereits im letzten Abschnitt haben wir gesehen, daß Lukian im Anschluß an Origenes verschiedene Dubletten übernimmt, so daß sie in *O L* stehen. An einigen Stellen hat Origenes die neue Übersetzung an die Stelle der alten LXX-Wiedergabe gesetzt, aber Lukian hat die alte Wiedergabe stehen lassen und die neue daneben gestellt, so daß in seinem Bibeltext Dubletten stehen. Folgende Stellen kommen in Frage:

- 10₁₆ κληρονομία αὐτοῦ] και ισραηλ ραβδος κληρονομιας αυτου O = M; + και
ισραηλ ραβδος κληρονομιας αυτου L
- 23 και κατορθώσει πορειαν αὐτοῦ] και κατευθυνει την πορ. αυτου O = M;
και κατορθ. την οδον αυτου και κατευθυνει πορ. αυτου L
- 13₁₀ ταύτην ὕβριν] τον λαον τουτον O = M; + τον λαον τουτον L: ex α'σ'θ'
- 16₁₅ δς ἀνήγαγε] ο αναγαγων V 88 = M; ο αναγαγων και αγαγων Syh L
- 20₂ οἶκον τεταγμένον] βενιαμιν O = M; pr. βενιαμι(ε)ιν L
- 29₂₀(49₁₉) καὶ τοὺς νεαν. ἐπ' αὐτὴν ἐπιστήσατε] και τις εκλεκτος προς αυτην
επισκεψομαι O = M; + και τις εκλεκτος προς αυτην επισκεψομαι L:
ex α'.

An zwei Stellen hat Lukian zum hexaplarischen Plus des Origenes eine Dublette beigegeben:

- 31(48)₅ Ωρωναμι] + * κινδυνον O = M; + οι εχθροι κινδυνον L
- 44(37)₁₅ αὐτόν 2^ο] + * εις οικον φυλακης O = M: ex α'θ'; + εις οικον φυλ.
εις το δεσμωτηριον L: ex σ'.

Sehr oft bezeugt Lukian allein ein Plus, das eine Dublette ist. Er hat diese nicht von Origenes übernommen, auch nicht selbständig neu gebildet, sondern von den jüngeren griech. Übersetzern bezogen. Da deren Wiedergaben nur fragmentarisch erhalten sind, ist es nicht überall möglich, die Quelle anzugeben; bei den meisten Stellen kann es jedoch geschehen. Bereits in der Einl. zur Ier.-Ausgabe S. 88 sind 14 Stellen genannt worden. Die übrigen seien hier aufgeführt:

- 2₂ και ειπε] λεγων 106 449 Hi. = M et θ'; και ειπε (Imperativ) λεγων L
- 25 Ἀνδρισῦμαι] + ου βουλομαι
- 3₂ ἐκάθισας] + προσδοκωσα: ex σ'
- 4₂₄ ἦν] pr. ιδου
- 28 . . . ὄρησα] pr. παρατεταγμα: ex α'σ'
- 6₃ τῇ χειρὶ αὐτοῦ] + την αγελην αυτου: ex σ'
- 14 ἐξουθενούντες] pr. επ ατιμια: ex α'
- 8₃ ὅτι εἶλοντο τὸν θάνατον ἢ τὴν ζωὴν] + και αιρεθησεται θανατος υπερ την ζωνη: ex α'θ'
- 7 και χελιδῶν] pr. και τεττιξ: ex σ'
- 10₁₈ εὐρεθῆ] pr. ελεγχθωσιν: ex α'?
- 12₁₂ ἐν τῇ ἐρήμῳ ἦλθοσαν ταλ.] της ερημου ηλθον ταλ. εν τη ερημου
- 15₂₀ . . . εἶμι] pr. εγω
- 17₁₂ ἀγίασμα ἡμῶν] + . . . αγιασματος ημων
- 19₁₄ τῆς Διαπτώσεως] + τον θαφεθ (auch A C)
- 20₉ φλέγον] φλεγομενον και συνεχομενον: ex α'σ'
- 22₁₅/16 ὅτι σὺ παροξύνῃ — (16) οὐκ ἔγνωσαν] + οτι αμιλλασαι προς την κεδρον ο πατηρ σου μη ουχι εφαγε και ειπε και εποιησε κριμα και δικαιοσυνην τοτε αγαθον ἦν αυτω: ex σ'
- 19 συμφησθεῖς] + ως κοπρια: ex σ'
- 30 ἐκκήρυκτον ἄνθρωπον] + ανενοδατων ανθρωπων: ex α'σ'
- 26(46)₁₆ ἐλάλουν] + και ειπον
- 17 εσβι εμωδ] + καιρος εγενετο: ex σ'
- 27(50)₂₀/21 ἐπὶ τῆς γῆς, λέγει κύριος (om. λ. κύριος M). (21) Πικρῶς] επι της γης λεγει κυριος
(21) επι την γην των παραπικραινοντων πικρως: ex α'
- 24 ἐπιθήσονται σοι] pr. αντεταξαμην σοι και
- 38 και κατασχυνθήσονται] pr. και ξηρανθησεται (vel εξαρθησεται): ex α'
- 44 εἰς (τόπον) Αἰθῶν] + επι το κατοικητηριον το αρχαιον: ex σ'

- 28(51)₁ Χαλδαίους] χαλδαιαν καρδιαν επεγειροντων: ex α'
 29(47)₆ ἕως τίνος κόψεις] pr. εως ποτε συστραφησεσθε: ex σ'
 31(48)₁ ἐλήμφθη] pr. εαλω: ex α'θ' ?
 4 Ζογορα] + οι νεωτεροι αυτης: ex σ'
 5 ὅτι ἐπλήσθη Αλαωθ . . .] + . . . δια γαρ της αναβασεως της πλακωδους: ex σ'
 9 πόθεν ἔνοικος αὐτῆ] pr. παρα το μη ειναι ενοικοντα εν αυτη
 29 και (τήν) ὑπερηφανίαν αὐτοῦ] + και την αλαζον(ε)ιαν αυτου ειδον: ex ω'
 31 Κιρ] pr. τειχους: ex α'σ'
 32 ἐπὶ τρυγηταῖς σου] pr. και επι θερισμον σου και: ex σ'
 34 Σαλασια] + δαμαλις γαρ εστι τριετις: ex α'σ'
 32₆(25₂₀) και πάντας τοὺς συμμείκτους] + . . . και πασαν την αραβιαν: cf. Ez. 30₅ σ'
 11(25₂₅) Περσῶν] μηδων Q^{ms} = M; pr. μηδων και: ex α'σ'
 15(25₂₉) ἐπ' αὐτήν] + απ αυτης
 24(25₃₈) μαχαίρας] pr. οργης: ex α'σ'θ'
 36(29)₂₆ και εἰς τὸν καταρράκτην] pr. σιωχ: ex α'
 37(30)₁₄ ἐπληθ. αἱ ἁμαρτίαι σου] + ισχυσαν αι ανομια σου: ex α'θ'
 16 και π. οἱ ἔχθροί σου κρέας αὐτῶν πᾶν ἔδονται . . .] + και π. οι πολιορκουντες σε εν αιχμαλωσια πορευονται: ex α'
 38(31)₂ βαδίσατε και μὴ ὀλέσατε τὸν Ἰσρ.] pr. πορευομενους εν σπουδαις (vel sim.) ισραηλ
 19 ἐστέναξα ἐφ' ἡμέρας] pr. εκροτησα επι μηρον και: ex α'σ'
 19 και ὑπέδειξά (νπειξα) σοι] pr. καιγε ενετραπην: ex α'
 39 ἢ διαμέτρῳσις] ελπις το σχοινιον της διαμετρησεως: ex σ'
 39(32)₃₃ και οὐκ ἤκουσαν = M] και ουκ ηθελησαν A: ex 5₃; + και ουκ ηθελησαν
 34 ἐν ἀκαθαρσίαις αὐτῶν] pr. του μιναι αυτου: ex α'
 40(33)₄ και προμαχῶνας] + και εις την μαχαιραν: ex γ'
 8 και οὐ μὴ μνησθήσομαι ἁμαρτιῶν . . .] + ιασομαι τας αμαρτιας (vel mend. ιασομαι τας αμαρτιας) αυτων εν αις: ex α'θ'
 42(35)₁₁ Εἰσέλθατε] pr. δευτε και: ex α'σ'
 43(36)₁₆ ἕκαστος] pr. απαντες
 44(37)₇ εἰς γῆν Αἰγ.] pr. εις την γην εαυτων: ex α' ?
 10 και ἐάν] pr. αλλα
 16 και ἦλθεν Ἰερემίας — χερεθ] pr. οτι ηλθεν ο οχλος εις την οικιαν του λακκου και εις την χερρεθ
 50(43)₁₀ και ἀρεῖ τὰ ὄπλα ἐπ' αὐτούς] pr. και θησει και τα οπλα αυτου επανω αυτων
 52₁₈ και τὴν στεφάνην] + και τους λεβητας: ex σ'
 19 και τὰ σαφρωθ και τὰ μασμαρωθ] pr. και τα θυματηρια και τα σπονδ(ε)ια: ex σ'
 Thr. 1₁₄ συνεπλάκησαν] συνεπλεξε(ν) με εβαρνε(ν)
 2₁₅ στέφανος δόξης] + καλη ευπρεπεια
 2₂ πάντας] + συνετελεσεν: ex α'
 3₄₄ εἵνεκεν = כַּבְּוֹב: cf. BH³] + του μη διελθειν = M: cf. σ'
 4₁₅ ἀνήφθησαν] pr. παρωξυναν και = וַצַּוּ
 1₈ μικροὺς ἡμῶν τοῦ μὴ πορεύεσθαι . . .] + και τα ιχνη ημων αφανη εγενετο.

An den aufgeführten Stellen sind uns in den Dubletten deutliche Reste der jüngeren griech. Übersetzungen erhalten, die den M³ gewöhnlich genauer wiedergeben. Einige Stellen lassen sich jedoch nennen, wo die Dublette nicht von der hexaplarischen Überlieferung stammt. Sie überliefert vielmehr eine seltsame Lesart, die kaum mit der hebr. Vorlage zusammengebracht werden kann, sondern wie eine exegetische Glosse oder wie ein Scholium aussieht. Hierher gehören die Stellen:

- 23₃₁ και νυστάζοντας νυσταγμόν αὐτῶν] pr. και πλασσοντας ψευδη χρηματισμον
 28(51)₁₄ καταβαίνοντες] καταλεγοντες ως οι πατοντες ληρον
 39(32)₃₅ βωμὸς τῆς Βααλ — Εννομ] + προγους τους εν γεβ (vel sim.).

4. Dubletten in der Catenen-Gruppe (C)

Im Verlaufe dieser Untersuchungen sind uns bereits etliche Stellen begegnet, wo C im Verein mit anderen Zeugen Dubletten überliefert. Nur wenige Stellen können genannt werden, an denen C allein eine Dublette bezeugt:

41(34)⁵ λόγον = Π] μεγαλα O L; + μεγα(ν) C

Thr. 3²² τα ελεη κυριου οτι ουκ εξελπιε(ν) με οτι ου συνετελεσθησαν οι οικτιρμοι αυτου O L C (v. 22-24 desunt in BA Q-V)] + ... ελεησον κυριε οτι ου συνετελεσθημεν οτι ου συνετελεσθησαν οι οικτιρμοι αυτου C

3^{23a} μηγας εις τας πρωιας C] ... + καινα εις τας πρωιας C

Vers 22 und 23^a sind also in C zweimal übersetzt.

Einige Dubletten stehen nur in der Catenen-Untergruppe c:

38(31)²¹ πενθοῦσα = הלבלב: cf. BH³] εν αγαλλιασει 613; pr. εν αγιαλλιασει 36 c

Thr. 2¹⁴ ἐξώματα] εξωσαν σε L; + και εβαρυναν σε c 538; εβαρυναν σε και εξωσαν σε 36.

V. Dubletten in einzelnen Handschriften

1. Dubletten in den Unzialen

Am häufigsten stehen Dubletten in S; sie sind in der Einl. zur Ier.-Ausgabe S. 49 aufgeführt. Auch in A und Q sind einige Dubletten eingedrungen. Nur zwei stehen in B.

B

26(46)¹⁵ ὁ ἄπις] pr. απο σου B: vgl. Kō. S. 21

42(35)⁴ υἱῶν Ανανίου] υἱων ιωναν υἱου ανανιου B.

A

7²⁰ και οὐ σβεσθήσεται] + ÷ και ουκ εσται ο σβεσων; A-106-410 86^{mg} 239 Arab: cf. 44 21¹² Is. 131

3² Ταφεθ 2^o] pr. ταφω A Arab

9¹⁵ αὐτούς 1^o] pr. νμας A

31(48)¹ Αμασαγαβ] το κραταιωμα S Q-V = α'σ'; αμαθ (μασσηγαθ 613) το κραταιωμα A-106 613

1 και Αταθ] και γαθ 410; και ηττηθη S Q-V O L C; και ηττηθη και γαθ (ex γαθ) A

47(40)⁷ και οἱ ἄνδρες αὐτῶν] και η δυναμις αυτων Q-V O L C; pr. και η δυναμις αυτων A.

Q

22¹² ἀλλ' ἤ] οτι V O L; pr. οτι Q

32⁴(25¹⁸) και εις ἄβατον] <και> εις αφανισμον 86^{mg} sub α'σ'; pr. και εις αφανισμον Q*-613

Bar. 4¹³ παιδείας] αληθειας C; + αληθειας Q* 106-410.

Gr.-Br. möchte 26(46)¹⁵ *απο σου* und 7₃₂ *ταρω* nicht als Dubletten, sondern als einfache Verschreibungen ansehen. Gewiß sind es Verschreibungen, aber auch Dubletten, weil *ὁ Ἄπις* bzw. *Ταφεῖ* nicht vom Schreiber getilgt sind.

2. Dubletten in den Minuskeln

Auch die Minuskeln überliefern manchmal Dubletten; häufig begegnen sie uns in 62 534 239, selten in den übrigen Handschriften. Die lukianische Hs. 62 ist stark hexaplarisch beeinflusst und hat manchmal allein, manchmal von einigen abhängigen Hss. begleitet, verschiedene Dubletten überliefert. Selten sind Dubletten aus der hexaplarischen Überlieferung in den lukianischen Minuskeln 51 407 449. Die lukianische Hs. 36 verläßt oft die Hauptgruppe *L*, zu der sie gehört, und überliefert manchmal die alte LXX-Wiedergabe neben der neuen lukianischen Variante, so daß Dubletten entstehen.

62

- 2¹⁵ *εἰς ἔρημον*] *εἰς αφανισμον* Q*.V L C; + *αφανισμον* 62-130-311
 2⁵ *ὀπίσω αὐτῶν*] *οπ. σου αὐτων* 62
 6¹ *σημνάτε*] + *σαλπιατε* 62-130-311-538
 1⁵ *ἀπολοῦνται*] *ασθενησουσιν* V O L; pr. *ασθενησουσιν και* 62
 7⁹ *ἐπ' ἀδίκῳ*] + *ψευδῶς* 62; siehe Einleitung zur Ier.-Ausgabe S. 129
 16¹⁸ *διπλάς*] *δια πασας* B*; *πιπλας* (sic) *πασας* 62
 18⁷ ᾗ] *και* S C; + *και* 62
 19² *τῶν προθύρων*] pr. *των πυλων* 62
 22⁷ *ἐπάξω*] *αγιασω* O L; + *και αγιασω* 62
 27(50)¹² *μήτηρ* 2⁹] pr. *ενετραπη (κατωρρηγη L) η τεκ. υμας* A Q O L C; pr. *ενετραπη κατωρρηγη η τεκ. υμας* 62
 32⁹(25²³) *Ρως*] *βονζ* L = M; + *βονς* 62
 11(25²⁵) *και π. βασ. Αιλαμι*] *και π. βασ. δαιδαν* S A Q C; + *και π. τους βασ. δαιδαν* 62
 19(25³³) *ὑπὸ κυρίου*] pr. *κυριου* 62
 39(32)¹⁹ *κύριος* 2⁹] *κυριε* L; + *κυριε* 62
 2⁹ *τὴν πόλιν ταύτην* 2⁹] *αυτην* Q.V O L C; pr. *αυτην συν* 62
 3² *οἱ ἄρχοντες αὐτῶν . . .*] + *και οι δυνασται αυτων* 62
 3³ *ὄρθρου*] pr. *ορθ(ρι)ως* 62
 41(34)³ *αὐτοῦ* 3⁹] *βασιλεως βαβυλωνος* O; + *βασιλεως βαβυλωνος* 62
 9 *ἄνδρα ἐξ Ἰουδα*] *ανδρα εξ ιερουσαλημ* V; *ανδρι εξ ιουδαιων αδελφω εξ ιερουσ.* 62
 42(35)¹⁴ *ὄρθρου*] *ορθριζων* L = α'; + *ορθριζων* 62
 51(44)²⁸ *οἱ παροικοῦντες (κατασταντες B) ἐν γῆ Αἰγ.*] *οι καταβαντες εν γη αιγ. V; οι καταβαντες εν γη αιγ. και οι παροικουντες εν γη αιγ.* 62
 Thr. 33³ *ἀπεκρίθη*] *εταπειωσεν* L; + *και εταπειωσεν* 62-449.

534

- 2³³ *ἀγάπησω*] *-πην* 410 613 Co; *παρακλησω* Q C; *παρακλησω αγαπης* 534
 3² *ποῦ*] + *ει* 534
 4²⁰ *σκηνή*] pr. *κενη* 534
 6¹ *γίνεται*] ÷ *εσται* V O L; + *εσται* 534
 1⁵ *ἀπολοῦνται*] *ασθενησουσιν* V O L; + *και ασθενησουσιν* 534
 8⁹ *τὸν λόγον (νομον B) κυρίου ἀπεδοκίμασαν*] *τον νομον κυριου ηθετησαν και τον λογον αυτου απεδοκιμασαν* 534
 9¹⁷(16) *και φθεγξάσθωσαν*] pr. *και ελθετωσαν* 534
 10²¹ *καί ult.*] *αλλα* V L; pr. *αμα* (ex *αλλα*) 534
 12¹⁵ *εἰς τὴν γῆν αὐτοῦ*] *εις την κληρονομιαν αυτου* Q.V C; *εις τον τοπον αυτου και εκαστον εις την κληρονομιαν αυτου* 534
 17¹⁶ *ὀπίσω σου*] pr. *σοι* 534

- 18²² οἰκίαις αὐτῶν] pr. πλατεῖαις αὐτῶν και εν ταις 534 (om. αὐτῶν) 538
 39(32)¹³ αὐτῶν] παντων 86^{txt.} 710; + παντων 534
 43(36)²³ τρεῖς σελίδας] pr. το βιβλιον 534
 Bar. 5⁶ θρόνον] υἱους A Q C; υἱους θρονου 534
 Ep. Ier. 34 χαλκόν] αργυριον L; + ουτε αργυρον 534.

239

- 6¹⁹ τὸν καρπὸν] τον καιρον S 410; + κατα τον καιρον 239
 9¹²⁽¹¹⁾ συνετός] σοφος Q L = M; pr. σοφος και 239 613
 13²⁵ ὡς] οτι O; pr. οτι 239
 25 και ἡλιπιας] pr. και εκοπιασας 239
 22¹⁸ ὦ] οναι S^c A C; pr. οναι 239
 19 τῆς πόλης] pr. της πολεως 239
 26(46)¹⁶ τὴν πατρ. ἡμῶν] την πατρ. σου ημων 239
 30^s(49³⁰) εἰς κἀθισιν] pr. εις κανχησιν και 239
 32²³(25³⁷) και παύσεται] pr. και πορευσεται 239
 43(36)³¹ και ἐπάξω] pr. και παταξω 239.

36

- 4³¹ τὰς χεῖρας αὐτῆς] τας χ. σου αυτης 36
 15¹⁴ κύκλω] εν πασι L; + εν πασι 36
 18²¹ θανάτῳ] εν πολεμῳ 90; pr. εν πολεμῳ 36
 23 ἐν αὐτοῖς] pr. αυτους 36
 30(49)³ Γαι] η ισχυς L; pr. η ισχυς 36-51 (om. η)
 38(31)³⁹ ἐξ ἐκλεκτῶν λίθων] + επι γαβαθα (καβ.) 36-51^{mg.} 449
 41(34)⁴ λόγον κυρίου] λ. τουτον L; + τουτον 36
 44(37)²⁰ και νῦν] + ακουσον αξιω O; + ακουσον δη μου L; + ακουσον δη μου αξιω 36
 Thr. 1⁹ και κατεβίβασεν ὑπέρογκα] και πεπτωκε(ν) θανμαστως L; + και πεπτωκεν θανμαστως 36
 2¹⁴ ἐξώσματα] εξωσαν σε L; εβαρυναν σε και εξωσαν σε 36.

538

- 2¹⁸ Γῆων] *turbidam* Aeth = Vulg.; + τεταραγμενον 538 Bo Hi. ep. 51, 5
 32 και παρθένος] ἡ παρθ. Sa Arm. . . ; pr. ἡ 538
 16¹⁶ μετὰ ταῦτα] + ουτως 538
 25¹⁰ ὁσμὴν μύρου . . .] φωνην μυλου L 538 (+ και οσμην μυρου)
 30⁹(49³¹) ἐδσταθούσιν] ησυχαζον V O L; + και ησυχαζον 538
 36(29)²⁸ οὐ B-S^(e)] διοτι L; οτι A Q-V O C; > S*; pr. οτι 538
 38(31)³² φησὶ κύριος] λεγει κ. 407 544; φησιν λεγει κ. 538
 40(33)⁵ περι πασῶν τῶν πονηριῶν αὐτῶν] περι π. των αμαρτιων και των πον. αυτων 538
 51³³(45³) κόπον ἐπὶ πόνον μου] επι τω κοπω μου πονον 534; κοπον επι κοπον και πονον επι πονον μου 538
 Thr. 2⁸ και ἐπέστρεψε] ελογισατο Q-V L C; pr. ελογισατο 538
 4⁷ ναζιραῖοι] pr. αφωρισμενοι 26-538 Co: ex σ'.

26

- 6⁷ πόνῳ και] + μοχθῳ και 26
 2¹⁹ εἰς σκύλα] εις ωφελειαν L; pr. εις ωφελειαν και 26
 35(28)⁴ βασιλέως Βαβυλῶνος] βασ. ιουδα βαβυλωνος 26
 Thr. 4⁷ siehe unter 538.

88

- 25¹⁸(49³⁶) τούτοις] του ουρανου L; + του ουρανου 88
 30¹¹(49³³) γηγενούσιν] ανθρωπων B-S A Q-V; + ανθρωπων 88
 37(30)⁶ ἄνθρωπον] + δυνατον 88 = α'

- 41(34)⁹ ἄνδρα ἐξ Ἰουδα] ἀνδρα ἐξ ἰσραηλ AC; ἀνδρα ἐξ ἰουδα (ἐξ ἰσραηλ ^{ms}) ἀδελφον
αυτου Syh; ἐξ ἰουδα ἀδελφον αυτου ἀνδρα ἐξ ἰσραηλ 88
51(44)¹² μεγάληου] + και εν μαχαιρα (ρομφαια Syh) και εν λιμω αποθανονται Syh L;
+ και εν ρομφαια και εν λιμω και μαχαιρα αποθ. 88.

51

- 27(50)³⁶ init.] pr. * μαχαιρα(ν) επι τα μαντεια αυτης και εξαρθησεται L: cf. M; pr.
μαχαιραν επι τους βραχιονας αυτης και κοπωθησονται μαχαιραν επι
τα μαντ. αυτης και εξαρθ. 51: μαχαιραν 1^o — κοπωθ. ex σ'
28(51)⁴⁹ τραυματία π. τῆς γῆς] + ηττωμενοι υπο πασης της γης 51-62-449: ex σ'
29(47)³ τῶν ποδῶν (leg. ἵππων) αὐτοῦ] των δυνατων αυτου OL: ex θ'; + των δυνατων
51-449.

449

- 48(41)⁵ και μανα και λιβανος] + και δωρα 449: ex α' sive σ'
¹⁶ τὰ λοιπά] τα νηπια Syh^{ms}; pr. τα νηπια και 449: cf. 50⁶
Thr. 333 siehe unter 62.

407

- 9^{6(5)Hn.} φησὶ κύριος] λεγει κ. 567; φησι λεγει κ. 407
43(36)¹⁰ ἐν οἴκῳ 2^o] pr. εν παστοφοριω 407: ex α'
49(42)²² εἰσελθεῖν] εἰσελθοντες L; + και εἰσελθοντες 407.

106

- 6¹⁹ κακά] κατα S 26 410; + κατα 106 Aeth Arm
33(26)² (ἄ)πασι τοῖς Ἰουδαίοις B-S A Q^{txt}] παντι ἰουδα V O-Q^{ms} LC; + παντι ἰουδα 106
¹⁹ κακά] και 534; + και 106.

130

- 43(36)²⁸ ἐπὶ τοῦ χαρτίου] επι του βιβλιου 534; + του βιβλιου 130
45(38)¹⁰ εἰς τὰς χεῖράς σου] μετα σεαυτου Q-V OL; + μετα σεαυτου 130.

91

- 28(51)³⁶ τὴν ἀντίδικόν σου] + και εκδικον σου 91
32¹⁶⁽²⁵³⁰⁾ τοὺς λόγους τούτους] τους λ. μου τουτους 91.

410

- 8¹⁵ ἦν ἀγαθά] εις αγ. L; ην εις αγ. 410
37(30)²⁴ γινώσσεσθε αὐτά] pr. εσονται 410.

613

- 26(46)²¹ ἐν αὐτῇ 2^o] εις σφαγην C; pr. εις σφαγην 613
35(28)⁷ τὸν λόγον κυρίου] τον λ. τουτον Q-V OL; + τουτον 613.

233

- 45(38)¹⁴ δῆμα] λογον 763* 490; pr. λογον ἢ 233.

445

- 47(40)¹¹ Ἰδουμαία] ἰουδαια S* 534; pr. ἰουδαια και 445.

311

- 36(29)²⁵ εἰπεῖν] λεγων L; ερειεις λεγων 311.

86-710

- 39(32)³² και οἱ ἄρχοντες αὐτῶν] και οι μεριστανες αυτων Q-V OLC; + και οι μεριστανες
αυτων 86-710.

VI. Dubletten in der Vetus Latina

Da die Vetus Latina zu Ier. nur bruchstückweise in altlat. Hss. und Väter-Zitaten vorliegt, lassen sich verhältnismäßig wenige Dubletten feststellen:

- 2₆ ὁ καθοδηγήσας ἡμᾶς] *qui eduxit nos ducatum praebens* Lucif.
 3₆ ἡ κατοικία] ο οίκος Cyr. X 596^p; *habitatio domus* Gaud.
 12 (τοὺς λόγους) τούτους] (*sermones*) *meos istos* (= Vulg.) Hi. in Zach. 1, 2
 8₅ τοῦ ἐπιστρέψαι] *paenitentiam agere ac converti* Didasc. (cf. *reverti* Vulg.)
 9₅₍₄₎ καὶ οὐ διέλιπον τοῦ ἐπιστρέψαι] *reverti noluerunt et non obreliquerunt* Lucif.
 10₂ αὐτὰ τοῖς προσώποις αὐτῶν] *a conspectu facies eorum* (leg. *ea conspectu faciei eorum*) Spec.
 13 ἀστράπας] *et fulgora* (= Vulg.) *et coruscationes* Spec.
 18₁₁ δῆ] *iam nunc* Spec.
 22₁₃ τὰ ὑπερῶα] *superiora caenaculi* Spec.: cf. *superiora* La^w, *coenacula* Vulg.
 38(31)₁₉ ὑπεῖξά σοι L] *υπεδειξα σοι (σε) rel.; subiectus sum tibi . . . et demonstravi te* Ambr. VII 179.

Im Hinblick auf 11₁₀ καὶ ἰδὸν αὐτοί (siehe S. 94) könnte man auch in 16₂₀ *et ecce ipsi* = καὶ οὗτοι (αὐτοὶ L) Aug. civ. 8, 23, 24; fid. 4, 7 eine Dublette sehen. Es mag aber *ecce* nur frei eingefügt sein; c. Faust. 13, 7 fehlt *ecce* = \aleph et Vulg.

Vierter Beitrag

Der Artikel in der Ier.-LXX¹

I. Die Bezeugung des Artikels in der Überlieferung

Mag der Artikel noch so klein und unbedeutend aussehen, so verlangt er doch eingehende Würdigung; denn bei der Textgestaltung steht man oft vor der Entscheidung, ob man den Artikel in den Text aufnehmen oder in den Apparat verweisen soll. Die Entscheidung kann erst gefällt werden, wenn man untersucht hat, wie die Übersetzer mit dem Artikel verfahren sind. Die Untersuchung ist jedoch gerade bei Ier. sehr erschwert, weil sich auf Grund der handschriftlichen Überlieferung kein klares Bild zeichnen läßt. Bald ist der Artikel einmütig bezeugt, bald nicht; bald haben spätere Rezensoren und Schreiber den Artikel gesetzt, bald nicht. Dies zeigt deutlich ein Vergleich (1) paralleler Stellen, (2) benachbarter Wörter und Wendungen im gleichen Vers und (3) häufig wiederkehrender Wendungen.

1. Der Artikel bei Parallelstellen

623 φωνή αὐτοῦ (-των)	27(50) ⁴² φωνή (η φ. C) αὐτῶν (-του)
731 ἐν τῇ (> 130-311) καρδία μου	195 ἐν τῇ καρδία μου
1120 κρῖνων (ο κρ. L) δίκαια τὴν παρὰ σοῦ ἐκδίκησιν τὸ (> 544) δικαίωμα μου	20 ¹² δοκιμάζων δίκαια τὴν παρὰ σοῦ ἐκδίκησιν τὰ (> S*) ἀπολογήματά μου
10 ¹² κύριος ὁ ποιήσας τὴν γῆν ὁ (> Q*) ἀνορθώσας τὴν (> 22*) οἰκουμένην τὸν οὐρανόν	28(51) ¹⁵ ποιῶν (οπ. S Q; + τὴν 233) γῆν ἐτοιμάζων (+ τὴν L) οἰκουμένην τὸν (> 106 = M) οὐρανόν
13 ἐν (+ τω 106) οὐρανῷ ἐξ ἐσχάτου τῆς (> 233 = M); τῆς sub * in O) γῆς	16 ἐν τῷ (> LC) οὐρανῷ ἀπ' ἐσχάτου τῆς γῆς

¹ Dem Artikel in der LXX ist bis jetzt nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden. Nur über den Artikel bei den Gottesnamen (κύριος, θεός) sind ausführliche Beiträge erschienen; die Literatur ist verzeichnet bei Blaß-Debr.⁹ (1954) § 254, 1.

Über den Artikel im Pap. 967 zu Ez. ist ein Beitrag von J. W. Wevers erschienen: Evidence of the text of the John H. Scheide Papyri for the translation of the status constructus in Ezekiel, in: JBL 70 (1951) 211—216. Zum Vergleich ist dieser Aufsatz unten zitiert.

Zum Artikel in der Ier.-LXX stehen einige Bemerkungen bei Giesebr., die aber nicht immer zutreffend sind, vgl. Kō. S. 37 Anm. 1. Kō. selbst hat richtig zu 3¹⁸ (S. 11) 4¹ (S. 11f.), aber unrichtig zu 4⁷ (S. 13) 5²⁹ (S. 14) 9^{9(s)} (S. 17) bemerkt, daß der Artikel fehlen muß.

10 ₁₃	ἐξήγαγε (+ το 534) φῶς	28(51) ₁₆	ἐξήγαγε φῶς
13	ἐκ θησαυρῶν αὐτοῦ	16	ἐκ (+ των B A) θησαυρῶν αὐτοῦ
14	ἐπὶ τοῖς γλυπτοῖς αὐτοῦ	17	ἀπὸ τῶν (> V L) γλυπτῶν αὐτοῦ
15	ἐν καιρῷ ἐπισκοπῆς αὐτῶν	18	ἐν καιρῷ ἐπισκέψεως (ἐπισκοπῆς) αὐτῶν
16	τοιαύτη (+ η Q O C) μερὶς τῶ (> L) Ιακωβ τὰ (> 26 534) πάντα	19	τοιαύτη (+ η Q (sub *) 51-449 ^c) μερὶς τῶ (> O L) Ιακωβ τὰ πάντα
23 ₁₉	ἐπὶ τοὺς ἀσεβεῖς ἤξει	37(30) ₂₃	ἐπὶ ἀσεβεῖς ἤξει
20	ὁ (> 544) θυμὸς κυρίου ἀπὸ ἐγγχειρήματος καρδίας αὐτοῦ (τα ἐγγχειρηματα τῆς κ. αὐτου L)	24	ὄργῃ (η ο. 62-449) θυμοῦ κυρίου ἐγγχείρημα καρδίας αὐτοῦ
27(50) ₄₄	οὔτος (+ ο Q C) ποιμήν	29 ₂₀ (49 ₁₉)	οὔτος (+ ο S-130 410) ποιμήν
45	ἀκούσατε τὴν βουλὴν κυρίου, ἣν βεβούλενται ἐπὶ Βαβ. καὶ λογισμοὺς αὐτοῦ, οὓς ἐλογ. ἐπὶ (+ παντας L) τοὺς κατοικ. Χαλδαίους	21	ἀκούσατε (+ την L) βουλὴν κυρίου, ἣν ἐβουλεύσατο ἐπὶ τὴν Ἰδ. καὶ λογισμὸν αὐτοῦ, ὃν ἐλογ. ἐπὶ τοὺς κατοικ. Θαιμαν
45	τὰ ἀρνία τῶν προβάτων αὐτῶν (> L = M) νομῆ (η ν. c) ἀπ' αὐτῶν (απ αυτων νομη Q-V O L = M)	21	τὰ ἐλάχιστα τῶν προβάτων ἐπ αὐτὴν (-της, -τους) κατά- λυσις αὐτῶν
46	ἀπὸ φωνῆς ἀλώσεως Βαβ. καὶ (+ η 410) κραυγῆ (+ αὐτης Q-V O L) ἐν ἔθνεσιν ἀκουσθήσεται	22	ἀπὸ φωνῆς πτώσεως αὐτῶν καὶ (+ η C) κραυγῆ (+ σου omnes exc. B-S) ἐν (+ τη 87) θαλάσση Σουφ ἠκούσθη (+ φωνη σου L; + η φωνη σου l; + η φωνη αὐτης O).

Nur selten ist also der Artikel in Paralleltexten gleichmäßig behandelt: er steht 7₃₁ || 19₅, 10₁₂ || 28₁₅, 10₁₃ || 28₁₆, 10₁₄ || 28₁₇, 10₁₆ || 28₁₉ 2mal, 10₂₀ || 20₁₂ 2mal, 27₄₅ || 29₂₁ 3mal, also 11mal; er fehlt 6₂₃ || 27₄₂ 10₁₃ || 28₁₆, 10₁₅ || 28₁₈, 10₁₆ || 28₁₉, 11₂₀ || 20₁₂ 2mal, 23₂₀ || 37₂₄ 2mal, 27₄₄ || 29₂₀, 27₄₅ || 29₂₁, 27₄₆ || 29₂₂ 2mal, also 12mal.

Wenn man die 29 parallelen Fälle auf die beiden Übersetzer Ier. I und II verteilt, dann ergibt sich folgendes:

Bei Ier. I steht der Artikel 15mal; bei Ier. II steht der Artikel 9mal.
Bei Ier. I fehlt der Artikel 14mal; bei Ier. II fehlt der Artikel 20mal.

Bei den Hss. und Rezensionen ist keine einheitliche Haltung zu beobachten. Nur Lukian setzt ihn gern, aber nicht konsequent an allen in Frage kommenden Stellen (Beispiele siehe unter XIV).

2. Der Artikel bei benachbarten Wörtern und Wendungen im gleichen Vers

- 2₂₈ οἱ θεοί σου . . . θεοί (οι θ. LC) σου
 3₅ εἰς τὸν αἰῶνα . . . εἰς νῆκος
 4₅ ἐν τῷ Ιουδα . . . ἐν (+ τη 62) Ιερουσαλημ
 8₆ ἀπὸ τῆς (> 91) κακίας αὐτοῦ . . . ἀπὸ τοῦ δρόμου αὐτοῦ . . . ἐν χρεμετισμῷ αὐτοῦ
 19₉ ἐν τῇ περιοχῇ καὶ ἐν (> B) τῇ (> B-S A) πολιορκία, ἧ . . .
 37(30)₁₈ πόλις (η π. C) . . . καὶ ὁ ναός (λαος)
 38(31)₃₃ εἰς τὴν διάνοιαν αὐτῶν καὶ ἐπὶ (+ τας A) καρδίας αὐτῶν
 43(36)₁₂ εἰς (+ τον 106 449) οἶκον τοῦ βασιλέως
 εἰς τὸν (> 46) οἶκον τοῦ γραμματέως
 49(42)₃ τὴν ὁδόν, ἧ . . . καὶ (ο' + τον 86^{ms}) λόγον, ὅν . . .
 Thr. 2₆ τὸ σκῆνωμα αὐτοῦ (Akkusativ) . . . ἐορτὴν αὐτοῦ
 3₅₆ φωνήν μου . . . τὰ ὄτά σου.

Weitere Beispiele werden uns im Verlauf dieser Abhandlung begegnen. Deutlich zeigt besonders 29(47)₃, wie sorglos und unkonsequent der Artikel behandelt wurde: ἀπὸ φωνῆς ὀρμῆς αὐτοῦ, ἀπὸ τῶν ὀπλῶν τῶν ποδῶν (leg. ἵππων) αὐτοῦ καὶ ἀπὸ σεισμῶ τῶν (> V) ἀρμάτων αὐτοῦ, ἦχον (+ των A-410) τροχῶν αὐτοῦ οὐκ ἐπέστρ. (+ οι 88) πατέρες ἐφ' υἱὸς αὐτῶν ἀπὸ ἐκλύσεως χειρῶν αὐτῶν.

Wenn wir der Überlieferung vertrauen können, dann hat also der Übersetzer im gleichen Vers bald den Artikel gesetzt, bald ausgelassen. Es ist deshalb berechtigt, den Artikel zu streichen, wenn er von nur einer alten Unziale nicht bezeugt ist, mag er auch nebenan von allen Zeugen überliefert sein. So ist 4₇ mit B zu lesen ἐκ μάνδρας αὐτοῦ trotz des parallelen ἐκ τοῦ τόπου αὐτοῦ (gegen Köhler S.13). Ebenso ist 5₆ mit A 538 ἐκ δρυμοῦ (parallel ἕως τῶν οἰκιῶν) und 34(27)₄ mit S ἐν ἰσχύι μου (parallel ἐν τῷ ἐπιχειρῶ μου) zu lesen.

3. Der Artikel bei häufig wiederkehrenden Wendungen

„Mein Volk.“ Immer ὁ λαός μου oder ὁ δὲ λαός μου. Nur 2₁₃ ὁ (> 130) λαός μου 18₁₅ ὁ (> B V LC) λαός μου. In 2₁₃ fehlt ὁ in 130 wohl nur zufällig. Dagegen ist 18₁₅ λαός μου ursprünglich; es ist nicht anzunehmen, daß die genannten Zeugen den Artikel absichtlich (in Angleichung an M) ausgelassen haben.

„Mein Mitleid.“

- 43(36)₇ πεσεῖται (+ το O-86^{ms}) ἔλεος αὐτῶν
 44(37)₂₀ 49(42)₂ πεσέτω τὸ ἔλεός μου (ἡμῶν).

Der Übersetzer war nicht konsequent.

„Auf ihren Plätzen.“

51 27(50)³⁰ ἐν ταῖς πλατείαις αὐτῆς

30¹⁵(49²⁶) ἐν (+ ταις 88 L) πλατείαις σου

31(48)³⁸ ἐπὶ (εν V L; + ταις Q-V L C) πλατείαις αὐτῆς

Thr. 4¹⁸ ἐν ταῖς (> 106) πλατείαις ἡμῶν.

Vgl. auch 9²¹(20) ἀπὸ τῶν (> M) πλατειῶν.

Ier. I hat den Artikel, Ier. II nicht.

„Ins Haus des Gewahrsams“ („ins Gefängnis“).

44(37)⁴ εἰς (+ τον Sixt.) οἶκον (vel οικίαν) τῆς (> 26 46 106) φυλακῆς (εις φυλακην Q-V O L)

15 1^o om. B-S A Q-V C; hab. O L * εἰς οικον φυλακῆς

2^o εἰς οἰκίαν (οικον A; + τῆς S*-130) φυλακῆς (φυλακην pro εἰς οἰκίαν φυλ. 88 L)

18 εἰς οἰκίαν (οικον V-26-710 87; τον οικον L; + τῆς A L) φυλακῆς

21 εἰς (+ τῆν C) οἰκίαν (τον οικον L; leg. εἰς ἀλλήν = M) τῆς (> Q-V-538) φυλακῆς.

Immer fehlt der Artikel vor οἰκίαν, siehe unter VII. Erst später wurde er hinzugefügt, von L v. 18 21, von C v. 21. Nach M würde man überall den Gen.-Artikel vor φυλακῆς erwarten: εἰς οἰκίαν (οικον) τῆς φυλακῆς. Die Bezeugung ist jedoch ungleich; Rahlfs hat ihn v. 4 21 gesetzt, dagegen v. 15 18 fortgelassen. Ich glaube jedoch nicht, daß der Übers. im gleichen Kapitel so inkonsequent gewesen ist, und habe deshalb überall mit M den Artikel gesetzt, der v. 15 von S*-130, v. 18 von A L bezeugt ist. Die Auslassung ist erfolgt, weil der Artikel vor οἰκίαν fehlte.

Ähnlich ist auch der erste Artikel (vor οἰκίαν) ausgelassen, dagegen der zweite Artikel mit M gesetzt bei der verwandten Wendung 44(37)¹⁶ εἰς (+ τῆν 239) οἰκίαν (οικον 86-710; τον οικον Q-V O L) τοῦ λάκκου.

„Im Hof der Wache“ („im Wachthof“).

Einheitlich mit doppeltem Artikel ἐν τῇ ἀλλῇ τῆς φυλακῆς 6 mal (39¹² 40¹ 44²¹ 45⁶ 28 46¹⁵).

Dagegen schwankt die hslische Bezeugung:

39(32)² ἐν (+ τῆ S^(c) A Q* C) ἀλλῇ τῆς φυλακῆς

45(38)¹³ ἐν (+ τῆ B Q-V O L C) ἀλλῇ τῆς φυλακῆς.

Vgl. 46(39)¹⁴ ἐξ (εκ τῆς O L) ἀλλῆς τῆς φυλακῆς.

Rahlfs läßt 39² den Artikel aus, setzt ihn dagegen 45¹³. An beiden Stellen ist er in den Apparat zu verweisen. Im Hinblick auf die sechs oben genannten Stellen möchte vielleicht mancher angleichen und auch 39² 45¹³ den doppelten Artikel setzen. Dies ist nicht angängig; eher dürfte man auch an den sechs Stellen den ersten Artikel tilgen; nur die einmütige Bezeugung spricht dagegen.

(„Ein jeder bekehre sich) von seinem bösen Weg“.

Nur zweimal (25⁵ 43⁷) ist einheitlich der erste Artikel τῆς bezeugt: ἀπὸ τῆς ὁδοῦ αὐτοῦ τῆς πονηραῖς. An den übrigen Stellen fehlt τῆς vor ὁδοῦ 18¹¹ in B-S Q C, 43(36)₃ in B-S A Q-V O C, 42(35)¹⁵ in S 106, 33(26)₃ in A, 23¹⁴ in 130. Besonders auffallend ist die unterschiedliche Behandlung im gleichen Kap. 43(36): v. 3 ἀπὸ (+ τῆς L) ὁδοῦ αὐτοῦ τῆς (> 538) πονηραῖς v. 7 ἀπὸ (ἐκ B-S-106-410) τῆς ὁδοῦ αὐτῶν τῆς πονηραῖς. Man darf nicht angleichen; davor warnt auch ἐκ v. 7, das ursprünglich ist (ἀπό ist Angleichung). Der Übersetzer ist nicht konsequent; deshalb kann der Artikel 23¹⁴ 25⁵ 43⁷ stehenbleiben, muß aber an den übrigen Stellen getilgt werden.

„Tochter meines Volkes“.

Bei dieser Wendung fehlt wie im Hebr. der Artikel: 8¹⁹ φωνή (κραυγῆς) θυγατρὸς λαοῦ μου 9¹ τοὺς τετρ. θυγ. λαοῦ μου. Aber oftmals ist der Artikel gesetzt, manchmal von allen Zeugen, manchmal von einzelnen:

Thr. 2¹¹ ἐπὶ τὸ σύντριμμα τῆς (> c 410) θυγ. τοῦ (> B-410 c) λαοῦ μου
 3⁴⁸ ἐπὶ τὸ σύντρι. τῆς θυγ. τοῦ (> 239) λαοῦ μου
 4¹⁰ ἐν τῷ συντρίμματι τῆς (> L) θυγ. τοῦ (> B O L) λαοῦ μου.

Aber einheitlich Ier. 8²¹ ohne Artikel ἐπὶ συντρίμματι θυγ. λαοῦ μου. Auch in Thr. erwartet man keinen Artikel, namentlich vor θυγατρὸς und λαοῦ μου. Deshalb habe ich ihn Thr. 2¹¹ 4¹⁰ als sekundär gestrichen.

Ier. 4¹¹ ὁδὸς τῆς (> 106 231^c) θυγ. τοῦ λαοῦ μου
 8²² ἰασις (+ τῆς 26 PsChr.) θυγ. (+ τὸν 26 PsChr.) λ. μου
 9⁷⁽⁶⁾ ἀπὸ προσώπου πονηρίας (τῆς S) θυγατρὸς (τὸν L) λ. μου
 14¹⁷ συνετριβή (+ η A 534) θυγάτηρ (τὸν 534) λ. μου

Thr. 4⁶ ἐμεγαλύνθη (+ η A L c) ἀνομία θυγ. λ. μου.

Auffallend ist 4¹¹ der doppelte Artikel. Am liebsten möchte man ihn streichen; aber die Bezeugung ist zu stark, und Ier. I bevorzugt den Artikel.

Gewöhnlich steht der Artikel bei einem Nomen, von dem ein Relativsatz abhängig ist: der Relativsatz erfordert den Artikel im Hauptsatz, so bei der häufigen Wendung εἰς τὴν γῆν αὐτῶν, ἣν ἔδωκα τοῖς πατέραςιν αὐτῶν (oder ähnlich) 16¹⁵ 23³⁹ 24¹⁰ 25⁵ 37³ 42¹⁵ Bar. 2²¹. Überall ist der Artikel einmütig bezeugt, nur 7⁷ macht eine Ausnahme: ἐν τῇ (> B-S A-106-410) γῆ, ἣ ἔδωκα τοῖς πατέραςιν ὁμῶν. Der Artikel ist versehentlich vor γῆ ausgefallen; Rahlfs hat ihn zu Unrecht ausgelassen.

Schwieriger ist die Lage bei folgenden Stellen:

15¹⁴ ἐν τῇ γῆ, ἣ οὐκ ᾔδεις, vgl. 17⁴ O L * . . . ἐν τῇ (> 88) γῆ, ἣ οὐκ ἐγνώσ
 (fehlt in der ursprüngl. LXX)
 14¹⁸ εἰς (+ τῆν 26 410 544) γῆν, ἣν οὐκ ᾔδεισαν
 16¹³ εἰς (+ τῆν B A C = M) γῆν, ἣν οὐκ ᾔδειτε
 22²⁸ εἰς (+ τῆν 62 26 538 613 = M) γῆν, ἣν οὐκ ᾔδει
 26 εἰς (+ τῆν O-233 26 La^w = M) γῆν (+ ετερον O L = M), οὗ (ἠν L C)
 οὐκ ἐτέχθης.

ℳ hat 15¹⁴ בארץ, 14¹⁸ אל ארץ, 16¹³ 22²⁶ 28 על הארץ. Der Übersetzer hat den Artikel nicht gesetzt, weil ein unbekanntes Land gemeint ist, wie auch wir sagen „in ein Land, das du nicht kennst“. BH³ will 22²⁶ 28 auf Grund der LXX den Artikel nicht lesen; dies ist unberechtigt, wie 16¹³ zeigt.

Auch bei der Fluch- oder Segensformel steht im Anschluß an ℳ der Artikel (später manchmal getilgt): 11³ επικατάρατος ὁ (> S O L) ἄνθρωπος, ὅς . . . 17⁵ ἐπικ. ὁ (> S Q 88 L C) ἄνθρ., ὅς . . . 20¹⁵ ἐπικ. ὁ (> 311-407 239) ἄνθρ., ὅς . . . 17⁷ εὐλογημένος ὁ (> 410) ἄνθρ., ὅς . . .

Geteilte Bezeugung in den Unzialen und Rezensionen

An manchen Stellen ist die Bezeugung des Artikels geteilt: für den Artikel sind die alten Unzialen S A bzw. A bzw. S (und einige Gruppen und Rezensionen), gegen den Artikel B bzw. B-S bzw. B A (und einige Gruppen und Rezensionen). In diesen Fällen ist der Artikel sekundär. Belegstellen:

- 9²⁶ Ἰδουμαίαν (ιουδαιαν, ιουδαν) B V O L] pr. την S A Q C
 13²⁷ χρομετισμός σου B O L Clem.] pr. ο S A Q-V C
 30(49)² βωμοὶ αὐτῆς B V O] pr. οι S A Q L C
 Bar. 2¹⁷ ὀφθαλμούς σου B O] pr. τους A Q-V L C
 Thr. 3⁵⁴ κεφαλὴν μου B L] pr. την A Q-V O C
 34(27)² βασιλέα Ἰδουμαίας B-S* O] pr. τον S^c A Q-V L C
 36(29)⁷ εἰρήνη αὐτῶν (-της) B-S O] pr. τη A Q-V L C
 39(32)³⁵ καρδίαν μου B-S V O C] pr. την A Q L
 46(39)³ πόλη τῆ μέση B-S 87] pr. τη A Q-V O L C-⁸⁷
 48(41)⁵ χερσὶν (χειρι S) αὐτῶν B-S C] pr. ταις A Q-V O L
 Thr. 1⁹ ἐχθρός B-S O L = ℳ] pr. ο A Q-V C
 2⁴ ὀφθαλμῶν μου B-S O] pr. των A Q-V C (L aliter)
 13²⁰ ὀφθαλμούς σου B-S Q^{txt}-V O] pr. τους A Q^{ms} L C
 18¹⁷ ἐχθρῶν αὐτῶν B-S Q-V O] pr. των A L C
 23²⁶ καρδίας αὐτῶν B-S Q O] pr. της A V L C
 29¹²(49¹¹) χῆραι B-S Q-V O] pr. αι A L (+ σου = ℳ) C
 Bar. 2³³ πονηρῶν πραγμάτων B Q-V O] pr. των A L C
 Thr. 4¹ χρυσίον B V O = ℳ] pr. το A Q L C
 Thr. 1¹⁸ παρθένοι μου et νεανίσκοι μου B A Q-V C] pr. αι et οι S O L
 2¹⁹ προσώπου κυρίου B A Q-V] pr. του S O L C.

An folgenden Stellen fehlt richtig der Artikel in B-S Q-V O C, ist also nur von A L bezeugt. Gerade A fügt gern den Artikel ein, ebenso L (siehe unter XIV).

- 22¹³ οἰκίαν αὐτοῦ] pr. την A; τον οικον αυτου L
 30(49)⁴ θησαυροῖς αὐτῆς] pr. ταις A; ταις θυραις αυτης L
 34²(27³) ἀγγέλων αὐτῶν] pr. των A L
 38(31)³⁸ πόλης τῆς γωνίας] pr. της A L
 49(42)²⁰ ψυχαῖς ὑμῶν] pr. ταις A L

8*

- Bar. 2²⁴ βασιλέων ἡμῶν] pr. των A L: cf. Ier. 8¹
 3¹⁰ γῆ τῶν ἐχθρῶν] pr. τη A L
 Thr. 2⁹ πύλαι αὐτῆς] pr. αι A L
 3¹⁶ ὀδόντας μου] pr. τους A L
 4⁶ ἀνομία θνηγατρῶς] pr. η A L.

Selten sind die Fälle, wo der Artikel in B-S Q-V O L fehlt, also nur sekundär in A C steht:

- 307(49²⁹) πρόβατα αὐτῶν] pr. τα A C
 37(30)⁹ βασιλέα αὐτῶν] pr. τον A C
 Thr. 2⁹ γῆν] pr. την A C.

An den bis jetzt genannten Stellen hat B als bester Zeuge keinen Artikel; es gibt aber auch Fälle, wo B (und S) den Artikel überliefert. Ursprünglich stand er nicht; aber die Tendenz, den Artikel zu setzen, war so stark, daß er auch leicht in die ältesten Hss. B-S eindringen konnte.

- 13¹³ ἐπὶ θρόνου(ς) αὐτοῦ (-των) S A Q-V O C] ἐπι του θρο. αυτου (-των) B L
 13²⁶ ἐπὶ πρόσωπον σου A Q O C Clem.] ἐπι το προ. σου B-S V L
 42(35)⁴ ἐγγυς οἴκον τῶν ἀρχόντων A Q-V O L] ἐγγυς του οι. των αρχ. B-S C
 Thr. 3⁴⁶ στόμα αὐτῶν A Q-V L C] pr. το B O
 5³ ὡς χῆραι A Q O L] ως αι χ. B V C.

Richtig ist von B . . . der Artikel überliefert, wenn er dem hebr. Text entspricht:

- 9¹² τίς ὁ (> A V C) ἄνθρωπος ὁ (> A O) συνετός
 48(41)⁹ ὁ (> S V O C) βασιλεὺς Ἀσα
 Thr. 4² οἱ τίμιοι οἱ (> A Q-V O C) ἐπηρμένοι.

Häufiger Ausfall

Wegen seiner Kürze konnte der Artikel leicht infolge Haplographie ausfallen. Es kann aber nicht gesagt werden, daß es immer nur Haplographie gewesen ist, die den Ausfall des Artikels verursacht hat. Dies gilt besonders dann, wenn er in verschiedenen Gruppen und Einzelhandschriften fehlt, z. B. 39(32)²⁹, wo οἱ nach *Xalδαῖοι* nur in 311-407-449 490 233 410 steht. Er ist als ursprünglich in den Text einzusetzen, da er im Hebr. steht und beim Partizip gewöhnlich verwendet wird. Manche Schreiber haben ihn infolge gedankenloser Haplographie, andere als unwesentlich ausgelassen. Ebenso 42(35)⁴ ἀρχόντων τῶν (> S* A Q-V L) ἐπάνω. Sicher liegt Haplographie vor, wenn der Artikel in nur wenigen Hss. fehlt. Beispiele:

ὁ vor o- oder nach -o. 2¹² ὁ (> 538) οὐρανός 4²⁸ ὁ (> 36 410) οὐρανός 14²² ὁ (> 88 490 86) οὐρανός.

Thr. 1¹⁶ ὁ (> Q-V C) ὀφθαλμός μου 3⁴⁸ ὁ (> 88 407*) ὀφθ. μου 4⁹ ὁ (> 46) ὀφθ. μου (v. 51 haben alle Hss. ὁ ὀφθ. μου).

26¹(49³⁴) ἐγένετο ὁ (> V 88) λόγος οὗτος; in der gleichen Wendung fehlt ὁ 33(26)¹ in 36.

ἡ vor η- oder nach -η. 20¹⁴ ἡ (> 311) ἡμέρα 2^o 26(46)¹⁰ ἡ (> S* 87) ἡμ. ἐκείνη 27(50)²⁷ ἡ (> 36 710*) ἡμέρα αὐτῶν 31 ἡ (> 36-407) ἡμ. σου 37(30)⁷ μεγάλη ἡ (> 62 410) ἡμ. ἐκείνη 51(44)⁶ ὡς ἡ (> 48*) ἡμ. αὐτή.

Thr. 2¹⁶ αὐτη ἡ (> S* 91* 46) ἡμέρα Bar. 1¹⁵ ὡς ἡ (> 106 130 233* 239) ἡμ. αὐτη
2²⁶ ὡς ἡ (> 86) ἡμ. αὐτη.

11¹⁵ ἡ (> S* 62* 410 538) ἡγαπημένη 1⁶ μεγάλη ἡ (> S*) θλίψις

Thr. 1³ μετωκίσθη ἡ (> B-S L^p 87 26 . . .) Τουδαία.

Oftmals ist τὰ nach πάντα und τῶν nach πάντων in einzelnen Hss. ausgefallen. Beispiele:

7¹⁰ πάντα τὰ (> 544*) βδελύγματα 12⁹ πάντα τὰ (> 538) θηρία 25¹³ πάντα τὰ (> 62)
γεγραμμένα 32¹(25¹⁵) πάντα τὰ (> 62) ἔθνη 39(32)⁴² πάντα τὰ (> 239) κακά 40(33)⁹ πάντα
τὰ (> 534) ἀγαθά Thr. 2³ πάντα τὰ (> 26 147 233 239) κύκλω 4 πάντα τὰ (> S 26 106)
ἐπιθυμήματα.

18⁸ ἀπὸ (πάντων) τῶν (> 239) κακῶν αὐτῶν 31(48)³⁸ ἐπὶ πάντων τῶν (> 88) δωμάτων
35(28)¹⁴ πάντων τῶν (> 88) ἐθνῶν 39(32)¹² (πάντων) τῶν (> 233 534) Ἰουδαίων 40(33)⁹
περὶ πάντων τῶν (> 239) ἀγαθῶν Thr. 1² ἀπὸ πάντων τῶν (> 239) ἀγαπόντων.

Weitere Beispiele des Ausfalles:

23²⁸ τῶν προφητῶν τῶν (> 91-490) προφητεόντων (in der gleichen Wendung läßt Q*
τῶν 34¹³ aus) 34²(27³) αὐτῶν τῶν (> 26) ἐρχομένων.

τῶ nach -τω: 39(32)¹ ἐνιαυτῶ τῶ (> B* V) δεκάτω.

Manchmal ist τὰ nach -τε ausgefallen: 18¹¹ ποιήσατε τὰ (> S*) ἐπιτηδεύματα ὑμῶν
(ebenso 42(35)¹⁵ in A) 26(46)⁹ παρασκευάσατε τὰ (> C) ἄρματα.

Öfter ist τῶ vor κῶ verlorengegangen:

26(46)¹⁰ τῶ (> S) κυρίω 1^o et τῶ (> Q*) κυρίω 2^o 27(50)²⁴ τῶ (> 410 538 544) κυρίω
25 τῶ (> S* Cyr.) κυρίω 32¹⁷(25³¹) τῶ (> 87) κυρίω 37(30)⁹ τῶ (> 88) 38(31)⁴⁰ τῶ (> S
Th.) κυρίω 51(44)²³ τῶ (> 106) κυρίω Bar. 1¹³ τῶ (> A) κυρίω 15 τῶ (> 198) κυρίω
25 τῶ (> B V O) κυρίω.

Seltene Einfügung infolge Dittographie

14¹⁷ συνεπίβη (+ η A 534) θυγάτηρ 26(46)²⁴ κατησχόνθη (+ η B A) θυγάτηρ Αἰγύπτου
37(30)²⁴ ἀποστραφή (+ η 62-449) ὄργη.

Nicht immer kann man sagen, daß gedankenlose Dittographie vorliegt; manchmal ist der Artikel vielleicht absichtlich eingefügt worden, z. B. 52²⁵ ὀνομαστούς (+ τους B A Q C).

II. Die Wiedergabe hebr. Partikeln mit dem Artikel

תא Gewöhnlich ist die Akkusativ-Partikel תא mit dem Artikel wieder-
gegeben worden. Unser M-Text ist jedoch nicht immer in dieser Hinsicht mit
der LXX-Vorlage gleichzusetzen. Es war sicher manchmal so, daß die Akk.-
Partikel in der LXX-Vorlage fehlte, wo sie heute in M, steht und umgekehrt¹.
Parallelen zeigen dies deutlich:

7³¹ 'ת במות תֹן βωμὸν τοῦ Ταφειθ

19⁵ 'ת במות תֹן ὑψηλὰ τῆς Βααλ] pr. * τα Q* 88-Q^{mg}-86^{mg} L

¹) In der Isaias-Rolle von Qumran (1 QIs^a) steht תא 16mal gegen M und fehlt 2mal gegen M. Auch 37¹¹ steht תא (wie in der Parallele IV Regn. 19¹¹), das a' voraussetzt, siehe Is.-Ausgabe z. St.

39(32)³⁵ 'את-במות הב' τὸς βωμοὺς τῆς Βααλ

43(36)⁸ 'דברי י' λόγους κυρίου B-S V O L] pr. ÷ τους A Q C

¹⁰ 'את-דברי י' λόγους Ιερემίου A 86^{txt}...] pr. * τους rel. = α'σ'.

Vielleicht hat der LXX-Übers. auch 7₃₁ את in seiner Vorlage gelesen; sehr wahrscheinlich hat er 19₅ 43(36)¹⁰ את noch nicht vor sich gehabt. Erst die jüngeren Übersetzer (namentlich Aquila), dann Origenes (in Abhängigkeit von den „Drei“) haben den Artikel gesetzt, wenn sie את in ihrer hebr. Bibel gelesen haben. Alle Belege sind unten aufgeführt.

↳ Sehr oft ist die Partikel ל mit dem Artikel (namentlich mit dem Dativ-Artikel) wiedergegeben worden, wenn sie vor einem Nomen stand, selten dagegen, wenn sie mit dem Infinitiv eines Verbums verbunden war. Die Fälle sind so zahlreich, daß sie nicht eigens behandelt werden können. Nur einzelne Wendungen sollen ausführlich besprochen werden.

לברך τὸ πρῶτ 21₁₂ (om. τό B A-106-410 534), vgl. לברך τὸ πρῶτ 20₁₆ (om. τό 106-410 534). Der Artikel ist ursprünglich. 31(48)³³ steht πρῶτ (ohne Artikel), weil die hebr. Vorlage vielleicht השכם (vgl. Streane S. 276 und BH³) lautete.

16₁₆ ist τὸς (> Q-V O L C) ἀλεῖς (+ τους B A C) πολλούς ... τὸς (> Q-V O L) πολλούς θηρευτάς zu lesen.

30₆(49₂₈) muß wegen ל der Artikel vor βασιλίση stehen: Τῆ Κηδαρ τῆ (> B-S) βασιλίση τῆς ἀλλῆς.

31(48)³⁵ ist vielleicht τῶ Μωαβ mit 407 zu lesen; es kann aber die Lesart τὸν Μωαβ beibehalten werden. 407 bezeugt oft nach מ korrigierte Lesarten.

Bei „Schwert Jahwes“ 'ל הרב לי ist ל mit dem Gen.-Artikel τοῦ wiedergegeben worden: 12₁₂ μάχαιρα τοῦ (> C) κυρίου und 29(47)⁶ ἡ μάχαιρα τοῦ (> A 88) κυρίου. Dagegen ist 26(46)¹⁰ überliefert ἡ (> S 106-410) μάχαιρα (+ τοῦ C) κυρίου. LXX hat gelesen 'לי (wie Is. 34₆, vgl. BH³) und übersetzt μάχαιρα τοῦ κυρίου (wie 12₁₂). Mit מ lassen Q-V O L (τοῦ) κυρίου aus.

Bei Zeitangaben steht gewöhnlich ל vor dem Namen des Königs; von der LXX wurde es mit τῶ oder τοῦ wiedergegeben. Zu Unrecht fehlt der Artikel in manchen alten Unzialen, späteren Rezensionen und Minuskeln.

1₃ ἕως ἑνδεκ. ἔτους τοῦ (sic B; om. rel.) Σεδεκία

25₁ ἐν τῶ ἔτει τῶ τετάρτῳ τοῦ Ιωακίμ

³ ἐν (+ τῷ 106) τρισκ. ἔτει τοῦ (sic A (+ βασιλεως) L; > B-S Q-V O C) Ιωσία

26(46)² ἐν τῶ ἔτει τῶ τετάρτῳ τοῦ (sic Q-V O C; > B-S A L) Ιωακίμ

39(32)¹ ἐν τῶ ἑναιτῶ τῶ (> B* V) δεκάτῳ τῶ (sic S A C; > B) βασιλεῖ Σεδ.

(σεδ. βασιλεῖ ιουδα Q-V O; σεδεκιον του βασιλεως ιουδα L; + βασιλεῖ ιουδα A)

43(36)¹ ἐν τῶ (> 407) ἑναιτῶ (ετει O L) τῶ τετάρτῳ τῶ (sic C; > rel.) Ιωακίμ

⁹ ἐν τῶ ἔτει τῶ ὀγδόῳ τῶ (sic B^c S Q C; > B* A V O L) βασιλεῖ Ιωακίμ (ιωακ. βασιλεῖ A; ιωακ. νιον ιωσιον βασιλεως ιουδα O L)

46(39)¹ ἐν τῶ ἔτει (μηνη B-S) τῶ ἑνάτῳ τοῦ (sic B-S A Q-V; > O L C) Σεδεκία

² ἐν τῶ ἑνδεκ. ἔτει τοῦ (> 106 538) Σεδεκία

51₃₁(45₁) ἐν τῶ ἑναιτῶ (ετει O L) τῶ τετάρτῳ τῶ (sic B^c S A; του Q-V O L C^p; > B* C^p) Ιωακίμ

52₅ ἕως ἑνδεκ. ἔτους τῶ βασιλεῖ (του βασιλεως L = α') Σεδ.

²⁹ (hexaplarischer Zusatz) * ἐν τῷ ετει τῷ οκτῷ και δεκ. τον (sic O-Q^{ms}-86^{ms} I; > L) ναβονχοδοσορ Ο' L' x. so alle O L' Zeugen του ναβουχ.

↳ beim Infinitiv ist oftmals mit τοῦ wiedergegeben worden. Die Praxis ist aber uneinheitlich: bald steht τοῦ, bald fehlt es. Dies zeigen deutlich die Infinitive, die bildlich die prophetische Aufgabe darstellen:

- 110 ἐκρίζουσιν καὶ κατασκάπτειν καὶ ἀπολλύνειν (+ * καὶ κατασπαν O; + καὶ καταλνειν L) καὶ ἀνοικοδομεῖν καὶ καταφντεύειν
 187 τοῦ ἐξᾶραι αὐτούς (+ * καὶ καθελειν O L) καὶ τοῦ (> I 534) ἀπολλύνειν
 9 τοῦ ἀνοικοδομεῖσθαι καὶ τοῦ (> 22-407) καταφντεύεσθαι
 38(31)²⁸ ἐπ' αὐτούς (+ * ἐκτιλλειν καὶ κατασπαν καὶ O L) καθαιρεῖν (+ * καὶ ἀπολλνειν O L) καὶ κακοῦν . . . τοῦ (> 106 233) οἰκοδομεῖν καὶ (+ τ ο υ 62) καταφντεύειν.

Ähnlich steht es mit den Infinitiven, die den göttlichen Schutz aussagen:

- 18 17 19 τοῦ ἐξαιρεῖσθαι σε
 15^{20/21} τοῦ σφῆξεν σε (²¹) καὶ (+ τ ο υ 87) ἐξαιρεῖσθαι σε
 49(42)¹¹ τοῦ (> B-S*-106-410) ἐξαιρεῖσθαι ὑμᾶς καὶ σφῆξεν ὑμᾶς.

Verschiedene Parallelen zeigen ebenso die unterschiedliche Behandlung der Infinitiv-Partikel:

- 53 οὐκ ἠθέλησαν ἐπιστραφῆναι
 85 οὐκ ἠθέλησαν τ ο υ (> A 534) ἐπιστρέφειν
 17¹⁰ τοῦ δοῦναι ἐκάστῳ κατὰ τὰς ὁδοὺς αὐτοῦ
 39(32)¹⁹ δοῦναι ἐκάστῳ κατὰ τὴν ὁδὸν αὐτοῦ.

An einigen Stellen fehlt τοῦ in verschiedenen Majuskeln, Rezensionen und Minuskeln:

- 28(51)¹¹ τοῦ (> Q-V L^p: post -του) ἐξολεθρεῦσαι
 33(26)²⁴ τοῦ (> B Q*) (μῆ) ἀνελεῖν
 36(29)¹⁰ τοῦ (> 449 538) ἀποστρέφειν
 39(32)⁴¹ τοῦ (> S Q-V O C) ἀγαθῶσαι (εν τω αγαθοποιειν L)
 42(35)¹³ τοῦ (> S A Q-V) ἀκούειν
 44(37)¹² τοῦ (> Q-V O L) πορευθῆναι.

Verschiedene Stellen können genannt werden, wo später τοῦ hinzugefügt worden ist:

11¹³ θυμῶν] pr. τ ο υ A Q-V O L 12¹⁶ ὀμνύειν 2^o] pr. τ ο υ 62 16^s πειν] pr. τ ο υ 233
 31(48)¹⁶ ἐλθεῖν] pr. τ ο υ 534 32¹⁵(25²⁹) κακῶσαι] pr. τ ο υ L 35(28)¹⁴ ἐργάζεσθαι] pr. τ ο υ
 O L 36(29)²⁶ γενέσθαι] pr. τ ο υ 538 37(30)²¹ ἀποστρέφειν] pr. τ ο υ 311-538 39(32)²⁴ συλλαβεῖν]
 pr. τ ο υ O L 43(36)³ ποιῆσαι] pr. τ ο υ Q*-26 45(38)²⁶ ἀποθανεῖν] pr. τ ο υ 22^c-407-86^{ms} 49(42)¹⁵
 κατοικεῖν] pr. τ ο υ 86^{ms} Cyr. IV 217 50(43)³ ἀποικισθῆναι] pr. τ ο υ A C 5 κατοικεῖν] pr. τ ο υ L
 51(44)⁵ ἀποστρέφειν] pr. τ ο υ O 8 παραπικρᾶναι] pr. τ ο υ C 86^{ms}, ebenso 106 39³² Thr. 4¹⁶
 ἐπιβλέπειν] pr. τ ο υ 62-449 22 ἀποικίσαι] pr. τ ο υ O L C.

Hier war aber sicher nicht immer der hebr. Text maßgebend, sondern das Stilgefühl des betreffenden Schreibers. Dies zeigen deutlich Stellen, wo später τοῦ beigegeben wurde, ohne daß im Hebr. ↳ stand, z. B. 41(34)¹⁵ ποιῆσαι] pr. τ ο υ C alii: **עשה מ**.

Nur Aquila (und in Abhängigkeit von ihm Origenes) hat gewöhnlich ↳ mit τοῦ wiedergegeben, siehe unter XII.

רש Wenn Relativsätze als Participia wiedergegeben werden, dann erhalten diese als Attribut zu ihrem Substantiv den Artikel, z. B. die häufige Formel ὁ λόγος ὁ γενόμενος. Ebenso wird ein verkürzter Relativsatz oft durch eine präpositionale Wendung mit Artikel wiedergegeben, z. B. 7¹² εἰς τὸν τόπον μου

τὸν ἐν Σηλω 32₁₂(25₂₆) τὰς βασιλείας τὰς ἐπὶ πρ. τῆς γῆς 50(43)₁₃ τοὺς στύλους...
 τοὺς ἐν Ων.

Manchmal fehlt sekundär der Artikel in verschiedenen Hss.:

13₄ τὸ περίζωμα τὸ (> L) περὶ τὴν ὀσφύν 27(50)₃₇ τὸν σύμμεικτον τὸν (> S* O) ἐν μέσῳ
 αὐτῆς 32₈(25₂₂) βασιλεῖς τοὺς (> 239) ἐν τῷ πέραν 35(28)₁ ὁ ψευδοπροφ. ὁ (> B Q-544)
 ἀπὸ Γαβαων 39(32)₈ τὸν ἀγρόν μου τὸν (> Q-V-538-544) ἐν γῆ Βεν. 42(35)₄ τῶν ἀρχόντων
 τῶν (> S* A Q-V L) ἐπάνω 43(36)₂₃ εἰς τὸ πῦρ τὸ (> 311 233 613) ἐπὶ τῆς ἐσχάρας . . . εἰς
 τὸ πῦρ τὸ (> 46 538) ἐπὶ (om. τὸ ἐπὶ Q^(ms) 86^{txt}-710) τῆς ἐσχάρας 47(40)₇ τῆς δυνάμεως τῆς
 (> 26 534) ἐν ἀρχῶν (v. 13 ist der Artikel allgemein bezeugt) 48(41)₁₃ ὁ λαὸς ὁ (> A-106)
 μετὰ Ἰσραηλ 16 οἱ ἦν. τῆς δυν. οἱ (> L) μετ' αὐτοῦ 51(44)₁₂ τοὺς καταλοίπους τοὺς (> S 538)
 ἐν Αἰγύπτῳ 52₁₄ ἡ δύν. τῶν Χαλδ. ἡ (> S 87* 407*) μετὰ τοῦ ἀρχιμ. 17 τὴν θάλ. τὴν χ. τὴν
 (> 233) ἐν οἴκῳ κυρίου 32 τῶν βασ. τῶν (> 22) μετ' αὐτοῦ.

Die Auslassung des Artikels an den oben genannten Stellen ist gewöhnlich durch die Gleichgültigkeit der Schreiber erfolgt, manchmal durch Haplographie, so 27(50)₃₇ 42(35)₄. Dies zeigt auch 47(40)₁₁, wo viermal der Artikel bei nur zweimaligem **ρωα** steht: οἱ Ἰουδαῖοι οἱ (> SC: post -οι) ἐν (γῆ) Μωαβ καὶ οἱ (> BOC = M) ἐν νίοις Αμμων καὶ οἱ (> 538 = M) ἐν τῇ Ἰδ. καὶ οἱ (> Syh) ἐν π. τῆ γῆ. Zugleich zeigt diese Stelle, daß der Artikel auch dann steht, wenn **ρωα** in M fehlt. Weitere Beispiele:

115 τὰ τείχη τὰ (> 410 534 = M) κύκλῳ αὐτῆς 25₉ τὰ ἔθνη τὰ (> 538 = M) κύκλῳ
 αὐτῆς 25₁₄(49₃₄) τὰ ἔθνη τὰ (> S* C; M al.) Αἰλαμ 47(40)₁ τὸν ἀρχιμ. τὸν (> A Q-V O L C
 = M) ἐκ Λαμα.

Andererseits lassen sich Stellen aufführen, wo die Relativpartikel in M erst später von Origenes mit dem Artikel wiedergegeben wurde; an diesen Stellen hat die Vorlage der LXX noch nicht **ρωα** gehabt, so 36(29)₂₂ 48(41)₁₂ 50(43)₉, oder der Artikel war ursprünglich gesetzt, ist aber bereits vor Origenes verlorengegangen; dies gilt für die oben genannten Stellen 42₄ 43₂₃ (siehe unter XIII).

Wegen **ρωα** muß der Artikel bei ἐν ἔθνει (λαῶ) τῷ τοιοῦτῳ 5₉ 2₉ 9₉(8) stehen (gegen Kō. S. 14. 17, siehe unter I).

λα 35(28)₁₅ εἶπεν . . . τῷ (> L) Ἀνανία 45(38)₁₉ εἶπεν . . . τῷ (> S) Ἱερεμία
 47(40)₁₅ εἶπε τῷ Γοδ. (πρὸς γοδολιαν 538 = M) 50(43)₂ οἱ εἶπαντες τῷ (> L)
 Ἱερ. (πρὸς ἱερεμιαν 62 534 = M) 49(42)₈ ἐκάλεσε τὸν (> B-538) Ἰωαναν 39(32)₁₆
 δοῦναι . . . πρὸς (sic B-S A; * τω O L; > Q-V C) Βαρουχ.

Der Artikel ist überall ursprünglich außer 39₁₆, wo **λα** wörtlich mit πρὸς wiedergegeben ist. In der vorhexaplarischen Überlieferung Q-V C fehlt πρὸς; Origenes und Lukian haben * τω eingefügt.

ב Auch ב scheint manchmal mit dem Artikel wiedergegeben worden zu sein oder wenigstens die Setzung des Artikels beeinflußt zu haben, so 18₁₆ κινήσουσι τὴν (> S*) κεφαλὴν (τας κεφαλὰς A Q*-V C) αὐτῶν Thr. 117 διεπέτασε . . . (+ τας A-410 538 544 Tht.^p) χεῖρας αὐτῆς.

Ebenso hat wahrscheinlich כקלב veranlaßt, ἀκούειν τῆς φωνῆς (τὴν φωνὴν) zu schreiben (sehr häufig). Siehe auch zu ἀκούειν τῆς φωνῆς κυρίου (unter V).

לב Manchmal entspricht der Präposition לב der Artikel, z. B. 42(35)₁₈ ἦκουσαν . . . τὴν ἐντολὴν τοῦ πατρὸς αὐτῶν.

III. Der Artikel bei der Verbindung eines Nomens mit dem Personalpronomen und beim Status constructus

Bei der Verbindung eines Nomens mit einem pronominalen Suffix hat das Hebr. bekanntlich keinen Artikel. Das Griech. dagegen verlangt den Artikel. Nur ein enger Anschluß an \aleph veranlaßt den Übersetzer, den Artikel zu unterdrücken. Dies ist in unterschiedlicher Weise geschehen; es kommt nämlich darauf an, ob ein Nominativ oder ein Akkusativ (bzw. ein Genitiv, wenn das Verbum ihn verlangt) vorliegt.

Nominativ. Bei Ier. gibt es über 300 Fälle, wo die Verbindung Nomen + Suffix im Nominativ vorkommt. Gewöhnlich ist dann der Artikel gesetzt, z. B. 113 τὸ πρόσωπον αὐτοῦ. Nur 10 Prozent, also über 30 Fälle, können genannt werden, wo der Artikel im Anschluß an \aleph fehlt, z. B. 623 φωνὴ αὐτοῦ.

Wenn wir untersuchen, ob die beiden Ier.-Übersetzer einen Unterschied in der Behandlung des Artikels machen, dann ergibt sich folgendes Bild:

In Ier. I stehen rund 170 Stellen; davon haben rund 150 den Artikel, rund 20 lassen ihn fort.

In Ier. II stehen rund 130 Stellen; davon haben rund 110 den Artikel, rund 20 lassen ihn fort.

Es ergibt sich, daß der zweite Übersetzer den Artikel öfter als der erste fortläßt.

Für Thr. liegt folgendes Ergebnis vor: Es kommen 60 Fälle in Frage; ohne Artikel stehen 20, mit Artikel 40. Dies ist auffallend, da der Thr.-Übers. sonst gern den Artikel unterdrückt. In verschiedenen Fällen ist allerdings der Artikel nicht einmütig bezeugt; hier ist er zu tilgen, so 52 15 17.

Akkusativ. Beim Akkusativ steht der Artikel noch häufiger als beim Nominativ, weil vielfach die Partikel \aleph die Setzung des Artikels bestimmt. Bei Ier. sind es über 320 Fälle, wo die Verbindung Nomen + Suffix im Akkusativ vorkommt. Gewöhnlich (rund 275 mal) ist der Artikel gesetzt, z. B. 19 τὴν χεῖρα αὐτοῦ. Selten fehlt der Artikel (rund 45 mal), z. B. 211 θεοῦς αὐτῶν.

Auf die beiden Ier.-Übersetzer verteilt, ergibt sich folgende Summe:

In Ier. I stehen rund 205 Stellen; davon haben 185 den Artikel, 20 lassen ihn fort.

In Ier. II stehen rund 115 Stellen; davon haben 90 den Artikel, 25 lassen ihn fort.

Somit ergibt sich, daß der zweite Übersetzer den Artikel öfter als der erste fortläßt.

Für Thr. ergibt sich folgende Übersicht: Es kommen 66 Stellen in Frage; ohne Artikel stehen 48, mit Artikel 18. Eindeutig ist zu erkennen, daß der Thr.-Übersetzer den Artikel gern ausläßt.

Bei der Status-constructus-Verbindung fehlt gewöhnlich der Artikel, wenn er auch im Hebr. fehlt.

Beispiele (Nominativ): 4¹¹ πνεῦμα πλανήσεως 4¹² πνεῦμα πληρώσεως 7¹¹ σπήλαιον ληστῶν. Häufig ist die artikellose Verbindung φωνή κραυγῆς (χαρᾶς, σάλπιγγος u. ä.).

Aber gelegentlich ist der Artikel zweimal gesetzt.

Nominativ: 3²³ ἡ δύναμις τῶν ὀρέων 23¹⁰ αἱ νομαὶ τῆς ἐρήμου 38(31)²⁹ οἱ δόδοντες τῶν τέκνων (= Ez. 18²).

Akkusativ: 17¹³ πηγὴν ζωῆς 36(29)¹¹ λογισμὸν εἰρήνης 38(31)²⁷ σπέρμα ἀνθρώπου καὶ σπέρμα κτήρους. Wie beim Nominativ (siehe oben) ist auch beim Akkusativ die artikellose Verbindung φωνὴν κραυγῆς (χαρᾶς, σάλπιγγος u. ä.) häufig.

Bei der Status-constructus-Verbindung steht der Artikel, wenn er im Hebr. beim zweiten Nomen steht.

Nominativ: 4⁹ ἡ καρδιά τοῦ βασιλέως καὶ ἡ καρδιά τῶν ἀρχόντων 9²²⁽²¹⁾ οἱ νεκροὶ τῶν ἀνθρώπων 10³ τὰ νόμιμα τῶν ἐθνῶν 29²¹⁽⁴⁹²⁰⁾ τὰ ἐλάχιστα τῶν προβάτων 44(37)² ὁ λαὸς τῆς γῆς.

Akkusativ: 17^{22 24 27} τὴν ἡμέραν τῶν σαββάτων 34⁵⁽²⁷⁶⁾ τὰ θηρία τοῦ ἀγροῦ 39(32)^{11 14} τὸ βιβλίον τῆς κτήσεως.

Die griech. Sprachregel erfordert den doppelten Artikel.

Wenn im Status constructus das zweite Nomen ein Suffix hat, steht im Hebr. kein Artikel. Die griech. Sprache erfordert in solchen Fällen den zweimaligen Artikel. Jedoch in der Ier.-LXX steht er selten beim Nominativ:

4²² οἱ (> C) ἡγούμενοι τοῦ λαοῦ μου 9⁸⁽⁷⁾ τὰ ἔηματα τοῦ στόματος αὐτῶν 12⁶ ὁ οἶκος τοῦ πατρὸς σου 13²⁷ ἡ (> 311) ἀπαλλοτριώσις τῆς (> V O L) πορνείας σου.

Häufig fehlt der Artikel wie in M:

4¹⁴ λογισμοὶ πόνων σου 13¹⁸ στέφανος δόξης ὑμῶν 20 πρόβατα (+ τῆς L) δόξης σου 25¹⁵⁽⁴⁹³⁵⁾ ἀρχὴ δυναστείας αὐτῶν 26(46)²¹ 27(50)²⁷ 28(51)⁸ καιρὸς (28⁶ ο καιρος S) ἐκδικήσεως αὐτῶν (-τῆς) 28(51)¹¹ ἐκδίκησις (η εκδ. 534) ναοῦ αὐτοῦ 29¹⁷ (49¹⁸) ἰταμία (η ιταμια bzw. ατιμια O L; + τῆς L = α'σ') καρδίας σου.

Selten ist nur ein Artikel gesetzt, z. B.:

10²⁰ τόπος τῆς σκηνῆς μου, τόπος τῶν δερρεῶν μου.

Dagegen steht der Artikel häufig beim Akkusativ. Dies kommt daher, weil der erste Artikel gewöhnlich ηκ entspricht. Der Akk.-Artikel hat die Setzung des Gen.-Artikels beeinflusst. Beispiele:

3²⁴ τοὺς μόχθους τῶν πατέρων ἡμῶν 6¹⁴ τὸ (> 106) σύντριμμα τοῦ λαοῦ μου 8¹ τὰ ὀστᾶ τῶν ἀρχόντων αὐτοῦ 36(29)²³ τὰς (> 544) γυναικας τῶν πολιτῶν αὐτῶν.

Der Gen.-Artikel kann jedoch auch im Anschluß an M fehlen (spätere Zeugen haben ihn beigegeben):

22¹⁰ τὴν (> 106 198 567) γῆν (+ τῆς 46 534) πατρίδος αὐτοῦ 27(50)²⁵ τὰ (> 233) σκεύη (+ τῆς Q-V O L C) ὀργῆς αὐτοῦ 37(30)³ τὴν ἀποικίαν (+ του 198-449) λαοῦ μου Ισρ.

Wenn die Partikel ηκ nicht steht, dann fehlt auch gewöhnlich der Akk.-Artikel:

8¹⁶ φωνὴν ὀξύτητος ἵππων αὐτοῦ 9²⁰ λόγους (+ του 26) στόματος αὐτοῦ 14¹⁴ προαιρέσεις καρδίας αὐτῶν 20 ἀδικίας πατέρων ἡμῶν 21 θρόνον δόξης σου 18¹⁷ ἡμέραν ἀπωλείας αὐτῶν 28(51)³³ ὕψος (+ * τῆς Qms L-86ms) ἰσχύος αὐτῆς 37(30)²⁴ ἐνχειρίσμα καρδίας αὐτοῦ.

An nur wenigen Stellen steht der Akk.-Artikel, obwohl in \aleph $\eta\aleph$ fehlt:

619 τὸν καρπὸν ἀποστροφῆς αὐτῶν 1812 τὰ ἀρεστὰ τῆς καρδίας αὐτοῦ τῆς πονηρίας 2326 τὰ θελήματα (+ τῆς A V L C) καρδίας αὐτῶν.

Es ist möglich, daß in der hebr. Vorlage der LXX $\eta\aleph$ stand.

Bei der Verbindung Präposition + Nomen + Suffix steht im Hebr. kein Artikel. Im Anschluß an das Hebr. fehlt oftmals in der LXX der Artikel, der nach griech. Sprachgebrauch stehen müßte. Folgendes Bild ergibt sich:

Der Artikel steht (z. B. 12 ἐν τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ)
in Ier. I: 125 mal in Ier. II: 60 mal in Thr.: 20 mal.

Der Artikel fehlt (z. B. 324 ἀπὸ νεότητος ἡμῶν)
in Ier. I: 35 mal in Ier. II: 40 mal in Thr.: 15 mal.

Wir sehen, daß der erste Ier.-Übers. den Artikel bevorzugt. Aber keiner der drei Übersetzer (Ier. I Ier. II Thr.) zeigt eine klare Linie.

Bei doppeltem Nomen steht ebenfalls in Ier. I gern der doppelte Artikel, z. B. 1322 διὰ τὸ πλήθος τῆς ἀδικίας σου; er fehlt dagegen in Ier. II und in Thr. gewöhnlich, z. B. 28(51)¹³ ἐπὶ πλήθει θησανωρῶν αὐτῆς Thr. 219 εἰς ἀρχὰς φυλακῆς (-κων) σου . . . περὶ ψυχῆς (-χων) νηπίων σου.

Bei dreimaligem Nomen fehlt gewöhnlich der Artikel, z. B. 1719 ἐν πόλαις υἰῶν λαοῦ σου 33(26)¹⁰ ἐν προθύραις πόλης (οἴκου) κυρίου Thr. 112 ἐν ἡμέρᾳ ὀργῆς θυμοῦ αὐτοῦ.

IV. Der Artikel bei Eigennamen

Eigennamen im Nominativ und Vokativ stehen ohne Artikel. Selten ist später der Artikel beigefügt, z. B. 48(41)¹⁴ ἐπάταξεν (+ ο 62) *Ισμαηλ*.

Beim Genitiv des Eigennamens mit Partizip fehlt ebenfalls der Artikel (manchmal später beigegeben):

33(26)⁸ ἐγένετο (+ του C) *Ιερεμίον πανσαμένον*
43(36)¹³ ἀγαπῶσκοντος (+ του A Q-V O L C) *Βαρουχ*
23 ἀγαπῶσκοντος (+ του L) *Ιουδι(ν)*.

Wenn im Hebr. $\eta\aleph$ steht, ist der Artikel ursprünglich gesetzt:

201 ἤκουσε . . . τοῦ *Ιερεμίον* (+ του C) *προφητεύοντος*
33(26)⁷ ἤκουσαν . . . τοῦ (> 534) *Ιερ. λαλοῦντος*.

Beim Dativ steht gewöhnlich der Artikel, der \aleph (manchmal auch $\eta\aleph$, $\lambda\aleph$) entspricht, vgl. 49(42)⁵ 51(44)¹⁵ τῷ (= $\lambda\aleph$) *Ιερεμίᾳ*. Zu Unrecht ist er zuweilen von einigen Zeugen ausgelassen worden: 45(38)¹⁹ τῷ (> S) *Ιερεμίᾳ* 50(43)² τῷ (> L) *Ιερεμίᾳ*. Selten fehlt der Dativ-Artikel, z. B. 28(51)⁵⁹ ἐνετείλατο κύριος (+ τω C) *Ιερεμίᾳ* (in \aleph ist Ieremias Subjekt; κύριος fehlt). Wie hier C (gegen \aleph), so hat an anderen Stellen O (mit \aleph) den Artikel sub asterisco ergänzt (siehe unter XIII).

Beim Akkusativ steht oft der Artikel als Wiedergabe von **אֵל**. Wenn er ursprünglich fehlt, haben ihn spätere Zeugen ergänzt: 211 *καὶ* (+ *τον* Q O-86^mg L) *Σοφορίαν* 23¹³ *τὸν λαόν μου* (+ *τον* Q-V O C) *Ισρ.* 35(28)⁴ *καὶ* (+ *τον* A O-Q^mg L) *Ιεχονίαν* 45(38)⁷ *ἔδωκαν* (+ *τον* Q-V O L) *Ιερεμίαν*.

Bei Präpositionen vor einem Eigennamen steht gewöhnlich kein Artikel: *ἐν* (*εἰς*, *ἐπί*, *ἀπό*, *ἕως*) *Σιων*, *ἐν Ιερουσαλημ*, *ἐν Ισραηλ*, *ἐν Βαβυλῶνι*, *πρὸς* (*ἐπί*) *Ιερεμίαν*, *μετὰ Ιερεμίου* u. ä.

Selten ist von späten Zeugen der Artikel hinzugefügt:

45 *ἐν* (+ *τη* 62) *Ιερουσ.* 6 *εἰς* (+ *την* 538) *Σιων* 39(32)²⁰ *ἐν* (+ *τω* 26) *Ισραηλ* 24¹ 52¹¹ *εἰς* (+ *τον* 534) *Βαβυλῶνα* 47(40)¹² *εἰς* (+ *την* 88-233-445) *Μασσηφα*. — 11 *ἐπί* (+ *τον* 87) *Ιερεμίαν* 11¹ *πρὸς* (+ *τον* Or.III 63¹² Chr.) *Ιερεμίαν* (aber *πρὸς Ιερεμίαν* Or.III 63²⁷ 64²⁴) 45(38)¹¹ *πρὸς* (+ *τον* A-410) *Ιερεμίαν* 47(40)¹⁶ *κατὰ* (*υπερ* B Q*; *περι* S O; + *τον* A V . . .) *Ισραηλ*.

Sogar B (S) hat einige Male den Artikel eingeschoben:

46(39)¹⁴ *πρὸς* (+ *τον* B-S-130) *Γοδολλίαν* 47(40)⁵ *πρὸς* (+ *τον* B Chr.) *Γοδολλίαν* 13 *πρὸς* (+ *τον* B) *Γοδολλίαν* 39(32)⁴⁴ *κύκλω* (+ *της* B) *Ιερουσαλημ*.
Sonst fehlt richtig der Akk.-Artikel: *πρὸς Γοδολλίαν* 47(40)⁸ 12 48(41)¹ 6.

Bei Status-constructus-Verbindungen (mit dem Eigennamen im Genitiv) steht bei häufigen Wendungen wie „Haus Israel“, „Söhne Israels“, „König Babylons“ o. ä. kein Artikel, weder beim Eigennamen noch beim Hauptwort. Oftmals ist jedoch der Artikel später eingedrungen (manchmal schon von alten Unzialen bezeugt, aber trotzdem sekundär). Dies gilt jedoch nur für solche Fälle, wo die Wendung im Nominativ, Vokativ oder Genitiv steht. Beim Dativ und Akkusativ ist gewöhnlich der Artikel gesetzt, weil im Hebr. die Partikeln **ל** und **אֵל** stehen.

Nominativ. *οἶκος Ισραηλ* (*Ιουδα*) 3²⁰ 11¹⁰ *omnes* 3¹⁸ *οἶκος Ιουδα*] pr. o Q-V O L C 2⁰ *οἶκος Ισρ.*] pr. o Q L C 5¹¹ *οἶκος Ισρ. et οἶκος Ιουδα* B A 966] pr. o rel. 11¹⁰ *οἶκος Ισρ. et οἶκος Ιουδα*] pr. o Q-V O (non ponit articulum ante *οἶκος Ισρ.*) L C 31(48)¹³ *οἶκος Ισρ.*] pr. o A V L 43(36)³ *οἶκος Ιουδα*] pr. o B-S V 87 9 *οἶκος Ιουδα*] pr. o A L. — Vgl. 21¹² *οἶκος Δαuid*] pr. o O L.

Genitiv. 2⁴ *πᾶσα πατριὰ οἴκου Ισρ.* *omnes* 11¹⁷ *ἀντὶ τῆς κακίας οἴκου Ισρ. καὶ οἴκου* (> 106 407 534) *Ιουδα* Bar. 2²⁶ *διὰ πονηρίαν οἴκου Ισρ. καὶ οἴκου* (> V C) *Ιουδα*.

Dativ. 38(31)³¹ *τῷ οἴκῳ Ισρ. καὶ τῷ οἴκῳ Ιουδα* et 3³ *τῷ οἴκῳ Ισρ.* *omnes*.

Akkusativ. 13¹¹ *τὸν* (> 62 764) *οἴκον* (+ *τον* *omnes praeter* 231-311 C'-613 26 106 233 534 Tht.) *Ισρ. καὶ πάντα* (+ *τον* *omnes praeter* B-S-239 O) *οἴκον* (+ *τον* S) *Ιουδα* 16¹⁵ 23⁷ *τὸν οἴκον Ισραηλ* *omnes*. — Der Gen.-Artikel 13¹¹ vor *Ισρ.* ist zu streichen.

παῖς. 9²⁶ *καὶ παῖς* (+ o S L) *οἶκος Ισραηλ*. Siehe unter VIII.

Immer steht *ὁ θεὸς Ισραηλ*. Lukan hat an einigen Stellen (also inkonsequent) den Genitiv-Artikel eingeschoben *ὁ θεὸς τοῦ Ισραηλ* 34³ 41¹³ Bar. 3¹ 4 5⁹; ebenso 62 9¹⁵ (14) und 613 39³⁶. Zum Artikel bei *θεός* siehe unter V und XIII.

Präposition. 520 εἰς τὸν οἶκον Ἰακωβ omnes 31(48)²² ἐπ' οἶκον Δεβλ. omnes 23 ἐπ' οἶκον Γαμωλ omnes. — Aber 318 ἐπὶ τὸν οἶκον (+ του B-S) Ἰσραηλ. Der Artikel του ist sekundär, mag er auch von B-S bezeugt sein (so richtig Köhler S. 11 Katz S. 280 gegen Ra.).

Die weiteren präpositionalen Wendungen εἰς οἰκίαν (οἶκον), ἐν οἰκίᾳ (οἶκῳ) siehe unter VII.

Verbindungen mit *υἱοί*

Nominativ. 226 υἱοὶ Ἰσρ. O 407 26 130-311] pr. *οι* rel. 730 υἱοὶ Ἰουδα V-26-410-544] pr. *οι* rel. 27(50)⁴ υἱοὶ Ἰσρ. 407 410] pr. *οι* rel. 4 υἱοὶ Ἰουδα 26 407 538] pr. *οι* rel. 33 υἱοὶ Ἰσρ. S 410] pr. *οι* rel. 33 υἱοὶ Ἰουδα S-239 V-538] pr. *οι* rel. 39(32)³⁰ υἱοὶ Ἰσρ. S 410] pr. *οι* rel. 30 υἱοὶ Ἰουδα S C⁻⁸⁷ 410] pr. *οι* rel. 216 υἱοὶ Μέμφρεως] pr. *οι* Q-106-534-538 61 υἱοὶ Βενιαμιν] pr. *οι* 49-764 534 42(35)¹⁴ υἱοὶ Ἰωνάδαβ] pr. *οι* 763-407 490 26 86 233 534 544 16 υἱοὶ Ἰων.] pr. *οι* S A Q-V O 18 υἱοὶ Ἰων.] pr. ÷ *οι* S A V C⁻⁸⁷ 47(40)⁸ υἱοὶ Ωφει] pr. *οι* O-233 62 26 86 130 544 613 Thr. 42 υἱοὶ Σιων] pr. *οι* L 87.

Nirgends ist der Artikel einhellig bezeugt. Überall (auch dort, wo nur einzelne späte Minuskeln ihn nicht haben) ist er als sekundär zu streichen. Gr.-Br. meint richtig, daß die phonetische Nähe von *οι* — *υι* auf die nicht einheitliche Bezeugung des Artikels eingewirkt hat.

Genitiv. 321 καὶ δεήσεως υἱῶν Ἰσραηλ omnes 39(32)³² διὰ πάσας τὰς πονηρίας (+ των B L) υἱῶν Ἰσρ. 38(31)¹⁴ τὴν ψυχὴν τῶν ἱερέων (+ των 490-613 Tht.) υἱῶν Λευι 34(27)² πρὸς βασιλέα υἱῶν Ἀμμων omnes 47(40)¹⁴ βασιλεὺς υἱῶν Ἀμμων omnes 42(35)⁴ εἰς τὸ παστοφ. υἱῶν Ἀνανίου omnes.

Dagegen steht 42(35)¹⁹ τῶν υἱῶν Ἰωνάδαβ = 'י לבני ('יוני מ) wegen ל.

Dativ. 30(49)¹ τοῖς υἱοῖς Ἀμμων.

Akkusativ. 16¹⁴ τοὺς υἱοὺς Ἰσρ. 30⁶(49²⁸) τοὺς υἱοὺς Κεδεμ 327(25²¹) τοὺς υἱοὺς Ἀμμων 52¹⁰ τοὺς (> 62) υἱοὺς Σεδεκίου.

Präposition. 92⁶(25) ἐπὶ (+ παντας τους A Arab; + τους L 86^{mg}) υἱοὺς Ἀμμων 48(41)¹⁵ πρὸς τοὺς (> 46 613) υἱοὺς Ἀμμων.

Ähnlich wie bei *υἱοὶ Ἰσραηλ* o. ä. fehlt auch in der Nennung des Vaters bei *υἱός* der Artikel. Oft ist er von späteren Zeugen beigelegt, z. B. 20¹ Πασχωρ (+ ο Q-V C) υἱός Εμμηρ. Folgende Stellen gehören hierher: 21¹ τον V, 25¹ του 763*, 36(29)²⁵ τον O-86^{mg} C, 42(35)⁶ ο 445, 16 του 86, 19 του 410, 43(36)¹² ο 106, 14 τον 26, 48(41)¹ τον 106, 49(42)¹ ο 106, 50(43)⁶ του L.

Ebenso fehlt der Artikel bei *θυγάτηρ* mit dem Genitiv eines Eigennamens, z. B. 26(46)²⁴ κατησχόνθη (+ η B A) θυγάτηρ Αἰγύπτου (infolge Dittographie konnte η leicht eindringen, siehe unter I S. 121).

Der Artikel bei *βασιλεύς*

Bei *βασιλεύς* + Eigenname (Landesname) fehlt gewöhnlich der Artikel, so bei der in Ier. häufig vorkommenden Wendung *βασιλεύς Βαβυλωνος*. Oft ist der Artikel sekundär eingedrungen, auch gelegentlich in die Unzialen. An

folgenden Stellen steht in den genannten Zeugen δ βασιλεὺς Βαβυλῶνος: 21₂ in A L, 30₆(49₂₈) in A 36..., 43(36)₂₉ in B-S A V, 47(40)₅ in Q L, 48(41)₂ in A Q-V L, 18 in Q-V 87, 52₁₀ in S C, 11 in Q-V O L^p C, 27 in S-130 534. — 28(51)₃₄ in L, 52₄ in C. — 26(46)₂ in 36 538, 27(50)₄₃ in 86^{mg}, 41(34)₁ in 36 46, 44(37)₁₉ in 130, 46(39)₁ in 26 106 239 710, 47(40)₇ in 106 538, 11 in 87 106 538, 52₃₁ in 407.

Ebenso steht bei ähnlichen Verbindungen kein Artikel, z. B. βασιλεὺς Ἰουδα, βασιλεὺς Ἀσσοῦρ, βασιλεὺς νιῶν Ἀμμων.

Dagegen steht der Artikel (wie im Hebr.), wenn der Eigenname des betreffenden Königs als Apposition folgt: δ βασιλεὺς Σεδεκίας (Ἰωακίμ ο. ä.). An manchen Stellen fehlt zu Unrecht der Artikel in verschiedenen Hss. und Rezensionen: 43(36)₂₈ δ (> C) βασιλεὺς Ἰωακίμ; ἰωακίμ ο (> O) βασιλεὺς Ἰουδα O L 48(41)₉ δ (> V O C) βασιλεὺς Ἀσα (S hat dafür βασιλεὺς βαβυλωνος, also ohne Artikel, siehe oben) 52₂₀ δ (> S 763) βασιλεὺς Σαλωμων. — Ebenso steht im N. T. δ βασιλεὺς Ἡρώδης bzw. Ἡρ. δ βασιλ. Apg. 12₁, siehe Blaß-Debr.⁹ § 268, 1.

Genitiv. Gewöhnlich ohne Artikel, besonders nach Eigennamen, z. B. 1₂ Ἀμωσ βασιλέως Ἰουδα. Selten ist später der Artikel beigefügt: 33(26)₁₈ Ἐζεκίου (+ τον Q-26-46-613) βασιλέως Ἰουδα 39(32)₁ τῷ βασιλεῖ Σεδ.] σεδ. βασιλεῖ ἰουδα Q-V O; σεδεκιου του βασιλεως ἰουδα L 35(28)₂ τὸν ζυγὸν (+ τον B A-106-410 239) βασιλέως Βαβ. 4 τὸν ζ. (+ τον A) βασιλ. Βαβ. 11 τὸν ζυγὸν (+ τον 239 613) βασιλέως Βαβ. 20₅ πάντα τοὺς θησαυροὺς (+ τον B-S A C) βασιλέως Ἰουδα.

Der Genitiv-Artikel ist überall sekundär.

Der artikellose Genitiv hat den artikellosen Nominativ des regierenden Substantivs zur Folge, z. B. 28(51)₃₃ οἰκοι (οικος Q-V O; οι οικοι Or. III 220 = θ') βασιλέως Βαβυλῶνος 39(32)₂ 41(34)₂₁ δύναμις βασιλέως Βαβ., aber 41(34)₇ ἡ (> 106) δύναμις βασιλ. Βαβυλῶνος. Im Hinblick auf v. 21 des gleichen Kapitels möchte man 41₇ mit 106 den Artikel ἡ tilgen. Aber die hslische Grundlage ist zu schmal.

Ähnlich wird der Genitiv Plural ohne Artikel gebraucht (ebenso der Nominativ) 19₁₃ καὶ (+ οι S Q-V O L) οἰκοι Ἰερουσ. καὶ (+ οι S^c Q-V O L) οἰκοι βασιλέων Ἰουδα.

Dagegen steht der Artikel beim Genitiv Plural, wenn der vorausgehende Akkusativ oder Genitiv einen Artikel hat, z. B. 8₁ τὰ ὀστᾶ τῶν βασιλέων Ἰουδα.

Bei der Verbindung mit einem Partizip im Genitiv ist die Überlieferung zwiespältig: 26(46)₁ βασιλεύοντος Σεδ. (+ τον S Q-V O L C) βασιλέως 36(29)₂ ἐξεληθόντος Ἰεχ. τοῦ βασιλέως 52₃₁ ἀποικισθέντος τοῦ (> O L) Ἰωακ. βασιλ. Ἰουδα.

Dativ. Beim Dativ steht gewöhnlich der Artikel als Wiedergabe von η oder auch $\eta\kappa$, so bei der Wendung ἐργάζεσθαι τῷ βασιλεῖ Βαβυλῶνος 34₇ 10 35₁₄ 47₉ Bar. 2₂₁ 22 24.

Akkusativ. Auch der Akkusativ hat häufig den Artikel, namentlich wenn $\eta\kappa$ steht. Aber die Überlieferung ist gespalten: 24₁ μετὰ τὸ ἀποικίσαι (+ τον 544) Ναβουχ. βασιλέα Βαβ. 26(46)₁₃ τοῦ ἐλθεῖν Ναβουχ. (> B-S C) τὸν (> Q-V O L) βασιλέα Βαβ. 50(43)₁₀ ἄξω (+ * τον O = $\eta\kappa$) Ναβουχ. (+ τον 86) βασιλ. Βαβ. Bar. 19 μετὰ τὸ ἀποικίσαι (+ τον L) Ναβουχ. βασιλ. Βαβυλῶνος.

Der Artikel beim Akkusativ bedingt oftmals den Artikel beim Genitiv, z. B. 28(51)²⁸ τὸν βασιλέα τῶν (> 239) *Μήδων* (aber v. 11 τὸ πνεῦμα βασιλέως *Μήδων*).

πᾶς. Bei *πᾶς* fehlt manchmal der Akk.-Artikel (erst später ergänzt): 32⁸ (25²²) καὶ πάντας (> B-S C; + τους Q-46-538) βασιλεῖς *Τύρον* καὶ (+ παντας O L; + τους 407-449) βασιλεῖς *Σιδῶνος* 11 καὶ πάντας (+ τους L c) βασιλεῖς *Αιλαμ* καὶ πάντας (+ τους L = α'σ') βασιλεῖς *Περσῶν*. Siehe unter VIII.

Präposition. Bei Präpositionen ist keine deutliche Linie zu sehen. Wie im Hebr. steht auch oftmals ursprünglich kein Artikel. Ein gutes Beispiel ist 34₂(27₃): πρὸς (+ τον S^c A Q-V L C) βασιλέα *Ἰδουμαίας* καὶ πρὸς (+ τον V L C) βασιλ. *Μωαβ* καὶ πρὸς (+ τον Q-V C) βασιλ. *υἰῶν Αμμων* καὶ πρὸς (+ τον C) βασιλ. *Τύρον* καὶ πρὸς (+ τον Q C) βασιλ. *Σιδῶνος*.

Weitere Belege: 36(29)³ πρὸς βασιλέα *Βαβυλῶνος* omnes 52⁹ πρὸς (+ τον B-S A L) βασιλ. *Βαβ.* 28 πρὸς (+ τον A O-Q^{mg} (sub ✕) L) βασιλ. *Βαβυλῶνος*. — 44(37)⁷ πρὸς (+ τον Q-V L C) βασιλέα *Ιουδα* 27(50)¹⁸ ἐπὶ τὸν (> O L) βασιλέα *Βαβυλῶνος* . . . ἐπὶ τὸν (> O L) βασιλέα *Ασσορ* 52³⁴ παρὰ τοῦ βασιλέως *Βαβ.* 21₃ πρὸς *Σεδεκίαν* βασιλέα *Ιουδα*, ebenso 34₁₀ 41₂ 43(36)³⁰ ἐπὶ *Ιωακίμ* βασιλέα *Ιουδα* 41(34)⁶ πρὸς (+ τον B C) βασιλέα *Σεδεκίαν* (πρὸς σεδ. βασιλεα ιουδα O L = Π) 45(38)¹⁷ πρὸς ἡγεμόνας βασιλέως *Βαβ.* 22 πρὸς (+ τους O-Q^{mg}-86^{mg} L) ἄρχοντας βασιλέως *Βαβ.* — 22₁ εἰς (+ τον B A L C) οἶκον (+ τον B-S A Q-V O C⁻⁸⁷) βασιλέως *Ιουδα* 8 κατὰ τοῦ οἴκου (+ τον S Th^{t.}) βασιλ. *Ιουδα*. — 17₂₅ ἐπὶ (+ τον L) θρόνον *Δαυιδ* 22₂ ἐπὶ (+ τον 62 239 534) θρ. Δ. 22₄ ἐπὶ (+ τον 36 534) θρ. Δ. 22₃₀ ἐπὶ (+ τον Chr. Th^{t.}) θρ. Δ. 43(36)³⁰ ἐπὶ θρόνον (-νον A) *Δαυιδ*. Überall ist ἐπὶ θρόνον *Δαυιδ* ursprünglich artikellos. 35(28)¹⁰ ist überliefert ἀπὸ τοῦ (> 407) *τραχήλον* (+ του 130) *Ιερεμίου*. Am liebsten würde man hier mit 407 den ersten Artikel τοῦ tilgen.

Zu weiteren präpositionalen Wendungen wie ἀπὸ προσώπου, εἰς οἰκίαν siehe unter VII.

Der Artikel bei Status-constructus-Verbindungen mit *Ιουδα*,
Ἰσραηλ, *Ιερουσαλημ*

Nominativ. πόλεις *Ιουδα* 11₁₂ (αι π. ιουδα 534).

Genitiv und Dativ. Keine Belege.

Akkusativ. Gewöhnlich mit Artikel, vgl. τὰς πόλεις *Ιουδα* 9₁₁ 10₂₂ 32₄ 41₂₂.

Präpositionen. 4₁₆ ἐπὶ τὰς πόλεις *Ιουδα* 41(34)⁷ ἐπὶ *Ιερουσ.* καὶ ἐπὶ (+ τας B A V C; + πασας τας O) πόλεις *Ιουδα* 51(44)² ἐπὶ *Ιερουσ.* καὶ ἐπὶ (+ τας B A C; + πασας τας O) πόλεις *Ιουδα*. — 41(34)⁷ ἐν πόλεσιν *Ιουδα*, item Thr. 5₁₁ 38(31)²⁴ ἐν (+ ταις B) πόλεσιν *Ιουδα* B A-410 (εκει ιουδας L; εν τη ιουδαια rel.) 7₁₇ ἐν ταῖς πόλεσιν *Ιουδα* καὶ ἐν ταῖς ὁδοῖς *Ιερουσ.* 11₆ ἐν (+ ταις 538) πόλεσιν *Ιουδα* καὶ ἔξωθεν *Ιερουσ.* 40(33)¹⁰ ἐν πόλεσιν *Ιουδα* καὶ ἔξωθεν (+ της O-233) *Ιερουσ.* 51(44)⁶ 17 ἐν πόλεσιν *Ιουδα* καὶ ἔξωθεν *Ιερουσ.* 21 ἐν ταῖς (> C) πόλεσιν *Ιουδα* καὶ ἔξωθεν *Ιερουσ.* — 39(32)⁴⁴ κύκλῳ (+ της B) *Ιερουσ.* καὶ ἐν πόλεσιν *Ιουδα* 40(33)¹³ ἐν ταῖς κύκλῳ *Ιερουσ.* καὶ ἐν (+ ταις S I 86 538) πόλεσιν *Ιουδα*. — 7₃₄ ἐκ πόλεων (-ως B A) *Ιουδα* καὶ ἐκ διόδων *Ιερουσ.* Bar. 2₂₃ ἐκ πόλεων (-ως A Q-V C) *Ιουδα* καὶ ἔξωθεν *Ιερουσ.* 17₂₆ ἐκ τῶν πόλεων *Ιουδα* καὶ κηκλόθεν *Ιερουσαλημ*.

Ähnlich wie πόλεις *Ιουδα* 11₁₂ steht auch artikellos 31(48)³² πόλεις (πολις B-S* V L) *Ιαζηρ*. LXX setzt ערי (so richtig Streane S. 276) voraus; deshalb ist die Pluralform πόλεις zu lesen. Swete druckt bekanntlich B ab und liest deshalb πόλις; Rahlfs tilgt das allgemein bezeugte πόλ(ε)ις zu Unrecht.

Ein Überblick zeigt, daß nach πόλεις vor dem Eigennamen niemals der Artikel steht. Nur B hat einmal 39⁴⁴ της vor Ιερουσ. gesetzt. Dagegen ist die Überlieferung des Artikels vor πόλεις (nach der Präposition) uneinheitlich. Deutlich ist zu ersehen, daß in Ier. I der Artikel öfter (4¹⁶ 7¹⁷ 7³⁴ 17²⁶) als in Ier. II (nur 51²¹) steht. Wahrscheinlich hat der zweite Übersetzer überhaupt niemals den Artikel gesetzt; in 51²¹ muß er mit C im Vergleich zu v. 6 17 des gleichen Kapitels gestrichen werden. Wenn die alten Unzialen 38²⁴ 40¹³ 41⁷ 51² den Artikel bezeugen, so hat dies nichts zu besagen; an allen Stellen ist er sekundär. Auffallend ist, daß in Ier. I 7³⁴ 11⁶ der Artikel fehlt; der erste Übersetzer war nicht konsequent.

Nominativ (Vokativ). ἄνδρες Ιουδα 44 39(32)³², 17²⁵ ἄνδρες (καὶ οἱ α. S*) Ιουδα.

Genitiv und Akkusativ. Keine Belege.

Dativ. 4³ τοῖς ἀνδράσιν Ιουδα 42(35)¹³ ἀνθρώπων Ιουδα] pr. τω 86^{mg} Bar. 115 ἀνθρ. Ιουδα] pr. τω 106.

Auffallend ist das Fehlen des Artikels τῶ und ἀνθρώπων statt ἀνδράσιν; denn überall steht sonst ἄνδρες Ιουδα.

Präposition. 11² 18¹¹ πρὸς ἄνδρας Ιουδα 11⁹ ἐν ἀνδράσιν Ιουδα 50(43)⁹ κατ' ὀφθαλμοὺς ἀνδρῶν Ιουδα. — Bar. 21 ἐπὶ ἀνθρώπων Ισρ. καὶ Ιουδα. — Ier. 11²¹ ἐπὶ τοὺς ἄνδρας Αναθωθ 31(48)³¹ ἐπ' ἄνδρας Κιρ Αδας 36 ἐπ' ἀνθρώπους Κιρ Αδας.

11²¹ zeigt die Vorliebe des ersten Ier.-Übersetzers für den Artikel, während der zweite Übers. ihn 31(48)³¹ 36 ausläßt.

Nominativ. 47(40)¹⁵ οἱ κατάλοιποι (+ του 86^{mg} 407) Ιουδα 51(44)²⁸ οἱ κατάλ. (+ του Th. II 1113) Ιουδα 29(47)⁵ οἱ κατάλ. (+ των L) Ενακιμ.

Genitiv. 51(44)¹⁴ οὐθεις τῶν ἐπιλοίπων Ιουδα.

Dativ. Belege fehlen.

Akkusativ. 6⁹ τὰ κατάλοιπα τοῦ Ισρ. 24⁸ τὸ κατάλοιπον (+ της S) Ιερουσ. 38(31)⁷ τὸ κατάλοιπον (+ του B-S A L C) Ισρ. 49(42)¹⁹ 50(43)⁵ τοὺς καταλοίπους Ιουδα. — 32⁶(25²⁰) τὸ ἐπίλοιπον Ἰζώτου.

Man erwartet keinen Gen.-Artikel vor dem Eigennamen. Einheitlich ist er nur 6⁹ bezeugt. 38⁷ ist τοῦ trotz der guten Bezeugung zu tilgen.

Nominativ. 3⁶ ἡ κατοικία τοῦ Ισρ. 8 ἡ κατ. τοῦ (> 46* = Sixt.) Ισρ. 12 ἡ κατ. τοῦ (> O 567 410 538) Ισρ.

Der doppelte Artikel ist überall von Ier. I gesetzt.

Akkusativ. 37(30)³ τὴν ἀποικίαν (+ του 198-449) λαοῦ μου Ισρ. καὶ Ιουδα 18 τὴν (> S O L) ἀποικίαν Ιακωβ καὶ τὴν (> B-S O L) αἰχμαλωσίαν αὐτοῦ 40(33)⁷ τὴν ἀποικίαν Ιουδα καὶ τὴν ἀποικίαν Ισρ. 24⁵ τοὺς ἀποικισθέντας (+ του L) Ιουδα.

Präposition. 36(29)²² ἐν πάσῃ τῇ ἀποικίᾳ Ιουδα 47(40)¹ ἐν μέσῳ ἀποικίας Ιουδα.

Vor dem Eigennamen steht niemals ein Artikel. Der Akkusativ hat wegen **ηκ** 37(30)³ 40(33)⁷ τὴν; dagegen fehlt 37(30)¹⁸ **ηκ** in **ηκ**, und deshalb ist τὴν mit B (2^o) S O L zu streichen.

Bei der Verbindung Präposition + Gottesname fehlt gewöhnlich der Artikel: *παρὰ κυρίου, παρὰ θεοῦ, ἕως κυρίου, πρὸς κύριον, ἀπὸ κυρίου, ἔναντι κυρίου.*

17⁷ ist bezeugt *ἐπὶ τῷ κυρίῳ* (*ἐπι κυριον* 130 410 534); *α' εν κυριω σ' επι κυριον* (*κυριου**) 86.

An manchen Stellen schwankt die Überlieferung: 12¹³ *ἔναντι* (+ *τον C* 86^{ms}) *κυρίου* (*τον θεου L*) 27(50)²⁹ *πρὸς* (+ *τον omnes praeter B-106-538 51 710*) *κύριον* 29¹⁵ (49¹⁴) *παρὰ* (+ *του L*) *κυρίου* 31(48)²⁶ *ἐπὶ* (+ *τον L*) *κύριον ἐμμεγαλόνθη* 42 *ἐπὶ* (+ *τον omnes praeter S O*) *κύριον ἐμμεγαλόνθη* 27(50)¹⁵ *παρὰ* (+ *του S Q-V O L*) *θεοῦ.*

Überall ist der Artikel sekundär. Dagegen steht *παρὰ τοῦ θεοῦ* in Bar. 4₉ (om. *τοῦ* 764) 4₂₅ 4₃₆ (om. *τοῦ* 46 86 410 567) 5₁ (om. *τοῦ* 62 130 239) 5₂ (om. *τοῦ* 62 239) 5₄, *πρὸς τὸν θεόν* in Bar. 4₂₁ (om. *τόν V*).

Beim doppelten Gottesnamen steht der Artikel nur vor *θεός*: *κύριος ὁ θεός, κύριος ὁ θεός Ἰσραηλ.*

Der Gottesname „der Heilige Israels“ steht ohne Artikel: 3₁₆ *Κιβωτὸς διαθήκης ἁγίου Ἰσραηλ* 27(50)²⁹ *θεόν* (+ *τον* 106) *ἅγιον* (+ *του B-S A*) *Ἰσραηλ.* — 2_{2/3} steht eine Dublette: *τῷ ἁγίῳ Ἰσραηλ, λέγει κύριος.* (3) (+ *ο* 22^c-36 106* 233 534 = Sixt.) *ἅγιος Ἰσραηλ τῷ κυρίῳ* (siehe unter „Dubletten“ S. 93).

Beim Akkusativ des doppelten Gottesnamens steht der Artikel infolge *ⲛⲥ*; aber in der Stellung schwanken die Hss.: 5₂₄ *τὸν κύριον θεόν ἡμῶν S O*] *κ. τον θ. ἡμων* rel. 27(50)⁴ *τὸν κύριον θεόν αὐτῶν B A O C*] *κ. τον θ. αυτων* rel.

Im Anschluß an *Ⲙ* ist an beiden Stellen zu schreiben: *τὸν κύριον . . .*

Bei der Verbindung Präposition + doppelter Gottesname ist der Artikel nicht einheitlich überliefert: 38(31)⁶ *πρὸς κύριον τὸν* (> *S Q-V O C*) *θεόν ἡμῶν* 49(42)² *πρὸς κύριον τὸν* (> *O*) *θεόν σου* 4 *πρὸς κύριον τὸν* (> *S Q-V*) *θεόν ὑμῶν* Bar. 1₁₃ *πρὸς κύριον τὸν* (> *A O*) *θεόν ἡμῶν* 1₉ *πρὸς κύριον τὸν* (> *B A Q-V O*) *θεόν ἡμῶν.*

Auch hier ist der Artikel als sekundär zu tilgen. Die genannten Zeugen haben ihn nicht auf Grund einer Einsicht in *Ⲙ* ausgelassen, sondern ihn nicht vorgefunden.

Beim Dativ *τῷ κυρίῳ* und nachfolgendem zweiten Gottesnamen wurde der Artikel sekundär manchmal umgestellt. Statt *τῷ κυρίῳ θεῷ ἡμῶν* (*ὑμῶν, αὐτῶν*) steht *κυρίῳ τῷ θεῷ ἡμῶν* (*ὑμῶν, αὐτῶν*) 13₁₆ in 106 Or. Olymp., 26(46)¹⁰ in B A, 37(30)⁹ in *L C*, Bar. 1₁₃ in *L C*, 1₅ in *L* 87, 2₆ nur in 62. Bar. 2₅ bezeugen nur A 407 die richtige Stellung *τῷ κυρίῳ θεῷ ἡμῶν*; in B V O fehlt der Artikel.

Beim abhängigen Genitiv des doppelten Gottesnamens ist nur bei der Wendung *ἀκούειν τῆς φωνῆς κυρίου τοῦ θεοῦ ἡμῶν* an drei Stellen (3₂₅ 49(42)⁶ zweimal) der Artikel einmütig bezeugt. Sonst schwankt die Überlieferung: der Artikel *τοῦ* fehlt 28(51)¹⁰ in S A Q-V O, 33(26)¹⁶ in *O L C*, Bar. 1₁₀ in B O, 1₈ in B A Q^{txt}-V O, 2₁ in A Q-V O, 2₂ in B A O.

In Bar. ist der Artikel an allen Stellen sekundär, auch 1₂₁ (gegen Rahlfs); ebenso habe ich gegen Rahlfs 33(26)¹⁶ den Artikel im Text gestrichen.

Bei Status-constructus-Verbindungen mit *κυρίου* steht niemals der Artikel vor *κυρίου* und selten vor dem tragenden Hauptwort. Dies ist der Fall bei der häufigen Wendung *λόγος κυρίου*. Nur 17¹⁵ ist einhellig bezeugt *ὁ λόγος κυρίου*, weil ein bestimmtes Gotteswort gemeint ist. 27(50)¹ wurde der Artikel von S A Q O L wegen des Relativsatzes beigegeben. 39(32)⁸ setzt nur 538 den Artikel.

Bei der Wendung „Höret (höre) das Wort Jahwes“ ist an nur zwei Stellen (24 22₂) einmütig *λόγον κυρίου* (ohne Artikel) bezeugt. An den übrigen Stellen ist von verschiedenen Hss. der Artikel sekundär beigegeben worden: *τὸν λόγον κυρίου* 2₃₁ von A, 7₂ von 130-311, 10₁ von B, 17₂₀ von B Q-V O C⁸⁷, 21₁₁ von O L, 22₂₉ von c-613, 41(34)⁴ von allen Hss. außer 86^{txt}-710, 51(44)²⁶ von 311 544 Tht.

Hierher gehören noch einige Stellen, die gesondert behandelt werden müssen, weil die Überlieferung gespalten ist.

19₃ τὸν λόγον κυρίου B Q-V O L] τους (> A) λογους κ. S A; τους λογους τουτους C

38(31)¹⁰ λόγον κυρίου S Q-V O L C] λογους κ. B A c; των λογων κ. 534

49(42)¹⁵ λόγον κυρίου B A Q] τους (> S C) λογους κ. S O L C; λογοις κ. V

51(44)²⁴ λόγον κυρίου S A O L] pr. τον B Q-V; τους (> c) λογους κ. C'

35(28)⁷ τὸν λόγον κυρίου ὃν . . . B-S A C] τον λ. τουτον ον . . . Q-V O L = M

45(38)²⁰ τὸν λόγον κυρίου ὃν . . .] om. τὸν A 26; לך ב מ.

An den beiden letzten Stellen hat der Relativsatz den Artikel begünstigt; an der letzten Stelle könnte **κ** den Artikel bedingt haben (siehe unter II). Jedoch fehlt er hier in A 26; da A sonst gern angleicht, hier aber nicht, hat er das Ursprüngliche bewahrt. Trotz der allgemeinen Bezeugung ist der Artikel 35(28)⁷ zu tilgen, ähnlich 19₃. An allen Stellen ist einheitlich *λόγον κυρίου* (ohne Artikel) zu schreiben (wie in Ezechiel).

Neben der häufigen Wendung „Höret (höre) das Wort Jahwes“ kommt nur zweimal die Aufforderung vor „Höret den Ratschluß Jahwes“. Der Artikel ist bei der ersten Stelle allgemein, bei der zweiten nur von L bezeugt:

27(50)⁴⁵ ἀκούσατε τὴν βουλὴν κυρίου, ἣν βεβούλευται

29₂₁(49₂₀) ἀκούσατε (+ τὴν L) βουλὴν κυρίου, ἣν ἐβουλεύσατο.

Die unterschiedliche Behandlung des Artikels ist auffallend, namentlich das Fehlen des Artikels an der zweiten Stelle, da der Relativsatz den Artikel beim vorausgehenden Nomen des Hauptsatzes bevorzugt. Es wäre möglich, daß auch an der ersten Stelle der Übers. den Artikel nicht setzte. Jedoch wird er ursprünglich sein, da Ier. I gern den Artikel setzt, während ihn Ier. II wegläßt (siehe unter I). Lukian hat aus grammatisch-stilistischen Gründen den Artikel bei der zweiten Stelle eingeschoben.

Im Gegensatz zum artikellosen „Wort Jahwes“ ist bei der Wendung „die Stimme Jahwes“ überall (in Ier. 9 mal, in Bar. 3 mal) der Artikel gesetzt: *τῆς φωνῆς κυρίου*, außer 49(42)¹³ *φωνῆς (της φ. Q-V O L) κυρίου*. Darf man hier mit

den genannten Zeugen den Artikel setzen? Nein. Der Übersetzer ist nicht konsequent; die Setzung des Artikels ist nachträgliche Angleichung, wie bei den gleichen Zeugen der ursprüngliche Akkusativ *τὴν φωνήν* in v. 6 des gleichen Kapitels an den folgenden Genitiv *τῆς φωνῆς* angeglichen wurde. 50(43)⁴ steht der Artikel vor *κυρίου* in S: *τῆς φωνῆς (+ του S) κυρίου*.

Zur Wendung *εἰς οἶκον κυρίου* und *ἐν οἴκῳ κυρίου* siehe unter VII.

Bei weiteren Status-constructus-Fällen, die nicht so häufig sind, ist keine einheitliche Linie zu erkennen. Bald steht der Artikel zweimal, bald nur einmal, so gleich zu Beginn des Buches: 1₁ *Τὸ ῥῆμα τοῦ θεοῦ* alle Zeugen, aber v. 2 *λόγος (ο λ. 534) τοῦ (> A 51-62-130-311 Tht.) θεοῦ (κυρίου pro τοῦ θ. Q-V O = N)*. Auffallend ist die Inkonsequenz, die sich auch in *ῥῆμα — λόγος* offenbart. Vielleicht ist 1₂ *λόγος θεοῦ* zu schreiben.

Bei dem Genitiv *κυρίου* ist manchmal von späteren Zeugen der Artikel *τοῦ* eingefügt (veranlaßt durch den Artikel beim ersten Nomen): 8₇ *τὰ κρίματα (+ του 26 106) κυρίου Bar. 1₂₁ τῆς φωνῆς (+ του Q) κυρίου Thr. 3₂₂ τὰ ἐλέη (+ του 239) κυρίου Thr. 4₂₁ τὸ (> A Q^{txt}) ποτήριον (+ του 311 Tht.^v) κυρίου*. An der letzten Stelle ist der Artikel in den App. zu verweisen.

VI. Der Artikel bei Nomina + Präposition

Im Anschluß an das Hebr. (die Übersetzer hatten unpunktirte Texte vor sich; die Masoreten haben erst später durch die Vokalisation den Artikel bezeichnet) fehlt oft der Artikel. Aber einheitlich ist die Praxis nicht. Einige Beispiele von häufigen Wendungen sollen dies veranschaulichen.

בגוים	<i>ἐν τοῖς ἔθνεσιν</i> 9 ₁₆₍₁₅₎ 25 ₁₁ 27(50) ₂ 28(51) ₄₁ 32 ₁₇ (25 ₃₁) Bar. 2 ₁₃ 2 ₉ Thr. 4 ₁₅ 20 <i>ἐν ἔθνεσιν</i> 18 ₁₃ 27(50) ₄₆ 28(51) ₂₇ 29 ₁₆ (49 ₁₅) Thr. 1 ₁ 3 <i>ἐν (+ * τοῖς Q^{mg} L-86^{mg}) ἔθνεσιν</i> 27(50) ₂₃ <i>ἐν τοῖς (> 544) ἔθνεσιν</i> Thr. 2 ₉ . <i>εἰς (+ τα V-239-538) ἔθνη</i> 29 ₁₅ (49 ₁₄)
לגוים	<i>εἰς ἔθνη</i> 1 ₅ <i>ἔθνη</i>] pr. τα 538 4 ₁₆ .

Auffallend ist, daß in Kap. 27(50) v. 2 der Artikel einheitlich, v. 46 kein Artikel, v. 23 der Artikel nur von den oben genannten Zeugen überliefert wird.

בארץ	<i>ἐπὶ τῆς γῆς</i> oder <i>ἐν τῇ γῇ</i> gewöhnlich <i>ἐπὶ τῆς (> 87^{txt}) γῆς</i> 9 ₃₍₂₎ <i>ἐπὶ τῆς (> B V) γῆς</i> Thr. 4 ₂₁ <i>ἐπὶ τῆς (> B) γῆς</i> Bar. 3 ₂₃ <i>ἐπὶ τῆς (> A C) γῆς</i> Bar. 3 ₃₈ <i>εἰς (+ τῆν A C) γῆν</i> Thr. 2 ₉
לארץ	<i>ἐπὶ τῆς γῆς</i> 14 ₂ <i>εἰς τῆν (> 311) γῆν</i> Thr. 2 ₂ <i>εἰς τῆν (> 449*) γῆν</i> 1 ^o Thr. 2 ₁₀ <i>εἰς τῆν (> B Q-V L C) γῆν</i> 2 ^o Thr. 2 ₁₀ <i>εἰς τῆν (> A Q O L C) γῆν</i> Thr. 2 ₁₁ .

Einheitlich ist *ἐπὶ τῆς γῆς* übersetzt worden. Der Artikel konnte vor *γῆς* leicht ausfallen. Dagegen scheint *εἰς γῆν* (ohne Artikel) ursprünglich zu sein; sicher ist es jedoch nicht, da der Übersetzer der Thr. inkonsequent ist. Auch im N.T. schwankt oft die Setzung des Artikels bei *ἐπὶ (τῆς) γῆς*, siehe Blaß-Debr.⁹ § 253,3.

בשדה ἐν τοῖς ἀγροῖς (vorhergeht ἐπὶ τῶν βουνῶν) 13²⁷
 ἐν ἀγρῶ 14⁵ 17³ (nur in O L) 48(41)⁸
 ἐν (+ τω 311) ἀγρῶ 47(40)⁷
 ἐν τοῖς ἀγροῖς (εν αγρω O L) 47(40)¹³.

Im Singular ἐν ἀγρῶ fehlt der Artikel, im Plural ἐν τοῖς ἀγροῖς steht er. Vgl. auch 6²⁵ εἰς ἀγρόν. Im N. T. steht ἐν ἀγρῶ, aber auch ἐν τῷ ἀγρῶ, siehe Blaß-Debr.⁹ § 255, 1.

בשמים ἐν τῷ οὐρανῶ 8⁷
 ἐν (+ τω 106) οὐρανῶ 10¹³
 ἐν τῷ (> L C) οὐρανῶ 28(51)¹⁶
 ἐν (+ τω O L) οὐρανῶ Thr. 341.

אל-השמים εἰς τὸν οὐρανόν 4²³ (vorhergeht ἐπὶ τὴν γῆν)
 εἰς (+ τω C) οὐρανόν 28(51)⁹ (es folgt ἕως τῶν ἄστρων)
 εἰς τὸν οὐρανόν Bar. 3²⁹.

Weder Übersetzer noch Rezensoren (Origenes, Lukian) waren in der Artikelsetzung konsequent. Ebenso im N. T., siehe Blaß-Debr.⁹ § 253, 3.

במדבר ἐν τῇ ἐρημῶ 2⁶ 4¹¹ 9²⁶ 12¹²
 ἐν ἐρημῶ Thr. 4³ 1⁹
 ἐν τῇ (> 410) ἐρημῶ 9²⁽¹⁾
 ἐν τῇ (> 87) ἐρημῶ 32¹⁰⁽²⁵²⁴⁾
 ἐν τῇ (γη Q C; > B-S) ἐρημῶ 17⁶ (2⁰)
 ἐν (+ τη 534) ἐρημῶ 31(48)⁶
 ἐν (+ τη C) ἐρημῶ 38(31)².

Auch hier sind weder Übersetzer noch Rezensoren konsequent.

בעיר ἐν τῇ πόλει 4⁵⁽³⁸⁾ 4 52⁶ Thr. 11⁹
 ἐν τῇ (> 407) πόλει 52²⁵.

Der Artikel τῇ ist ursprünglich.

בים ἐν τῇ θαλάσση 26(46)¹⁸
 ἐν (+ τη 87) θαλάσση 29²² (49²¹)
 ἐν (+ τη A) θαλάσση 38(31)³⁶.

Der zweite Übersetzer hat keinen Artikel gesetzt.

בספר ἐν τῷ βιβλίῳ 43(36)⁸ 10 13 (nur in O L)
 εἰς βιβλίον (εν βιβλιω L) 39(32)¹⁰ 44
על-הספר ἐν βιβλίῳ B-S A; ἐπι (+ * του 86^{ms} 233 613) βιβλιον Q-V O L C 43(36)¹⁸
על-ספר ἐν (+ τω B A C) βιβλίῳ 51³¹⁽⁴⁵¹⁾
אל-ספר ἐπὶ βιβλίον 37(30)²
מעל-הספר ἐκ τοῦ βιβλίον 43(36)¹¹.

43(36)¹⁸ gegen 51³¹⁽⁴⁵¹⁾ zeigt, daß bereits in M der Artikel schwankt. Ebenso ist die Übersetzung nicht einheitlich.

בשקר ἐπὶ ψεύδεσιν 13²⁵
 ἐν (ἐπι 239) ψεύδεσιν 23¹⁴
 ἐπὶ (+ τω 538) ψεύδει 31⁰
 ἄδικα 5³¹ 36(29)⁹
 ψευδῆ 20⁶

לשקר εἰς ψεύδος 3²³
 ἐπὶ (εν B) ψεύδεσιν 5²
 ἐπ' ἀδικῶ 7⁹ 34(27)¹² εἰς μάτην 8⁸

על-שקר ἐπ' ἀδικῶ (-κοις O L) 35(28)¹⁵
 ἐπ' ἀδικῶ (-κοις B 106 Bo) 36(29)³¹

לשוא εἰς μάτην 2³⁰ 4³⁰ (εἰς ματαιον B-S-410)
 εἰς κενόν 6²⁹ 18¹⁵
 εἰς (+ τω B-S) κενόν 26(46)¹¹.

Diese Stellen zeigen deutlich, daß kein Artikel geschrieben wurde. Zugleich lehren sie, daß eine konsequente Wiedergabe nicht Ziel des Übersetzers war.

בחרב .. ברעב	<i>ἐν λιμῶ ... ἐν μαχαίρα (ἐν ὄμοφαίρα)</i> immer, außer 49(42) ¹⁷ <i>ἐν</i> (+ τῆ B-S A)
לעולם	<i>ὄμοφαίρα καὶ ἐν</i> (+ τῶ B-S A C) <i>λιμῶ</i>
עד-עולם	<i>εἰς τὸν αἰῶνα</i> 35 12 17 ²⁵ 40(33) ¹¹ Thr 3 ³¹ 5 ¹⁹ Bar. 41 23 51 4
עד לעולם	<i>ἕως</i> (+ τῶν 36) <i>αἰῶνος</i> 30 ¹¹ (49 ³³)
עד-עולם	<i>ἕως</i> (+ ÷ τῶν Q-V O L) <i>αἰῶνος</i> 42(35) ⁸
למך-עולם ועד-עולם	<i>ἕως τοῦ (> C) αἰῶνος</i> 38(31) ⁴⁰
מעולם	<i>ἐξ αἰῶνος καὶ ἕως αἰῶνος</i> 7 ⁷
מך-עולם	<i>ἀπὸ</i> (+ τῶν 410) <i>αἰῶνος καὶ ἕως</i> (+ τῶν A) <i>αἰῶνος</i> 25 ⁵
עולם	<i>ἀπὸ αἰῶνος</i> 2 ²⁰ 5 ¹⁵ (nur in O L)
	<i>ἀπὸ τοῦ (> Th.) αἰῶνος</i> 35(28) ⁸
	(Status constructus) <i>εἰς ἀφανισμόν εἰς τὸν (> O 26 544) αἰῶνα</i> 28(51) ²⁸
	<i>ἀφανισμός εἰς τὸν αἰῶνα</i> 28(51) ⁸²
	<i>ἐρημοὶ εἰς</i> (+ τῶν A Q C) <i>αἰῶνα</i> 29 ¹⁴ (49 ¹³).

Auch hier ist keine klare Linie zu beobachten. Gewöhnlich steht *εἰς τὸν αἰῶνα* mit Artikel, dagegen *ἕως αἰῶνος* ohne Artikel. Nur 38⁴⁰ ist der Artikel ursprünglich, da er λ entspricht; **עד** wurde als **עד** gelesen. Deutlich zeigen *ἀπὸ αἰῶνος* 2²⁰ und *ἀπὸ τοῦ αἰῶνος* 35(28)⁸, daß die hebr. Vorlage für den Artikel maßgebend war. Die letzten drei Belegstellen lehren, daß weder bei der Übersetzung noch bei der Überlieferung Konsequenz vorliegt. Dies ist auch bei zwei Baruchstellen zu beobachten:

Bar. 3¹³ *τὸν* (*εἰς τῶν* 410 Clem.) *αἰῶνα χρόνον* (> B V Clem.)
 3² *εἰς* (> 407) *τὸν* (> Q-V) *αἰῶνα χρόνον*

Zum Fehlen von *εἰς* Bar. 3¹³ vgl. Bar. 3³ *καθήμενος* (+ *εἰς* 36-62 c) *τὸν αἰῶνα* ...
ἀπολλύμενοι (+ *εἰς* 87-c) *τὸν αἰῶνα*.

בחדש ה'

1 ³	<i>ἐν τῷ πέμπτῳ μηνί</i> (<i>ἐν τῶ μ. τῶ π. Ο</i>)
35(28) ¹	<i>ἐν</i> (+ τῶ 86 ^c 534) <i>μηνί τῷ πέμπτῳ</i> (<i>ἐν τῶ π. μ. Α</i>)
17	<i>ἐν</i> (> S 87) <i>τῷ</i> (> 130) <i>μηνί τῷ ἑβδόμῳ</i> (<i>ἐν τῶ εβδ. μ. Α</i>)
43(36) ⁹	<i>ἐν</i> (> B-S) <i>τῷ μηνί τῷ ἐνάτῳ</i>
46(39) ¹	<i>ἐν</i> (> B L) <i>τῷ μηνί τῷ δεκάτῳ</i>
2	<i>ἐν τῷ μηνί τῷ τετάρτῳ</i>
48(41) ¹	<i>ἐν</i> (> B-S A-Q-V C) <i>τῷ μηνί τῷ ἑβδόμῳ</i>
52 ⁴	<i>ἐν</i> (+ τῶ A 62 . . .) <i>μηνί τῷ δεκάτῳ</i>
6	* <i>ἐν</i> (+ τῶ Cyr. P) <i>μηνί τῶ</i> (> 198 239) <i>τετάρτῳ</i> Q O L C: ex δ'
12	<i>ἐν</i> (+ * τῶ O-Q ^{ms} L) <i>μηνί τῷ</i> (> B-S V) <i>πέμπτῳ</i> .

Das Bild ist bunt. Deutlich ist zu erkennen, daß der Artikel vor dem Zahlwort ursprünglich ist (im Anschluß an \aleph); deshalb ist an der letzten Stelle 52¹² *τῷ πέμπτῳ* zu lesen (gegen Ra.). Vor *μηνί* erwartet man im Blick auf das Hebr. keinen Artikel, aber die hebr. Bezeugung ist geteilt. Vielleicht stand er ursprünglich nicht und ist erst durch *τῷ* 2° bedingt. Es mag aber auch sein, daß der Übers. inkonsequent war; dies beweist auch die Präposition *ἐν*, die nicht einheitlich bezeugt ist.

Ein Rückblick zeigt deutlich, daß bei präpositionalen Wendungen der Artikel gewöhnlich fehlt.

VII. Der Artikel bei Nomina mit Personalsuffix + Präposition und beim Status constructus + Präposition

Präpositionale Wendungen mit einem abhängigen Genitiv haben weder im Hebr. noch im Griech. einen Artikel, z. B. **לפני** *ἐπὶ πρόσωπον* „angesichts“, **בין** *ἐν μέσῳ* „inmitten“.

Ist der abhängige Genitiv ein Personalpronomen, so steht ursprünglich ebenfalls kein Artikel; erst sekundär ist oftmals der Artikel eingedrungen, so 41 ἀπό (+ του) προσώπου μου (siehe unten).

Entspricht der griech. Gen. dem hebr. Status absolutus, so steht im Griech. (wie im Hebr.) der Artikel, z. B. 31(48)⁴⁴ ἀπὸ προσώπου τοῦ φόβου.

Ist das hebr. Nomen durch ein Pronominalsuffix näher bestimmt oder steht es im Status constructus, so steht im Hebr. kein Artikel. In der LXX dagegen findet sich keine einheitliche Überlieferung: bald ist der Artikel gesetzt, bald fehlt er (im Anschluß an מ). Die Artikellosigkeit bei der präpositionalen Wendung hat (im Anschluß an die hebr. Vorlage) die Artikellosigkeit der abhängigen Genitive nach sich gezogen. Besonders bei mehreren abhängigen Genitiven ist wie im Hebr. der Artikel fortgelassen, z. B. 524 κατὰ καιρὸν πληρώσεως προστάγματος θερισμοῦ.

Erst spätere Zeugen haben gern den Artikel eingefügt. Die Tendenz, den Artikel zu setzen, läßt sich gerade bei den präpositionalen Wendungen mit abhängigem Genitiv gut beobachten. Es mag sein, daß die Übersetzer noch häufiger, als wir heute sehen, den Artikel fortgelassen haben: die gesamte handschriftliche Überlieferung bezeugt zuweilen den Artikel, wo er in manchen Fällen nicht ursprünglich ist.

Die folgenden Beispiele geben ein anschauliches Bild.

מפני לפני

An fast allen Stellen ohne Artikel ἀπὸ προσώπου μου, κατὰ πρόσωπόν μου. An folgenden Stellen ist der Artikel sekundär:

- 41 ἀπὸ (+ του B S^c Q O L C) προσώπου μου¹
 522 ἀπὸ (+ του Q-V O-86^{ms} L C⁻⁸⁷) προσώπου μου
 1326 ἐπὶ (+ το B-S V L) πρόσωπόν σου (κατὰ προσωπον σου A C)
 30(49)⁵ εἰς (+ το L C) πρόσωπον αὐτοῦ
 Thr. 219 ἀπέναντι (+ του S O L C) προσώπου κυρίου
 335 κατέναντι (+ του 538) προσώπου ὑψίστου.

Der von πρόσωπον (-που) abhängige Genitiv hat wie im Hebr. gewöhnlich keinen Artikel, z. B. 23⁹ ἀπὸ προσώπου κυρίου καὶ ἀπὸ προσώπου ἐμπροπείας δόξης αὐτοῦ 27(50)⁸ κατὰ πρόσωπον προβάτων. An folgenden Stellen jedoch ist der Artikel einheitlich oder fast einheitlich bezeugt: 42(35)¹¹ ἀπὸ πρ. τῆς δυνάμεως τῶν Χαλδαίων καὶ ἀπὸ πρ. τῆς (> O-233) δυνάμεως τῶν Ἀσσυρίων 44(37)¹¹ ἀπὸ πρ. τῆς δυνάμεως Φαραω 51(44)¹⁰ κατὰ πρόσωπον τῶν πατέρων αὐτῶν.

An anderen Stellen haben verschiedene Hss. den Artikel gegen מ eingefügt:

- 44 ἀπὸ πρ. (+ της c-613) πονηρίας (+ των c-613) ἐπιτηδευμάτων ὑμῶν (51²² alle Zeugen ohne Artikel ἀπὸ πρ. πονηρίας πραγμάτων ὑμῶν)
²⁶ ἀπὸ πρ. (+ της Th.) ὀργῆς (+ του L) θυμοῦ αὐτοῦ
 3223(2537) ἀπὸ πρ. (+ της 36*) ὀργῆς θυμοῦ μου (κυρίου) 24 * καὶ ἀπο πρ. ὀργης (+ του L) θυμον αὐτον O L
 97(6) ἀπὸ πρ. πονηρίας (της S) θυγατρὸς (του L) λαοῦ μου
 1517 ἀπὸ πρ. (+ * της 86^{ms}) χειρὸς σου
 1817 κατὰ πρόσωπον (+ των A L C) ἐχθρῶν αὐτῶν
 49(42)¹¹ ἀπὸ πρ. (+ του Q-V L) βασιλέως Βαβυλῶνος
 5212 κατὰ πρ. (+ του omnes praeter A 88* 87^{txt}) βασ. Βαβ.
 3224(2538) ἀπὸ πρ. (+ της B-S-106 26) μαχαίρας τῆς μεγάλης.

An allen Stellen, auch 1817 3224 5212, ist der Artikel sekundär.

¹ Köhler S. 11f. hält richtig (gegen Rahlfs) den Artikel für sekundär.

Wenn im Hebr. der Genitiv (im Status absolutus) den Artikel hat, dann wurde er auch vom Übersetzer wiedergegeben, z. B. 82 *ἐπὶ πρ. τῆς γῆς*, 47(40)¹⁰ *κατὰ πρ. τῶν Χαλδαίων*.

An verschiedenen Stellen ist der Artikel nicht einmütig überliefert:

- 14¹⁶ ἀπὸ πρ. τῆς (> B-S-130 A-106-410) *μαχαίρας καὶ τοῦ (> S) λιμοῦ*
 39(32)²⁴ ἀπὸ πρ. <τῆς> *μαχαίρας καὶ τοῦ λιμοῦ*
 45(38)⁹ ἀπὸ πρ. τοῦ (> 233 534) *λιμοῦ*
 28(51)⁶⁴ ἀπὸ πρ. τῶν (> Q*-613) *Χαλδαίων*
 48(41)¹⁸ ἀπὸ πρ. τῶν (> 544) *Χαλδ.*
 31(48)⁴⁴ ἀπὸ (+ του 51-l) πρ. τοῦ (> S*) *φόβου*
 32¹³(25¹⁷) ἀπὸ πρ. τῆς (> 538) *μαχαίρας, ἦς . . .*

Der Artikel ist überall mit \aleph zu lesen, auch 14¹⁶ (Ra. verweist *τῆς* in den App.) und 39(32)²⁴, wo <τῆς> einzufügen ist, wenn es auch handschriftlich nicht belegt ist.

47(40)⁹ läßt nur B *τῶν* 1^o aus: ἀπὸ πρ. τῶν (> B) *παίδων τῶν Χαλδαίων*; LXX liest hier מעבדי statt מעבוד \aleph ; es könnte sein, daß B ursprünglich ist.

לעיני בעיני

Immer ohne Artikel *ἐν ὀφθαλμοῖς μου, κατ' ὀφθαλμοῦς ὑμῶν, πρὸ ὀφθαλμῶν μου* (nur A L 41(34)¹⁵ *ἐν ὀφθαλμοῖς μου*). Nur 47(29)⁵ ist *τοις* von 239 eingeschoben: *ἐν (+ τοις 239) ὀφθαλμοῖς σου*.

Der Genitiv des abhängigen Nomens hat den Artikel wie im Hebr., z. B. 19¹⁰ *κατ' ὀφθαλμοῦς τῶν ἀνδρῶν*. Wenn der Artikel im Hebr. fehlt, dann fehlt er auch im Griech., z. B. 50(43)⁹ *κατ' ὀφθαλμοῦς ἀνδρῶν Ιουδα*.

לפי מפי

Ohne Artikel: 21⁷ *ἐν στόματι μαχαίρας*, 23¹⁶ *ἀπὸ στόματος κυρίου*, Thr. 3³⁸ *ἐκ στόματος ὑψίστου*, 43(36)⁴ 27 51³¹(45¹) *ἀπὸ στόματος Ιερεμίου*; nur 43(36)³² *ἀπὸ (+ του 538) στόματος Ιερ.*

Mit Artikel: 1⁹ 5¹⁴ *εἰς τὸ στόμα σου*, 28(51)⁴⁴ 51(44)¹⁷ *ἐκ τοῦ στόματος αὐτῆς (ἡμῶν)*.

Geteilte Bezeugung: 4¹ *ἐκ (+ του Q-V O L C) στόματος αὐτοῦ* (fehlt in A) 7²⁸ *ἐκ (+ του Q^c-233 V 407) στόματος αὐτῶν*, vgl. die Parallele Joel 1⁵ *ἐκ (+ του A) στόματος ὑμῶν* 51(44)²⁶ *ἐν (+ τω B-S A) στόματι παντὸς Ιουδα*.

Überall ist der Artikel sekundär.

באזני

Ohne Artikel immer *ἐν ὧσιν*, dagegen mit Artikel *εἰς τὰ ὦτα* mit nachfolgendem Genitiv, z. B. 43(36)¹⁰ *ἐν ὧσιν (εἰς τα ὦτα A V O L) (παντὸς) τοῦ λαοῦ*; nur v. 6 *ἐν (+ τοις 130) ὧσι (εἰς τα ὦτα Q-V O L) παντὸς Ιουδα*.

Bei Verbindung mit dem Pronominalsuffix steht der Artikel:

33(26)¹¹ *ἐν τοῖς ὧσιν ὑμῶν*, v. 15 35(28)⁷ 43(36)¹⁵ *εἰς τὰ ὦτα ὑμῶν (ἡμῶν)*.

מִיד בִּיד

Ohne Artikel: *ἐν χειρὶ αὐτοῦ* 31(48)²⁶ 34(27)⁶, *εἰς χεῖρας αὐτοῦ (-τῶν)* 41(34)³ 45(38)¹⁹, *ἐν χερσὶ μου* Thr. 1¹⁴ (bis), *ἐκ χειρὸς αὐτοῦ* 49(42)¹¹.

Mit Artikel: *εἰς τὴν χεῖρά σου* 43(36)¹⁴, *ἐν ταῖς χερσίν σου* vel *ἡμων* vel *αυτων* 2³⁴ 11²¹ 18⁴, *εἰς τὰς χεῖρας σου (τὴν χεῖρα σου A)* 45(38)¹⁰, *ἐκ τῆς χειρὸς σου* 32¹⁴ (25²⁸).

Geteilte Bezeugung: *ἐν τῇ (> A 48) χειρὶ αὐτοῦ* 43(36)¹⁴ (fehlt in B-S), *εἰς τὰς (> 613) χεῖρας αὐτῆς* 3⁸, *ἐπὶ τὰς (> 538) χεῖράς σου* 47(40)⁴, *ἐκ (+ τῆς C'-613 534) χειρὸς μου* 32¹(25¹⁵), *ἐκ (+ τῆς 538) χειρὸς αὐτοῦ* 41(34)³, *ἐκ τῆς (> 311 26 239) χειρὸς αὐτῶν* Thr. 5⁸, * *ἐκ (+ τῆς O-233 311 = σ'θ') χειρὸς αυτων (-του) O L 45(38)²³*, *ἐν (+ ταις A Q-V L C) χερσὶ μου* 18⁶, *ἐν (+ ταις A Q-V O L) χερσίν αὐτῶν* 48(41)⁵, *ἐν (+ ταις A O-86^{ms} L C) χερσίν ὑμῶν* 45(38)⁵, *ἐν (+ ταις 233) χερσίν ὑμῶν* 33(26)¹⁴.

Ähnlich ist die Lage im Griech. bei der Verbindung mit einem Nomen im Genitiv. Häufig steht im Anschluß an das Hebr. kein Artikel, z. B. *εἰς χεῖρας βασιλέως Βαβυλῶνος* 20⁴ u. ö. Wenn im Hebr. der Genitiv im Status absolutus den Artikel hat, dann steht er

gewöhnlich auch im Griech., z. B. *εις χειρας του λαου* 33(26)²⁴. Oft schwankt die Bezeugung des Artikels:

- 34(27)⁵ τῶν [Ναβουχ.] εν (+ τη 36) χειρι ναβουχ. Ο L
 39(32)²⁴ εις (+ τας S) χειρας (α'σ' + των) Χαλδαιων
 45(38)¹³ εις (+ τας 311) χειρας των (> 410 Tht.) Χαλδ.
 50(43)³ εις χειρας των (> O L c) Χαλδ.

Einhellig ist bezeugt 22²⁵ *εις χειρας των Χαλδ.*, 39(32)⁴ *εκ χειρος των Χαλδαιων* und v. 25⁴³ *εις χειρας Χαλδαιων*, aber 19⁷ *εν χειρι των* (> S*) *ζητούντων τας ψυχας αυτων*, 22²⁵ *εις χειρας των* (> Q-V O C) *ζητ. την ψυχήν σου*.

Ohne Artikel steht 51(44)³⁰ *εις χειρας ζητούντων την ψ. αυτου*. Dagegen:

- 20⁵ *εις χειρας (+ των 106) εχθρων αυτου*, 41(34)²¹ *εις χειρας (+ των S) εχθρων αυτων*

Bar. 4¹⁸ *εκ χειρος (+ των 534 544 613) εχθρων υμων*.

Ohne Artikel: 21⁷ *εις χειρας εχθρων αυτων* 51(44)³⁰ *εις χειρας εχθρου αυτου* Bar. 4²¹ *εκ χειρος εχθρων (+ υμων A)*. Dagegen:

- 45(38)¹⁶ *εις (+ τας O-Q^{ms}-86^{ms} L) χειρας των ανθρωπων τουτων*
 46(39)¹⁷ *εις (+ τας S) χειρας των (> A 26 233 Tht.) ανθρωπων, των . . .*
 33(26)²⁴ *εις (+ τας 46) χειρας του (> C) λαου*, vgl. 26(46)²⁴ *εις χειρας λαου*
 34(27)² *εν (+ ταις 311) χειρσιν (+ των A L-86^{ms} = σ') αγγελων αυτων*

Bar. 2²⁰ *εν χειρι των (> V) παιδων σου*; aber 2²⁴ einhellig mit Artikel *εν χειρι των παιδων σου* und 2²⁸ einhellig ohne Artikel *εν χειρι παιδος σου Μωυση*.

מקו

Der Artikel fehlt immer, auch beim abhängigen Genitiv: 4²⁹ *απο φωνης ιππεως*, ähnlich 27(50)⁴⁶ 29(47)³ 29²²(49²¹). Zum Vergleich sei die zuletzt genannte Stelle mit der gleichen Wendung bei Ez. zusammengestellt:

- Ier. 29²²(49²¹) *απο φωνης πώσεως αυτων*
 Ez. 26¹⁵ *απο (+ της 967 C) φωνης της πτ. σου*
 Ez. 31¹⁶ *απο της (> 967) φωνης της (> 967) πτ. αυτου*.

Wahrscheinlich ist auch bei Ez. der doppelte Artikel sekundär; auffallend ist, daß Pap. 967, der sonst den Artikel häufig nicht kennt (Beispiele bei Wewers S. 214f.), in Ez. 26¹⁵ den Artikel hinzugefügt hat (die Stelle hat Wewers S. 213 übersehen).

מרב כרב על-דר

- 13²² *δια το πληθος της αδικιας σου*
 37(30)¹⁶ *vorhexaplarischer Zusatz ÷ επι πληθος (+ των 26) αδικιων σου*
 15 *hexaplarischer Zusatz * . . . δια πληθος ανομιαις (-μιων L) σου Ο L*
 Thr. 1⁵ *επι το πληθος των ασεβειων αυτης*
 3³² *κατα το πληθος του ελεους αυτου*
 28(51)¹³ *επι πληθει θησανρων αυτης (M aliter)*
 Thr. 1³ *απο πληθους δουλειας αυτης*.

Vgl. Ez. 28¹⁷ *δια (+ το A L) πληθος (+ των A L) αμαρτιων σου* 18 *δια το πληθος των (> 311-538) αμαρτιων σου*.

Ier. I hat den Artikel, Ier. II läßt ihn fort. Auffallend ist, daß der Artikel auch in Thr. steht, da dieser Übersetzer gern den Artikel ausläßt.

אל-תך בתוך

- 21⁴ *εις το μεσον της πόλεως ταυτης*
 28(51)⁶³ *εις (+ το S 407 26 410) μεσον του Ευφράτου*
 48(41)⁷ *εις (+ το B A Q-V^c C) μεσον της πόλεως*.

Ier. I hat den Artikel, Ier. II läßt ihn fort. Trotz der alten Bezeugung ist 28(51)⁶³ 48(41)⁷ *το* in den Apparat zu verweisen.

Immer steht *εν μεσω* . . . ohne Artikel. Nur selten haben späte Zeugen den Artikel beigegeben, so 48(41)⁸ *εν (+ τω C) μεσω των αδ. αυτων* Thr. 41³ *εν (+ τω 106) μεσω αυτης*.

Ebenso im N. T., siehe Blaß-Debr.⁹ § 264, 4.

Bei präpositionalen Zeitangaben wie *ἐν καιρῷ*, *ἐν ἐνιαυτῷ*, *ἐν ἡμέρᾳ* fehlt gewöhnlich der Artikel sowohl beim tragenden Hauptwort wie beim abhängigen Genitiv, weil er auch im Hebr. fehlt. Jedoch ist die Überlieferung nicht einheitlich: bei der präpositionalen Zeitangabe ist selten der Artikel überliefert, dagegen häufig beim Genitiv.

Ohne Artikel sind überliefert: 14^s *ἐν καιρῷ κακῶν*, 14¹⁹ *εἰς καιρὸν ἰάσεως*, 16¹⁹ *ἐν ἡμέρᾳ κακῶν*, 27(50)¹⁶ *ἐν καιρῷ θερισμοῦ*. — 52^a *κατὰ καιρὸν πληρώσεως προστάγματος θερισμοῦ*.

Im Nominativ ist manchmal der Artikel beigegeben:

26(46)²¹ *ἡμέρα ἀπωλείας . . . καὶ καιρὸς ἐκδικήσεως αὐτῶν*

27(50)²⁷ *ἡ (> 36 710*) ἡμέρα αὐτῶν καὶ καιρὸς ἐκδικήσεως αὐτῶν*

³¹ *ἡ (> 36 407) ἡμέρα σου καὶ (+ ο omnes praeter L) καιρὸς (+ τῆς S A) ἐκδικήσεώς σου*

28(51)⁶ *ὅτι (+ ο S) καιρὸς ἐκδικήσεως αὐτῆς*.

Schwankend ist die Überlieferung bei *ἐν καιρῷ* o. ä. mit abhängigem Genitiv + Personalpronomen:

2²⁷ *ἐν (+ τ ω omnes praeter 233) καιρῷ τῶν κακῶν αὐτῶν*

11¹² *ἐν (+ τ ω B-S L) καιρῷ τῶν κακῶν αὐτῶν*

15¹¹ *ἐν (+ τ ω 534) καιρῷ τῶν κακῶν αὐτῶν*

2²⁸ *ἐν (+ τ ω 534 Cyr. I 424) καιρῷ τῆς κακώσεώς σου*

11¹⁴ *ἐν (+ τ ω L) καιρῷ (+ τῆς L) κακώσεως αὐτῶν*.

Artikkelos stehen die Wendungen *ἐν καιρῷ ἐπισκοπῆς (ἐπισκέψεως) αὐτῶν* 6¹⁵ 10¹⁵ 28(51)¹⁸, *ἐν ἐνιαυτῷ ἐπισκέψεως αὐτῶν* 11²³ 23¹² 31(48)⁴⁴, *ἐν ἡμέρᾳ κακώσεως αὐτῆς* 28(51)², *ἐν ἡμέρᾳ ὀργῆς θυμοῦ αὐτοῦ* (vel sim.) Thr. 1¹² 2³ 2²¹ 2²² (*κυρίον pro αὐτοῦ*).

Immer steht *ἐν καιρῷ*, *ἐν ἡμέρᾳ*, *ἐν ἐνιαυτῷ* ohne Artikel. Deshalb ist der Artikel τῷ auch 2²⁷ mit dem einzigen Zeugen 233 zu streichen. Dagegen kann der zweite Artikel τῶν 2²⁷ 11¹² 15¹¹ und τῆς 2²⁸ beibehalten werden, obwohl in der Parallele 11¹⁴ τῆς nur von L bezeugt ist. Gerade von 11¹⁴ aus könnte man die Tilgung von τῆς 2²⁸ fordern. Aber der Übersetzer war nicht folgerichtig.

„In den Tagen des (Königs) Iosia“ (o. ä.).

Einheitlich ist der Artikel bezeugt *ἐν ταῖς ἡμέραις Ἰωσία* (o. ä.) 1³ 3⁶ 33(26)¹⁸. In allen Zeugen fehlt dagegen der Artikel 42(35)¹ *ἐν ἡμέραις Ἰωακίμ* (vgl. 43(36)² *ἀφ' ἡμερῶν Ἰωσία*). Einmal fehlt der Artikel in einigen Zeugen: 1² *ἐν ταῖς* (> 26 Or. Tht. II 1268) *ἡμέραις Ἰωσία*. Man erwartet überall das Fehlen des Artikels wie im N. T. Matth. 21 *ἐν ἡμέραις Ἡρώδου*, siehe Blaß-Debr.⁹ § 259, 1. Wenn die hsliche Überlieferung stimmt, dann waren die Übersetzer inkonsequent.

Hierher gehört auch die Wendung *εἰς οἶκον (οἰκίαν)*, *ἐν οἴκῳ (οἰκία)*, *ἐξ οἴκου (οἰκίας)*.

5²⁰ *εἰς τὸν οἶκον Ἰακώβ*

42(35)² *εἰς (+ ✕ τον Q^{ms} L) οἶκον Ἀρχαβιν*

44(37)¹⁵ *εἰς τὴν οἰκίαν (εἰς οἶκον O; εἰς τον οἶκον L) Ἰωνάθαν*

²⁰ *εἰς (+ τῆν C) οἰκίαν (εἰς οἶκον O L) Ἰωνάθαν*

45(38)²⁶ *εἰς (+ τῆν C) οἰκίαν (εἰς οἶκον O; εἰς τον οἶκον L; + του 86^{ms}) Ἰωνάθαν*

¹⁴ *εἰς (+ τῆν O-86^{ms} L) οἰκίαν ἀσελισηλ*

18² *εἰς (+ τον O L C = ἀ' θ') οἶκον τοῦ κεραμέως*

³ *εἰς (+ τον A Q-V O L C) οἶκον τοῦ κεραμέως*

22¹ *εἰς (+ τον B A L C) οἶκον τοῦ (> L 87) βασιλέως Ἰουδα*

43(36)¹² *εἰς (+ τον 106 449) οἶκον (οἰκίαν B) τοῦ βασιλέως εἰς τὸν (> 46) οἶκον τοῦ γραμματέως*

45(38)¹¹ *εἰς τὴν οἰκίαν τοῦ βασιλέως*

16⁸ *εἰς οἰκίαν πότου*

52¹¹ *εἰς οἰκίαν ~~μυλωνος~~* by the Septuaginta-Unternehmen

- 17²⁶ εἰς οἶκον κυρίου, ebenso 28⁵¹ 33¹⁰ 40¹¹ 48⁵ 52²⁰
 42(35)² εἰς (+ τον 48-62-407) οἶκον κυρίου
 4 εἰς (+ τον L-86(mg)c) οἶκον κυρίου
 43(36)⁵ εἰς (+ τον 449 534) οἶκον κυρίου
 Ep. Ier. 54 εἰς οἰκίαν θεῶν ξυλῶνων
 43(36)¹⁰ ἐν (+ τω L) οἴκῳ Γαμαρίου
 20 ἐν οἴκῳ Ελισαμα
 39(32)² ἐν οἴκῳ τοῦ (> B-410) βασιλέως (+ ιουδα O L = M)
 45(38)²² ἐν οἰκίᾳ (οικω 410; + τον S) βασιλέως Ιουδα
 7 ἐν (+ τη 46⁸ 239 410) οἰκίᾳ (εν τη αυλη Q-V O L) τοῦ βασιλέως
 33(26)² 9 ἐν οἴκῳ κυρίου, ebenso 35(28)¹ 5 43(36)⁶ 10 45(38)¹⁴ 52¹⁷ (1⁰) Bar. 114 Thr. 27
 20² ἐν (+ τω C) οἴκῳ κυρίου
 33(26)⁷ ἐν (+ τω L) οἴκῳ κυρίου
 36(29)²⁶ ἐν (+ τω omnes praeter Q* Tht.) οἴκῳ κυρίου
 43(36)⁸ ἐν (+ τω 62-407-449) οἴκῳ κυρίου
 52¹⁷ ἐν (+ τω c) οἴκῳ κυρίου 2⁰
 33(26)¹⁰ ἐξ οἴκον τοῦ (> 87 544) βασιλέως
 43(36)²¹ ἐξ (εκ του Q-V O L) οἶκον Ελισαμα
 52³¹ ἐξ οἰκίας ἧς ἐφυλάσσετε.

Vgl. auch 42(35)⁴ ἐργῆς (+ τον B-S C) οἶκον τῶν ἀρχόντων.

Deutlich ist zu sehen, daß gewöhnlich εἰς οἰκίαν (οἶκον) und ἐν οἴκῳ (οἰκίᾳ) ohne Artikel steht. Wenn manchmal alte Unzialen den Artikel überliefern, so ist dies kein Grund, ihn in den Text aufzunehmen; dies gilt für 18s 221. Immer steht εἰς οἶκον κυρίου und ἐν οἴκῳ κυρίου ohne Artikel; deshalb ist auch 36(29)²⁶ mit Q* Tht. ἐν οἴκῳ κυρίου zu lesen.

VIII. Πᾶς und der Artikel

Nach der griech. Regel ist gewöhnlich nach πᾶς der Artikel gesetzt, auch wenn er im Hebr. fehlt, z. B. πάντες οἱ λαοί. Es ist aber möglich, daß bereits in der Vorlage der LXX der Artikel stand oder fehlte im Gegensatz zum M, vgl. Thr. 118 πάντες οἱ (> S O L = Ketib) λαοί (der Artikel steht in vielen Hss. und im Qere). Jedoch ist die Überlieferung nicht einheitlich, wie folgende Beispiele von Parallelen zeigen:

- Thr. 112 πάντες (+ οι L) παραπορευόμενοι ὁδόν
 215 πάντες οἱ παραπορευόμενοι ὁδόν
 360 πᾶσαν τὴν ἐκδικησιν αὐτῶν καὶ (εις B A-106 130; > 410 Syh) πάντας (+ τους Q-V O L C) διαλογισμοὺς αὐτῶν
 61 τὸν ὀνειδισμὸν αὐτῶν (+ και 88-Q^{mg}; + εις 130) πάντας τοὺς διαλογισμοὺς αὐτῶν.

Im Hebr. kann der Artikel nicht stehen; auch ist keine Partikel (אנ) vorhanden. Darf man im Griech. den Artikel Thr. 215 361 tilgen? Rahlfs hat 112 mit den lukianischen Minuskeln den Artikel eingefügt (in Angleichung an 215). Dies ist nicht berechtigt. Eher müßte 215 der Artikel gestrichen werden (in Angleichung an 112). Da jedoch der Übersetzer nicht konsequent ist, darf 112 οἱ fehlen, dagegen 215 nicht.

Thr. 360/61 kann man eher angleichen. Das Zeugnis von B-S A ist nicht so wertvoll, da B A 360 auch das unmögliche εἰς haben. Entweder ist an

beiden Stellen τούς zu belassen oder an beiden zu streichen. Dies ist aber schwierig, da 361 einheitliche Bezeugung vorliegt.

Auffallend ist, daß an manchen Stellen im Gegensatz zur gewöhnlichen Praxis der Artikel wie im Hebr. fehlt; erst spätere Zeugen haben ihn beigelegt: 9²⁵⁽²⁴⁾ ἐπὶ πάντας (+ τους 106) περιτετυμμένονος 27(50)¹⁴ πάντες (+ οι 86^{mg}) τείνοντες τόξον 44(37)¹⁰ πᾶσαν (την L; + την Q O l) δύναμιν τῶν Χαλδαίων 51(44)²⁶ ἐπὶ πάσῃ (+ τη S* C) γῆ Αἰγ. Thr. 2¹⁹ ἐπ' ἀρχῆς πασῶν (+ των 130 410) ἐξόδων (41 steht die gleiche Wendung einheitlich ohne Artikel) 3³⁴ πάντας (+ τους 49) δεσμίους γῆς 3⁵¹ παρὰ πάσας (+ τας 538) θυγατέρας πόλεως.

Besonders lehrreich sind in dieser Hinsicht verschiedene Stellen des 32. Kapitels, wo ursprünglich kein Artikel stand; erst spätere Rezensoren, so besonders Lukian, haben ihn ergänzt (auch πᾶς wurde manchmal erst später nach \aleph eingefügt):

32^{s(2522)} καὶ (+ παντας A V O L; + παντας τους Q-46-538) βασιλεῖς Τύρου καὶ (+ παντας O L; + παντας τους 407-449) βασ. Σιδ. καὶ (+ τους O; + παντας τους L) βασιλεῖς . . . 10 pr. * καὶ παντας (+ τους L) βασιλεῖς της αραβιας O L; καὶ πάντας (+ βασιλεῖς O-Q^{mg}; + τους βασιλεῖς L) τοὺς συμμείκτους 11 pr. * καὶ παντας (+ τους L) βασιλεῖς ζαμβοι O L; καὶ πάντας (+ τους L c) βασιλεῖς Αἰλαμ καὶ πάντας (+ τους L = α'σ') βασιλεῖς Περσῶν 12 καὶ πάντας (+ τους L) βασιλεῖς (+ τους S 130 Co) ἀπὸ ἀπηλιώτου . . . καὶ πάσας τὰς (> B-S-130) βασιλείας τὰς . . . 16 ἐπὶ (+ παντας A O L) τοὺς (> B-S) καθημένους . . .

Manchmal ist der Artikel von späteren Zeugen ausgelassen: 3¹⁸ ἀπὸ πασῶν τῶν (> 534) χωρῶν 8² πρὸς πᾶσαν τὴν (> 46) στρατιὰν τοῦ οὐρανοῦ 12⁴ πᾶς ὁ (> A 239 534) χόρτος τοῦ ἀγροῦ 15⁴ πάσαις ταῖς (> 233) βασιλείαις 16¹⁵ ἀπὸ πασῶν τῶν (> 538) χωρῶν 19¹³ ἐν πάσαις ταῖς (> 239) οἰκίαις 20⁵ τὴν (> 239) πᾶσαν ἰσχὺν 27(50)¹³ ἐπὶ πᾶσαν τὴν (> 91) πληγὴν αὐτῆς 28(51)²⁸ πάντας τοὺς (> S-239) στρατηγούς αὐτοῦ 29¹⁸⁽⁴⁹¹⁷⁾ πᾶς ὁ (> 26) παραπορευόμενος 32^{s(2520)} πάντας τοὺς (> O-233 239) βασιλεῖς ἀλλοφύλου 36(29)¹ πρὸς πάντα τὸν (> 534) λαόν 39(32)³⁹ πάσας τὰς (> 87) ἡμέρας 40(33)⁵ περὶ πασῶν τῶν (> 239) πονηριῶν αὐτῶν 11 τὴν (> 26) ἀποικίαν τῆς γῆς 48(41)¹¹ πάντες οἱ (> 62) ἡγεμόνες 49(42)⁵ κατὰ πάντα τὸν (> 91) λόγον 50(43)² πάντες οἱ (> 26) ἄνδρες 5 πάντες οἱ (> 239* 544) ἡγεμόνες Bar. 3^s κατὰ πάσας τὰς (> A 130) ἀδικίας Thr. 1²² πᾶσα ἡ (> 147) κακία αὐτῶν.

An verschiedenen Stellen steht kein Artikel, namentlich dann, wenn πᾶς „jeder“ bedeutet (wie im N.T., siehe Blaß-Debr.⁹ § 275, 3): 2⁴ πᾶσα πατριὰ 10¹⁴ 28(51)¹⁷ πᾶς χρυσοχόος 31(48)³⁷ πᾶσαν κεφαλὴν . . . πᾶς πώγων.

Ebenso fehlt bei präpositionalen Wendungen der Artikel: 2²⁰ ἐπὶ πάντα βοῦνὸν ὑψηλὸν καὶ ὑποκάτω παντὸς ξύλου κατασκίον 31(48)⁸ ἐπὶ πᾶσαν (+ την Tht.^v) πόλιν 37 ἐν παντὶ τόπῳ . . . ἐπὶ πάσῃ σφύρῳ.

Gelegentlich ist später der Artikel beigegeben worden: 4²⁹ πᾶσα (+ η Q-V C) χώρα . . . πᾶσα (+ η 534) πόλις 31(48)³⁷ πᾶσαι (+ αι L) χεῖρες 44(37)¹⁰ πᾶσαν (την L; + την Q O) δύναμιν Ep. Ier. 6⁰ ἐν πάσῃ (+ τη 91) χώρα.

Die gewöhnliche Stellung des Artikels hinter πᾶς ist einige Male von Origenes nach \aleph geändert worden, so daß der Artikel vor πᾶς steht. Es können folgende Stellen genannt werden:

15⁴ πάσαις ταῖς (> 233) βασιλείαις] ταις π. βασ. O = \aleph
 28(51)²⁴ πάσας τὰς κακίας] τας π. κακίας O = \aleph
 50(43)⁵ πάντας τοὺς καταλοίκους] τους π. καταλ. O = \aleph .

Dann finden sich noch zwei Stellen, wo die hslische Überlieferung in der Stellung des Artikels schwankt:

20₅ τὴν πᾶσαν ἰσχὺν = \mathfrak{M}] π. τὴν ἰσχυρὴν A 407 Or. III 166; τὴν ἰσχυρὴν π. Or. III 171; om. πᾶσαν O

50(43)₁ τοὺς πάντας λόγους B-S-410 = \mathfrak{M}] π. τοὺς λ. rel.

Vgl. auch im hexaplarischen Zusatz 51(44)₁₁ . . . τον παντα ιουδαν O = \mathfrak{M} , aber παντα τον ιουδαν 311-l Tht. (L fehlt).

Die Bezeugung ist ungleich. In 20₅ hat deutlich A, der auch sonst gern angleicht, die gewöhnliche Folge hergestellt. Bei Origenes ist nicht klar zu erkennen, wie er in seiner Bibel gelesen hat, weil die Stelle zweimal, aber verschieden, zitiert ist. In 50(43)₁ haben die alten Zeugen B-S sicherlich die ursprüngliche Stellung bewahrt, da sie auch sonst die besten Stützen des ursprünglichen Textes sind und keine Korrekturen nach \mathfrak{M} aufweisen.

Die Folge ist an beiden Stellen um so auffälliger, als im gleichen Vers die gewöhnliche Stellung einheitlich überliefert ist: 20₅ πάντας τοὺς πόρους αὐτῆς καὶ πάντας τοὺς θησαυροὺς und 50(43)₁ πάντας τοὺς λόγους τούτους. Weiterhin ist in 20₅ auffallend, daß im Gegensatz zu 50₁ nur wenige Zeugen die gewöhnliche Stellung überliefern.

Es ist möglich, daß ursprünglich an noch mehr Stellen die Folge Artikel + πᾶς vorhanden war, aber in der hslischen Überlieferung verloren ging.

Auffallend ist auch die Stellung 52₂₃ καὶ ἦσαν αἱ πᾶσαι ῥοαὶ ἑκατόν B-S A; dagegen stellen Q-V O L C um: πασαι αι ροαι = \mathfrak{M} . Die Stellung in B-S A könnte ursprünglich sein; αἱ πᾶσαι würde hier die Summe, „das Ganze“ im Gegensatz zum „Teil“ (μέρος im vorhergehenden Text) bedeuten. — Thr. 2₂₂ hat die hebr. Vorlage die ungewöhnliche Stellung (und Fehlübersetzung) veranlaßt: καὶ ἐπλήθυνα ἐχθροὺς μου πάντας; nur Lukian hat geändert, aber eine Dublette hereingebracht: καὶ ἐπλήθυνα, καὶ ὁ ἐχθρὸς μου πάντα συνετέλεσεν (siehe Beitrag III „Dubletten“). — Ep.Ier. 50 steht abweichend von der gewöhnlichen Praxis τοῖς ἔθνεσι πᾶσι; nur Lukian stellt um: πᾶσι τοῖς ἔθνεσιν.

IX. Der Artikel bei dem (substantivierten) Partizip

Die Partizipien haben gewöhnlich den Artikel, besonders wenn er auch im Hebr. steht. Manchmal ist der Artikel von späteren Zeugen ausgelassen:

6₉ ὡς ὁ (> C⁻⁹¹ = \mathfrak{M}) τρυγῶν 8₄ ἦ ὁ (> Q-46 . . . 36) ἀποστρέφων 10₁₂ ὁ (> Q* Theophil. Cyr. VIII 640 Olymp. = \mathfrak{M}) ἀνορθώσας (vorhergeht ὁ ποιήσας) 13₁₃ τοὺς (> S*) καθημένους 13₁₉ καὶ οὐκ ἦν ὁ (> C = \mathfrak{M}) ἀνοίγων 15₉ ἦ (> 88 490 = \mathfrak{M}) τίκτουσα 22₂ καὶ οἱ (> S*) εἰσπορευόμενοι (17₂₀ 19₃ οἱ εἰσπορευόμενοι alle Zeugen) 22₁₃ ὃ ὁ (> 91* = \mathfrak{M}) οἰκοδομῶν 23₂₆ τῶν προφητῶν τῶν (> 91-490 = \mathfrak{M}) προφητευόντων, ähnlich 34₁₃(27₁₆) τῶν προφητῶν τῶν (> Q*) προφητευόντων (14₁₅ 23₃₂ 34(27)₁₂ 44(37)₁₉ haben alle Zeugen mit \mathfrak{M} den Artikel) 25₁₆(49₃₆) οἱ (> 311 = \mathfrak{M}) ἐξωσμένοι Αιλαμ 27(50)₃ καὶ οὐκ ἔσται ὁ (> O 51-407 = \mathfrak{M}) κατοικῶν ἐν αὐτῇ 34(27)₂ αὐτῶν τῶν (> 26) ἐρχομένων 35(28)₈ οἱ προφητῆται οἱ (> 410) γεγονότες 38(31)₁₀ ὁ (> 62 = \mathfrak{M}) λικμήσας 43(36)₂₄ οἱ παῖδες

αὐτοῦ οἱ (> A 239) ἀκούοντες 50(43)₂ οἱ (> O-233 86-710 = M) εἶπαντες (λεγοντες) Bar. 218 ἡ (> L) λυπουμένη 37 ἡμῶν τῶν (> 51) ἡμαρτηκότων 331 οὐδὲ ὁ (> 239) ἐνθυμούμενος (vorhergeht ὁ γνώσκων) 333 ὁ (> 567) ἀποστέλλων.

Der hebr. Text war bei diesen Auslassungen höchstens für O 27(50)₃ 50(43)₂ maßgebend. Sonst war es das Belieben des Schreibers, der den Artikel ausließ, manchmal aus Versehen, z. B. 221₃ 23₂₆ 34(27)₁₃; auch 15₉ kann ἡ infolge Haplographie ausgefallen sein.

Besonders deutlich zeigt die häufige Wendung ἄνδρες Ἰουδα καὶ οἱ κατοικοῦντες Ἱερουσαλημ, daß das Partizip gewöhnlich den Artikel hat; während ἄνδρες ohne Artikel steht (siehe Abschnitt IV), ist er dem Partizip immer beigegeben.

Der Übersetzer der Thr. hat häufiger als die Ier.-Übersetzer den Artikel fortgelassen. Jedoch steht er gewöhnlich beim Partizip, auch wenn er im Hebr. fehlt, z. B. 4₄ ὁ διακλῶν οὐκ ἔστιν αὐτοῖς. Indes ist die Überlieferung nicht einheitlich:

- Thr. 1₂ οὐχ ὑπάρχει ὁ (> 130 Or. III 239) παρακαλῶν αὐτήν] οὐχ νηρηχεν αυτην (leg. αὐτῆ) παρακαλων 88
 9 οὐκ ἔστιν ὁ (> 106) παρακαλῶν αὐτήν
 17 οὐκ ἔστιν ὁ (> S*) παρακαλῶν αὐτήν
 21 οὐκ ἔστιν ὁ παρακαλῶν με omnes
 16 ἐμακρόνθη ἀπ' ἐμοῦ ὁ παρακαλῶν με, ὁ (> Q-130-410) ἐπιστρέφων (+ την 91) ψυχὴν μου
 7 καὶ οὐκ ἦν ὁ (> 26) βοηθῶν αὐτῆ
 3₃₂ ὁ (> 88 87 = M) ταπεινώσας.

Wenn der Übersetzer ein „Aquila“ wäre, dann müßte man mit S* 117 und den Minuskeln 1₂ 1₉ den Artikel tilgen. Dies ist aber nicht der Fall; deshalb muß überall der Artikel stehen bleiben.

Gern hat der Übersetzer **γζ** mit dem substantivierten Partizip (ὁ) θλίβων wiedergegeben: Thr. 1₃ ἀνὰ μέσον τῶν θλιβόντων 5 17 οἱ θλίβοντες αὐτήν (v. 17 αὐτόν). — 15 κατὰ πρόσωπον θλίβοντος 17 εἰς χεῖρας θλίβοντος 110 ἐξεπέτασε(ν) (+ ο Q-V L C) θλίβων 217 κέρασ θλίβοντός (-των O L C = M) σε. Im Plural steht somit der Artikel, im Singular fehlt er.

An verschiedenen Stellen fehlt der Artikel ursprünglich; erst später ist er von einigen Hss. eingefügt worden: 5₁₁ ὅτι (+ ο Q*-46-106 567) ἀθετῶν ἠθέτησεν (ἀθετῶν als Wiedergabe des Inf. abs. ist von Q*... fälschlich als substantiviertes Partizip betrachtet worden). Weitere Beispiele:

- 8₆ οὐκ ἔστιν ἄνθρωπος (+ ο 87) μετανοῶν 9₂₄ ἐγώ εἰμι κύριος (+ ο B A-106 91 Clem. Eus.) ποιῶν ἔλεος 10₁₇ σου (+ η A) κατοικοῦσα 11₂₀ κύριε (+ ο L) κρῖνων δίκαια (es folgt δοκιμάζων νεφροῦς) 17₁₁ οὐκ ἔτεκεν (+ ο 88) ποιῶν πλοῦτον αὐτοῦ 26(46)₈ ἀπολῶ (+ τους B L C) κατοικοῦντας ἐν αὐτῇ 31(48)₄₃ ἐπὶ σοί, καθήμενος (-νον Q-V O C; τον καθημενον L-86^{mg}) Μωαβ 33(26)₉ ἀπὸ (+ των 62 538 613) κατοικούντων 38(31)₂₁ εἰς τὰς πόλεις σου (+ η 407 534) πενθοῦσα

24 καὶ (+ οἱ omnes praeter B-S*-239) ἐνοικοῦντες 40(33)₂ κύριος (+ ο 130) ποιῶν γῆν (es folgt καὶ πλάσσει αὐτήν) 41(34)₂₂ ἀπὸ (+ τῶν C) κατοικούντων (cf. 33₉) 51(44)₂ ἀπὸ (+ τῶν 239) ἐνοικούντων (ενοικων B-S; κατοικουντων O L).

X. Der Artikel in den Unzialen

Oftmals bezeugen nur die Unzialen den Artikel nicht und stimmen in der Auslassung mit \mathfrak{M} überein.

B

Für B sind die Beispiele in der Einl. zur Ier.-Ausgabe S. 48 verzeichnet.

S

6₁₂ καὶ αἱ (> S-239 91 46) γυναικες αὐτῶν . 15₈ ὑπὲρ τὴν (> S) ἄμμον τῆς θαλάσσης 18₁₁ τὰ (> S*) ἐπιτηδεύματα ὑμῶν 19₇ ἐν χειρὶ τῶν (> S*) ζητούντων τὰς ψ. αὐτῶν 22₃₀ ἐκ τοῦ (> S) σπέρματος αὐτοῦ 26(46)₁₀ ἡ (> S 106-410) μάχηρα (+ του C) κυρίου (> Q-V O L) 27(50)₃₃ οἱ (> S 410) υἱοὶ Ἰσρ. καὶ οἱ (> S-239 V-538) υἱοὶ Ἰουδα 28(51)₅₀ οἱ (> S*) μακρόθεν 33(26)₁₀ οἱ (> S*) ἄρχοντες Ἰουδα 34(27)₄ ἐν τῇ (> S) ἰσχύι μου τῇ μεγάλῃ 38(31)₂₁ εἰς τὰς (> S*) πόλεις (πολιν pro τὰς π. 106 233) σου 39(32)₃₀ οἱ (> S 410) υἱοὶ Ἰσρ. καὶ οἱ (> S C-87 410) υἱοὶ Ἰουδα 42(35)₁₅ ἀπὸ τῆς (> S 106) ὁδοῦ αὐτοῦ 48(41)₁₀ ὁ (> S*) ἀρχιμάγειρος 51(44)₁₄ οἱ (> S* 544) ἀνασεσφωσμένοι 52₈ ἡ (> S) δόναμις τῶν Χαλδαίων.

Thr. 1₁₂ κατὰ τὸ (> S*) ἄλγος μου 1₁₅ ὁ (> S) κύριος 1^o 1₁₇ ὁ (> S*) παρακαλῶν αὐτήν.

A

1₂ λόγος τοῦ (> A 51-62-130-311 Tht.) θεοῦ 11₁₉ τὸ (> A-410 62) ὄνομα αὐτοῦ 28(51)₂₈ im hexaplarischen Zusatz . . . τῆς (> A) ἐξουσίας αὐτου 33(26)₃ ἀπὸ τῆς (> A) ὁδοῦ αὐτοῦ 34(27)₆ ὑπὸ τὸν (> A) ζυγὸν βασιλέως Βαβ. 37(30)₁₈ ἐπὶ τὸ ὕψος (τειχος pro τὸ ὕ. A) αὐτῆς 20 ὡς τὸ (> A*) πρότερον 40(33)₁₁ κατὰ τὸ (καθα pro κατὰ τὸ A) πρότερον 41(34)₃ im Zusatz καὶ τὸ (> A) στόμα αὐτοῦ 42(35)₁₅ ποιήσατε τὰ (> A) ἐπιτηδεύματα ὑμῶν 44(37)₁₀ ἐν τῷ (> A) τόπῳ αὐτοῦ.

Q

9₁₈ τὰ (> Q) βλέφαρα ἡμῶν 23₂₂ ἐν τῇ (> Q-538-613) ὑποστάσει μου 36(29)₂₆ ἐν τῷ (> Q* Tht.) οἴκῳ κυρίου 49(42)₂ οἱ (> Q*) ὀφθαλμοὶ σου.

Thr. 1₁₆ ὁ (> Q* 26) ἐχθρὸς.

V

22₂₁ ἐν τῇ (> V) παραπτώσει σου 29(47)₃ τῶν (> V) ἀρμάτων αὐτοῦ.

Bar. 2₂₀ ἐν χειρὶ τῶν (> V) παιδῶν σου 4₂₁ πρὸς τὸν (> V) θεόν 5₁ τῆς (> V) κακώσεώς σου.

B-S

13¹⁸ ἀπὸ τῆς (> B-S-106-239-410-538 26 46 449) κεφαλῆς ὑμῶν 18³ εἰς τὸν (> B-S-410 26 710) οἶκον τοῦ κεραμέως 18⁶ ἐν ταῖς (> B-S Or. Meth.^p Cyr.) χερσί μου 30¹⁰(49³²) οἱ (> B-S-538) κάμηλοι αὐτῶν 36(29)⁷ ἐν τῇ (> B-S O) εἰρήνῃ αὐτῶν 38(31)²⁴ οἱ (> B-S*-239) ἐνοικοῦντες 43(36)¹³ ἀναγινώσκοντος τοῦ (> B-S-106-239 534) Βαρουχ 46(39)³ ἐν τῇ (> B-S-538 87) πύλῃ τῆ μέσῃ.

S A

19¹⁴ ἐν τῇ (> S* A) αὐτῇ οἶκον κυρίου 31(48)²¹ εἰς τὴν (> B-S-538) γῆν τοῦ Μισωρ 45(38)¹³ ἐν τῇ (> S A-410) αὐτῇ τῆς φυλακῆς.

Manchmal bezeugen die Unzialen den Artikel, während er in \mathfrak{M} fehlt.

B

Für B sind die Beispiele in der Einl. zur Ier.-Ausgabe S. 47 verzeichnet.

S

6²⁵ ὅτι (+ η S) ῥομφαία τῶν ἐχθρῶν 9⁷(6) ποτηρίας (της S) θυματρὸς λαοῦ μου 11¹³ κατ' ἀριθμὸν (+ των S 763*) ἐξόδων τῆς Ἱερουσ. 13¹¹ οἶκον (+ του S) Ἰουδα 17²⁵ αὐτῶν (+ και οι S*) ἄνδρες Ἰουδα 22⁶ οἶκον (+ του S Tht.) βασ. Ἰουδα 23¹⁴ ἐόρακα (+ τα S) φρικτά 24⁸ τὸ κατάλ. (+ της S) Ἱερουσ. 28(51)⁶ ὅτι (+ ο S) καιρὸς ἐκδικ. αὐτῆς 29²⁰(49¹⁹) οὗτος (+ ο S-130 410 Tht.) ποιμήν, ὅς . . . 37(30)⁷ καὶ (+ ο S) χρόνος στενός 39(32)²⁴ εἰς (+ τας S) χεῖρας Χαλδαίων 41(34)²¹ εἰς χεῖρας (+ των S) ἐχθρῶν αὐτῶν 45(38)²² ἐν οἰκίᾳ (+ του S) βασιλέως Ἰουδα 46(39)¹⁷ εἰς (+ τας S) χεῖρας τῶν ἀνθρ., ὧν . . . 50(43)⁴ τῆς φωνῆς (+ του S) κυρίου 52²⁷ αὐτοῦς (+ ο S-130 534) βασιλεὺς Βαβ.

Thr. 2¹⁴ ἐπιστρ. (+ την S 198 Tht.) αἰχμαλωσίαν σου.

A

2¹¹ ἀλλάζονται (+ τα A) ἔθνη 2³¹ ἀκούσατε (+ τον A) λόγον κυρίου 9¹⁰(9) ἕως (+ των A) κτηνῶν 9²⁶(25) ἐπὶ (+ τους A-410 46 239 311) νιὸς Μωαβ 10¹⁷ σου (+ η A) κατοικοῦσα 14¹⁷ συνετριβῆ (+ η A 534) θυγάτηρ λαοῦ μου 19² ἐπὶ τῶν προθ. (+ της A-410 86 538) πύλης τῆς χαρσιθ 22¹³ ὁ οἰκοδομῶν (+ την A) οἰκίαν αὐτοῦ 25⁵ ἕως (+ του A) αἰῶνος 26(46)¹⁵ ὅτι (+ ο A) κύριος 29(47)³ ἦχον (+ των A-410) τροχῶν αὐτοῦ 29(47)²⁰ εἰς (+ τον A 538) τόπον Αιθαν 31(48)³⁰ ἔγνων (+ τα A) ἔργα αὐτοῦ 36(29)⁷ ἔσται (+ η A-106-410) εἰρήνῃ ὑμῶν (υμιν) 35(28)⁴ τὸν ζυγὸν (+ του A) βασιλέως Βαβ. 38(31)³³ ἐπὶ (+ τας A Eus. Cyr. Tht.) καρδίας αὐτῶν 38(31)³⁶ καὶ ἀστέρας (αστρα Q C; τα αστρα A c) et ἐν (+ τη A) θαλάσση 39(32)¹⁹ καὶ (+ ο A-106-410) δυνατὸς τοῖς ἔργοις 45(38)¹¹ πρὸς (+ τον A-410) Ἱερεμίαν.

Thr. 1¹⁷ Σιων (+ τας A-410 538 544 Tht.^p) χεῖρας αὐτῆς 3⁴ ἐπαλαίωσε σάρκα (τας σαρκας A-106-410) μου.

Q

224 ἐν ἐπιθ. (+ της Q*) ψυχῆς αὐτῆς 33(26)¹⁸ Εἰς. (+ του Q-26-46-613) βασιλέως
Ιουδα.

Bar. 121 τῆς φωνῆς (+ του Q) κυρίου 230 ὅτι (+ ο Q-46^s-410) λαὸς σκλ. ἐστίν.

V

728 ἐκ (+ του V Q^c-233 407) στόματος αὐτῶν 2915(4914) εἰς (+ τα V-239-538)
ἔθνη.

Thr. 219 ὡς ὕδωρ (+ την V) καρδίαν σου.

B-S

318 ἐπὶ τὸν οἶκον (+ του B-S) Ἰσρ. 144 ἡσχύνθησαν (+ οι B-S-130 86
verss.^p Cyr.) γεωργοί 1719 ἐν (+ ταις B-S-106-410 46 = σ') πύλαις υἰῶν λαοῦ σου
26(46)¹¹ εἰς (+ το B-S) κενόν 31(48)³⁵ ἐπὶ (+ τον B-S-106-130) βωμόν 46(39)¹⁴
πρὸς (+ τον B-S-130) Γοδολίαν.

B A

26(46)²⁴ κατησχύνθη (+ η B A) θυγάτηρ Αἰγύπτου 28(51)¹⁶ ἐκ (+ των B A-
410) θησαυρῶν αὐτοῦ 35(28)² τὸν ζυγόν (+ του B A-106-410 239) βασι. Βαβυλῶνος.

S A

27(50)³¹ ὁ (> L) καιρὸς (+ της S A) ἐκδικήσεώς σου.

Wenn die alten Unzialen in Übereinstimmung mit M (also besonders beim Status constructus oder beim Nomen mit einem Pronominalsuffix) den Artikel weglassen, dann ist im Text ebenfalls der Artikel als nicht ursprünglich zu unterdrücken. Denn es war das Bestreben der Späteren, den Artikel beizugeben. Diese Tendenz bestand schon bei den Schreibern der Unzialen; dies zeigen die vielen oben genannten Fälle, wo bereits eine oder zwei Unzialen den Artikel unrichtig setzen. Der hebr. Text spielte hier keine Rolle; denn wir sehen auch sonst, daß Sonderlesarten der einzelnen Unzialen nicht von M bestimmt sind. Man kann eine Reihe von Fällen nennen, wo die Unzialen den Artikel gegen M auslassen. Beispiele:

B: 81 τὰ ὀσῆ τῶν (> B) προφητῶν 45(38)⁶ εἰς τὸν (> B) λάκκον Μελχίου
49(42)⁸ ἐκάλεσε τὸν (> B-538) Ἰωαναν.

S: 1416 τοῦ (> S) λιμοῦ 31(48)⁴⁴ τοῦ (> S*) φόβου et εἰς τὸν (> S* 410)
βόθυνον 41(34)⁸ τὸν (> S 410) βασιλέα Σεδ. 45(38)¹⁹ τῶ (> S) Ἰερ. 47(40)¹⁵ οἱ
(> S*) συνηγμένοι 49(42)¹⁶ ὁ (> S) λιμός 5220 ὁ (> S 763) βασιλεὺς Σαλωμων.

A: 43(36)²⁴ οἱ (> A 239) ἀκούοντες 46(39)¹⁷ τῶν (> A 26 233) ἀνθρώπων
5222 ἐπὶ τοῦ (> A) γείσου.

Q: 28(51)⁶⁴ τῶν (> Q*-613) κακῶν (Χαλδαίων) 36(29)²⁶ εἰς τὸ (> Q*-710*
763) ἀπόκλεισμα.

XI. Der Artikel im Q-V-Text

An verschiedenen Stellen hat der Q-V-Text den Artikel beigefügt. Ihm schließen sich oft die Rezensionen an, namentlich *O* (der Q-Text war ja die Vorlage von *O*), dann *L* und gelegentlich *C*. Auf der Gegenseite stehen die alten Unzianale B-S A, die den ursprünglichen Text (ohne Artikel) bieten.

Belegstellen:

- 47 καὶ (+ αι Q-V L) πόλεις (σου)
 522 ἀπὸ (+ του Q-V O L C) προσώπου μου
 114 ἐκ (+ της Q-V O L = Deut. 420) καμίνου τῆς σιδηρᾶς
 1417 ἐπ' (εις τους Q-V 88) ὀφθαλμούς ὑμῶν
 1913 καὶ (+ οι Q-V O L) οἴκοι βασιλέων Ιουδα
 27(50)²⁵ τὰ σκεύη (+ της Q-V O L C) ὄργης αὐτοῦ
 30(49)⁴ θύγατερ (+ της Q-V O L) ἰταμίας (ατιμίας L)
 31(48)³⁸ ἐπὶ (+ ταις Q-V L C) πλατείαις αὐτῆς
 34(27)² πρὸς (+ τον Q-V C) βασιλέα νιῶν Αμμων
 44(37)¹⁶ εἰς οἰκίαν (τον οικον Q-V O L) τοῦ λάκκου
 45(38)⁷ ἐν οἰκίᾳ (τη αυλη Q-V O L) τοῦ βασιλέως
 Bar. 2³³ τῆς ὁδοῦ (+ των Q-V L C) πατέρων αὐτῶν
 3⁸ τὰς ἀδικίας (+ των Q-V L C) πατέρων ἡμῶν
 Thr. 17 ἐπὶ (+ τη Q-V C) κατοικεσία (μετ.) αὐτῆς
 10 ἐξεπέτασε (+ ο Q-V L C) θλίβων
 318 ἀπόλετο (+ το Q-V c) νικός μου
 1316 προσκόψαι (+ τους V C) πόδας ὑμῶν
 33(26)¹⁹ ἐπὶ (+ τας V L) ψυχὰς ἡμῶν
 34(27)² πρὸς (+ τον V L C) βασιλέα Μωαβ
 35(28)¹¹ ἀπὸ τραχίλων (-λου S Q L; του τραχηλον V C) πάντων τῶν ἐθνῶν
 39(32)⁴ πρὸς (+ το V C) στόμα αὐτοῦ
 Thr. 317 ἐξ εἰρήνης (+ την V O L C) ψυχῆν μου.

Nur wenige Stellen sind zu nennen, an denen Q-V (O L C) den Artikel mit M weglassen:

- 13²⁷ ἡ (> Q-V O L) μοιχεία σου (> O L)
 20¹⁷ ἡ (> Q-V C) μήτρα συλλήμψεως αἰωνίας
 26(46)¹⁶ πρὸς τὸν (> Q O) λαὸν ἡμῶν
 25 τὸν (> Q O L C) νιὸν αὐτῆς
 39(32)¹⁹ εἰς τὰς (> Q-V) ὁδοὺς τῶν νιῶν
 51(44)²⁶ ἐν τῷ (> Q-V O L C) στόματι παντός Ιουδα
 Thr. 116 ὁ (> Q-V C) ὀφθαλμός μου
 52 οἱ (> Q-V) οἴκοι ἡμῶν
 17 ἡ (> Q C) καρδιά ἡμῶν
 10²⁰ οἱ (> V* L) υἱοί μου
 13²⁷ τῆς (> V O L) πορνείας σου

28(51)¹⁷ ἀπό τῶν (> V L) γλωπτῶν αὐτοῦ

39(32)³⁷ ἐν τῷ (> V O C) θυμῷ μου.

Wenn der Übersetzer konsequent gewesen wäre, dann hätte er an allen genannten Stellen den Artikel nicht gesetzt. Es mag sein, daß er wirklich ursprünglich fehlte, so daß Q-V . . . hier die richtige Überlieferung haben, z. B. Thr. 5^a 17 (gerade in Thr. 5 fehlt fast überall der Artikel). Sicherheit ist nicht zu erreichen.

XII. Der Artikel bei den jüngeren griech. Übersetzern, namentlich bei Aquila

Es ist unerlässlich, die Verwendung des Artikels bei den jüngeren griech. Übersetzern Aquila (α'), Symmachus (σ') und Theodotion (θ') zu untersuchen, weil ihre Wiedergaben vielfach die Vorlagen des Origenes und Lukian gewesen sind. Wenn wir dann unten die Verwendung des Artikels bei diesen beiden Rezensoren betrachten, können wir oft ihre Abhängigkeit von den „Drei“ beobachten. Origenes war besonders von Aquila beeindruckt, der streng nach dem hebr. Text in der Setzung oder Weglassung des Artikels verfahren ist. Lukian, dem die Gesetze der griech. Stilistik wichtiger waren als die hebr. Vorlage, hat sich gern dem Symmachus angeschlossen, weil dieser in einer ihm sympathischen Weise übersetzte.

Im Gegensatz zur überreichen hslischen Überlieferung des LXX-Textes ist vielfach die Bezeugung der α' σ' θ'-Lesarten ärmlich. Gewöhnlich sind diese Lesarten nur von 86 überliefert; einige Stellen bezeugt Q. Die syrohexaplarische Überlieferung kann vielfach nicht herangezogen werden, weil das syrische Sprachidiom nur in Ausnahmefällen die Wiedergabe des Artikels zuläßt. So erhebt sich die Frage: Gibt die einseitige hslische Überlieferung ein getreues Bild der Bezeugung des Artikels? Dies ist nicht der Fall, wie unten dargetan wird. Auch zeigen die wenigen Stellen, an denen Q und 86 eine Randnote überliefern, daß der Artikel nicht einheitlich bezeugt ist. Beispiele:

- 7₂ θ' (α' θ' sec. 86) ἀκουσατε (+ τον Q) λογον κυριου Q 86¹
 26(46)₂₅ θ' . . . ζητουντων (+ την 86) ψυχην αυτων Q 86
 28(51)₅₇ α' (σ' sec. 86) * και (+ τους 86) δυνατους αυτης Q 86
 36(29)₁₄ θ' . . . εκ παντων (+ των 86) τοπων Q 86
 16 θ' . . . επι (+ τον 86) θρονου δαυιδ . . . αδελφους υμων <τους> μη εξελθον-
 τας (οι αδελφοι υμων οι μη εξελθοντες 86) Q 86
 25 θ' (α' σ' sec. 86) και προς παντας (+ τους 86) ιερεις Q 86
 38(31)₃₀ α' θ' . . . πας (+ ο Q = M) ανθρωπος Q 86
 39(32)₃₀ α' σ' (θ' sec. 86) πλην (+ οι 86) υιοι ισραηλ Q 86

¹ Die α' σ' θ'-Lesarten stehen gewöhnlich am Rand der Hss. Q 86 Syh; der Exponent ^{ms} ist deshalb immer weggelassen wie im Hexapla-Apparat der Ausgabe.

- 48(41)₁₂ σ' (anon. in Q) . . . πολεμησαι προς (+ τον 86) ισμαηλ Q 86
 16 θ' . . . παταξαι (+ τον 86) γοδολιαν Q 86
 49(42)₉ θεος (pr. ο 86) ισραηλ Q 86
 52₆ θ' εν (+ τω 86) μηνι Q (anon.) 86.

Es ist gerade ein Dutzend Fälle; nur an der ersten Stelle hat 86 die bessere Überlieferung (ohne Artikel). 38(31)₃₀ ist der Artikel wegen Μ ursprünglich. Es ist also deutlich zu sehen, daß die jüngere Hs. 86 den Artikel beifügte. Es ist ihr also zu mißtrauen, wenn sie bei den meisten α'-Lesarten den Artikel bezeugt (siehe unten).

Bei der folgenden Untersuchung ist das Hauptgewicht auf die Tätigkeit des Aquila gelegt, weil wir seine strenge Abhängigkeit vom hebr. Text kennen. Die beiden übrigen Übersetzer sind nicht so gebunden; deshalb ist auch nicht zu erwarten, daß sie in der Setzung des Artikels der hebr. Vorlage gefolgt sind. Symmachus mit seiner Vorliebe, gewandt und elegant zu übersetzen, hat oft den Artikel verwendet, weil ihn die Gesetze der Grammatik und Stilistik verlangten. Theodotion folgt häufig Aquila und läßt deshalb in Abhängigkeit von ihm den Artikel aus, setzt ihn aber auch oftmals. Aquila dagegen setzt den Artikel, wenn er in Μ steht.

Neben η wurden folgende Präpositionen von Aquila mit dem Artikel ausgedrückt:

↳ Beispiele: 12₁₂ α' τω <κυριω> 86 28(51)₈ α' τω αλγει αυτης 86 44(37)₁₈ α' σ' . . . τοις δουλοις σου 86.

Bei Rückübersetzung aus dem Syrischen ist dies zu beachten; deshalb ist 82 zu schreiben α' τω ηλιω και τη σεληνη Syh (Field unrichtig: εν τω ηλιω και εν τη σεληνη).

Auch beim Infinitiv wurde ↳ mit τοῦ von Aquila wiedergegeben, z. B. 50(43)₁ α' του λαλησαι 86.

Häufig ist τοῦ in der Überlieferung verlorengegangen, aber einzusetzen (Beispiele unten). Auch bei der Rückübersetzung ins Griechische ist es immer zu setzen; bei Field fehlt es oft.

ηκ Die Akkusativ-Partikel ist oftmals mit dem Artikel übersetzt worden. Beispiele: 12₄ α' τα εσχατα ημων σ' την εσχατην ημων 86 15₃ α' τα κτηνη 86. Manchmal hat α' ηκ mit συν wiedergegeben, vor allem vor πās (z. B. 14₂₂), oder wenn der Artikel schon als Wiedergabe von η stand (z. B. 19₄ 8 11).

ληκ Auch ληκ wurde gelegentlich (wie in der LXX) nicht genau mit προς, sondern mit dem Artikel wiedergegeben, z. B. 45(38)₁₆ α' τω ιερεια 86 (man erwartet προς ιερειαν).

κ Sogar κ scheint mit dem Artikel ausgedrückt worden zu sein, vgl. 8₉ α' το λογιον κυριον 86 45(38)₂₀ α' σ' της φωνης κυριου 86 Syh (sub α'). Man erwartet α' εν λογιω κυριου und α' εν φωνη κυριου.

Aquila hat im Anschluß an Μ den Artikel ausgelassen, Symmachus dagegen aus dem griechischen Sprachempfinden heraus gern den Artikel beigegeben:

27(50)¹⁵ *α' χειρα αυτης σ' τας χειρας αυτης* 86 28(51)¹⁶ *α' εις φωνην σ' προς την φωνην* 86 37(30)²⁴ *α' ενθυμημα σ' τα ενθυμηματα* 86 38(31)⁴ *α' τυμπανον σου σ' το τυμπανον σου* 86 38(31)¹⁹ *α' επι μηρων (lies μηρον) σ' επι των μηρων (lies wahrscheinlich τον μηρον)* 86 43(36)³¹ *α' και επι ανδρα σ' και επι τοις ανδρασιν* 86 44(37)¹⁶ *α' εις οικον σ' εις την οικιαν (= θ')* 86.

Manchmal schließt sich Theodotion bei der Auslassung des Artikels Aquila an, während Symmachus den Artikel setzt, z. B. 616 *α' θ' περι τριβων αιωνιων σ' περι των τριβων των αιωνιων* 86 27(50)⁷ *α' θ' πατερων αυτων σ' των πατερων αυτων* 86 44(37)⁵ *α' θ' επι ιερουσαλημ σ' επι την ιερουσαλημ* 86.

Gelegentlich aber setzt *θ'* den Artikel, während ihn *α'* ausläßt, vgl. 45(38)¹⁸ *α' + εκ χειρος αυτων* Q 86 = O L 23 *θ' + εκ της χειρος αυτου* Q 86 (sub *σ'*) = O; + *εκ χειρος αυτων* L = M.

In v. 18 fehlt somit in allen Zeugen der Artikel; in v. 23 dagegen nur in L; dies ist um so auffälliger, als sonst gewöhnlich Lukian den Artikel setzt (siehe unter XIV).

Da *α'* gewöhnlich im Anschluß an M den Artikel wegläßt, während ihn *θ'* setzt, ist es seltsam, daß an einigen Stellen der Artikel für *α'* bezeugt ist, dagegen nicht für *θ'*: 39(32)²⁰ *α' εν τοις ανθρωποις θ' εν ανθρωποις* 86 und 51³³(45³) *α' εν τω στεναγμω μου* (Field im Auct. S. 50 unrichtig ohne Artikel) *θ' εν στεναγμοις μου* 86. Man erwartet umgekehrt, daß der Artikel bei *α'* fehlt, dagegen in *θ'* steht. Wahrscheinlich ist der Artikel bei *α'* sekundär.

Häufig sind *α' σ'* zusammen als Zeugen einer Wiedergabe genannt; gewöhnlich ist bei in Frage kommenden Stellen der Artikel überliefert, z. B. 33(26)⁵ *α' σ' των δουλων μου* 86. Hier mag es so gewesen sein, daß nur Symmachus den Artikel hatte.

Bei Wiedergaben, die unter der Zusammenstellung *α' σ' θ'* überliefert sind, wird sehr oft der Artikel bezeugt, z. B. 19⁹ *α' σ' θ' * και οι ζητουντες την ψυχην αυτων* Q 86. Auch hier wird Aquila den Artikel nicht verwendet haben.

Man erwartet, daß Aquila im Anschluß an M (also vor allem beim Status constructus und beim Nomen mit Pronominalsuffix) den Artikel ausläßt. Die Überlieferung gibt aber ein anderes Bild: Die Hs. 86 (sie kommt gewöhnlich als einziger Zeuge in Frage) überliefert nur ein Drittel der *α'*-Lesarten ohne Artikel, dagegen zwei Drittel (über 120 Stellen) mit Artikel. Es mag genügen, zur ersten Reihe fünf und zur zweiten Reihe zehn Beispiele zu nennen.

Ohne Artikel. 816 *α' απο φωνης χρεμετισματος δυνατων αυτου* 1019 *α' πλην τουτο αρρωστημα μου* 26(46)¹⁶ *α' εις γην γενεσεως ημων* 32²⁴(25³⁸) *α' μανδραν αυτου* 38(31)¹² *α' επι υιους προβατων*.

Mit Artikel. 73 *α' τας οδους υμων (= σ')* 10²⁰ *α' οι υιοι μου (= σ')* 1417 *α' παρθενος του λαου μου* 28(51)⁵ *α' απο του αγιου ισραηλ* 29(47)⁵ *α' το καταλειμμα των κοιλαδων* 37(30)¹⁸ *α' και τας σκηνας αυτου* 39(32)³¹ *α' επι τον θυμον μου και επι την οργην μου* 42(35)¹⁵ *α' τα επιτηδευματα υμων* 43(36)³¹ *α' επι το σπερμα αυτου* 47(40)¹⁰ *α' εν τοις αγγελιοις υμων*.

Man kann die Zahl der mit Artikel überlieferten α' -Noten etwas verringern, indem man einige Stellen anderen Übersetzern (σ' oder ϑ') zuschreibt (bei dieser Zuweisung ist ja der Artikel ein Erkennungsmerkmal). Dies gilt für folgende Stellen: 6₁₀ α' (leg. $\sigma' \vartheta'$) ο λογος κυριου 6₁₉ α' (leg. $\sigma' \vartheta'$) . . . των λογων μου 8₁₈ α' (leg. ϑ') . . . η καρδια μου 14₁ α' (leg. σ' sive ϑ') περι των λογων 20₁₁ α' (leg. ϑ') . . . οι διωκοντες με 28(51)₉ α' (leg. ϑ') . . . εως των νεφελων 56 α' (leg. σ') . . . τα τοξα αυτων.

Aber dieser Abstrich macht die Summe der Fälle nicht viel kleiner. Wie soll man sie beurteilen?

Es gibt zwei Möglichkeiten: entweder ist Aquila nicht konsequent gewesen und hat trotz \aleph nach der griech. Sprachregel den Artikel gesetzt, oder die Überlieferung ist unrichtig. Lütke-
mann und Rahlfs¹ standen vor der gleichen Schwierigkeit, als sie den Artikel der α' -Lesarten der Hs. 710 behandelten. Sie mißtrauten der Überlieferung: „Aber dies [der Artikel bei α' gegen \aleph] darf uns nicht zu der Annahme verleiten, daß A' selbst hier seinem Prinzip untreu geworden sei. Vielmehr wird, wenn diese Übersetzungen wirklich dem A' angehören . . . , der Artikel überall erst später hinzugefügt sein“ (S. 344). Wenn man sich Lütke-
mann und Rahlfs anschließt (man wird es tun müssen), dann ist man doch stark in seinem Vertrauen auf die handschriftliche Überlieferung erschüttert, weil es zu viele Fälle sind. Leider ist die Hs. 86 fast immer die einzige griech. Zeugin der α' -Lesarten; nur 27(50)₉ tritt Q hinzu, aber auch Q überliefert den Artikel: α' τα βελη αυτου Q 86. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß neue Zeugen von α' -Lesarten, falls sie einmal auftauchen würden, an vielen Stellen den Artikel nicht haben.

Besondere Schwierigkeit bereitet die Behandlung des Artikels bei Stellen, die nur syrisch überliefert sind, weil das Syrische den Artikel nicht immer ausdrücken kann (bei Partizipia und Adjektiva steht manchmal *hû* als Artikel-Wiedergabe). Da Aquila im Anschluß an \aleph den Artikel gewöhnlich setzt, ist er bei der Rückübersetzung beizufügen. Field hat dies oft unterlassen. Beispiel: 18₂ α' του πλαστου Syh: cf. 4.

Auch beim Infinitiv ist γ mit dem Artikel auszudrücken, z. B. 37(30)₂₁ α' του εργισαι Syh 38(31)₂ α' του αναπασαι Syh 51(44)₂₈ α' του παροικησαι Syh. Field hat zu Unrecht an den aufgeführten Stellen *του* weggelassen.

Ebenso haben Symmachus und Theodotion sicher den Artikel gesetzt, wenn er in \aleph stand. Sie haben dies um so eher getan, als sie eine Vorliebe für den Artikel hatten. So ist er bei folgenden Stellen zu setzen (Field ohne Artikel): 28(51)₁₂ α' σ' κρατησατε την φυλακην Syh 32₁₉(25₃₃) $\sigma' \vartheta'$ απ ακρου της γης <και> εως ακρου της γης Syh.

Auch dann, wenn der Artikel im Anschluß an \aleph fehlen könnte, ist er bei Symmachus zu setzen, da ihn dieser im Gegensatz zu Aquila gewöhnlich hat, z. B. 31(48)₃₂ σ' επι τον θερισμον σου και επι τον τρογητον σου Syh.

¹ L. Lütke-
mann und A. Rahlfs, Hexaplarische Randnoten zu Isaias 1—16, in: Nachr. der Ges. der Wiss. zu Göttingen, Philol.-hist. Kl. 1915, S. 341—345 (= Mitteilungen des Septuaginta-Unternehmens).

Wenn also Aquila im Anschluß an \aleph den Artikel nicht gesetzt hat, dann muß er auch bei Rückübersetzungen aus dem Syrischen fehlen. Field hat dies nur selten beachtet. Bei den meisten Stellen (es können über hundert genannt werden) hat er bei a' -Lesarten gegen \aleph den Artikel eingeführt. Einige Beispiele mögen genügen: 7²⁹ a' της οργης αυτου Field 11⁸ a' εν τη σκολιοτητι 23⁸ a' επι την ενπρεπειαν αυτων 27(50)⁵ a' ιδου τα προσωπα αυτων 38(31)¹⁷ a' οι υιοι εις τα ορια αυτων 51(44)¹⁰ a' εν τω νομω μου και εν ταις ακριβειαις μου Thr. 2¹¹ a' το ηπαρ μου.

An allen Stellen ist der Artikel zu streichen. Eigens zu nennen ist die a' -Wiedergabe von \aleph צבאות, nämlich στρατιων (ohne Artikel). Field hat nur zweimal (2¹⁹ 28(51)⁵) richtig a' στρατιων Syh, sonst immer (9⁷ 10¹⁶ 11²² 32¹³(25²⁷) 40(33)¹¹) falsch a' των στρατιων Syh. In 86 steht 30¹⁵(49²⁶) richtig a' στρατιων (Field falsch των στρ.), aber 28(51)⁵⁸ ungenau a' των στρατιων.

Oftmals wird von Syh eine Lesart unter den beiden Namen a' σ' überliefert, z. B. 13²² a' σ' τα λωματα σου . . . αι πτερναι σου 15⁷ a' σ' απο των οδων αυτων. Hier wird der Artikel nur σ' angehören. Für die Notierung im Apparat wird es sich empfehlen, den Artikel in Klammern zu setzen, z. B. 15⁷ a' σ' απο (των) οδων αυτων Syh.

Die obigen Ausführungen werden bestätigt durch die griech. Hs. 86, die an verschiedenen Stellen eine gute Kontrolle ausübt. Field hat bei der Übersetzung aus dem Syrischen diese Randnoten von 86 infolge der mangelhaften Kollation noch nicht vor sich gehabt (erst im Auctarium sind sie nachgetragen, allerdings auch nicht zuverlässig). Einige Belegstellen sollen hier genannt werden:

- 8¹⁸ a' καρδια μου, ebenso ohne Artikel σ' und ϑ' Syh nach Field. Die a' -Wiedergabe ohne Artikel ist richtig; dagegen steht er bei σ' und ϑ' nach dem Zeugnis von 86
- 11⁶ a' ϑ' εν τοις εξοδοις Syh nach Field; dagegen richtig ϑ' εν εξοδοις 86
- 12⁷ a' σ' τα αγαπητα της ψυχης μου Syh nach Field; dagegen richtig a' τα αγ. ψυχης μου 86
- 19² a' σ' εις την παραγγα Syh nach Field; dagegen richtig a' σ' εις παραγγα 86
- 27(50)¹⁶ a' σ' τον σπειροντα Syh nach Field; dagegen richtig a' σ' σπειροντα 86
- 36(29)¹⁰ a' βαβυλωνι Syh nach Field; dagegen richtig a' σ' τη <βαβυλωνι> 86
- 42(35)¹¹ a' σ' της συριας Syh nach Field; dagegen richtig a' σ' συριας 86
- 52²² a' σ' κεφαλιδος μιας Syh nach Field; dagegen richtig < a' > σ' ϑ' της κεφαλιδος της μιας 86.

Wenn in der LXX der Artikel fehlte, obwohl der Artikel oder die Partikel \aleph (ל) in \aleph stand, dann hat ihn Aquila (und in Abhängigkeit von ihm manchmal Theodotion, gelegentlich auch Symmachus) ergänzt (häufig sub asterisco). Später hat ihn oft Origenes übernommen. Wenn der Name a' in der Überlieferung verlorengegangen ist, kann er in solchen Fällen leicht ergänzt < a' > werden. Belegstellen:

- 3₂₁ θεοῦ] α' pr. * του Q = O 198
 7₁₈ πῦρ] α' pr. * το 86 = O-Q^{mg} Chr.
 12₁₄ Ἰσραηλ] <α'> σ' pr. * τω Q 86 = O-233 62
 15₉ ἐπτά] α' θ' pr. τα 86
 17₁₉ λαοῦ σου] α' pr. του 86 = του λαου (ohne σου) M Qere
 20₁₃ ψυχὴν] α' σ' pr. * την Q = O-86^{mg} 62-198
 27(50)₄₀ Σόδομα] <α'> θ' pr. * την Q = O-86^{mg}
 32₂₀₍₂₅₃₄₎ ποιμένες] α' pr. οι 86 = O-Q^{mg} (sub *) L
 36(29)₁₀ Βαβυλῶνι] α' σ' pr. τη 86 = O L
 39(32)₂₄ Χαλδαίων] α' σ' pr. των 86
 29 πολεμοῦντες] α' pr. οι 86 = 311-407-449 490 233 410
 31 ἀπαλλάξαι] <α'> pr. * του 86
 33 ἐκλαβεῖν] <α'> pr. * του 86
 40(33)₅ πληρῶσαι] α' pr. του 86 = Q^{mg} (sub *) L
 5 νεκρῶν] <α'> θ' pr. * των 86 = B-S 88-Q^{mg} (sub *); α' των πτωματων Syh;
 σ' των σωματων 86
 13 πρόβατα] οι γ' pr. τα 86; α' σ' τα ποιμνια Syh
 42(35)₁₃ ἀνθρώπων] <α'> pr. τω 86
 43(36)₁₀ λόγους Ἱερειῶν] α' σ' pr. * τους Q^{txt} = B-S V O-86^{mg} L C
 18 ἐν βιβλίῳ B-S A] ἐπι (+ * <α'> του 86 = 233 613) βιβλιου rel. = M
 22 χειμερινῶ] <α'> pr. τω 86
 45(38)₂₆ ἀποθανεῖν] <α'> pr. του 86 = 22^c-407
 49(42)₃ λόγον] σ' pr. του 86 (vielleicht ist α' statt ο' zu lesen)
 15 κατοικεῖν] <α'> pr. του 86 = Cyr. IV 217
 51(44)₈ παραπικρῶναι με] <α'> pr. του 86 = C.

An verschiedenen Stellen ist bei einer Aquila-Wiedergabe der Artikel nicht überliefert, obwohl er im Hebr. steht. Wahrscheinlich stand er ursprünglich, ist aber in der Überlieferung verlorengegangen. Folgende Stellen kommen in Frage:

- 1₁₀ α' θ' + * και <τον> κατασπαν Q
 6₁₈ α' . . . ακουσατε <τα> εθνη 86
 11₃ α' <ο> ανηρ 86, ebenso 17₅
 13₂₃ α' <τα> πονηρα 86
 15₇ α' . . . εν πυλαις <της> γης 86
 17₉ α' σκολια <η> καρδια 86
 25₁ α' * αυτος <ο> ενιαυτος <ο> πρωτος . . . Q^{txt}
 25₄ α' θ' * <τον> ακουσαι Q
 27(50)₁₇ α' <ο> εσχατος . . . 86: cf. σ' ο εσχατος . . . 86
 37 α' και επι παντα <τον> συμμικτον . . . 86
 29₉₍₄₉₈₎ α' . . . <τον> κατοικησαι 86 Syh, ebenso 30₈ (49₃₀)
 33(26)₈ α' . . . <τον> λαλησαι 86
 44(37)₁₅ α' εις οικον <της> συνοχης 86
 49(42)_{15 17} α' σ' <του> παροικειν 86, ebenso 50(43)₅ 51(44)₈
 50(43)₈ α' και συν πασαν <την> ψυχην 86.

Auffallend ist, daß an verschiedenen Stellen Aquila den Artikel eingefügt haben soll, obwohl er in M und LXX fehlt:

- 8₂₂ θνηατροδ̄ λαοῦ μου] α' pr. * της 86 = 26 PsChr.
 Vgl. 8₁₉ θνηατροδ̄ λαοῦ μου] anon. pr. * της 86
 9₁₍₈₂₃₎ θνηατροδ̄ λαοῦ μου] α' σ' * της θνη. * του λαοῦ μου 86
 9₇₍₆₎ θνηατροδ̄ λαοῦ μου] α' της θνη. του. λ. μου 86
 10₁₂ κύριος] α' θ' pr. * ο 86
 18₂ οἶκον τοῦ κεραμέως] α' θ' pr. του 86 = O L C
 27(50)₂₂ γῆ] α' σ' pr. τη 86
 28(51)₁₂ τειχεῶν] α' pr. του 86 = Q^{mg} (sub *) 613

- 39(32)³⁵ καρδιαν μου] α' pr. την 86 = A Q L
³⁷ ὀργῆ μου] α' pr. * τη 86 = L
 46(39)¹⁴ ἐξ ἀλλῆς] α' εκ της <αυλης> 86 = O L
 51(44)²¹ καρδιαν αὐτοῦ] α' pr. την 86 = B-S* A C.

Wie soll man diese Stellen beurteilen? Kann man wirklich annehmen, daß Aquila gegen \aleph und gegen die LXX-Überlieferung den Artikel eingefügt hat? Bei seiner Haltung gegenüber \aleph muß man es verneinen. Dann bleibt nur übrig, der Bezeugung in 86 zu mißtrauen. Vielleicht waren die Stellen ursprünglich einem anderen zugeschrieben (σ' oder θ'), oder sie standen in der Vorlage von 86 anonym (wie noch jetzt in 86 15¹⁷ * της 86 vor *χειρός σου* und 8¹⁹, siehe oben) und sind vom Schreiber unrichtig dem Aquila zugeteilt worden.

Zur Stellung des Artikels bei $\pi\acute{\alpha}\varsigma$

Wie im VIII. Abschnitt bereits ausgeführt wurde, steht in der LXX der Artikel gewöhnlich hinter $\pi\acute{\alpha}\varsigma$; auch bei den jüngeren griech. Übersetzern, namentlich bei σ' θ' , finden wir diese Anordnung, die ja oftmals auch in \aleph vorliegt. Wenn dagegen \aleph eine abweichende Folge hat, dann müßte man diese auch bei α' erwarten. Dem ist aber nicht so; nur ganz wenige Beispiele lassen sich zeigen, wo α' genau \aleph folgt: 28(51)²⁴ α' την πασαν κακιαν αυτων σ' πασαν την κακιαν αυτων 86; $\pi\acute{\alpha}\varsigma\varsigma$ τὰς (τας πασας O) κακίας αὐτῶν LXX 51(44)¹¹ θ' + . . . τον παντα ιουδα(ν) Q 86 = O; + . . . παντα τον ιουδαν 311-l Tht. (in L fehlt dieser Teil). Sicher hat auch α' so übersetzt; der Name ist in Q 86 verlorengegangen.

Zu 38(31)¹ hat nach Field's Rückübersetzung α' πασαις ταις συγγενειαις Syh; sicherlich muß im Anschluß an \aleph umgestellt werden: α' ταις (= \beth) πασαις συγγενειαις Syh. Ebenso muß 52¹³ gegen Field α' και τους (= $\aleph\aleph$) παντας οικους Syh gelesen werden.

XIII. Der Artikel bei Origenes (O)

Entscheidend war für Origenes bei seiner Rezension des griech. Textes die hebr. Vorlage; hier zeigt er sich als treuen Schüler der jüngeren griech. Übersetzer, namentlich des Aquila. Wenn also der Artikel seiner griech. Handschrift mit dem hebr. Text übereinstimmte, dann ließ er ihn unberührt. Wenn aber der Artikel fehlte, dann ergänzte er ihn, gewöhnlich sub asterisco und in Abhängigkeit von den jüngeren griech. Übersetzern. Beispiele sind oben bereits aufgezeigt worden.

Da nur Reste der jüngeren griech. Übersetzungen erhalten sind, können nicht alle Stellen, wo in O der Artikel hinzugefügt wurde, mit ihnen verglichen werden. Wahrscheinlich war auch hier Origenes von den „Drei“, namentlich von Aquila, abhängig. Von den Stellen, wo der Artikel dem hebr. η entsprechend sub asterisco ergänzt wurde, kann nur 27(50)¹⁶ * της *Ἑλληνικῆς* 88-86^{mg} genannt werden. Nur einmal ist wegen der Partikel \beth der Gen.-Artikel του sub asterisco eingefügt worden: 13¹³ *υἱοῦς* (+ * του O-86^{mg} = B L) *Δαυδ*.

Bereits B kennt den Artikel; vielleicht stand er schon ursprünglich, so daß *υιούς* (fehlt in \mathfrak{M}) zu tilgen wäre. In der griech. Vorlage des Origenes hat er gefehlt. 37(30)¹² scheint ἡ mit *το* wiedergegeben zu sein: * *το συντριμμα σου* O L (die ganze Stelle ist asterisiert; aber nur *το* und *σου* sind Zugaben, und auf diese Wörtchen ist der Asteriskus zu beziehen).

Gewöhnlich ist die Partikel κα als Akk.-Artikel (oder wenn es das Verbum verlangte, mit dem Dativ-Artikel) von Origenes sub asterisco ergänzt worden. Belegstellen:

- 87 *καιρούς*] pr. * *τους* O-86^{mg} = 62-198
 10²³ *πορείαν αὐτοῦ*] pr. * *την* O-86^{mg}-233 = 763 538 Chr.^{cit}
 12¹⁴ *Ἰσραηλ*] pr. * *τω* O-233 = 62 et *σ'*
 19⁵ *ὕψηλά*] pr. * *τα* 88-Q^{mg}-86^{mg} = Q* L-62-198 Chr.
 25¹⁵(49³⁵) *τόξον* S] pr. * *το* 88 = B A Q-V L C
 28(51)²⁸ *ἡγουμένους αὐτοῦ* S L] pr. * *τους* 88 = rel.
 ³⁹ *πότημα αὐτοῖς*] pr. * *το* O-86^{mg}
 38(31)³³ *νόμους μου*] pr. * *τους* 88-86^{mg} (sub *ο'*) = L
 39(32)¹⁶ *Βαρουχ* Q-V C] pr. *προς* B-S A = \mathfrak{M} ; pr. * *τω* O = L
 ²¹ *Ἰσραηλ*] pr. * *τον* O
 40(33)⁵ *νεκρῶν*] pr. * *των* 88-Q^{mg} = B-S
 ¹¹ *κυρίῳ*] pr. * *τω* 88-Q^{mg} = S L C
 42(35)¹⁴ *ῥῆμα*] pr. * *το* O
 47(40)⁴ *ὀφθαλμούς μου* 407] pr. * *τους* O = rel.
 50(43)⁶ *Ἱερεμίαν et Βαρουχ*] pr. * *τον* O-86^{mg}
 ¹⁰ *Ναβουχ.*] pr. * *τον* O
 ¹¹ *γῆν Αἰγύπτου*] pr. * *την* O-86^e = 62 Chr.
 ¹² *γῆν Αἰγύπτου*] pr. * *την* O-Q^{mg}-86^e = S 534 613.
 Thr. 4¹¹ *θυμὸν αὐτοῦ*] pr. * *τον* O-Q^{mg} = 534.

42(35)¹⁵ ist überliefert *τὰ (> 26) ὄτα ὑμῶν*; dafür hat L *ωτιον υμων*, O setzt sub asterisco den Artikel * *το ωτιον υμων*. So (mit Artikel) ist diese Lesart ϑ' zugeschrieben, ebenso (mit Artikel) *α' σ' το ουσ υμων*.

Die Relativ-Partikel κα ist ebenfalls von Origenes mit dem Artikel übersetzt worden, wenn er sie in seiner hebr. Vorlage vorfand, dagegen in seiner griech. Bibel vermißte. Belegstellen:

- 34(27)⁷ *λεγόντων* Q^{txt}-V] pr. * *των* rel.
 42(35)⁴ *ἐπάνω* S* A Q-V L] pr. *των* B C; pr. * *την* O-86^{mg} (sub *ο'*)
 43(36)²³ *ἐπὶ τῆς ἐσχάρας* 2^o 46 538] *της εσχαρας* Q^(mg) (* *το επι*-86^{txt} (*το επι*^{mg})
 -710; pr. *το* (in O sub *) rel.

An den beiden letzten Stellen stand ursprünglich der Artikel, er ist aber schon vor Origenes in verschiedenen Hss. ausgefallen (siehe oben unter II). Weitere Belegstellen:

- 36(29)²² *ἐν Βαβυλῶνι*] pr. *τη* O-86^{mg}
 48(41)¹⁰ *εἰς Μασσ.*] pr. * *τον* O
 ¹² *ἐν Γαβ.*] pr. * *του* O-86^{mg}.

Auffallend ist, daß an verschiedenen Stellen ein asterisierter Artikel überliefert wird, obwohl im Hebr. weder der Artikel noch eine Partikel (wie κα) entsprechen:

- 10¹³ γῆς 233] pr. * της O = rel.
 11¹⁴ κακώσεως αὐτῶν] pr. * της 88 = L
 12¹ κατοικοῦντων L] pr. * των 88 = rel.
 15⁸ χῆραι αὐτῶν] pr. * αι 88 = C
 17 χειρός σου] pr. * της 86^{mg}
 26(46)¹⁹ κατοικοῦντας] pr. * τους 86^{mg} = O L
 27(50)²³ ἔθνεσιν] pr. * τοις Q^{mg} = L-86^{mg}
 28(51)¹² τειχέων] pr. * των Q^{mg} = 613
 19 μερίς] pr. * η Q = 51-449^c c 86^{mg} 410
 53 ἰσχύος αὐτῆς] pr. * της Q^{mg} = L-86^{mg}
 29⁹(49⁸) τόπος (leg. τὸ πρόσωπον) αὐτῶν S^c 130 410] pr. * ο 88 = rel.
 31(48)¹¹ γεῦμα αὐτοῦ] pr. * το 86^{mg} = 130
 15 ἐκλεκτοί] pr. * οι Q^{mg} = L-86^{mg}
 37(30)⁸ ζυγόν] pr. * τον 86^{mg} = B O L c
 τραχήλου αὐτῶν (σου)] pr. * του 86^{mg} = B V L C
 40(33)⁴ οἰκων 1^o 2^o] pr. * των Q^{mg}
 5 ὀργῆ μου] pr. * τη Q^{mg} = 86^{mg}
 θυμῷ μου] pr. * τω Q^{mg} = S L-86^{mg}
 8 ἁμαρτιῶν αὐτῶν] pr. * των Q^{mg} = V L-86^{mg}
 42(35)² οἶκον Αρχαβιν] pr. * τον Q^{mg} = L
 43(36)²⁶ Εσρηλ] pr. * του Q^{mg} = L-86^{mg}
 44(37)¹³ πύλη Βενιαμιν] pr. * τη 86^{mg} = L
 52¹² μνημί] pr. * τω Q^{mg} = O L
 26 βασιλέα Βαβυλῶνος] pr. * τον Q^{mg} = A O-86^{mg} L.

Wie ist der Asteriskus zu beurteilen? Es ist nicht anzunehmen, daß er an Stelle eines Obelus steht; denn dafür wären die Verwechslungen zu zahlreich. Eher könnte er aus einem Index entstanden sein oder die Stelle eines Index vertreten. Vielleicht sind die Asterisken als „unechte“ Asterisken zu bewerten, die nicht hexaplarische, sondern lukianische Zutaten bezeichnen; denn an den meisten Stellen wird der asterisierte Artikel nicht von *O*, sondern von *L* bezeugt (solche „unechte“ Asterisken finden sich auch sonst, vgl. meine Isaias-Ausgabe S. 90-92). Die beste Erklärung jedoch wird sein, die asterisierten Artikel von Theodotion herzuleiten; gerade dieser hat gern den Artikel gesetzt; Origenes hat ihn übernommen und wie die anderen Zusätze mit Asteriskus bezeichnet, auch wenn im hebr. Text nichts entsprochen hat.

Auch ohne Asteriskus hat Origenes manchmal den Artikel gesetzt; von hier hat ihn dann Lukian übernommen, so daß der Artikel nicht nur in *O*, sondern auch in *L* steht. Belegstellen:

- 33(26)²³ λαοῦ αὐτοῦ] pr. τον 86^{mg} (αὐτοῦ müßte getilgt werden)
 43(36)⁷ ἔλεος αὐτῶν] pr. το O-86^{mg}
 51³³(45³) πόνον μου] pr. τον 88
 40(33)¹⁰ Ἱερουσαλημ] pr. της O-233
 47(40)⁸ υἱοὶ Ω.] pr. οι O-233 62 26 . . .
 12 Μασσηφα] pr. την 88-233
 21¹¹ λόγον κυρίου] pr. τον O L
 12 οἶκος Δαυιδ] pr. ο O L
 29¹⁷(49¹⁶) ἱταμία (ατιμια)] pr. η O L
 31(48)²⁹ ἔβρω αὐτοῦ et ὑπερηφανίαν αὐτοῦ] pr. την O L
 36(29)¹⁰ Βαβυλῶνι] pr. τη O L
 45(38)¹⁶ χεῖρας] pr. τας O L
 22 ἄρχοντας] pr. τους O L

46(39)¹⁴ ἐξ ἀλλῆς] εκ της αυλης O L

Thr. 3⁴¹ οὐρανῶ] pr. τω O L

5² κληρονομία ἡμῶν] pr. η O L

Selten steht der Artikel in O C und O L C:

36(29)²⁵ υἱὸν M.] pr. τον O C

18² οἶκον τοῦ κερ.] pr. τον O L C.

Die Beigabe des Artikels ist somit selten. Vielleicht ist sie überhaupt nicht erfolgt; denn da Syrohex. nur selten den Artikel ausdrückt, ist O immer nur von einem Zeugen vertreten, nämlich von 88. Diese Hs. ist aber nicht ein vollgültiger Vertreter von O, da sie oft lukianische Einflüsse aufzeigt. So mag auch bei den obigen Beispielen die Artikelsetzung nur Werk des Lukian gewesen sein, der bekanntlich der eifrigste Vertreter des Artikels ist.

Wenn der Artikel gegen \aleph gesetzt war, dann mußte ihn Origenes nach seiner Regel obelisieren. Es ist nicht anzunehmen, daß er alle Artikel obelisiert hat; jedenfalls sind nur wenige Stellen überliefert, an denen ein Obelus vor einem Artikel überliefert wird. Es bestehen nun zwei Möglichkeiten: Origenes hat nicht ganze Arbeit geleistet und alle in \aleph fehlenden Artikel obelisiert, oder die meisten Obelen sind durch die Nachlässigkeit der Schreiber verlorengegangen. Das erste ist an den meisten Stellen anzunehmen; einige Obelen mögen verlorengegangen sein.

An folgenden Stellen ist der Artikel sub obelo überliefert:

- 27(50)³¹ ÷ τὴν ὑβρίστοριαν 86
 28(51)¹⁹ ÷ τῶ (> O L = \aleph) *Ιακωβ* 86; an der Parallele 10¹⁶ ist τῶ (> L = \aleph) *Ιακωβ* ohne Obelus überliefert
 ²⁵ ÷ τὸ ὄρος 86
 ⁵⁶ ÷ ὁ (> S* O L) θεός 86
 30¹⁰(49)³² ÷ οἱ (> B-S-538) κάμηλοι αὐτῶν 86
 31(48)¹³ ÷ ὁ (> B-S Q O C) οἶκος *Ισραηλ* 86
 38(31)¹⁰ ὁ βόσκων ÷ τὸ (> B) ποιμνιον αὐτοῦ (der Obelus steht vor βόσκων) 86
 42(35)⁶ ἕως ÷ τοῦ (> B-S A C) αἰῶνος 86
 43(36)⁸ ÷ τὸν (> B-S V O L) λόγους κυρίου 86
 45(38)⁴ ÷ τῶν ἀνθρώπων 86
 48(41)² ÷ ὁ (> B-S O C) βασιλεὺς *Βαβυλῶνος* 86
 ¹⁶ ÷ τὰς γυναικας O-86
 52¹³ πάσας ÷ τὰς οικίας 86
 ²² ÷ τὰ (> C) πάντα χαλκᾶ 86
 Thr. 2¹⁵ ÷ τὴν (> L C) κεφαλὴν αὐτῶν O-Q
 ⁴¹⁰ ÷ τὰ παιδία αὐτῶν O et ÷ τῆς (> L) θυγατρὸς O
 ¹¹ ÷ τὰ θεμέλια αὐτῆς O
 ²¹ ÷ τὸ (> A Q^{txt} . . .) ποτήριον O-Q^{mg}.

Auffallend ist, daß der Obelus gewöhnlich nur von 86 überliefert ist; an nur einer Stelle in Ier. (48(41)¹⁶) und an fünf Stellen in Thr. ist er von 88-Syh (= O) bezeugt. Dies kommt teilweise daher, daß der Artikel in 88-Syh bereits fehlte und deshalb nicht obelisiert werden konnte; so 28(51)¹⁹ ⁵⁶ 31(48)¹³ 43(36)⁸ 48(41)².

An manchen Stellen fehlt der obelisierte Artikel bereits in den alten Zeugen B-S . . . und damit wohl von Anfang an; aber in der vorhexaplarischen Zeit ist er bereits eingedrungen. Origenes fand ihn in seiner Vorlage vor und obelisierte ihn, ohne es „zu wagen, ihn fortzunehmen“. Aber manchmal hat er es doch

gewagt (oder ein späterer Vertreter der hexaplarischen Rezension) und ihn fortgenommen. Denn an zahlreichen Stellen fehlt er bei den hexaplarischen Zeugen 88-Syh-Q^{ms}-86^{ms}-233, entweder bei allen oder bei einigen von ihnen. Ein deutliches Beispiel ist die Wendung „Jahwe, der Gott Israels“. Der Übersetzer hat gewöhnlich gegen \aleph den Artikel gesetzt: *κύριος ὁ θεὸς Ἰσραηλ*. Origenes ließ wohl den Artikel stehen, aber an einigen Stellen fehlt er in hexaplarischen Zeugen: 46(39)₁₆ 51(44)₂₅ ὁ (> O) θεὸς Ἰσρ. 915 ὁ (> 233) θεὸς Ἰσρ. 51(44)₂ ὁ (> O-233 239) θεὸς Ἰσραηλ.

An vielen Stellen fehlt die Apposition „der Gott Israels“ in der alten Überlieferung und ist erst von Origenes (in Abhängigkeit von den „Drei“) eingefügt worden. Aquila hat sicher im Anschluß an \aleph den Artikel unterdrückt; ihm ist auch Origenes gefolgt. Zwar ist die Bezeugung nicht einheitlich, aber einzelne hexaplarische Zeugen kennen den Artikel nicht. Erst Lukian hat ihn dann überall eingefügt. Von folgenden hexaplarischen Zeugen wird der Artikel ausgelassen (also nur *θεὸς Ἰσραηλ* gelesen): von Q^{ms} 13₁₂ 28₃₃ 34₁₅ 35₂ 14 36₂₁ 38₂₃ 39₁₅ 42₁₉ 49₉ 18 50₁₀ 51₁₁ 32, von 88 26₂₅ 27₁₈ 28₃₃ 39₁₅ 42₁₇ 18 45₁₇ 49₁₈ 50₁₀ 51₁₁ 32, von 233 19₁₅ 36₈ 24 38₂₃ 42₁₇ 18 19 45₁₇ 49₁₈ 50₁₀ 51₁₁, von 86^{ms} 36₈ 21 24 38₂₃ 39₁₅ 45₁₇ 51₁₁.

Auch sonst können viele Stellen genannt werden, wo der Artikel in hexaplarischen Zeugen (und späteren Hss.) fehlt:

2₂₆ οἱ (> O 407 26 130-311) υἱοὶ Ἰσραηλ 28 τῆς (> O 538) Ἱερουσ. 3₁₂ τοῦ (> O 567 410 538) Ἰσρ. 7₂₁ μετὰ τῶν (> O 567) θνσιῶν ὑμῶν 15₉ ἐκένωθη ἡ (> 88 490) τίκτουσα 27(50)₃ ὁ (> O 51-407) κατοικῶν ἐν αὐτῇ 28(51)₁₁ ἡ (> O) ὄργη αὐτοῦ 26 εἰς τὸν (> O 26 544) αἰῶνα 30(49)₁ ὁ (> O) λαὸς αὐτῶν 31(48)₆ τὰς (> O) ψυχὰς ὑμῶν 34 αἱ (> 88 26 46 410) πόλεις αὐτῶν (Syh aliter) 38 ἐπὶ πάντων τῶν (> O) δωμάτων Μωβ 32₆(25₂₀) καὶ πάντας τοὺς (> O-233 239) βασιλεῖς ἀλλοφύλων 32₁₆(25₃₀) ἐπὶ τοῦ (> O 239) τόπου αὐτοῦ 38(31)₂₁ εἰς τοὺς (> O-233 239) ὄμους 45(38)₁₃ ἐν (> B V C) τοῖς (> O) σχοινίοις 47(40)₁₀ εἰς τὰ (> O-233-445) ἀγγεῖα ὑμῶν 49(42)₂ πρὸς κύριον τὸν (> O) θεόν σου 50(43)₂ οἱ εἶπαντες] λεγοντες 88-86^{ms}-233 Thr. 3₃₂ ὅτι ὁ (> 88 87) ταπεινώσας 48 ὁ (> 88 407*) ὀφθαλμός μου Bar. 3₂₁ οἱ (> O-233 567 26) υἱοὶ αὐτῶν 4₂₄ παρὰ τοῦ (> 88) θεοῦ ὑμῶν 58 προστάγματι τοῦ (> 88) θεοῦ.

11₁₃ τῆς (> O L) Ἱερουσαλημ 15₁₃ τοὺς (> O L) θησανρούς σου 50(43)₃ εἰς χεῖρας τῶν (> O L c) Χαλδαίων Thr. 5₁₅ ὁ (> O L) χορὸς ἡμῶν.

33(26)₁₆ κυρίου τοῦ (> O L C) θεοῦ ἡμῶν.

18₂₀ κατὰ τῆς (> O C) ψυχῆς μου 23₆ τοῦτο τὸ (> O C) ὄνομα αὐτοῦ.

Hier hat wohl Origenes im Anschluß an \aleph (oder auch in Abhängigkeit von Aquila) den Artikel getilgt. An manchen Stellen mag er bereits in seiner griech. Vorlage gefehlt haben, ja die Setzung ursprünglich bereits vom Übersetzer unterlassen worden sein, so 2₂₆ 3₁₂ 49(42)₂ u. ö. (siehe oben).

Manchmal hat Origenes den Artikel beigegeben, obwohl er in *a'* (und *s' θ'*) fehlte, z. B. 52₂₅ *a'* + * *αρχοντα* Q 86 (sub *s'*); + * *τον αρχοντα* O L.

In den Ier.-Homilien und im Thr.-Kommentar des Origenes sind einige Stellen überliefert, wo gegen die gesamte hsliche Überlieferung der Artikel bezeugt ist:

- 12 *Ιωσία* (+ του Or. III 212) *νιοῦ Ἀμωσ*
 3 *ἕως* (+ συντελείας S O L = M; + της συντ. του Or. III 215) *ἐνδεκ. ἔτους*
 1311 *Ιουδα*] + * *φησιν κυριος O L*; + *φησιν ο κυριος* Or. III 83
 1711 *ποιῶν* (+ του Or. III 143⁶ Hippol. I 2 36) *πλοῦτον αὐτοῦ*
 204 *πάντα* (+ του Or. III 166¹⁹) *Ιουδα*
 28(51)³³ *Οἴκοι βασιλέως*] pr. *οι* Or. III 220 = θ'
 Thr. 38 *ἀπέφραξε* (+ την Or. III 166²³) *προσευχὴν μου*.

In seiner Bibel fand Or. sicher keinen Artikel vor; er ist ihm sozusagen „in die Feder geflossen“. Es ist aber auch möglich, daß er erst von einem späteren Schreiber eingefügt worden ist. Wie leicht der Artikel eingefügt werden konnte (von Origenes selbst oder von einem späteren Schreiber) zeigen folgende Fälle, wo die gleiche Stelle mehrmals kurz hintereinander zitiert wird:

- 111 *πρὸς Ιερεμίαν* = Or. III 63²⁷ 64¹ 24] *πρὸς τον ιερ.* Or. III 63¹² Chr.
 1511 *ἐν καιρῷ τῶν κακῶν αὐτῶν* = Or. III 115²³] *εν τω καιρω των κ. αυτων* Or. III 116³
 11 *ἐν καιρῷ θλίψεως αὐτῶν*] *εν καιρω των θλιψεων αυτων* Or. III 115²³; *εν τω καιρω της θλ. αυτων* Or. III 115²⁴
 207 *πᾶσαν ἡμέραν* = Or. III 184. 185] *πασαν την ημεραν* Or. III 173. 262.

Zugleich zeigt der Plural *των θλιψεων* 1511 (angeglichen an den vorausgehenden Plural *τῶν κακῶν*), daß Origenes frei zitiert hat; der freien Zitierung ist auch der Artikel zu verdanken.

XIV. Der Artikel bei Lukian (*L*)

Lukian hat sehr oft den Artikel eingefügt. Für ihn war nicht in erster Linie die hebr. Vorlage, sondern die griech. Sprachregel maßgebend. Bereits oben (unter III, IV und sonst) sind verschiedene Stellen aufgeführt worden, an denen Lukian den Artikel eingesetzt hat. Eine große Anzahl weiterer Belege kann hier genannt werden: 4²⁶ *θυμοῦ αὐτοῦ*] pr. *του L* 13²⁰ *δόξης σου*] pr. *της* 17²² *ἐξ οἰκιῶν ὑμῶν*] *εκ των οικ. νμων* 17²⁵ *θρόνου Δαυιδ*] pr. *του* 22¹³ *οἰκίαν αὐτοῦ*] *τον οικον αυτου* 29¹⁷(49¹⁶) *καρδίας σου*] pr. *της* 29²³(49²²) *ἐπ' ὀχυρώματα αὐτῆς*] *επι τα οχ. αυτης* 30¹⁵(49²⁶) *νεανίσκοι*] *οι ν. σου et ἐν πλατειάς σου*] *εν ταις πλ. σου* 31(48)⁷ *ἐν ὀχυρώμασί σου*] *εν τω οχυρωματι σου* 11 *ὄσμη αὐτοῦ*] pr. *η* 16 *πονηρία αὐτοῦ*] pr. *η* 32⁴(25¹⁸) *βασιλεῖς αὐτοῦ et ἄρχοντας αὐτοῦ*] pr. *τους* 33(26)⁶ *Σηλω*] *την σιλω* 38(31)²¹ *καρδίαν σου*] pr. *την* 40 *γωνίας πύλης*] pr. *της* 39(32)² *ἐχαράκωσεν ἐπὶ Ιερουσ.*] *επολιορχει την ιερουσ.* 37 *ὄργη μου*] pr. *τη* 40(33)¹² *πρόβατα*] *τα ποιμνια αυτων* 41(34)¹ *ἀοργῆς αὐτοῦ*] pr. *της* 43(36)⁴ *εἰς χαρτίον*

βιβλίον] *επι της κεφαλίδος του β.* 47(40)¹⁴ *σου ψυχῆν] την ψ. σου* (aber v. 15 *ψυχην σου L; σου την ψ.* 764 445 534 613) 51(44)⁷ *ἐπι ψυχαῖς ὑμῶν] επι τας ψυχας υμων.*

Bar. 34 *υἱῶν] pr. των 5 χειρός σου . . . ὀνόματός σου] pr. της . . . pr. του 420 σάκκων τῆς δεήσεως] pr. τον.*

Thr. 110 *ἐκκλησίαν σου] pr. την 218 καρδιά αὐτῶν] pr. η 39 τρίβους σου] pr. τας 353 ζώην μου] pr. την 422 ἀνομίας σου] pr. τας L.*

Manchmal sind es nur einzelne Lukian-Hss., die den Artikel begeben, z. B. 298(497) *σοφία αὐτῶν] pr. η 51-407-449* (auch 239; *L* fehlt) 37(30)²⁴ *ὄργη θυμοῦ κυρίου] pr. η 62-449.*

An manchen Stellen schließt sich die Catenen-Gruppe (*C*) der lukianischen Rezension an, so daß *LC* den Artikel bezeugen: 228 *θεοί σου 2^o] pr. οι LC 178 ῥίζας αὐτοῦ] pr. τας LC 30(49)⁵ πρόσωπον αὐτοῦ] pr. το LC.*

Die Beispiele zeigen deutlich, daß Lukian gern den Artikel beifügt. Jedoch hat er dies nicht immer getan; Konsequenz ist nicht seine Sache. Bereits bei den häufigen Wendungen konnte man sehen, daß Lukian nicht überall den Artikel eingefügt hat. Auch Parallelstellen sind verschieden behandelt: 228 haben *LC* *οἱ θεοί σου*, 1113 hat bloß *C* *οἱ θεοί σου*.

Bei der Vorliebe Lukians für den Artikel ist es auffallend, daß an einigen Stellen der Artikel in *L* fehlt: 10²⁰ *τὰ (> L) πρόβατά μου 157 διὰ τὰς (> L) κακίας αὐτῶν 27(50)¹⁵ αἱ (> L) ἐπάλξεις αὐτῆς 31 ὁ (> L) καιρός (+ της SA) ἐκδικήσεώς σου 28(51)⁵⁸ καὶ αἱ (> L) πύλαι αὐτῆς 32²⁰(25³⁴) ὥσπερ οἱ (> L) κριοὶ οἱ (> L) ἐκλεκτοί. — 28(51)³ τὸ (> LC) τόξον αὐτοῦ.*

Es ist kaum anzunehmen, daß Lukian den Artikel absichtlich ausgelassen hat. Wahrscheinlich beruht die Auslassung auf der Sorglosigkeit späterer Schreiber; manchmal mag er infolge Haplographie ausgefallen sein, so 28⁵⁸ (nach *καὶ*) oder 28³ (vor *το-*). 27³¹ bezeugt Lukian den ursprünglichen Text (ohne Artikel), vgl. 27 26²¹ 28⁶ (siehe unter VI).

An einigen Stellen fehlt der Artikel in *L*, obwohl er in *Μ* steht: 16³ *περὶ τῶν (> L) θυγατέρων 26(46)⁴ τοὺς (> L) Ἰππους . . . οἱ (> L) ἱππεῖς 35(28)⁹ ὁ (> L) προφήτης 15 τῷ (> L) Ἀναία. — 13²³ τὰ (> LC) κακά.*

Die Vorliebe Lukians für den Artikel zeigt sich auch bei den hexaplarischen Zusätzen, die er von *O* übernimmt. Während *O* gewöhnlich (im Anschluß an Aquila) den Artikel ausläßt, fügt ihn *L* bei: 514 *ο θεος ο παντοκρατωρ 2112 των επιτηδευματων υμων 253 εγενηθη ο λογος κυριου 26(46)⁸ τα υδατα αυτης 28(51)⁵⁷ και τους δυνατους αυτης 2911(4910) το σπερμα αυτου 305(496) των υιων αμμων 31(48)⁴⁰ τας πτερυγας αυτου 3224(2538) του θυμου αυτου 33(26)²² τον ελδαθαν 3415(2718) τω κυριω 3415(2720) ο βασιλευς βαβυλωνος, ebenso 46(39)¹¹ 36(29)³² κατα του κυριου 37(30)⁶ παντα τα προσωπα 39(32)³⁰ οτι οι υιοι ισραηλ 32 των υιων ιουδα 40(33)¹⁶ και η ιερουσαλημ 20 εν τω καιρω αυτων 41(34)¹⁹ και τους αρχοντας 43(36)⁶ εκ του στοματος μου 26 υιω του αβιηλ 28 ο βασιλευς ιουδα, ebenso 46(39)⁴ 44(37)³ τον θεον ημων, ebenso 49(42)²⁰ 44(37)¹⁶ ἡμ. πολλάς] *pr. ιερεμιας O; + ο ιερεμιας L 48(41)¹⁵ ο υιος του ναθανιου 50(43)¹³ των θεων 5212 ουτος ο ενιαυτος 30 πασαι αι ψυχαι.**

Manchmal sind es nur einzelne lukianische Hss., die im hexaplarischen Zusatz den Artikel beifügen: 35(28)₃ ο βασιλευς βαβυλωνος 36-62 36(29)₂ των αρχοντων 36 46(39)₅ η δυναμις των χαλδαιων 407 (των auch 86^{mg}).

Auffallend ist der umgekehrte Fall, wo *O* (im hexaplarischen Zusatz) den Artikel hat, aber *L* ihn ausläßt: 38(31)₃₃ του (> *L*) στηθους 45(38)₂₃ εκ της (> *L*) χειρος αυτων (-του) *O L* (v. 18 *O L* ohne Artikel εκ χειρος αυτων).

XV. Der Artikel in der Catenen-Gruppe (*C*)

Bereits im bisherigen Verlauf der Beiträge sind Beispiele genannt worden, die zeigen, daß auch *C* (gewöhnlich im Gefolge von den Unzialen oder von *O L*) den Artikel hinzufügt bzw. ausläßt. Weitere Stellen sollen hier genannt werden.

1. Der Artikel steht in *C*.

11₁₃ θεοί σου] pr. οι *C* 17₁₄ καύχημά μου] pr. το *S*^c *C* 28(51)₉ οὐρανόν] pr. τον *C* = *M* 59 *I*ερρεμία] pr. τω *C* 29₂₂(49₂₁) κραυγή (σου)] pr. η *C* 32₁(25₁₅) χειρός μου] pr. της *C* 37(30)₁₈ πόλις] pr. η *C* (parallel ὁ ναός; hier ist der Artikel allgemein bezeugt) 38(31)₁₈ μόσχος] pr. ο *C* 24 εν π. τη πολει *C* 39(32)₄ στόμα αὐτοῦ 1^o] pr. το *C* 41(34)₂₂ κατοικούντων] pr. των *C* 51(44)₂₆ ὄνομά μου] pr. το *C* Thr. 2₁₂ ψυχὰς αὐτῶν] pr. τας *C* Bar. 2₂₇ ἐπιείκειάν σου] pr. την *C* (es folgt οἰκτιρόν σου; hier fehlt in allen Hss. der Artikel).

4₄ πονηρίας ἐπιτηδευμάτων ὑμῶν] της πον. των επιτ. υμων c-613 17₁₁ ἡμερῶν αὐτοῦ] pr. των c 30(49)₁ πόλεσιν αὐτῶν] pr. ταις c-613 86^{mg}.

2. Der Artikel fehlt in *C*.

4₂₂ οἱ (> *C*) ἡγούμενοι τοῦ λαοῦ μου 5₁₇ τὰς (> *C*) πόλεις 6₉ ὡς ὁ (> *C*⁻⁹¹) τρυγῶν 13₁₉ ὁ (> *C*) ἀνοίγων 26(46)₉ τὰ (> *C*) ἄρματα 28(51)₄₄ τὰ (> *C* = *M*) ἔθνη 33(26)₂₄ εἰς χειρας τοῦ (> *C*) λαοῦ Thr. 4₄ πρὸς τὸν (> *C*) φάρυγγα αὐτοῦ.

Wie die übrigen Rezensoren zeigt auch der Bearbeiter der Catenen-Gruppe keine eindeutige Haltung: bald ist der Artikel beigegeben, bald nicht. Wie bereits in der Einleitung zur Ier.-Ausgabe S. 94 gesagt wurde, ist für *C* der hebr. Text nicht maßgebend in der Setzung bzw. Tilgung des Artikels.

XVI. Der Artikel in den Minuskeln

Bei verschiedenen Stellen ist der Artikel von wenigen Minuskeln oder von nur einer Minuskel ausgelassen: 2₁₃ ὁ (> 130) λαός μου 15 τὴν (> 233) φωνὴν αὐτῶν 15 καὶ αἱ (> 410) πόλεις αὐτοῦ 25 τὸν (> 410) πόδα σου 3₁₀ ἐξ ὅλης τῆς (> 534) καρδίας αὐτῆς: vgl. 24₇ ἐξ ὅλης τῆς (> Q-V O) καρδίας αὐτῶν 4₁₃ οἱ (> 538) ἵπποι αὐτοῦ 18 ἕως τῆς (> 407 410) καρδίας σου 5₃ οἱ (> 106) ὀφθαλμοί σου 16 τὸν (> 534) θερισμὸν ὑμῶν 19 ἐν τῇ (> 534) γῇ ὑμῶν 6₉ ἐπὶ τὸν (> 233) κάρταλλον αὐτοῦ (> *M*) 10 ἀπερίτμητα τὰ (> 91) ὄτα αὐτῶν 12 -ται αἱ (> 407) οἰκίαι αὐτῶν 17 τῆς (> 534) φωνῆς τῆς (> 534) σάλπιγγος 7₅ ἀνὰ μέσον τοῦ (> 544) πλησίον αὐτοῦ 31 ἐν τῇ (> 130-311) καρδίᾳ μου 8₆ ἀπὸ τῆς (> 91) κακίας αὐτοῦ 9₂₄ τὸ (> 106) θέλημά μου 10₁₉ τοῦτο τὸ (> 449 538) τραῦμά μου 11₁₂ πρὸς τοὺς (> 239) θεοὺς (αὐτῶν) 19 εἰς τὸν (> 407 Eus.ecl.) ἄρτον αὐτοῦ 22 οἱ (> 51 764) υἱοὶ αὐτῶν 13₂₇ ἕώρακα τὰ (> 410) ῥοδέματά σου 14₁₁ καὶ οἱ (> 91-764-239) υἱοὶ αὐτῶν

1518 ἡ (> 534*) πληγῆ μου 1718 διὰ τῶν (> 198) χειλέων μου 25 οἱ (> 106) ἄρχοντες αὐτῶν 192 εἰς τὸ (> 407) πολυανδρ. νιὸν τῶν (> 130) τέκνων αὐτῶν 227 τὸν (> 410) πέλεκυν αὐτοῦ 11 τοῦ (> 36) πατρὸς αὐτοῦ 2310 -το ὁ (> 106) δρόμος αὐτῶν 10 καὶ ἡ (> 36) ἰσχὺς αὐτῶν 17 τοῖς (> 410) θελήμασιν αὐτῶν 20 ὁ (> 544) θυμὸς κυρίου 255 τοῖς (> 49-90) πατράσιν ὑμῶν 2516(4936) ἐκ τῶν (> 62) τεσσ. ἄκρων 2517(4937) ἐναντίον τῶν (> 407) ἐχθρῶν αὐτῶν 26(46)5 οἱ (> 46) ἰσχυροὶ αὐτῶν 27(50)23 ἡ (> 26) σφύρα πάσης τῆς γῆς 31 ἡ (> 36-407 Tht.^p) ἡμέρα σου 28(51)51 τὸ (> 534) πρόσωπον ἡμῶν 58 τὸ (> 106) τόξον αὐτῶν: vgl. 28(51)3 τὸ (> LC) τόξον αὐτοῦ 33(26)7 τοῦ (> 534) Ἰερ. λαλοῦντος 23 εἰς τὸ (> 26) μνήμα νιὸν 35(28)10 ἀπὸ τοῦ (> 407) τραχήλου Ἰερεμίου 12 ἀπὸ τοῦ (> 106 407) τραχήλου αὐτοῦ 17 ἐν τῷ (> 130) μηρὶ τῷ ἔβδ. 36(29)8 καὶ τὰς (> 48) θυγατέρας ὑμῶν 38(31)23 τὸ (> 62) ἄγιον αὐτοῦ 32 τῆς (> 311) χειρὸς αὐτῶν 38 τὰ (> 410) κύματα αὐτῆς 39(32)4 καὶ οἱ (> 233 239) ὀφθαλμοὶ αὐτοῦ 19 τῶν (> 233) νιῶν τῶν (> 233) ἀνδρῶπων 42(35)8 καὶ οἱ (> 62 106-410 239) νιοὶ ὑμῶν 8 Ἰωνάδαβ τοῦ (> 710) πατρὸς ἡμῶν 8 καὶ οἱ (> 239) νιοὶ ἡμῶν 10 Ἰωνάδαβ ὁ (> 62) πατὴρ ἡμῶν 43(36)30 καὶ τὸ (> 763) θνησιμαῖον αὐτοῦ 51(44)30 τὴν (> 449 567 Tht.^{cit}) ψυχὴν αὐτοῦ 1^o.

Bar. 111 περὶ τῆς (> 538) ζώης Ναβουχ. 15 ὡς ἡ (> 106 130 233* 239) ἡμέρα αὕτη 18 τῆς (> 130) φωνῆς κυρίου 19 ἕως τῆς (> 46) ἡμέρας ταύτης 26 ἡ (> 407 490) αἰσχύνῃ τῶν προσώπων 26 ὡς ἡ (> 86) ἡμέρα αὕτη 312 τὴν (> 410 Or. Didym.) πηγὴν τῆς (> 410) σοφίας 15 τὸν (> 410 534 Tht.) τόπον αὐτῆς 23 οἱ (> 534) ἔμποροι τῆς Μεσσην 23 καὶ οἱ (> 130 407) ἐκζητηταὶ τῆς συνέσεως 23 τὰς (> 538 710*) τρίβους αὐτῆς: vgl. 21 τρίβους αὐτῆς (alle Zeugen ohne Artikel) 49 παρὰ τοῦ (> 764) θεοῦ 29 μετὰ τῆς (> 538) σωτηρίας ὑμῶν 38 παρὰ τοῦ (> 46 86 410 567 Olymp.) θεοῦ 37 οἱ (> 130 567) νιοὶ σου 51 παρὰ τοῦ (> 62 130 239 Olymp.) θεοῦ.

Thr. 18 τὴν (> 130 Clem.) ἀσχημοσύνην αὐτῆς 13 ἐν τοῖς (> 106) ὀστέοις μου 16 οἱ (> 410 420) νιοὶ μου 340 ἐξηρηνήθη ἡ (> 46) ὁδὸς ἡμῶν 44 ἐκολλήθη ἡ (> 62-449 147 233 534 Tht.) γλῶσσα θηλάζοντος 9 οἱ (> 62-449 26) τραυματῖαι ὄμφρας ἧ οἱ (> 26) τραυματῖαι λιμοῦ 17 οἱ (> 449) ὀφθαλμοὶ ἡμῶν εἰς τὴν (> 410 538) βοήθειαν ἡμῶν 18 ἐν ταῖς (> 106) πλατεῖαις ἡμῶν 20 ἐν ταῖς (> 26) διαφθοραῖς αὐτῶν 55 ἐπὶ τὸν (> 534) τράχηλον ἡμῶν 8 ἐκ τῆς (> 26 239 311) χειρὸς αὐτῶν.

Häufig ist der Artikel gegen \aleph von nur wenigen Zeugen beigegeben: 113 ἀπὸ προσώπου (+ του 130 544 Or.) βορρᾶ 14 ἀπὸ προσώπου (+ του 311 Or.) βορρᾶ 227 Πατὴρ μου] pr. ο 49 324 ἀπὸ (+ τῆς 538) νεότητος ἡμῶν 416 φωνὴν αὐτῶν] pr. τῆς 538 822 ἱασις (+ τῆς 26 PsChr.) θυγατρὸς (+ του 26 PsChr.) λαοῦ μου 920 λόγους (+ του 26) στόματα αὐτοῦ 116 ἐν (+ ταις 538) πόλεσιν Ἰουδα 12 προεῖπονται (+ αι 534) πόλεις Ἰουδα 1519 ὡς (+ το 62 86^{ms} 538 Tht.^p Constit.^p) στόμα μου 1619 καὶ (+ η 46 Tht.^{cit}) βοήθειά μου 205 εἰς χεῖρας (+ των 106) ἐχθρῶν αὐτοῦ 243 ἀπὸ (+ τῆς 239) πονηρίας αὐτῶν 8 ἀπὸ (+ τῆς 26 538) πονηρίας αὐτῶν 255 καὶ ἀπὸ τῶν πονηρῶν (+ των 407 544) ἐπιτηδευμάτων ὑμῶν 26(46)2 ἐπὶ (+ τῆν 46) δύναμιν Φαραω (+ 46) Νεχαιω 10 ἀπὸ (ἐπι L; + τῆς 36) γῆς βορρᾶ 12 ἤκουσαν . . . (+ τῆν 239 538 544) φωνὴν σου 29(47)3 ἐπέστρεψαν (+ οι 88) πατέρες 308/7(4928/29) νιὸς Κεδεμ (+ και τας 538) σκηρὰς αὐτῶν 31(48)18 ἐγγὺς (+ η 62 26 46 86-710 233 534 538) ἡμέρα Μωαβ 25 κατεάχθη (+ το 130) κέρας Μωαβ 36 διὰ τοῦτο (+ η 407 534) καρδία μου τοῦ Μωαβ . . . βομβήσουσιν (+ και η 239 534) καρδία μου 33(26)3 τῶν πον. (+ των 544) ἐπιτηδ. αὐτῶν 12 πρόβατα (ποιμνία Q-V; τα ποιμνία 86^{ms} 233) 14 ἐν (+ ταις 233) χερσὶν ὑμῶν 17 ἀνέστησαν (+ οι 239) ἄνδρες τῶν πρεσβυτέρων 34(27)2 ἐν (+ ταις 311) χερσίν (+ των A L) ἀγγέλων αὐτῶν 36(29)13 ἐν ὄλῃ (+ τῆ 239) καρδία ὑμῶν 37(30)3 τὴν ἀποικίαν (+ του 198-449) λαοῦ μου Ἰσραὴλ 13 οὐκ ἔστιν (+ ο 62) κρῖνων (+ τῆν 407) κρῖσιν σου 16 ἐπὶ πληθὸς (+ των 26) ἀδικιῶν σου 38(31)14 τὴν ψυχὴν τῶν ἱερέων (+ των 490-613 Tht.) νιῶν Λευι 19 ὕστερον (+ τῆς 62) αἰχμαλωσίας μου 23 ἐπὶ δίκαιον (+ το 534) ὄρος 24 ἀμα (+ του 87) γεωργῶ 39(32)34 ἐν (+ ταις 62) ἀκαθαρσίαις αὐτῶν 41(34)3 ἐκ (+ τῆς 538) χειρὸς αὐτοῦ 7 καὶ ἡ (> 106) δύναμις βασιλέως Βαβυλῶνος 43(36)12 εἰς (+ τον 106 449) οἶκον τοῦ βασιλέως 44(37)16 εἰς (+ τῆν 239) οἰκίαν τοῦ λάκκου 45(38)7 ἐν (+ τῆ 468 239 410) οἰκία τοῦ βασιλέως 22 ἄνδρες εἰρηνηκῶν σου] pr. οι 106 130 47(40)5 ἐν (+ ταις 239) ὀφθαλμοῖς σου.

Bar. 13 Ἰερχονίον (+ του 410) νιὸν Ἰωακὴμ 10 ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον (+ του 233) κυρίου 22 ἐν (+ τῆ 233) διανοία (+ τῆς 233) καρδίας αὐτοῦ 23 σάρκας (+ του 26 198 239 534) νιὸῦ αὐτοῦ . . . σάρκας (+ τῆς 198) θυγατρὸς αὐτοῦ 35 ἀδικιῶν (+ των 613) πατέρων ἡμῶν 26 γενόμενοι (+ οι 106 613 764) εὐμεγέθεις 45 μνημόσνον (+ του 130) Ἰσραὴλ 18 ἐκ χειρὸς (+ των 534 544 613) ἐχθρῶν ὑμῶν.

Thr. praef. ἐπὶ (+ τη 239) Ἱερουσαλήμ 14 ἐν (+ τη 46) ἑορτῇ 9 ἐμνήσθη (+ τα 86-710 147 233 410 538) ἔσχατα αὐτῆς 18 ὁ ἐπιστρέφων (+ την 91) ψυχὴν μου 27 ἀπόσατο . . . (+ το 106) θνυσιαστήριον αὐτοῦ 8 καὶ (+ το 393) τεῖχος 10 ἐσιώπησαν (+ οι 538) πρεσβύτεροι θνυγατρὸς Σιων 213 ὅτι ἐμεγαλύνθη (+ το 106 147 233 534) ποτήριον συντριβῆς σου 16 ἔβρυναν (+ τους 106) ὀδόντας 19 πασῶν (+ των 130 410) ἐξόδων 20 φάγονται (+ αι 26) γυναῖκες 322 τὰ ἔλέη (+ του 239) κυρίου 34 πάντας (+ τους 49) δεσμούς γῆς 35 κατέναντι (+ του 538) προσώπου 51 πάσας (+ τας 538) θνυγατέρας 412 βασιλεῖς (+ της 91 147 Or. III 273 Tht.) γῆς 53 ὑπάρχει (+ ο 710) πατήρ 8 ἡμῶν (+ ο 407 534) λυτρούμενος 9 εἰσοίσουμεν (+ τον 538) ἄρτον ἡμῶν.

Ep. Ier. 1 ὑπὸ (+ του 130 233) Ναβουχοδοноσορ 7 ὑπὸ (+ του 91) τέκτονος 9 αὐτῶν (+ το 410) χρυσίον καὶ (+ το 410) ἀργύριον 49 ἐκ (+ του 538) πολέμου 59 καὶ (+ η 62) σελήνη καὶ (+ τα 456) ἄστρα 60 ἐν πάσῃ (+ τη 91) χώρᾳ.

Bei der ersten Reihe (der Artikel fehlt in der Minuskel) könnte man fragen, ob das Fehlen nicht ursprünglich ist. Dies mag wirklich manchmal der Fall sein; es wäre möglich, daß einst ein neuentdeckter alter Zeuge zur betreffenden Minuskel träte und die Artikellosigkeit als ursprünglich bezeugte. Wären die Übersetzer wie Aquila verfahren, dann würde man überall den Artikel streichen. Aber dies ist nicht möglich. An einigen Stellen der Thr. (1s 44 9) habe ich den Artikel mit den wenigen Minuskeln gestrichen, weil der Thr.-Übersetzer ihn oft fortläßt.

Dann kommt hinzu, daß die einzelnen Schreiber mit dem Artikel sorglos umgehen. Dies zeigen die vielen Stellen der zweiten Reihe, wo der Artikel gegen die alte Überlieferung beigegeben ist. Weiterhin lassen sich viele Stellen nennen, wo richtig der Artikel ursprünglich steht (im Einklang mit M), aber von verschiedenen Minuskeln ausgelassen wird: 2s καὶ οἱ (> 46) προφηταὶ 10₂₁ οἱ (> 91* Cyr.) ποιμένες 13₁₁ τὸ (> 407) περιζῶμα 14₁₈ εἰς τὴν (> 62) πόλιν 14₂₂ τῶν (> 449 538) ἐθνῶν 15₃ τοῦ (> 410) οὐρανοῦ 17₉ ἡ (> 106-410 538 Olymp.) καρδία 19₂ τῆς (> 534) καρσὶν 19₆ τῆς (> 534) σφαγῆς 21₇ ἀπὸ τοῦ (> 87^{txt} 410) θανάτου καὶ ἀπὸ τοῦ (> 410) λιμοῦ 22₁₇ τὸ (> 26 538) ἀθῶον 23₂₈ πρὸς τὸν (> 91) σίτον 26(46)₄ τὰ (> 62-407 Tht.) δόγματα 6 ὁ (> 544) ἰσχυρός 38(31)₃₀ τὸν (> 410) ὄμφακα 40(33)₅ τῶν (> 22^c-407 534) ἀνθρώπων 45(38)₉ τοῦ (> 233 534) λιμοῦ 19 ὁ (> 36) βασιλεύς.

Dieser Tatbestand zeigt deutlich, daß kein Verlaß auf die Minuskeln ist: Der Artikel ist vorhanden, der Artikel fehlt; die einzelnen Schreiber scheinen ihn als unbedeutend behandelt zu haben.

XVII. Der Artikel in den Bibelstellen der Väterchriften

Nur gelegentlich wurden bis jetzt Väter-Zitate namhaft gemacht, die im Verein mit anderen Zeugen den Artikel überliefern oder auslassen, weil gewöhnlich nur die Hauptzeugen B-S A Q-V O L C aufgeführt wurden. Bei L kann man fast immer Tht. (= Theodoret) einschließen, da er ja einer der Hauptzeugen der Lukian-Rezension ist; dies gilt auch von Chr. (= Chrysostomus). Verhältnismäßig spärlich sind die Zitate bei Or. (= Origenes); selten geht er in der Bezeugung des Artikels mit O; in Abschnitt XIII ist bereits über den Artikel bei Or. gesprochen worden.

Oftmals haben die Väter-Zitate allein (gegen die gesamte hsliche Überlieferung) den Artikel. Es mag genügen, aus Kap. 1—20 folgende Beispiele namhaft zu machen:

2_s ὁπίσω (+ του Tht.) ἀνωφελοῦς 10 εἰς (+ τας Chr.I875) νήσους 4₁₁ (+ η PsChr.III 819) ὁδὸς τῆς θυγατρὸς 16 ἐν (+ τη Chr.) Ἱεροσολημι 22 ᾗδρισαν (+ οι Cyr.X477 Tht.^p) υἱοὶ 28 ἀπὸ προσώπου (+ τῆς Tht.) ὄργῆς 51 ζητῶν (+ την Tht.) πίστιν 5 συνέτριψαν (+ τον Tht.^p) ζυγόν 13 καὶ (+ ο Chr.) λόγος κυρίου 62₉ (+ αι Chr.VI252 Tht.II1028) πονηρίαι αὐτῶν 72₁ φάγετε (+ τα Cyr.V297 Constit.^p) κρέα 8₉ ὅτι τὸν λόγον (+ του Eus. c. Marc. 2,2 Cyr.II617 PsChr.VIII599) κυρίου 92₄ ὅτι ἐγὼ εἰμι (+ ο Eus.ps.104) κύριος 15_s ἐπὶ (+ την Tht.) μητέρα 17_s ἀπὸ (+ του Meth.) κυρίου 8 ὡς (+ το GregNyss.III828) ξύλον 18_s οἶκος (+ του Meth.^p (= Epiph.II456) Cyr.III660) Ἰσραὴλ 19₁₃ Zusatz πάντες (+ οι Chr.) οἱ βασιλέων Ἰουδα.

Es ist deutlich zu sehen, daß die Tendenz besteht, den Artikel zu setzen. Es ist jedoch nicht ersichtlich, ob bereits der Schriftsteller selbst oder erst ein Schreiber den Artikel gesetzt hat. Die Überlieferung ist nämlich nicht immer einheitlich, sondern manchmal gespalten; so hat bei Cyrill von Alexandrien (= Cyr.) die alte Ausgabe von Aubert (= Migne IV 985) 6_s den Artikel ἄβατον τὴν γῆν, dagegen liest die neue Ausgabe von Pusey ἄβατον γῆν. Auch wenn die Stelle mehrfach bezeugt ist, besteht keine einheitliche Überlieferung, so 16₁₉ κύριε ἰσχύς μου Eus. dem. 61₁ 248₂₉ Tht. IV 1085^p, aber mit Artikel κύριε ἡ ἰσχύς μου Eus. dem. 248₂₁ Tht.^p. Als weiteres Beispiel kann genannt werden 14₂₂ ἐν εἰδώλοις Cyr. IV 96 mit allen Zeugen, aber ἐν τοῖς εἰδώλοις nur Cyr. IV 68.

Während also gern der Artikel gesetzt wird, ist umgekehrt die Auslassung des hslich allgemein bezeugten Artikels selten. Aus Kap. 1—20 können folgende Stellen genannt werden:

2₂₈ τῶν (> Cyr.II64 IV 221 649) πόλεόν σου 57 οἱ (> Eus. dem. = Compl.) υἱοὶ σου 12_s τὴν (> Eus. ecl. Cyr. III 28 VII 628^p) φωνὴν αὐτῆς 14_s ἐπὶ τὰ (> Olymp.) φρέατα 18_s ὡς ὁ (> Cyr.III964 VII840 Tht.^p) πηλός.

Die genannten Stellen mögen genügen; sie zeigen deutlich, daß häufig der Artikel sekundär in Zitaten aus Vaterschriften steht.

XVIII. Ergebnis

Der Artikel ist oftmals in der Ier.- und Thr.-LXX im Anschluß an Μ (also besonders beim Status constructus) nicht gesetzt worden. Er fehlt häufiger in Ier. II und Thr. als in Ier. I.

Die Übersetzer sind in der Setzung des Artikels nicht konsequent. Wenn die hsliche Überlieferung stimmt, dann könnte dies nicht einmal von Aquila, dem pedantischen Anhänger von Μ, gesagt werden.

Frühzeitig, wie die alten Unzialen zeigen, und sehr oft, wie die einzelnen Hss., die Gruppen und Rezensionen bezeugen, ist der Artikel eingedrungen, weil ihn eben die griech. Sprachregel verlangte. Vor allem war es Lukian, der an vielen Stellen den Artikel setzte; für ihn galt die griech. Grammatik mehr als der hebr. Text.

Die Tendenz der Schreiber, den Artikel zu setzen, war so stark, daß er heute in allen Hss. an verschiedenen Stellen steht, während er ursprünglich in Übereinstimmung mit \mathfrak{M} nicht stand. Dies zeigt uns deutlich ein Seitenblick auf die Ez.-LXX; hier hat an verschiedenen Stellen der älteste hsliche Zeuge, nämlich der Pap. 967, allein keinen Artikel. Wevers S. 214f. hat die Stellen gesammelt, und in meinem Aufsatz „Die Bedeutung des Chester Beatty-Scheide Papyrus 967 für die Textüberlieferung der Ezechiel-Septuaginta“ in ZAW 61 (1945/48) 89 habe ich ebenfalls eine Liste der artikellosen Stellen gegeben¹. Das Fehlen des Artikels habe ich auf hebr. Einfluß zurückführen wollen, ohne jedoch sicher zu sein („Es mag sein, daß hebräischer Einfluß vorliegt . . .“). Nach der eingehenden Untersuchung des Artikels in der Ier.-LXX ist eine andere Erklärung richtig: 967 hat allein mit dem Fehlen des Artikels das Ursprüngliche bewahrt.

Auf der anderen Seite können dann 18 Stellen genannt werden (Wevers S. 213f.), wo 967 den Artikel einfügt, während er in den anderen Unzialen fehlt: ein Zeichen, daß der Artikel schon frühzeitig sich eingedrängt hat.

Leider sind zur Ier.-LXX nur ganz geringe Reste des Chester Beatty Papyrus erhalten (in Ier. hat er die Sigel 966); diese Reste haben wiederum einige Lücken gerade an solchen Stellen, wo der Artikel in der hslichen Überlieferung steht. So kann man nicht sehen, ob 966 den Artikel hatte oder nicht; nur die Zahl der Buchstaben in einer Zeile (die Zeilenlänge) könnte einen Hinweis geben. So wäre möglich, daß gleich in der ersten Zeile 430 *oi* (vor *ἐρασται σου*) in 966 nicht gestanden hätte, ferner 524 *τῆ* (vor *καρδία αὐτῶν*). Umgekehrt ist die Zeile in 59 zu kurz, so daß man für 966 den Artikel ergänzen darf: <τῶ> *τοιούτω*. Aber sonst ist überall der Artikel bereits in 966 bezeugt, und es läßt sich keine einzige Stelle nennen, wo 966 allein den Artikel ausläßt. Dies mag damit zusammenhängen, daß eben Ier. I im Gegensatz zu Ier. II gewöhnlich den Artikel setzt. Nur 511 fehlt zweimal der Artikel wie in B A, und damit ist deutlich erwiesen, daß *οἶκος Ἰσραηλ καὶ οἶκος Ἰουδα* artikellos ist; Rahlfs hat den Artikel zu Unrecht in den Text gesetzt (siehe unter IV).

An verschiedenen, aber nicht zahlreichen Stellen fehlt der Artikel in einigen Hss. und Gruppen, obwohl er ursprünglich stand. Dies geht auf die Nachlässigkeit der Schreiber zurück, die den Artikel als *quantité négligeable* behandeln.

Für die Textgestaltung muß folgendes beachtet werden:

Da die Artikellosigkeit gewöhnlich ursprünglich ist, gehört der Artikel an vielen Stellen in den Apparat. Dies gilt besonders für die häufigen Wendungen *ἰοὶ Ἰσραηλ, οἶκος Ἰσραηλ, βασιλεὺς Βαβυλῶνος*.

¹ Wevers will S. 214 eine „complete list“ geben und zählt 48 Fälle auf, wo 967 den Artikel nicht hat; es fehlen aber 8 Stellen, siehe meine Liste in dem oben genannten Aufsatz in ZAW 61, 89. Jedoch vermittelt die Liste von W. kein richtiges Bild, weil er zu schematisch die Fälle zählt bzw. 967 in Gegensatz zu B A Q stellt, sogar Stellen nennt, wo auf der Gegenseite Q^{ms} den Artikel bringt. Die Liste wäre eindrucksvoller geworden (allerdings auch kürzer), wenn W. nur die Fälle genannt hätte, wo 967 allein artikellos ist und wo nur 967 und B den Artikel bezeugen.

Wenn nur einzelne alte Unzialen den Artikel nicht bezeugen, dann haben diese Hss. das Ursprüngliche bewahrt. Dies gilt besonders für den ältesten Zeugen, das ist B; an verschiedenen Stellen hat B allein keinen Artikel, während er sonst überall eingedrungen ist. Ein lehrreiches Beispiel ist Thr. 363, wo eine Textverderbnis zeigt, daß sich B allein (nur Or. III 268 schließt sich an) dem Eindringen des Artikels versperrt hat. Ursprünglich ist zu lesen *ἐγὼ ψαλμὸς αὐτῶν* (ohne Artikel, den Döderlein S. 204 unnötig einschleibt), siehe oben Beitrag I. Daraus wurde *ἐπὶ οφθαλμοὺς αὐτῶν* B Or.; alle übrigen Zeugen (außer O L, die nach M verbessern) schieben den Artikel ein: *ἐπι τοὺς οφθαλμοὺς αὐτῶν*. Zugleich zeigt diese Stelle, wie auch in einen Zeugen der hexaplarischen Überlieferung unrichtig der Artikel eingeschoben wurde: *ἀπο (+ τῶν Q^{ms}) ψαλμῶν αὐτῶν O-Q^{ms}*.

Jedoch ist das Zeugnis der alten Unzialen nicht ausschlaggebend; auch wenn jüngere Unzialen (Q-V) oder verschiedene Gruppen oder Minuskeln den Artikel nicht haben, darf man ihnen zuweilen vertrauen und den Artikel als sekundär betrachten. Wenn jedoch nur eine Minuskel den Artikel nicht bezeugt, so ist die hsliche Basis zu schmal, um ihn zu tilgen.

Im Vergleich zu Rahlfs habe ich in Ier. an rund 100 Stellen, in Thr. an 20 und in Bar. an 5 Stellen den Artikel getilgt. Vielleicht hätte die Tilgung des Artikels noch häufiger erfolgen sollen; denn es ist leicht möglich, daß er ursprünglich an verschiedenen Stellen nicht stand, wo er heute allgemein oder fast allgemein (und sogar von der ältesten Überlieferung) bezeugt wird. Andererseits mußte der Artikel an verschiedenen Stellen gegen Rahlfs eingefügt werden, weil ihn der Übersetzer auf Grund des hebr. Textes ursprünglich gesetzt hatte, z. B. 13 τοῦ Σεδεκία, 59 τῷ τοιοῦτω, 71 ἐν τῇ γῇ u. ö. Nur eine genaue Untersuchung der Arbeitsmethode der LXX-Übersetzer läßt erkennen (allerdings nicht in allen Fällen), ob der Artikel fehlen oder stehen muß.

Fünfter Beitrag

Ier.-Zitate in Väter-Schriften

I.

Väter-Zitate haben gewöhnlich einen schlechten Ruf und werden gern als „frei“ abgetan. Vor solchem Urteil muß gewarnt werden. Man muß erst einmal die Art und Weise des Zitierens der einzelnen Schriftsteller untersuchen und alle Zitate zusammenstellen, um ein richtiges Urteil zu fällen. Da zeigt es sich, daß die ältesten Kirchenschriftsteller, die apostolischen Väter, frei mit dem Bibeltext umgehen, ebenso von den lateinischen späteren Vätern Filastrius und namentlich Hieronymus. Es wird sich aber auch herausstellen, daß manche Zitate gar nicht frei sind, sondern eine Form voraussetzen, die anfänglich noch flüssig war, aber durch das häufige Zitieren allmählich fest wurde. Hslich ist diese Form zwar nicht belegt, aber sie mag einmal in Zitatensammlungen vorgelegen haben. Dies gilt für alle Stellen, die 2 mal und öfter, ja sogar 5 mal und öfter, zitiert werden (Beispiele unter III).

Bevor man ein Zitat als frei bezeichnet und deshalb seine Varianten unbeachtet läßt, muß immer genau untersucht werden, ob wirklich die Lesarten wertlos sind.

Wenn ein Zitat öfter vom gleichen Kirchenschriftsteller in der bekannten LXX-Form zitiert wird, aber nur einmal mit abweichenden Sonderlesarten, dann kann diese Sonderlesart als frei bezeichnet werden. Als Beispiel sei auf Cyr. V 161 verwiesen, wo es heißt «καὶ προσεκίνησαν τοῖς ἔργοις τῶν ἰδίων χειρῶν», καθὰ γέγραπται. Hier ist Ier. 1¹⁶ zitiert, eine Stelle, die auch IV 16. 40. 221. 468 in Übereinstimmung mit LXX τοῖς ἔργοις τῶν χειρῶν αὐτῶν vorliegt. Deutlich ist ἰδίων frei und braucht nicht notiert zu werden. Ebenso ist IV 16 λατρεύοντες und IV 221 προσκείσθαι frei, da sonst mit LXX προσκυνεῖν steht.

Wenn in einem Zitat hslich nicht belegte Sonderlesarten vorkommen, die als Varianten möglich sind, weil sie dem Wortschatz der Ier.-LXX angehören, dann sind sie doch als frei auszuschneiden, soweit das Zitat auch sonst freie Gestaltung zeigt. So Cyr. VI 872, wo 36(29)_{32a} in der Form zitiert wird: καὶ ἐκδικήσω ἐπὶ Σαμείαν (-μεαν^p) καὶ ἐπὶ τὸ γένος αὐτοῦ τοὺς ποιοῦντας τὰ ὅμοια αὐτῶ. Der letzte Teil ist völlig frei und entspricht keiner Stelle bei Ier. (richtig Gr.-Br.: „predigtartige Erweiterung und erbauliche Vergegenwärtigung“); deshalb wird man auch ἐκδικήσω (für ἐπισκένομαι) als frei betrachten müssen, obwohl es gut biblisch klingt. Das gleiche gilt für Cyr. III 1020, wo 51(44)₁₈ zitiert ist: *Ἐπειδὴ διελείπονεν θρόνους αὐτοῦ τῆ βασιλείᾳ τοῦ οὐρανοῦ, ἐπήλθεν*

ἐφ' ἡμᾶς πάντα τὰ κακὰ ταῦτα. Der Hauptsatz kommt an dieser Stelle und auch sonst nicht bei Ier. vor, sondern nur (in ähnlicher Formulierung) Mich. 3¹¹ und Par. II 20^a. Da dieser Teil ganz frei aus anderen Stellen des A. T. zusammengestellt ist, werden auch die beiden Sonderlesarten Ἐπειδή (für καὶ ὡς) und θύουσαι (für θυμιῶντες) als frei ausscheiden müssen.

Oftmals kann man beobachten, daß bei längeren Zitaten im allgemeinen genau zitiert wird, aber doch einige freie Wendungen vorkommen. So Cyr. III 212, wo 48(41)₅ zitiert wird. Hier sind die Lesarten διερωγότες, μαννα, λίβανον, ταῖς (vor χερσίν) auch hslich belegt, aber das erste Verbum ἀνέβησαν (LXX ἤλθοσαν, ἤλθον) ist frei gewählt. Ähnlich überliefert Chr. VI 170, wo 43(36)_{1-3a} steht, verschiedene Lukianlesarten, die für den Apparat wertvoll sind, aber daneben einige Sonderlesarten, die der freien Zitation ihren Ursprung verdanken, so die Umstellung ἐν τῷ τετάρτῳ ἔτει (εν τω ετει τω τεταρτω L) und vor allem die Auslassungen v. 2 init. — βιβλίον καί, ferner ἐπ' αὐτοῦ, dann ἐπὶ Ιεροισι. — πρὸς σέ 2^o, v. 3 οἶκος Ιουδα πάντα τὰ und ἐγώ, schließlich ἕκαστος (hinter ἀποστραφήσονται, von L bezeugt). Ebenso ist die Umformung und Zusammenziehung in v. 2 ἀπὸ τῆς ἡμέρας Ιωσίου für ἀφ' ἧς ἡμέρας — βασιλέως Ιουδα frei. Auch PsChr. VI 406, wo 23₃₃ + 39 zitiert wird, bezeugt wertvolle lukianische Lesarten; aber καὶ εἶπη σοι für λέγων v. 33 Q-V O L C ist frei und ebenso λήψομαι γάρ für διὰ τοῦτο ἰδοὺ ἐγὼ λαμβάνω v. 39; schließlich ist der Schlußsatz ἵνα μὴ λέγητε λῆμμα frei.

Bei Wendungen, die häufig in der Ier.-LXX vorkommen und inhaltlich das gleiche besagen, sich aber durch die Wortwahl (Synonyme) unterscheiden, kann es leicht geschehen, daß beim Zitieren ein synonymes Wort oder eine ähnlich lautende Wendung dem Schriftsteller „in die Feder fließt“, ohne daß seine Bibel an dieser Stelle so gelesen hat. So ist Cyr. VI 688 die Einführungsformel Τάδε λέγει κύριος (statt des allgemein bezeugten Οὕτως εἶπε κύριος 35(28)₁₁) verwendet; damit ist keineswegs bezeugt, daß Cyr. hier in seiner Bibel diese Lesart vorfand. Richtig zitiert er IV 293, wo er 35(28)₂ mit der LXX Οὕτως εἶπε κύριος liest. Ähnlich ist die Lage Cyr. IV 16, wo es heißt «ἐπὶ πάντα βουνὸν ὑψηλὸν καὶ ὑποκάτω παντός ξύλου ἀλσώδους» κατὰ τὴν τοῦ προφήτου φωνήν. Migne verweist auf Regn. III 14₂₃ Ier. 3₁₃; Pusey auf Ier. 3₆. Hier (3₆) findet sich diese Wendung, aber statt βουνόν steht ὄρος; dagegen steht βουνόν Ier. 2₂₀ (aber κατασκίον für ἀλσώδους) und Regn. III 14₂₃ (aber συσκίον für ἀλσώδους). Der Schriftsteller hat nicht genau zwischen den einzelnen Synonymen geschieden; es ist deshalb unnötig und unberechtigt, die Variante βουνόν bei 3₆ oder ἀλσώδους bei 2₂₀ zu notieren.

Manche Stellen werden sehr oft von den Vätern zitiert und zwar in der überlieferten LXX-Form, allerdings mit belanglosen Abweichungen, z. B. 10₁₁, wo manchmal eine Umstellung vorgenommen und das letzte Wort τούτου als unnötig ausgelassen wird. Auch Bas. I 709 steht das Zitat in der gebräuchlichen Form (es fehlt ἀπὸ τῆς γῆς καί). Dagegen lesen wir Bas. IV 692 ἀρθήτωσαν καὶ ὑποκάτω τῆς γῆς βληθήτωσαν (nach Holmes-Parsons soll dieses Zitat bei

GregNyss. III 10 stehen). Deutlich ist hier frei zitiert. Ähnlich ist sehr oft Thr. 327 in der überlieferten LXX-Form zitiert, gewöhnlich mit dem Zusatz βαρύν hinter ζυγόν und mit ἐκ νεότητος statt ἐν νεότητι. Wenn wir dagegen Chr. I 378 lesen Μακάριος γὰρ ὃς ἦρε ζυγόν, so ist sicher die Seligpreisungsformel Μακάριος ὃς . . . frei von Chr. gewählt, der V 59 im Hinblick auf diese Stelle sagt: Καὶ ὁ Ἰερεμίας δὲ μακαρίζει. Deshalb ist μακάριος nicht als Variante zu notieren, dagegen βαρύν und ἐκ νεότητος (= L).

Bei kurzen Zitaten kommen sehr oft Freiheiten vor, weil der Schriftsteller bei solchen Stellen nicht seine Bibel aufschlägt, sondern aus dem Gedächtnis zitiert. So ist Chr. V 242 Κριθήσεται πρὸς ὑμᾶς καὶ πρὸς τοὺς πατέρας ὑμῶν Ier. 29 frei zitiert; es ist unnötig, mit H.-P. die Varianten im App. zu buchen. Ähnlich steht Chr. VI 171 Ἰσως γὰρ φησι πεσεῖται τὸ ἔλεος ὑμῶν ἐνώπιον κυρίου; hier liegt 43(36)₇ zugrunde. Die Variante ἐνώπιον (statt κατὰ πρόσωπον) könnte in der Ier.-LXX stehen, aber trotzdem ist sie wertlos, weil frei zitiert ist. Dagegen ist der Artikel wichtig, weil er auch O-86^{ms} bezeugt ist und weil das Zitat zeigt, wie später gern der Artikel im Gegensatz zur ursprünglichen Praxis der LXX gesetzt wurde (siehe Beitrag IV).

Oftmals kann beobachtet werden, daß ein Zitat in die Anredeform der zweiten Person Plural umgesetzt wird. Wahrscheinlich ist dies aus der Praxis erwachsen, in der Apologie die Partner, in der Katechese die Schüler und in der Predigt die Hörer anzureden. Beispiele aus Iust. und Clem.

213 ἐμὲ ἐγκατέλιπον πηγὴν ὕδ. ζωῆς καὶ ὄρουσαν] ἐγκατελιπετε αὐτον πηγην ζωσαν και ωρουσατε Iust. Dial. 19, 2; οὐαι ὑμιν οτι ἐγκατελιπετε πηγην ζωσαν και ωρουσατε Dial. 114, 5; . . . ὑμεις ωρουσατε Dial. 14, 1. — 422 υἱοὶ ἄφρονές εἰσι καὶ οὐ συνετοί] υἱοὶ ασυνετοὶ εστε Dial. 32, 5; οὐ γὰρ σοφοὶ εστε οὐδε συνετοὶ Dial. 123, 4. — 718 τοῦ ποιῆσαι χανῶνας] περμματα ἐποιεῖτε Dial. 136, 3. — 58 ἴπποι θηλυμ. ἐγενήθησαν] ἴπποι θηλυμ. ἐγενήθητε μοι Clem. I 211. — Weitere Beispiele werden uns im Verlauf dieses Beitrages noch begegnen.

Einige Stellen scheinen auf den ersten Blick frei zu sein, berühren sich aber bei näherem Zusehen mit Aquila. So Chr. I 846 PsChr. VI 407 ἀδίδακτος = 38(31)₁₈. Ferner Chr. XII 183 ὁ ἀναβαλλόμενος τὴν γῆν ὡς ἰμάτιον. Bei Migne ist falsch als Fundstelle „Jer. 27⁶“ angegeben. Richtig ist vielmehr Ier. 50(43)₁₂, wo überliefert ist α' καὶ ἀναβαλεῖται <τὴν> γῆν. Jedoch wird Gr.-Br. recht haben, wenn er hier keine Abhängigkeit von Aquila annimmt. Bei der ersten Stelle kann das Adjektiv ἀδίδακτος leicht frei statt οὐκ ἐδιδάχθην gewählt sein, und bei der zweiten Stelle schwebt Chr. nicht Ier. 50(43)₁₂, sondern Ps. 103(104)₂ (ἀναβαλλόμενος φῶς ὡς ἰμάτιον) vor.

II.

Oftmals stehen in den Väter-Zitaten Sonderlesarten, die hlich nicht bezeugt sind. Sie heben sich aus ihrer Umgebung, die mit der gewöhnlichen LXX übereinstimmt, heraus und verdienen besondere Beachtung. Man kann sie deshalb nicht einfach als „frei“ abtun. Gewiß sind manche von ihnen erst vom Schrift-

steller aus stilistischen Gründen geschaffen; andere aber lagen ihm bereits in seiner Bibelhs. vor. Besonders wichtig sind die Sonderlesarten des Iustin und Clemens von Alexandrien, weil sie in eine Zeit hinaufgehen, aus der uns keine Bibelhss. bekannt sind. Deshalb sollen die Iust.- und Clem.-Sonderlesarten etwas ausführlicher behandelt werden; die Sonderlesarten der späteren Väter brauchen nur genannt zu werden.

Iustinus

Da uns zu Ier. nur wenige Iust.-Zitate überliefert sind, können auch nur wenige Sonderlesarten genannt werden.

3_s ἔδωκα αὐτῇ] ἑδ. ἐμπροσθεν ἡμῶν Dial. 114, 5: aus der katechetisch-homiletischen Praxis? 4₄ περιτριμμήητε] περιτεμενετε Dial. 28, 2: grammatisch-stilistisch 4₄ τῷ θεῷ ὑμῶν] τῷ κυρίῳ Dial. 28, 2 = M 4₂₂ τοῦ κακοποιῆσαι] εἰς το κακοπ. Dial. 123, 4: grammatisch-stilistisch. τῇ Βααλ ἐθύετε (nicht als Schrifttext gekennzeichnet) Dial. 136, 3 frei im Anschluß an 7₉ καὶ (ἐ)θυμάτε τῇ Βααλ. 7₁₈ πέμματα ἐποιεῖτε τῇ στρατιᾷ τοῦ οὐρανοῦ Dial. 136, 3: auch πέμματα muß als Schriftwort gekennzeichnet werden (siehe Einl. der Ier.-Ausgabe S. 105 Anm. 1); zur 2. Pers. Plur. (statt τοῦ ποιῆσαι LXX) siehe Notiz zu 3_s 11₁₉ ἀρόμενον] φερομενον Dial. 72, 2: Synonym | ἐλογίζαντο] ἐλογίζοντο: grammatisch-stilistisch 38(31)₂₇ σπερῶ] ἐγερῶ Dial. 123, 5: aus σπερῶ verderbt, vgl. 136, 2 σπερεῖν; die Verderbnis hat dann den Dativ τῷ Ιερ. καὶ τῷ Ιουδα bedingt. 38(31)₃₂ ἐπιλαβομένον μου] ἢ ἐπελαβομη Dial. 11, 3: grammatisch-stilistisch wie Tert. III 424 quia arripui.

Clemens Alexandrinus

Bereits O. Stählin hat in seinem Programm *Clemens Alexandrinus und die Septuaginta* (Nürnberg 1901) S. 66—68 die Varianten und damit auch die Sonderlesarten (allerdings nicht vollzählig und erschöpfend) besprochen.

2₂₇ εἶπαν] εἶπεν II 507: angepaßt an das vorhergehende ἐμοίχευσεν; Clem. zitiert 3₉ + 2₂₇. — 3₄ ἀρχηγόν] αρχοντα I 137: Synonym (sekundär, blässer). — 4₃₀ ἐάν 1^o] καν I 242 und 5₁₁ ὅτι] και I 137: grammatisch-stilistisch. — 5₉ ἔθνει] λαω I 135: stammt aus der Parallele 9₉. — 6₉ ἐπιστρέφατε] ἐπιστρεφε [ἐπιστρεφε] I 145 = M; an Stelle des zweiten ἐπιστρεφε erwartet man mit M und L χεῖρα. Gr.-Br. will das zweimalige ἐπίστρεφε von Cant. 7₁ herleiten; dies ist aber sehr fraglich, weil Clem. solche „kombinierte Zitate“ nicht liebt. — 6₁₈ ὁδός II 330] τριβος I 145. — 7₉ θυμάτε] ἐθυμιασαν I 134: angepaßt an das vorhergehende ἐμοίχευον. — 7₁₁ ληστῶν] ναυης I 210: stammt aus der Parallele 12₉; vielleicht stand so schon im Bibalexemplar des Clem., wie umgekehrt in 12₉ im cod. Alexandr. ληστῶν aus 7₁₁ steht. | ὁ οἶκός μου] pr. γεγονεν I 210 = M; auch O L haben nach M ἐγενετο. — 8₇ τρυγῶν . . . χελιδῶν] tr. II 342: wohl von Clem. umgestellt, weil er hier vorzüglich von der „Schwalbe“ spricht. — 9₂₄ συνίειν] συνιεναι II 32 grammatisch-stilistisch. — 10₁₂ ἐν τῇ ἰσχύι αὐτοῦ I 61] εν ισχ. τη αὐτοῦ II 412. — 13₂₄ φερόμενα] πετωμενα II 321: Synonym, wohl ohne Rücksicht auf M. — 20₁₄ ἐπενκτῆ] -τεα II 242: grammatisch. — 20₁₈ ἵνα τί τοῦτο ἐξῆλθον ἐκ μήτρας] δια τι γαρ ἐγεννηθητη II 242: frei. — 23₂₄ ὄφομαι I 60 II 406] εποφομαι II 115 369. — 23₂₄ τὸν οὐρ.] τους ουρανους I 60: Plural vielleicht im Hinblick auf M. — 27(50)₂₀ κύριος] pr. ο II 148 (B-S bezeugen φησι κυριος nicht): siehe Beitrag IV. — 38(31)₃₁ διαθήσομαι] διατιθεμαι II 452: frei, wie der Anfang des Zitates zeigt. — 38(31)₃₃ γραφῶν] γραφων I 81: an das vorhergehende Partizip διδοῦς angepaßt. — 38(31)₃₄ εἰδήσομαι με] εισονται τον θεον I 81: frei. | ὅτι 2^o] και I 81 = 43(36)₃. | ταῖς ἀδικίαις αὐτῶν] αυτοις I 81: frei. — 40(33)₅ τῶν ἀνθρώπων] γηγενων II 317. Stählin S. 67: „wohl Variante“; es könnte jedoch sein, daß hier Clem. die ursprüngliche Wiedergabe allein bezeugt, da 39(32)₂₀ γηγενέσι (ανθρωποις L) steht; auch 30₁₁(49₃₃) ist γηγενούς mit O L C in den Text

zu setzen. Jedoch ist es gewagt, auf der schmalen Basis von Clem. dieser Lesart den Vorzug zu geben, da auch im gleichen Zitat ebenfalls ein Synonym steht, nämlich *ἐπαισεν ἡ ὀργή μου* (entstanden aus *ἐπαισα ἐν ὀ. μου*, wie in A *ἐπάταξεν* aus *ἐπάταξα ἐν* stammt; dazu hat Clem. noch sekundär den Artikel gestellt). Auch *ἐπαισα* könnte ursprünglich sein; gewöhnlich (19mal) steht in der Ier.-LXX *πατάσσειν* und 3mal *παλεῖν*, nämlich 5s 14¹⁹ 37(30)¹⁴. Als „willkürliche Änderung“ (so Stählin S. 67) kann man *ἐπαισεν ἡ ὀργή μου* nicht bezeichnen. — Thr. 11 *ὡς χήρα*] *ῶσει χ.* I 137: grammatisch-stilistisch. — 1s *εἶδον γάρ*] *οτι εἶδον* I 136. Gr.-Br. möchte auch hier nur grammatisch-stilistische Änderung sehen; es ist aber möglich, daß *Ἦ* diese Variante beeinflusst hat.

Eusebius Caesariensis

2²¹ *εἰς πικρίαν*] *εἰς τα οπισω* Eus. praep. 13,3 3⁴ *οἶκον*] *ανδρα* dem. p. 273 5¹ *ὁδοῖς*] *αμφοδοῖς* ps. 42 10 *κατασκάψατε*] *κατασφαξάτε* dem. p. 90.

Athanasius

9¹ *κλαύσομαι*] *κλανσωμεν* Ath. II 1308 10^{1s} *αὐτοῦ*] *τον ιακωβ* II 1009 23^{1s} *κυρίου*] *αυτον* II 1036 42(35)¹⁹ *κατὰ πρός.*] *ενωπιον* II 1300 Thr. 14 *ἀγόμεναι*] *αγονται* II 1308
2⁶ *καθοδηγήσας ἡμᾶς*] *αυτος ὠδηγησεν τον ισραηλ* PsAth. IV 56 13 *ἔδωκε*] *συνέχειν*] *εαντοις*
υδωρ συναγαγειν IV 509 3¹ *ἐξεπόρνευσας*] *εμοιχευσας* IV 1028 15 *ποιμένας*] *αρχοντας* IV 676
27(51)²³ *συνεκλάσθη και συνετριβη*] *συνετρ.* και *συνεθλασθη πασα* IV 232 Bar. 4^{2s} *οἱ τρυφ.*
μου ἐπορεύθησαν] *η τρυφερα μου ἐπορευθη* IV 1040.

Basilius Magnus

4²² *οὐκ ἐπέγνωσαν*] *ου γνωσκουσιν* Bas. I 444 5⁷ *ἄμνον . . . οὐκ*] *ωμνυσαν . . . μη* I 612
11^{1s} *διαφεύξῃ*] *εση καθαρος* I 281 12¹ *ὁδὸς ἀσ. εὐοδοῦται*] *ασεβεις ενοδονται* I 765 17⁵ *ὅς . . .*
ἔχει] *ο . . . εχων* I 417 20⁹ *στένοις*] *εγκατοις* II 436 22^{2s} *ἡτιμώθη*] *ηχρειωθη* II 333 31(48)¹⁰
ἐξάλωσιν] *και αφαιρων* II 388.

Gregorius Nyssenus

1⁵ *πρὸ τοῦ με*] *πριν εμε* GregNyss. II 1184 9 *εἰς τὸ στόμα*] *εν τω στοματι* III 224 2^{1s}
δνήσονται] *δυναται* I 1060 9^{4(s)} *δολῶς*] *δολω* I 745 11^{1s} *γῆς ζόντων*] *των ζ.* III 213
23^{1s} *ὑποστήματι*] *υποστηρηματι* III 196.

Didymus Caecus

4²² *οὐκ ἐπέγνωσαν*] *ου συνηκαν* Didym. p. 1092 8⁴ *πίπτων*] *πεσων* p. 1437 Bar. 3^{1s}
ἐγκατέλιπες] *-λιπε* p. 468 Thr. 2¹ *δόξασμα* I 90.] *το αγιασμα αυτης* p. 1512: ex Ps. 88⁴⁰.

Chrysostomus

1¹ *Τὸ ῥῆμα τοῦ θεοῦ δ ἐγένετο*] *ρημα κυριου ο εγενθη* Chr. XI 439 7^{1s} *συλλέγουσι*] *συνα-*
γοουσι X 74 | *τρύβουσι . . . τοῦ ποιήσαι χ.*] *θυμωσι . . . και χ. ποιουσι* IV 408 9²⁽¹⁾ *τὸν λαόν μου*] *τον λ. τουτον* I 486 17⁵ *ὅς τὴν ἐλπίδα ἔχει*] *ος πεποιθεν* XIII 836 18¹⁰ *ἐναντίον*] *ενωπιον*
VII 609 45(38)¹⁸ *σωθῆς*] *σωθηση* II 193: cf. 23 41³ 45(38)¹⁹ *δῶσι*] *παραδωσι* II 193
23 *κατακαυθήσεται*] *κατακαηεται* II 194 Bar. 3^{3s} *ὁ ἀποστέλλων*] *απεστειλε* VI 424
2³ *ἔσθοντες*] *κατεσθιοντες* PsChr. V 557 3^{2s} *ἐκοιμήθημεν . . . ἡ ἀτιμία*] *επλανηθημεν . . . τα*
αμαρτηματα VIII 682 5³ *ἐπι*] *εις* XIII 31 7^{2s} *ἐξέλιπεν ἡ*] *απωλετο* XII 548 8⁹ *ἀπεδοκίμασαν*] *απεποισαντο* VIII 599 11^{1s} *ἀγόμενον*] *ηλθον* VIII 615 15¹⁰ *δικαῖς. και διακρινόμενον*] *κρινομενον και δικαῖς.* VI 579. 17¹¹ *πλοῦτον*] *ελεον* I 1063.

Theodoretus Cyrensis

2₂₁ ἀλλοτρία] αληθινή ThT. Π928 3₁ ἐξαποστείλη] απολοση I604 9 ἐμίχηνσε] -σας Π44 4₁₄ ἕως τότε ὑπάρχουσιν] μηποτε ευρεθουσιν IV 548 5₁ Περιδράμετε ἐν τ. ὁδοῖς] διελθετε εἰς τας διόδους Π1032 | εὔρεθῆ — ζητῶν] ευρησητε ενα ποιοντα κριμα και ζητοντα Π1032 6₁₈ καὶ ἐρωτήσατε] ἐκζητησατε IV 1085 18 τὰ ποιμνία] τα προβατα IV 1085 51(44)₃₀ καθά] καθως Π1113 52₃₁ οἰκίας ἧς] οικον ου Π1377 32 τὸν θρόνον αὐτοῦ] αὐτω τον διφρον Π1377 Bar. 3₃₂ κατασκευάσας . . . ἐνέπλησεν] καταδειξας . . . ἐπληρωσεν IV 461.

Cyrillus Alexandrinus

1₁₂ καλῶς . . . διότι] ορθως . . . οτι I676 2₁₃ ἐποίησεν] πεποιηκεν VI 204 3₁ ἀπέλη . . . καὶ 2^ο] ἀπελθουσα Π49 = 41 H.-P. 4 οἶκον] σννοικον Π337 5 Εἶδες] ἰδε Π49 | ἡ κατοικία] ο οικος X 596^p 16 ἐὰν πληθ.] σταν πληθ. X 872 5₂₁ ἀκούουσι] ακουονται Π533 6₁₀ ἀνοῦσαι] ακουεν Π1165 19 τῶν λόγων] τω νομο VII 105 X 477^p; τον νομον X 477^p | νόμον] λογον VII 105 X 477 20 ἐκ Σαβα φέρετε] προσφερετε εκ σαβα IX 693 7₁ λέγοντες] και μη λεγητε Π501 18 ἔσπεισαν] εποιησαν Π508 8₉ σοφοί] πτωχοι X 476 9_{9(s)} ἐπισκέψομαι] οργισθησομαι VII 401 17(16) ἀποστείλατε] εξαποστ. X 424 10₃ νόμια] νοηματα X 721^p 11₁₅ ἄγια] αγιων Π1013 16 εἰς φωνήν] εἰς καιρον V 764 12₆ ἐν αὐτοῖς] εἰς αυτους Π353 8 ἔδωκεν] δεδωκεν Π128 = 41 H.-P. 13₂₃ ποιῆσαι] ποιεν VIII 713 X 448 (non X 637) 25 μερίς] αυτη η μερις σου I 861 = Sa; + σου Π592 14₇ ἁμαρτία 1^ο] ανομια X 548 15₁₀ ἐν τοῖς καταρωμένοις] εκ των καταρωμενων Π1305: cf. M et Philo 16₁₉ ὠφέλημα] -λιμον X 1048 18₆ τοῦ ποιῆσαι ὑμᾶς] υμας αναπλασαι II 724 22₁₇ ἀδικημα] τα αδικηματα σου I 237 785 29 λόγον] των λογων Π572 27(50)₂₄ εὔρεθῆς] ηγρευθης V 680 28(51)₅₀ μὴ ἴσασθε] ου μη σιτητε X 404 29(47)₂ ἀναβαίνει] ερχεται IV 984 31(48)₁₇ μεγαλώματος] λουνης Π1312 4₁ Ακκαριωθ] ακριωθ Π397 42 ὄχλου] λαου Π397 = 41 H.-P. 50(43)₂ ἀπέστειλε] απεσταλκε IV 456 51(44)₁₆ ἐλάλησας] λελαληκας IV 249 Bar. 4₄ ἀρεστό] αρεσκοντα Π113.

Die aufgeführten Sonderlesarten Cyrills können gut einmal in einer Bibelhs. gestanden haben. Zu einigen Stellen (3₁ 12₈ 31₄₂) ist notiert, daß sie mit der von Holmes-Parsons kollationierten, aber jetzt verschollenen Hs. 41 übereinstimmen. Leider ist die Ausgabe von Migne (Abdruck von Aubert) nicht immer zuverlässig; deshalb ist es gut, daß Pusey den Kommentar zum Dodekapropheten und zum Joh.-Evangelium neu herausgegeben hat. So kann man die in diesen Schriften vorkommenden Zitate und ihre Sonderlesarten genauer untersuchen; es zeigt sich, daß tatsächlich manche Sonderlesarten der alten Ausgabe einheitlich bezeugt sind und deshalb volles Vertrauen verdienen. Es sollen nur genannt sein: 29(47)₂ ἀναβαίνει] ερχεται IV 984 = Pusey II 207. Thr. 4₂₀ πνεῦμα] φως IV 161 = Pusey I 136.

Dagegen stehen sehr viele Sonderlesarten nur in der Ausgabe von Migne, die nach Pusey auszuschneiden haben.

1₇ ἐξαποστείλω] αποστειλω VI 1025; εξαποστειλω Pu. 2₈ ἠσέβον Pu.] -βησαν IV 129 4₇ κατοικεῖσθαι Pu.] -κιζεσθαι IV 809 5₁ Περιδραμετε Pu.] προδραμετε IV 52 6₂₁ ἀπολούνται Pu.] απολειται IV 484 10₂₁ διεσκορπίσθησαν Pu.] -σθη V 180 12₂ πάντες Pu.] απ. V 356 14₁₄ ὅτι Pu.] και V 232 16₄ ἀποθανοῦνται Pu.] -νειται IV 749 17₈ οὐ φοβηθήσεται 1^ο Pu.] ου μη φοβηθη IV 157 17₁₁ ἐφώνησε Pu.] -ναξε IV 876 22₂₈ ἐστι Pu.] εσται VI 525 | ἐξεροφή Pu.] απεροφη VI 525 23₂₁ ἀπέστειλλον Pu. (mend. απεστελον)] απεστειλα VI 888 27(50)₂₅ θησαυρόν Pu.] οφθαλμον IV 884 28(51)₉ γῆν Pu.] οδον IV 844 25 πρός Pu.] επι IV 916 50 ἐπὶ τὴν καρδίαν Pu.] εν τη καρδια V 172 51(44)₁₂ πεσοῦνται Pu.] πεσειται IV 220 Thr. 1₂ ἔκλαυεν Pu.] εκλαιε V 260.

Im Gegensatz zu den griech. Zitaten können bei den lat. Zitaten wenige Sonderlesarten gebucht werden; dies kommt daher, daß viel weniger lat.

Zitate als griech. vorliegen und daß die *Vetus Latina* im großen und ganzen ziemlich wörtlich übersetzt hat, sodann, daß die grammatisch-stilistischen Varianten häufig ausscheiden.

Tertullianus

210 *καὶ νοήσατε*] *interrogate* Tert. II 318 728 *καὶ οὐκ ἤκουσάν μου . . . ἐσκήρουναν*] *et non audiit populus meus . . . obduravit* (angepaßt an *intendit*) III 527 1811 *πλάσσω*] *emitto* III 368; man erwartet *tingo* mit PsAmbr. paen. 27 Hi. ep. 122, 3 = Vulg.

Cyprianus

53 *ἐμαστίγωσας . . . συνετέλεσας*] *verberasti . . . flagellasti* Cypr. ad Dem. 7 (*flagellasti* wegen des Parallelismus) 1119 *αὐτὸν ἀπὸ γῆς ζώντων*] *a terra vitam eius* test. 2, 15 et Firm.

Lucifer Calaritanus

117 *ἐντείλωμαι*] *dico* Lucif. 24 *πατριὰ οἴκου*] *domus* 8 *ὁ ἀναγαγὼν ἡμᾶς*] *qui liberavit nos* 7 *εἰς βδέλυγμα*] *in exterminationem* 8 *οἱ ἀντεχόμενοι τοῦ νόμου*] *seniores legis*: cf. *cultores legis* Spec. et *doctores legis* Targ. 76 *καὶ ὀρφανόν*] *et pauperem* (ex *puerillum*?) 93(2) *ὡς τόξον· ψεῦδος καὶ οὐ πίστις ἐνίσχυσεν*] *sicut arcum in falso, et fides non invaluit* (Komma nach *falso*!). Ähnlich ziehen auch Arab. und Targ. *ψεῦδος* zu *τόξον*: *in mendacio sicut arcum linguas suas, et non invaluit fides* Arab und *linguas suas verba mendacia; similes sunt arcui doloso, et non in fide confortati sunt* Targ. (Dublette!). — 1023 *πορεῖαν αὐτοῦ*] *cogitationem suam*; auch Pesch. übersetzt nicht wörtlich, sondern frei *negotium suum*.

Ambrosius

1328 *καί*] *nunc* Ambr. I 598 209 *τὸ ὄν. κυρίου*] *nomen eius* V 315 28(51)7 *ἐν χ. κυρίου . . . ἀπὸ τοῦ οἴνου αὐτῆς*] *in manu mea* (= *μου*?) . . . *a vino meo* (= *μου*?) I 351 [*μεθύσκον πᾶσαν τὴν γῆν*] *a quo inebriatae sunt gentes* V 465; aber wörtlich *inebrians omnem terram* I 351 Thr. 118 *ὁ ὀφθαλμὸς μου κατήγαγεν ὕδωρ*] *oculi mei caligaverunt a fletu* V 355 VII 183 330; vgl. 517 *ἐσκότασαν οἱ ὀφθαλμοὶ ἡμῶν. oculi mei caligaverunt* zitiert auch Ambr. V 394 im Anschluß an 211a *defecerunt in lacrimis oculi mei* 120 *ὡσπερ θάνατος ἐν οἴκῳ*] *et ab intus mors* V 399; vgl. auch *et eos qui in domo sunt mors* Pesch. — 218 *ὡς χειμάρρους δάκρυα*] *torrentes fluent lacrimas* V 394. — 219 *ἐπ' ἀρχῆς πασῶν ἐξόδων*] *in plateis omnium itinerum* V 423; wörtlich *ab initio omnium exitorum* La^w. — 324 Zusatz *εἶπεν ἡ ψυχὴ μου dixi* Ambr. V 157 VII 334 Spec.

Tyconius

1722 *καί ult. — fin.*] *in auribus suis* Tyc. 1724 *ἔργον*] *opus vestrum* 26 *κυκλόθεν*] *civitatibus*: ex praec. 326(2520) *τὸ ἐπίλοιπον Ἀζότου*] *quae contra faciem* (= *ἐνώπιον*?) Azoti.

Filastrius

213 *ὑδωρ*] *aquam salutare* Fil.: christlicher Zusatz, der vielleicht schon in der Bibel des Fil. stand; die Stelle wurde auf die Taufe gedeutet 44 *περιτμήθητε — ὑμῶν 2ῶ*] *circumcidimini corda vestra, et non corpora vestra*: frei, vgl. *in circumcissione cordis, non carnis* S. 77, 25. — 1711 *πλοῦτον αὐτοῦ οὐ μετὰ κρίσεως*] *sibi divitias non cum sapientia*: die Stelle ist frei zitiert, wie auch die verschiedenen Auslassungen zeigen. — Ebenso ist 2315 21 und 45(38)16 frei zitiert. — S. 103 steht das Zitat *Noverunt sidera thesauros suos, et cursum dispositum cottidie*; als Quelle ist angegeben „Baruch III 31. 34. 35“. Auch wenn man völlig freie Zitation annimmt, können die Bar.-Stellen nicht in Frage kommen. Bis jetzt ist es mir nicht gelungen, das Zitat nachzuweisen.

PsSpeculum

Ier. 23₁ ist Spec. S. 500, 6—8 in einer Form zitiert, in der nur der erste Teil *O mali pastores! conrupistis oves meas* mit LXX übereinstimmt, während *docentes eas secundum voluntates vestras et quae vera sunt non docuistis eas* völlig abweicht. Die Quelle dieses Zitates kann ich nicht finden. — Thr. 3₄₁ *ἀναλάβωμεν καρδίας ἡμῶν*] *munde mus corda nostra* Spec. S. 336. 401 PsCypr. paen. 19; vgl. *levemus corda nostra munda* Targ.

Ambrosiaster

3₁₃ *διέχεας*] *posuisti* Ambrst. qu. 102, 7

Zeno Veronensis

Bar. 3₂₇ *ἔδωκεν*] *revelavit* Zeno

Irenaeus

22_{24 25} *σε*] *eum* Ir.^{1st}

Origenes

51(44)₁₆ *ὄκ ἀκούσομέν σου*] *non audiemus vocem domini* Or.^{1st} VI 233 (falsch „Jerem. 7, 18 u. Origen. Hexapl. z. St.“ notiert).

Die Hinweise auf manche Übereinstimmungen mit Targ. und Pesch. zeigen, daß nicht überall freie Zitation vorliegt, sondern eine exegetische Tradition, die nur außerhalb der LXX bezeugt ist. Manche Sonderlesarten mögen auch in Hss. der Vetus Latina, die wir nur sehr fragmentarisch kennen, vorhanden gewesen sein. So ist 23₁₂ *facta est* (*γενέσθω*) nicht Sonderlesart des Cassiod. ps. 34, 7, sondern steht auch in La^w. Bei PsAug. adv. Fulg. 3 finden wir in 17₁₃ den Zusatz *in libro mortis*; auch dies ist keine eigenwillige Ergänzung des Schriftstellers, sondern stand schon in seiner Bibel, wie der cod. Sangallensis 912 (La^{sg}) ausweist, vgl. dazu A. Dold, Der Palimpsestpsalter im codex Sangallensis 912 (= Texte u. Arbeiten 21—24), Beuron 1933, S. 34*f.

III.

1. Beachtung verdienen solche Zitate, die eine hslich nicht belegte Lesart bezeugen und 2 mal u. ö. vorkommen.

- 11 *ἐπὶ Ιερ.*] *προς ιερ.* Bas. II 232 Chr. VI 14 XI 439
- 2 *πρὸς αὐτόν*] *προς ιερειαν* Eus. c. Marc. 2, 4 Tht. II 1268
- 5 *πρὸ τοῦ σε ἐξελθεῖν ἐκ μήτρας*] *in vulva matris (tuae)* Ambr. IV 39. 73 Hi. in Is. 6, 6
- 6 *ὄκ ἐπίσταμαι λαλεῖν*] *ου δυναμαι προφητευνει* Didym. p. 889 PsAth. IV 1152. 1316
- 10 *κατέστακα*]-*στησα* GregNyss. III 224 PsChr. IX 773; *τεθεικα* Or. III 110 PsChr. IX 719: cf. 18

- 26 εἶπαν] ειπατε Ath. II 1012 PsAth. IV 56 Didym. p. 368 PsVig. trin. 12
 10 διέλθετε] απελθετε Chr. I 875 Cyr. II 64; πορευθητε Chr. VI 16 VII 263
 Cyr. VII 648
- 10 νοήσατε] γνωτε Chr. I 875 VI 16 VII 263 Cyr. VII 648
- 13 ἐγκατέλιπον . . . ὄρουξαν] εγκατελιπετε . . . ωρουξατε Iust. Dial. 19, 2 et
 114, 5 (sed 142, 2 ὄρουξαν); εγκατελιπετε Or. XII 60 Lo. (non XII
 114 Lo.)
- 18 καὶ νῦν τί σοι] να τι νυν Epiph. I 68 Hi. ep. 51, 5 (*quid vobis*)
- 22 ἀδικίας] ανομιας Cyr. II 340 Tht. II 1977 = Compl.
- 27 τῷ ξύλῳ εἶπαν] ο τω ξυλω λεγων Cyr. I 1084; *qui dicebam ligno* Aug. ps. 65, 21
- 27 ἔστρεψαν] εδωκαν Tht. II 221. 1877
- 28 ἄρ. διόδων] αρ. αμφοδων Eus. ps. 75; αμφοδους PsChr. V 622; τα αμφοδα
 PsChr. VIII 692
- 31 καὶ σύ] συ δε Tht. I 265. 604 Or.^{lat} VI 229 = Vulg.
- 1 ἐν ποιμέσι πολλοῖς] εις ποιμενας πολλους Cyr. I 813 Tht. I 265. 604
- 9 ἐμοίχενσε Clem. II 507] -χενον Clem. I 134 Hi. in Is. 16, 57 et in Os. 1, 4
- 15 δώσω] αναστησω Cyr. VIII 577 Aug. s. 46, 23 (*constituam*)
- 15 ὑμῖν . . . ὑμᾶς] αυτοις . . . αυτους (-τα) Cyr. VIII 577 Tht. III 193 Chr.^{lat}
 V 743 (ed. Froben., Basel 1558) Aug. s. 46, 23
- 22 ἐπιστράφητε] -στρεψατε Ath. III 396 PsAth. IV 180: cf. 69
- 414 ἀπόπλυναι] -νον Chr. XII 101 (= Chr.^{comm}) Cyr. II 569
- 51 ζητῶν] αγαπων Cyr. III 1317 IV 524 IX 753
- 4 διότι — fin.] δια τουτο ουκ ηδυναντο (ου δυνανται PsChr.) ακουειν λογον
 κυριου Chr. II 326 PsChr. I 1081; δια τουτο ουκ ακουσουνται Bas. IV 821
- 8 ἐπί] προς PsChr. VIII 513 XIII 32
- 22 τάξαντα] τιθεντα Bas. I 84 IV 740
- 616 ἐπὶ ταῖς ὁδοῖς] εν τ. οδοις verss.^p Eus. dem. et eccl. theol. Cyr. II 1085
 et nonnulli patres lat.
- 16 βαδίζετε] πορευεσθε Eus. eccl. theol. Tht. IV 1085: cf. Or. IV 128 (lib.)
- 85 διὰ τί ἀπέστρεψεν ὁ λαός μου] vae his qui avertuntur Ambr. VI 110; vae
 qui convertuntur Or. VIII 444; vae his qui aversi sunt Or. XII 209 Lo.;
 να τι αποστρεφεται (leg. -τε) Eus. ps. 61 et in Is. 51, 22
- 8 νόμος] λογος Cyr. V 672 VI 420. 649
- 9²⁶(²⁵) σαρκί] ακροβυστια(ν) Barn.; την ακροβυστιαν Iust. Apol. 53, 11
- 26(²⁵) καὶ πᾶς οἶκος Ἰσρ.] ο δε λαος ουτος Barn. Clem. I 136 GregNyss. III 220
- 1012 ὁ 2^o] και verss.^p Clem. II 412 Ambr. I 8 PsHi. ep. 8, 1 PsVig. c. Var. 1, 11
- 1116 ἐπὶ σέ] επ αυτην Cyr. III 597 V 517. 764
- 127 ἔδωκα] δεδωκα Cyr. III 28 V 933 = 41 H.-P.
- 10 τὴν μερίδα μου] την κληρονομιαν μου Cyr. III 32 VI 229 Constit. = Syh^{mg}
 41 H.-P.
- 13²³ ποιῆσαι] ποιειν Cyr. VIII 713 X 448
- 14¹⁴ προαιρέσεις] προφητειας Cyr. VI 717. 1025 (non V 232)
- 15¹⁰ ἔτεκες] τετοκας Bas. III 224^p Cyr. IX 928 Tht. p

- 1619 *Κύριε, ἰσχύς μου . . .*] *κυριε ο θεος μου* Eus. praep. 1, 3 Hi. in Zach. 2, 10 Aug. civ. 18, 33 et cons. ev. 1, 40
- 175 *δς τὴν ἐλπίδα ἔχει*] *ο ἐλπίζων* Gel.^p Epiph. I 114 Chr. V 331 XIII 777
5 *καρδία*] *ψυχη* Meth. Bas. III 1025. 1293
- 18 *ἐπὶ τῆς γῆς γραφήτωσαν*] *a terra evertantur* Spec.; *in terram evertentur* Aug. c. Faust. 13, 16: cf. *in gehennam cadent* Targ.
- 184 *ἐν ταῖς χερσὶν αὐτοῦ*] *απο των χειρων αυτου* Aeth Cyr. III 660 Aug. s. 121, 11 Quodv. tr. 9, 11
- 207 *πᾶσαν ἡμ.*] *ολην την ημ.* Bas. II 232 Chr. I 964
- 2213 *ᾠ*] *οuai* Or. III 203 Chr. VIII 360: cf. Hab. 212
- 236 *αὐτόν . . . Ἰωσεδεκ*] *αυτους . . . ιωσηδεκειμ* Eus.dem. p. 345, 27. 34; 346, 6
18 *κυρίον . . . αὐτοῦ*] *μον . . . μον* Vig. c. Ar. 2, 8. 19 Mar. adv. Ar. 1, 59
18 *ἔστη . . . εἶδε*] *stabit* Spec. PsVig. trin. 5 . . . *videbit* PsVig. trin. 5 et c. Var. 1, 44 (*vidit* Spec.)
24 *ὄκ ὄψομαι*] *ου γνωσομαι* Eus. praep. 7, 11 (non 13, 13) Bas. II 725
- 2510 *ἀπολῶ*] *αφελω* Tht. II 1456^p PsAth. IV 241
- 33(26)³ *ἀποστραφήσονται*] *μετανοησουσιν* Or. III 160, 2. 10 XXV 212 Lo. (bis) Eus. praep. 6, 11 Hi. in Ez. 1, 2 (*agant poenitentiam*)
- 38(31)²² *καταφύτεσιν*] *-τευμα* Ath. I 205 II 1276 (non II 245)
31 *ἡμέραι ἔρχονται*] *ημερα ερχεται* Ath. III 352; *veniet dies* Tert. III 424
34 *οὐ μὴ διδάξωσιν*] *ου μη διδαξει* PsAth. IV 237; *non docebit* Aug. spir. 19, 33 Fulg. ep. 17, 53 Prosp. voc. 1, 9 = Vulg.
- Bar. 312 *ἐγκατέλιπες*] *-λιπετε* Ath. I 444^p II 49 Cyr. VIII 49 PsVig. trin. 12
17 *καὶ 1^o οἱ (quī)* La Clem. I 179 Spec.
- Thr. 11 *ἐν χώραις* Or. III 238s] *χωρων* Clem. I 137 Or. III 237. 238¹³
338 *ὑπίστου*] *κυριου* Or. I 336 III 266 X 194
- 11 *Χελκίου*] *+ ος ην* PsAth. IV 289 Or.^{1at} IX 137
13 *ὄρᾳς*] *+ ieremia* Aeth Hi. in Is. 12, 41 et in Ez. 7, 24: cf. 11
- 322 *ἐπιστράφητε*] *+ ad me* Hi. ep. 41, 3 et in Nah. 2
- 58 *ἐγενήθησαν*] *+ mihi* Hi. in Ez. 3, 8 et in Zach. 2, 9
- 616 *ὁδοῖς*] *+ domini* Spec. Hil. ps. 127, 3 et 137, 13 Cassiod. ps. 127, 1
- 104 *fin.*] *+ quia confixibilia sunt* Cypr. Spec. (*fixa pro confix.*)
14 *γνώσεως*] *+ αυτου* Theoph. p. 1109 Cypr. Ambr. I 8 Spec.
- 1716 *ὁπ. σου*] *+ domine* Aug. cons. ev. 4, 16 et ps. 137, 17
- 188 *fin.*] *+ et non faciam* PsAmbr. paen. 27 Aug. s. 121, 11 Quodv. tr. 9, 11
10 *fin.*] *+ et non faciam* PsAmbr. paen. 27 Quodv. tr. 9, 11
- 37(30)⁸ *ἀλλοτρίοις*] *pr. θεοις* Eus.dem.; *+ diis* Hil. ps. 131, 1
- 110 *om. σήμερον* Or. III 110 Cassiod. ps. 50, 12
14 *om. πάντας* Aeth Arm Hi. in Os. 1, 4 et in Ez. 12, 40
- 616 *om. καὶ ἴδετε 2^o* Clem. I 145 II 330 Hi. in Is. 3, 13 = M
- 1711 *om. αὐτοῦ 2^o* Hippol. I₂ 36 Fil. Hi. ep. 133, 4

- 23²⁴ om. ἐγώ Clem. II 115. 369. 406 (hab. I 60) Eus. praep. 13, 13 (hab. 7, 11)
Bas. II 725
- 32¹(25¹⁵) om. τούτου Eus. ps. 74 Didym. p. 1212 Tht. Tyc. Hi. in Is. 14, 51
et in Ez. 7, 23
- 1 om. πρὸς αὐτούς Arm Eus. ps. 10 (hab. ps. 74) Didym. p. 1212 Tyc.
Ambr. VI 149 Or.^{1st} XI 214 Hi. in Is. 3, 6 et 14, 51 et in Ez. 7, 23
et ep. 18A, 15
- 38(31)³¹ om. τῷ οἴκῳ Ἰσρ. καὶ τῷ οἴκῳ Ἰουδα Eus. dem. p. 32. 38 et ps. 77
Tert. III 316 Hi. in Is. 12, 42 et 14, 51
- 16 ἐγὼ εἶμι] tr. Arm Cyr. X 405 Ambr. V 315. 415
- 25 οἱ πατ. ὑμῶν / ἐν ἐμοί] tr. Syh Arab Arm Chr. II 766 Lucif.
- 7²¹ συναγάγετε / μ. τῶν θυσσιῶν ὑμῶν] tr. Cyr. III 912 VI 857 IX 693
- 22 καὶ 1^o — Αἰγ. / περὶ ὄλοκ. καὶ θυσ.] tr. Cyr. III 912 V 297 IX 693 X 861:
cf. Iust. Dial. 22, 6
- 18⁴ ἀγγεῖον ἕτερον] tr. Arm Or. III 153 (non 154, 29. 33) Quodv. Hi. in Is. 13, 45
- 20⁹ ἐτι / ἐπὶ τῷ ὄνομ. αὐτοῦ] tr. Or. 190, 18 (non 173, 15; 189, 26. 31) Ambr.
V 315
- 23²³ λέγει κύριος / καὶ οὐχὶ θεὸς πόρρωθεν] tr. Hil. ps. 118, 8 Hi. in Is. 9, 29 et
in Ez. 7, 24 et in Matth. 3, 21.

2. Wenn solche Zitate 5 mal und noch öfter vorkommen, dann müssen sie besonders hoch bewertet werden, weil ihre Form „erhärtet“ ist.

- 2¹³ ὁ λαός μου] ο λ. ουτος Barn. Clem. I 135 Chr. IX 413 Aug. c. ep. Parm.
2, 20 PsAug. adv. Fulg. 3 PsVig. trin. 12; + ουτος Chr. IV 610
- 2⁷ Πατήρ μου] θεος μου Cyr. I 1084 II 500 III 20. 284. 816 IV 197. 756
V 140. 352 VI 77 X 505 Chr. V 344 (non Cyr. III 64. 508. 672. 705. 753.
844. 925. 1352 IV 161 V 540 VII 484 X 921)
- 5²¹ ἀκούσατε δὴ ταῦτα, λαός] ιδον λαος Cyr. I 236 II 533 V 281. 544 VI 201.
341. 513. 789 VIII 905
- 8⁷ ἐφύλαξαν] εγνωσαν Aeth Clem. II 342 Chr. II 130. 447 V 250 PsChr. V 599
Tht. II 220 IV 628; *agnoverunt* Ambr. ep. 23, 6; *cognoverunt* GregEl.
- 9²³(²²) καὶ μὴ καυχᾶσθω] μηδε ClemRom. Or. III 82. 149 X 26 Bas. I 353
(μητε); *neque* Hil. ps. 51, 5 et 123, 2 Hi. in Zach. 2, 10
- 26(²⁵) καὶ πᾶς οἶκος] ο δε οικος Didym. p. 1173 Tht. I 416 II 1129 III 73
PsChr. VIII 729 Hi. in Eph. 1, 2
- 10²³ ἀνήρ] ἀνθρωπος Chr. II 484 VI 153. 155. 159. 160 Tht. II 1013
- 15¹⁹ καὶ ἐὰν ἐξαγάγῃς . . . ἔσῃ] ο γαρ εξαγαγων (s. εξαγων) . . . ἔσται Chr. I 933
II 171 IV 36 VII 715 XII 610
- 18⁸ καὶ ἐπιστραφῆ τὸ ἔθνος ἐκεῖνο] και (εσται) εαν μετανοησωσιν Chr. II 76
IV 221 V 470 Hi. in Soph. 2 (et si poenitentiam egerint); και μετανοησει
PsChr. XI 735
- 23²⁴ κρυβήσεται] ποιησει (τι) Clem. I 60 II 115. 369. 406 Eus. praep. 7, 11 et
13, 13 (= Clem.) Bas. II 725

- 31(48)¹⁰ ἐπικατάρατος ὁ ποιῶν] οὐαι οἱ ποιουντες Cyr. I 176. 514. 585. 789 V 293 VI 321 VIII 264 IX 148 X 892. 932; *vae his qui faciunt* Concil. Bracar. 3, 4 et Concil. Tolet. 13, 7 (PL 84, 589. 494)
- 38(31)³² οὐ κατὰ τὴν διαθήκην, ἦν] οὐχ ἦν Iust.; οὐχ ὡς Clem. II 452; *non tale quale* Tert. II 2 260 Chrom. tr. in Matth. 3, 1; *non tale* Tert. III 316 Ambrst. qu. 60 Aug. c. Faust. 18, 4; *non quemadmodum* Ir. II 169. 268
- ³² ἐξαγαγεῖν] pr. του GregNyss. III 217 Cyr. III 800. 1221 IV 172^p V 576 IX 1000 VII 928 X 861 = M et 41 H.-P.
- ³³ αὐτοῖς εἰς θεόν] αὐτων θεος Eus. dem. p. 19. 39. 67 et ps. 27 Cyr. X 861 (αὐτοις θεος^p) Hi. in Is. 14, 51
- ³³ μοι εἰς λαόν] μου λαος Eus. dem. p. 19. 39 Cyr. X 864; λαος μου Eus. dem. p. 67 Hi. in Is. 14, 51; μοι λαος Eus. ps. 27: cf. Ez. 37²⁷
- ³³ μετὰ τὰς ἡμέρας ἐκεῖνας] ἐν ταις ἡμεραις ἐκειναις Cyr. II 1029 III 540. 800 V 597 IX 1000 X 861; ἐν τῷ καιρῷ ἐκεινῷ Cyr. IX 1240; ἐν ταις ἡμεραις ἐκειναις καὶ ἐν τῷ καιρῷ ἐκεινῷ Cyr. IV 81
- ³¹ τῷ οἴκῳ Ἰσρ. καὶ τῷ οἴκῳ Ἰουδα] ὑμῖν Clem. II 452 Chr. II 319 (quater) III 284 (bis) V 215. 493 VI 31 VII 14. 247 VIII 92 IX 158 XII 527 PsChr. I 1090 VIII 696: cf. Is. 55³ διαθήσομαι ὁμῶν διαθήκην αἰώνιον; αὐτοῖς Chr. I 827 Ath. III 352 Chrom. Ambrst. qu. 60
- Thr. 4¹⁰ παιδίᾳ] τεκνα Or. III 273 Chr. I 892 II 523 XI 444 Cyr. IV 853^p (non Cyr. IV 48 X 924)
- 15 ἐν κοιλίᾳ] + μητρος Hippol. I₂ 21 Meth.^p; + *matris tuae* Aeth Ambr. II 338 et fid. 1, 2, 4, 112 Victorin.: cf. Iob 1₂₁ Ps. 21₁₀ 70₆
- Bar. 3³⁷ init.] pr. οὐτος GregNyss. III 464; pr. *hic* La^v Sy Aeth Arab Ambr. fid. 1, 28 Ambrst. qu. 97, 7; pr. ος PsAth. IV 964; pr. *qui* La^c Cypr. Hil. trin. 4, 42 et 5, 39 Zeno Prisc. (quater) Ambr. fid. 2, 80 Consult. Aug. civ. 18, 33 Fulg. (ter) Vig. c. Ar. 1, 15 PsVig. c. Var. 1, 2 et trin. 3.
- 114 om. προσώπων Bo Eus. ps. 47 Tht. I 1212 II 148. 261. 1529 Or.^{1at} V 157 VI 242 Hi. in Is. 6, 14 et in Ez. 12, 40 et in Ioel 2 et in Soph. 2 et in Tit. 2 Euch. = M
- 210 om. καὶ ἴδετε 2^o Bas. IV 376 Chr. I 875 VI 16 VII 263 Cyr. VII 648 Tht. II 1077 Constit. Tert. II₂ 318: cf. om. καὶ ἴδετε 1^o 88 Aeth Chr. VII 263 Cyr. VII 648 PsAth. IV 197
- 44 om. ὁμῶν 1^o Or. III 43, 16 (hab. 43, 18. 25) CyrHieros. p. 513 GregNyss. III 220 Cyr. IV 769 VI 525. 689 IX 1044 X 404. 520. 521 Tht. III 73 Tert. II₂ 260 Consult.^p = M
- 616 om. καὶ ἴδετε 1^o Clem. II 330 (hab. I 145) Eus. eccl. theol. Or.^{1at} VIII 402 XIV 113 Lo. Hil. ps. 118, 10; 127, 3; 137, 13 Hi. in Nah. 2 et in Ez. 5, 16 Cassiod. ps. 127, 1: cf. om. καὶ ἴδετε 2^o Clem. I 145 II 330 Hi. in Is. 3, 13 = M
- 16 om. κυρίου Iust. Dial. 123, 4 Clem. II 330 (hab. I 145) Cyr. IV 917^p Tht. Ambr. V 94 Hi in Nah. 2 = M

- 9₁₀⁽⁹⁾ om. *καί* ult. Bo Aeth Arm Spec. VictVit. PsVig. trin. 5 et c. Var. 1, 44 Fulg. p. 213
- 10₁₁ om. *τούτον* Co Eus. praep. 7, 11 Bas. I 709 Chr. V 241 Th. IV 1400 Ir.^{1st} Aug. c. Faust. 13, 7 et ps. 98, 2 Fulg. ep. 12, 8
- 15₁₀ om. *ἐγώ* Bas. I 765 III 224 Th. Ambr. VII 267^p Hi. ep. 39, 2 et 96, 4 et adv. Ruf. 2, 24 = Vulg.
- 18 om. *γωνομένη* La^w Aug. c. litt. Pet. II 235 et ep. ad Cath. 23, 24 PsAug. adv. Fulg. 4 (hab. Aug. bapt. 3, 20)
- 20₉ om. *ὡς* Bas. II 436 Ambr. I 695 II 257 V 406 VI 195 et ep. 43, 15
- 16 *οὐκ ἐπίσταμαι λαλεῖν, | ὅτι νεώτερος ἐγώ εἰμι*] tr. Cyr. IV 28 Or.^{1st} XII 213 Lo.; *νεωτ. εἰμι ἐγὼ καὶ οὐ δύναμαι προφητεῖν* (vide supra) Didym. p. 889 PsAth. IV 1152. 1316
- 7 *ἐγώ εἰμι*] tr. Arm Didym. p. 889 Chr. Cyr. X 405 PsAth. IV 1316 Ambr. V 315. 415 VI 117^p; cf. 16 *ἐγώ εἰμι*] tr. Arm Cyr. X 405 Ambr. V 315. 415
- 213 *ὑδὼρ συνέχειν] συσχεῖν υδὼρ* Philo Clem. I 136 Th. II 1924; tr. verss. Iust. GregNyss. I 1060; *capere aquam salutarem* Fil.
- 21 *ἐφύτευσά σε]* tr. PsChr. V 671 Or.^{1st} VIII 376 Ambr. VI 86 Spec. Hi. in Ez. 4, 15 et in Mal. 3 et in Matth. 4, 26. 27 Fulg. p. 170
- 27 *ἐγέννησάς με]* tr. Chr. V 344 PsChr. VIII 605 Cyr. VII 484 X 505 Aug. ps. 65, 21
- 37 *Πρὸς με ἀνάστρεψον]* tr. verss. Or. III 23 Chr. II 297 Or.^{1st} VI 229 Gaud. Hi. in Os. 1, 4 et ep. 122, 1^p
- 89 *ὅτι τὸν λόγον κυρίου ἀπεδοκίμασαν· | σοφία τίς ἐστὶν ἐν αὐτοῖς]* tr. Cyr. I 285 III 165. 1313 V 672 VI 420. 649 VIII 621 X 476
- 9₂₁⁽²⁰⁾ *ἀνέβη θάνατος]* tr. verss.^p Bas. II 701 Or.^{1st} VIII 57. 219 Hi. in Ez. 6, 20 et ep. 22, 26 Euch. p. 56 (*mors introibit*)
- 10₁₁ *τὸν οὐρ. καὶ τὴν γῆν | οὐκ ἐποίησαν]* tr. Arab Bas. IV 692 Ambr. I 8 et fid. 4, 47 Ir.^{1st} Fulg. ep. 12, 8.

Bei diesen hslich nicht belegten Varianten, die häufig vorkommen, kann man annehmen, daß sie den Vätern in ihren Bibelhss. vorlagen. Es ist allerdings möglich, daß sie manche Bibelstellen aus grammatisch-stilistischen Gründen leicht abgeändert haben. Manche Änderungen sind vielleicht durch die Verwendung der betreffenden Stellen in Homilie und Katechese verursacht worden, so die Anrede in der zweiten Person Plural, vgl. 26 *εἰπατε*, Bar. 3₁₂ *εγκατελιπετε*. Es mag auch sein, daß verschiedene Zitate, die sehr oft (namentlich bei Cyr.) vorkommen, nicht einer Vollbibel entnommen sind, sondern einem Florilegium, wo sie bereits in der abweichenden Form vorlagen; dies gilt vielleicht für Stellen wie 2₇ *θεος μου*, 5₂₁ *ιδου λαος*, 8₇ *εγνωσαν*, 15₁₉ *ο εξαγαγων*, 23₂₄ *ποιησει (τι)* und namentlich 31(48)₁₀ *οιαι οι ποιουντες*.

Auch die hslich nicht belegten Synonyma, die von den Vätern öfter verwendet werden, können sehr gut in ihren Bibelhs. gestanden haben, da sie alle

dem Wortschatz der Ier.-LXX angehören, z. B. 2₁₀ *γνωτε*, 22 *ανομιας*, 51 *διοδους*, 10₂₃ *ανθρωπος*.

Die Hinzufügungen, die nur in Zitaten gegen die hsliche Überlieferung vorkommen, sind unbedeutend. Einige mögen bereits in der Bibelhs. der Väter (vielleicht als Glosse am Rand) gestanden haben; andere sind vom Kirchenschriftsteller selbst beigefügt, so 3₂₂ *ad me* und 5₈ *mihī* von Hi., der sich gewöhnlich nicht streng an den Bibeltext hält.

Die Auslassungen sind für die Textgeschichte unwesentlich. Manche sind aus stilistischen Gründen erfolgt, so 9₁₀ (om. *καί* ult.), 15₁₈ (om. *γνωμένη*), 20₉ (om. *ώς*). Wenn sie mit \aleph übereinstimmen, dann mag bei altlat. Auslassungen manchmal die Vulg. mitbestimmend gewesen sein, so namentlich bei den Zitaten des Hi. Aug. Euch. Vig. Fulg. Wenn Clem. ein Minus mit \aleph bezeugt, so war hier die hebr. Vorlage maßgebend; auch sonst bezeugt Clem. Lesarten, die nach \aleph korrigiert sind.

Auch die oftmals bezeugten Umstellungen sind nicht bedeutsam. Häufig sind sie erst vom Kirchenvater aus stilistischen Gründen vorgenommen worden. Es mag sein, daß manche Umstellungen bereits in einer Bibelhs. vorlagen.

Manche Partikeln wurden gern unterdrückt, da sie unwesentlich waren; bereits in Bibelhss. ist dies geschehen, und die Väter sind ihnen gefolgt. Dies gilt für die oft zitierten Stellen 2₂₁ und 11₁₉, wo die Väter im Verein mit einigen Hss. und Hss.-Gruppen die Partikel *δέ* auslassen.

- 2₂₁ *ἐγὼ δὲ ἐφύτευσα*] om. *δέ* C-613 46 Bas. II 69 III 1136 PsChr. V 671 Ambr. III 294 VI 86 et fid. 4, 165 Or.^{lat} X 601 XIII 24 Lo. Spec. Hi. in Is. 5, 1 et 32, 9 et in Ez. 4, 1. 5 et in Mal. 3 et in Matth. 2, 15; 4, 27 Fulg. p. 170 Fac. def. 11, 3; om. *ἐγὼ δέ* Ambr. IV 274
- 11₁₉ *ἐγὼ δὲ ὡς ἀρνὸν*] om. *δέ* S A Q-V O L verss.^p Iust. Or. III 71 IV 27. 162 Eus. dem. et ecl. CyrHieros. p. 796(bis) PsChr. VIII 615 Cypr. Firm. Ambr. VI 221 et fid. 4, 165 GregEL. Fulg. ad Thras. 1, 12.

Besonders gern werden Partikeln, die eine Schriftstelle einleiten, also am Anfang stehen, von den Vätern ausgelassen, da sie beim Zitat unwesentlich und unnötig sind.

- 2₁₀ om. *διότι* (οτι) Bo Chr. I 875 VI 16 VII 263 Cyr. II 64 Tht. III 1077 PsAth. IV 197 Fulg. = Pesch.
- 4₃ om. *ὅτι* Cyr. X 404. 520 Cypr. Zeno
- 8₄ om. *ὅτι* Cypr. PsCypr. paen. p. 17 Spec.; auch *L* läßt mit \aleph *ὅτι* aus; aber bei den Zitaten der Vetus Lat. ist *ὅτι* als Einleitungspartikel unterdrückt worden.
- 9₂₁₍₂₀₎ om. *ὅτι* Ambr. V 118 Hi. ep. 22, 26; 76, 2 et in Ez. 6, 20 et in Nah. Euch. p. 56
- 23₁₈ om. *ὅτι* VictVit. Vig. c. Ar. 2, 8 PsVig. trin. 5 et c. Var. 1, 44
- 38(31)₁₁ om. *ὅτι* Ir.^{lat} II 29 (aber II 422 steht *quoniam*, weil v. 11 im Zusammenhang von v. 10-14 zitiert ist)
- 25 om. *ὅτι* Ambr. VII 180 PsVig. c. Var. 1, 31
- Bar. 3₃ om. *ὅτι* Bas. IV 93 Cyr. VII 100 Chr. V 126
- 23₂₂ om. *καί* 1^o Arm Cypr. Spec. Prim. in Apoc. 2 Ambrst. qu. 98, 4 VictVit. Vig. c. Ar. 2, 19 PsVig. trin. 5 et c. Var. 1, 44
- 25₄ om. *καί* 1^o Chr. II 135 Cypr.
- 37(30)₁₉ om. *καί* 1^o Bo Aeth Consult.
- 1₁₈ om. *ἰδοὺ* Chr. VI 14

- 23³⁴ om. *μῆ* Clem.I60 Eus. praep. 3, 10 et 7, 11 Bas.II168 III924 Chr. V313
 24 om. *μῆ* *ὀλί* Ath.II1016.1240.1284 Didym.p.512.880 Bas.II741.744 Gel. Chr.II117 PsChr.III825 IX769 Ambr.V12.440 VI291 GregEl. Aug.civ.12, 26; 22, 29 et ep. 187, 14
 218 om. *καὶ νῦν* Epiph.I68 Ambr.II533 VI32 Hi. in Is.23, 3 et in Ez.14, 47 et in Os.1, 2 et in Hab.1, 2 et ep.51, 5
 316 om. *καὶ ἔσται* Tyc. in Apoc.
 621 om. *διὰ τοῦτο* Cyr.I956 IV484.

Auch die Formel *λέγει κύριος* fehlt oftmals in Väter-Zitaten, da sie entbehrlich ist.

- 212 om. *λέγει κύριος* Clem.I135 Ath.I749 II24 Bas.IV120 Chr.I331 Tert.II₂319 Hi. in Os.2, 6 PsChr.III815
 51 om. *λέγει κύριος* Eus.ps.42 Tht.II1032
 23²³ om. *λέγει κύριος* Clem.I60 II406 Or.II13 III163 Or.^{1st}VI9 Eus.praep.13, 13 (hab.7, 11) Ath.II505 Bas.III924 Chr.I286 II117 PsChr.III843 V703 III169 V42.128 IV654 VII538 Cyr.I992 II1185 IV144.565 Cypr. Ir.^{1st}Hil.ps.129, 3 Hi. ep. 21, 7 VictVit. Fulg. p. 254.263.396.513 = B^{txt}.

IV.

An verschiedenen Stellen kann beobachtet werden, daß bei Abhängigkeit von einem früheren Kirchenschriftsteller auch die Zitate direkt von ihm mit übernommen werden. Dies gilt besonders von Hieronymus, der oftmals von Origenes abhängig ist, und von Cassiodor, der in seinem Psalmenkommentar die Psalmenklärung des Hilarius ausschöpft.

- 618 *ἐπὶ ταῖς ὁδοῖς]* *in viis domini* Hil. ps. 127, 3 et 137, 13 = Cassiod. ps. 127, 1; auch Spec. kennt den Zusatz *domini*, siehe oben unter III
 1618 *ἀποστέλλω]* *+ εἰς νμας* Or.IV503 = *+ ad vos* Hi. in Matth.2, 14
 18 *καὶ θηρ. αὐτούς]* *οἱ θηρ. νμας* Or.IV503 = *qui venantur vos* Hi. in Ez.9, 28: cf. *etiam et venabuntur vos* PsHi. nom. (PL 23, 1374 D)
 19 *ὀφέλημα]* *νετιζων* Or.I28 II36 = *qui pluat* Hi.ep.65, 21: ex 14²²
 32₂(25₁₆) *μανήσονται]* *+ και πεσονται* Or.III87 = *et cadent* Hi.ep.18A, 15: ex 13
 33(26)₃ *ἀποστραφήσονται]* *μετανοησονσω* Or.III160 XXV212Lo. = *agant poenitentiam* Hi. in Ez.1, 2 (siehe oben S. 179)
 36(29)₂₂ *ὡς Σεδ. ἐπολήσε και ὡς Αχιαβ]* *sicut Ahab et Sedeciam* Or.^{1st}XVII71Lo. = Hi. in Dan.13, 4
 23 *ἦν ἐποίησαν/ἀνομιαν]* tr.Or. = Hi.
 23₅ parallel 37(30)₉. Beide Stellen in umgekehrter Folge zitieren Hil. und Cassiod.: *et David regem ipsorum suscitabo illis* (37₉) *et iterum Suscitabo illis David regem orientem iustum* (23₅) Hil. ps. 131, 1 = Cassiod.ps.131, 1.

V.

1. Selten sind die Stellen, wo nur eine Unziale im Verein mit Väter-Zitaten eine Variante überliefert. Bei der sehr oft zitierten Stelle 213 läßt S* allein *καὶ* im Einklang mit M bei der Wendung *δύο και πονηρά* aus; ebenso viele Väter: Chr. IV 610 IX 413 Cyr. I 421 II 200. 408 VIII 1117. 1137 X 817 Tht. II 1608

PsAth. IV 1200 Tert. II₂ 319 Cyr. Spec. Hi. in Os. 3, 10 et ep. 96, 8 Aug. c. ep. Parm. 2, 20 Opt. PsAug. adv. Fulg. 3 PsVig. trin. 12 et c. Var. 3, 22. Damit ist aber nicht gesagt, daß sie nicht *καί* (*et*) in ihrer Bibelhs. gelesen haben; sie haben es wohl aus stilistischen Gründen unterdrückt. Auch alle Versionen (Bo Aeth Arab Arm) haben nicht *καί*. Aber sicherlich ist *καί* ursprünglich; an verschiedenen Stellen ist es in Väter-Zitaten erhalten, und auch in solchen aus ältester Zeit: Barn. Clem. I 135 Ath. II 1000 Didym. p. 553 Cyr. II 64 III 20 VII 648 Tht. II 1924 PsChr. III 815 V 608 VIII 634 XII 546. Rahlfs hat zu Unrecht *καί* in den Apparat verwiesen. Gr.-Br. weist darauf hin, daß im klass. Griechisch ein Adjektiv (und als solches wurde *πονηρά* vom Übersetzer betrachtet) nach *πολύς* stets mit *καί* angeschlossen wurde; dies gilt auch für bestimmte Zahlworte; so zitiert Blaß-Debr.⁹ § 442, 11 Anhang ausdrücklich unsere Ier.-Stelle.

- 2₁₂ ἐπὶ πλεῖον] ἐπι πλειω S (πλιω) Clem. I 135
 18₄ fehlt αὐτός 1^o in S Aeth Arab Meth.^p Hil. ps. 2, 39 Hi. in Is. 13, 45
 Aug. s. 121, 11 Quodv. tr. 9, 11
 38(31)₃₁ διαδήκην καινήν] om. καινήν S* Chr. VII 247^p Tert. III 316 (wahrscheinlich ist καινήν und ebenso novum infolge Homoiot. ausgefallen)
 3₂ τοῖς πατέρασ αὐτῶν] τοῖς π. νμων S Clem. II 452 GregNyss. III 217^p
 Chr. II 319(bis) 320 III 284(bis) V 215 VI 31 VII 247 VIII 92
 XII 527 PsChr. I 1090 V 747 Tert. III 316 Ir.^{1a*} II 169 Hi. in
 Is. 5, 25
 3₃ ἐπὶ καρδίας] ἐπι καρδιαν S Clem. I 81 Chr. I 827 = Hebr. 8₁₀^p; ἐπι
 την καρδιαν Eus. dem. p. 38, 36 Cyr. V 597
 2₁₈ τῆ ὁδῶ Αἰγ.] γη αιγ. A Arab Epiph. I 68 (τη γη αιγ.)
 3₂ σου 2^o ∩ 3^o A Arab Cyr. II 337
 8 ἀποστασίον V Clem. I 137 Gaud. = Vulg.] + εἰς τας χειρας αὐτης
 rel. (Dublette; siehe Beitrag III)
 14₈ σφῆεις] σωσεις S Cyr. II 568
 27(50)₂₃ συνεκλάσθη] εκλασθη B Cyr. IV 884
 3₁ ἐπὶ σέ] προς σε A Arab Cyr. IV 757^p X 997
 31(48)₂₅ ἐπίχειρον] -ριον V Or. III 221 Cyr. III 397
 37(30)₁₉ om. καί 2^o B Consult.

Dies Zusammengehen mag teilweise zufällig sein. Jedenfalls zeigt es, daß die Varianten der Väter-Zitate nicht allein stehen.

2. Viele Stellen können genannt werden, wo nur eine Minuskel die Sonderlesart eines Väter-Zitates bestätigt.

- 1₂ ἐν ταῖς ἡμέραις] om. ταῖς 26 Or. III 2 Tht. II 1268
 6 νεώτερος ἐγώ] tr. 26 verss.^p Cyr. III 185
 10 κατασκάπτει] κατακοπτει 534 GregNyss. III 224
 1₂ ἐγγήγορα ἐγώ] tr. 26 verss.^p Cyr. I 676 (non II 241)
 1₄ βορρᾶ] pr. του 311 Or. XIII 112 Lo.
 1₇ μὴ φοβηθῆς] pr. και 544 Aeth Lucif. p. 237, 4 (non 237, 29)

- 26 κύριος] pr. ο 106 Ath. II 1012
 8 τῆ Βααλ] pr. εν 62 Tht. Lucif. Hi. in Zach. 3, 11 = III
 28 ἐν (+ τω 534 Cyr. I 424) καιρῶ
 29 κύριος] + παντοκρατωρ 613 Cyr. IV 649
 32 om. οὐχί 410 Cyr. II 209. 337
 2 αὐτοῖς] -ταις 90 Cyr. II 209. 337
 2 ὡσεὶ] ως 239 Chr. V 234
 1011 ἀπὸ (+ προσωπον 62 Eus. praep. 7, 11 Tht. IV 1400) τῆς γῆς
 22 ἐκ γῆς βορρᾶ] απο β. 534 Chr. VI 160
 1115 βδέλυγμα] -ματα 88 Arm Cyr. VI 857
 15 τούτοις] pr. εν 26 Hi. in Zach. 3, 14
 121 τί δτι] δια τι 311 Clem. II 213
 3 εἰς ἡμέραν] εν ημερα 538 Cyr. V 356^p (= Pusey II 613)
 7 Ἐγκαταλέλοιπα] εγκατελειπον 239 Didym. p. 1444 Cyr. V 933 Chr. VI 252
 144 ἐπεκάλυψαν] απεκ. 86 Cyr. IV 481^p; επεκαλυψεν S* Cyr. IV 481^p
 9 ὄσπερ] ως 239 Chr. I 769 V 72 Cyr. II 568
 1621 δηλώσω] δεξω 544 Eus. dem. p. 61, 5 (non 248, 25)
 179 καρδία] + αυτου 233 Ath. II 1025 PsChr. V 601
 21 βαστάγματα] -γμα 534 Arm^p Or. V 326. 327
 21 τῶν σαββ.] του σαββατου 534 Or. V 326 Cyr. VI 340 = III
 184 ποιῆσαι] ποιεν 407 Meth. p. 291^p
 6 ἐν χειρσί] εν χειρι 88 PsAmbr. paen. 3 Quodv. tr. 9, 11 = III
 10 τὰ πονηρά] το πονηρον 26 Chr. VII 609 Hi. ep. 122, 3 = III
 10 ἀκούειν] ακουσαι 87 Or. III 155. 157 Cyr. VII 840
 10 τῶν ἀγαθῶν] pr. παντων 106 Arab Or. 1st VII 143
 2015 λέγων] + στι 87 Hil. ps. 119, 19
 28(51)⁷ ἔθνη] pr. παντα τα 106 Ambr. I 351 II 445
 37(30)⁹ καὶ 1^o] αλλ η 534; αλλα verss.^p Eus. dem. Cypr. = Pesch.
 13 σοι] pr. εν 534 Or. 1st VI 403
 39(32)⁴¹ φυτεύσω] φυτευσαι 239 Cypr. (plantare)
 42(35)¹⁹ γῆς] ζωης αυτου 88 Ath. II 1300 (ζ. αυτου)
 Bar. 17 τοὺς εὐρ.] τον ευρεθεντα 311 La^{CS} Cyr. I 209
 313 τὸν αἰῶνα] pr. εις 410 verss.^p Clem. I 145
 44 Ἰσραηλ] pr. νιοι 534; pr. οι νιοι Cyr. I 869
 Thr. 3²⁵ ζητήσῃ] εκζητησει 26 Eus. praep. 11, 21: cf. ἐκζητούση Didym. p. 353
 419 ἐνῆδρευσαν] -σεν 86* Ambr. V 424 (insidiatus est).

Man darf also solche Lesarten in Väter-Zitaten nicht geringerschätzen; wie die Stellen zeigen, sind sie nicht mehr „Sonderlesarten“, sondern werden auch von einer Minuskel überliefert. Wenn auch diese Minuskeln einer späteren Zeit angehören, so ist doch damit erwiesen, daß die Varianten hshlich belegt sind und bereits zur Zeit des betreffenden Kirchenschriftstellers in irgendeiner Hs. gestanden haben können. Viele Hss. sind uns ja verloren gegangen, die wir nicht mehr nachprüfen können. Bereits bei den Cyr.-Zitaten ist darauf verwiesen worden, daß manche Sonderlesarten in der heute verschollenen, von H.-P. noch kollationierten Hs. 41 standen.

Manchmal haben auch Parallelstellen und sonst in der Bibel vorkommende Formeln auf die abweichende Form des Zitates eingewirkt; dies gilt namentlich für die Fluchformel, die bei Ier. 4 mal 11₃ 17₅ 20₁₅ 31(48)₁₀ vorkommt und in der LXX in vierfacher Gestalt erscheint:

1. Deut. 27₁₅ ἐπικατάρατος ὁ ἄνθρωπος, ὅστις ποιήσει . . .

2. 16 ἐπικατάρατος ὁ ἀτιμάζων . . .

3. Deut. 27₂₆ ἐπικατάρατος πᾶς ἄνθρωπος, ὃς οὐκ ἐμμενεῖ . . .

4. Iud. 5₂₃ B ἐπικατάρατος πᾶς ὁ κατοικῶν . . .

Bei Ier. steht 11₃ 17₅ 20₁₅ die unter 1. und 31(48)₁₀ die unter 2. genannte Formel. Wenn die Väter eine der genannten Ier.-Stellen zitieren, fügen sie gern πᾶς (*omnis*) ein (so 11₃ 17₅ auch die griech. Minuskel 410) und lassen gelegentlich ὁ ἄνθρωπος aus.

17₅ ὁ ἄνθρ.] πας ἄνθρωπος 410 Aeth Gel. Hi. in Ez. 4, 14; πας Didym. p. 436 Epiph. III 445; *omnis* sehr oft Aug. c. litt. Pet. 14 II 11. 233 II 3. 33. 51. 59. 62 et c. Cresc. 3, 9. 41 Cont. 4, 10 enchir. 114, 30 pat. 15, 12 civ. 15, 18 ep. 89, 5; 105, 6; 155, 8; 218, 2 tr. 31, 5 (Morin); om. ὁ ἄνθρ. Didym. p. 1460 Epiph. I 114 Cyr. III 264. 697 CyrHieros. p. 1137 Aug. c. litt. Pet. I 7 et c. ep. Parm. 2, 8.

20₁₅ om. ὁ ἄνθρ. Or.^{1st} VI 397 Hil. ps. 119, 19

31(48)₁₀ ὁ ποιῶν] pr. πας Ath. III 1176 Bas. III 645. 941. 984. 1001. 1181. 1193. 1596 Chr. II 362 Hil. ps. 13, 1 (non 118, 4) Ambr. V 32; pr. homo Or. VII 392.

Häufig sind in Väter-Zitaten Sing. und Plur. vertauscht; auch hier kann es sein, daß bereits ein solcher Wechsel in ihrer Bibelhs. vorlag; ebenso besteht aber auch die Möglichkeit, daß sie ohne hslische Grundlage geändert haben. Es können folgende Stellen genannt werden:

27 τὸς καρπούς] τον καρπον verss.^p Tht. II 193 Lucif. = M

18 ὕδωρ 2^o] aquas Spec.^p Hi. in Is. 13, 50 (non 14, 52)

20 τὸς δεσμούς] τον δεσμον Chr. I 846

27 νῶτα] dorsum Bo Aeth Cypr. = M; *scapulam recedentem* Hi. in Ez. 3, 8

32 ἐν τ. πορνεύαις] εν τη πορνεια Aeth Cyr. I 805

22 τὰ συντρίμματα ὑμῶν] *contribulationem* PsCypr. paen. p. 17; *tribulationem* PsAmbr. paen. 25

43 νεώματα] *novitatem* Tert. II₂ 260 Cypr. Zeno Spec.; *novamen novum* Tert. III 316. 424. 451. 646

87 τὰ κρίματα] *iudicium* Cypr. Spec. = Vulg. et M

91 πηγὴν] πηγας Chr. XI 384 XII 861 PsChr. V 720

121 κρίματα] κριμα verss.^p Or. XIII 151 Lo. Cyr. 356^p

1710 τὰς δόδους] *viam* Aug. c. Faust. 13, 11 = M Ketib

10 τὸς καρπούς] *fructum* verss.^p Spec. Aug. c. Faust. 13, 11 PsVig. c. Var. 1, 40 = M

16 ἀνθρώπου] *hominum* Aug. cons. ev. 4, 16 ps. 137, 17 tr. 8, 1

28(51)₆ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ] *animas vestras* Hi. ep. 108, 31 Prim.

Die Übereinstimmung mit M ist gewöhnlich nur zufällig. Manchmal mag Angleichung an die Vulg. bei altlat. Zitaten vorliegen. Gewöhnlich ist es das Stilgefühl, das die Änderung veranlaßt, so bei der zuletzt genannten Stelle (wegen des Plur. *(re)salvamini*).

VI.

Chrysostomus und Theodoret haben zu Ier. Kommentare geschrieben, und damit ist uns ihr Bibeltext erhalten. Leider ist er nicht vollständig, sondern zeigt viele Lücken (siehe die Aufzählung in der Einl. der Ier.-Ausgabe S. 12—15).

In diesen Fällen sind die in ihren sonstigen Schriften verstreuten Zitate sehr wertvoll, weil wir dann aus ihnen die Varianten notieren können. Auch dann, wenn die betreffende Stelle bereits im Kommentar überliefert ist, bietet das Zitat wichtiges Vergleichs- und Kontrollmaterial.

Als Beispiele sollen die im Is.-Kommentar des Tht. (ed. Möhle 1932) vorliegenden größeren Zitate aus Ier., die in der früheren Ausgabe (Migne) fehlen, untersucht werden. Es kommen in Frage: 32¹⁻⁴(25¹⁵⁻¹⁸) S. 206, 29—38; 50(43)^{2b-3} S. 122, 19—23; 51(44)¹⁶⁻¹⁷ S. 122, 12—18. Tht.^{cit} = Lesart des Zitates; Tht. (ohne Exponent) = Lesart des Kommentars.

32¹ v. 1^a deest Tht. | om. *Ισραηλ* Tht.^{cit} = 36* | *Ισρ.*] + *προς με* Tht.^{cit} = *O L* | *τούτου* Tht.^{cit} > Tht. et alii patres gr. et lat. (siehe unter III.) | *πάντα* αυτο συμπαντα Tht.^{cit} = *O L* Tht. (om. αυτο) | *ἀποστέλλω σε*] *εξαποστελω σε* Tht.^{cit} = *Q 87*; *σε εξαποστελω* Tht. Chr. | *πρός αὐτούς*] *προς αὐτα* Tht.^{cit} = *L* Tht.

² init.] pr. *και πινονται* Tht.^{cit} = *A Q-V O L C* Tht. | *μαχαίρας*] + *μον* Tht.^{cit} | *ἐγώ* Tht.] > Tht.^{cit} = 233

³ v. 3 deest Tht. | *τὰ ἔθνη*] pr. *παντα* Tht.^{cit} = *Q-V O L C* | *πρός αὐτά* Tht.^{cit} = *B*] *προς* αυτοις *O*; *επ αὐτα* rel.

⁴ v. 4^a deest Tht. | *βασιλείς*] pr. *τους* Tht.^{cit} = *L* | *αὐτοῦ* 1^o 2^o] *-της* Tht.^{cit} = 62 | *ἄρχοντας*] pr. *τους* Tht.^{cit} = *L* | *αὐτός*] *-την* Tht.^{cit} | *ἐρήμωσιν* Tht.^{cit}] *ερημον* Tht. | *fin.*] + *και εις καταραν κατα την ημεραν ταυτην* Tht.^{cit} = *L* Tht.

50^{2b} *Ψεύδη*] + *λαλεις σν* Tht.^{cit} = *L*; + *σν λαλεις O* Tht. Chr. | *κύριος*] + *ο θεος ημων* Tht.^{cit} = *O L* Tht. | *εἰπεῖν A Q-V*] *λεγων* Tht.^{cit} = *B-S O L C* Tht. | *οικεῖν ἐκεῖ* Tht.^{cit}] > Tht. Cyr. VI 397 (Ende des Zitates)

³ *ἀλλ' ἢ B-S A C*] *αλλα* Tht.^{cit} = *Q-V O L* Tht. | *τῶν Χαλδ.*] om. *τῶν* Tht.^{cit} = *O L* Tht. Chr. | *ἀποικισθῆναι B-S A C*] *αποικισαι* Tht.^{cit} = *Q-V O L* Tht. Chr.

51¹⁶ *Ο λόγος*] *τον λογον* Tht.^{cit} = *Q-V L* Tht. | *ἐλάλησας* Tht.] pr. *απεκριθης και* Tht.^{cit} | *ἀκούσομεν* Tht.^{cit} = *B-S O L*] *ακουσομεθα A Q-V C* Tht.

¹⁷ *ποιούντες* Tht.^{cit} = *B-S A O L C* Tht.] *ποιουσαι Q-V* | *πάντα τὸν λόγον* Tht.^{cit}] om. *τὸν* Tht.^p | *οἱ πατέρες ἡμῶν* Tht.^{cit}] om. *οἱ* Tht. | *αὐτῇ* Tht.] > Tht.^{cit} | *ἡμῶν* 4^o Tht.] > Tht.^{cit} | *ἔξωθεν*] *εν διοδοις* Tht.^{cit} = *L* Tht. | *ἐπλήσθημεν* Tht.^{cit} = *B-S A*] *ενεπλησθημεν Q-V O L C* (deest Tht.) | *ἐγενόμεθα*] *εγενηθημεν* Tht.^{cit} = *O L* Chr. I 889 (deest Tht.).

Wir sehen, daß das Zitat manchmal bessere Lesarten als der Kommentar überliefert. Auffallend ist, daß zweimal Tht.^{cit} gegen *L* steht: 32³ *προς αὐτα*, 51¹⁷ *επλησθημεν*; doch sind dies keine gewichtigen Varianten. Auch das Plus und Minus in Tht.^{cit} ist unwesentlich.

VII.

Besonders wichtig für die Textgestaltung sind die Zitate der *Vetus Latina*, weil sie gewöhnlich vorhexaplarisch sind und so mit den ältesten Hss. *B-S A* den ursprünglichen Text bezeugen. Als Belegstellen seien genannt:

117 *εἶπον B Bo Lucif. Spec.*] + *προς αυτοις* rel. = \aleph

316 *ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκεῖναις* | *λέγει κύριος B-S A* verss. Tyc. in Apoc.] tr. rel.

728 *κυριον B-S A Bo Arab Ir.^{1st} Spec.*] + *του θεου αυτων* rel. = \aleph

93(2) *fin. B-S A Bo Lucif. Spec.*] + *φησιν*] *κυριος* rel. = \aleph

7(6) *κύριος B-S A Co Arab Lucif.*] + *των δυναμεων* rel. = \aleph

32²(25¹⁶) *init. B-S Bo Aeth Arab Tyc. Ambr. VI 149*] pr. *και πινονται* rel. = \aleph

3(25¹⁷) *τὰ ἔθνη B-S A Bo Aeth Arab Tyc.*] pr. *παντα* rel. = \aleph

13(25²⁷) *παντοκράτωρ B-S A Co Aeth Arab Tyc.*] + *ο θεος (του) ισραηλ* rel. = \aleph

15(25²⁹) *τούς καθημένους B-S A Bo Aeth Arab Tyc.*] pr. *παντας* rel. = \aleph .

Digitized by the Septuaginta-Unternehmen

Weil die altlat. Väter-Zitate einen vorhexaplarischen Text voraussetzen, kennen sie auch nicht die gerade in Ier. sehr zahlreichen hexaplarischen Zusätze. Es mag genügen, nur folgende Stellen zu notieren:

Spec. Ir.^{1st} kennen nicht 7₂₈ * και εξηρται. — Spec. PsCypr. kennen nicht 8₅ * και (η) ιεροσολημ. — Spec. PsAmbr. paen. 27 kennen nicht 18₁₁ * λεγων ουτως λεγει κυριος. — Spec. Ambr. fid. 3, 122 kennen nicht 23₂₂ * εκ της οδου αυτων της πονηρας και. — Lucif. kennt nicht 1₁₈ * και ως στυλον σιδηρον und * και τοις ιερευσι αυτων. — Ir.^{1st} kennt nicht 38(31)₁₂ * και αγαλλιασονται.

VIII.

Manchmal bezeugen Zitate der Vetus Latina eine Lukian-Lesart.

- 2₃ κακά ἤξει] *mala inducam* Lucif. = *κακα επαξω L*
 7 εισηγαγον] *induxit* Lucif. = *εισηγαγεν L*
 25 Ἀνδριοῦμαι] *confortabor volo* (leg. *nolo*) Ps Cypr. paen. 12 = *ου βουλομαι L*:
lectio duplex
 31 τῷ Ἰσραηλ] *domui israhelis* Tert. III 528 = *τω οικω ισραηλ V L Or. III 20 Chr.*
 32 ἡμέρας] *dierum* PsCypr. paen. p. 16 = *ημερων L*
 97(6) ποιήσω] pr. *sic* Lucif.: cf. pr. *πως O L*
 10(9) ὄχοντο] *et defecerunt* Ambr. fid. 3, 119; *et perierunt* Spec. = *και απολοντο L*
 26(25) om. *σαρκί* Lucif. (ebenso Iust. Dial. 28, 3 Clem. I 136) = *L*
 10₂₄ ἡμᾶς ποιήσης] Lucif.] tr. PsCypr. = *O L*
 17₉ βαθειᾶ] *grave* La^w Aug. c. Faust. 13, 8 et civ. 18, 33 = *βαρεια L*
 23₂₂ καὶ 3^o] + *si docuissent* La^w Cypr. Ambr. fid. 3, 122 Spec. PsVig. c. Var. 1, 44:
 cf. *εδιδασκον αν (και ει ειδ. 62) L*
 25₁₆(49₃₈) τούτοις] *caeli* Tyc. = *τον ουρανον L*
 18(49₃₈) ἐξαποστελῶ] *perdam* Tyc. = *απολω O L*
 26(46)₁₀ ἀπό 2^o] *in* Tyc. in Apoc. p. 299 = *επι L* (*in* steht oft in der Vet. Lat. für *ἐπι*)
 32₉(25₂₃) om. αὐτοῦ Tyc. = *O L*
 12(25₂₆) βασιλεῖς] + *terrae* Tyc. = + *της γης O L*
 38(31)₁₉ καὶ ὑπέδειξά σοι] *et subiectus sum tibi* Ambr. VII 179 = *και ὑπειξα σοι L* (am
 Ende des Zitates steht die Dublette *et demonstravi te*)

Häufig zitiert Ambrosius Stellen aus den Thr., die mit Lukian übereinstimmen:

- 1₉ κατεβιβασεν ὑπέρογκα] *cecidit invalide* Ambr. V 191 = *πεπτωκεν θαυμαστως L*
 2₁₇ ῥήματα . . . ἃ] *verbum . . . quod* Ambr. V 356 = *ρημα . . . ὃ O L*
 3₂₆ καὶ ὑπομενεῖ καὶ ἠσυχάσει] *sustinere et sperare* Ambr. V 190 VII 334 (om.
sustinere et) = *υπομενειν και ελπιζειν L*
 2₉ om. v. 29 B A Q-V C; hab. *O L*. Zu *ελπις* hat Ambr. V 204 die Dublette
patientiae (ebenso Spec., aber fehlerhaft *patienti*) = *υπομονης L*
 3₃ *quia non humiliavit* — *filios hominum* Ambr. V 233 VII 130 = *στι ουκ*
εταπεινωσεν — υιους ανθρωπων L
 6₄ ἀποδόσεις] *redde* Ambr. V 475 = *αποδος L*
 4₂₁ ἐπι τῆς γῆς] *in geth* (leg. *in ge*) Ambr. V 475 = *εν γη O L*¹
 2₁ μεθυσθήσῃ] pr. *bibes et* Ambr. V 424. 475 = pr. *πιεσαι και L*
 2₂ ἀποικίσαι σε] + *adhuc* Ambr. V 424. 475. 490 = + *ετι L*.

Sehr oft ist von Ambr. (und von anderen Vätern) die christologisch gedeutete Stelle Thr. 4₂₀ zitiert worden, und zwar in der lukianischen Form *spiritus ante*

¹ Gr.-Br. meint, daß *O L* *γηθ* statt *γῆς* gelesen haben; dies ist leicht möglich, da der Wechsel ΣΘ häufig ist, siehe zu 19₂ S. 64f.

faciem nostram = πνεῦμα πρὸ προσώπου ἡμῶν Ambr. I 621 IV 28. 298. 333. 378 V 50. 332. 424. 447 VII 115 spir. 1, 105 myst. 58; πρὸ steht auch Iust. Apol. 55, 5 Eus. dem. et ecl. theol. et hist. eccl.^p Bas. I 661^p CyrHieros. p. 1008 Chr. I 743 Cyr. II 268 Constit.(bis). Wahrscheinlich ist πρὸ schon vorlukianisch. Dies mag auch für verschiedene der oben genannten Vetus-Latina-Lesarten gelten; für die Cypr.-Lesarten in Regn. I—IV hat dies B. Fischer in seinem Beitrag „Lukian-Lesarten in der Vetus Latina der vier Königsbücher“ in: *Studia Anselmiana* 27/28 (Rom 1951) 169—177 erwiesen.

IX.

Manche latein. Sonderlesarten setzen (gewöhnlich verderbte) griech. Varianten voraus, die damals in der Vorlage der Vetus Latina standen, aber jetzt hslisch nicht mehr bezeugt sind.

- 17₆ ἐν ἀλλήμοις] *inter iniquos* (= ἐν ἀδικοῖς) Aug. c. Faust. 13, 8
 27(28)₂₈ fin.] + ἐκδικησῶ ναὸν αὐτοῦ O L; + *vindictam populi* (= λαοῦ: cf. 28(51)₁₁)
eius Or. VIII 316
 38(31)₁₂ ἐπ' ἀγαθὰ κυρίου] *ad bona et* (= καὶ ἐκ πῶ) Ir. II 422
 40(33)₆ καὶ ἴαμα] *et simul* (= καὶ ἅμα) Or. VI 403
 Thr. 2₁₅ ἐκρότησαν] *tenuerunt* (= ἐκράτησαν) Ambr. V 331 VI 389
 3₂₃ ἀνακαίνισον] *renovavit* (= ἀνεκαίνισεν) Ambr. V 157 (mend. *renovabit*) VII 334.

Manchmal ist es fraglich, ob eine andere griech. Lesart vorliegt oder ob frei umgestaltet wird, z. B. 28(51)₇ ἐν χειρὶ κυρίου . . . ἀπὸ τοῦ οἴνου αὐτῆς *in manu mea* (= μου?) . . . *a vino meo* (= μου?) Ambr. I 351. Wahrscheinlich hat Ambr. das Zitat in die erste Person gesetzt, da er II 445 V 465 nach der LXX zitiert.

X.

Gelegentlich sind uns Sonderlesarten in Väter-Zitaten (namentlich der Vetus Latina) begegnet, die mit M übereinstimmen. Weitere sollen hier genannt werden.

- 1₉ om. πρὸς με 1^o Eus. in Is. Th. = M
 1₅ om. τῆς γῆς Or. XIII 112 Lo. = M
 1₇ om. ὅτι μετὰ σοῦ ἐγὼ εἰμι τοῦ ἐξαίρ. σε, λέγει κύριος Lucif. = M
 1₉ σε 1^o] πρὸς σε Syh Chr. XIII 928 Th. II 576 Lucif. = M et 15₂₀
 2₂₀ ἐν τῇ πορνείᾳ μου] om. μου Arm Cypr. = M
 3₀ ἐδέξασθε Spec.] *exceperunt* Arab Cypr. = M: cf. *receperunt* Vulg.
 7₂₄ ἠκουσάν μου] om. μου Bo Tert. III 527 Ir.^{1st} = M
 9₅₍₄₎ ψευδῆ] *mendacium* Bo Lucif. = M
 2₆₍₂₅₎ om. αὐτῶν Aeth Barn. Iust. Apol. 53, 11 (non Dial. 28, 3) Clem. I 136
 GregNyss. III 220 Lucif. Hi. in Eph. 1, 2 = M
 10₂₁ ἐνόησε] *intellexerunt* Spec. = M
 2₅₆ ὅπως μὴ] *et ne* Arm Cypr. I 40. 324. 355 = M; dagegen stimmen Zeno (*ne quando*) und Firm. (*ne*), die sonst gewöhnlich mit Cypr. zusammengehen, mit LXX überein.
 Thr. 4₂₁ ποτήριον κυρίου] om. κυρίου Arm^p Ambr. V 475, 17 = M; vgl. aber 475, 18
 „*calix enim domini*“

XI.

Bei lateinischen Sonderlesarten muß geprüft werden, ob nicht innerlateinische Verderbnisse vorliegen. Solche können gewöhnlich leicht erkannt und geheilt werden (Beispiele in meinem Aufsatz *Jeremias-Zitate in Väter-Schriften* in: Festschrift für Berthold Altaner¹ S. 355f.). Manchmal jedoch ist es nicht eindeutig, ob innerlateinische Verderbnisse oder wirkliche Varianten vorliegen.

- 213 ὄρουσαν] *fecerunt* Ambr. II 83 VI 387. Mit den übrigen Altlateinern (Cypr. Spec. und anderen) und auch mit der Vulg. erwartet man *foderunt*. Es kann aber auch nur blasse Wiedergabe vorliegen; oder hat die griech. Vorlage ἐπολήσαν gelesen, vgl. Tht. II 1608 ἐπορεύθησαν καὶ ἐπολήσαν?
- 34 οἶκον Clem.^p οικειον V 88 26 alii; συνοικιον Cyr. II 337; ἀνδρα Eus. dem. p. 273; dominum Arm^p Or.^{lat} VI 464 Hi. in Is. 15, 54 et Os. 1, 2 et Ioel 1.
Man möchte gern *dominum aus domum* entstanden sein lassen; jedoch kann auch freie, sinngemäße Übersetzung vorliegen (es folgt πατέρα καὶ ἀρχηγόν) wie bei Eus. Cyr.
- 235 τῷ Δαυὶδ] *illis David regem* Hil. ps. 131, 1 Cassiod. ps. 131, 1.
Man möchte in *illi* verbessern; aber die gleich zitierte Parallele 37(30)⁹ et David regem illorum suscitabo illis (= αὐτοῖς) spricht für *illis*. In der altlat. Hs. des Hil. war sicherlich *illi* zu lesen.
- 6 ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτοῦ] in diebus illis Aug. civ. 18, 33 = Vulg.
Mit La^w möchte man *illius* lesen, vgl. *eius* Hil. ps. 131, 1. Aug. stimmt mit der Vulg. überein, bei der man *illius* erwartet, weil sie gewöhnlich mit \aleph geht. Es wäre aber möglich, daß sie bereits wie in der Parallelstelle 40(33)¹⁶ בִּימִים \aleph las, das auch A 23⁶ mit ἐν ταῖς ἡμ. ἐκείναις voraussetzt.
- 37(30)⁶ ἐρωτήσατε καὶ ἴδετε εἰ ἔτεκεν ἄρσεν] si, inquit, audistis huiusmodi, si peperit masculus Hil. ps. 131, 20.
Statt *audistis* möchte man *vidistis* lesen. Aber da die Stelle frei zitiert ist, kann *audistis* stehenbleiben.
- 19 καὶ ἐξελεύσονται] et erunt Consult. (p. 108 Morin).
Mit La^{ss} möchte man *et exibunt* lesen. Es ist aber auch möglich, daß *erunt ἔσονται* voraussetzt, vgl. v. 20, wo Schleusner I 692 ἔσονται = \aleph für überliefertes *εἰσελεύσονται* fordert (siehe Beitrag I).
- 39(32)³⁷ ἐπιστρέψω . . . καθὼς αὐτοὺς πεποιθότας (-τως)] *conteram . . . relinquam eos in pavore* Cypr. test. 3, 20.

Diese Sonderlesarten in dem umfangreichen Zitat, das ziemlich wörtlich ist, sind auffallend. Weil der cyprianische Text gewöhnlich wörtlich die griech. Vorlage wiedergibt, möchte man innerlateinische Verderbnisse annehmen. Man könnte *convertam* für *conteram* und *sine pavore* statt *in pavore* vorschlagen. Es wäre auch möglich, daß *conteram ἐπιτρέψω* voraussetzt. Eine befriedigende Lösung läßt sich hier und an den anderen Stellen nicht geben.

XII.

Zum Schluß sei noch kurz über die Art und Weise der Notierung gesprochen. Hier ist man oft in Verlegenheit, welche Varianten zu notieren sind und welche man übergehen darf. Auf der einen Seite besteht die Gefahr, daß man zu weit geht und alle Lesarten notiert, die irgendwie vom Text abweichen, und so allerlei „Spreu“ aufhäuft. So haben H.-P. zu verschiedenen Stellen in ihrem

¹ Historisches Jahrbuch 77 (1958) 347—357.

Apparat Lesarten notiert, die eigentlich keine Varianten sind, weil die betreffende Stelle frei zitiert ist (siehe oben unter I.). Auf der anderen Seite aber ist es auch nicht in der Ordnung, wenn man zu leichtfertig manche Varianten in Väter-Zitaten unterschlägt, weil dadurch doch so manches „Weizenkorn“ verlorengehen kann. Dazu ist es schade, die Varianten nicht zu buchen, die man (bei dem Mangel an Indizes in vielen Väter-Ausgaben) nur mühselig gesammelt hat.

Leider ergibt die Notierung der Varianten oftmals ein völlig einseitiges Bild, weil man nicht e silentio auf die Bezeugung des Lemmas schließen kann. In diesen Fällen ist das von der großen Cambridger Ausgabe geübte Verfahren, die Väter-Zitate in Bruchzahlen anzugeben, sehr anschaulich; aber es ist zu kurz, weil die Fundstellen nicht angegeben sind. So wäre es das Ideal, positiv (beim Lemma) und negativ (bei den Varianten hinter dem Lemma) zu notieren. Aber bei diesem Vorgehen würde der Apparat zu überfüllt, weil manche Stellen von Vätern sehr häufig zitiert werden und weil bei naheliegenden Varianten keine Einheitlichkeit des Zitierens vorliegt. Als Beispiele seien zwei häufig zitierte Stellen genannt, die bereits in der hslischen Überlieferung und ebenso in der patristischen Bezeugung auseinandergehen:

Ier. 213 ζωῆς B-S V O L Philo Barn.^p Or. III 148. 163^p Epiph. I 27 Cyr. VII 648 Tht. I 1124 II 1948] ζωντος S^{ca} A Q C Clem. I 136 Or. III 269 VII 106. 161 X 83 XII 60 Lo. Eus. in Is. 22, 9 Ath. I 444 II 49. 573. 1000. 1033 PsAth. IV 37. 509. 1200 Bas. I 249 II 144. 564 IV 248 GregNyss. I 1060 Didym. p. 553. 1357 Chr. I 743 IV 610 IX 413 PsChr. III 815 V 608 VIII 492. 634. 689 IX 770 Cyr. I 421 II 64. 200. 408 III 20 IV 252 V 149 VIII 49. 1117. 1137 X 817 Tht. II 1608. 1924 III 1056; ζωσαν Barn.^p Iust.

Bar. 388 καὶ ἐν τοῖς ἀνθρώποις συναεστράφη] om. ἐν 88 C 46 . . . Eus. dem. p. 285 et eccl. theol. p. 99 fragm. Marc. p. 202 Ath. II 1024 III 984. 1052 PsAth. IV 464. 684. 964. 1213 CyrHieros. p. 709. 1200 Bas. III 685 GregNyss. II 693. 732 III 200. 1156 Didym. p. 397 Gel. p. 69. 73. 84 Epiph. II 346 III 180. 202 Chr. I 739. 815. 824 II 454. 705 III 37 V 216. 246 VI 425. 426 VII 25 XII 823 PsChr. I 1090 VIII 688. 700 XIII 22 Cyr. II 65. 468. 1076 IV 537. 980 V 40. 116. 709 VI 24. 132 VIII 161. 792. 1156. 1360 IX 149. 261. 909. 933. 1016 X 152. 469. 629. 664. 725. 820. 912. 953. 1000. 1052. 1056 PsCyr. X 1165. 1172 Tht. II 1764 IV 45. 1160. 1161. 1245 Constit.

Bei den beiden Stellen Ier. 213 und Bar. 388 sind nur die griechischen Väter aufgezählt (bei Bar. 388 ist die positive Notierung beim Lemma unterlassen), und trotzdem sind die Angaben so raumfüllend. Es ist ersichtlich, daß damit der Apparat zu sehr belastet würde; deshalb ist auch nur allgemein angegeben „et permulti patres gr. et lat.“. Dies wird genügen. Die Angabe der lat. Väter erübrigt sich (es sind gewöhnlich nur die ältesten genannt, Tert. Cypr. u. a.), weil die Beuronener Ausgabe der Vetus Latina alle Stellen in extenso mitteilen wird. Die Angabe der griech. Väter wird bei den mangelhaften Notierungen

der Migne-Sammlung kaum vollständig sein; zudem sind die Varianten nicht gewichtig. Dies gilt auch für die Variante *ταῦτα* (für *τοῦτο*) im gleichen Vers Bar. 338; auch hier müßten beinahe die gleichen Väter genannt werden wie bei der Auslassung von *ἐν* (die Zahl ist etwas kleiner, weil manche nur die zweite Vershälfte zitieren).

Bei wichtigen Varianten ist gelegentlich beim Lemma die Lesart des Väter-Zitates mitgeteilt, damit sie nicht verlorengeht und damit die Variante um so stärker als Sonderlesart hervortritt, z. B. 319 *τέκνα* Clem. II 420] *εθνη* B. Damit ist deutlich gemacht, daß B allein das sekundäre *εθνη* liest.

Bei der Quellenangabe ist die kürzeste Form gewählt, wie es bereits in H.-P. geschehen ist. So sind bei den Vätern, die in Migne (ohne Register) stehen, nur der Band in römischen und die Seiten- bzw. Spaltenzahl in arabischen Ziffern angegeben. Bei anderen Vätern, deren Ausgaben Indizes haben, ist nur der Name ohne nähere Angaben notiert, weil auf Grund des Index leicht nachgeschlagen werden kann, z. B. Clem. Cypr. Bei Augustinus ist im Anschluß an Fischer, *Vetus Latina* Teil 1 (Verzeichnis der Sigel) kurz die Schrift mit Buch und Abschnitt genannt.

Auch wäre es erwünscht, bei Väter-Zitaten doppelte Angaben zu machen (Schrift mit Angabe der Einteilung und Ausgabe mit Band und Seite) wie in der Beuroner *Vetus-Latina*-Ausgabe; aber leider verbietet dies der Raumangel.

Griechisches Wörter-Verzeichnis

Nur die ausführlich besprochenen Konjekturen (mit * bezeichnet), Transkriptionen, Lesarten und Eigennamen, die in den Text der Ier.- und Thr.-Ausgabe aufgenommen wurden, sind verzeichnet. Hinzu kommen einige Konjekturen und Lesarten, die zwar einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit erreichen, aber als Textlesarten nicht anerkannt werden konnten (sie sind im Apparat verzeichnet); deshalb sind sie mit Fragezeichen (?) versehen. In Klammern steht die Lesart des ältesten Zeugen, des Codex B, die gewöhnlich in der Konkordanz von H.-R. aufgeführt wird. Alle verzeichneten Vokabeln fehlen bei H.-R., müssen aber in einer neuen Ausgabe der LXX-Konkordanz notiert werden.

<i>ἀδικεῖν</i> : ἀδικῆσαι*? (καταδικάσαι) Thr. 3 ₃₆	35 f.
<i>αἰδεῶ*</i> 1 ^o (οὐδέ), <i>αἰδεδ*</i> 2 ^o (δείλης), <i>αἰδεδ*</i> 3 ^o (αἶδε) 31(48) ₃₃	84 f.
<i>αἰδεῶ*</i> (οἶδε, οἶ δέ) 32 ₁₆ (25 ₃₀)	84 f.
<i>ἀλαλάσσειν</i> : ἡλάλαξε* (κατήλλαξε) 31(48) ₃₉	30
<i>ἀνοίγειν</i> : ἀνερωγμένον (ἀνερωσμένον) 39(32) _{11 14}	52
<i>ἀπολλύειν</i> : ἀπολώ? (ἐξαποστελώ) 25 ₁₈ (49 ₃₈)	46 f.
<i>ἄρτος</i> : ἄρτων (αὐτῶν) Thr. 5 ₆	57
<i>ἀτιμία</i> : ἀτιμίας (ἰταμίας) 30(49) ₄	48 f.
<i>αὐλή</i> : εἰς αὐλήν* (εἰς οἰκίαν) 44(37) ₂₁	35
<i>βόθυνος*</i> (θυμός) Thr. 3 ₄₇	36
<i>δεῖσθαι</i> : δεηθῆναι* (ἐλεηθῆναι) 7 ₁₆	20
<i>δύειν</i> : ἔδν? (ῆν) 45(38) ₆	35
<i>εἶναι</i> : ἔσσονται*? (εἰσελεύσονται) 37(30) ₂₀	30 f.
<i>εἰσπορεύεσθαι</i> : εἰσπορεύεσθε (ἐκπορεύεσθε) 17 ₂₁	44
<i>ἐκκλίειν</i> : ἐκκλίνουσιν*? (ἐκλείπουσιν) 6 ₄	20
<i>ἐκλαμβάνειν</i> : ἐκλαμβάνοντας (ἐκβάλλοντας) 23 ₃₁	45
<i>ἐκλαμβάνειν</i> : ἐκλαβεῖν* (ἔτι λαβεῖν) 39(32) ₃₃	52 f.
<i>ἐμπορεύεσθαι</i> : ἐνεπορεύθησαν*? (ἐπορεύθησαν) 14 ₁₈	21
<i>ἐξαιδής</i> : ἐξαιδή ἐποίησαν*? (ἐξελεῖπσαν) 6 ₁₅	37
<i>ἐξίστασθαι</i> : ἐξίστανται*? (ἐξέρχονται) 28(51) ₃₂	26 f.
<i>ἐπιλανθάνειν ποιεῖν</i> : ἐπιλανθῆσθαι ἐποίησε (ἐπελάθετο ... ἐποίησεν) Thr. 2 ₆	53
<i>ἐπίχειρον</i> : ἐπίχειρα* (διὰ χεῖρα) 29 ₁₁ (49 ₁₀)	28 f.
<i>ἐρχεσθαι</i> : ἐρχόμεθα*? (ἐσόμεθα) 3 ₂₂	19
<i>ἵππος</i> : ἵππων* (ποδῶν) 29(47) ₃	27
<i>καίειν</i> : ἔκασαν*? ... καύουσιν*? (ἐκλυσαν ... κλαύσονται) 41(34) ₅	32—34
<i>καίειν</i> : καύουσιν*? (κλαύσονται) 22 ₁₈	32—34
<i>κακόν</i> : κακά (κατά) 25 ₁₇ (49 ₃₇)	46
<i>καλάμημα</i> : καλαμημάτα (καταλείμματα) 29 ₁₀ (49 ₉)	48
<i>κάμπτειν</i> : κάμπραι* (καμῦσαι) Thr. 3 ₄₅	56 f.
<i>καταδύειν</i> : καταδύουσιν* (καταλύουσιν) 45(38) ₂₂	35
<i>κατακρούπτειν</i> : κατέκρουγα* (κατόρυνξα) 13 ₇	43
<i>κατακρούπτειν</i> : καὶ κατέκρουγα* (καὶ ἔκρουγα) 13 ₅	43
<i>καταπόντισμα</i> : καταποντίσματος (καταπατήματος) Thr. 2 ₈	54
<i>κατασπᾶν</i> : κατέσπασε (κατέπανσε) Thr. 3 ₁₁	55
<i>κέρασμα</i> : κεράσματα (κέρατα) 31(48) ₁₂	49 f.

<i>κοιλία</i> (<i>καρδία</i>) Thr. 2 ₁₁	54
<i>κοποῦν</i> : <i>ἐκοπώθη</i> *? (<i>ἐκομήθη</i>) 51 ₃₃ (45 ₃)	35
<i>λαός</i> : <i>ἀπό λαοῦ</i> ? (<i>ἀπό ὄχλου</i>) 31(48) ₄₂	50
<i>λύπη</i> : <i>μετὰ λυπῶν</i> ? (<i>μεγαλυνῶ</i>) 38 ₁₄ (31 ₁₃)	51
<i>μηρός</i> : <i>ἐπὶ μηροῦ</i> ? (<i>ἐφ' ἡμέρας</i>) 38(31) ₁₉	31
<i>μύλος</i> : <i>μύλον</i> * (<i>κλανθμόν</i>) Thr. 5 ₁₃	36f.
<i>ναός</i> : <i>ναοῦ</i> (<i>λαοῦ</i>) 28(51) ₁₁	48
<i>νομή</i> : <i>ἐν νομῇ</i> *? (<i>ἐν αὐτῇ</i>) 26(46) ₂₁	47
<i>ὄδε</i> : <i>οἶδε</i> (<i>ἰδοῦ δούλοι</i>) 3 ₂₂	38f.
<i>οἶμος</i> : <i>οἶμους</i> *? (<i>ᾧμους</i>) 38(31) ₂₁	31
<i>ὄνομα</i> : <i>ὀνόματος</i> 1 ^ο (<i>νόμου</i>) 23 ₂₇	45
<i>ὀφείλειν</i> : <i>ὀφείλησα</i> . . . <i>ὀφείλησε</i> (<i>ὀφέλησα</i> . . . <i>ὀφέλησε</i>) 15 ₁₀	43
<i>παράλυσθαι</i> : <i>παρελύθη</i> * (<i>παρεδόθη</i>) 27(50) ₂	24f.
<i>παραπικραίνειν</i> : <i>παραπικράναμεν</i> (fehlt in B) Thr. 3 ₄₂	56
<i>πατάσσειν</i> : <i>ἐπάταξα</i> *? (<i>ἐστέναξα</i>) 38(31) ₁₉	31
<i>πέρας</i> : <i>πέρασον</i> *? (<i>πέτραις</i>) 31(48) ₂₈	29f.
<i>πιμπλάναι</i> : <i>ἐπλησαν</i> ? (<i>ἐπλημμέλησαν</i>) 16 ₁₈	43
<i>πίπτειν</i> : <i>πεσοῦνται</i> *? (<i>ἔσονται</i>) 9 ₂₂ (21)	20f.
<i>πλήσσειν</i> : <i>πλήξατε</i> (<i>πλήσατε</i>) 30 ₆ (49 ₂₈)	49
<i>ποιεῖν</i> : <i>ποιῆσαι</i> * (<i>πορνεῦσαι</i>) 3 ₇	18f.
<i>προδραμεῖν</i> : <i>ὡς προδραμόντες</i> *? (<i>ὥσπερ δράκοντες</i>) 27(50) ₈	25
<i>πρόσωπον</i> : <i>τὸ πρόσωπον</i> * (<i>ὁ τόπος</i>) 29 ₉ (49 ₈)	28
<i>σιωνιμ</i> (<i>Σιων</i>) 38(31) ₂₁	85
<i>στεῖρα</i> : <i>στεῖραν</i> *? (<i>σωτηρίαν</i>) 37(30) ₆	97 Anm. 1
<i>στενάζειν</i> : <i>στενάξουσιν</i> *? (<i>πεσοῦνται</i>) 28(51) ₅₂	27
<i>σύρειν</i> : <i>σύροντος</i> *? (<i>συρίζοντος</i>) 26(46) ₂₂	24
<i>σφαγή</i> : <i>σφαγῆς</i> *? (<i>γῆς</i>) 28(51) ₅₀	27
<i>τιμωριμ</i> (<i>τιμωρίαν</i>) 38(31) ₂₁	85
<i>νίος</i> : <i>νιούς</i> (<i>ιούς</i>) Thr. 3 ₁₃	55
<i>φωνή μύλου</i> : <i>φωνῆν μύλου</i> ? (<i>δσμῆν μύρου</i>) 25 ₁₀	45f.
<i>χοῦς</i> : <i>ὁ χοῦς</i> *? (<i>ὄχλος</i>) 39(32) ₂₄	32
<i>ψαλμός</i> : <i>ἐγὼ ψαλμός</i> * (<i>ἐπ' ὀφθαλμούς</i>) Thr. 3 ₆₃	57
<i>*Ων</i> : <i>ὁ *Ων</i> (<i>ὦ</i>) 4 ₁₀	40
<i>Ἀγελα</i> * (<i>ἀγγελίαν</i>) 31(48) ₃₄	72f.
<i>Αἰθαν</i> (<i>Γαυθαν</i>) 27(50) ₄₄	66
<i>Αἰθαν*</i> (<i>Αἰθαμ</i>) 29 ₂₀ (49 ₁₉)	66
<i>Ἀμασαγαβ*</i> (<i>Ἀμαθ</i>) 31(48) ₁	69
<i>Ἀνανηλ</i> (<i>Ἀναμηλ</i>) 38(31) ₃₈	75
<i>Ἀταθ*</i> (<i>Αγαθ</i>) 38(48) ₁	70
<i>Ἀτατ*</i> (<i>κατ-</i>) 31(48) ₃₉	30
<i>Βεελιας</i> (<i>Βελεισα</i>) 47(40) ₁₄	82
<i>Γαβηρωθ Χαμααμ*</i> (<i>Γαβηρωχαμαα</i>) 48(41) ₁₇	83
<i>Δαμα*</i> (<i>Δαμαν</i>) 47(40) ₁	81
<i>Κιρ Ἀδας</i> (<i>χειράδες</i>) 31(48) _{31 36}	71
<i>Μαρωδαχ</i> (<i>Μαιωδακ</i>) 27(50) ₂	66
<i>Ματθαν</i> (<i>Ναθαν</i>) 45(38) ₁	79
<i>Μοοχατι</i> (<i>Μοχατει</i>) 47(40) ₈	82
<i>Μωρασθίτης</i> (<i>Μωραθείτης</i>) 33(26) ₁₈	74
<i>Μωφασθ*</i> (<i>Μωφας</i>) 31(48) ₂₁	71
<i>Ναβουσσαρααρ*</i> (<i>Ναβουσαχαρ</i>) 46(39) ₃	80
<i>Ναργαλαρασαρ*</i> (<i>Μαργανασαρ</i>) 46(39) ₃	80
<i>Ναργαλαρασερ</i> (<i>Ναργαλαρασερ</i>) 46(39) ₃	80
<i>Νελαμίτης*</i> (<i>Αἰλαμείτης</i>) 36(29) _{24 31}	75
<i>Σουφ*</i> (<i>οὐκ</i>) 29 ₂₂ (49 ₂₁)	68
<i>Χαρχαμῖς</i> (<i>Χαρμεις</i>) 26(46) ₂	66
<i>Ωφει</i> (<i>Γωφε</i>) 47(40) ₈	81f.

MITTEILUNGEN DES SEPTUAGINTA - UNTERNEHMENS

Erschienen bei der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin

Zugleich enthalten in den Nachrichten der
Akademie der Wissenschaften in Göttingen
I. Philologisch-historische Klasse:

- | | | |
|--------|--|------------------------------|
| I, 1 | E. Hautsch: Der Lukiantext des Oktateuch, 1910 | 1909 Nr. 4, 518—543 |
| 2 | P. Glaue - A. Rahlfs: Fragmente einer griechischen Übersetzung des samaritanischen Pentateuchs, 1911 | 1911 Nr. 2, 167—200. 263—266 |
| 3 | E. Große - Brauckmann: Der Psaltertext bei Theodoret, 1911 | 1911 Nr. 3, 336—365 |
| 4 | W. Gerhäußer - A. Rahlfs: Münchener Septuaginta-Fragmente, 1913 | 1913 Nr. 1, 72—87 |
| 5 | A. Rahlfs: Die alttestamentlichen Lektionen der griechischen Kirche, 1915 | 1915 Nr. 1, 28—136 |
| 6 | L. Lütkemann - A. Rahlfs: Hexaplarische Randnoten zu Isaias 1—16, aus einer Sinai-Handschrift, 1915 | 1915, Beiheft |
| 7 | A. Rahlfs: Kleine Mitteilungen aus dem Septuaginta-Unternehmen, 1915 | 1915 Nr. 3, 404—434 |
| II | A. Rahlfs: Verzeichnis der griechischen Handschriften des Alten Testaments, 1914 | 1914, Beiheft |
| III, 1 | A. Rahlfs: Über einige alttestamentliche Handschriften des Abessinerklosters S. Stefano zu Rom, 1918 | 1918 Nr. 2, 161—203 |
| 2 | A. Rahlfs: Studie über den griechischen Text des Buches Ruth, 1922 | 1922 Nr. 1, 47—164 |
| 3 | M. Johannesson: Der Gebrauch der Präpositionen in der Septuaginta, 1926 | 1925, Beiheft |
| IV, 1 | A. Rahlfs: Paul de Lagardes wissenschaftliches Lebenswerk im Rahmen einer Geschichte seines Lebens dargestellt, 1928 | — — — |
| V | A. Möhle: Theodoret von Kyros Kommentar zu Jesaja, 1932 | — — — |

VI J. Ziegler: Beiträge zur LXX-Handschrift 1958 Nr. 2, 45—235
of the Göttingen Academy of Sciences and Humanities
Septuaginta, 1958
in 2013.

SEPTUAGINTA-STUDIEN

Herausgegeben von A. Rahlfs

Erschienen bei Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

- 1 A. Rahlfs: Studien zu den Königsbüchern, 1904. 88 S., brosch. 2,80 DM
- 2 A. Rahlfs: Der Text des Septuaginta-Psalters. Nebst einem Anhang: Griechische Psalterfragmente aus Oberägypten nach Abschriften von W. E. Crum, 1907. 256 S., brosch. 8,— DM
- 3 A. Rahlfs: Lucians Rezension der Königsbücher, 1911. 298 S., brosch. 11,— DM

SEPTUAGINTA-ARBEITEN

in den Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen

- 1 J. Ziegler: Textkritische Notizen zu den jüngeren griechischen Übersetzungen des Buches Isaias, NGG Phil.-hist. Klasse, N. F., Fachgruppe V, 1 (1936—1943) Nr. 4 (1939), 75—102
- 2 J. Ziegler: Beiträge zum griechischen Dodekapropheton, NGG Phil.-hist. Klasse, 1943 Nr. 10, 345—412
- o. Nr. J. Ziegler: Der Bibeltext im Daniel-Kommentar des Hippolyt von Rom, NGG Phil.-hist. Klasse, 1952 Nr. 8, 163—199. Brosch. 3,50 DM